



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Urkundenbuch der Familie von Mallinckrodt**

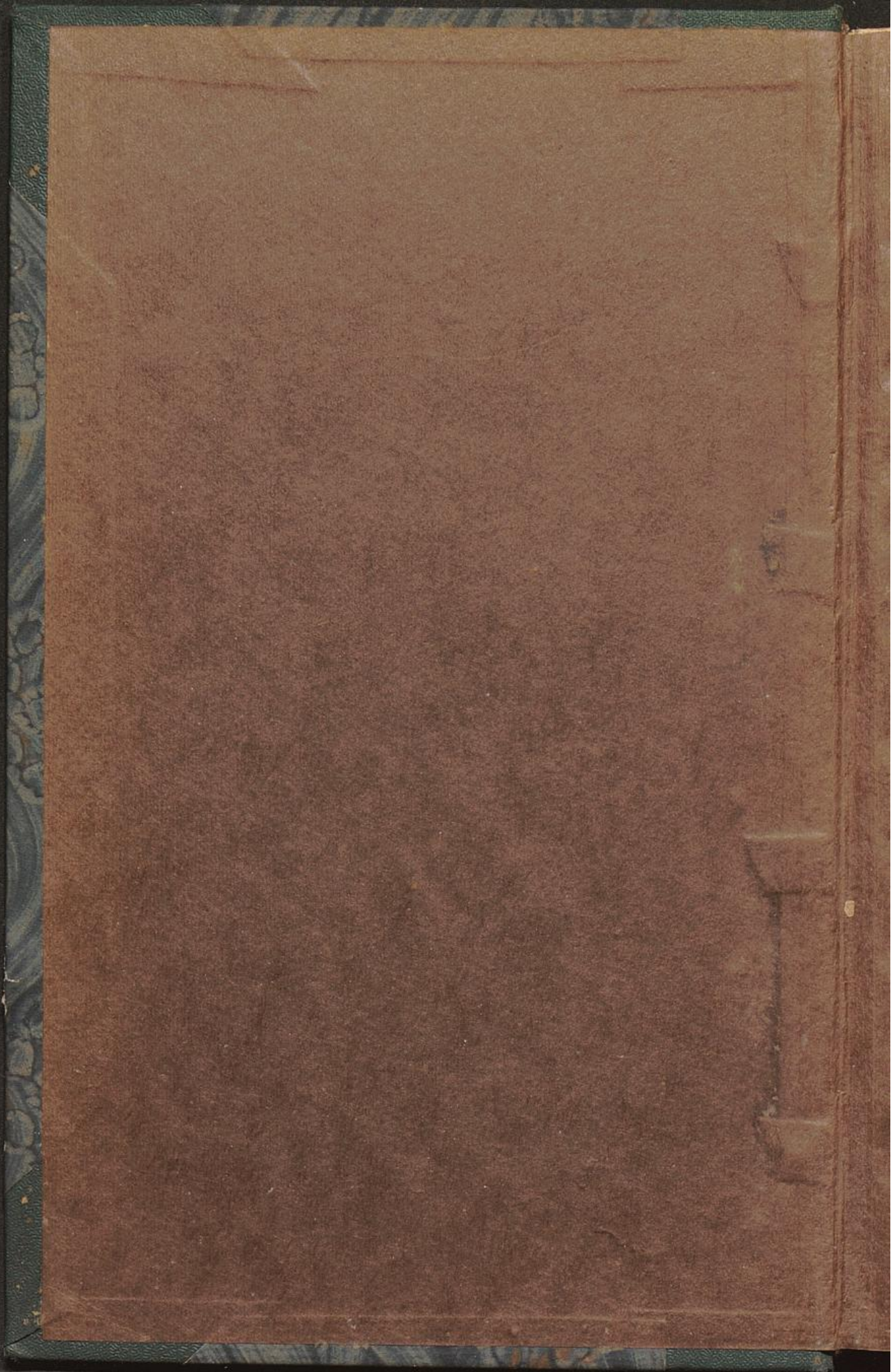
Urkunden 1250 - 1580

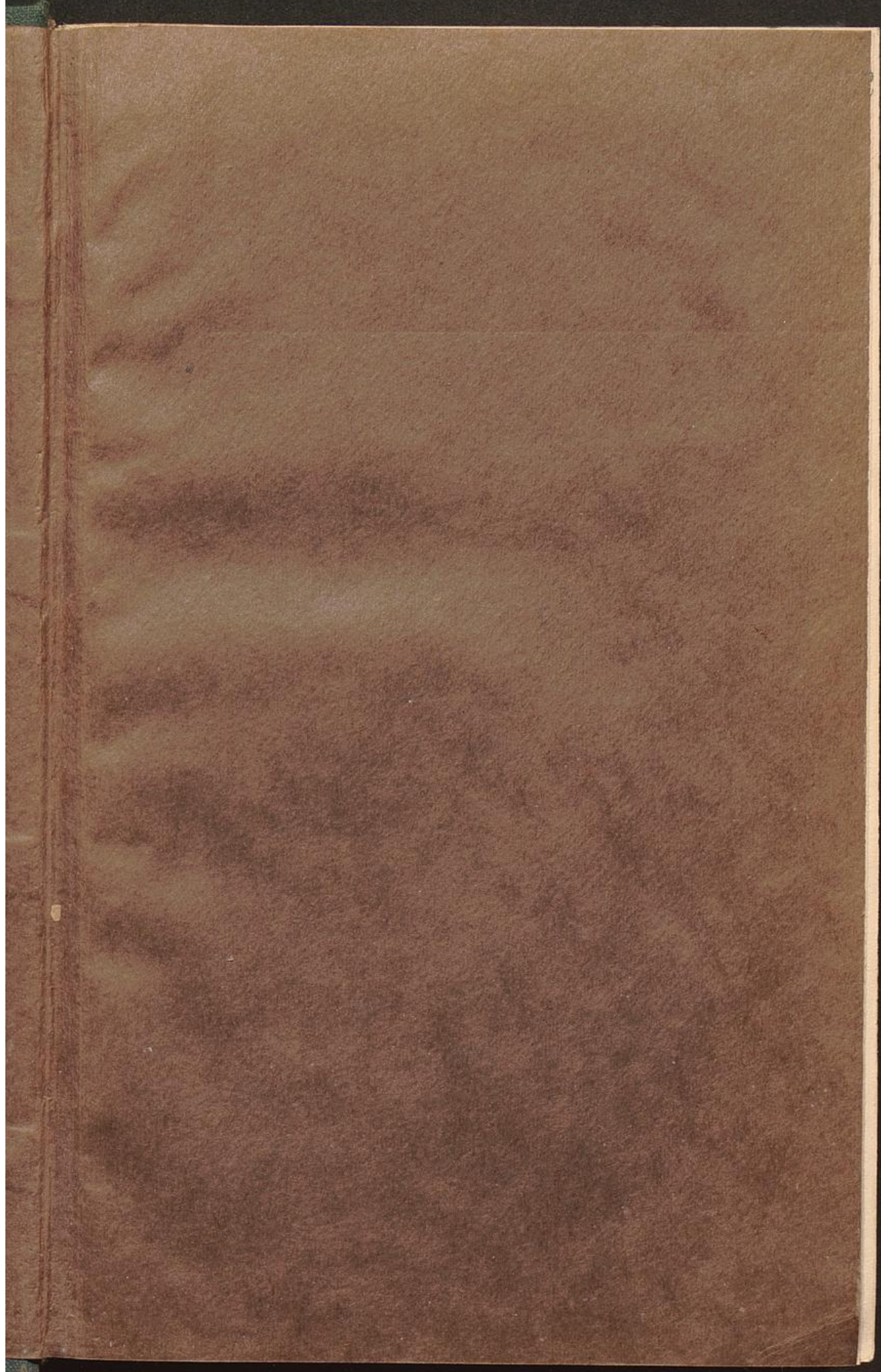
**Mallinckrodt, Gustav von**

**Bonn, 1911**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31032**

...krol  
...erbuch







*Roderich Freytag von Toringhoveu*

122

*erhalten Nov. 1813*

URKUNDENBUCH

*von Herausgeber.*

DER

FAMILIE VON MALLINCKRODT

ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

I. BAND

URKUNDEN 1250—1580

---

BONN

CARL GEORGI, UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

1911

Dubl. 13573

Muse



03

SR

1781

07/3849

## Vorwort.

---

Familiengeschichte ist im letzten Ende nichts anderes als Landesgeschichte.

Das Urkundenbuch, das ich dem Wunsche unseres verstorbenen Vaters, des Geheimrats Gustav von Mallinckrodt, entsprechend nunmehr unserer Familie übergebe, ist das Ergebnis einer mehr als zwanzigjährigen Arbeit. Angeregt durch vorliegendes, früher gelegentlich von Familienmitgliedern gesammeltes Material, habe ich im Jahre 1889 mit dem Zusammentragen aller auf Mallinckrodt bezüglichen Nachrichten begonnen und gleich anfangs die für den Laien unentbehrliche Hilfe fachmännischer Kreise gesucht. Sie ist mir von seiten der Staats- und städtischen Archive und massgebenden Genealogen in reichstem Masse zuteil geworden. Die Zahl derjenigen jedoch, die mich durch ihren Rat und Zuweisung von Material freundlichst unterstützten, ist im Laufe der Jahre so ausserordentlich gross geworden, dass ich es mir hier versagen muss, die einzelnen namentlich aufzuführen, und mich nur darauf beschränken kann, meinen aufrichtigsten Dank ganz allgemein zum Ausdruck zu bringen. Es geschieht das darum nicht weniger herzlich.

Als einen besonders günstigen Umstand darf ich es betrachten, dass ich in der Person des Kölner Stadt-Archivars Professor Dr. Hermann Keussen einen unermüdlichen Ratgeber fand, der meinen Arbeiten das grösste Interesse entgegenbrag, sie von Anfang an überwachte, die Überarbeitung übernahm und jetzt die Herausgabe des Urkundenbuches leitete. Dadurch wurde der streng wissenschaftliche Charakter der Arbeiten in jeder Weise gewahrt.

Das Urkundenbuch, welchem ein genaues Quellenverzeichnis vorgedruckt ist, umfasst den Zeitraum von 1241 bzw. 1250 bis



1650<sup>1)</sup>. Es enthält in chronologischer Reihenfolge sämtliche bisher aufgefundenen Urkunden, in denen ein Mitglied der Familie Mallinckrodt oder Mesekenwerke (wie sich die Familie bis zur Belehnung mit dem Hause Mallinckrodt Mitte des 14. Jahrhunderts nannte), entweder als Aussteller oder als Zeuge usw. auftritt.

Am Schlusse des zweiten Bandes sind alle mir bekannt gewordenen Aufschwörungen, in denen ein Mallinckrodt vorkommt, auch über das Jahr 1650 hinaus, aufgeführt. Als zweiter Anhang folgt die Selbstbiographie von Bernhard von Mallinckrodt aus dem Jahre 1635 mit ergänzenden Bemerkungen von Prof. Dr. Keussen.

Ein genaues Personen- und Ortsregister schliesst sich an. Besonderer Wert ist selbstredend auf die Bearbeitung des Stichwortes Mallinckrodt gelegt worden. Nicht nur sind sämtliche Belegstellen nochmals nachgeschlagen worden, sondern beim Fehlen des Vornamens in der Vorlage sind auch, soweit es eben möglich war, die einzelnen Träger des Namens auf Grund der sich bietenden Anhaltspunkte bestimmt und namentlich die gleichzeitigen Träger desselben Vornamens gesondert worden. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe mag freilich hin und wieder ein Irrtum untergelaufen sein.

Es folgen dann sämtliche mir zugänglich gewordenen Mallinckrodt'schen Siegel und Denkmäler, jedoch mit der Einschränkung, dass nicht alle Siegel des gleichen Sieglers reproduziert sind. Näheres darüber ist aus dem Vorwort zu den Siegeln und Denkmälern zu ersehen. Die Namen der Sieglers und derer, mit denen die Denkmäler verknüpft sind, sind im Hauptregister nicht besonders aufgeführt, vielmehr lediglich in dem vorgedruckten Verzeichnis in chronologischer Folge enthalten.

Über die Art der Fortsetzung des Urkundenbuches ist noch kein endgültiger Entschluss gefasst. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts treten die Urkunden gegenüber den Akten zurück. Inhaltlich verlangt der spätere Stoff überhaupt eine andere Art der Bearbeitung. Das Interesse an der wörtlichen Wiedergabe nimmt mit der späteren Zeit naturgemäss ab.

Auf Grund des Urkundenbuches, und somit nicht gezwungen, für jeden Punkt der Darstellung den Leser ermüdende Quellenangaben zu machen, hoffe ich im Laufe der Zeit noch die Ge-

---

1) Urkunden usw., welche sich nach dem Druck des Buches etwa noch gefunden haben und finden werden, sollen, wenn zahlreich genug, zu einem Ergänzungband vereinigt werden.

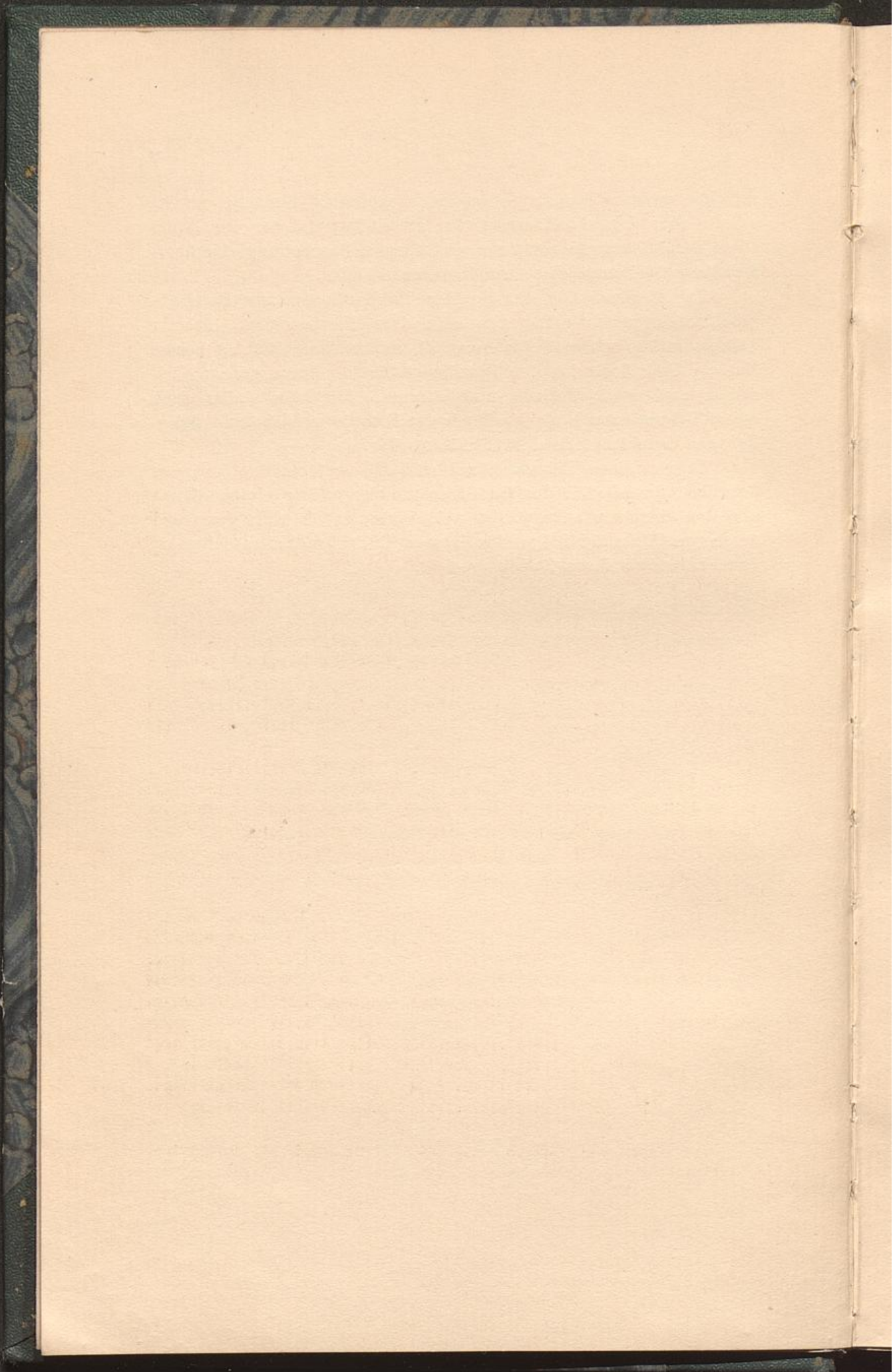
schichte unserer Familie schreiben zu können. Zunächst musste es mir aber darauf ankommen, das grosse Material vor der Gefahr einer Vernichtung zu bewahren und für die Bearbeitung eine übersichtliche quellenmässige Grundlage zu schaffen.

So ist denn der Anfang der Publikationen zur Familiengeschichte gemacht. Der Umstand, dass die Geschichte unserer Familie auf so vielen Gebieten spielt, erhöht ihren Reiz in hohem Masse. Und doch ist eine Familiengeschichte ihrem ganzen Charakter nach etwas Intimes und Internes. Ich habe daher auch dieses Urkundenbuch als ein Buch der Familie gedacht und lediglich als Manuskript dem Druck übergeben.

Tragen dieses Urkundenbuch und die weiteren Publikationen dazu bei, dem Gefühl der Familienzusammengehörigkeit zu dienen und den einzelnen anzuspornen, sich bewusst als würdiges Glied der langen Kette der Träger des Namens Mallinekrodt anzuschliessen, dann haben sie ihren Zweck erreicht.

Köln, im Frühjahr 1911.

Gustav von Mallinekrodt.



## Zur Einführung.

---

Das Haus Mallinckrodt bei Wetter an der Ruhr ist am 28. September 1619 bis auf den Grund abgebrannt (Urk.-Buch II 242 n. 632). Damals wird das Archiv des dort ansässigen Geschlechtes untergegangen sein. Über die späterhin (um 1748) auf Haus Mallinckrodt (sowie auf den Häusern Scheppen und Witten) vorhandenen Archivalien unterrichtet ein Inventar, das sich in n. 15 (früher n. 28) des Ritzschen Familienarchivs im Düsseldorfer Staatsarchiv befindet; diese Nummer enthält ausserdem Prozessakten 1747/57 und einige Stücke 1718—22. Das bezeichnete Inventar ist lediglich ein Repertorium, kein Kopiar. In n. 16 (früher n. 29) des Ritzschen Archivs befindet sich ausser auf Haus Mallinckrodt sich beziehenden Prozessakten 1618/21 eine Anzahl Abschriften betr. Mallinckrodtsche Güter<sup>1)</sup>.

Auch das Archiv des seit Anfang des 16. Jahrhunderts auf Haus Küchen bei Ahlen gesessenen Zweiges ist bis auf einige Reste zugrunde gegangen; zu diesen gehört das Aktenfaszikel Ms. VI 243 im Staatsarchiv zu Münster und die wichtige Urkunde in Privatbesitz (Urk.-Buch II 399 n. 649 a), welche den Zusammenhang zwischen der livländischen Linie und dem westfälischen Stamme beleuchtet.

Infolge dieser lückenhaften Überlieferung musste das Urkundenbuch des Geschlechtes Mallinckrodt aus anderen Quellen schöpfen, für die in erster Linie die öffentlichen und privaten Archive Westfalens in Frage kamen. Für den Dortmunder Zweig der Familie, von dem die Forschung ausging, lieferte das dortige Stadtarchiv, dessen Bestände im 16. Jahrhundert leider viele Lücken aufweisen, reiche Ausbeute in den Gerichtsbüchern und Morgensprachen, Vormundschaftsbüchern und Ratsprotokollen; seit dem 17. Jahrhundert kamen die Kirchenbücher der verschiedenen Pfarren in Betracht. Im Staatsarchiv Münster waren es die Archiv-

---

1) Freundliche Mitteilung von Herrn Archivrat Dr. O. Redlich in Düsseldorf.

bestände der Grafschaft Mark und der in ihr gelegenen Klöster, welche den meisten Ertrag gaben. Das Staatsarchiv Düsseldorf enthielt wegen der Personal-Union zwischen Kleve und Mark und wegen des auf Haus Lüntenbeck bei Elberfeld im Bergischen Lande eine Zeitlang ansässig gewesenem Zweiges, sowie wegen des dort beruhenden oben erwähnten Ritzschen Familienarchivs eine Fülle von Material. Das Staatsarchiv Koblenz gab genaueste Aufklärung über die interessante Episode der Goda von Mallinckrodt, der unglücklichen Gemahlin des Grafen Heinrich von Sain. Von den zahlreichen Privatarchive ist besonders zu nennen das Frhrl. v. Rombergsche Archiv auf Haus Brüninghausen bei Hörde. Der in den russischen Ostseeprovinzen seit etwa 1440 aufblühende, schon vor dem Jahre 1600 ausgestorbene Zweig erforderte zahlreiche Anfragen bei den dortigen Archiven und Geschichtsforschern. Das Vatikanische Archiv in Rom ergab wichtiges Material für den Bischof Helmich von Mallinckrodt in Dorpat. Mit diesen Archiven sind nur die hauptsächlichsten Fundorte des urkundlichen Materials angedeutet. Über die grosse Menge von anderen Archiven und über die zahlreiche benutzte Literatur orientieren die nachfolgenden Übersichten.

Im Laufe der Materialsammlung erfolgte die wichtige Feststellung, dass der Familienname Mallinckrodt erst seit der Mitte des 14. Jahrhunderts in Anwendung ist, und dass die Familie Mesekenwerke, welche bereits 100 Jahre vorher urkundliche Erwähnung findet, seit dem Erwerb des Gutes Mallinckrodt dessen Namen annimmt. Ebenso wurde einwandfrei ermittelt, dass die kaufmännischen Mitglieder der Familie, welche in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in den Ostseestädten, in Lübeck, Greifswald und Rostock, erscheinen, den Namen Wetter führten nach dem am Fusse des Berges, der die Burg Mallinckrodt trägt, gelegenen Orte. So mussten auch die Familien Mesekenwerke und Wetter bei der Materialsammlung für das 13. und 14. Jahrhundert berücksichtigt werden.

Für die ältere Zeit bis 1500 sind grundsätzlich die Urkunden ihrem vollen Wortlaute nach mitgeteilt, seit diesem Zeitpunkte manche minder wichtige Stücke, namentlich Briefe, im Regest, Prozessakten in Auszügen, welche den tatsächlichen Inhalt zu erschöpfen suchen. Ein \* bei der Nummer weist darauf hin, dass die Quelle nicht einwandfrei ist.

Eine gewisse Ungleichheit in der Behandlung der Urkunden liess sich nicht vermeiden, da eine grosse Zahl von Mitarbeitern durch Herstellung von Abschriften und Regesten Beihülfe leistete. Aber wo es zugänglich war, sind durch Rückfragen oder Einsichtnahme in die Originale Zweifel beseitigt worden.

Absolute Vollständigkeit des Materials, das sich auf die Familie Mallinckrodt und die einzelnen Träger des Namens bezieht, ist bis zum Jahre 1650, bis wohin die beiden Bände des vorliegenden

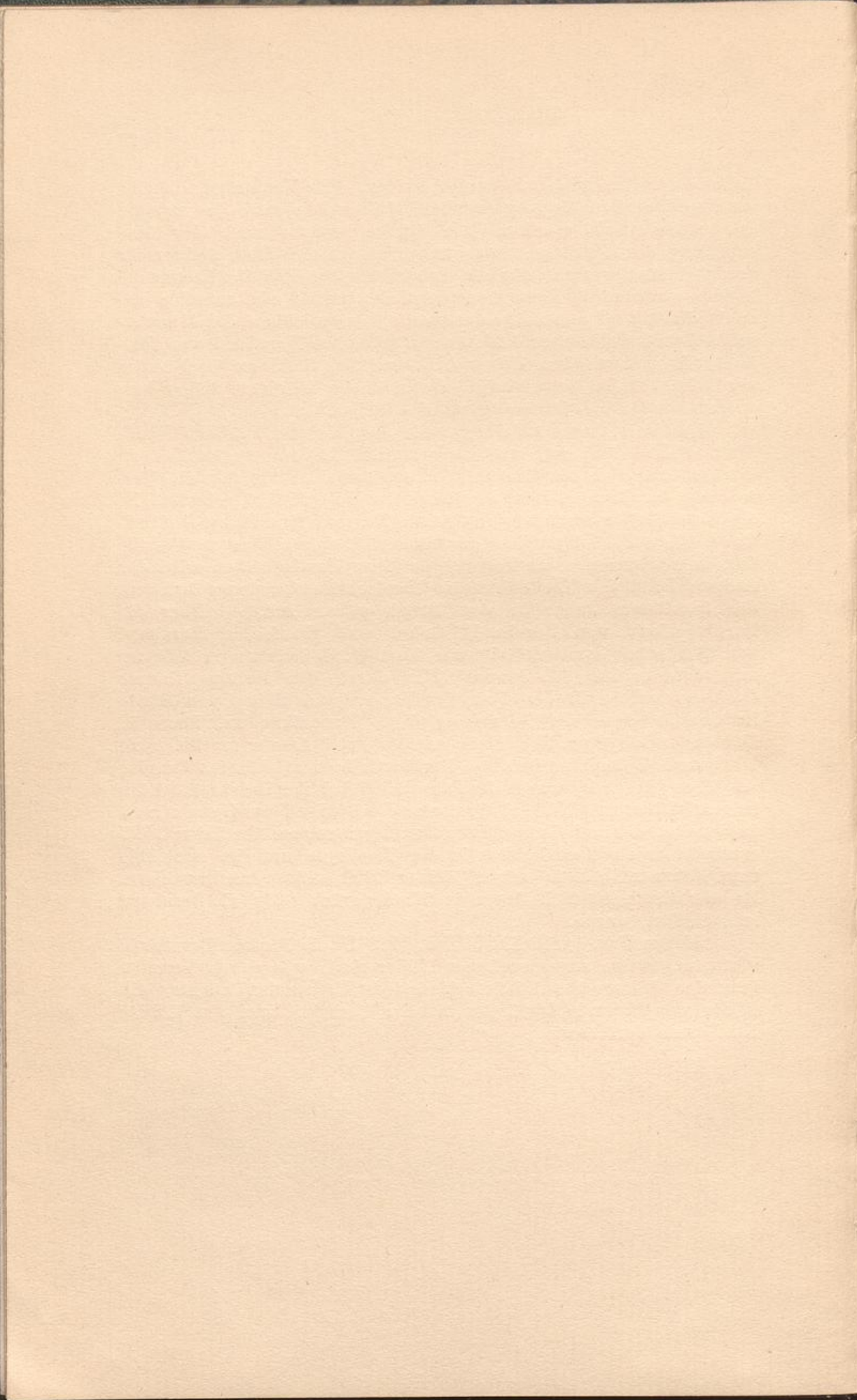
Urkundenbuches reichen, erstrebt worden. Die Nachträge, die sich während der Drucklegung ergaben, sind am Schlusse des zweiten Bandes mitgeteilt worden. Die Stücke, welche nach der Ausarbeitung des Registers zutage traten, konnten freilich nicht mehr berücksichtigt werden; für die Erkenntnis des Familienzusammenhanges ergaben sie keine neuen Anhaltspunkte; sie betreffen zum meist die bedeutende und interessante Persönlichkeit des Münsterischen Domdechanten und Bistumspräbendaten Bernhard von Malinckrodt und werden Herrn Archivrat Dr. O. Merx in Münster verdankt. Es ist beabsichtigt, diese Stücke in einem später herauszugebenden III. Bande zu veröffentlichen.

Die interessante Autobiographie des gelehrten Prälaten (Urk.-Buch II 473—486) ist, um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen, zugleich als Sonderdruck erschienen. Wie mir die Verwaltung der Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel schreibt, ist die Handschriftensammlung des Arztes Dr. med. Bernhard Rottendorf, dem die Biographie gewidmet ist, durch Marquard Gude dorthin gekommen. Ein Verzeichnis dieser Handschriften wird der nächste Band des Wolfenbütteler Handschriftenkataloges bringen, der in diesem Jahre in den Druck gehen soll. — Über die Persönlichkeit von Bernhards Onkel und Taufpaten Bernhard von Westerholt Lembeck teilt mir Msg. W. E. Schwarz in Münster mit, dass er am 24. Januar 1575 durch den Nuntius Kaspar Gropper das durch den Tod des Dompropstes Raban von Hörde im Januar desselben Jahres erledigte Kanonikat am Dom in Münster erhielt (Orig.-Urk. im Domarchiv), und dass er am 25. April 1609 starb (Epitaph im Dom). — Bernhards Lehrer Matthaëus Timpius aus Hees (Hesensis) wurde im Jahre 1586 bei der Universität Köln immatrikuliert und 1591 als Professor des Laurentianer-Gymnasiums in den Rat der artistischen Fakultät aufgenommen. Im Jahre 1593 erscheint er als Baccalaureus in der Theologie und ist noch bis zum Februar 1595 in seiner Kölner Wirksamkeit nachzuweisen. Er war also noch nicht lange in Wiedenbrück tätig, als Bernhard sein Schüler wurde.

Die im Urk.-Buche II 356/7 n. 1118/19 als Porträts Bernhards vermutungsweise angesprochenen Bilder sind, wie durch Vermittlung der Mainzer Stadtbibliothek festgestellt werden konnte, die Bilder des Mainzer Kurfürsten Anselm Casimir, bzw. des Kölner Kurfürsten Ferdinand.

Köln, im Mai 1911.

Herm. Keussen.



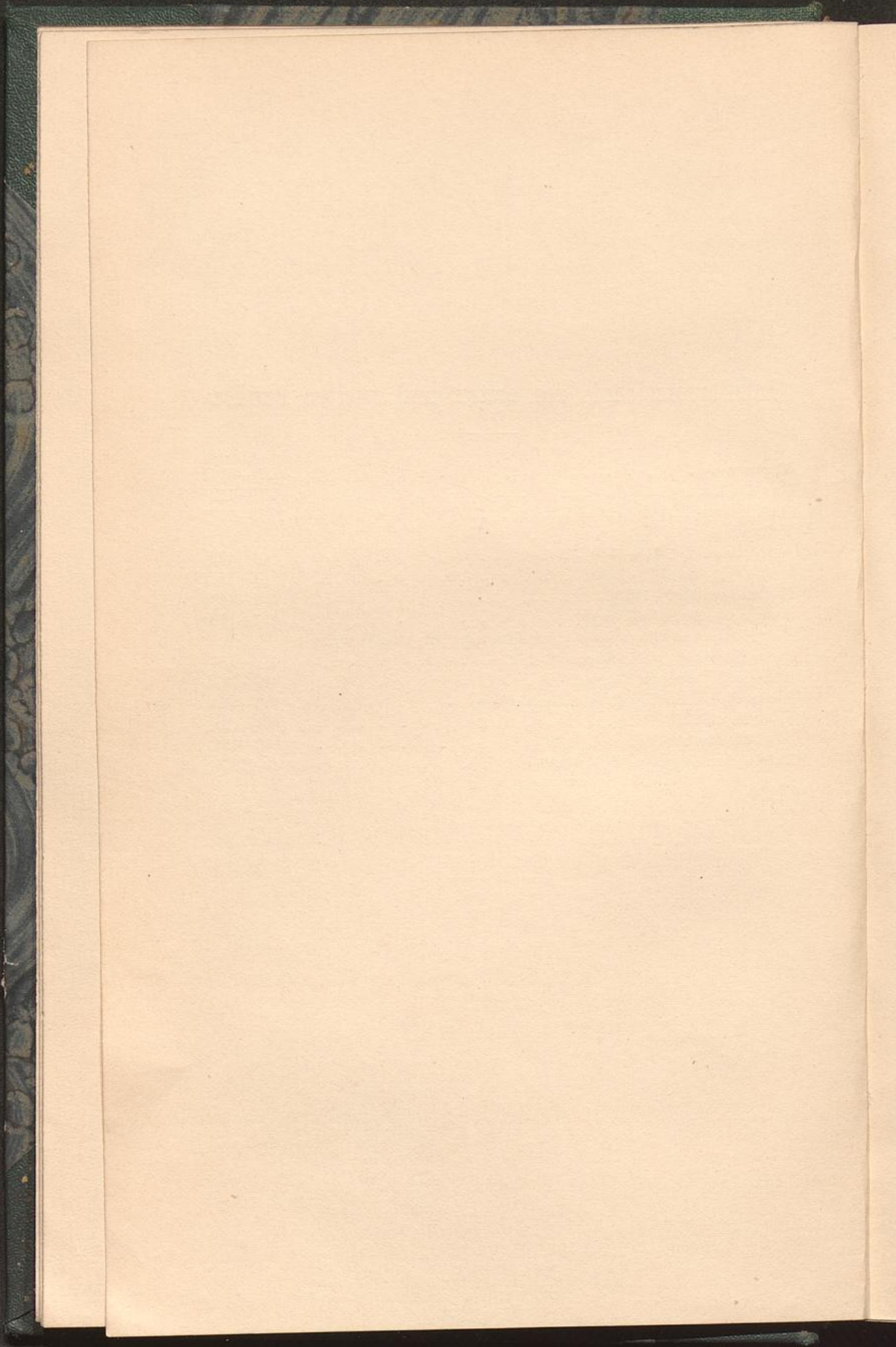
## Inhaltsverzeichnis des ersten und zweiten Bandes.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	III—V
Zur Einführung . . . . .	VII—IX
Quellenverzeichnis . . . . .	XIII—XIX
Urkunden:	
Band I, 1250—1580 . . . . .	1—479
„ II, 1581—1650. . . . .	1—396
Nachträge, 1397—1627 . . . . .	397—416
Anhang I, Aufschwörungen . . . . .	417—472
„ II, Autobiographie des Münsterschen Domdechanten Bernhard v. Mallinckrodt 1635 . . . . .	473—486
Orts- und Personen-Register . . . . .	487—623
Verzeichnis der Siegel und Denkmäler . . . . .	624—634
A. Siegel . . . . .	626—631
B. Denkmäler . . . . .	632—634
Tafeln der Siegel und Denkmäler . . . . .	I—XLV

---





## Quellenverzeichnis.

### A. Verzeichnis der benutzten Archive und Sammlungen.

- Arnheim, Reichs-Archiv.  
— Stadt-Archiv.  
Bocholt, Stadt-Archiv.  
Boeddecken, v. Mallinckrodt'sches Archiv.  
Breckerfeld, Stadt-Archiv.  
Brünninghausen, Freiherrlich von Rombergsches Archiv.  
Dahlhausen bei Bochum, Haus-Archiv.  
Danzig, Stadt-Archiv.  
Darfeld, Haus-Archiv.  
Deventer, Register der Lebuinuskirche.  
Dondangen, Abtl. Bathen, Brieflade (jetzt im kurl. Landesarchiv zu Mitau).  
Dortmund, Stadt-Archiv.  
— Marienkirche, Kirchenbücher.  
— Nicolaikirche, Kirchenbücher.  
— Petrikerche, Kirchenbücher.  
— Reinoldikirche, Kirchenbücher.  
— Privatbesitz von San.-Rat Dr. Müller (Beurhaus Ms.).  
Düsseldorf, Staats-Archiv.  
— Privatbesitz von Wilh. Grevel (Überrührer Bauernakten).  
Eicks, Schloss-Archiv.  
Ellistfer, (Krsp. Eicks, Kreis Dorpat) Gutsarchiv.  
Eriksberg in Södermanland, Majoratsarchiv des Barons Bonde.  
Essen, Stadt-Archiv.  
's Gravenhage, Archief van den Hoogen Raad van Adel, Collectie van Spaan.  
— Sammlung Vorsterman van Oyen (Genealogien des Jan v. Schuler).  
Greifswald, Bibl. der Nicolaikirche.  
— Stadt-Archiv.  
Gross-Iwanden, Brieflade.  
Hannover, Kgl. Bibliothek.  
— Staats-Archiv.  
Harff, Schloss, Gräfl. von Mirbach'sches Archiv.  
Hemer, Haus-Archiv.  
Ickern, Bodelschwingsches Archiv.  
Koblenz, Staats-Archiv.  
Köln, Hist. Stadt-Archiv.  
— Archiv der Studienstiftungen.  
— Pfarrarchiv von S. Kolumba.  
— Pfarrarchiv von S. Ursula.  
Königsberg, Staats-Archiv.  
Kuckers, (Esthland), Baron Tollsches Fideikommiss-Archiv.  
Letmathe, Haus-Archiv.  
Lippstadt, Stifts-Archiv.  
Loeringhoff Haus-Archiv.  
London, Brit. Museum.  
Lübeck, Staatsarchiv.  
— Archiv der Marienkirche.  
Mallinckrodt, Aufzeichnungen auf Haus.  
— Dr. Gust. von (Köln), Privatbesitz.  
— Abgeordneter Herm. von, Aufzeichnungen.  
München, Hof- und Staats-Bibliothek.  
Münster, Staats-Archiv.  
— Stadt-Archiv.  
— Bibliothek des Altertumsvereins.  
— Privatbesitz von Fr. Elisabeth Rath.  
Nassau, v. Steinsches (v. der Gröben-sches) Archiv.  
Neuss, Kirchen-Archiv.  
Neuwied, Fürstliches Archiv.  
Nürnberg, Germ. Nationalmuseum.  
Osnabrück, Staats-Archiv.

- Osnabrück, Dom-Archiv.  
 Owerlack (Krsp. Helmet, Kreis Fellin),  
 ehemalige Brieflade des Gutes.  
 Paderborn, Landgericht.  
 S. Petersburg, Kaiserl. Bibliothek.  
 Reval, Rats-Archiv.  
 — Archiv der esthländischen Ritter-  
 schaft.  
 — v. Toll-Kuckersche Sammlung.  
 Riga, Stadt-Archiv.  
 — Archiv der livländischen Ritter-  
 schaft.  
 — Lieven, v., Brigadier, Ahnen-  
 tafeln, Ms.  
 Rom, Vatikanisches Archiv.  
 Rösthof (Krsp. Theal-Fölk, Kr. Dor-  
 pat), Brieflade.  
 Rostock, Stadt-Archiv.  
 Schleiden, Herzogl. Aremberg'sches  
 Archiv.  
 Soest, Michelssche Sammlung.
- Sondershausen, Bibl. des Freiherrn  
 v. Kerkering-Borg (Stammbuch  
 der Goda v. Mallinckrodt).  
 Stapel, Haus-Archiv.  
 Stockholm, Schwed. Reichs-Archiv.  
 Trachenberg (Schlesien), Fürstl.  
 Hatzfeldtsches Archiv.  
 Unna, Stadt-Archiv.  
 Warschau, Gräfl. Tyzenhausche  
 Brieflade.  
 Weitmar, bei Bochum, Stammbuch  
 des Detmar Mülher im Besitz des  
 Kammerherrn v. Berswordt-Wall-  
 rabe.  
 Wetter, Kirchen-Archiv.  
 — Besitz von Rudolf Buschmann (†).  
 Wetzlar, Staats-Archiv.  
 Wien, Haus-, Hof- und Staats-Archiv.  
 — Deutsch-Ordens-Central-Archiv.  
 — Kunsthistor. Hofmuseum.  
 Wiesbaden, Staats-Archiv.

## B. Literatur-Verzeichnis.

- [Aan der Heyden, Ed.], Geschichte des Geschlechtes der Freiherren von  
 Elverfeldt. 2 Bände. Elberfeld [1884/5].  
 d'Ablaing van Giessenburg, Baron W. J., De ridderschap van Veluwe.,  
 's Gravenhage 1859.  
 Acta derer letzteren Instantien, in Sachen des Dom Capituls zu Minden,  
 wider das adeliche Stift zu Lavern, die freye Wahl, bey der Prob-  
 stey des letzteren, betreffend. Berlin 1768.  
 Acta Synodalia Osnabrugiensis ecclesiae, ab Anno Christi MDCXXXVIII.  
 Coloniae Agr. 1653.  
 Allgemeine deutsche Biographie.  
 Alpen, Johann ab, De vita et rebus gestis Christophori Bernardi episcopi  
 et principis Monasteriensis decas. Coesfeld 1694.  
 Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. Köln 1855 ff.  
 Arndt, Joh. Gottfr., Der Liefländischen Chronik ... Teil 1, 2 von Joh.  
 Dan. Gruber ins Deutsche übers. Halle 1747, 1753.  
 Arnoldi, J., Miscellaneen aus der Diplomantik und Geschichte. Mar-  
 burg 1798.  
 Becker, Hermann, Das Dortmunder Wandschneiderbuch. Hrsg. von  
 Dortmund 1871.  
 Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. Dort-  
 mund 1875 ff.  
 Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen. Essen 1881 ff.  
 Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer  
 Geschichtsvereins, Düsseldorf 1886 ff.  
 Beiträge zur Kunde Esth-, Liv- und Kurlands. 1868 ff.  
 Benzenberg, Joh. Fried., Über Provinzial-Verfassung mit besonderer  
 Rücksicht auf die vier Länder Jülich, Cleve, Berg und Mark. T. 1, 2.  
 Hamm 1819/21.

- v. d. Berswordt, Johann, Westphäl. Adel. Stammbuch, 1624, erläutert von Joh. Diederich von Steinen (Dortmund 1742).
- Bertram, A., Geschichte des Bisthums Hildesheim. Hildesheim 1899.
- Birk, E., Verzeichnis der Urkunden zur Geschichte des Hauses Habsburg (—1493, als Beilage zu v. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg).
- Brosius, Joh. Thom., Juliae, Montiumque Comitum, Marchionum et Ducum Annalium T. 1—3, ed. Adam Michael Mappius. Coloniae Agr. 1731.
- v. Bruiningk, Hermann, und Busch, Nicolaus, Livländische Güterurkunden d. J. 1207—1500. Riga 1908.
- Bruns, Friedrich, Die Lübecker Bergenfahrer und ihre Chronistik. Berlin 1900.
- v. Bunge, G., und v. Toll, Baron R., Est- und livländische Brieflade. Reval 1856. — Fortgesetzt durch Philipp Schwartz.
- Buschmann, Rudolf, Wetter a. d. Ruhr. Ein Beitrag zur Geschichte d. Heimat. Wetter a. d. Ruhr 1901.
- Catalogus librorum bibliothecae selectae Mallinckrotianae 1719.
- Chalybaeus, Robert, Lippstadt. Ein Beitrag zur Deutschen Städtegeschichte. Lippstadt 1876.
- Chmel, Jos., Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Rom. imp. (regis IV) Abt. 1. 2. Wien 1840.
- Die Chroniken der Deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Leipzig 1862 ff.
- Codex traditionum Westfalicarum 1—5. Münster 1872 ff.
- [Culemann, E. A. F.], Mindische Geschichte. T. 1—5. Minden 1747/48.
- Culemann, E. A. F., Sammlung derer vornehmsten Landes-Verträge des Fürstentums Minden. Minden 1748.
- Darpe, Franz, Geschichte der Stadt Bochum. Bochum 1888—94.
- Deutscher Herold, Jahrgang 1889/95.
- Diugosz, Jan, Opera Omnia (ed. Przedziecki). Cracoviae 1863 ff.
- (Dogiel, Mathias), Codex dipl. regni Poloniae et magni ducatus Lituaniae. T. 1, 4, 5. Vilnae 1758—64.
- Dortmund, Programm des Gymnasiums 1842.
- Dortmunder Urkundenbuch, Bearb. von Karl Rübel (u. Ed. Röse) Bd. I, 1 u. 2. II, 1 u. 2. III, 1. Dortmund 1881—94.
- Eubel, Konrad, Geschichte der Kölnischen Minoriten-Ordensprovinz. Köln 1906.
- Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum, . . . series ab anno 1198 usque ad annum 1431 . . . Monasterii 1898.
- Fahne, A., Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz. Bd. 1—4. Köln 1856—63.
- Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. Bd. 1—4. Köln und Bonn 1854—59.
- Die Herren und Freiherren von Hövel nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre Frauen genommen. 3 Bde. in 4 Abt. Köln 1856—60.
- Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden. T. 1, 2. Köln und Bonn 1848—53.
- Geschichte der Westphälischen Geschlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer Übersiedelung nach Preussen, Kurland und Lief-land. Köln 1858.
- Forst, Herm., Politische Correspondenz des Grafen Franz Wilhelm von Wartenberg, Bischofs v. Osnabrück a. d. J. 1621—31. Leipzig 1897.
- Frensdorff, Ferd., Dortmunder Statuten und Urtheile. Halle 1882.
- Gadebusch, Friedr. Konr., Livländische Jahrbücher. Riga 1780—83.

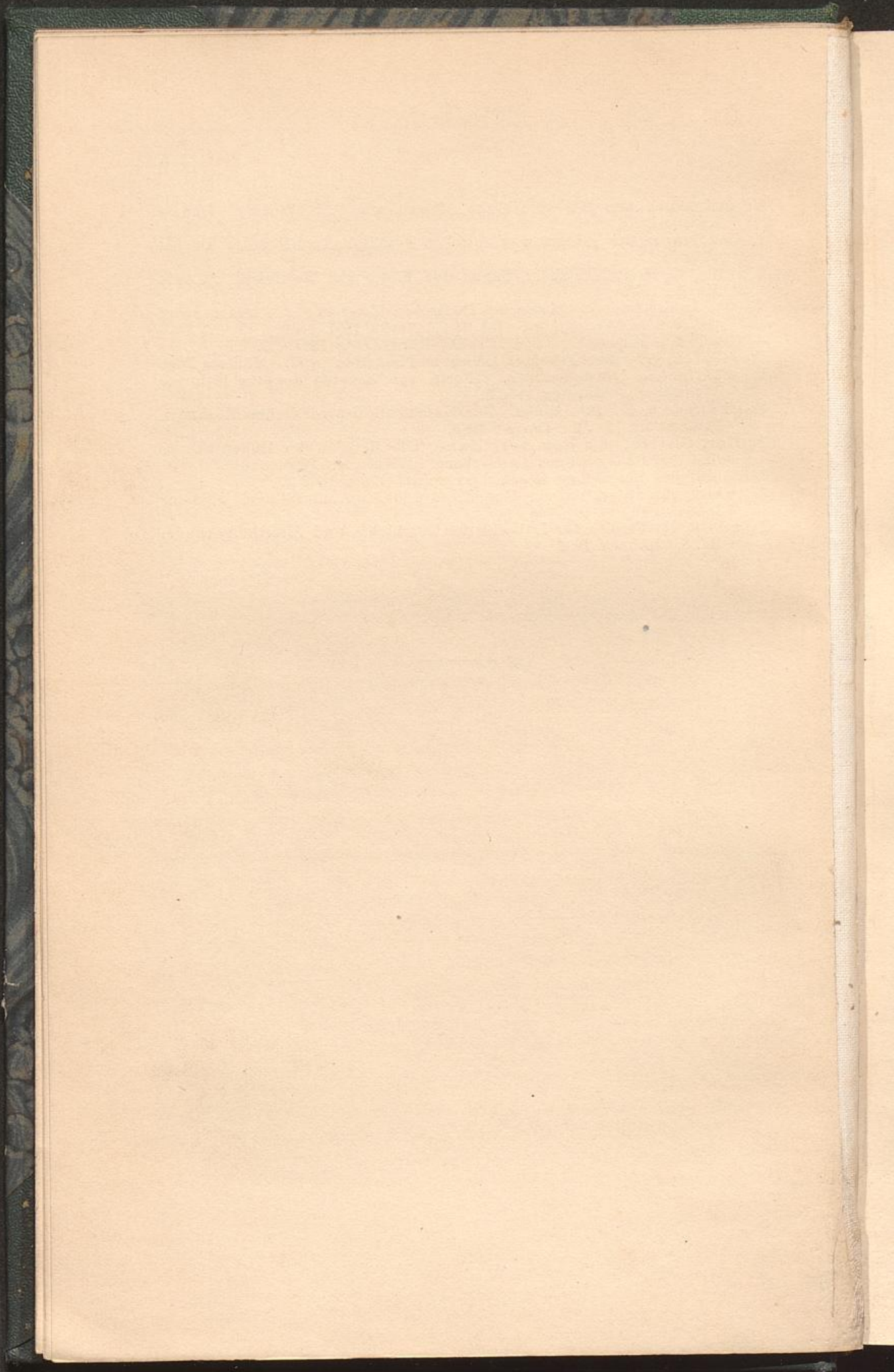
- Gams, Pius Bonif., Series episcoporum ecclesiae catholicae. [Nebst Suppl] Ratisbonae 1873. 1886.
- Gindely, Anton, Waldstein während seines ersten Generalats im Lichte der gleichzeitigen Quellen. 1625—30. Bd. 1, 2. Prag und Leipzig 1886.
- Goldschmidt, Bernh. Anton, Lebensgeschichte des Kardinal-Priesters Franz Wilhelm Grafen von Wartenberg. Osnabrück 1866.
- Grotefend, H., Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit Bd. 1, 2. 1, 2. Hannover 1891—98.
- Grunau, Simon, Preussische Chronik hrsg. v. Dr. Max Perlbach [u. a.]. Bd. 1—3. Leipzig 1876—96.
- Günther, Wilh., Codex dipl. Rheno-Mosellanus. T. 1—5. Cobl. 1822—26.
- Hansen, Gotthard v., Katalog des Revaler Stadtarchivs. Reval 1896.
- Hanse-Rezesse, Abt. II, bearb. v. Gosw. v. der Ropp, u. Abt. III, bearb. von Dietr. Schäfer. Leipzig 1876—83.
- Hansisches Urkundenbuch. Halle 1876 ff.
- Heers, (Franz), Die Wahl Christoph Bernhards von Galen zum Fürstbischof v. Münster. Hildesheim 1908.
- Heppe, Heinr., Zur Geschichte der Evangelischen Kirche Rheinlands und Westfalens. Bd. 1, 2. Nachtrag. Iserlohn 1867—70. Leipzig 1890.
- Hodenberg, Wilh., Hoyer Urkundenbuch. Hrsg. von . . . Abt. 1—8. Hannover 1848—56.
- Hofmeister, Adolph, Die Matrikel der Universität Rostock. I—III. Rostock 1889—95.
- Holthaus, Peter, Heinr., Kirchen- und Schulgeschichte von Schwelm und seiner Gegend. Schwelm 1831.
- Hurter, Friedrich, Geschichte Kaiser Ferdinands II. und dessen Eltern . . . Bd. 1—11. Schaffhausen 1850—64.
- Hupel, Aug. Wilh., Neue nordische Miscellaneen. Riga 1796.
- Ilgen, Theod., Die Westfälischen Siegel des Mittelalters . . . H. 3, 4. Münster 1889—1900.
- Jacobson, Heinr. Friedr., Die Metropolitanverbindung Rigas mit den Bisthümern Preussens. Leipzig 1836.
- Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik. Herausgeg. von der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst 1897, 99, 1900. Mitau 1901. 1902.
- Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark. Jahrg. 8 u. 9, 1894. 1895.
- Jahrbuch des Vereins für die Evangelische Kirchengeschichte Westfalens X. 1908.
- Janssen, Joh., Frankfurts Reichskorrespondenz nebst andern verwandten Aktenstücken von 1376—1519. Bd. 1, 2. Freiburg i. Br. 1863. 1872.
- Jenichen, Gottl. Aug., Thesaurus iuris feudalis. Francofurti a. M. 1750—54.
- Keller, Ludwig, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein. T. 1—3. Leipzig 1881—95.
- Kindlinger, Nicolaus, Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein. Bd. 1, 2. Osnabrück [1801].
- Klewitz, Ernst und Ebel, Karl, Die Matrikel der Universität Giessen 1608—1707. Giessen 1898.
- Knod, Gust. C., Die alten Matrikeln der Universität Strassburg 1621 bis 1793. Bd. 1—3. Strassburg 1897—1902.
- Koch, Ferdinand, Die Gröninger. Münster 1905.
- (Köster), Diplomatisch practische Beyträge zu dem deutschen Lehnrecht und zu der Westphälischen Fehmgerichts-Verfassung. T. 1, 2. Dort- und Leipzig 1797/98.

- Lacomblet, Theod. Jos., Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. Bd. 1—4. Düsseldorf 1840—58.
- (Laer), Genealogie ofte geslachtekening van de overoude en illustre adeliecke familie van Laer. 's Hage 1679.
- Liliencron, R. von, Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert. Bd. 1—4 Nachtrag. Leipzig 1865—69.
- von der Linde, Antonius, Die Nassauer Drucke der Kgl. Landesbibliothek in Wiesbaden. I—II. Wiesbaden 1882—87.
- Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch. Hrsg. von Dr. Friedrich Georg von Bunge. Bd. 1—7. Reval 1853—81.
- Lossen, Max, Der Kölnische Krieg. Bd. [1] 2. Gotha 1882. München und Leipzig 1897.
- Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch. Lübeck 1843 ff.
- Ludorff, A., Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land. Münster 1897.
- Lünig, Joh. Christ., Collectio Nova, worinn der Mittelbahren oder Landsässigen Ritterschafft in Teutschland . . . sonderbahre Praerogativen und Gerechtsame, auch Privilegia und Freyheiten enthalten sind. Franckfurt und Leipzig 1730.
- Magazin für Westphalen. Dortmund 1797.
- Mallinckrodt, Bernh. v., De ortu et progressu artis typographicae dissertatio historica. Coloniae 1640.
- Marx, Christoph, Geschichte des Gymnasiums in Coesfeld. Coesfeld 1829.
- Masch, G. M. C., Geschichte des Bisthums Ratzeburg. Lübeck 1835.
- Mecklenburgisches Urkundenbuch. Hrsg. v. d. Verein für Mecklenburg. Gesch. u. Alterthumskunde. Schwerin 1863 ff.
- Mehler, F. J., Geschichte der Stadt Werl. Werl 1891.
- Meier, Ant., Geschichte und Urkundenbuch des Amts Breckerfeld. T. 1, 2. Hagen 1908.
- Meininghaus, A., Freistuhl und Femlinde zu Dortmund. Dortmund 1909.
- Die Dortmunder Freistühle und ihre Freigrafen. Dortmund 1910.
- Merlo, Joh. Jac., Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler. [Nebst]. Forts. 1. Köln 1850/52.
- Merx, O., Urkundenbuch des Clarissenklosters, späteren Damenstifts Clarenberg bei Hörde. Dortmund 1908.
- Minn, Josef, Die Lebensbeschreibungen des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen im 17. Jahrh. Hildesheim 1907.
- Mittheilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins in Giessen 1889 ff.
- Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Esth- und Kurlands . . . Bd. 1—11. Riga 1840—68.
- Nedopil, Leopold, Deutsche Adelsproben aus dem deutschen Ordenscentralarchive. Bd. 1—4. Wien 1868/81.
- zur Nedden, Familie. Koblenz 1907.
- Nijhoff, Js. An., Gedenkwaardigheden etc. Deel 6,1. Arnhem 1859.
- Inventaris van het oud archief der gemeente Arnhem. Arnhem 1864.
- Nordhoff, J. B., Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm. Münster 1886.
- Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Warendorf. Münster 1880.
- Osnabrücker Geschichtsquellen. Hrsg. vom Hist. Verein zu Osnabrück. Bd. 3 Annales monasterii S. Clementis in Iburg collectore Mauro abbate . . . hrsg. von C. Stüve. Osnabr. 1895.
- Osnabrücker Mittheilungen 1898—1900.
- Pauker, Julius, Die Herren von Lode und deren Güter in Esthland usw. Dorpat 1852.
- Promemoria über die Verluste der Gräflin von der Recke-Volmarsteinischen Lehenkammer in Westphalen, 1861 dem Herrenhause eingereicht. (Als Manusc. gedr.). Druck F. W. Lachmann in Militsch.

- Pyl, Th., Die Rubenow-Bibliothek. Greifswald 1865.
- Recke-Volmerstein, Constantin, Graf v. d., Geschichte der Herren von der Recke. Breslau 1878.
- Reigers, Friedrich, Geschichtliche Nachrichten über die Kirche Unserer Lieben Frau . . . und das Minoritenkloster in Bocholt. Münster 1885.
- Richardson, E., Geschichte der Familie Merode. Bd. 1, 2. Prag 1877 bis 1881.
- Ritter, Moritz, Deutsche Geschichte im Zeitalter d. Gegenreformation u. d. 30jähr. Krieges. 3 Bände. Stuttgart 1889—1908.
- Rübel, Karl, Bericht des Dortmunder Stadtschreibers Detmar Mülher 1609. — Dortmunder Urkundenbuch I—III, 1881 ff.
- Sauerland, H. V., Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv. 5 Bände. Bonn 1902—10.
- Schirren, C., Verzeichnis livländischer Geschichts-Quellen in den schwedischen Archiven und Bibliotheken. Dorpat 1861—68.
- Schlichthaber, Ant. Gottfr., Evangelisch-lutherisch-mindische Kirchen-Geschichte. T. 1—5. 1752—55.
- Schloemann, Geschichte von Gevelsberg.
- Schöller, August Victor, Geschichte der Familie Schoeller. Berlin 1894.
- Schriften der gelehrten esthnischen Gesellschaft. 1—7. Dorpat 1863—69.
- Schroeder, Chronik des Bistums und der Stadt Minden. Minden 1886.
- Schwieters, J., Das Kloster Freckenhorst und seine Aebtissinnen. Warendorf 1903.
- Scriptores rerum livonicarum . . . Bd. 1, 2. Riga und Leipzig 1848—53.
- Seibertz, Joh. Suibert, Quellen der Westfälischen Geschichte. Bd. 1—3. Arnsberg 1857—69.
- Simolin, Baron, Ahnenschmuck.
- Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte. Riga 1902.
- Sitzungsberichte der Kurländischen Gesellschaft. Mitau 1886.
- von Steinen, Joh. Died., Westphälische Geschichte. T. 1—4. Lemgo 1755—60.
- Stieda, Wilh., Revaler Zollbücher und Quittungen des 14. Jahrhunderts. Halle 1887.
- v. Stramberg, Chr., Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius . . . (Fortges. v. A. J. Weidenbach). Abt. 1—4. Coblenz 1845 ff.
- Sudendorf, H., Commend. der Ritter des deutschen Ordens zu Osnabrück. Hannover 1842.
- Stüve, C., Geschichte des Hochstifts Osnabrück. T. 1—3. Reg. Osnabrück 1853—1906.
- Teschenmacher, Wernher, Annales Cliviae, Juliae etc., ill. Justus Christ. Dithmarus. Francofurti et Lipsiae 1721.
- Theiner, Aug., Vetera monumenta Poloniae et Lithuaniae . . . historiam illustrantia collecta. T. 1—4. Romae 1860—64.
- Thiersch, Bernh., Die Vemlinde bei Dortmund. (Programm des Gymnasiums zu Dortmund). Dortmund 1849.
- Geschichte der Freireichsstadt Dortmund. T. 1. Dortmund 1854.
- Toeppen, M., Acten der Ständetage Preussens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens. Hrsg. von . . . Bd. 1—5. Leipzig 1878—86.
- Treuer, Gottlieb, Samuel, Gründliche Geschlechts-Historie des hochadlichen Hauses der Herren von Münchhausen. Göttingen 1740.
- Tücking, Karl, Geschichte der kirchlichen Einrichtungen in der Stadt Neuss. Neuss 1886—1890.
- Tupetz, Theodor, Der Streit um die geistlichen Güter. Wien 1883.
- Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz. III. (u. a. Kreis Schleiden). Bonn 1909.
- Uhland, Ludwig, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder. Tübingen 1844/45.

- Urkundenbuch des Bisthums Culm. Bearb. von C. P. Woelky. Danzig 1885—87.
- Verhandlungen der gelehrten esthnischen Gesellschaft zu Dorpat. Dorpat 1840 ff.
- Vincke, Gisbert, Freiherr, Sagen und Bilder aus Westfalen. 2. Aufl. Hamm 1857.
- Voigt, Johannes Geschichte des Deutschen Ritterordens in seinen zwölf Balleien in Deutschland. Bd. 1, 2. Berlin 1857. 1859.
- Geschichte Preussen . . . Bd. 1—9. Königsberg 1827—39.
- Westfalen, Aus dem geistigen Leben und Schaffen in W. Münster 1906.
- Westfälisches Urkundenbuch. (Forts. von Erhards Regesta historiae Westfaliae). Münster 1871 ff.
- Winkelmann, E., Joh. Meilof. Zur Geschichte des römischen Rechts in Livland im 15. Jh. Dorpat 1869.
- Zedler, Gottfr., und Sommer, Hans, Die Matrikel der Hohen Schule und des Pädagogiums zu Herborn. Wiesbaden 1908.
- Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Bonn 1863 ff.
- Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Münster 1838 ff.
- Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde. Bd. 6. Lübeck 1892.





\*1. [1241].  
Ludovicus miles de Mysekenwerke, Lehnsman des  
Herrn Rutgomann v. Letmate.

Aus einer alten lateinischen Lehnrolle, 'so de anno 1241 sein  
soll,' angeführt von Beurhaus, Ms.

R. v. L. ist sonst nicht nachzuweisen. Auch ist der Vorname  
Rutgomannus weder in Förstemanns altdeutschem Namensbuche, noch in  
den Indices der bisher erschienenen Teile des Westfälischen Urkunden-  
buchs enthalten. Es ist daher ein Lesefehler von Beurhaus anzunehmen.

2. 1250.

Ritter Heinrich von Volmarstein übereignet dem Kloster  
Gevelsberg eine diesem von Ritter Bruno von Volmarstein zur  
Aussteuer seiner Tochter Hadewig bestimmte Hufe gen. Scherren-  
berg. Unter den Zeugen: Ludwig von Mesekenwerke.

In nomine domini amen. Henricus Deo auctore miles de  
Volmuntstene omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Que  
geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, litteris solent testi-  
monialibus perhennari. Innotescimus igitur et nos tenore presen-  
cium universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod  
nos de consensu dilecte uxoris nostre et omnium heredum nostro-  
rum proprietatem mansi cuiusdam dicti Scherrenberg, quam do-  
minus Bruno miles de Volmuntstene in dotem ecclesie et conventui  
in Gyvelberg cum filia sua Hadewige assignavit, in manus nostras  
primum <sup>a)</sup> ut oportuit resignatum, cum omni iure suo contulimus  
absolute iam dicto conventui absque contradictione qualibet in per-  
petuum possidendum. Et ne hoc factum nostrum a posteris occa-  
sione aliqua possit aliquatinus irritari, presentem litteram exinde  
conscriptam sigilli nostri impressione duximus roborandam. Testes  
huius rei sunt Theodericus de Honschede, Lüdewicus de Meseken-  
werke, Menricus de Svelme, Godescalus de Volmuntstene, milites,  
Beirtoldus, plebanus de Svelme. Acta sunt hec anno domini 1250. —  
Urkunde im Besitze von Prof. Dr. W. Tobien in Schwelm mit  
anhang. beschäd. Siegel. — Münster, St.-A., Ms. VII 6106 Bl. 11 f.  
n. 19. — Gedruckt: Zs. des Berg. Gesch.-Ver. 15 (1879), 180 f.;

a) pri über der Zeile zugesetzt.

Westfäl. Urk.-Buch VII n. 137 S. 327. — Vgl. Tobien, Kirchengeschichte von Schwelm S. 7 Anm. 2.

3. 1255 Juli 10, bei Limburg.  
Graf Dietrich von Isenburg überträgt dem Katharinenkloster zu Dortmund  $3\frac{1}{2}$  Morgen Landes in [Kirch]linde, welche bis dahin Heinrich Seuke zu Lehn gehabt hat, zu vollem Eigen.

Theodericus, comes in Ysenberg, omnibus hoc scriptum intuitibus salutem. Quoniam summe felicitatis bonum est, ut acta digna memoria scriptorum elucidatione sic serventur, quod usque ad cursum futuri temporis circa gesta veritatis evidencia pateant et incorrupta, noverint ergo tam presentes quam futuri, quod comparens coram nobis Hinricus dictus Scucke, noster fidelis, et 3 iugera terre et dimidium, que a nobis in feodo tenuit, iacencia apud villam Linne nobis publice resignavit, que ibidem domino B., preposito ecclesie sancte Katerine in Tremonia, et universo conventui in meram contulimus proprietatem. Actum apud Limpurh a. d. 1255 sabbato ante festum Margarete virginis, presentibus nostris castellanis; hii videlicet presentes fuerunt: Hunoldus de Odingen, Theodericus de Berchem, Lutbertus de Herigen, Gotscaleus Thoric dictus, Everhardus de Wittene, Albertus et Everhardus de Herwerdinchusen et alii quam plures, Lambertus Scoke dictus. Ne autem tale factum nostrum ab aliquibus in posterum infringi possit, sigilli nostri munimento presentem eis literam tradidimus firmatam. — St.-A. Münster, Dortmund, Kathar. n. 25. — Pgm., anhangendes Reiter-siegel halb erhalten, Umschrift zerstört. Auf der Rückseite eine Rose mit Umschrift: . . . GILL. SECR . . .

1255 [Langen]dreer.

Lambert, Freigraf des Grafen Dietrich von Isenburg, erklärt, dass vor ihm Heinrich Seuke auf die  $3\frac{1}{2}$  Morgen Landes verzichtet hat, worauf das Dortmunder Katharinenkloster diese zu freiem Eigen erhält. Unter den Zeugen: Otto de Esekenwerke.

Lambertus, liber comes Th(eoderici) comitis in Isenberg, omnibus hoc scriptum intuitibus salutem. Noverint universi, quod comparens coram nobis Hinricus dictus Seuke cum matre sua et fratribus suis et 3 iugera terre et dimidium iacencia apud villam Linne publice resignabat, que ibidem dominus B., prepositus ecclesie sancte Katerine in Tremonia, ex parte conventus sui in meram recepit proprietatem. Actum anno domini 1255 in villa Dreire; presentes fuerunt Everhardus, miles de Wittene, Johannes Albus, Everhardus de Molendino, milites, Gervinus Preco, Thidericus et Everhardus de Dreire, Godefridus de Tuspelle, Lambertus Scoke, Otto de Esekenwerke, Conradus de Linne, Albertus Fischekere et alii quam plures. Ne vero aliquis hoc factum infringere valeat, coram liberis imperii fuit stabilitum. — Münster, St.-A. Dortmund, Kathar. n. 102. — Transfix zur vorigen Urkunde; das Siegel ist nicht mehr vorhanden. — Gedruckt: Rübel, Dortm. U.-B. I 102, S. 44/45.

4. 1257 März 25.  
Dietrich, Edler von Volmarstein, gibt an die Stiftskirche Scheda den Zehnten vom Dorfe Warmen. Unter den Zeugen: Ritter Ludwig von Meseckenwerke.

Ego Theodoricus nobilis de Volmotstene omnibus presens scriptum visuris in perpetuum. Quoniam rerum gestarum memoriam plerumque tollit oblivio, provide scripto perhennantur, quicquid perhenniter scire desideratur. Noverint itaque universi tam futuri quam presentis evi homines, quod decimam de villa, que vocatur Werminge, quam aliquanto tempore feodi titulo possedi, postmodum obtinui mihi liberam recognosci, tradita proprietate curtis mee tumme Dale in manus domini Cunradi, tunc temporis archiepiscopi Coloniensis, et eadem denuo in feodo recepta, decimam vero prefatam cum consensu ac benevolentia dilectissime matris mee domine Sophye et fratrum meorum Everhardi, Walrami, Hermanni, Adolphi, Engelberti, Frederici, Henrici Deo et beate Marie perpetue virginis et fratribus ecclesie de Schede cum omni integritate, sicut me contingebat, contuli perpetuo possidendam. Et hoc factum sigillis ac testibus subscriptis roboravi quorum nomina sunt: Gerhardus de Hurdhe, Hinricus Schule, Ludewicus de Meseckenwerke, milites; Bertramms dapifer, Godefridus vanme Hedhe, Everhardus Luceus, Helyas de Stevinktorp<sup>1)</sup>, Henricus Octo et alii quam plures. Actum in annunciatione dominica, anno gratiae M<sup>o</sup>C<sup>o</sup>C<sup>o</sup>L<sup>o</sup>VII<sup>o</sup>. — Münster, St.-A., Ms. VII 6116 Bl. 63b; Ms. II, 13 Bl. 131. — Gedruckt: Kindlinger, Volmarstein (ex copiarario Schedensi saec. XVI. conscripto) II 160—162; Westfäl. Urkund.-Buch VII, S. 427/8, n. 945.

\*5. 1288.

Rutger und Dietrich von Altena, Söhne des † Ritters Detmar v. Ludelscheide, empfangen den Zehnten von Garbeck (Gaverbecke) zu Lehen von Graf Dietrich von Limburg und dessen Sohn Everhard, nach Uebergabe durch Ritter Bernhard v. Dungelen und dessen Sohn Arnold. Lehnszeugen sind: Arnold Ritter von der Henrichenborg, Goswin von Ulenbrocke, Hermann von Heyde, Hermann Vorste, Goswin v. Eppenhuis, Everhard v. Meseckenwerke, Ritter, Arnold v. Hegenscheide, Lambert v. Boyne, Ludolf v. Boyne, Henrich gen. Putteman, Bernhard von Sikenbeke, Johan Wermineckhauss, Diederich von Wickede, Gottfried Schlugh, Hermann v. Wittene, Gerhard v. Lynnebecke. — v. Steinen, Westf. Gesch. II, 699 ff. — Beurhaus Ms., nach Detm. Mülher.

6. 1296 Juni 23 Volmarstein.

Dietrich, Herr von Volmarstein, übergibt den ihm von den Brüdern Heinrich, Menrich und Dietrich Vridagh aufgetragenen Niederhof in Altenhagen u. a. dem Heinrich Vridagh als erbliches

1) Oder Struncktorp (so Kindlinger).

Burglehen. Unter den Zeugen: Dietrich und Goswin Meyelich sowie Otto de Ysekenwerk.

. . . consum . . . scripture patrocínio in thesauris nostr . . . recogn . . . provide. Nos Theodericus miles, dominus de Volmestene, notum facimus universis et tenore presentium protestamur, quod Henricus dictus Vridagh, dilectus castrensis noster, Menricus et Theodericus, fratres sui, bona quedam, videlicet curiam inferiorem in Altenhagen, mansum dictum Vostehuve, mansum in Ekkesoye, mansum in Delsterhusen, piscariam in Voleminne, que de strata nunc communi inferius se extendit, cum lignis et arboribus inferius eandem plateam nunc communem situatis una cum domo sua in ipso castro nostro sita in manus nostras resignaverunt sub hac forma, quod idem Henricus et sui veri heredes dictis bonis hereditentur in perpetuum a nobis et nostris successoribus universis in feodo castrensi de herede in heredem semper tenendis et habendis, sub qua forma bona prefata Henrico contulimus et conferimus per presentes, promittentes eidem firmiter, quod, si ipsum Henricum liberos non contingeret procreare, quod extunc fratribus suis predictis eorumque heredibus eodem iure scilicet feodo castrensi dicta bona per nos et nostros successores libere conferantur, et quod universe filie de dictis fratribus, Henrico, Menrico et Theoderico videlicet, generate in successione bonorum predictorum tantum iuris habeant, ac si eadem filie fuissent masculi procreati. Nichilominus etiam ipsos et amicos suos et consanguineos in castro nostro more aliorum nostrorum castrensi tenebimus, dummodo ius facere et recipere voluerint coram nobis ad ipsorum violentias (et) iniurias propulsandas. Actum est Volmestene anno domini 1296 in vigilia nativitatis beati Johannis baptiste, presentibus domino Henrico, fratre nostro, Theoderico dicto Meyelich, Theoderico dicto Wickede, Theoderico de Asbeke, militibus, Wenemaro Husman, dapifero nostro, Engelberto de Honswerthe, Goswino Meyelich, Theoderico, fratre suo, Goswino supra Portam, Henrico Scule, Ottone de Ysekenwerk, castrensibus nostris, et aliis quampluribus fide dignis. Ut autem prescriptum factum nostrum robus habeat et a quoquam in posterum infringi non valeat (vel) mutari, presentem litteram super hoc confectam sigilli nostri munimine firmiter fecimus communiri. Datum ut supra. — Beurhaus Ms. — Gedr.: Kindlinger Volmestein II, 210 (ex copia fere coeva in protocollo feudali Volmensteiniensi. Dieses Lehnprotokoll besitzen jetzt (1801) die Freiherren von der Reck zu Stockhausen). Vgl. auch Köster, Diplom. Beitr. I S. 78. — Westfäl. Urk.-Buch VII S. 1130 n. 2364.

7.

1325 August 5.

Aleid, Witwe des Ritters Johann vanme Gockinchove, verkauft vor dem Freistuhlrichter Goswin von Ellinchusen dem Kloster Gevelsberg das Gut to der Brugghen und die Fischerei von der Brücke bis an das Gut Milspe in der Ennepe. Untersiegelt vom

Grafen Engelbert von der Mark. Zeuge u. a.: Everhard van Yskinwerke.

In godis namen amen. Allen den gynen, die disen gigenwordigen breyf seynt ove horent lesen, ich Aleyd, husvrowe wilene heren Johannes vanme Gockinchove, eyns ridderis, deme god genedich sy, dū kundich inde betūge gemeynliche, dat ich mit willen inde vorhenchnisse . . heren Johannis, eynis heren thu Syberch, mins sūns, inde Margariten, wilene husvroe was Meynrichis, mins sūns, deme god genedich si, inde Johannis Wescels, Hinrichis inde Sophien, irre kindere, miner enechlinge, inde mit willen Sophien, Gerburge, Mecghilde, Rikessen inde Lisen, miner dochtere, inde al der rechten erven hebbet vercoft erfliche vor eyn dorslacht eygen dat gūt thu der Brugghen alinchliche, also als it gelegen is an torve inde an twige, an watere inde an weyde, an vischerie van der brugghen bit an dat gūd thū der Milsepe in der Enepe op inde nider, lane in breyt, inde eynen vūrbūd inde holthou inde recht in der marke gelijk eyne jūwelichen marknoten, buten deme rechte, dat dat gūd thū der Brugghen hevet in de marke, inde vort mit aller slachte nūt inde rechte, dat dar thu gehord, den geistlichen luden, der ebbedissen inde deme gemeynen convente thūme Gyvelberghe, umbe ses inde vyrtich march penninghe, dey uns betalt sin umbe dat selve gūd, inde wy alinchliche hebbet intfangen, inde hebbet en dat selve gūd opgelaten inde opgedregen vor des vrien stūls gerichte, dar sey id van uns hebbet intfangen, also als it recht is inde gewonlich. Op dat dise coyp stede inde vast eweliche blīve inde besta, so hebbe wi vorenūmeden erven des vorenūmeden gudis disen gigenwordigen breyf gegiven den vorgesprochenen geystlichen luden, der ebbedissen inde deme convente thūme Givelberge inde hebbet gebeden unsen heren, den edelen greven . . Engelberte van der Marke, dat he disen gigenwordigen breyf wolde besigelen mit sime ingesigele thū thuge inde thū urkunde der stücke, dey hirin sint gescriven. Inde wi greve Engelbert van der Marke hebbet umbe bede der vorenūmeder erven des vorenūmeden gudes unse ingesigel gehangen an disen gigenwordigen breyf thū ūrkunde inde thū thuge al der stücke in vollenkūmene stedicheyt inde sicherheyt des vorenūmeden coypis, dey dise breyf heldet inde betuget. Dit is gescheyt vor den vrien stūle, dar Goswin van Ellinchusen dat gerichte sat; dar was over inde ane gegenwerdich . . her Constantin, de decan van Swelme, her Roland Boyge, eyn ridder, kelner thū Rode, Goschal de Umberadene, Brūn van Aleydehusen, Everhard van Yskinwerke, Wilhelm Knyp, Lūdewich van der Holte, Tyleman van der Brugghen, Everhard van der Kuningisbūrgh, schypenen, Tyleman Wilene, rechter thū Swelme, Thele van den Wigere, Goswin Kebbe, Wasmūd dey Soppere inde andere gude lude. Dise breyf is gegiven inde gescriven na godis gebūrd dusent jar dryhundert jar in dem vyfintwintegesteme jare des manen-

dages nest sente Petrus dage ad vincula. — Münster, St.-A., Gevelsberg, Or. Urk. n. 57. Leidlich erhaltenes Pergament; Siegel abgefallen. — Ms. VII 6106 Bl. 6 b ff. n. 12.

8.

c. 1330.

Aufzeichnung über das Jahrgedächtnis der Locke v. dem Myskenwerke im Kloster Herdecke, wofür eine Jahrrente von 18 Pfennigen aus dem Gute zu Garenfeld (Garnevelde) bestimmt ist.

Datselve gut tho Garnevelde sal geven agteyn penninge, dar zal men juncfrowen Locken mede began van deme Myskenwerke, want ire geylt daran gelagt ware. — Nachrichten von einigen Gewohnheiten, Gerechtigkeiten und Einkünften des Stiftes Herdecke in den drei ältesten Herdeckeschen Lagerbüchern. Vgl. Steinen, Westfäl. Geschichte IV, 133 und Beurhaus Ms.

9.

[1330—1343.]

Johann von Herle, Abt des Klosters Werden, belehnt Otto van dem Mesekenwerke mit dem Gute de Suythoff im Kirchspiel Flierich (Flederik) und einem Gute zu Werl zu Ministerialenrecht<sup>1)</sup>. — Münster, St.-A., Werdener Lehnbuch, Ms. VII, 6707, A Bl. 3; B Bl. 12. — Düsseldorf, St.-A. Werdener Kartular Ms. C 47.

10.

Aus dem Verzeichnis der Lehnsleute der Grafschaft Dortmund.

A) Graf Konrad IV.

Lehnsverzeichnis [1330—1332]<sup>2)</sup> 3).

I. Belehnte Mannen:

Bl. 1. Desse na geschrevenen synt myne manne Conrades, greven to Dorpmunde:

Bl. 2. n. 34. Item Everd Mezeckenwerke van dem gûde.  
n. 35. Item Gerhard van der Dunowe, van Kelle, van deme gûde thor Horst und tor Dunowe upper Lippe.

II. Nicht belehnte Mannen:

Bl. 4. n. 24. Item Herman van Wickede den teynden to Zedinchusen . . .

B) Graf Konrad V.

IV. Nicht Belehnte Mannen [1350—60]<sup>1)</sup>.

Bl. 6. n. 1. Ich Conrad, greve to Dorpmund, secge int eyrste, dat dey van Meseckenwerke solen gud van my hebben, des sey noch nicht entfanngen hebben.

1) 1347 April 13 wird Dietrich Harman v. Horne, Ministeriale der Essener Kirche, damit belehnt: a. a. O. B., Bl. 6 b.

2) Zu den Daten vgl. die Ausführungen von Roese in den Dortm. Beitr. V 30—32.

3) Das Datum [1330—32] nach den Ermittlungen von A. Meininghaus, Das Lehnsverzeichnis Heinrichs von Hardenberg (Sonderabdruck aus Dortm. Beitr. XVII) S. 29—30.

C) Graf Konrad VI.  
Lehnsmannen [1431—52]<sup>1)</sup>.

Bl. 8 a. n. 14. Item Diderich van Wickede hefft entfangen dat guet to Ludeke na inhalt eyns briefs. Bl. 8 b. Item Goswyn, zeligen Reynalds zoen van Unna, sall entfangen den derdendeil der haeve, geheiten dey Tengarde, dair die andern twe deil Alvyne und Hinric van den Braken to hoert, gelegen to Brakel, dair eyn breff van is. — Münster, St.-A., Ms. VII 6411. Gedr.: Dortm. Beitr. V, 37. 43. 48. 51.

11.

13[3]5 Juni 8.

Albrecht, Fürst von Mecklenburg, verleiht dem Rostocker Bürger Tidemann von Wetteren, Kornhebungen von einem Hofe zu Wahrstorf, welche derselbe von Otto von Reetwisch gekauft hat.

Nos Albertus, dei gratia Magnopolensis, Stargardie et Rostock dominus, presentibus publice protestamur, quod de nostro, consiliariorum nostrorum ac aliorum, quorum interest vel interesse poterit, pleno consensu Otto de Redewisck, armiger, vendidit, dimisit et coram nobis legitime resignavit viro discreto Tidemanno de Wetteren, civi in Rostock, eiusque veris heredibus tredecim tremodiorum cum tribus modiis annone redditus, videlicet quatuor cum dimidio tremodiorum uno modio minus siliginis, quatuor tremodiorum cum uno modio ordeï et quatuor tremodiorum minus<sup>2)</sup> havene et unius marce denariorum Rostoccensium redditus pro ducentis et quatuor marcis dictorum denariorum ipsis integraliter persolutis, singulis annis festo sancti Martini de curia in villa Warstorp sita, quam Otbertus colit ad presens et possidet, et suis successoribus in eadem expedite tollendos et per pignora licite, quotiens necesse habuerit, extorquendos de curia et omnibus eius attinentiis, memorata. Nos igitur ad utriusque partis instantiam prefato Tidemanno de Wetteren eiusque legitimis heredibus hos redditus cum omni libertate, qua ipsos Otto de Redewisch hactenus habuit, contulimus et conferimus in hiis scriptis, nobis nichilominus servitia et alia de eadem curia nobis ab antiquo debita hucusque reservaturi. In cuius testimonium secretum nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus Lutzowe, Hinrick de Barnekow, Nicolaus de Helpede, milites; Wilkinus de Helpede, rector ecclesie beate virginis in Rostock, Bertramus, rector ecclesie in Sterneberg, et Marquardus, noster notarius, alique plures fide digni. Datum in Sterneberg, anno domini millesimo tricentesimo [trigesimo] quinto feria quinta infra octavam penthecostes. —

1) Zu den Daten vgl. die Ausführungen von Roese in den Dortm. Beitr. V 30—32.

2) Es müssen 4 Dr. 9 Sch. Hafer gewesen sein; statt „minus“ mag das Original also: „cum novem modiis“ oder „quinque trem. tribus minus“ gegeben haben. — Vgl. zum Datum die Berichtigung Bd. XI, 658 b.



Gedr.: Meklenburgisches Urkundenbuch IX, n. 6534, S. 663 nach einem im Hauptarchiv zu Schwerin befindlichen Transsumt d. d. 1536 Jan. 4. In der Jahreszahl sind die Zehner ausgelassen; höchst wahrscheinlich ist die Urkunde i. J. 1335 ausgestellt.

12.

1338 Januar 10.

Everhard v. Myskenwerke schenkt dem Kloster Gevelsberg seine Besitzungen in Asbeck zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses für seine verstorbenen Eltern Ritter Everhard und Sophie und für sich selbst.

Universis presentes litteras visuris et audituris ego Everhardus de Myskenwerke notum facio publice protestando, quod bona mea in villa Asebyke sita, que nunc temporis Heynemanus inhabitat, cum omnibus suis iuribus et attinentiis, prout ipsa bona iacent, terris cultis et incultis, aquis, pratis, pascuis, silvis, cespitibus ad dicta bona pertinentibus dedi et do per presentes honorabilibus ac religiosis sanetimonialibus, domine Meychteldi, abbatisse, totique conventui in Gyvelsberg, ordinis Cystersiensis, perpetuis temporibus hereditarie possidenda renunciando rite et rationabiliter omni iuri, si quod in dictis bonis habeo, vel visus sum hactenus habuisse pro eo, ut memoria quondam Everhardi de Myskenwerke militis, patris mei, et Sophie, matris mee, bone memorie, necnon mei, Everhardi predicti, in ipso claustro Gyvelsberg vigiliis, missis, orationibus annis singulis sollempniter habeantur. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Actum et datum in claustro Gyvelsberg anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo sabbato infra octavas epiphanie domini presentibus viris honestis dominis Theoderico de Vorste, milite, Henrico de Bule, cappellano in Wettere, ad premissa vocatis et rogatis. — Münster, St.-A., Gevelsberg, Or. Urk. n. 73. Siegel des Everhardus de Myskenwerke (abgebildet bei Ilgen, die westphäl. Siegel des Mittelalters IV, Tafel 192 n. 14) gut erhalten: S. Everhardi d(e) Iskenwerke. — Siehe auch Buschmann, Wetter, S. 333.

13.

1338 Januar 10.

Ritter Dietrich v. Vorste überweist dem Kloster Gevelsberg sein an den Gütern des Everhard v. Myskenwerke in Asbeck von Dietrich von Volmarstein eingetaushtes Obereigentum (Allod).

Pateat universis presentes litteras visuris et audituris, quod ego Theodericus de Vorste, miles, cum consensu et bona voluntate Grete, mee conthoralis domine, nec non omnium heredum meorum verorum dedi et do per presentes reverendis in Christo et sanetimonialibus domine Bele, abbatisse, totique conventui in Gyvelsberg, ordinis Cysteriensis, merum allodium bonorum in Asebeke Everhardo de Myskenwerke pertinentium, mihi per concambium ab honesto viro Theoderico de Volmersteyne adeptum perpetuis temporibus hereditarie possidendum. In quorum omnium testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini

millesimo trecentesimo trecesimo octavo sabbato infra octavas epiphanie domini. — Münster, St.-A., Gevelsberg, Or. Urk. n. 74. Siegel abgefallen.

14. c. 1340.

Belehnungen Dietrichs v. Volmarstein (vor 1350):

Item Arnt von Meseckenwercke syn huys in Asbeck . . . Item Everhard<sup>1)</sup> de Meseckenwercke domum in Asbeck . . . Item Bode von Meseckenwercke und Diderich, syn sone, twe hove to Overgedern, eyne vischerie und eyn werth aldar und veyr molder korns tende in Dreve. Bode de Meseckenwercke et Th. filius eius duos mansos in Overnghedern et werth ibidem et quatuor maltorum redditus in Dreve. — Münster, St.-A., Ms. II 30, S. 181 und 29, S. 199—200.

15. 1342 März 5 — 1366 Oktober 1.

Aufzeichnungen der Kämmererherren über den Lübeckischen Pfandbesitz von Segeberg und die damit verbundenen Geldanleihen.

. . . Et alia duo milia et XL marcas cum uno sol. lub. den. memorati concives nostri recipiunt, et sublevabunt, cum dictum castrum a nobis disbrigatum fuerit et redemptum. Isti sunt concives nostri, qui prefatas duo milia et XL marcas cum uno sol. lib. den. sublevare et recipere debent, quando memoratum castrum a nobis redemptum fuerit . . . Joh. Wettere 34 fl. — Lübeckisches U.-B. (Cod. Diplom. Lubecensis) I 3, S. 625.

16. 1342 September 9.

Abt Johann von Werden überträgt dem Kloster Oelinghausen Güter des Otto von Mesichewerke, welche das Kloster Werden zu Ministerialenrecht bisher besass.

Nos Johannes, Dei gratia abbas monasterii Werdinensis, ordinis sancti Benedicti, ad plurimorum noticiam pervenire volumus presentibus publice recognoscentes, quos nos proprietatem bonorum Ottonis de Mesichewerke, sitorum in oppido de Werle, nobis et monasterio nostro predicto ministeriali iure hucusque attinentium, conventui sanctimonialium cenobii de Ulinchusen, terre de Arensberg, cum omnibus suis iuribus pure et simpliciter tradidimus et damus per presentes, nihil iuris nobis aut monasterio nostro predicto in ipsiis bonis reservantes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum a. d. millesimo trecentesimo quadagesimo secundo crastino nativitatis beate Marie virginis. — Münster, St.-A., Oelinghausen, Or. Urk. n. 336. — Siegel des Ausstellers gut erhalten.

17. 1342 September 9.

Otto v. Mesekewerke überträgt seine ihm zu Eigentumsrecht gehörigen Güter zu Hülsberg dem Kloster Werden zu Lehnrecht.

1) Arnold durchstrichen.

Universis presencia visuris et auditoris ego Otto de Meseke-  
werke cupio notum esse, quod ego confero per presentes bona mea  
dicta ce Hulzebergh, que quidem ad me iure proprietatis specta-  
verunt, venerabilibus et religiosis viris dominis abbati et monasterio  
Werdinensi ordinis sancti Benedicti ministeriali iure ita, quod mei  
heredes successores dicta bona tenebunt et possidebunt a dicto  
domino abbate et suo monasterio ministeriali iure supradicto. In  
cuius rei testimonium sigillum meum pro me et meis heredibus  
presentibus est appensum. Datum a. d. millesimo trecentesimo  
quadragésimo secundo crastino nativitatis beate Marie virginis. —  
Düsseldorf, St.-A., Abtei Werden, Or. Urk. n. 116. Das Siegel  
abgefallen.

18.

1342 November 30.

Die Knappen Everd von Essekenwerch und sein Sohn  
Otto verkaufen unter Zustimmung der Gosta, der Frau, und der Mar-  
garethe, der Tochter Everds, dem Kloster Oelinghausen ihre in und  
bei der Stadt Werl und im Dorfe Rithem gelegenen Güter. Unter  
den Bürgen: Dietrich von Essekenwerch und Dietrich und Heinrich  
Moylich; unter den Zeugen: Johannes Moylich.

Nos Everdus de Essekenwerch et Otto, eius filius, famuli,  
notum facimus universis, quod nos consensu unanimi, de voluntate  
etiam Goste, uxoris legitime mei Ottonis iam dicti, et Marga-  
rete, filie mee, necnon de voluntate et consensu omnium heredum  
meorum, et quorum interest, religiosis personis, preposito et con-  
ventui sororum in Ulinchusen omnia bona nostra, sita in oppido  
Werle et prope muros eiusdem, videlicet aream nostram, quam  
Gotscaucus dictus de Ofackere pro nunc inhabitat, sitam in ipso  
opido cum integritate mansi, quem idem Gotscaucus ex parte nostra  
colit et coluit, et cum edificiis nostris in ipsa area existentibus;  
nec non cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, viis et inviis  
et cum suis iuribus et attinentiis universis, et insuper dimidiam  
aream nostram sitam in villa Rithem cum agris et attinentiis suis  
omnibus; et preterea quatuor denariorum pensiones per Thomam  
dictum op me Hove aut heredes suos ratione quorundam agrorum  
singulis annis in festo beati Martini hiemalis perpetuis temporibus  
persolvendas, cum proprietate dicti mansi et bonorum omnium  
predictorum pro centum et quinquaginta duabus marcis et dimidia  
bonorum denariorum, quorum solidi quatuor pro uno floreno aureo,  
aut quinque solidi et quatuor denarii pro uno scuto aureo possint  
communiter commutari, nobis integraliter traditis et solutis, vendi-  
dinus ac ipsis iuste venditionis titulo assignavimus per eosdem in  
perpetuum possidenda mere propria et habenda, volentes ac pro-  
mittentes eisdem super premissis omnibus et ea contingentibus  
prestare iustam ac debitam warandiam, quo et ubi hoc ipsis fuerit  
opportunum. Preterea proprietatem antedictam bonorum omnium  
premissorum a venerabili domino, d. abbate Werdinensi, et suo con-

ventu eisdem preposito et conventui de Ulinchusen ac litteras eiusdem domini abbatis super eadem proprietate ad utilitatem ac necessitatem eorundem bene ordinatas ante festum purificationis beate virginis nunc proxime instans nostris laboribus et expensis donari procuravimus et conferri, ac etiam coram iudice seu vrigravio scabinorum et alias, ubi necessarium hoc fuerit, resignationes eorundem bonorum nos et heredes nostri ante idem festum purificationis faciemus et ad ea dictos religiosos per sententias et proclamationes in his continentibus fieri solitas et consuetas procurabimus investiri. Constituentes pro hiis omnibus una nobiscum in solidum fideiussores honestos viros Wilhelmum dictum Dobben, Hermannum de Osthave, Theodericum de Essekenwerch, Godefridum de Dudinch, Theodericum et Henricum dictos Moylich; qui, si — quod absit — super donatione proprietatis predictae dilationes ultra terminum prefatum aut in procuracionem litterarum proprietatis negligentes seu defectis (!) fierent aut in aliquo premissorum, una nobiscum opidum Mendene intrabunt, iacentiam iustam ibidem simul in uno hospicio facturi et ex eo nullatenus exituri, donec ipsi defectus et negligentie penitus ac per omnia suppleantur. Ad quod nos ac fideiussores nostros predictos fide prestita corporali presentibus obligamus, apponentes sigilla nostra presentibus litteris in testimonium et robur omnium premissorum, nosque fideiussores prefati, prout nomina nostra sunt expressa, ad petitiones Everhardi de Essekenwerch et Ottonis, filii sui, et heredum eorundem sub appensione sigillorum suorum presentibus fideiussorie ad premissa omnia nos fore recognoscimus obligatos. Huius rei testes sunt Herbordus et Henricus, sacerdotes, in Weynegeren et in Hirreke ecclesiarum plebani, Iohannes de Velmede, Theodericus dictus Rode, Iohannes dictus Moylich, Henricus celerarius, Renfridus camerarius, fratres conversi in Ulinchusen, Petrus de Ophirrike, clericus, et plures alii. Datum a. d. millesimo trecentesimo quadragesimo secundo in die sancti Andree apostoli. — Münster, St.-A., Oelinghausen, Or. Urk. n. 337. Pgm. Von den Siegeln der beiden Essekenwerch ist das Ottos erhalten (abgebildet bei Ilgen, die westfäl. Siegel des Mittelalters IV Taf. 192 n. 15).

19.

1343 Januar 21.

Knappe Everhard von Essekenwerch und sein Sohn Otto verkaufen mit Zustimmung der Gosta, Frau, und der Margarethe, der Tochter Everhards, dem Kloster Oelinghausen ihre in Stadt und Gebiet Werl gelegenen Güter um 152 $\frac{1}{2}$  Mark. Siegelzeugen sind die Schwiegersöhne Everhards Wilh. Dobbe u. Herm. v. Osthove.

Nos Everhardus de Essekenwerch, famulus, et Otto, filius eius, notum facimus universis tenore presencium publice protestando, quod nos consensu unanimi de voluntate et consensu Gostie, uxoris legitime mei, Ottonis iamdicti, et Margarete, filie mee, necnon de voluntate omnium heredum nostrorum et omnium, quorum interest,

bona nostra sita in opido Werle et in confinio ejusdem, videlicet aream nostram, quam Gosscalcus de Ofacker pronunc inhabitat, sitam in ipso oppido et integrum mansum nostrum, quem idem a nobis in pensione dudum tenuit, et edificia nostra in ipsa area existencia cum agris cultis et incultis, ortis, pratis, pascuis, viis, inviis et suis iuribus ac attinenciis universis ac dimidiam aream unius case, sitam in villa Rithem, cum agris et attinenciis suis omnibus et insuper quatuor denariorum pensiones in Werle usualium per Thomam dictum opme Hove, civem ibidem, et heredes suos in festo beati Martini hyemalis singulis annis perpetuis temporibus persolvendas cum proprietate ipsius mansi et aree ac bonorum omnium iamdictorum, religiosis personis . . . preposito et . . . conventui monasterii sororum in Ulinchusen, Premonstratensis ordinis, Coloniensis dyocesis, vendidimus et iuste vendicionis titulo assignavimus pro centum quinquaginta duabus marcis et dimidia bonorum denariorum, quorum quatuor solidi pro uno floreno aureo communiter commutantur, nobis pro voluntate nostra integraliter traditis et solutis per eosdem in perpetuum possidenda et habenda et renunciavimus et renunciamus in hiis scriptis omnibus exceptionibus et suffragiis iuris vel facti, que nobis aut quibusvis nostris heredibus ad repetendum dictum mansum vel aream in parte vel in toto, aut aliquid de premissis ad presens seu in futurum possent quomodolibet suffragari. Promittentes insuper in eisdem, quod nos et heredes nostri dictis . . . preposito et . . . conventui de Ulinchusen super omnibus bonis premissis et proprietate eorum warandiam iustam faciemus, prout ea de bonis propriis de iure fuerit facienda, quando et ubi hoc ipsis fuerit oportunum. Et ut premissa rata semper et inconvulsa permaneant, sigilla nostra una cum sigillis honestorum virorum Wilhelmi dicti Dobben et Hermanni de Osthove, famulorum, generorum mei, Everhardi supradicti, decrevimus et petivimus presentibus apponenda. Et nos Wilhelmus et Hermannus iamdicti, ad petitiones Everhardi eiusdem, soceri nostri, et Ottonis, filii sui, et heredum suorum omnium in robur et testimonium necnon in signum et evidenciam consensus et voluntatis nostre et heredum nostrorum omnium ad premissa et singula premissorum sigilla nostra hiis scriptis apposuimus, protestantes predicta omnia fore vera. Huius rei testes sunt: Herbordus et Henricus, sacerdotes, in Wenegeren et in Ophyrrike ecclesiarum plebani, Theodericus de Essekenwerch, Iohannes de Velmede, Godefridus de Dūdinch, Theodericus, Henricus et Iohannes dicti Moylich, Degenhardus dictus Kūlinch, Theodericus dictus Rode, famuli, Segebode de Wystrate et Conradus de Berśworth, cives Tremonienses, frater Renfridus, camerarius, et frater Henricus, celerarius suprafate ecclesie in Ulinchusen, Petrus de Uphyrrike, clericus, et plures alii. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio in die beate Agnetis virginis. — Münster, St.-A., Oelinghausen n. 340. Or. Pgm. Von den 4 Siegeln nur

noch das des Hermann de Osthove gut erhalten, von dem des Otto de Essekenwerch ein Rest, jedoch Wappen und Umschrift noch zu erkennen, die beiden übrigen sind abgefallen.

**20.** 1343 Oktober 16. Wetter.  
(des nesten donnersdaghes vor ellef dusend meghede dagh tho Wettere)

Der Edelherr Konrad von der Mark schenkt mit Einwilligung seines Neffen des Grafen Adolf von der Mark den Kloster Clarenberg den Hof zu Sölde mit allem Zubehör. Zeugen: Hunold v. Plettenbracht, Ritter, Godeke v. Hovele, Drost zu Wetter, Otto v. Mezeckenwerke, Hinric Vrydagh v. Adene, Wessel v. Galen, Thonius v. Marthen u. a.

Des Grafen Adolf Sohn Adolf verzichtet auf den Hof am 4. Nov. (des nesten dinsedaghes na alle godes heiligen daghe) zu Werden. Zeuge Adolfs Vetter Evert v. der Mark, Dompropst zu Münster, Konrad v. Elvervelde, Ritter, Otte v. Mezeckenwerke, Hinric Vrydagh v. Adene u. a. Die Besiegelung erfolgte am 7. November (des nesten vrydaghes vor s. Mertynes daghe). — Münster, St.-A., Or. Pgm. mit 2 Siegeln. — Gedruckt: Merx, Urkundenbuch Clarenberg n. 40 S. 39/40.

**21.** 1344 Mai 22<sup>1)</sup>.

Graf Adolf II von der Mark verkauft mit Zustimmung seiner Erben dem Kloster Gevelsberg 'dat vrye lant tom Bredenvelde'. Unter den Zeugen: Otto van Mysekenwerke, Schultheiss des Erzbischofs von Köln zu Schwelm.

Hir nae volget, wo dat gudt tom Bredenfelde gekocht ist.

Wy greve Aleff van der Marke dôt kundich all den genen, dey desen brieff seyt und horet lesen, dat wy myt willen Margreten, unser echten huysfrauwen, Engelbertz, Aleffs, Diderichs, Everdes, und Margreten und ander onser rechten erven dem stichte van Gevelsberge hebn vurkocht und gegeben und upgelaten in desen openen brieve dat vrye lant tom Bredenvelde, dar men uns twelff honer affgolt to schult, umb eyne summe geltz, dey unss woll betalt is van dem vurgesprockenen stichte, vur eyn doirslacht eygen erfflich und ewelick to besitten. Hir wass over und ane greve Conrat van der Marke, her Hinrich vanme Hardenberge, her Diderich Sobbe und her Conrat van Elvervelde, riddere, Gert van der Mûlen, Otto van Mysekenwercke, to der tyt eyn schulte dess biscops van Colne to Swelme, unde Johan van Bercheme, to der tyt eyn droste to Wetter. Dat dit vast unde stede sy, so heb wy, greve Aleff van der Marke, tot meren tuge und tot betteren orkunde myt onsen mesten segele desen breyff besegelt. In deme yair gotz, do men schreff dusent driehundert unde vier und vertich jair aen dem avende dess hilligen geistes. — Münster, St.-A., Ms. VII 6106 Bl. 9 n. 15.

1) Die Auflösung des Datums ist ungewiss, da der „Abend des hl. Geistes“ bisher nicht sicher zu erklären ist; vgl. Grotefend, Zeitrechnung I. S. 72.

22.

1345 Oktober 26.

Aufzeichnung über Streitigkeiten zwischen Dortmund und den Grafen von der Mark und deren schliessliche Schlichtung 1345. Unter den Abgesandten des Grafen Adolf II von der Mark Otto von dem Esekenwerke.

... Postea per Iohannem de Summeren, militem, dictum Haken, gogravium in Unna, Rutgherum Asschebrûch, officialem in Bochem, Rutgerum de Glatbeke, officialem in Ekelinchoven, et per Ottonem van dem Esekenwerke de Adolpho, comite de Marka, emissos et quosdam de consilio nostro et universitate opidi nostri ad hoc iunctos super domo nostri consilii concordia et amicitia fuit placitata . . fer. 4 ante festum Symonis et Iude. — Dortmund, Stadt-Archiv, Rotes Buch S. 3. — Gedr.: Rûbel, Dortmund. Urk.-Buch I, n. 596, S. 416/7; vgl. Fahne, Dortmund II, 148 Anm.

23.

1345 August 9.

Philipp Sobbe, seine Frau Lyza und ihre Erben Philipp, Henrich, Engelbert, Thiderich, Hylla, Bela und Metta verkaufen ihre in der Pfarrei von Volmarstein gelegenen namentlich aufgeführten Besitzungen dem Kloster Gevelsberg, in welchem ihre Tochter Helene Nonne ist. Unter den Zeugen: Otto de Eskenwerke, Schultheiss des Erzbischofs von Köln zu Schwelm.

Universis presentes litteras visuris et auditoris nos Philippus dictus Sobbe et Lyza, coniuges, nostrique veri heredes, videlicet Philippus, Henricus, Engelbertus, Thidericus, Hylla, Bela et Metta, notum facimus tenore presentium publice recognoscentes, quod vendidimus et per presentes resignamus bona nostra omnia in parochia de Volmestene sita cum omnibus suis iuribus, appendiciis et universis derivaminibus, prout iacent, videlicet agrum dictum Rodelant, agrum dictum den camp opper Howarde, agrum dictum den camp in den Voghelsangh cum agro dicto Spyker adiacente et arboribus inibi conplantatis et agrum prope Hazenlorne cum duobus pullis singulis annis in festo beati Martini episcopi tollendis et hereditarie pro libero allodio possidendis religiosis personis domine Mecheldi, abbatisse, Helene, filie nostre, moniali, nec non universo conventui monasterii in Gyvelberghe, ordinis Cisterciensis, pro viginti quatuor marcis denariorum, grosso Thuronensi regali pro quatuor denariis computato, nobis in prompto persolutis, traditis et assignatis, abrenunciantes nichilominus omni iuri, quod in ipsis bonis habebimus, habemus et visi sumus hactenus habuisse, quod omnibus, quorum interest, sub sigillo mei Phylippi Sobbonis predicti una cum sigillis discretorum virorum Alberti Sobbe, fratris mei Phylippi, domini Goswini, fratris nostri, pastoris in Sverte, nec non Thiderici de Altena, patruelis nostri, duximus presentibus significandum. Et nos Goswinus, pastor ecclesie in Sverte, Albertus dictus Sobbe necnon Thidericus de Altena recognoscimus omnia et singula esse vera et sigilla nostra presentibus appendisse in testimonium pre-

missorum. Datum et actum in claustro Gyvelberghe presentibus Ottone de Eskenwerke, sculteto domini Coloniensis in Svelme, domino Wylhelmo, pastore ecclesie in Wettere, Iohanne Knip de Svelme, Gobelino de Wanthoven, iudice in Svelme, ac aliis quam pluribus fide dignis ad premissa vocatis et rogatis anno domini 1345 in vigilia beati Laurentii martiris. — Münster, St.-A., Gevelsberg. Or.-Urk. n. 83, defektes Pergament. Siegel sämtlich abgefallen; Ms. VII 6106, Bl. 30 f., n. 58. — Vgl. Buschmann, Wetter a. d. Ruhr, S. 44.

\*24.

1346.

„Theodorus de Mallinrode vide sigillum in Mellinckrode“. Dann folgt unter: „Mellinckrode: 1346 Thidericus de Mellinckrode“ nebst Zeichnung des Siegels mit der Umschrift Didericus Mellinckrode.

Privatarchiv Berswordt zu Weitmar: Nobilium virorum Westvaliae tam vivorum quam demortuorum stemmata ex antiquissimis monumentis necnon literis sigillatis collecta studio Detmari Mülheri. — Vgl. Münster, St.-A., Ms. VII 254. — München, Hof- u. Staatsbibl. Redinghoven Ms. Bd. 68, S. 70. — Benutzt in Berwordes westphäl. Adel. Stammbuch (herausg. von v. Steinen), S. 449.

25.

1346 Mai 27. Avignon.

Gaucelinus, Pönitentiar des Papstes Clemens VI., erteilt dem Otto von Misekenwerke und dessen Kindern das Recht, sich von einem geeigneten Beichtvater auf 3 Jahre Absolution erteilen und Wallfahrts- und Abstinenzgelübde in gute Werke verwandeln zu lassen.

Gaucelinus, miseratione divina episcopus Albanensis, dilecto in Christo Ottoni dicto de Misekenwerke et eius liberis salutem in domino. Ut animabus vestris salubrius consulatur, auctoritate domini pape, cuius penitentie curam gerimus, devotioni vestre concedimus, quatenus liceat vobis discretum et ydoneum presbiterum in confessorem eligere, qui super votis, que sibi confitebimini nisi talia fuerint, propter que merito sit sedes apostolica consulenda, vobis provideat auctoritate predicta de absolutionis debite beneficio et penitentia salutari, quotiens hoc ad triennium fuerit oportunum. Vota vero peregrinationis et abstinentie, si que emisistis, que comode servare non potestis, ultramarino et beatorum apostolorum Petri et Pauli atque Iacobi votis dumtaxat exceptis idem confessor hac vice vobis commutet in alia opera pietatis. Datum Avinione 6. cal. iunii pontificatus domini Clementis pape VI. anno 5. — Dortmund, St.-A., Or.-Urk. n. 333b. Pgm., anhang. Siegel abgefallen; auf dem unteren Rande von gleichzeitiger Hand der Kanzleivermerk B GM, auf der Rückseite: Halberstad. S. — Gedr.: Ruebel, Dortm. Urk.-Buch I, n. 602 S. 422. Einzelne Lesefehler sind verbessert. Vergl.: Sauerland, Vatik. Urk. III 452 n. \*1152.



26.

1348 Juni 28.

Dietrich van den Mezekenwerke, seine Frau Beate, seine Kinder Dietrich, Evert, Herbord, Sophie, Beate, Christine und Edeline verkaufen aus ihrem Gute zu Mallinckrodt an drei Nonnen zu Gevelsberg eine Getreide-Rente, die nach deren Tode an das Kloster Gevelsberg fällt, unter Vorbehalt des Rückkaufes innerhalb 6 Jahren; Bürgen: Dietrichs Bruder Everd van den Mezekenwerke und Johan Moyelike.

Allen luden, de dessen bref seet ande hovet lesen, zi dat kundich, dat ich Dideric van den Mezekenwerke myd vulbort ande myd guden willen miner echten husfrouwen Baten, Diderikes, Ewerdes, Herbordes, Sophien, Baten, K(er)stinen ande Edeline, unser kindere, ande aller unser rechten erven hebben verkoft redeliken ande rechtliken Sophien van Lenepe, eyner klostervrouwen thom Ghevelsberghe, ande Sweneken, erer nichten, ande Hazeken, eyner klostervrouwen thome Ghevelsberghe, Herbordes doghter des Run van Kolne, ande na desser drier dode deme convente inne Ghevelsberghe<sup>1)</sup> . . . veir molder gudes schultkornes, half rocge ande half gherste, dortmundescher mate, uthe myneme gude tho Malinckrodde ande van alle siner thobehoringe erfliken ande eweliken alle jar des nesten daghes sunte Mertines in deme winter vry, unbekumeret ande unbezat bynnen dat closter tom Ghevelsberge tho nut desser vornomeden lude, de desse gulde ghekoft hebbet, appe myne ande myner erven<sup>2)</sup> . . . ande eventure umme teyn marc guder pennynges, den guden alden<sup>3)</sup> . . . tournos vor veir peninge gherekent, de my tho al mynen willen betalet zint. Wer et zake, dat desse gulde tho rechter tyt nicht betalet worden, also hir vorgheschreven steit, alle de kost ande arbeit, de daromme worden gedan mid werltliken efte myd gheistlikeme rechte ande myd bodenlone, de sal ich Dideric van den Mezekenwerke ande myne erven betalen tho dessen vareineden ghulden sunder wedertale. Vortmer ume sunderlikes ghunste ande umme de leve goddes, so ghunnen my ande mynen erven de vornomeden lude, de desse gulde gbecoft hebbet, dat wy desse gulde van een moghen weder kopen bynnen den nesten ses jaren, de nu negst anstande zint, iklikes jares appe sunte Petrus dagh ad cathedram bynnen den nesten achte daghen vore efte na umme theyn mark guder penynge, also hir vorgheromet zint, efte ere ghewert. Afte des nicht, zo zolen desse lude desse gulde erfliken ande eweliken bezitten ande beholden. Ande des zall wi een zunder toch desser gulde rechte ande vulle vertechnisse ande warschap don, dat et een nutte ande stede zi, also dat een ghenoghe. Vor sekerheit aller desser dinege heb ich tho borgen ghezat Everde van den Mezekenwerke, mynen broder, ande

1) Folgt eine unleserliche Stelle.

2) Folgen drei unleserliche Worte.

3) Folgt ein Loch.

Johane Moyelike, also dane wis: Storve er yen, also dicke also dat gheschut, zo zal men bynnen deme nesten mande eyne like guden borghen widder in des ghestorvnen stede zeten, dan dessen koperschen desser gulde an ghenoghe. Denne desse myne borghen myd my mid samender hand hebbet ghelovet ande in truwen ghezekeret, und tho donde van allen dessen vorsprokenen dincgen. Ande wanner wi werdet ghemanet ume brake yeniger dessen vorsprokenen dincge, zo zolen wi zunder toch inriden tho Dortmundde ande lesten dar in eyner erliken ghemeynen herberghe, ande nicht van denne tho komende, wi en hebben volghedan van allen dessen vorsprokenen dincgen. Dat desse dinc alinc, stede ande vast blyven, zo hebbe wi unse ingeseghele an dessen bref ghehangen. Under dessem ingesegelen lowe ich Bate, Diderikes husfrouwe van den Mezeckenwerke, mide alle unse kindere ande alle unse rechte erven, alle desse dinc stede ande vast tho haldene. Desse bref wart ghegheven an sunte Petrus ande Paulus avende, do men talde na der gheboort unses heren goddes 1348. — Münster, St.-A., Gevelsberg, Or.-Urk. n. 86. Durch Löcher und Rasuren verletzt. Siegel abgefallen.

27.

1349 Februar 25.

Johannes Moylic verkauft seine Güter in Lütgenholthausen mit Aeckern in Löttringhausen dem Priester Albert Kebben in Herdecke. Unter den Bürgen: Theodericus de Mallincrode, der auch siegelt.

Noverint universi presencia visuri ac audituri, quod ego Iohannes Moylic vendidi et presentibus pro libero allodio in vulgo dicto vor en grunt eghen resignavi domino Alberto dicto Kebben, sacerdoti, omnia bona mea in Lutteken-Holthusen in mansis et casis sita cum agris in Lotfredinchusen adiacentibus pro sexaginta quinque marcis et duobus solidis bonorum denariorum grosso thurno(so) regali et veteri pro quatuor denariis computato mihi integraliter numeratis et bene persolutis hereditario iure perpetue possidenda, consensu Grete, uxoris mee legitime, ac omnium heredum meorum ad hoc libere accedente. Abrenuncians nihilominus omni iuri, quod in predictis bonis, videlicet duobus mansis et casis cum agris in Lotfredinchusen adiacentibus habeo, habebo vel visus sum hactenus habuisse, promittens etiam ipsi domino Alberto, quod omnem varandiam rectam cum resignatione debita et consueta, prout iuris est, liberorum et priorum bonorum sibi faciam et impetitiones quaslibet deponam, ne prenarrata bona iustis iuribus et proprietatibus ab eodem evincantur quoquo modo. Volens preterea, quod idem dominus Albertus se de prenominatis bonis, prout iacent, salvis campis, cespitibus, frondibus, aquis, pascuis, terris, ortis, agris cultis et incultis ac universis suis iuribus et derivaminibus nec non obventionibus quibuscunque hereditario iure et possessione pacifica firmiter intromittat. Super quibus omnibus et singulis inviolabiliter

observandis ego Iohannes Moylic ipsi domino Alberto Kebben ac presentium conservatori tales substitui fideiussores, videlicet Theodericum Moylic, fratrualem meum, Wilhelmum Dobben et Theodericum de Mallinerode, quorum, si aliquis mori contigerit, extunc alium eque bonum in locum ipsius defuncti, cum monitus fuero, infra mensem subrogabo, qui se una mecum cunctis manibus fide prestita corporali et in solidum obligaverunt et presentibus obligant ad observantiam omnium premissorum sub tali forma, quod quicumque super aliquo defectu premissorum infra annum et diem a dato presentium moniti fuerimus, extunc Tremoniam vel villam Herreke, quem locorum maluerit, intrabimus in unum bonum et commune hospicium iacendum ad comestus per mensem, quo elapso de omni defectu inprotractim satisfaciemus fraude, dolo et exceptionibus iurium civilium et canonicorum in premissis procul motis. In cuius rei testimonium sigillum meum una cum sigillis meorum (fideiussorum) presentibus est appensum. Et nos Theodericus Moylic, Wilhelmus Dobbe et Theodericus de Mallinerode, fidei iussores predicti, recognoscimus omnia et singula esse vera et sigilla nostra presentibus appendisse in testimonium premissorum. Datum et actum anno domini 1349 feria quarta post festum beati Petri ad cathedram. — Münster, St.-A., Clarenberg, Or.-Urk. n. 64. Die Siegel des Ausstellers und der Zeugen sind sämtlich, wenn auch zum Teil verstümmelt, erhalten. Das Siegel des Theodericus de Mallinerode lässt das Mallinckrodt'sche Wappen deutlich erkennen; vgl. Ilgen, Die westf. Siegel des Mittelalters Tafel 192 n. 16.

28.

1350 April 6 Rostock.

Dietrich von Wetteren, Konrad Border und Hermann Runze, Bürger zu Rostock, versprechen dem Rate daselbst Schadloshaltung wegen der Zusicherungen an den Stralsunder Altbürgermeister Arnold Voed, welcher dem Dietrich von Wetteren das Erbe seines in Bergen verstorbenen Bruders Heinrich von Wetteren übergeben hat.

Nos Thidericus de Wetteren, Conradus Border et Hermannus Runtze, cives in Rozstoch, notum facimus universis presentibus publice protestantes, quod manu coniuncta et in solidum promissimus et promittimus firmiter in hiis scriptis, quod honorandos viros, dominos nostros dilectos, consules in Rozstoch universos, ab omni promisso honesto viro domino Arnolde dicto Voed, proconsuli Sundensi, pro me Thiderico de Wetteren facto super eo videlicet, quod postquam mihi Thiderico bona Hinrici de Wetteren, fratris mei, in Bergis defuncti, tamquam vero et proximo ipsius heredi presentaverit, ampliores moniciones pro eis pati ab aliquo iuri contentari volenti non debebit, volumus et tenebimur quitos eripere et omnino indempnes conservare. Quod sub nostrorum sigillorum appensionibus protestamur. Datum Rozstoch anno dom. millesimo trecentesimo quinquagesimo feria tertia post dominicam quasimodogeniti.

— Rostock, St.-A., Or.-Urk. An Pergamentstreifen hangen 3 kleine Siegel aus grünem Wachs mit Hausmarken: 1. achteckig, Umschrift + S'Tideman Wettre; 2. rund, Umschrift \* S'Conradi Border; 3. rund, Umschrift + S'Hermanni Runcen. — Gedr.: Mehl. U.B. X n. 7068 S. 376.

29.

[nach 1350 Dezember 28].

Auszug aus dem Volmarsteiner Lehnregister.

Dat is dat aldeste register deer leengude van . . . . .  
Int erste on den jaren unses heren dusent dreyhundert ind eyn und viffich op der Kynder dach begunde ouuch Diderich van Volmesten to belenene syne lenemanne off syne getruwen etc. . . .

Bl. 15. Diderich van Mallingrode is belent mit dren hoven belegen to Overenghederen myt eyner vischerie ind werde to Wettre ind myt eynen teyntlosen tho Drene, de jarlix doet veyr malder haveren. Herbert van Mallingrode van Meseckenwerke is belent mit den guderen to Gedern, belegen in dem kerspel Ennede, ind dat entfenk he vor der bruggen to Lymborgh. —

Bl. 16. Diderich Harmen de alde van Horne op der Lippe is belent mit den guderen, de he van rechte hebn sal, ind als he dey hefft gehat van den vadere myns juncheren, ind synt dey sulven gude, de he hefft genomen mit synen wyve, de dar was eyn eynich dochter Otten van Meseckenwerke, dey underhadde dusse nageschreven gude als: dat hus to Asbeke, dat hus to Enreke, in den kerspele van Volmestene, mit viff schillinck geldes to Hagen ind den teynden to Enreke, geheiten vor der Halle, und dit gud is altemale gekomen in andere hande<sup>1)</sup>. — Münster, St.-A., Ms. VI, 132 I: Volmarsteinsches Lehnregister (1350 — c. 1400); Ms. II 29 II, S. 256. — Köster, Diplom. pract. Beiträge zu dem deutschen Lehnrecht I (1797), S. 348 (nach der zweiten Volmarsteinschen Lehnrolle Bl. 4.) — Vgl. Fahne, Westph. Geschl. S. 195 u. 299.

29a.

[c. 1350.]

Volmarsteinsche Belehnung.

Theodericus de Mallinkrode est infeodatus in tribus mansis sitis in Overengerdere et in una piscatura et uno werde in Wettre et in una tentlosen to Drenen, quae est redditus quatuor maldrorum avenae. — Münster, St.-A., Ms. II 30 Bl. 16. — Ms. VI 132, 15<sup>2</sup>.

1) In lateinischer Fassung findet sich diese Belehnung im St.-A. Münster Ms. II 29 II, 255 (aus dem Steinfurter Archiv) u. Ms. II 30 S. 37; Werdener Lehnbuch Ms. VII 6707 B, Bl. 6b:

Theodericus Harmen senior de Horne super Lippia est infeodatus cum talibus bonis, sicut de iure debet tenere, et sicut a patre domicelli (!) mee tenuit, et sunt illa bona, que accepit cum uxore sua, que fuit unigenita Ottonis de Meseckenwerke, qui tenuit ista bona superscripta, scilicet domum in Asbeke<sup>a)</sup>, domum (id est hof) in Enreke in parrochia Volmestene cum redditibus quinque solidorum in Hagen et decimam in Enreke dictam vor der Halle, und dit gud is altomale komen in andere hande.

a) Var.: Esbeck.

30.

1354 März 26 — April 2.

Ratmann Arnd Kröpelin verkauft Gertrud Vrigholt, der Witwe des Thidemann Wetteren, eine Mühle auf dem Mühlendamm zu Rostock.

Domina Ghertrudis, relicta Thidemanni Wetteren, cum consensu Johannis Vrigholte, nunc mariti, ac puerorum suorum, scilicet Hinrici, Ghertrudis et Alheydis, ac cum consensu tutorum suorum, videlicet Johannis de Alen, Henrici Snickemanni ac dicti Johannis Vrigholten, vendiderunt domino Arnoldo Cropelin integrum molendinum suum liberum, prout suum fuerat, in Aggere molendinorum inter molendina domini Hinrici Frisonis et puerorum Stolten Alberti situm, cum decem tremodiis duri farris, scilicet octo tremodiis ordeacei brasei et 2 tremodiis triticei brasei, que dicta domina Ghertrudis emerat a nobili domino Hinrico Magnopolensi, et cum omnibus fructibus, emolimentis, proventibus et redditibus suis, sibi ipsum resignantes ac warandiam cum tutoribus ipsis manu coniuncta sibi promittentes volentesque omnem scripturam et quaslibet litteras super dicto molendino et predictis redditibus 10 tremodiorum annone quoad dictam dominam Ghertrudem vel suos heredes quoscunque confectas de cetero nullius fore valoris.

Item dominus Bernardus Copman, cum consensu uxoris sue domine Ghertrudis ac consensu domini Johannis Grenzen ac Hinrici Ryken, tutorum Kynen et Anneken, puerorum domini Odberti Zelowe, vendidit dicto domino Arnoldo Cropelyn quatuor lastarum redditus triplicis farris, unius laste siliginis et unius laste ordeacei brasii et duarum lastarum avenatici brasei, in molendino suprascripto, quod domina Ghertrudis, relicta dicti Thidemanni de Wetteren, eidem domino Arnoldo vendidit, quos inquam quatuor lastarum redditus ipsi domino Arnoldo dictus dominus Bernardus, prout dictorum puerorum fuerant, et ut dominus Odbertus de Zelowe ipsos a generoso viro domino Hinrico Magnopolensi emerat, resignavit, warandiam cum dictis tutoribus promittens in solidum, volens eciam scripturas seu litteras super eisdem quatuor lastarum redditibus confectas et dictos pueros vel eorum patrem tangentes inantea valere non debere. Presentibus dominis Hinrico Frisonis et Hermanno Witten. — Nach dem Rostocker Hausbuch 1354 bis 1367, Bl. 5<sup>o</sup>, eingetragen zwischen fer. 4 p. letare (März 26) und fer. 4 a. palmas (April 2). — Diese Mühle scheint die sechste auf dem Mühlendamm gewesen zu sein; die Vresesche war die 7. nach einer Urkunde von 1372 Novbr. 13. — Meklenburg. Urk.-Buch, XIII, n. 7922 S. 466—467.

31.

1366.

Johannes Wettere als Lübecker Bürger genannt. — Lübecker Urk.-Buch III, n. 592, S. 625 Anm. 1.

32.

1366 März 28.

Hartwich Wetter kauft einen Garten zwischen dem Fleischer- und Fetten-Tore in Greifswald.

Notandum, quod Hartwicus Wetter emit ab Stenzelino thoracifice quendam ortum situm inter valvas Carnificum et Pingwium. — Greifswald, St.-A., Lib. Her. (Stadt-Erbebuch), XVI, 43 a.

33.

1367 März 7.

Dietrich von Mesekenwerke überträgt mit Zustimmung seiner Kinder Ebert, Herbord, Heinrich, Beate und Edeland dem Hermann von Letmote den Zehnten zu Grevel unter der Bedingung, dass derselbe Ruthart van Grevele damit belehne.

Ich Dyderich van Mesekenwerke do kundich allen luden und betuge openbare in dissen breyve, dat ich myt vulbord und myt guden willen Eberdes, Herbodes, Henrix, Beaten und Edelandes, mynre kindere, und al mynre erven hebbe opgedregen Hermanne von Letmote und synen erven den teynden to Grevele myt aller slachten nut und myt al synre tobehoringe in also gedaner vorwarde, dat dey selve Herman vort mede belene Rutharde van Grevele unde syne erven, und to eyne tuge der warheyt so heb ich vor my und vor myne erven myn ingesegel an disen breyf gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo dominica quadragesime, dum cantatur invocavit. — Düsseldorf, St.-A., Urk. u. Akten der Herrsch. Witten, n. 2, Orig. Perg.; das Siegel abgefallen. — Verz.: Jahrb. für Orts- und Heimatskde. in der Grafsch. Mark, Jahrg. 8 (1893/94), S. 26, n. 2; vgl. ebenda Jahrgang 9 (1894/95) S. 81 u. Anm. 5. — Bei Beurhaus Ms. werden folgende weitere Belehnungen angeführt: Herman v. Letmathe, anders geheiten de Lanepardighe; dem refutirt Rutard von Grevele den Zehnten zu Grevel 1386. Herman v. Letmathe belehnt Lubbert v. Budberge mit diesem Zehnten 1415. Herman v. Letmathe belehnt Rötger v. Budberg 1442. Bernt v. Letmathe belehnt Rutger Budberg 1498.

34.

1368 April 19.

Hartwich Wetter kauft von seinem Sohne Nicol. Went ein Haus in der Kuhstrasse zu Greifswald.

Notandum, quod Hartwicus Wetter emit a Nicolao Went, filio suo, hereditatem sitam in platea Vaccarum. — Scr. fer. 4 post quasimodogeniti. — Greifswald, St.-A., Lib. Hered. XVI, 51, 2.

35.

1369 März 20.

Ertmar Wetter u. Hartwich Wetter fungieren als Testaments-Vollzieher des Joh. Mansveld in Greifswald.

Notandum, quod Ertmarus Wetter, Hartwicus Wetter et Lambertus Gortzlaw, testamentarii Johannis Mansveld defuncti, recognoverunt, quod dictus Johannes Wernero Barenwold, suo fratri, hereditatem suam sitam in platea Fagi [Buchstrasse] — et

ducentas mr. den. in testamento assignasset. Scr. fer. 3. post dom. iudica. — Greifswald, St.-A., Lib. Her. XVI, 54<sup>a</sup>.

**36.** [1373] und 1378.

Ludekin Mezekenwerk zahlt als Kaufmann in Reval Zoll. Anno verbi incarnati 1378 communes civitates de hansa aspiraverunt pecuniam libralem sublevandam, videlicet de libra grossorum unum sterlingum, de festo purificationis beate Marie virginis ultra ad duos annos duraturam . . . . nr. 262 Ludekin Mezekenwerk 100 u. 10 mr. . . . . nr. 365 Ludeke Mezekenwerk 50  $\text{m}$ . . . . anno [1373 (?)]<sup>1)</sup> nr. 1706 Item Ludeke Mesenkewerk 41  $\text{m}$ . gr. — W. Stieda, Revaler Zollbücher und Quittungen des 14. Jahrh. S. 28, 30, 60.

**\*37.** 1374.

Ein Verzeichnis der adeligen Volmarsteiner Vasallen erwähnt für das Jahr 1374 (wahrscheinlich aus einer Lehnrolle dieses Jahres) von Mesekenwicke. (!) — Promemoria über die Verluste der Gräflin v. der Recke-Volmerstein. Lehenkammer in Westphalen; als Mscr. gedruckt; Druck F. W. Lachmann in Militsch. 1861 dem Herrenhause eingereicht, Anlage IV S. 40.

**38.** 1374 Aug. 4.

Hartwich Wetter macht mit Zustimmung Dietrichs v. Dortmund<sup>2)</sup> Erbteilung mit Ghezeke, seiner Tochter erster Ehe, und verpfändet ihr für 130 M., ihr mütterliches Erbe, sein in der Kuhstrasse in Greifswald gelegenes Erbe.

Notandum, quod Hartwicus Wetter presente Thiderico de Dortmunde et consentiente fecit filie sue Ghezeken apud priorem suam uxorem genite hereditariam divisionem et assignavit sibi pro materna hereditate sua centum m. et triginta m. den., pro quibus sibi hereditatem suam sitam in platea Vaccarum in pignus obligavit. Scr. fer. 6. post Petr. ad vincula. — Greifswald, St.-A., Lib. Her. XVI, 74.

**39.** 1375 Febr. 17.

Hartwich Wetter ist Mitvormund der Erben von Everh. Odbert.

Notandum, quod Hartwicus Wetter, Bertoldus de Munster, Ludeke de Munster et Nicolaus Rode, tutores heredum Everhardi Odbertes, una cum Johanne de Werte hanc hereditariam divisionem fecerunt de bonis relictis per dictum Everhardum, ita quod pueri dicti Everhardi debebunt optinere pro hereditate sua paterna hereditatem sitam in platea Vaccarum cum centum m. den., quas dicti tutores iam a dicto Johanne de Werte perceperunt, et uxor Johannis de Werte, scil. Gertrud, debebit optinere hereditatem

1) Lesung unsicher; vgl. a. a. O. S. 55.

2) Vielleicht Bruder seiner ersten Frau.

sitam in platea Vaccarum, quam inhabitat cum Johanne, viro suo. — Scr. sabbato post Valentini. — Greifswald, Stadt-A., Lib. Her. XVI, 76.

40.

1378 Mai 30.

Arnold v. Opherdicke verkauft Hermann v. dem Leve zu Brakel das Eigentum von 6 Scheffel Landes an dem Wege von Sölde nach Brakel. Unter den Zeugen: her Brun van Mallinkrode.

Kunt si allen luden, dat ich Arnold van Opheyricke hebbe verkoft Hermane van deme Leve to Brakele und synen erwen den eghendom van 6 schepel landes, dey gelegen sint to Zolde op den velde, und scheytet ower den wech, dar man tûd van Zolde to Brakele, und wel ene des eghendomes gewaren, alze recht is. Hir hewet ower und ane gewezen her Johan van Zost, kerichere to Brakele, her Gerd van Aldinchowen, her Brun van Mallinkrode, her Johan van me Leve, Ewerd van Wermelinchusen und Engelbracht Schaperode. Op dat dit stede und vast si, zo hebbe ich Arnolt vorgevant vor mich und vor myne erwen to tuge myn ingezegel an dussen breif gehangen. Datum anno domini 1378 dominica post ascensionem domini. — Münster, St.-A., Kommende Brakel, Or.-Urk. n. 8. Siegel des Ausstellers zum Teil erhalten.

\*41.

1379.

Fye Mallinerod, Tochter des Theodorus Mallinerod und Schwester des Herbord von und zu Mallinerod, ist Äbtissin (vrouwe) zu Herdecke 1379. — Schuler, Genealogie; vgl. auch Steinen, Westf. Gesch. IV 7, Verzeichnis der Äbtissinnen zu Herdecke: „Margret von Hilgendum 1371—1380 Äbtissin — Fye Mallinckrod war eine Kalandschwester, Vrouwe zu Herdicke. — Hilpurg von Velmede 1420. 46. Kalandschwester, Vrouwe daselbst.“

42.

1380 Februar 11.

Albertus Brun jun. kauft von Nicolaus Rode, Jacob Rode, Ludekin de Munster und Hartwicus Wetter, den Testamentsvollstreckern des Everhard Odbert, Erbe in der Kuhstrasse.

Notandum, quod Albertus Brun iunior emit a Nicolao Roden, Jacobo Roden, Ludekino de Munster et Hartwico Wetter, tutoribus heredum Everhardi Odberti, hereditatem sitam in platea Vaccarum. Scr. sabbato invocavit. — Greifswald, St.-A., Lib. Hered. XVI, 93a.

43.

1380 April 27.

Hartwich Wetter verkauft das 1368 gekaufte Haus in der Kuhstrasse.

Notandum, quod Gherhardus Vlesch emit a Hartwico Wetter quandam hereditatem sitam in platea Vaccarum, et est domus transversalis, que quondam spectabat ad Nicolaum Went. Scr. fer. 6. ante dom. voc. iocunditatis. — Greifswald St.-A., Lib. Her. XVI, 94<sup>a</sup>.



44. 1382. 1383.

Werner Wettere, bezw. Wetter zahlt als Kaufmann in Reval 39  $\pi$  bezw. 30  $\pi$  Zoll.

Stieda, Revaler Zollbücher und Quittungen des 14. Jahrh., S. 48 n. 1233; S. 65 n. 1981.

45. [c. 1383—1411.]

Fye Mallinkrot, Aebtissin zu Herdecke, gibt dem Hense dem Sohne des verstorb. Henrich Suthove, den Hof zu Ossenbeck mit einer Kottstätte auf Lebenszeit zu Lehen und verspricht ihm ihren lehenherrlichen Schutz. Zeugen: Herr Johann van Wenegeren, Stiftsherr zu Herdecke, Berthe van Scholen, Catharina Groppers, Beleke Schormank, Stiftsdamen zu Herdecke, Johann van Herke, Amtmann des Klosters. Datum a. d. millesimo . . . feria quarta proxima post reminiscere. — Münster, St.-A., Ms. II 116 S. 153. Nach einer beglaubigten Abschrift 16. Jhdts., die sehr durch Wasserflecken gelitten hat. — Zum Datum: Fye von Mallinkrot ist in den Jahren 1383—1411 als Aebtissin von Herdecke nachweisbar.

46. 1383 Januar 7.

Sophia von Mallingrode, Aebtissin von Herdecke, und das Kapitel schenken dem Johannes-Altar eine Wohnung daselbst genannt der Tempel.

In nomine Domini Amen. Wy Sophia van Mallingrode, ebdisse van der genade Godes to Heyrreke, und unse alinghe capittel doyn kundich allen luden, dey dissen breyf seyt of hord lesen, dat wy myt ener gansen eendracht und myt guden willen hebbet ghegeven um Godes willen to sunte Johannis altaer ene woninghe, gheheyten dey Tempel, myt al siner tobehoringhe, also dat dey woninghe alleweghe bliven sal to ener ewighen wedemen to dem altaer, myt sodane ondersched(e), dat dey prester, dey dat altaer besinghet, sal alle jar geven der juncfrowen, dey dat gheluchte beward vor dem cruce und vor sunte Johannes, achteyn penninghe des nachtes to gelucht(e). To eme tughe der warheyt, und up dat dit stede und vast blive, so hebbe wy ebdisse und capittel vorghescriven unses capittels segel an dissen breyf dôn hanghen. Datum anno Domini MCCC octogesimo tertio crastino epyphanie domini. — Münster, St.-A., Herdecke n. 31<sup>a</sup>. Or. Pgm. Die Urkunde ist stark vermodert. Das Siegel ist abgefallen.

47. 1387 Dezember 3.

Sophia von Mallingrode, Aebtissin zu Herdecke, tauscht eine Hörige mit dem Kloster Liesborn aus.

Wy Sophya van Mallingrode, ebdisse van der genade Godes to Heirreke, bekennen und betughen in dissen breve, dat wy mit willen und mit vulbort unses alingen stichtes ene wesselinghe an hebben gegaen mit heren Hermanne van dem Sande, enes abbetes to Leesbern, und mit sime stichte und hebben gegeven Greten to

den Hóven, dey unses stichtes wastinseghe wyff was, also dat sey nú vortmer sal wesen wastinsich des stichtes to Leesbern und gebruken alle des rechtes, des ander lude gebruken, dey in dat stichte to Leesbern wastinsich horen; und wy hebben weder entfanghen in eer stad Greten, Berndes dochter van dem Reeskenlo, dey nu vortmer unsem stichte und uns tobehorich sal wesen und gebruken al des rechtes, des unse wastinseghe lude gebruken. Tho eme tughe der warheit so hebbe wy Sophya, ebdisse vorgescreven, unse ingesegel vor uns und unse stichte an dissen breiff don hangen. Datum anno Domini M CCC LXXX VII in vigilia beate Barbare virginis. — Münster, St.-A., Liesborn n. 183. Or. Pgm. Das Siegel ist abgefallen.

48.

1388.

Helfer des Kölner Erzbischofs in dessen Fehde mit der Stadt Dortmund: u. a. Herbert v. Mallinckrodt.

. . . Disse synt helpere des byscopes van Colne: . . . Wettere [als Burgmänner in Wetter]:

Juncger Dyderich van Boyle. — Dyderich, Goswyn, brodere, van den Vorste. — Wylke Dobbe dey alde. — Wylke syn sone. — Ludowich Dudinch. — Degenhard van der Asbike. — Herbert van Mallinckrode. — Bernt Ovelacker. — Hermann Wanthof, Johann, syn sone. — Arnt dey Brouwere. — Johan van Syborg. — Degenhard Lunyngeslo. — Dyderich van Wesselberge. — Herman, gogreve van Hagen. — Gobeling van Hagen. — Bernt und Hinrich van Berchen, geheyten Rockhole, brodere. — Meneken van Molenkoten. — Dyderich, Engelbert Bebbe van Ennede. — Dyderich van Vrylinchusen. — Eghard van Midelnacken. — Heyneke van Arnhem. — Godeke van Werdinchusen. — Evert van Wickede. — Dortmund, St.-A., Fehdebuch. — Gedr.: Dortmund. Beitr. IV S. 86.

\*49.

1388.

Herbertus de Mallinckrodt et Gosta, coniuges. 1388.

München, Hof- u. Staats-Bibl., Redinghoven Ms. Bd. LXI S. 205.

50.

1388 Januar 6.

Graf Engelbert [III] von der Mark macht den Herbord v. Mallinchrode, der ein Burgmann zu Wetter war und dazu als Burglehen das alte Mallinchrat hatte, zum Erbburgmann zu Volmarstein; er behält das alte Mallinchrot und erhält zur Verbesserung des Burglehens das vom † Herbort Moylich gezimmerte Haus zu Volmarstein und einen zugehörigen Garten, ferner einen Anteil an der Bede in Albringhausen, Schweinemast und Holz in der Mark von Wengern und Hülsberg, einen Garten, eine die Kalverkamp genannte Wiese und den Viehhausdyck behufs Erbauung eines Hauses sowie 6 Kuhweidegerechtsame im Kamp an der alten Ruhr.

Wy Engelbert, greve van der Marck, bekennen apenbair vor uns, unse erven ind nakomelingen, dat wy Herborde von Mallinchrode und synen rechten erven, die unse borchmanne waren tho

Wettere ind dairtoe borchlene hadden dat alde Mallinchrot mit all seiner toebehoerige, gegeven hebben und beleenet und sie gemaket hebben unse erfborchmanne toe Volmestene, oir borchleen dair toe besitten, ind si soilen behalden dat alde Mallinchrot voirschreven alinch mit all sinen toebehoeringen, und in verbeteringe oirs borchleens so geven wy oen dat haus toe Volmestene gelegen, dat wanneer selige Herbort Moylich dede tymmern, mit eine garden daertoe gehoerich, und hebn dat gedain mit willen der rechten erven seligen Herbertz vurschreven. Voirtmeer so wyten wy oen und geven jairlix to heven uith unsen vryen guide ind bede toe Alberinchuisen, mit namen in Belen<sup>a)</sup> der Wedwen guede to meye een mark und toe herveste twe mark, ind uith Hennekens guide toe Alberinchuisen twelf penninge sodanes geldes, als men in dem ampte von Wetter die bede mede betalt. Vortmeer so hebben wy oen gegeben in der Wenegerer marke ind in der Hulsberger marke in oer itlich sess sweine, des jairs in eckeren ind in boick toe dryven, und in denselven marken vuerboeten und tymmerholt ind vort all oir noitturft. Vortmehr so hebben wy oen gegeben einen garden gelegen an den berge boven dem Veihuisdyke ind eine wische, geheiten die Kalverkamp, und den Veihuisdyck, een haus darin toe tymmeren, behalden uns und unse erven dat water. Oick hebben wy oen gegeben die weyde up den Wellen, sover als die onse ist, ind einen kleinen wischplass gelegen an den Wellen. Oick so wise wy oen und geven sess koige-weide in unsen kampe an der alden Rure. Up dat alle dise puncte stede und vast sint und toe ewigen dagen woll gehalden werden, so hebben wir dess mehren secherheit unse ingesiegell vor uns, unse rechten erven ind nakommelingen, greven toe der Marcke, an diesen brieff doin hangen. Datum a. d. millesimo trecentesimo octuagesimo octavo ipso die epiphanie domini. — Vidimus in Urkunde 1413 Juli 22.

51.

[1388 Januar 6].

Herbert Mallinrade: 1 marc uten vryen guede to Alberinchusen ten borchleen. — Münster, St.-A., Grafschaft Mark, Lehnsakten n. 9, Bl. 204, ex registro K. (jetzt Ms. VII, 6010); sowie Bl. 45 unter Alberinchusen dieselbe Notiz.

52.

1391 März 17.

Graf Engelbert [III.] von der Mark schliesst auf Lebenszeit mit der Stadt Dortmund ein Bündnis. Unter seinen Bürgen: Herbert von Mallinchrode.

Wy Engelbrecht, greve tho der Marke, doin kundich . . . . .  
Vort wy Rothger van Ghalen, Rikert van Boynen de alde, Johan Weite van dem Clive, Hughe van der Horst, Wilhem Dobbe de alde, Diderich van Boyle de alde, Evert van Wickede, Wynemer Dukere, Herman Wanthoff, Herman van Wittene, Wernykens sone,

a) Vorlage: deelen; vgl. aber [c. 1400].

Goswin Holthei, Lambert Hake, Godeke van Summeren, Heidenrich van Plettenbraght, Hinrich Clot van Nartholen, Otto Schule, Herbert van Mallinchrode und Daem Tolnere, borghmanne und undersathen unses lieven ghenedighen heren, hern Engelbrechtes, greven tho der Marke, hebbet ghelovet, in guden truwen ghesikert und mit opgherichteden vingheren und mit ghestaffden eden thoi den hilghen ghesworen, dat wy, de wile unse ghenedighe here, her Engelbrecht, greve to der Marke, levet, der van Dorpmunde vyende nicht werden solen, ind solen en truweliken, stede und vast halden alle artikele und punkte und en ytlich bisunder, de en unse ghenedighe here, her Engelbrecht, greve tho der Marke, vorg. in diesem yeghenwordighen breive ghesworen und besiegelt heft. — Dortmund, St.-A., Orig. n. 958. Es siegeln 23 Personen und Städte. Das Siegel des Herbert van Mallinchrode gut erhalten. Abschr.: Gr. Kopienb. 228—229. — Vgl. Münster, St.-A., Ms. VII, 6402, Bl. 169. — Gedruckt: Fahne, Dortmund II n. 452; Rübel, Dortm. U.-B. II n. 262 S. 283 ff. zu Maerz 24.

53.

1391 November 11.

Albertus Grote und Thideke Wetter setzen sich wegen ihrer bisherigen Gemeinschaft auseinander.

Notandum, quod Albertus Grote et Thideke Wetter, ambo presentes, libro recognoverunt, se ex parte societatis et compositionis, quam hactenus inter se habuerunt usque in hodiernum diem, omnino esse separatos et divisos, ita quod nullus eorum hac de causa ab alio quidquam petere habeat quam amicitiam et dilectionem. — Lübeck, St.-A., Niederstadtbuch. — Gedr.: Bruns, Lübecker Bergenfahrer S. 37.

54.

1392 Jan. 10.

Testament des Johannes Wetter.

In nomine Domini amen. Ego Johannes Wetter, licet corpore debilis, compos tamen mentis, sensuum et rationis, si morte preventus fuero, sic meum constituo testamentum. Primo sciendum, quod do 8 sol. ad vias et semitas meliorandas. Item do ad structuram beati Petri in Bergis 4 marcas den. Item do (ad) structuram beati Nicolai in Bergis 2 marcas den. Item provisos mei 40 marcas Lub. inter pauperes distribuere debent. Item volo, quod provisos mei uni probo pauperi presbitero in tantum dare debent, ut proinde missas in salutem anime mee et fidelium defunctorum per integrum annum celebrabit. Item ad structuram in Lûza in Norwegia et Domine nostre in Bergis cuilibet loco do 10 m. lub. Item fratribus predicatoribus in Bergis do 5 marcas lub. Item do pauperibus in Bergis ad stipas et stupas 20 marcas den. Item do fratribus minoribus in Bergis 3 marcas lub. Item do Hartwico, meo fratri in Gripeswolde, 50 marcas lub. Item do filie fratris mei Gheseken, uxori Johannis Westvales, 20 marcas lub. et aliis filiabus predicti Hartwici, mei fratris, assigno cuilibet 50 marcas

den., et hanc pecuniam provisos mei sub se observabunt, donec, nubiles sint desponsande. Item do Hartwico, filio Hartwici, mei fratris, 10 marcas den. Item do fratribus et sororibus meis in Westfalia existentibus et eorum pueris insimul 100 marcas lub. Item do Johanni Rehorst 20 marcas lub. Item do Reynoldo Groten 20 marcas den. Item Johanni Lemeghoven, suo socio, do 20 marcas lub. Item do Alberto Groten 10 marcas lub. Item do Johanni, filio Hartwici, mei fratris, iuniori, et filio Gheseken, filie predicti Hartwici, mei fratris, insimul omnia utensilia mea ad stupam meam in Bergis pertinencia. Item si Tidekinus Wetter, meus avunculus, se bene rexerit, protunc sibi do 10 marcas lub. Item filio Alberti Groten do 10 marcas den. Item Hartwico Wetter, filio Everhardi Wetteres, do 50 marcas lub. Residua omnia bona mea mobilia et immobilia qualiacunque, ubicunque et in quibuscunque fuerint, provisos mei in honorem Dei et sue matris Marie dare debent, ubi eis melius videbitur anime mee in salutem. Provisos meos eligo Johannem Rehorst et Albertum Groten. Hec omnia prescripta grata et rata servabo, donec eis notorie contradicam viva voce. Datum anno Domini 1390 secundo feria quarta post festum epyphanie Domini. Testes sunt domini Hinricus Meteler et Amillius Luchowe, consules Lubicensis. — Im Auszug gedr.: Bruns, Lübecker Bergenfahrer S. 34. 35. — Dazu ist zu vergleichen das Memorienbuch der Lübecker Marienkirche, angelegt 1447—64: Dec. 14. Mem. Johannis Waterhus et Johannis Wetters sub turribus. Et dantur 6 den. vicario pro luminibus. — Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde VI (1892) S. 138.

55.

1392 März 3.

Hartwich Wetter aus Greifswald erklärt sich befriedigt hinsichtlich der ihm u. seinen minderjährigen Söhnen von Everhard und Johannes Wetter, Hartwichts Bruder, hinterlassenen Vermächtnisse.

Notandum, quod Hartwicus Wetter de Gripeswoldis presens libro recognovit se plene percepisse illud legatum, quod Everhardus Wetter sibi et filiis suis inennibus in suo deputavit testamento, et ideo hac de causa dimisit provisos huiusmodi testamenti penitus quitos et solutos.

Notandum, quod Hartwicus Wetter de Gripeswoldis presens libro recognovit se plene percepisse illud legatum, quod Johannes Wetter, frater eius sibi in suo deputavit testamento, et ideo hac de causa dimisit provisos huiusmodi testamenti penitus quitos et solutos. — Lübeck, St.-A., Niederstadt buch.

56.

1392 Juni 29.

Graf Adolph von Kleve-Mark bekennt sich gegen Johann v. der Mark, Herrn zu Aremberg; zu einer Schuld von 4000 guten

alten goldenen Schilden. Unter den Bürgen: Herbord von Mallinckrodt.

Wir Adolph, grave van Cleve und van der Marcke, machen kondt und kenlich allen leuden und bekennen openbarlichen in dissem briefe, dat wir und unser erben schuldich seint von rechter schuldt unserm lieven neven, hern Johanne van der Marcke, herren zu Arburgh, und seinen erven vierdeusent gude alde güldene schilde, gut van golde und recht van gewichte, off ander gutt gulden pagiment, ilcke gutt daervoer in der tydt der betzalunge, de wir een soellen und willen bezalen oppe hoegtyt pinxten nestkommende na dato diss brieffs<sup>1)</sup>, off wy mogen een geven vierhondert gude alde gouldene schilde, guet von gulde und recht von gewichte off die vurs. zeitt und süllen dann der vierdusent schilde vors. daerum ein jar langh dach haben. Undt des zo einer merer sicher sicherheit so haben wir een gesat zu burgen unsen leven sonne Dietheriche van Cleve, hern Diethrichen van Volme- steine, herrn Adolphe van Althen (!), rittere, Richarde van Loeve (!)<sup>a)</sup>, den alten Johan . . .<sup>b)</sup> van dem Cleve, Conrade van Elver- velde, . . .<sup>b)</sup> eken Dobben den alten, Johan van der Lei[ten], Dietheriche van deme Goere, Nevelunghe van dem Hardenberge, Johan van Kuckelsem, Evert van Wickede, Johanne Naerhauss, Herbode van Malinrode, Henrich Dukern, Johan van Liederer, Clas Pützen und Henriche van Blanckenstein, de mitt uns und wir mitt een hebbet gelovet. Were't wy dem vors. unserem leven neven off seinen erven die vierdeusent gülden schilde oppe den vors. termin nicht en betalen, een och de vors. die vierhondert gulde schilde nicht en geven, wanne sey uns graven Adolve vurs. off unse erven dan darumme manen thut mit ihren brieven off weissen bodden an den portener zo Blanckenstein, und uns bürgen vurs. in unse gegenwerdigkeitt off in unse wonunge, da wir dan zur zeit wonnachtigh seint, so sollen wy Adolph grave vors. off unse erven und wy bürgen alle bei nahmen vors. mallich mit eine knechte und mit zwein pferde binnen den nesten vierthein nachten, der manung nestvolgende, inreiden zu Münster in der Eiffelen mit uns lieven in ein gemein ersame her barghe, dar wy van een ingewiset werden, iae wy, Adolph grave vurs., off unse erven mogen vor uns selver darin senden wieghuede man, zo den wapen gecoren, mit allen knechten und vier perden, steder voer sich heen dar tho lestene und nummermer uiether der lestinge toe scheiden, wy en hebben een die vors. sommen schilde degher und all wal bezalt. Und wanner wy einen mont geleistet haben, wanner dan herr Johan van der Marck vurs. off seine erben die vors. [sommen]<sup>c)</sup> schilde, all off ein deill in den Lu[m]barden off in]<sup>c)</sup> den Juden off also gelaufen schaden an [sich]<sup>c)</sup> selver zo

1) 1393 Mai 25.

a) st. Loene.

b) Fleck im Papier.

c) Flecken im Papier.

nemene, van den Lumbarden- off Jüdenschaden solle wy sey entheven und queit machen, beide von schaden und van hovetgeld<sup>a)</sup>, und schadloss halten. Oich is gevorwardet, wan dat unser bürgen vurs. wellich nae seiner maninghe, as vurs. steit, nicht in lestinge quemen, so mach unser neve vurs. off seine erven des borgen anfall in den Lumbarden off in den Goeden winnen, und van dem schaden solle wy anderen sakewolden und borgen en och entheven und queitt macken. Und wy en sollen uithe der lestinghe negeweiss scheiden off kommen, wy en hebben toevorens dat vorg. hovetguit mitt den schaden, gleich vurs. steit, betalt und woll utgericht. Hern Johan vurs. betalunghe sollen wy kommerloss doen zu Colne in de stat oppe eine emunitat, de unse neve vurs. off seine erven eischent. Und were idt, dat unser burgen vurs. willich affleivich werde binnen dieser vors. zeit, so sollen wy binnen den nesten maende nae maninge uns neven vors. off seiner erven einen gelicken gutten mann in des toden statt setten mit eine transfixbrief durch diesen brief gestecken, das doch diesen brief nit vicieren noch ergeren en sall. Und worde och diesen brief nat, lökkerechtig off in einige seiner siegelen gequeset, darmede en sall he nicht gekrencket sein, maer he sall in seiner volkommener macht bleven, gleicherweiss off dat nit en wehre. Alle diese vurs. puncten und articulen hebbe wy grave Adolff vurs. vor uns und vur unse erben gelofft und gesaet in gutter trawen, und (wy) borgen alle bey nahmen hebben gelovet und gesteckt in gutten trawen an eide stat [heren Joh]an<sup>b)</sup> vors. und seinen erven stede, vast und trawelich zu halden sunder argelist und hebben [to wairer]<sup>b)</sup> urkunde unse siegell doen hangen und gehangen an diesen brief. Gegeben in den jaren unsers herrn duisent dreyhondert tweundneghentich oppe sent Peter und Pawels tagh der hilliger apostelen.

Schleiden, Herzogl. Arembergisches Archiv. Cop. Pap. 17. Jhdts:

Dass diese copei ihrem rechten original von wortt zu wortt gleichlautendt erfunden worden, bezeugen ich unterschriebener notarius. Actum den 12. novembris 1612.

P. H. Bauer, gerichtschreiber zu Cronenburg, am hochlöblichen kais. cammergericht zu Speier approbirter notarius sst.

57.

1392 Nov. 12.

Dortmund an Lübeck: beglaubigt den Bevollmächtigten von 4 Töchtern des † Dietrich von Mallinchröde zur Empfangnahme des ihnen von ihrem verstorbenen Bruder Johann von Wetter ausgesetzten Vermächtnisses.

Vobis honorabilibus ac circumspicendis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris sinceris, nos proconsules et consules civitatis Tremoniensis cum promptitudine complacendi tenore presencium reseramus (!), quod in nostra

a) Im Text houetghe.    b) Flecken im Papier.

presencia constituti providi ac honesti viri Johannes Syborgh van den Bussche et Wilhelmus Haze, qui suis iuramentis coram nobis corporaliter prestitis viva voce confirmarunt, quod domina Sophya, dei gratia, abbatissa conventus sanctimonialium in Heyrreke, Coloniensis diocesis, Beatrix, Edelandis et Sophia sorores, filie quondam Thiderici de Mellinchrode, pie memorie, ab Herbordo de Mellinchrode, ipsarum fratre, multis effluxis temporibus integraliter divise fuissent et separate ab invicem de omnibus bonis hereditariis ac mobilibus quibuscunque, que prius insimul habuerunt, sic videlicet, quod prefate quatuor sorores cum Herbordo, ipsarum fratre memorato, nichil agere haberent illius occasione. Et post hoc predictae quatuor sorores personaliter coram nobis constitute dixerunt Johannem de Wettere, suum fratrem, in vestra civitate Lubicensi predicta carnis debitum exsolvisse et ipsi Herbordo, fratri, et quatuor sororibus predictis quandam pecunie summam in suo testamento assignasse et legasse, prefata quoque domina Sophya abbatissa ceteraque Beatrix, Edelandis et Sophia, sorores prenarrate, coram nobis fecerunt, constituerunt et ordinarunt discretum virum Goschalco dictum Buschowere, nostrum concivem, presentium ostensorem, in suum verum, certum et legitimum procuratorem, actorem, factorem, negociorum suorum gestorem et nuncium specialem ad exigendum, emonendum, levandum et percipiendum partem de hac prefata pecunie summa prefatas quatuor sorores concernentem, ipsis quoque, ut prefertur, per Johannem, suum fratrem defunctum, in suo testamento traditam et legatam, dederuntque predicto procuratori suo cum eisdem pecuniis faciendi et disponendi, secundum quod sibi utilius videbitur expedire, plenariam potestatem necnon omnia alia et singula faciendi et exercendi (!), que in premissis necessaria fuerint vel quomodolibet oportuna. Quare maturitatem vestre honestatis et prudentie, de qua sincere confidimus, rogamus precibus intimis et attente, quatinus dei et iusticie nostrique servicii respectu dignemini prefato Goschalco, procuratori, vestre promocionis presidium impartiri realiter cum effectu, ut huiusmodi pecunias dictas quatuor sorores ratione fraterne legacionis concernentes apud manufideles Johannis de Wettere defuncti predicti absque ulteriori protractione consequi valeat et habere, respectum firmum et creditum ad nos habentes, nullam impeticionem seu monicionem ratione predictarum pecuniarum in posterum subsequi quoquomodo, recepta per nos super eo a discretis viris Goschalco Buschower, Diderico de Syborgh, Woltero de Swynde et Erenberto Karpenpoet, civibus nostris dilectis, fideiussoria caucione. In testimonium premissorum sigillum nostre civitatis Tremoniensis predictae a tergo presentibus est impressum. Datum anno 1300 nonagesimo secundo crastino beati Martini episcopi. — Lübeck, St.-A., Tres. Westphalica, n. 355 mit rückwärts aufgedrucktem Siegel. — Ausführliches Regest: Rübel, Dortm. U.-B. II, n. 236c S. 231.



58.

1393 März 16.

Graf Dietrich von der Mark schliesst mit der Stadt Dortmund ein Bündnis, wofür dieselbe 150 rheinische Gulden jährlich zu zahlen hat. Unter den Zeugen: Herbord Mellinchrode.

Wy Dyderich, greve tho der Marke, . . . Vort so enkenne wy Diederich, greve, dat wy alle puncte mit opgerichteden lyffliken vingeren und mit gestaveden eyden tho den hilligen ghesworen hebbet, stede, vast und unverbreklich tho haldene. Vort wy Rekart van Boynen dey alde, Everd Wermynchus, Herman Wanthoff, Herman van Wittene, Wernekens sone, Evert van Wickede, Herbord Mellinchrode, Wenemar Ducker, Goswin Holtey, Dyderich van Boyle dey alde und Daem Tolner, borchmanne und undersaten unses leven gnedigen juncheren, juncheren Dideriches, greven tho der Marke, hebbet mit opgerichteden vingeren und gestaveden eyden tho den hilligen ghesworen, dat wy, dey wile Diderich levet, der van Dorpmunde vyande nicht werden solen, und solen en truweliken, stede und vast halden alle articule und puncte und eyn iclich bysunder, dey unse genedige junchere in desseme jegenwordigen breyve ghesworen und besgelt hevet. . . . Datum a. d. 1393 dominica, qua in ecclesia Dei cantatur letare. — Dortmund, St.-A., n. 1060. Or. Pgm. Siegel des Herbord Mellinchrode gut erhalten. — Gedr.: Fahne, Dortmund II n. 458; Rübel, Dortmund. U.-B. II n. 316 S. 344 ff. Vergl. auch Beurhaus Ms.

59.

1395 Juli 30.

Vor dem Freigrafen zu Volmarstein, Gobel von Weirdinchusen, überlässt Henneken von Letmathe der Aebtissin Fye von Mallingrode und dem Stifte Herdecke das Fockersgut in Halden.

Ich Gobele van Weirdinchusen, in der tyt vrigreve to Volmestene, bekenne in dissem openen breyve, dat vur my und vûr dat sittende gerichte des vrigen stoils, dar ich staid und stoel besetten hadde, gekomen is Henneke van Letmette, anders geheiten Lamperdye, Ermegard sin eliche husvrowe, und Herman, er son, und hebbet aldair gedan frowen Fyen van Mallingrode, ebbedissen des closters to Herreke nu ter tyt, und den alingen juncfrowen des vurgemelten closters und stichtes to Herreke nû ter tyt, oft die na en komen mogen, rechten uytganck, rechte oplatinge und vurtichtnusse eynes gudes, dat gelegen is to Haldene, und is geheiten des Fockers guid, so wû dat mit alle siner tobehoringe und slachter nut gelegen is, vry, ledigh und loys, as egens gudes recht und gewonde is; dar ordel und recht over genck, und ich myne orkunde op untfangen hebbe. Dar over und ane waren gerichtes lude und vryen as Herbord Mallingroid, Gobelinus van Hagen, Johannes scrivere to Herreke myner vrowen, Johan Mogelich, Wemele van Reden, Herman de schulte to Haldene, Gobele Reschap, eyn vrivrone to der tyt, und mer guder lude genoich. Und dis to ener meren orkunde und sekerheit, so hebbe ich Gobele die

vrigreve vurscreven myn ingesegel dis tu tuge an dissen breiff gehangen. Datum anno domini M CCC nonagesimo quinto feria sexta proxima post beati Pantaleonis. — Münster, St.-A., Herdecke n. 39. Or. Pgm. mit dem Siegel des Ausstellers. Vgl. Ms. II, XIII 210.

60.

1395 August 26.

Dortmund bekundet, dass verschiedene Zeugen darunter Hermann, Schulte von Mallinchrode, beschwören, dass Johann Berstrate frei und ehelicher Geburt ist.

Protestatio legitimalis in teutonico.

Wi borgermestere und raed der staed van Dorpmunde doyt kundich allen luden und enkennen openbare in dessem breyve, dat an unse jegenwordigeit gekomen synd beschedene lude Albert Schulte van Ennede, Meynrich van Ost-Ennede, Herman schulte van Mallinchrode, Everd vanme Ardey, Tieman opme Ekkenkampe und Diderich Brenckman van West-Ennede, und dar vor uns war gemaket hebbt und mit liifliken vingeren to den hilligen gesworn, dat Johan Berstrate, bewyser dieses brefes, beide van vader unde van moder vrii, echte und rechte in eychtschop gewonnen, togen unde geboren sy. In orkunde und bekantnisse so hebbe wii unser stades ingesegel an dessen breiff don hangen. Datum XCV feria quinta post Bartholomei apostoli. — Dortmund, St.-A., Briefbuch S. 138; vgl. Rübel, Dortm. U.-B. II S. 644.

61.

1395 November 2.

Otto Schule verkauft dem Stift Herdecke eine jährliche Kornrente aus seinem Gute to dem Broike im Amt Hörde. Es siegeln der Aussteller und Herbord van Mallinchrode, sein Neffe und Erbe seines Gutes.

Kundich sy allen luden, di dissen breyf seit ofte horet lesen, dat ich, Otto Schule, myt ener guder vordach und myt willen al myner rechten erwen ind nacomelingen hebbe gegewen ind gewe erflike ind eweliche ind umerme myner vrowen der ebdissen van Heirke ind eren juncvrowen 3 malter hardes karens, half roge ind half gerste, uit myne gude to den Broike, dar nu to der tyd Heyne uppe wond, dat gelegen ys in dem ampte van Hoirde, ind hebbe disse vorgemelte gifte gedan ind gegewen ume heil ind nut myner alderen seilen ind myner seilen mit zodane onderschede: Dat men des vorgemelten karens zal gewen 2 scepel to gelochte unser leywen vrowen van hemelriche up der juncvrowen kor to Heirke alle jar to ewigen dagen — ind 1 scepel to gelochte dem hilgdome. — Dat ander karen solen di ebdisse ind juncvrowen under sich deilen. — Dit vorgemelte karen solen die vorgemelte ebdisse ind juncvrowen hewen ind boren erflike ind ewliche und umermer oppe s. Mertins dach, er ich ofte myne réchten erwen ofte nacomelingen icht ut dem vorgemelten gude hewen ofte boren ofte umant van unser wegene.

Des to tuge der warheit so hebbe ich Otto Schule vorgeant vor my ind vor al myne rechten erwen ind nacomelingen mynen ingesegel an dissen breif gehangen — unde hebbe vort gebeden Herborde van Mallinchrode, mynen neven, die myns guides en recht erwe ind volgere ys, dat hey dissen breyf myt my besegelt hewet. Unde ich Herbord vorgeant bekenne, dat ich ume bede willen Otten Schulen, mynes neven(!) vorgeant, hebbe mynen ingesegel an dissen breyf gehangen to tuge der warheit, alle argelist, articule ind puncte ind vunde, de men spreken ofte denken mach to hindernisse op dyssen breyf, lutterlichen ind genslichen utgesproken. — Datum a. d. 1395 feria tertia proxime post omnium sanctorum. — Münster, St.-A., Herdecke n. 40. Orig. Siegel abgefallen. — Vgl. Steinen Westf. Gesch. III, 17; Fahne Westf. Geschl. S. 360.

62.

1396.

Degenhard v. Letmathe, gen. Kuling, Sohn des Degenhard, teilt mit seinem Vetter Wedekind v. Letmathe, gen. Kuling. — Zeugen u. a. Herr Ludolf v. Altena, Ritter, Johann v. Wettere, Propst zu Elsey, Arnt Lappe v. d. Ruhr, Johann Stael, Herm. v. Herinegen. — Archiv Hemer. Orig. Perg.

63.

1396 Febr. 26.

Austausch des Hans von Mallinckrodt gegen den Heyne von Hetterschede seitens des Marienaltars in der Krypta zu Werden und des Altars zu Elberfeld.

Wij Ernst van Rennenberghe, kelner des munsters to Werdene, bekennet und betughet in dessem openen brieve, dat wij eyne wessel hebt gedaen, so dat Hannus van Mellincroede, dye behorich was op Unser Vrowen altare in der crucht to Werdene, des wij eyn bewaren sint, sal vortme hoeren op den altar to Elvervelde, und hebt dar wederum genoemen Heynen van Hetterschede, dye behorich was op den altar to Elvervelde, so dat dye vurs. Heyne wederum sol hoeren op Unser Vrowen altar in der crucht to Werdene und in alle dem rechten sitten sal, dar dye vurs. Hannus inne sat, und hebt des to tughe unse ingesegel unden an desen brief gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto sabbato proximo post beati Mathie apostoli. — Trachenberg (Schlesien), Fürstl. Hatzfeldt'sches Archiv n. 138 (IV. Abt. Lit. K. 2. N. 1). Or. Pgm. mit anhangendem verdrückten Siegel. — Münster, St.-A., Ms. VI 250a (Regest).

64.

1396 Mai 26.

Joh. de Grütore und seine Frau Regele erhalten das Gut zu Heirke lebenslänglich von der Aebtissin Fye von Mallinchrode und dem Stifte Herdecke gegen die Verpflichtung die Grut zum Bierbrauen unentgeltlich zu liefern. Datum feria sexta proxima post festum penthecostes. — Münster, St.-A., Stift Herdecke, Orig. n. 41.

65.

1396 Aug. 7.

Auszug aus dem Testament des Bergenfahrers Alb. Grote:  
 Ego Albertus Grote . . . sic meum constituo testamentum . . .  
 Item si presbiteri ad Dominam nostram memoriam meam et uxoris  
 mee supra sepulchrum<sup>1)</sup> Johannis Wetters sub turri, ubi uxor  
 mea iacet tumulata, ad quatuor tempora anni in vigiliis et missis  
 celebrare voluerint, protunc ipsis do 50 marcas lub. Item do 50  
 marcas lub. pauperibus domesticis in manus distribuendas.  
 Item pauperibus domesticis proprie (husarmen) in Norwegia do 40  
 marcas lub. ad manus dandas. Item do 30 marcas lub. ad vica-  
 riam, quam mercatores Bergenses sub turri ecclesie beate Marie in  
 Lubeke fundare volunt. . . . Item do domino Hartwico Wetter  
 omnia quita, que michi tenetur, exceptis 14 marcis, pro quibus  
 calicem habeo in pignore. Item do Hartwico Wetter meum quar-  
 tale navis, quod<sup>a)</sup> habemus. Item do Johanni Wetter quitas 10  
 marcas lub., in quibus michi tenetur. . . . Item do Johanni Leme-  
 ghowen 6 argentea coclearia, que in Bergis habemus . . . Provisores  
 meos eligo Johannem Holtkamp, Johannem Rehorst, Johannem de  
 Northem, Johannem Grote, Wernerum Grote et Reynerum Grote . . .  
 Datum a. d. 1396 feria secunda ante festum beati Laurentii. —  
 Lübeck, Stadt-A. — Auszug: Bruns, Lübecker Bergenfahrer n. 53  
 S. 37/8; vgl. S. 34 Anm. 8.

66.

1397.

Herbert von Mallinckrodt, Sohn des Theoderich von  
 Mallinckrodt, seine Ehefrau Goste. — Münster, St.-A., Ms. II  
 168 S. 17<sup>b</sup>. — Vgl. Fahne, Westph. Geschl. S. 289.

67.

1397 Januar 10.

Johannes Westfal, Schwiegersohn des Hartwich Wetter,  
 kauft das Eigentum von den Söhnen des Hartwich Wetter,  
 welches Johannes Wetter von Hartwich Wetter im Interesse  
 dieser Söhne gekauft hatte.

Not[andum], quod Johannes Westfal, habens filiam Hartwici  
 Wetter in uxorem, emit a pueris eiusdem Hartwici [Wetter]  
 hereditatem quandam sitam in platea Pontis, quam Johannes  
 Wetter de Lubeke emit a dicto Hartwico [Wetter] ad utilitatem  
 puerorum predictorum. Scr. 4. fer. post epiph. domini. — Greifs-  
 wald, Stadt-A., Lib. Hered. XVI, 1300.

68.

1397 [Okt. 21].

Belehnung des Herbert von Mallinckrodt mit dem Gute  
 Mallinckrodt durch Johann v. Volmarstein.

Item Herbert van Mallinckrode is belent myt dem hove to  
 Mallinckrode und siner alden tobehoringe van dren guden in eyn

1) Das Grabmal ist nicht mehr vorhanden (nach Mitteilung von Dr. Friedr.  
 Bruns in Lübeck).

a) verbessert aus quam.

gelacht und myt eynen werde unde der vischerie, dey in den hoff hoirt, unde myt veyr malder haveren teyntlosen to Drene und myt dem teynden to Nederen-Geyderen. — Münster, St.-A., Ms. II 30 S. 202, n. 86; vgl. dazu ebenda S. 249; Ms. II 168 S. 17: „Der Hof der Mallinkrot ist vor Alters aus 3 Höfen, welche zu Overgedern lagen, in einen gesetzt worden, laut Lehnbrief von 1397.“ Ferner: v. Steinen, Westf. Gesch. III S. 1557: „1397 hat der Juncker v. Volmundstein Herrn Diederich, Ritters, Sohn Herbert v. Mallinckrot, Knappe, mit dem Hof zu Mallinckrot im Kirspiel Ennede belehnet“; vgl. ebenda S. 1461, wo hinzugefügt ist „als Mannlehn empfangen.“ Das genauere Datum Oktober 21 ergibt sich aus der Urkunde 1588 Sept. 10.

69.

1398 Februar 3.

Austausch von Wachszinsigen zwischen der Aebtissin Sophie von Mallincrode zu Herdecke und dem Abt von Liesborn.

Wy Sophia van Mallincrode, van Godes gnaden ebdisse to Herdeke, bekennet in dussen breve, dat wy hebbet to wessel gegeven eyn unse wastinsche wiff, also Kunnen van den Hoven, seligen Reyneken dochter to Sodincsel<sup>1)</sup>, deme erwerdigen manne her Hermanne van dem Sande, to dusser tyt abt to Leseborn, und hebbet to ener wederwessele entfangen Greyten, Gesen dochter van deme Reskensloe. Des to bekantnisse hebbe wy Sophia, vorgeschreven ebdisse, unse ingesegel der abdye to Herdike an dussen breff don hangen. Datum anno domini M CCC XCVIII ipso die beati Blasii episcopi et martyris. — Münster, St.-A., Ms. I, 99 Bl. 174<sup>b</sup>.

70.

1399 Mai 15.

Teilnahme Herbords v. Mallinckrodt am Kampf gegen Herzog Wilhelm I. von Berg.

Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono octava die ascensionis domini worden dese hernae bescreven vyandt myns herren des herczougen von dem Berge umb gewaltz willen, dye myns herren amptlude, kneichte, stede und undersaissen keeren an lande des greven van Cleve und van der Marcke, littere scripte in Duysseldorp:

Primo Herman van der Reke,	Jordan van Dyepenbroike
rytter	Kutse van der Karenhorst
Evert van Wysschel, rytter	Arndt van Heterscheide
Johan Steke	Arnd van Houlthusen
Herbort van Mallinchroit	Hydenrik van Nyrder
Wenemar van Wittene	Heynrick van Hilcheroide ge-
Arnd van Alpen	heiten Pricke
Jacob } van Nyele gebroider	Heynrich van Helberyen
Daem }	Herman Huginch

1) Undeutlich vielleicht: Bodincsel.

Johan Taibert  
 Heinrich Beyer  
 Wynike Hertzoge  
 Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg. Litt. G. 3. Copie.

Heynrich van Hese  
 Gerit Schutte  
 Hinrich Schutte cum filio.

71.

[c. 1400]<sup>1)</sup>.

Belehnung Herbert Mallinerods mit dem Burglehen von Volmarstein und seinem Zubehör.

(Alde Mallincraede ind dat huys toe Volmesteyn mit voel parthelen)<sup>2)</sup>.

Herbert Mallinrod heft entfangen to borglene to Volmestene dat aelde Mallingrod myt sine tobehoren, item dat huis to Volmestene, dat (Bertoldes?) Nagelinges hadde wesen mit erin behoeren; item uyte dem gude und der bede to Albrinchusen, mit namen in Belen, der wedewen gude, to meye eyne marc ind to herveste 2 marc, ind uyte Henckens gude to Gertinchusen jarlix 12 d.; item in der Weneger marke ind in der Hulsberger mark yelicher 6 swineekerens des jaeres ind soe vele holtes uyte den ekenmarken, as heito siner noet to bernene behoivet; item eyne garden, ghelegen boeven dem Veyhuysdike ind eyne wijssch, gheheiten de Calverkamp; item de weyde op den Wellen ind en cleyne wijsschplesseken op den Wellen gelegen ind 6 koyeweyde in deme campe an der aelden Rure.

Brünninghausen A. Reg. Marc. com. Adolphi (1414—44); registr. feudorum incipiens 1392, Bl. 115<sup>a</sup>. — Schlechte Abschrift in Münster, St.-A., Ms. VII 6010, Bl. 21.

72.

[c. 1400] Februar [6—12.]

Johann Stecke, Drost zu Wetter<sup>3)</sup>, an die Stadt Köln: soll ihren Bürger Meister Gerh. unter der Pfaffenpforte zur Rückerstattung des ihm von Gostike, Frau Herberts Mallinchrode zu Volmarstein, zum Kauf von Kleinodien in Köln übergebenen Geldes anhalten, widrigenfalls er ihr Pfändung von Kölnern in seinem Amte gestatten müsse.

Bisundern lieven vrunde. Ich bidde u toe wetene, dat Gostike, Herbert Mallinchrodes | wiff toe Volmestene, bij my gewesen is und hevet my gesaght, dat sey eyne uwen | medeborgere gelt gedaen hebbe, dey geheiten is mester Gerit under der Paffenporten, | dar hey er toe Colne klennode mede kopen solde, des hey nicht gedaen enhevet, nogh er ok des geldes nicht weder richten enwil, as sey my gesaght heft. Warum, lieven vrunde, ich u bidde vruntlichen, dat y den vors(creven) uwen medeborger also willen berichten, dat hey er dat ere richte, und doy er dar bescheidelichen um weit, dat y des nyne maght enkunden hebben,

1) Vor 1414.

2) ( ) Von einer Hand um 1500.

3) Joh. Stecke v. dem Lutkenhove wurde am 28. Okt. 1398 zum Drost von Wetter ernannt: Reg. caus. Marc. 3, 15<sup>b</sup> (Archiv Brünninghausen).

soe moste ich dem vors(creven) Herberte Mallinchrode des gunnende wesen in myme ampte, off hey uwer borgere und ers gudes, dar welich um mande und krodede, dat hey dat dede, bijt so lange dat sinen wyve vors(creven) darvan vorrichtet worde und genoigh darvan gesche, ind bidde dis uwer antworde weder. Gegeven des mandages na sunte Aghaten dage under myme segel.

Johan Stecke, droste to Wettere. — Adresse: An dey borgermestere und raede der stede van | Coelne, mine bisunderen lieven vrunde. — Köln, Stadt-A., undatierte Briefe 14. Jahrh., n. 1473; verzeichnet: Kölner Mittel. 27,201/2.

73.

1400 Jan. 25.

Graf Adolf von Kleve und der Mark verpachtet u. a. an Herbert von Mallinckrodt und seine Erben 2 Morgen Landes in der Aue von Volmarstein auf 12 Jahre um die dritte Garbe.

(Verpachtung des landtz in der auwe to Volmestein.)<sup>1)</sup>

Wij A(dolph) etc. bekennen overmyts disem br(eyf), dat wij overmyts Johan Stecken, unsen drosten in dir tit to Wetter, unses landes, dat gelegen is in der Auwe to Volmesten um dey derden garven to unser ind unser erven behoff to twelf jaren anstande op disen nesten toykomenden sunte Michaelisdagh na datum dis br(eyfs) hebt gedaen Herberte van Mallinchrode ind sinen erven 2 morgen, Vrowine 1 morgen, Hannes van Ordinchusen 5 morgen, Hensen Puttemanne 1 morgen, Evert op dem Brincke 2 morgen, Hilbrant in dem Schobus 5 morgen, Elbert Clevesadel 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> morgen, Hinr(ich) Knobele ind siner doghter Gesen 2 morgen, Evert Braithuse 3 morgen, Diderich in dem Schoybus 11 morgen ind eynen garden, dar hey ind sine erven sunderlix af solen gheven jarlix 1 punt wasses to Wetter op unse hus, Hinrich op dem Brynke 1 morgen, also as dise vorscreven lude bijt hertoy van unsen vorvarn gehat hebt. Ind dit vorscreven lant solen sey unhaghtich halden ind titlichen dungen, as des landes recht is, ind wanier dise vorscreven twelf jar umkomen sint, so sal dat lant vors. weder ledich ind los an uns vallen ind unse erven. Ind hebt des to orkunde unse segel an disen breyf don hangen. Datum anno domini 1400 ipso die conversionis sancti Pauli.

Item in diser selver wis hebbet eynen breyff van myme hern Herman in dem Broycke 4 morgen landes in derselver Auwe to Volmesten, Diderich dey Beckere in dem dorpe to Wetter 1 morgen, Brun dey Kremer van Volmesten 3 morgen.

Freih. v. Rombergisches Archiv Brünnighausen. Registrum causarum Marcensium 3,12<sup>a</sup> 2.

74.

1400 Mai 19.

Herbert von Mallinckrodt bürgt an Herbert Butbergs Stelle für Graf Adolf von Kleve und der Mark nebst 10 anderen für 1204 Goldgulden.

1) Ueberschrift von einer Hand aus der 1. Hälfte d. 16. Jahrhunderts.

Ich Herbert van Mallinchrode, bekenne, dat ich borge worden bin myns lieven genidigen hern greven Adolves van Cleve ind van der Marke in stede Herbert Butberges, ind hebbe gelovet ind gesekert in guden truwen und mit upger(eekten) liflichen vingeren ind mit gestaiden eden an hant Goderdes van der Reke alle vorwarde ind punte dis jegenwordigen principalsbreyves<sup>1)</sup>, dar dise breiff dor gesteken is, stede ind vast to haldene gelich de op Herberte vorscreven gescreven sint ind in aller mate, of ich mit namen in disen vors. principalsbreyve to borgen gescreven stonde. In orkunde myns segels an disen breiff gehangen. Datum anno domini 1400 feria quarta post Pancr(acii) martyris.

Item in diser selven wis hevet ok gelovet in eyne breyve Gosswin Holtey an stat Gerwin Sprengen.

Freih. v. Rombergisches Archiv Brünnighausen. Registrum causarum Marcensium 3,15<sup>a</sup>.

75.

1402 Januar 7.

Sophia von Mallincrode, Aebtissin in Herdecke, tauscht mit Margarete von der Mark, Pröpstin des Stiftes Essen, einen Wachszinsigen des obersten Altars U. L. Frau zu Herdecke aus gegen einen Hofhörigen. Unter den Zeugen Herbord Mallincrod.

Wy Sophia van Mallincrode, ebdisse to Herreke, do kundich allen luden und bekennen oppenbar in dissem breyve, dat wy na rade unser vrunde und myd willen und weten unses stychtes Hinrike Monseken anders gheheyten Vos, dey unse wastinseghe man was, horende op den oversten altar unser leyven vrowen van hemelrike to Herreke, hebbet vorwesselt rechtlike und redelike na unses stichtes rechte der erbaren bescheidenen vrowen Margareten van der Marke, provestinnen der werltliken kerken van Essende, nû vortmer to behorene to eren eyenen hovesrechte, und he(bben dar)van weder untfangen to ener liker wederwessele Gerede van Rende . . . . . und unseme stichte nû vortmer to behorene to wascinzeghen rechte, all(e arghelyst und) nye vûnde utghescheden. In en tuch der warheit so hebbe wy Sophia vurgenant unser ingezegel vor uns und vor unse nakomelinghe an

1) Graf Adolf von Kleve und der Mark bekennt sich dem Godert von der Recke und seinen Erben schuldig für 1204 gute schwere Gulden und verspricht davon während der nächsten drei Jahre je am 22. Febr. (cath. Petri) 400 Gulden zurückzuzahlen. Bürgen sind die 4 Ritter Wenmar Duker, Herm. v. Witten, Pelgerim v. der Leiten u. Joh. v. der Leiten und die 7 Knappen Gert v. Galen, Joh. v. Kukelsem, Gerwin Sprenge, Diderich v. Wickede, Herbert Butbergh u. Herm. Sprenge. Stirbt oder verzieht ein Bürge, so soll ein gleich guter Mann an seine Stelle treten, und dessen Bürgschaft durch ein Transfix zum Schuldbriefe gesichert werden. Bei Zahlungsverzug haben Schuldner und Bürgen selbstweit beritten zu Dortmund in einer von Godert zu bezeichnenden Herberge Einlager zu beziehen, bis die Schuld bezahlt ist. Der Graf darf sich dabei durch zwei Berittene vertreten lassen. Beharrt er im Verzug, so darf sich Godert auf jede Weise an allen schadlos halten. Alle siegeln. 1400 Mai 12 (Pancratii). — Reg. caus. Marc. 3, 14<sup>b</sup>.



dissen breiff (gehangen. Hie wa)ren over und ane Herbord Mallin-  
rod, Hinricus Brüninchus, Bertoldus Krol . . . . .  
Vuxlo, Johan Pasye, Wenemar op dem Crutgademe, Melys  
Stengra(ven . . . . . und Jo)hannes Erderman und ander guder  
lude genoch. Datum a. d. milesimo quadringentesimo secundo  
ipso die beati Reynoldi martiris. — Düsseldorf, St.-A., Urkunden  
des Stifts Essen, Supplement n. 112. Or. Pgm. Wohlerhaltenes  
Siegel mit der Umschrift: „S. Sofie de Mallinrode, abbatisse in  
Herreke“. — Das Original hat durch Mausfrass an den punktierten  
bzw. eingeklammerten Stellen ein grosses Loch. — Vgl. Münster,  
St.-A., Ms. II, 117, S. 186.

76.

1404 Juli 24.

Everd von Mengede der alte, Everd, Johann und Wilhelm,  
seine Söhne, und Johan Gropere, sein Bastardsohn, schwören dem  
Heinrich von Lindenborst, Grafen zu Dortmund, und der Stadt Dort-  
mund Urfehde auf Lebenszeit. Unter den Zeugen: Herbord von  
Malinrode.

Wy Everd van Mengede in me Ape, de alde, Everd, Johan,  
Wilhem, brodere, zine zone, unde Johan geheiten Gropere, zyn  
bastert zone, dot kundich allen luden unde bekennet openbare in  
dessem breve, dat wy sementlike unde unser itlik besunder hebbet  
genslike verlovvet vermiddes dessen breve Hinrike van Lindenborst,  
greven to Dorpmunde, de borgermestere, dem rad unde al de  
ghemeynen borgere van Dorpmunde unde eyne itliken van en  
bisunderen unde al de ghene, de en eder er jenich bort to verde-  
ghedinghene, unde wy zolen unde wilt er aller beste don unde  
nummermer er ergheste, de wile dat wy levet, sunder argelist.  
Vortmer worden de greve, borgermestere, rad unde gemeynen  
borgere alle vorg. efte enich van en ume desse verlofte efte van  
dem geschickte, das desse verlofte van to komen is, angesproken  
efte gekrodet van emande, wo vake dat geschee, wan wy Everd  
van Menghede, de alde, Everd, Johan, Wilhem, zine zone, unde  
Johan, bastert, alle vorg., darume gemanet werdet van den borger-  
mesteren unde rade vorg., efte van eren boden an uns selven,  
efte dar wy wonachtich zind, zo vake zole wy alle, efte de dan  
van uns levet, unvertoget to Dorpmunde inriden in eyne ersame  
herberge, dar wy van den borgermesteren vorg. in gewiset werdet,  
unde uth der herberge nummer to komene jenigerleye wys, wy  
en hebben en eirst al de ansprake unde krod afgeleghet sunder  
argelist. Unde want Herman, myn zone Everdes vorg., to desser  
tyd nicht mundich en is, so hebbe wy Everd van Menghede, de  
alde, Everd, Johan, Wilhem, zine zone, unde Johan bastert, brodere,  
alle vorg. sementlike gelovet, dat Herman vorg. also snel, alz  
he mundich geworden is, unde darna gemanet werd van den  
borgermesteren unde rade vorg., efte van eren boden an zine  
gegenwordicheit, efte dar he wonet, binnen den nesten achte dagen

na der maninghe loven unde sekeren unde sweren zal, al article unde puncte desses breves unde er itlick bisunder gensliken to holdene, unde dat bebreven, gelick wy gedan hebbet. Al desse vorg. stücke unde article unde er itlick bisunder hebben wy Everd van Menghede, de alde, Everd, Johan, Wilhem, zine zone, unde Johan, bastert, brodere, alle vorg. unde unse itlich bisunder gelovet unde in guden truwen gesekert unde mit upgerichteden lifiken vingheren unde mid gestaveden eden ton hilligen gesworen, ewelike unde ummermer stede, vast unde unverbreklich to holdene sunder jenigerhande behelp efte nye vûnde, de van uns efte van unsen vrenden jenige wys gevunden mochten werden, sunder al argelist. Hir waren over unde an de hogeborne juncher Wilhem, greve to Lymborgh, vort ersamer lude Heidenrich van Ore, de alde, Hinrich van Ore, zyn zone, Herbord van Malincrode, Gerlach van Westhusen, Arnd van Dunghelen geheiten Smolligh, Diderich van dem Varste, Johan Ovelacker, Thonis van Menghede van dem Abdinchove, Wessel van dem Loo, Engelbert van dem Westhove unde ok mer guder lude. Unde desses to orkunde so hebbe wy Everd van Menghede, de alde, Everd, Johan unde Wilhem, zine zone vorg., unse ingesegele to bekantnisse an dessen bref gehanghen, unde wante ich Johan bastert vorg. nyn eghen ingesegele en hadde, so bruke ich der vorg. ingesegele in al dessen vorg. stucken unde bekenne, dat de war zind, unde love, de under der ingesegele vorg. stede, vast unde unverbroke to holdene. Unde wy Wilhem junchere, greve to Limborgh, Heidenrich van Ore unde Johan Ovelacker alle vorg., wante wy hir an unde over waren, so hebbe wy unse ingesegele umme bede willen Everdes van Menghede des alden, Everdes, Johans, Wilhelms unde Johans bastert alle vorg. by ingesegele Everdes von Menghede des alden, Everdes, Johans unde Wilhems, ziner zone, to tûghe an dessen bref gehanghen. Datum anno domini MCCCC quarto in vigilia beati Jacobi apostoli maioris. — Dortmund, Stadt.-A., Or.-Urk. Perg. n. 1340, mit Siegeln des Everd von Mengede des alten und seiner Söhne Everd, Johann und Wilhelm. — Gedr.: Dortm. U.-B. III, 1, n. 203 S. 160—162.

77.

1405 April 27.

Johan Stecke v. dem Lutkenhove und zahlreiche andere, unter ihnen Herbert Malinchrot, sagen als Helfer des Grafen Adolf zu Kleve und zu der Mark dem Adolf van dem Berg, Grafen von Ravensberg, ab.

Wettet, her Adolph van dem Berge und greve toe Ravensberge, dat wy Johan Stecke van dem Lutkenhove, Bernd dey Grove de junge, Borghart van Westerholte, Gert Dobbe, Diderich Moylich, Herbert Mallinchrot, Herman van dem Varste de junge, Johan Siborgh van dem Bussche, Johan van Swansbol, Diderich Wesselberg, Diderich und Evert van Wickede, broyder, Diderich

van Boyle, Rotger, Herman und Wenemer van Witter, broyder, Coird van Elvervelde, Evert van Elvervelde, Frederich Duker, Rotger Duker, Hertert Neylinch, Diderich van dem Vitinchove geheiten Schele, Johan van den Overhus geheiten Lewinch, Johan van Galen, Rotger van der Dorneborgh geheiten Asschebrock, Hinrich van der Dorneborgh, Hennike van Eglo, Johan van Eglo, Diderix sone, Johan van Dalhusen, Johan, sin sone, Herman van Hullen, Huge van Behem, Hanneman und Albert Sobbe, broyder, Ernst Vridagh, Diderich van Asbeke geheiten Pinsequat, Johan Swartemole, Roseir Stenhus, Meynrich van Verneholte, Tonyes Vinke, Hennike van Viffhusen geheiten Dem, Johan Narthus, Herman und Gosswin van dem Varste, broydere, Franke van Witten, Hermans sone, Lambert van Herten, Johan Ovelacker, Tonyes Ovelacker, Lambert van Delewich, Johan van Delewich, Engelbert van Herten, Johan van Aldenboychem, Hennyke van Lutkendorpe, Lambert Osthoff, Hinrich Vinke, Herman Senynchus, Thonyes Duker, Bernd van Krawinkel, Johan Gruwel, Diderich van dem Vitinchove geheiten Nartkerke, Godike und Lubbert Slike, broydere, Johan Vreysendorp, Gosswin Holtey de junge, Gosswin van Aldinchoven, Franke van Brakele, Pelgerim van der Leiten, ritter, Johan van der Leiten, ritter, Wenemar Duker, ritter, Diderich van dem Vitinchove geheiten van Hoirle, Diderich van dem Varste, Hinrich op den Berge Johans sone, Hinrich op den Berge, Diderich Lutteloywe, Wolter Grans und unse knechte leyver hebt den hoigeborn unsen lieven genedigen hern herren Adolve, greven toe Cleve und toe der Marke, dan u, und willen um sinen willen uwe viande wesen und alle der ghener, dey wy op u veden mogen, und willen des unse ere tegen u und tegen alle<sup>1)</sup> vorschreven, des wy sementliche gebruken in dussen saken. Gegeven in den jaren unses herren dusent veirhundert und vyff jar des nesten mandages na sunte Marcus dage. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien aus dem Jahre 1405. Or. Pap. mit aufgedrücktem Siegel.

78.

1406 Februar 21.

Hermann van dem Vorste, der alte, lässt mit Zustimmung seines Sohnes Hermann den Hof Steinberg, den er von der Abtei Siegburg zu Lehen trägt, zugunsten Herbord Mallinckrodes, der damit belehnt werden soll, auf.

Ich Herman von dem Vorste der alde bekenne in dyssem oppenen bryve, dat ich myt wyllen und mit vulbort Hermans, myns sons, und alle mynre rechten erven heb upgelaten und uplate overmytz dysses bryffs den herren von Sygberg myne manschap und dat allet dat rechten und hande, dat ich von den vurschreven herren entfangen und von in tho lenen<sup>a)</sup> hadde, als den hoff von dem Steinberge, lude und gut, myt all den guden und

1) Hier fehlt: verwart hebben under segel . . .

a) Vorlage: leven.

rechten, dey to dem vurgenanten hove thobehorich synt, und myt aller alden thobehoryngen, und byddet uch, dat gy wyllen beleenen Herborde Mallinckrode und alle sine rechten erven<sup>1)</sup> den vurschreven hoff tho dem Steinberg myt alle syner alden thobehoring und slachten nut vor twen mannen der vurschreven herren, als myt namen vur Dideriche von dem Vytynhove anders gheyten dey Schele, und vor Dideriche von dem Vorste, dey to der Horst wonnet. Dysses to einer meherer sicherheyte und tho thuge der warheyte so heb wy Herman und Herman von dem Vorste vurschreven vor uns und unse erven unse ingesegele an dyssen brieff gehangen und hebbet fort gebeden Diderichen und Diderichen vurnant, want dysse uplatyngge vor in gescheyt is, dat sy dyssen brieff myt uns besiegelt hebbet to tuge, want sey beyde man syt der vurnant herren<sup>2)</sup>, und wy Diderich und Diderich vurnant bekenet, dat dysse uplatyngge vor uns gescheint ys, und hebbet des tho tuge umb bede wyllen Hermans und Hermans vurnant unse ingesegele an dyssen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexto in vigilia cathedre Petri. — Düsseldorf, St.-A., Ms. C 121, Bl. 206<sup>a</sup>.

79.

1406 Sept. 5.

Herbort von Mallinckrode bittet den Abt Pilgrim zu Siegburg um Erlaubnis, seine Frau Gostichen mit dem Gute Steinberg, das er von dem Kloster zu Lehen trage, bewidmen zu dürfen.

Dem eirwirdigen geistlichen myme lieven hern, herren Pilgrijm, abt zo Syberg, enbieden ich Herbort von Mallinckrode mynen dienst, ind wat ich guetz vermach. Lieve here, ich bidden uyrre genade, dat idt myt uyrren willen sy, dat ich Gostichen, myn elige huysfrauen, wedomen moge an dat guet van Steynberg, dat ich van uyrren gotzhuse ind van uch zo leen hain behelteniss uch uyrre gulde ind rechtz an dem vurg. guede. Ind ich Dederich van dem Vorste ind Herman van dem Vorste, de junge, uyr man, wisen, dat yr't mit rechte waill doin moigt nae gewoinheit unss landz sijde. Dis zo urkunde hain wir Dederich ind Hermann vurg. umb beden willen Herbortz vurg. unss ingesegell by dat sijn up spatium dis brieffs gedruckt. Gegeben yn den yaren unss hern, do man schreiff dusent vierhundert ind seess des sundags vur unsser vrauwen dage nativitas. — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121, Bl. 37<sup>a</sup>.

80.

1410.

„Herbert v. Mallinckrot hatte von Neveling vom Hardenberge das Gut to Besthusen und Krumbecke gegen 46 und 100 Goldgulden zur Wiederlöse“. — Beurhaus Ms. unter „Mallinckrodt“ (1410, W. ac. Lit. B. Nr. 38). Eine kürzere Fassung ebenda unter „Hardenberg“.

1) Wahrscheinlich war Gosteke, die Frau des Herbert Mallinckrode, eine Tochter des Hermann von dem Vorste.

2) Vorlage: Herman.

81. [vor 1410 Aug. 24.]  
 Dyderich und Johann Mellinckrode, gebrodere, werden unter den Kleve-Märkischen Lehnsleuten genannt. — Münster, St.-A., Ms. II 19 (unter n. 305).

82. 1411.  
 Auf der Liste der Helfer des Herzogs von Kleve in der Fehde gegen Reynolt von Covorden stehen u. a.: Brüder Johan und Herman van Oyle; Bernt Ovelacker; Herman Doenhoff; Volmesteyn die alde; Wilhelm van Oyle; Derich Mellinckraide. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Landesverwaltung, 39. — Vgl. ebenda Kleve-Mark, Geldern 85: Hier wird auf einer Liste desselben Inhaltes Dirich Mallinckraide genannt unter der Führung des Evert von Wischel.

83. 1411 Oktober 31.  
 Joh. v. Volmarstein verkauft der Aebtissin Fye von Mallinckrode und dem Stift Herdecke eine Geldrente aus seinem Gute Overwater bei Drensteinfurt.

Ich Johan van Volmesteyne enkenne und betuge openberlike in dessen openen breyve . . vor my und vor alle myne rechten erven, dat ich hebbe vorkofft rechtlike und reddeliken rechtes ewygen erfliken vorkopes in rechter wessele . . achteyn schillinch geldes pennynge, als in deme gestichte to Munstere genghe und geve synt, ute deme gude und des gudes tobehoringe Over water, belegen by Stenvorde uppe deme Dreyne, als dat gud van aldes geheytens ys Arndes hûs Over water, dar in desser tytt oppe wonet Hermann Over water, . . welike vorgemelte achteyn schillinch geldes ich erflike vorkofft hebbe in der erfweisele der erboren vrowen . . vrowen Fyen van Mallinckrode, ebbedissen des gestichtes to Heyrdeke, und alle eren nakomelingen desselven gestichtes und godeshûses und deme ghemeynen capittelle to Heyrdeke to ewigen dagen rechter gulde, renthte und bennegher provende, alle jar darutt to betalne, to hebbene, to hevene und to borende oppe sunte Mertines dagh komende in deme wyntere to rechter schult erfliker gulde, . . und zal allewege sin de erste gulde, de men darut ghevet und betalt, und darut to manende und to pendene myt gerichte eder sunder gerichte tot eren kore geystlik eder wertlik, sunder mynen eder myner erven ovelen moet eder yenigherleye wederwere van unser wegene. . . Und ich Johan van Volmesteyne und myne rechten erven solen und wilt en desser vorgemelten gulde und renthte bennegher provende waren und rechte warschap doen, als recht is na rechten kope und erfweisele, tegen dat gud to Bochorst, geheytens Goddenhus to Bochorst, dat myt siner tobehoringe und rechte tegen desse vorgemelte gulde gegang is und my dar vor erfvast ghemaket is. . . Darup hebbe ich de erbern vrowen Fyen, ebbedissen vorgemelt, und ere godeshus und nakomelinge und dat alinghe capittel und de personen

des capittels in de erffgulde gesaet myt gerichte und myt rechte und se darmede beervet, als recht is, vor mynen vryen greven vor deme vryen gerichte und hebbe den richtere geheyten, dessen breyff mede besegelen, und hebbe desses to tuge myn ingesegel an dessen breyff gehangen vor my und vor myne rechten erven. Und ich Bernd Mostart, en vryegreve mynes juncheren van Volmesteyne, enkenne in dessen openen breyve, dat alle vordegedinge, ervekop, wessele, vorticht und uplatinge genslike und alinch vor my ghescheyn sint, dar ich staet und stoel ghespanner banck dat vrye gerichte to richtes rechte besat und beseten hadde, myt ordelen und myt rechte dorgan is, als des gerichtes wonde und recht is, dar ich myn orkünde op entfangen hebbe und korgenoten des gerichtes opghegeven hebbe, hern Johanne Wedegen, pastor to Bole in der tyt, Henrich van Berstrate, Lodewegh van Jebinch, Johan den Hundesteger unde Alberte thom Erssberge und guder lude genoch. Des hebbe ich vryegreve vorgemelt myn segel an dessen breff ghehangen van gerichtes wegene und van heyte mynes juncheren van Volmesteyne. Datum anno domini millesimo CCCC undecimo in vigilia omnium sanctorum. — Münster, St.-A., Herdecke n. 44. Or. Pgm. Das Siegel des Joh. v. Volmarstein ist abgefallen, das des Freigrafen beschädigt.

84.

1413 Juli 12.

Graf Adolph von Kleve-Mark vidimiert auf Ansuchen des Herbert von Mallinchroede eine Urkunde seines Oheims, des Grafen Engelbert III von der Mark, d. d. 1388 Jan. 6. — Wetzlar, St.-A., Akten Preussen, littera M. 109/472. 98<sup>a</sup>—99<sup>b</sup>.

85.

1414 September 12.

Graf Adolf von Kleve verlegt eine Rente von 1 Mark aus den freien Gütern zu Albrinhausen, die Herbert Mellincraide zugehört, für diesen auf Freigüter in Burg.

Wy Adolph, greve van Cleve ind van der Marke, doen kont allen luden: Also Herbert Mellincraide van onsen voirvaeren ind van ons hevet een borgleen, darinne hoirt 1 marc geldes uyt den vryen guederen tot Alberinchuisen, wilke marc geldes voirgenant wy aen ons genoemen hebn ind hebn oen wederumb dairvoir bewesen, toe boeren tot synen leen 1 marc geldes in den vrien hoeven ter Borg, die hie boeren sal in alre maten, als hie die marc geldes boerde uyt den vrien gueden tot Aelberinchuisen na ingehalt synre voirbrieve, die hie dairaf sprekende hevet, sonder argelist, in orkonde ons segels, aen desen brief gehangen. Gegeven in den jaeren ons hern durent vierhondert ind viertien op den guedesdaige na onser liever vrouwen daige nativitas. — Brünninghausen A. Reg. Marc. com. Adolphi (1414—44), Bl. 1 a 1. Am Rande von einer Hand um 1500: Plege to boeren 1 marc geltz uit den vreyhen guederen tot Albrinhuysen; sal derselven voirtan boeren

uit den vryen hoeven ter Borg. — Münster, St.-A., Ms. VII 6010, Bl. 1 (Abschrift 15. Jhdt.).

86. 1415 August 1.  
Gockele van Swelme übergibt vor Gobele van Weyrdinchusen, Freigrafen zu Volmarstein, mit Zustimmung seines Sohnes Johannes und seiner Tochter Fyeken den Brüdern zum Stenhus das Gut zu Dreve mit Ausnahme von 4 Malter Hafer, die Herbert von Mallincrode erblich daraus besitzt. (fer. 5. prox. p. Jac. ap.) — Düsseldorf, St.-A., Beyenburger Urkunden n. 9. Orig. Pgm. mit anhängendem Siegel.

87. [nach 1415 August 1.]  
Herbord Mallinckrodt wird unter den militares defuncti genannt. — Auszug aus dem Bruderschaftsbuch des Stiftes Herdecke, gedr.: Steinen Westf. Gesch. IV, S. 74 n. 22.

88. 1419.  
Herzog Adolf von Kleve verpfändet an die Brüder Dietrich und Johann von Mallinckrodt für 800 rhein. Gulden das Schloss Volmarstein mit seinen eigenen und anderen Einkünften.  
Wy Adolph, van guids ghenaden hertoge van Cleve und greve van der Marck, bekennen und betugen appenbair in desen brive voir ons ind onse rechten erven und nakomelingen, dat wij schuldich synt van rechter witlicher scolt Diderich ind Johan, gebrodere van Mellincrade<sup>1)</sup>, ind oeren rechten erven achtehundert gude swair rijnsche gulden, guet van golde ind recht swair van gewichte, die sy ons an gereiden gelde guetlike gehandrecket ind overgelanget hebben. Dairvoir hebben wij oen gesat ind setten voirmiddes desen brieve voir ons ind voir onse rechte erven ind nakomelinge onse slot toe Volmestene mit der gulde ind renten, dair men dat vurs. slot mede plaich to verwaren by seligen Degenhardes tijden van der Assebeke, dem god genedich sy, mit namen sesinddertich malder hardes korns, half rogge ind half gerste, die wij ind unse erven ind nakomelinge soilen ind wilt den voirgenanten broderen ind oeren erven van dem vurgenanten slote gheven to verwaren uyt onsen alyngen ampte to Wetter, die heffen ind boren soilen jairlix ind alle jair op sente Martijns dag, des heiligen bisschops in dem winter [Nov. 11].

Ock so hebn wij oen dairto gesat seligen Degenhardes borchleen mit al syner toebehoeringe als Degenhars dairynne bestarf, dat hij van ons to borchleene hadde; — ind dairto onse vrijen bede to Volmesteen belegen in dem kerspel to Volmesteen ind in dem kerspel van Wenegern, also dat Diderich ind Johan, gebrodere vurgenant, ind oer erven dairuyt soillen heffen ind boeren jarlix ind alle jar vijfinddertich gude sware rijnsche gulden, als ten meye achtiendenhalven gulden ind to hervest ach-

1) Mit anderer Tinte aus Mallincrode verbessert.

tiendenhalven gulden, eer wij ofte onse amptlude ofte ymant van onser wegen dair icht uyt boren, sunder mynrunge ofte afslach deser vorscreven hovetsommen, gulden ind renten.

Ind dairto mogen sy nemen unsen vronen ind peynden die gulde jarlix uit, als vurgscreven steit, ofte oen die nicht en worde.

Ind wij Adolp, hertoge van Cleve ind greve van der Marck, ind onse erven ind nakomelynge, soilen ind wilt Diderich ind Johan, gebroderen vurgenant, ofte oeren erven also lange besitten laten op onsen sloete to Volmesteen ind ensoilen dat slot anders nyemant versetten ofte nyemant van onser wegen op dat slot setten eder die gulden ind renten ofte Degenhards borchleen ofte die vrijen bede as die wijfindertich gulden gelds ind die sesindertich malder hardes korns, dair men dat vorscreven slot mede verwaren sal, ind soilen sy dair resteliken ind vredeliken ane besitten laten so lange, dat wij of onse erven ind nakomelingen Diderich ind Johan gebroderen vurs. ofte eren erven tovoerens hebn die vorgeanten achthondert gulden wail ind al to oeren willen betaelt vol.

Voirtmeer, wanneer, dat wij die vurs. achthondert gulden betaelen willen Diderich ind Johan, gebroedere vorgeant, ofte oeren er(v)en, so wat oen dan verseten were van den achthondert gulden vorgeant to hantgelde ind van den sessindertich malder korns, dair men dat vorgeante slaet mede bewaren sal, dat soilen wij oen tovoeren gheven unvertoget mijt den achtehondert gulden, eer wij sy van onser sloete to Volmesteen setten ofte van der vorgeanten gulden ind renten ofte van Degenhardes borchlene ofte van der vrijen bede, also wat oen hier ane brake were in alle desen vorgeanten punten. Ind were ock, dat Diderich ind Johan, gebroedere, vors. ofte ere erven des landes van Degenhardes borchlene wat onder oere ploich hedden, die vette de soilen sy uytsliten umb die schult, as ander lude dairvan plegen to geven, all argelyst claelike uytgescheiden.

Ind des to tuige alle deser vorgeanter stuccke, so hebn wij Adolp, hertoge van Cleve inde greve van der Marck, voir ons ind onse rechte erven ind nakomelingen onse ingesegel mit onser witscap an desen brief doen hangen ind laven daironder in guden trouwen, alle dese vorgeante punte ind articule stede ind vast ind onverbrokelech to halden, sonder argelijst. Datum etc. anno 19 na Buechem ind Herman Ovellacker. — Brünninghausen A. Reg. Marc. comitis Adolphi 1414—1444, Bl. 56 a f. Gleichz. Abschr. Am Rande von anderer späterer Hand des 15. Jahrh.: Volmesteen dat slot 36 malder korns ut den ampt Wetter; item Degenhards van Asbeke borgleen ind 25 r(insche) g(ulden) jairlix uit den beden in dem kerspel Volmesteen ind Wenigern werden verpandt Diderich ind Johan van Mellinrade. — Münster, St.-A., Ms. II 19 S. 115. — Magazin für Westphalen Jg. 1797 V. S. 450: erwähnt in der Clevischen Resolution



an den Drostzen zu Wetter v. J. 1619. — Köln, Hist. Arch. Alfter, Geogr.-hist. Lex. IV 96. — Schuler, Geneal. s. v. Mallinrod. — Promemoria über die Verluste der Gräfl. v. der Recke-Volmarstein-schen Lehenkammer in Westphalen (als Manuskript gedruckt), 1861 dem Herrenhause eingereicht, S. 23 Anl. IIb.

89.

1419 Mai 13.

Johann Sobbe, gen. dey Gripere, d. a. gibt seinem Schwieger-  
sohn Johann Mallinckrodt als Mitgift den Hof zu Brünning-  
hausen und den Hof zu Lueck<sup>1)</sup> im Kirchspiel Wellinghofen und  
Gericht Hoerde.

Ich Johan Sobbe, genant dey Gripere, dey alde enkenne ind  
betuge openbare in dissen brieve vur my ind myn erven, dat ich  
Johanne Mallinrode to eyner rechter medegave ind brutschatte  
gegeven hebbe mit myner dochter den hoff to Brünynchusen ind  
den hoff to Ludeke, gelegen in den kerspele van Welinchoven ind  
gerichte van Horde, myt al or tobehorynghe ind slachter nût, darynne  
nicht utghescheden, rechtlichen, redelichen, erfflichen, ewelichen  
ind ummermer, ind sint des vort utgegan ind rechte vertichtnusse  
gedan gudes rechtes ind alles, des wij an den guden hadden off  
hebben mochten, vur Hinrike Schulterbene, richtere to Sweirte in  
der tijd, vor den ghehegeden sittende richte, as recht is. Ind  
hebt dar vort an den selven gherichte Johanne Mallinrode ge-  
maket eynen rechten heldere myt unsen guden vullenkommenen vor-  
beradenen willen des ervebrievs, den Roseir van Westrem, richtere  
to Rekelinhusen, besegelt hebt myt Johanne Sobben, ghenant dey  
Gripere, dey jünge, op den vurg(emelten) hoff to Brünynchusen  
ind gud to Ludeke vurg(emelt), ind vart aller brieve, dey wij  
hadden sprekene off rorende an den vurg(emelten) hoff ind gud, so  
dat Johan Mallinrod vurg(emelt) mach dey brieve orberen ind  
nutten vor eynen rechten heldere ind eynen rechten principals  
sakwoldere ind hovetman to al sinen willen sunder unser off unser  
erven off eymandes van unser wegen krod off hinder. Des to  
tuge ind merér vestnusse so hebbe ich myn segel an dissen brieff  
gehangen ind hebt vort gebeden Hinrich Schulterbene, richtere  
to Sweirte in der tijd, dissen brieff myt my to besegelende, wante  
ich disse gude vurg(emelt) ind vorbrevinge ind recht an dissen  
guden vurg(emelt) myt hande ind myt munde overghegeven ind  
ghehantreket hebbe. Ind ich Hinrich Schulterben, richter to  
Sweirte in der tijd, enkenne, dat al disse vurg(emelte) puncte  
sementlichen, ind eyn iclich bisunder, as dey vurg(emelt) staid,  
so vur my an den hegeden, sittenden richte ghescheyn sint, as  
recht is, dar stantnoten ind gherichtes lude over ind ane weren,  
myt namen Engelbert van den Westhove, Hinrich van Berchem

1) Joh. Sobbe d. a. hatte beide Güter am 10. Juli 1417 von Joh. Sobbe  
dem jungen Gryper gekauft. Or. Pgm. im Brünninghauser A.

genant Trimpe, Johan der Westen, eyn gehuldet vrone to Swerte, ind andir gudir lude genoch, dar ordel ind recht overgan is, ind myn orkunde op entfangen hebbe. Des to tuge ind des gerichtes gijcht, so hebbe ich myn segel um er beden willen myt Johans Sobben segele des alden vurg(emelt) an dissen brieff ghehangen. Datum a. d. millesimo CCCC XIX ipso die Servacii episcopi. — Archiv Brünninghausen. Orig. auf Pgm. Zwei gut erhaltene braune Wachs-siegel des Joh. Sobbe und Hinrik Schulderben hangen an. — Vgl. Münster, St.-A., Ms. II 30 Bl. 19.

90.

1419 Oktober 10.

Johann von Volmarstein belehnt Johann von Mallinckrodt mit dem Hofe zu Brünninghausen und allen seinen alten Zubehörungen im Kirchspiel Wellinghofen und Amt Hoerde.

Ich Johan van Volmesteyne enkenne und betuge in dessen offenen breve, dat ich myt dessen breyve belene ind belenet hebbe Johanne van Mallinchrode in manstat myt dem hove to Brunynchusen und myt al siner alden tobehoringe, belegen in deme kerspele to Welinchoven in deme gerichte to Horde, und hebbe des tho tuge myn ingesegel ghehangen an dessen breff. Datum anno domini millesimo CCCC XIX die Gereonis et Victoris. — Brünninghausen A. Or. Perg. mit abhingendem grünen Siegel des Johann von Volmarstein.

91.

1419 Oktober 10.

Knappe Johann Mallinckrodt empfängt von Johann von Volmarstein die Belehnung mit dem Hofe zu Brünninghausen.

Ich Johan Mallinckrod, knape, enkenne und betuge in dessen offenen breve, dat ich entfangen hebbe van junchern Johanne van Volmest(ein) in manstat den hoff to Brunynchusen myt al siner alden tobehoringe, belegen in dem kerspele to Welinchoven, und sal eme des truwe und holt wesen, als en man sinen heren schuldich is, und hebbe des to tuge der warheyt myn inges(egel) gehangen an dessen breff. Datum anno domini millesimo CCCC XIX die Gereonis et Victoris. — Münster, St.-A., Or. Perg. mit abhingendem sehr beschädigtem Siegel. Auf dem Rücken: Heesisches Lehnsarchiv III. Fach Num. 19. Lit. b. Fam.-Arch. v. d. Recke-Volm. Rep. 431, n. 63 (16 Original-Lehenreverse). Vgl. auch ebenda, Volmarstein- v. der Recke'sches Lehnbuch n. 588, Bl. 49a. Vgl. ferner Ms. II 30 Bl. 19.

92.

1421 Juli 21.

Dietrich Mallinckrodt, dessen Ehefrau Katharina, und Johann Mallinckrodt, sowie dessen Ehefrau Grete mit ihren Kindern Helmes und Gosteke verkaufen aus ihrem Gute und Hofe zu Mallinckrodt, gelegen im Kirchspiel Ende, eine Erbrente an die Priester und Bruderschaft zu Herdecke.

Wy Diederich Mallinckrodt, Catheryne, myne elicke huysfrau, und Johan Mallinckrodt, Grete, myne elicke huysfrau, Helmes und

Gosteke, unser beyder kindere, kennen summentlycke in diesem brieve vor uns und unse rechten erven, dat wy hebben verkocht und verkopen rechtlichen und redlicken stedes vastes ewigen erkopes eine erflicke marck geldes rechter renthen und gulden benegher provende und jargulde uyt unsem ahlingen gude und hove tho Mallinckrath, so alss dey gelegen ist, mit allen synen thobehorigen, dey belegen is in dem kirspel van Ennede, vor eine summe geldes, dey uns deger und al to willen wol bestaelt is, den preestern und broderschap tho Heyrke, dey dar nu ter tyt leven, und allen eren nacomelingen, presteren der broderschap vogenant, und kalanden, so alss dey darinne begrepen syt, tot ewigen dagen to volleste der broderschap, alle jahr twe van den presteren der broderschap vogenant tho Heyrke tho halden der guden werck, dan allsamt vogenant wy van en made (!) begert, und diese vogenant marck geldes soll wesen alle jaer dey erste gulde, dey man daruyt betalt an reiden unvertogenden gelde pagyment, alss in dem lande van der Marck genge und geve is, alle jaer tho betalende op sinte Mertyns dag des heiligen bishops in den winter nu tocomende; wer't dat dey thalinge der vogenant marck uyt dem gude vogenant nicht erschene, so mogen dey preestere der broderschap vogenant allwege, wan inen dat not is, die vogenant marck doen uytpeynden off menen uyt dem vogenant gude und syne thobehorige met geestlicken off werltlicken gerichte off sunder gerichte unvervolget, so wu en dat lickest leget; vortmer wy Diderich, Catharine, Johan, Greyte, Helmis und Gostecke alle vogenant sollen und wollen dieses kopes und der marck geldes und renten vogenant waren und rechte warschop doen to ewigen dagen, wy und alle unse rechten erven und unser aller erven, wo wy to rechte sollen und also wonde warschap recht is, und sollen sey darinen behalden dey broderschap vogenant, sunder arglist, und wu vacken und op allen steden, uns dey brodere der broderschap vogenant dartho eeschen sunder eenigen vertog, sollen wy dey warschap vogenant doen und krudt offleggen. Och is hirinne vorgewardet, wurt sacke, dat sey jemand bekrodede an dese vorgeschreven marck geldes und renthe, off ene byspreke worde gemaket, dat kroyt und bysprake sollen wy und unse rechte erven ennen affdoen und affleggen anvertoget sunder eren schaden, wan sey uns dartho eeschen. Und wy Diederich, Catherine, und Johan, Greyte, Helmus und Gosteke alle vogenant bekennen op alle dise vordegedinge vestnisse deses kopes vogenant und tot eenen mehren schyn, dat wy eendrechtiglichen unses vryen willen sind gekommen to Wetter in dat gerichte vor Otten op dem Vrythove, richter in der tyt to Wetter, in dat sittende gericht und hebben dar opgelaten den kop der mark geldes jarlix renthe to ewigen dagen in rechter erve verticht und uytganck vor uns, unse rechte erven, und hebben des unse urkunde to vertichtpennige darup entfangen und hebben vort gebeden den richter Otten vogenant, dessen brieff mede

to segelen, went dyt vor em gescheyn is; darop kenne ich richter vorenant Otto op dem Vrythove, een geschworne richter in der tyd to Wetter, dat dese vorenant vordegedinge, kop und verkop, vertich, uydtganck und oplatinge in dem gehegeden sittenden gericht vor my geschiet ist und mit ordeel und mit rechte day brodere der priesteren der broderschap to Heyrke to ewigen dagen in den kop und renthe gesat synd, als recht is, des ich myn oorkundt darup ontfangen und bystand und korgenoten des gericht darop gaff, als by namen Gert Dobbe, Wilm von Grundscharteln, Herman Schroder to Volmestene und Herman Eylffman, eyn geschworne vroen in der tyt to Wetter, und ander gude luyde genoch, dey darover weren, und hebbe vort um bidde willen beyder parteyen myn egen segel an dissen brieff gehangen von gericht wegen by Diederich und Johans insegele von Mallingrode. Oppe alle dise vorenant vordegedinge und vestnisse des kopes und bestedinge to ewigen dagen, so hebben wy Diederich und Johan von Mallingrode unse insegele gehangen an disen brieff to tuge der warheit vor uns und unse elike huysvrouwen Catherinen und Greiten, Helmis und Gosteken alle vorenant und alle unse rechte erven und unser aller erven, und dessen segele wy Catherina und Greyte, Helmis und Gosteke mede gebruycket in disen saken. Datum a. d. 1421 in vigilia Mariae Magdalenae. — Düsseldorf, St.-A., Ritzches Familienarchiv, R. 29 n. 20. Abschrift 18. Jahrh.: Hae binae praemissae copiae concordant, quod attestor propriae manus subscriptione necnon sigilli notariatus mei appositione J. N. Hochstenbach, notarius caesareus publicus in aula Dusseldorpiensi immatriculatus. Der beigedrückte Notariatsstempel zeigt im Wappen einen Schwan; die Umschrift lautet: Joes. Nicolas. Hochstenbach. Not. Caes. In. Hoc. Signo. Vines. — Vgl. auch Beurhaus Ms.

Einzelne unzweifelhafte Lesefehler der Vorlage sind stillschweigend verbessert.

93.

[1422] Juli 4.

Die Stadt Köln schreibt an Engelbert van Edelenkercken, Dir(ik) van Karthuzen, Dir(ik) und Johan van Malinckrode, gebrodere, Gerlach van Karthuzen, Di(rix) sone, dass sie im Jahre 1419 Ailff van Stouffenbeke gefangen habe wegen Fehdeankündigung unter Siegel Rutgers von Luningsloe.

Gude vrunde, as ir uns geschr(even)hait van Ailfs weigen van der Stockenbeck, den wir gevangen haben etc., so lassen wir uch darup weder wyssen, dat in dem jair, da man schreyff nünzein, des bijna drij jair leden synt, eynre unse vyant worden is, genant Ailff van Stouffenbeke under siegel Rutgers van Lunigers loe den meynen wir zo halden ind mit yem umbzogain, as man mit gefangenen pliet zo doin. Duchte uch off den selven Ailff, dat hee daynne yedt versuympt were, des moecht ir dem houftman

zosprechen. Datum sabbato post visitationem beate Mariae virginis. — Köln, Stadt-A., Briefbuch 9, 23a. — Gemäss Fehderegister Bl. 147a sagen 1419 Oktober 16 Rotgher Lunyngeslo und seine Helfer Johan Schenkebeir, Johan van Deystinchusen und Alif van Stoffenbeke der Stadt Köln Fehde an.

94. 1423 Juni 15.  
Dietrich Mailich(rode) wird genannt unter denjenigen, welche Feinde des Herzogs Adolph von Jülich-Berg und seines Sohnes Ruprecht geworden sind.

Item up sēnt Vyts dach wurden fyant dese herna geschrevenen myns herrn . . . . ind junchern . . . . : Dederich Mailich. . . . . — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Literalien I, 1423, n. 73, Bl. 5 b. — München, Bibl., Redinghoven, Bd. IX, Bl. 396 ff.

95. 1424.  
Johannes a M(allineckrodt), Margaretha, coniuges, vixerunt 1424. — München, Bibl., Redinghoven, Bd. LXI, S. 205.

96. 1424 Januar 11.  
Heinrich van der Brugnei und Bernt Ovelacker erklären, dass ihnen von Johan Mallincroit nichts Feindliches gegen den Junker Gerhard von Kleve-Mark, Herzog von Berg und Graf von Ravensberg, sowie gegen den Junker Everd zu Limburg u. a. angezeigt worden ist.

Wy Henrich van der Brugnei ind Bernt Ovelacker bekennen overmitz desen brief, dat Johan Mallincroit, syne knechte of neyement van syner wegen ons geyne verbadinge of irhande(!) anbrengegedan of angebracht hebben, die entgegen of toeweder wer den hogeborn hern ind jonchern, herzougen van den Berge ind greven van Ravensberge, jonchern Gerarde van Cleve ind van der Marcke, of hern Everde, hern toe Limburg, etc. of tgegen oer lande, lude, hulper ind ondersaten, ind syn des gensslich ind al by onss rechter witschap rades ind dades unschuldich sonder arge, ind seryven dat geloiflich ind op onse eyde; ind en woulde men ons des alsus neit geloven, soe wolde wy gerne tot gelegenen ind geveilichden dagen ind steden ryden ind oen des vorder oneschuldich maken, soe wu eynige guede lude meynden, dat mogelich ind genoich were. Orkonde onss sigele onden op't spacium bynnen desen brief gedrucht. Datum a. d. millesimo quadringentesimo vigesimo quarto tertia feria post epiphania domini. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Literalien v. J. 1424 n. 2. Or. Pap. Zwei aufgedrückte, jedoch abgebröckelte Siegel.

97. [c. 1425—61] August.  
Gerh. v. Kleve, Graf zur Mark, beglaubigt Dietrich Mallineckrodt bei der Stadt Breckerfeld.

Gerard van Cleve, greve to der Marcke.

Lieve getruwen, wy laten u weten ind bevelen u ernstlichen,

dat gy Diric Mellinhraede geloven, wes he u up des tyt segnde wirt, gelyck uns selven; in gevele enich gebreeck an Brekelvelde, dat dencken ind willen wy halden an u lyff ind guedt. Dairna wetet u to richten. Gegeven tor Borgh up den vridag neist na sente Peters dag ad vinculam.

An burgermeistere ind raide unser stat Brekelvelde, unsen lieve getruwen. — Breckerfeld, Stadt-A. Or. Pap.

98.

1427 Juli 28.

Die Brüder Dietrich und Johann Mallinckrodt nehmen unter andern teil an der Fehde-Ansage der märkischen Ritterschaft gegen Herzog Adolph von Kleve<sup>1)</sup>.

Wettet, hogeborne furste, her Adolph, hertoige van Cleve und greve van der Marcke, dat wy ritterscap gemeyntliken, de wonachtich sint in den lande van der Marke, mit namen Johan van der Leyten, ritter, Godert van der Reyke, ritter, Johan und Diederich Smelinge, gebroder, Herman van Penthelinck, Hermans zone, Herman van Pentelynck, Bertoldes sone, Gerloch van Boge, Roloff Ulenspet, Johan und Herman, gebroider van Neyhem, Hertleffes sone, Bicker van Hemerde, Friderich van der Leyten, Herman van Neyhem, Hermans zone, Hinrich van Swansbolle, Johan und Goswin van Velmede, gebroidere, Wenemar van Bocze, Diederich van den Reke, seligen Johans sone, Godekin van Hovele, seligen Lamberts sone, Frederich van Lare, Albert Vreysendorp, Hinrich Sprenge van der Berchmolen, Diederich Sprenge, syn sone, Hinrich van Wittene, Diederich, Herman, Engelbert Sprenge, Diderich Torck, Diederich van Horne, Gerd Walraven, Gerd Platgere, Arnd van Boige, Cord Hake, Stephan van Ruden, Arnd Lappe, Hinrix soen, Tomyes (!) van Boynen, Arnd Lappe van der Rure, Hinric Wyrminchus, Hinrich und Diederich van den Rodenberge, gebroider, Diderich van Apelerbeke, Johan van Hovele to Solde, Johan Tolaire, Bernd Patberch, Godert de Hane, Ernst van der Linden, Johan van Suthusen, genant Dolberch, Frederich Walthus, Herman de Wend, Hinrich van den Varste, Goswins sone, Evert van Velmede, Herman van der Reke, Diderix sone, Johan Vrydach, Johan van der Wenege, Johan Norrentin, Wilhem Rantert, Herman Osthoff, Diderich van Asbeke genant vanme Goire, Hanneman Sobbe, Wilhem Dobbe, Johan van Dilhusen, Gerd Steynhus, Johan van Diffhusen, genant de Dene, Johan van Ekele, Diderichs sone, Reyneke van Hullen, Hinrich van der Heyden, Goswin Holtey, Huge van der Delneborch, Johans sone, Seryes van Ekele, Heinkins sone, Johan van der Brugenoye, Bernd van den Holte, Engelbert van Bergoven, Ribber Redenynchus, Engelbert Wyncke van Everberch, Diderich van Andopen, Wolter van Heringe, Frederich van der Reke, Frederich Kloet, Johan van Klawinkele, Hinrich van

1) Es war nicht allenthalben möglich, aus der verderbten Vorlage den richtigen Text wiederherzustellen.

den Hardenberge, Gert Lappe, Engelbert Vreysendorp, Arnd Vrydach, Diederich Vrydach, Goderdes sone, Hinrich van Dreyne, Herman Scuynchus, Wenemar, Martin, Diderich Duker, Johan van den Nienhove, Everdes sone, Everd van den Nienhove, genant Schade, Johan Aschebroick, Herman Sedinchus, genant Prevost, Johan van der Synchronen, Johans sone, Tonyes Ducker, Hinrich van Hammen, Cord van Elvervelde, Herbord van Delwyck, Johan und Diderich van Luckendorpe, gebroidere, Gerd van den Diginchove(!), Goderd van der Reke, Hermans sone, Gerd van Borge, Dunhoff, Herman Obes(!), Diderich und Johan Mallinckrod, gebroder, Johan Siberch van den Bossche, Johan Gruwel, Johan van Hilleke, Gerd Marchus, Johan Lewingh, Cop van Hamme, de Wedeger van Pomeran, Lambert van Herten und Wyneke Paschental —, dat wy alle voirgescreven und onse knechte juwe viande wolt syn, juwer lande, lude und alles, dat wy op in veden moigen, utgeseget de gene, de sich an den hogeborn onser lieven genadighen junchern Gerard van Cleve, greve to der Marcke, genouget (!) hebt van der groten onrechten, geweltliken schaden willen, die geschien is van juwen amptluden und van juwen sloten aff und toe an de gene, die sich mit ons vereyneget hebt end ontseget is overmids desen brieve, und wy und onse knechte wolt des onsse ere wortegen ju verwairt hebn, onder segele hern Johans van der Leyten, ritters, des wy alle sementlike hierinne gebreken, as wy vorscreven stat. Gegeven op sinte Panthaleonen dach in den jairen onss hern Godes 1427 jair. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B 172 a.

99.

1427 Dezember 19.

Notarielle Urkunde zum Beweise, welchen Lehnsleuten die commissariellen Executorialbriefe im Streit Adolfs von Kleve mit seinem Bruder Gerhard von der Mark publiziert worden sind; u. a. Johannes Mellinrade.

. . . . in eisdem litteris expressis moniti fuissent et requisiti illustres principes et domini Ludovicus, Palatini Reni comes et in Bavaria dux, predictus Adolphus dux Montensis, necnon domicellus Gerardus de Clivis et de Marke militesque, militares, armigeri, incole et inhabitatores totius comitatus Markensis omniumque castrorum, opidorum, villarum et suburbiorum rectores, iusticiarii et officarii ac universi et singuli Christi fideles, quorum interest vel intererit, ac specialiter et tamquam speciales in hac parte rei, videlicet domini Godefridus de Reke, Theodericus de Reke, milites, Godefridus de Reke, Adolphus de Reke, filii quondam domini Hermanni, fratres, Johannes et Theodericus Smelingh, fratres, Hermannus Pentelingh, filius Hermanni, Hermannus de Pentelingh, filius Bartholdi, Gerlacus de Bugge, Johannes et Hermannus de Nchem, filii Hartlievi, Theodericus de Hemerde alias Velekoe, Hermannus de Nchem, filius Hermanni, Henricus de Swansbole, Johannes et Gos-

winus de Velmede, fratres, Wenemarus de Bugge, Theodericus de Reke, quondam filius Johannis, Godefridus de Reke, filius Hermanni, Johannes de Hoevele, Fredericus de Loer, Albertus Vresendorp, Hinricus Sprenge de Borghmolen, Theodericus Sprenge, eius filius, Hinricus de Witten, Theodericus et Hermannus, fratres Engelberti Sprenge, Theodericus Torek, Theodericus de Horn, Gerardus Walrami, Fredericus Plater, Arnoldus de Bugge, Conradus Huick, Stephanus de Ruden, Arnoldus Lappe, filius Hinrici, Anthonius de Burne, Hinricus Bruninchuss, Hinricus et Theodericus de Rodenbergh, fratres, Theodericus de Apelterbeck, Johannes de Hoevel de Solde, Johannes Tollenar, Bertholdus Boitbergh, Godefridus die Haen, Arnestus de Lienden, Johannes de Schyntorp alias Dolbergh, Fredericus Walthuss, Hermannus de Wynt, Hinricus de Vorst, filius Goiswini, Everhardus de Velmede, Hermannus de Reke, filius Theoderici, Johannes Vridach, Johannes Norrentyn, Wilhelmus Rotart, Hermannus Oisthoff, Theodericus Asbeick alias de Goir, Johannes de Daill, Johannes Govel, Wilhelmus Dubbe, Johannes de Dailhusen, Hinricus Dukerneylingh, Gerardus Steynhuys, Johannes de Ekel, filius Theoderici, Anthonius Duker, Hinricus de Hamme, Conradus de Elvervelde, Helbertus de Deelwick, Johannes et Theodericus de Luttikendorp, fratres, Reynkinus de Hulle, Hinricus de Heyde, Goswinus Holtey, Gesarius (!) de Ekel, Franco de Witten, Johannes de Westelberck, Rutgerus de Nyenhove alias Duve, Johannes de Edelenkirche, Arnoldus de Rothusen, Engelbertus de Wechuve, Theodericus et Everhardus de Wickede, fratres, Anthonius Ovelacker, Hermannus Ovelacker, Theodericus de Ekel de Horst, Heidenricus de Holte, Coppardus de Hamme, Gotfridus die Haen, filius Lodevici, Johannes de Bliendorp, Lubbertus de Beerme, Godfridus et Arnoldus de Soethusen alias Dolbergh, fratres, Albertus die Haen, Theodericus de Ekel, filius Hennekini, Johannes de Bruggeney, Johannes de Holte, Johannes de Wenge, Hermannus Voss, Theodericus et Johannes de Rodenbergh, filii olim domini Theoderici, Engelbertus de Bergaven, Rebertus Quedinchusen, Engelbertus Vinck de Averbbergh, Theodericus de Andoppe, Wolterus de Herengen, Virdancus de Reke, Virdankus Cloit, Johannes de Crawinckel, Hinricus de Hardenbergh, Gerardus Lapp, Sigelbertus Vresendorp, Arnoldus Vridach, Hinricus de Drier, Hermannus Sevinchus, Wenemarus Murten, Theodericus Ducker, Johannes Asschebroick, Johannes de Nyenhove, filius Everhardi, Everhardus de Nyenhove alias Schade, Hermannus Sevinchuss alias Praist, Johannes de Desinchusen filius Johannis, Johannes Lebbinck, Hermannus Hokelinchus, Hermannus Doenhoff, Johannes Seybergh de Busche, Johannes Wanthoff, Johannes de Sibergh, Arnoldus de Brakel, Engelbertus de Kulle, Theodericus de Hese, Johannes Mellincrade, Arnoldus de Eeck, magistri opidanorum, consules et proconsules opidorum comitatus Markensis, singulique opidani et incole eorundem, videlicet Hamme, Unna, Kamen, Ysernloe, Swirte, Luynen,



Ludenscheide, Rude, Boichem et Weghaven (!), licet insuper iidem moniti et requisiti, sufficienter avisati fuissent per nos commissarios etc. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B 142 b, Bl. 366—367.

100.

1429 Februar 14.

Von Kreykemans Sache wegen hat „Johan Mallinchrod dat kloster St. Katherinen anspreket“. Johann Mallinchrod wendet sich an das Gericht zu Bochum. Indessen bringt die Gegenpartei die Sache in Dortmund vors Gericht, und da auf Befragen des Richters „off eijmant dar were von Johan Mallinchrodes wegen, dey dey gude . . . anspreken wolde, . . . neymant ene was noch ene quam“, so liess die angeklagte Partei „er gude quijt degedingen und schelden, as tho Boichem recht is.“ Ausserdem liess sich die Partei noch ein Urteil ausstellen, in dem es hiess: dat dej sake von Kreijkemans wegen, darume Johan Mallinchrod dat kloster St. Katherinen anspreket, tho Dorpmunde in gerichte gehandelt und gerichtet is, . . . und solde dej vorder anders nirgen mer gerichtet werden. — Welkem ordel all man volgelich was.“ — Münster, St.-A., Dortmund S. Katharina n. 230a. Cop. Pap.

101.

1431 April 8.

Dietrich Mallincrot verpflichtet sich gegen ein Darlehen von 25 rhein. Gl. zur Einstellung seiner Eigentums-Forderung an die Frau des Mathias Molner.

Ich Diderich Mallincrot bekenne und betuge apenbaer in dissen breve, dat my dey borgermestere und raet der stad Dorpmunde geleent hebben viffundtwintich gude sware rinsche gulden myt sodanen underschede, dat ich myt en und myt den gemeynen borgeren der vor(genanten) stad und myt den genen, dey en gebort to verantworten, gelofflike stan und wesen sal und nicht tegen sey don. Vort sodaen ansprake, als ich gekart hebbe an Tyes Molners wijff van egendomes wegen, der ansprake sal ich swigen und nicht vorderen, ich en hebbe den borgermestere und rade dey vorg(eroirte) viffundtwintich gulden erst betalt, und wan ich en dey gulden vorg(eroirt) betalt hebbe, so sal ich nochtan darna twe maent lang myt den borgermestere, rade und borgeren der stad Dorpmunde und myt den genen, dey en to vorantwerden geborn, in den vorg(eroirten) geloven stan und nicht tegen sey don und dey ansprake van des vorg(enanten) wyves wegen an dey stat noch an dat wijff nicht vorderen. Vort were sake, dat Tyes Molners wijff vorg(enant) stürve eff buten Dorpmunde vore, also dat dey rait und stat van Dorpmunde er nicht mechtich en weren sunder argelist, so sal dey ansprake, dey ich an dey stat van Dorpmunde umme das vorg(enanten) wyves willen gedan hebbe, doyt syn und gans nedergeslagen. Alle disse vorg(eroirte) punte love ich Diderich vorg(enant) in guden truwen stede und vast to halden sunder argelist, und hebbe des to tuge myn segel an dissen breff gehalten und hebbe vort gebeden Everde van Dale, mar-

schalk, und Gert Knyppinge, drossen to Hoirde, dat sey er segele mede to tuge an dissen breyff hebben gehalten, des wy Evert und Gert vorg(enant) enkennen, dat alle vorg(erwirte) punte war synt, und des to tuge hebbe wy umme bede willen Diderikes vorg(enant) unse segele by syn segel an dissen breyff gehalten. Datum a. d. milesimo quadringentesimo tricesimo primo dominica quasimodo geniti. — Dortmund, St.-A., n. 1960. Or. Perg. mit 2 anhangenden wohl erhaltenen Siegeln Mallincrots und Dales und Bruchstück des Siegels von Knypping. Auf dem Rücken von Hand 15. Jahrhunderts: Vorloff breff Diderikes Mallincrot. — Vgl. auch Deutsche Städtechron. 20, 125.

102.

1431 Juni 23.

Die Stadt Koeln gewährt Geleit:

Hermanno Ovelacker, fratribus de Dalen, Arnaldo Lappe, Diderico Mallinckroit, Ernesto de Snellenberg, Alberto Hake et eorum uxoris ad triduum ad nuptias Johannis Callenhert, si et in quantum non dampnificarunt civitatem (sabb., vig. Joh. bapt.). — Köln, St.-A., Geleitsregister 1430—37, Bl. 26<sup>b</sup>.

103.

1431 Oktober 21.

Engelbrecht Zoppe, genant Grijpper, wird als Vormund der Kinder seiner Schwester, Grete Mallinckroit mit dem Hofe zu Steinberg belehnt.

Engelbrecht Zoppe, genannt Grypper, hait entfangen ind is beleent mit dem hove zo Steynbergh mit sinen zobehoere yn urber ind behoeff sijre suster kinder Greten Mallinckroit huysfrauwe ind eyre kinder, in die 11000 virg. — Düsseldorf, St.-A., Siegburger Lehnregister, C 121, Bl. 246.

104.

1432 April 23.

Brüder Engelbert und Johann Sobbe, gen. de Grijpere, stellen einen Schadloshaltungsbrief aus für Hermann von Duncgelen, der mit Dietrich v. Dincgen für Engelbert Sobbe Bürge geworden ist gegen Greyte Mellinchrodes und ihre Söhne Helmich und Johann für den Betrag von 50 oberländischen rheinischen Gulden.

Wij Engelbert ind Johan Sobben, geheyt de Grijpere, brodere, bekennen ind betugen vur uns ind onse erven, dat wij soln ind welt schadeloss halden, aldeger quijt, ledich ind loss maken Hermanne van Duncgelen ind syne erven, so als hey vur my Engelberte vurs. ind myt Didericke van Dincgen ind myt my sakewalde geworden is vur vyftich gude, sware overlendesche rinsche gulden hovetgudes tho Greyten Mellinchrodes, tho Helmege ind Johanne, eren sonen, ind eren erven ofte dem heldere des principals breyffs darop sprekende, als de selve breyff dat utwijset. Ind wij soln den vurs(creven) Herman ind syne erven van der selven lovede so schadeloss halden, in wat schaden sey des quemen, ind wat schaden sey dar vart up deden, als sey des dages weren,

ov hey de vurs(creven) lovede vur my Engelberte vurs(creven) ind myt Didericke vurs(creven) ind myt my dede, wente ich Engelbert ind myne erven der vurs(creven) summen gude rechte hovetmanne sint iud tho onser behoyff gekomen is; ind wert sake, dat wij des nicht en deden, so mogen ons dey vurs(creven) Herman off syne erven alle den schaden vurs(creven) affmanen off afflaten manen, wo ind in wat mate sey beste kunnen ind mogen tho eren koyr by(s) so lange, dat sey allen schaden vurs(creven) alinch ind altomale weder hebn tho eren genoge. Dijt heb wij Engelbert ind Johan Sobben, brodere, vurs(creven) gelovet in guden truwen, gesekert ind vort lijfflicken to den hilgen gesworen, gestaveder ede vur ons ind onse erven als rechte sakewalden ind malk vur alle, en war, stede ind vast to halden sunder argelist, ind hebn des tho tuge onse segele an desen breyff gehangen. Geg(even) in den jaren onss h(ere)n 1432 jar des nesten gudensdag(es) na der hochtijt paschen etc. — Arch. Brünninghausen. Or. Perg. mit zwei anhangenden grünen Wachssiegeln.

105.

1433 Februar 13.

Die Stadt Köln gewährt Geleit:

Johanni de Edelenkirchen, Diderico de Malkenroed (ad quind(enam) exceptis (civibus); (feria sexta, in profesto Valentini). — Köln, St.-A., Geleitsregister 1430—37, Bl. 69<sup>b</sup>.

106.

1440 Mai 26.

Gerart Mallinkrode wird durch den Abt von Siegburg mit dem Hofe Steinberg belehnt (in festo corporis Christi). — Düsseldorf, St.-A., Altes Lehnbuch der Abtei Siegburg, Ms. C. 121, 66.

107.

1441 Januar 17.

Johann Mallinekrot wird durch Dietrich von der Recke mit dem Hofe zu Brünninghausen im Kirchspiel Wellinghofen und fünf Maltern Saatland unter Vorbehalt der Leibzucht für seine Mutter belehnt.

Ich Johan Mallinekrot bekenne und betughe overmitz dussen breyve, dat ich entfangen hebbe in manstad van Diderike van der Recke, selgen heren Goderdes sonne von der Recke, rytters, dem (!) hoff to Brunynchusen gelegen in dem kerspele van Wellinckhoven myt al siner tobehorynge und viff malder sedelandes gelegen, dar men geyt van dem hove to Brunynchusen to Dorptmunde, by Nortkerken hus, so als dat her Arnd Suderman hevet ghewesen, dat ich entfangen heb tot erfital ind myn moder to lyftucht, und wy hebbet em darvan gelovet truwe und holt to syne, als dey manne erme herren schuldich sint, und dusse vorg. punte love wy und sekert in guden truwen stede und vast to haldene sunder argelist. Und des to tughe hebbe ich Johan vorg(enant) myn ing(esegel) an dussen breyff gehangen. Datum a. d. millesimo quadringentesimo quadragesimo primo in die Anthonii confessoris. — Münster,

St.-A., Familienarchiv v. der Recke-Volmarstein Rep. 431 n. 63, 16 Lehnreverse (Originale) 1397—1650, wegen Hof Brunynhusen. Or. Pgm. mit anhängendem sehr beschädigten Siegel. Rückaufschrift: Lit. e.; nemo comparuit. Vgl. Lehnbuch n. 588, 69b; Ms. II, 30 Bl. 19.

108.

1441 Mai 29.

Everd von Dale und Dietrich von Mallinkrodt stellen eine Urkunde aus (fer. 2. post dom. exaudi). — Münster, St.-A., Ms. II 29 II S. 315: Die scrifften verwaht Herr von Torck zu Hamm.

109.

1443 März 11.

Johann van Mallynckroede wird durch den Abt zu Siegburg für sich und seinen Bruder mit dem Hofe zum Steinberg belehnt.

Johan van Mallynckroede is beleent myt deme hove tzo dem Steynberge in syen ind syns broeders behoeff ind sal uns alle jaer daeruis geven ad cathedra Petri 22 schillinge Merkesges pagamentz ind sal uns ind unse gesinde herbergen, wanner wir daer komen, ind uns die cost doen. A. d. 1443 feria secunda post invocavit. — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121 (Altes Lehnbuch der Abtei Siegburg), Bl. 24<sup>b</sup>.

110.

1444 Oktober 3.

Bei einem Angriff der Kölner auf die Stadt Soest werden von denselben 12 Fusssoldaten gefangen genommen. Hierbei war Mallinckrodts Sohn.

Item des fridages na sunt Michaels ranten de Colschen koste vor Soist mit 500 perden; se vengen 12 voetlude, de wolden nicht under dem feneken bliven. Hyr was Mallinckrodes son mede. Oek leiten de von Soest 2 doden; des wunnen se wedder ein reisich pert. Der schutten van Soist drungen sich bi ein stige in ein holt und schotten den Colschen vel perde af und einen guden man, des namens se nicht wolden syn bekant. Sus leden se wol so groten schaden, als se wunnen. — Kriegstagebuch der Soester Fehde: Deutsche Städtechron. 21, 39.

111.

1445 März 10.

Graf Johann, ältester Sohn von Kleve und von der Mark, schliesst mit Bernhard und Simon, Herren zur Lippe, wegen des gemeinsamen Besitzes von Lippstadt einen gegen Kurköln gerichteten Erbvertrag. Unter den Zeugen des Grafen Johann: Diederich Mallinckrodt.

. . . Hijr mede, an ind awer gewest sijn dedingslude op onser Johans, aldsten soene van Cleve ind van der Mark, cyn sijde onse lewe getruwen Coenrait Stecke, Goiswijn Ketteler, Lubbert Torck, Clamor Busche, Diderik Mallinkrot ind Bartholomeus van der Lake — ind onser Berndz ind Sijmons, herrn tor Lippe, op die ander sijden onse liewe getruwen Johan van Mollenbecke,

onse amptman van der Borg, Cord van Extervude, Arnoldus Bern-  
dink, burgermester to Lemego.

Gegeben in den jare ons hern 1445 op den guedesdage na  
den sonnendaige letare in der vastentit. — Münster, St.-A., Graf-  
schaft Mark, Or.-Urk. (ohne Nummer); Kl.-Märk. L. R. 191<sup>1</sup> Bl. 24 ff.  
— Vgl. Brosius et Mappius, Annales III S. 10. — Gedr.: Chaly-  
baeus, Geschichte v. Lippstadt (1876) S. 276—279.

112.

1445 Juni 6.

Der Graf von Dortmund, Bernt von Witten und andere neh-  
men in der Soester Fehde zu Steinberg Kühe weg und treiben  
sie nach Waltrop.

Dominica was de greve, Bernt et alii tom Steenberge und  
namen koie; de dreven se to Waltroppe, wante Hanneman van  
Dungelen wolder nicht oplaten to Ickhoerne. — Chronik des  
Johann Kerkhörde: Deutsche Städtechron. 20, 74. — Beurhaus Ms.  
fügt hinzu, dass die Wegnahme der Kühe auf Steinberg<sup>1)</sup> in der  
Bauerschaft Düren, welches dem Johann Mallinckrodt gehörte,  
wahrscheinlich erfolgt sei, weil dieser mit dem Herzog von Kleve  
hielt, dem damals das Amt Wetter zustand.

113.

1445 September 8.

Erzbischof Dietrich von Köln und die Dortmunder brennen  
die drei Mallinckrodt's-Häuser nieder.

Op Unser Vrouwen dach tegen avent reden wedder uet de  
bischop und unse lude und vronde mit 1400 peerden, 500 borger  
und branten Ennede, alle drei Mellinkrodes huse, vaert de Ruer  
nedder, den schulten to Geideren mit sinen naberen, allet das  
Clevisch was, do wedder de Ruer op und branten, wes daer was,  
oek Hericke. — Deutsche Städtechron. 20, 77.

114.

1445 September 20.

Beraubung und Niederbrennung des Hauses Mallinckrodt  
durch den Erzbischof Dietrich von Köln und die Dortmunder.

Item men wil, dat de van Dortmunde eme<sup>2)</sup> hyrto geraden  
hebben, dewyl he dar so lange lach; want in der tyt tastede he  
in't ampt van Wetter, brannte den nunnen<sup>3)</sup> er guet af, togen den  
nunnen ere kleder uet. Oek vorreiden se Mellynckrode af, wuwol  
it in velicheit und in dintal stont, des Mellynckrodes huesfrouwe  
dem bischop persoanlik segel und breve seen leit, van sinen ampt-  
luden und reden besegelt und gegeben weren; was er unbatlik,  
he leit dat hues beroven und in den grunt vorbernen. — Kriegs-  
tagebuch des Bartholomäus van der Lake über die Soester Fehde:  
Deutsche Städtechron. 21, 71. — Vgl. Seibertz, Quellen der Westf.  
Gesch. II S. 320.

1) Süd w. von Dortmund bei Annen und Wullen.

2) Dem Erzbischof Dietrich von Köln.

3) Gemeint sind wohl die Nonnen des Frauenstiftes Herdecke.

115.

1445 September 26.

Gütliche Tagfahrt während der Soester Fehde zwischen benannten Gesandten von Soest und dem Erzbischof Dietrich von Köln sowie dessen Verbündeten. Unter den Begleitern der Soester Gesandtschaft [Dietrich] Mallinckrodt.

Item se<sup>1)</sup> nemen mede to dage Cort den Ketler, Clamer Busche, eren reetmeister, Johann van der Recke, Arent van der Borch, Mellynckrade, Wilhelm Rampelman, vort erer fronde so vel, dat se hedden 70 perde. — Deutsche Städtechron. 21, 77; Seibertz, Quellen 2, 326.

116.

1446.

Claus von Ungern verkauft den Hof, die Mühle und das Dorf gen. Wazel<sup>2)</sup> sowie das Dorf und den Krug Engewer<sup>3)</sup>, die 48 Haken Land haben, dem Engelbrecht Melinkrode für 7000 Mark Rigisch.

Regest in polnischer Sprache in den Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat A Bl. 165b, B Bl. 293b. Das Orig.-prot. im Namen der Gerdrud Ferensbek, Witwe des Gerd Melinkrode. — v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 319 S. 295/6.

117.

1446 Juli 6.

Heiratsberedung zwischen Daym v. den Westhave einer- und Evert v. Daele für seine eheliche Tochter Karde andererseits; Mitgift: 600 oberl. schwere rhein. Gl., die Evert in Monatsfrist verschreiben soll und dafür 300 Gl. an seinen Teil des Gutes zu Deilinghofen (Deydelinhaven) in Holz und Feld verpfänden, nachdem er das Pfandrecht des jungen Engelbracht v. dem Westhave abgelöst hat; bietet das Gut nicht genügende Sicherheit nach dem Urteile des Engelbracht v. d. Westhave d. a. [Dayms Vater] und des Dietr. v. Wickede, so sollen weitere Verschreibungen hinzutreten; alsdann soll die Trauung zu Dahl (Dale) stattfinden, wohin Daym mit zwei oder drei Freunden reiten wird; da Karde noch nicht mannbar ist, so wird der Vollzug der Ehe bis 1448 November 11 aufgeschoben; erst dann erfolgt die Verschreibung der restierenden 300 Gl.; der Bräutigam verpflichtet sich, Karde eine Leibzucht von 90 Gl. auszusetzen. Bürgen für Evert: Dietrich v. Mallinckrade und Berndt Ovelacker Berndes Sohn; für Daym: Arnt Lappe v. der Rüre d. a. u. Engelbracht v. dem Westhave d. j.; ev. Konventionalstrafe: 200 Gl. Gekorene Braut- und Handlungsleute: Gaidert v. der Reke, Sohn des Ritters Herm., Dietr. v. Wickede, Degenhart . . . . Ailbert(?) v. Frysendorpe, Everdt v. Wermynchusen, Friedrich Norrendyn und Dietrich Ovelacker.

1) Die Soester Gesandtschaft.

2) Wazel, wohl das jetzige Rittergut Wassula, Ksp. u. Kr. Dorpat.

3) Engewer, wohl das jetzige Df. Engafer, c. 3 km. s. o. von Hof Wassula. Rütcker, Karte Bl. I.

Datum in octava Peti et Pauli ap. — Brünninghausen A. Orig. Pap.; sechs untergedrückte Siegel unter Papierdecke, von denen das vierte ganz zerstört ist.

118.

1446 Juli 13.

„Ein ander Gedicht“ über Ereignisse aus der Soester Fehde.

1. Ik wil die seggen, wat geschach  
Up gudenstach tot Margreten dach  
Al in demselven jare,  
Do man ses und vertich schreif,  
Dat wil ik di apenbaren.

2. Bischof Diderik Kikintlant  
He toech vor Soist mit geweldiger hant  
Mit mannigerhande were;  
De van Soist bereiden sik tohant  
To vote und to perde.  
Se togen to enne in dat velt,  
Dar he mit sinem banner heelt.

3. Se schotten dar mannigen bussenkloet,  
Den einen lam, den anderen doet,  
Se konden des nicht gekeren,  
De menne leden grote noet  
Al up den ackermeren.

4. Se werden enne dat Soistsche velt,  
Se jageden enne mit groter gewalt  
Von disser sit der Sledde  
Mit bogen und bussen desgelik  
Verdeinden (pris und) ere darmede.

5. De furste van Cleve hoechgeboren  
Entboet dem papen hochbeschoren,  
Wat he darto reide,  
He wolde em strides vorplegen,  
We den plas behelde.

6. Se sprecken alle uet einem munde,  
Et were eine ungeluckige stunde,  
Dat he des nicht en dede,  
Mellinckrot, den gaf uns got,  
De duvel heft en uns genomen.

7. Clamer Bussche het de man,  
De de Colschen wecken kan,  
He wecket se mit geschrie!  
De van Soist hebben noch wol karn,  
Al dedet den papen noch so tarn.

8. De bischop toech als ein wulf in't holt,  
 Sin sorge weren so mannichvolt.  
 He leit sik dar betunen,  
 Emme was leide vor gewalt  
 Dar genget an ein rumen.

9. Se reipen al: 'locht em na!  
 He moet enwech, ha ha ha,  
 He heft hir wal gewesen.  
 De ere de em vor gescha,  
 De is em al entresen'.

10. Se togen to Werle in dat slot,  
 Se weren so mode, se weren so mat,  
 Se hedden so gerne getten!  
 Do gaf men enne nauwe half sat,  
 Dat hadde enne wal vordrotten.

11. Bischof van Collen und Magnus,  
 Warumme bleve gi nicht to hues  
 Und gungen to Collen to core?  
 Gi spelet so sere up ju vorlues,  
 Gi alden grisen toren.

12. Fruchte gi nichts juwes heren toren,  
 Dadurch gi mogen werden verloren,  
 Und de ju heft geschapen,  
 Nicht to roven, bernen und kerkenschinden?  
 Schamet ju, alden grisen papen!

13. De uns dit nie leitken sank,  
 Ein ruterknecht was he genant,  
 He hevet it wol gesungen;  
 De Colschen hebben emme leit gedaen:  
 Dit leit wil he enne [doen] senden! —

Deutsche Städtechron. 21, 342. 343. — Dieses Lied ist eines von den vier Liedern, welche sämtlich Ereignisse aus der Soester Fehde zum Gegenstande haben, bei denen das Glück die Stadt Soest begünstigte; sie sind schon mehrmals veröffentlicht worden, und zwar zunächst von Ludwig Uhland, Alte, hoch- und niederdeutsche Volkslieder II (1845), 961 ff., dann von Gisbert Freiherrn Vincke, Sagen und Bilder aus Westfalen (2. Aufl. 1857) S. 465. 471. 474. 483, endlich von R. von Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert I. 401 ff. Handschriftlich überliefert sind sie in einigen Handschriften des Kriegstagebuches der Soester Fehde (vgl. Deutsche Städtechron. 21, XIII), und zwar in A. Bl. 115—118, B. Bl. 172—178, C.<sup>1</sup> Bl. 70 bis 75, C.<sup>2</sup> Bl. 44—48, C.<sup>3</sup> Bl. 79—83; vgl. hierüber Deutsche



Städtechron. 21, S. 339. Wegen Clamer Busche und Mallinckrodt siehe oben 1445 September 26. — Liliencron erklärt die Verse a. a. O. S. 403, wie folgt: „Dietrich Mallinkrodt gehört zu den Unterzeichnern des Lippstädter Bündnisses (Schaten Ann. Pad. II 632)<sup>1)</sup>. Er war unter den soestischen Abgeordneten auf dem Tag zu Uerdingen (Möller, Die Soestische Fehde. Lippstadt 1804, S. 103)<sup>2)</sup>. Sein „Haus“ d. h. sein Burgsitz ward von den Kölnischen während des Tags zu Ürdingen zerstört, und vor den dort Versammelten ward deswegen eine besondere Klage erhoben; die Zerstörung sei im Widerspruch mit dem zwischen dem Erzbischof und dem Mallinkrodt errichteten Vergleichsbrieft geschehen; ungeachtet dieser Brief dem Erzbischof vor dem Überfall vorgezeigt worden sei (Möller a. a. O. S. 106). Hierauf scheint sich unsere Strophe zu beziehen, doch bleibt die Erklärung unsicher, da die Strophe wohl ausser Zusammenhang geraten ist und auch sonst verderbt sein mag. = Alle Soestischen klagten darüber, dass der Erzbischof auf den von Kleve nicht warten wollte; den Mallinkrodt, sprachen sie, hatte uns Gott zum Helfer gegeben, den hat uns der Teufel durch den Erzbischof wieder genommen.“

119.

1447.

Dietrich van dem Vytinghove gen. Nortkirchen bekennt, dass er von Dietrich van der Recke zu Heesen, Sohn des Ritters Gerd, mit dem Mönchshof zu Brünninghausen und dem Erbteil von dem Hofe zu Brünninghausen belehnt worden ist, welch letzteren zurzeit die Mallinckrodt haben, denen er verpfändet ist.

Ich Diderick van dem Vytinghove geheyten Noertkerke bekenne in dussem breyve vor my und vor myne erven, dat ich entfangen hebbe to lenne van Didericke van der Recke to Hessen, her Goerdes soene, rytter, to behoeyff myr und myner erven des Moennekes hoeff to Bruynynckhusen und erfthall van deme hoeve to Bruynynckhusen, dey nu ter tijt hebbet dey Mallinckrade, dey en verpandet es, und ich Diderick vors(chreven) und myne erven solt und wolt deme vurs(chreven) Didericke und syne erven truwe und hoelt wesen, also eyn man syne heren schuldich es to wessen, van den vor(genanten) ghuden, allet sunder arghelyst. Und des tho thuge der warheyt so hebbe ich Diderick van dem Vytinghove geheyten Nortkerke vors(chreven) myn segell vor my und vor myne erven an dessen breyff gehangen. Gegeven in den jaeren unses heren, doe men schreyff 1447. — Münster, St.-A., Famil.-Arch. v. d. Recke-Volmarstein, Rep. 431, n. 63, 16 Lehnreverse 1397 bis 1650 wegen Bruninghusen (4). Or. Pgm., beschädigt, mit anhangendem Pressel . . . Gleichzeitige Aufschrift: Lit. d; nemo comparuit.

1) S. o. S. 59 n. 111: 1445 März 10.

2) S. o. S. 61 n. 115: 1445 Sept. 26.

120.

1447 Juli 13.

Die Dortmunder Bürger ziehen gegen Haus Mallinkrodt.

Op s. Margarethen dach reden unse<sup>1)</sup> ruter to Budenborn<sup>2)</sup> aver de Ruer und kaerden sik de Ruer op und branten dat kerspel to Volmestene, und se hadden wal 100 peerde. Und wi borger, wol 500, togen aver de Ruer tegen Mallinkrodes huse, dat wi to voertiden verbrant hadden<sup>3)</sup>, und wi branten de hove, dorper, daer de ruter nicht an quemen; und vor eme keller wart unser borger drei geschotten; daer bleef een doet. Und wi resteden to Volmenstene. Daer quemen de ruter to uns, und also togen wi de Ruer op bette baven Hericke to der vaert tom Bode; und mi was de hode bevalen. De greve van Dortmunde, her Herman Wickede, Claes Berswort und andere borgere wol mit 30 peerden, de weren voer und achter bi den borgeren. — Chron. des Joh. Kerkhörde: Deutsche Städtechron. 20, 95.

121.

1448 Februar 25,

Dietrich Mallinekrodt bescheinigt die Befriedigung aller seiner Schuldforderungen und Ansprüche durch den Herzog Gerhard von Jülich-Berg.

Ich Diederich Mallijnkroide doin kunt ind bekennen offenberligen mit desern brieve vur mich und myne erven, dat mir der durchluchtige hogeboern furste ind herre, herre Gerhart, hertzouge zo Guylge, zo dem Berge etc. ind greve zo Ravensberge, myn liebe gnedige herre, gutlige und gnedeliche uysrichtonge, genoegde ind betzalonge gedain hait van alreleye schoultvorderongen ind anspraichen, so wie ich die van allen vurliedenen jaern und zyden bis op datum dis brieffs zo synre gnaden zo vorderen ind zo spreken gehadt hain off haven mach in eyncher wys, so dat ich mich sulcher uysrichtongen ind guder betzalongen gunstlich van synen gnaden bedancken, ind sagen ind schelden darombe vur mich und myne erven den vurnenanten mynen gnedigen lieven herren, synre gnaden erven ind nakomelinge davon loss, ledich ind quyt. Ind ich noch myne erven en sullen ouch nummerme geyne vorderonge noch anspraiche herumb an den egenanten mynen gnedigen lieven herren, synre gnaden erven off nakomelinge noch an yre gnaden lande, lude, undersaissen off die yre leygen noch doin, noch geschien lassen, in geynreleye wys aen eynche indracht off wedderrede ind sunder all argelist. So hain ich Diederich Mallijnkroide vurschreven myn segell vur mich und myne erven her unden upt spacium dis brieffs gedruckt in den jaern unss herren duysent vierhondert eichtundviertzich jare up sente Mathias dach des heiligen apostelen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Or. Pap. n. 2426. Mit aufgedrücktem, beschädigtem Siegel. — Kleve-Mark n. 858.

1) Dortmunder.

2) ? Buddenburg an der Lippe.

3) Nämlich 1445 September 8 und 20.

122.

1448 Februar 26.

Heinrich vor dem Holte und Kinder verkaufen vor dem Richter in Bochum dem Kloster Gevelsberg ein Gut, genannt ter Schuren, gelegen zu Langendreer. Zeugen sind die Standgenossen und Kurgenossen des Gerichtes, darunter Johann Mallinckrodt.

Van den gude to Langendrre, unde is genompt tor Schuren.

Ich Israel Revesche, in der tyt richter to Boekem, bekenne in dessem openen brieve, dat vur my, dar ich stât und stoll eyns gehegeden gerichtz, dat ich to rechten tiden besetten hadde, synt gekomen Hinrich vur dem Holte unde syne kindere Herman, Bernt, Hinrich, Johan, gebrodere, und hebt an dem syttende gehegeden gerichte vurkocht rechtlicken unde redelicken stedes vastens erffkops dem convent van dem Gevelsberge eyn gut, gehieten ter Schuren, gelegen to Langendrre, daruppe wonde, giff dis breiffs, eyn man gehieten Hinrick Myddeldorp, so wo dat gelegen ist in huse, in hoeve, myt all syner tobehoringen, vur eyne summe geltz, dey on deger unde al wall vurnogt und betalt yst; also dat Hinrich vur dem Holte und syne kindere Herman, Bernt, Hinrich, Johan vurs. off or erven sult van dem vurg. gude enterfft syn, unde dat convent van dem Gevelsberge sal darmede beerfft syn ton ewigen dagen; und so lovede Hinrich vur dem Holte und syne kynder Hermen, Bernt, Hinrich, Johan vur sich und or erven, dat convent van dem Gevelsberge des vurg. guts to waren unde gude warscop t'doin, so wanner, wo dicke unde up wat steden dem convente des noit ist, sunder synen schaden, als warscop-recht is; und hebt ock an dem vurs. gerichte vurticht, uitgank und uplatinge gedain, und dat convent van deme Gevelsberge hefft dat weder entfangen an demselven gerichte, als des vors. gutz recht ist. Wer ock sake, dat up dem vurs. gude wonde eyn man tobehorich dem vurs. Hinrick vor dem Holte oft synen kinderen Hermenne, Bernde, Hinricke off Johanne off oren erven, darmede en sult sey aen dem vurg. gude geyn recht hebn, und dat convent van dem Gevelsberge en sal aen synen rechten an dem vurg. gude darumb ock nicht vurkortet syn; unde betalde ock eyn schulte, gesetten up dem vurs. gude, syne yarlix pacht nicht, so mach dat convent van dem Gevelsberge den untsetten<sup>a)</sup> und eyn anderen schulden dar weder insetten tot synen koir und willen sonder eymantz becroninge off besperinge. Ock leget eyn gut to Langendrre, gehieten dat gut dar Mydden, tobehorich dem convent van dem Gevelsberge, so hefft Hinrich vur dem Holte und syne kinder Herman, Bernt, Hinrick, Johan ock an dem selven gerichte van all orem rechte, dat sey an dem vurg. gude hadn, dat wer van besette off van eynigen saken, ock dar rechtlicken und redeliken up vurtegen, also dat dat convent van dem Gevelsberge mach dat vurs. gut besyten tot synem willen und koir

a) Vorlage: vursetten.

sonder eymantz becroninge of besperonge, so wem dess dat convent gan, all arglist, nye funde van allen punten und artickelen dusses breyves hirvan uitgescheden. Hir hebt over und ane gewest stantgenoten und karnoten dess vurs. gerichtz, myt namen Johan van Aldenbokem, Bernt Hysvelt, Johan Mallinckrôdt, Bernt vur dem Holte, Johan van Harpen, Hinrich Brechten, eyn gesworen vrone to der tyt, und mer guder lude genoch. Want dan dese vurs. koip unde alle punte und artickelen, als vurs. steit, vur my Israel Revesche aen dem gehegeden syttende gerichte geschien syn, dar ordel und recht over gebeden und gewist wart, und ick myn orkunde darup entfangen heb, so hebn ich van gerichtz wegen myn segel nedem aen desen bref gehangen. To tuge der wairheyte und to merer seckerheit, so heb wy Hinrick vur dem Holte, Herman, Bernt, Hinrich, Johan, gebroder, ock unse segell vur uns und unse erven nedem an desen brieff gehangen tot meren schyne und tuge der wairheyte. Gegeben in den yaren unses heren, do men schreff dusent vierhondert acht und vertich des nesten manendags na sent Peters dage ad catedram. — Münster, St.-A., Ms. VII 6106, Bl. 35, n. 67.

123.

1448 Mai 27.

Johann v. Loehuysen, genannt Oesse, und Lyngen van Scholre<sup>1)</sup> Tochter des verstorbenen Engelbrecht van Scholre und seiner Frau Katharina, verzichten zugunsten des Schwagers bzw. Bruders Heinrich van Scholre auf Lyngens Erbgut.

Wyr Johan van Loehuysen, anders genant Oesse, ind Lyngen van Scholre, Engebrechtz van Scholre seliger gedacht ind Katrinen, synre elicher huysfrauwen, eliche dochter, doynt sementlichen kunt ind bekennen offenberlich in dyssem offenen breve vur uns ind unsse erven, dat wyr sementlichen ind eyndrechtlichen myt unssen vryen moidwyllen unbedwungen recht ind redelichen vur uns ond unse erven myt halme, hande ind munde vurtzegen haben ind vurtzien overmitz dyssen selven breyff Hynrich van Scholre, mynen leven swager ind broder, op alle alsulche erve ind gude, bewegelich ind unbewegelich, so we ind wa dat oich gelegen is, ind synt also Engelbrechtz van Scholre selige ind Katrine, syne eliche huysfrau vurschreven, myn Lyngen eliche alderen, sementlichen an eren henden gehat haben ind Katrine vurschreven na Engelbrechtz doden behalden gehaet ind gegolden hait, nicht da ane uisgescheyden, vorder, dan uns Hynrich van Scholre, unse lyeve swager ind broder vurschreven, in synen breven uns gegeben ind vurschreven ind besegelt hait in also gedayn vurwerden, dat he ind syne erven to den ewygen tziden erfflich ind vestlichen daran geerfft sullen syn ind blyven, ind wyr Johan ind Lyngyn, elude vurschreven, ind unsse erven to den ewygen tzidin erfflich

1) Sie heiratete in zweiter Ehe den Herm. Mallinckrodt.

darvan enterfft sullen syn ind blyven ind wyr noch nemans van unssen wegen geynger kunne recht, vorderinge noch ansprache darane haven noch behalden solen in geyngerleie wys, et en geve uns off unssen erven hernamails god ind der hilge kirchoff, sunder alle argelist. Ind dis to oirkunde ind in eyn rechter getzuch der warheit so hayn ich Johan van Loehusen, genant Oesse, vurschreven, myn segel vur mych ind vur Lyngen vurschreven (an dissem breiff gehangen, des ich Lyngen) mych underverbynden ind myt gebruchen, ind haven vort sementlichen gebeden Dyderich van Overheyde, unssen leyven swager ind neven, dat he syn segel by dat unsse wyl hangen to mere getzuce der wairheit; des ich Dyderich vurschreven bekennen war to syn ind haven darumb umb beden wyllen der vurschreven elude Johans ind Lyngens myn segel by dat ire an dyssen breyff gehangen to merem getzuce der wairheit. Datum anno millessimo quadragesimo quadragesimo octavo secunda feria post festum beati Urbani martiris. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg n. 2405. Or. Perg. Beide Siegel nahezu vollständig erhalten.

124.

1448 Juli 1.

Abmachung über den Brautschatz Lynkens, Schwester Heinrichs von Schoelre, bei ihrer Heirat mit Joh. v. Loehusen gen. Oesse; er soll am Hofe zu Lüntenbeck angelegt werden.

Wir Johan van Loehusen, genant Oesse, ind Henrich van Schoelre, selige Engelbertz echte soen van Schoelre ind Katherine, synre eliger huysfrouwe, Alff Quade, ritter, Dederich van Overheide ind Gerart Schirpe bekennen ind tzugen alsamen als hylxlude, dat wir eynen witlichen hyllich verraempt, gededinget ind voleyndet haven entusschen den vurschreven Johan van Loehusen, genant Oesse, ind Lynken, des vurschreven Henrichs van Schoelre echte suster, ind dat in maissen ind in furwarden hie nabeschreven, dat is tzo wyssen, dat der vurschreven Henrich van Schoelre den vurschreven Johan van Loehusen, genant Oesse, Lynken, syn suster vurschreven, tzo eyme elige wyve ind tzo rechter beddegenoisse gegeben hait ind hait yn darmit gegeben tzo eynre rechter medegaven ind brutschatze twelffhondert overlensche gulden off dy werd darvur an anderen guet, die der vurschreven Henrich van Schoelre dem vurschreven Johan van Loehusen, genant Oesse, ind Lynken, syn suster, ouch wail betalt hait, als mit namen mit dem have tzo Roilfraed ind mit den gulden, die der vurschreven Henrich van Schoelre hadde an dem guede tzo Balckusen, ind mit der halver gewalt in dem vorst by Kalchem, also als sich der vurschreven Johan van Loehusen etc. bedanckt hait gueder betalongen der vurschreven twelffhondert overlensche gulden off dy werd dairvur und medegaven bruts(ch)atze vur uns hilxlude, unde dairaff wail betalt is. Vort so bekennen wir vurschreven hilxlude, dat gededinget is, oft sach wer, dat die vurschreven Lynken,

Henrichs suster van Schoelre, affivich woirde ind geyn levendige witliche geburt van yn beyden geschaeffen hynder en leisse, dat asdan die vurschreven twelfhondert overlensche gulden brutschatz wedêrumb tzo rugge vallen ind ersterven soilen an Henrich van Schoelre off an syn erven na recht inde gewoynte des landz van dem Berge, wilche twelfhondert overlensche gulden brutschatz klair ind mit underscheide bededinget is, dat asdan belacht soilen syn, off uns her got dat also fogede, an den have tzo Luynkenbeck mit all synen rechten ind tuobehuyr, sonder alle argelist. Ind dieser breiff synt twe alleins sprechende van woirde tzo woirden, dair der eyn aff hait Johan van Loehusen, genant Oesse, off syn erven, ind der ander Henrich van Schoelre off syn erven. Ind dis tzo urkunde ind in eyn recht gantze getzuch der wairheit also hebben wir Johan van Loehusen etc. Heinrich van Schoelre gebeden die erbar man, mit namen Alff Quade, ritter, Dederich van Overheide, Gerart Schirpe, dit mit uns tzo besegelen, tzo meirre sicherheit ind kunde wir vurschreven hylixlude mallich bysonder unsse eygedomps segell an diesen breiff gehangen umbwill Johans ind Henrichs, wir vurschreven Alff Quade, ritter, Dederich, Gerart gern gedain haint, ind ich Johan van Loehusen, genant Oesse, bekennen, dat alle disse vurschreven punten wair synt ind also gededinget is, gelich vurschreven steit. Gegeven in den jaren uns hern dusent fierhondert unde echt en feirtich op onser liever vrouwen avent visitacio. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, 2405. Zwei Originale. Perg. An einem Exemplar fehlt das vierte Siegel.

125.

1449.

Aus der Instruktion für die Dortmunder Gesandten zu dem Uerdinger Tage:

. . . Commemoraciones to dem dage to Ordingen. Toe gedenken. . . [3] Item van meister Johan Sedeler und synen twen gesellen, de van Mellinckrode gefangen sint, dae se eren dach en halden wolde, dat de quyt werden. — [4] Item dat Mellinckrot de vede affdoe, umb dat he van syns vaders wegen vyant geworden is und syn vater in de vede begrepen was. — Dortmund, Stadt-A., Entwurf auf Papier n. 2190, ohne Beglaubigung.

126.

1449.

Instruktion der Kurkölnischen Gesandten zum Uerdinger Tag: Hermann Mallyneckrot, Helfer des Herzogs von Kleve-Mark, soll die Fehde mit Dortmund abtun.

Item Herman Mallyneckrot, der helper was ind ondersaisse is myns hern van Cleve ind van der Marek, hait drie burger uyss Dorpmunde gefangen, die vur gefangen waren, ind is Herman besunder vyant worden in deser veden, dat hie die vede avedoe ind die gefangen quytgeve. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Kurköln 28, Bl. 28 und ebd. Ms. B 47 (Verhandl. zwischen Kleve-Mark und Kurköln) Bl. 42.

127.

[c. 1450.]

Degenhart der Haese bittet einen Herrn<sup>1)</sup>, ihm und seinen Freunden, unter ihnen Dietrich Mallinekrodt, von der Stadt Köln 14 Tage vor und nach Pauli [Jan. 25] freies Geleit zu werben, wie er es bereits vom Kölner Erzbischof, vom Herzog von Berg und vom Junker von Kleve erlangt hat.

Erbere lieve herre. So as ich uch gebeden have, myr ind mynen frunden geleyde zo | werffen, so bidden ich uch, dat yr alsulgen geleyde wilt werffen 14 dage | vur sent Pauwels dage ind 14 dage darna, want mir't myne gnedige | hern van Colne ind van dem Berge ind myn joncher van Cleve in derselver maissen mir (!) geg(even) haben. Ind dit synt myne frunde, die ich uch herynne betzeichent sende, ind yre knechte ind alle die ghene, die sij dan mit yn brengen wurden, die der stede vyant van Colne nyet en weren, dat die ouch mit geleide haven, ind dat onverveirlich sij. Zween Ortkirchen<sup>2)</sup>.

Es folgen die Namen in 3 Reihen nebeneinander:

1. Reihe: Degenhart Kulinck, Engelbrecht von Westhoeven, Albrecht Fresendorp, Sibert van den Busche der jonge, Diederich Malinckraet, Borchart van Westerholtz, Bernt Ovelacker Berntz son, Heynr(ich) von Wickede, Johan van den Hovele, Wilhelm Freisgin.

2. Reihe: Johan Schoisse van Galen, Sander van Galen, Aschenbroick, Johan der Griper, Cord Wrede van Reyderen, Herman von Bynolt, Lambert, Johan, gebroedere van Melsede, Ludolph Vurstenberg, Frederich Keteler, Johan van Eelkirchen.

3. Reihe: Johan Lansdberg (!), Volmertz Schade, Volmer van Vischbeke, Guntram von Rusope, Engelbert van Westhoven der jonge, Snyderwynt van Werle, Henken der Wrede der junge, Wymmer Vorstenberg, Herman Frustenberg, Neulgin von Bernichusen.

Degenhart der Haese.

Köln, Stadt-A., Geleitsakten, c. 1450; Aufzeichnung auf Papier.  
Auf dem Rücken: Hase.

128.

1450.

Zahlungen der Stadt Riga an den dortigen Hauskomtur [Gert v. Mallinekrodt]:

[Juni 24]. 30 mc. dem huskumptur up Johannis bii Schopinge<sup>3)</sup>.

[Sept. 29]. 15 sol. dem huskumpthur wurtins up Michaelis van der Laurencies huse.

[Dez. 25]. 30 mc. dem huskumpthur up wynachten, gesant bii Schepinge.

Riga, St.-A., Kämmereirechnungen 1405—73.

1) Wen, ist nicht ersichtlich.

2) Diese beiden Worte stehen über dem Text.

3) 60 M. jährlich musste die Stadt Riga seit c. 1424 für Vikarien in der Schlosskirche zahlen. Schoping (Scheping) ist ein „Diener“ dieses und einiger ihm vorausgehenden Rigischen Hauskomture. Sein Vorname wird nie genannt.

129.

1450 Mai 1—12.

Zwist der Mallinkrodt mit der Stadt Dortmund.

Op Joannis ante portam latinam [Mai 6] weren de borge-  
mester van Hasholte to Bruninchus vor dem vrijen stoel. Daer  
quemen unse viande und worden sik jagende. Do kaerden sik  
de viande umme bi Kerkhorde to den van Hasholte. En hedden  
de lude der viande nicht gevunden to Bruninkhusen, so wolden se  
hebben gerant met 12 peerden, 20 to vote Mallinkrot. Twe dage  
hijrna [Mai 8] venk Mallinkrodes helper enen beckerknecht und  
voerde den bi Limborch in ene schuren. Unser knechte op dem  
stalle gengen 8 bi Limborch umme eventuer und vunden den  
knecht mit enem peerde und twe andre und quemen wedder to  
hues to sinte Servaes avende [Mai 12]. Dusse gevangen vogen.  
quemen so een na dem andren und solden beseen, wu dattet um  
den beckerknecht weer; also worden se gevangen.

Op meidach [Mai 1] gengen negen gesellen und breken de  
iseren trallen ute Mallinkrades huses venster und leiten sine dike  
uet und brachten vische mede. — Deutsche Städtechron. 20, 113.

130.

1451.

Zahlungen der Stadt Riga an den dortigen Hauskomtur [Gert  
v. Mallinckrodt].

[Juni 24]. 8 $\frac{1}{2}$  mc. dem huskumpthur lieffgedinge up Johanis,  
na meister Johanis [Osenbrugge, Dombherr u. Arzt; vgl. Livl. U.-B. 10]  
dode gesant bii Schepinge, und de antworde den breff, darup  
sprekende, wedder over.

[Sept. 29]. 30 mc. dem huskumpthur up Johanis bii Sche-  
pinge. 15 sol. dem huskumpthur to wurtinse van dem huse thegen  
der vlescharne, up Michaelis.

[Dec. 25]. 30 mc. dem huskumpthur up wynachten, gesant  
bii Johannes, synem schryver.

32 mc. geantwordet dessem sylven van meisters Johans wegen  
renthe up wynachten. — Riga St.-A., Kämmereirechnungen 1405—73.

131.

1451 Juli 27.

Erste Vorladung des Hermann Mallinckrodt vor den freien  
Stuhl auf dem Königs-Hof vor Dortmund zur Verantwortung wegen  
Beraubung des Dortmunder Bürgers Stephan Kullert<sup>1)</sup>.

Wete Herman Mallingrod, dat ich op den donerstach, sunte  
Kilians dage nest vorleden vor dat(um) dys br(ieves)<sup>2)</sup>, besat stad  
und stoll, den vryen stol genant, op des koninges hove, gelegen vor  
Dortmunde in dem graven, van koningliker macht gespannender  
banck mit willen mi(ne)r stolheren mit oirdel und rechte to richten  
over lyff und eere na gesette und rechte des hilgen richs hemliken

1) Siehe die Darstellung dieses Fehmprozesses bei Fahne, Dortmund  
III, 255 ff.

2) Ursprünglich: op dissen donerstach sunte Kilians dage = Juli 8.



besloten achte. Dar vor my quam in dat vrygehegede gerichte under konings banne Reynolt Weselken, eyn echt recht vryscheppe des hilgen richs, vormits sinen gewonnen vorspreken, als recht is, und entrumede syne eede mit swarer clage over dij, dat du Steffen Kullert, synen vrund, opp der vryen konings strate hebbes gevangen und geschynnet unverwart diner eer weder got eer und recht. So is vort deselve syne clage vor my mit rechten oirdel gewijst und erkant vemwrogich unde geboirlich to richten in des hilgen richs hemliken achte. So hevet de selve cleger vort vormits synen vorspreken my mit rechten oirdel affgewonnen, dy optohaven, into esschen und to verboden ton eirsten male mit twen echten vryenscheppen na rechte der hemliken achte, dyn lyff und eer to verantworden to dyme hogesten rechte<sup>1)</sup>. So gebeyde ich dy under koningsbanne van myns ambts wegen in craft dys breyves und by twen echten vryen scheppen, als recht is, dat du komest mit dyns selves lyve in geboirlicher gewait des nesten donerstages na des hilgen cruces dages exaltationis [Sept. 18]<sup>2)</sup> nest tokomende na gifte dys briefes vor den vorgenomden vryen stol op des konings hove in des hilgen richs hemlike besloten achte to rechter richtetyd dages und verantwerdes dar dyn lyff und dyn eer to dyme hogesten rechte tegen den vorg. cleger off tegen enen anderen, de clage mit rechte vorderen mach, und so du viant bist nu ter tyd der van Dortmunde, so heb ich gesproken mit mynen heren den borgermesteren und des rads vrunden darselves, de des mechtich sint, dat du salst hebben eyn vast geleyde, veilicheit und vurwart, als geboirlich und recht is, to komen mit dyns selves lyve an den vorg. vryen stol op den vorg. richtdach und weder veilich darvan in dyn vry behal(t), des ich stan wil, an argelist, utgescheden, off du in dem gerichte wes verloirs mit oirdel und rechte. Wert dat du dyn lyff und eere aldar dan nicht en verantwerdes und den dach versumedes, clagede my off eynen anderen vrygreven mit rechte dan de selve cleger off eyn ander cleger, de dey clage in dem rechten voirt vorderen mochte over dy na rechte der hemliken achte, so most ich off de ander vrygreve dem dan vorder over dy gerichte don, als sich dat geboirde, na gesette und rechte der hemliker besloten achte, dat dy swerlichen vallen mochte. Dar wete dy na to richten. Gegeven in den jaren unses heren dusent veirhundert eyn und viffich des dinstages na sunt Jacobs dage<sup>3)</sup> under myn segel<sup>4)</sup>.

1) Statt dessen durchstrichen: so dy de clage hoge tryfft an dyn lyff und an dyn eere.

2) Ein zweites Konzept hat dies Datum ausgestrichen und dafür am Rande: dienstages na sant Remigius tage [Okt. 5]. Dies ist der rechte Termin, wie aus der zweiten Vorladung hervorgeht.

3) Statt des durchstrichenen: des donerstages, sunt Kylians dages [Juli 8].

4) Die andere Kopie hat: des mandages na unser vrowen dage assumptionis [Aug. 16] under myn segel.

Willem von der Sunghen, vrygreve und richter des hilgen richs der vryenstole der keyserlichen cameren stads Dortmund.

Adresse: An Herman Mallingrod, myn guden vrunt, als dat gelegen is. Dys br(eif) sal neman opdon noch lesen off horen lesen, dan vryscheppen des richs hemliken acht(es) by konigsban(ne). — Dortmund, Stadt.A., Urk. n. 2215. — Gedr.: Thiersch, Programm des Gymnasiums zu Dortmund 1849 S. 19 unter II; Geschichte der Freireichsstadt Dortmund (1854), 171—173. — Uebersetzt: Fahne, Dortmund III, 264. 265.

132.

1451 August 16.

Wiederholung der Vorladung mit dem Termin Okt. 5.

Vgl. darüber den Schluss von Juli 27, sowie Fahne, Dortmund III, 266.

133.

1451 August 30.

Schreiben der Stadt Unna an die Stadt Dortmund: wird sie gegen ihre Feinde, die Brüder Hermann und Cracht Mallinckrodt, gewähren lassen; weist auf ihr Verfahren zugunsten des Stephan Cullart hin; teilt die Bürgerschafts-Aufsage des Arnold Herczowe mit.

Ersame bisondere gu[de v]runde. Als gij uns hebn doen schriben von Herman und Cracht Mallinkrade, gebroidere, de uwe vi[and]e sijn geworden, und Herman Mallinkradt uwer burger ey[n a]ff gefangen onentzegeder vede [we]der got, ere und recht, und donna uwe viend sij geworden und vort uwe karn in dem velde vor[b]rant, mit mer wairden etc., hebbe wij vorstan(den). Also had och de hogeborn onse genedige lieve [jo]nchere dem erbaren Everde van der Marke, Henrich Mutiken, onsen lieven drosten, den van C[ame]n und ons daromb doen schriben, wii gij sijnen gnaden darvan hedden schriben doe[n], dat wii ons dar so inne hedden, op tat hey daromb oin[be]dedincgt bleve. Also, gude v[run]de, wolde wij ons jo gerne naberliken darinne hebben, in dem das ons gelix ges[chee], wante wij ons der Mallinkrote sake entegen ju nicht enkroden, und sey enpleget sich ok mit ons nicht to behelpen und enhebt ok manige geledenen tyde in onser stat nic[h]t gewesen, dan ons is leet, dat wet got, dat ju off owen burgeren sulk schade, gij schri[v]et, geschien is; dan soike gij [u]we viende, dat late wij geschien, in dem wij und de onse darmede nicht geschediget [en] werden. Ok so was in geledenen tijden Steffan Cullart, uwe burger, to Unna, as he gefangen was, den mochte gij wal fragen, wii wij bij eme gedan hebben; dan konde wij wat gudes gedoen ju to lieve, dede wij gerne. God bewar ju vrolich und gesunt. Geg(even) opten manendach na sent Johannis baptiste dach decollacionis onder onser secr(et) anno etc. quinquagesimo primo.

Bürgermestere und raid der stat Unna.

Adresse: Den ersamen burgermesteren und rade der stat Dorpmunde, unsen bisonderen guden vrunden, d[entur].

Einlage: Ok gude vrunde. As gij ons latest weder deden schreven van Arnold Herczowe, den wij da vor onsen burger vorseven etc., roirende onder anderen wairden, wii he sich to Dorpmunde eyn erffhus heb laten openen und dar angesprocken erve und nalaten gut, bewechlich und oinbewechlich, buten und bynnen Dorpmunde, und heb och darop gelaven gedan und sijne burgen aburchich gelaten und hange noch an den rechten etc., leite wij emme den selven uwen breiff horen und sachten ym darmede in, ons duchte geraden, dat he sich int recht dede, as geborlich were, und endede he des nicht, wolde he dan mit onsen breve an ju gesant dat vor ju verfolget hebben, dat enwere onse raid nicht, und darop sachte wij emme und hey ons sijne burgerscop op, so dat wij ons sijner nicht enkroden noch sijne saken. Datum ut supra. — Dortmund, Stadt-A., Or. Pap. n. 2221, an den Faltstellen zerfressen, mit Rest des zum Verschlusse eingehängten grünen Siegels. — Gedr. ohne die Einlage: Thiersch, Programm (1849) sub n. I. — Angeführt von Fahne, Dortmund III, 264 zum falschen Datum Ende Juni, weil er das Fest Johannis decollatio (Aug. 29) mit Johannis nativitas (Juni 24) verwechselt.

134.

1451 Oktober 9.

Zweite Vorladung des Hermann Mallinkrodt vor den freien Stuhl auf dem Königshof vor Dortmund in gleicher Sache wie Juli 27.

Wete, Herman Mallingrod, dat ich op den dinstach na sunt Remigius dage [Okt. 5] nest verleden vor datum dijs breyves besat stad und stol, den vrijenstol genant, op des koninges hove, gelegen vor Dortmunde in dem graven, van koningliker macht gespannender banck mit willen mi[ne]r stolheren, mit oirdel und rechten to richten over lijff und eere na gesette und rechte des hilgen richs hemlike besloten achte. Dar vor my quam in dat vrij gehegede gerichte under konings banne Renolt Weselken, eyn echt recht vrijeschepe des hilgen richs, vormits synen gewonnen vorsprekere, alse recht is, und bewiste, als recht is: So du Steffan Kullert, synen vrunt, op der vrijen strate gefangen und geschynnet sollest hebben, dat de selve sine clage vortijdes mit rechten oirdel vewwroge erkant sij und du darum tom eirsten male verbot sist mit twen echten vrijescheppen to eme rechten richtdage op den vorg(eroirten) dinstach [Okt. 5], dyn lijff und dyn ere to verantwerden, na inhalde des selven verbot-breyves, dij gesant, und de bodunge ock ingebracht is, alse recht is, und du tom eirsten bode dem gerichte ungehoirsam gewoirden bist und des dages nicht gewardet hevest noch eyman van dir wegen, dyn lijff und eer to verantwerden: So hevet de selve cleger vormits sinen vorsprekere my mit oirdel unde rechte affgewonnen na des selven gerichts rechte, dij intoessen, optohaven und to verboden, um de selve vewwroge clage dij tom anderen male to

verboden under konings banne mit veir echten rechten vrijen scheppen, als recht is. So gebeide ich dij under koninges banne in crafft dijs breyves und mit veir echten rechten vrijen scheppen, als recht is, van myns ampts wegen, dat du komest in geboirliker gewat mit dyns selves lyve des nesten dinstages na sunt Cecilien dage [Nov. 23] nest to komende na gijffte dijs breyves vor den vorbenomden vrijen stol op des konings hove in des hilgen richs hemlike besloten achte to rechter richtetijd dages und verantwerds dar dan din lijff und dyn eere to dyme hogesten rechte tegen den vorg(enanten) cleger off tegen eyn anderen, de dey sake mit rechte vorderen mochte, und ich hebbe dij van mynen heren geworven eyn starck vast geleyde und veilicheit, to der tijd vorg(enant) to komene in dat vrij ding, so du er viant bist, dys richtdages to warden an und aff in dyn vrij behalt na vrijen stols rechte an argelist, utgescheden, off du wes verlors in dem gerichte mit rechte. Wert sake, dat du dyns richtdages vorg(eroirt) nicht wardedes, als recht is, queme dan de vorg(enante) cleger off eyn ander, de de sake voirderen mochte, vor my off enen anderen vrigreven und begerde voirdere gericht over dij na des gericht rechte, so en mochte ich off de ander vrigreve sulken clegere geins gericht voirdere over dij weygeren to done, dat dij swar vallen mochte. Dar wete dij na to richten. Gegeven in den jaren unses heren dusent veirhundert und eynundviftich op sunt Dyonisius dage under mynen segel.

Willem van der Sunge, vrigreve und richter des hilgen richs der vrijenstole der keyserliken cameren stads Dortmunde.

Unten links: An Bernd van Loeven den anderen richtd(ach) compar(eret) feria 3 post Anthonii [1452 Jan. 18]. — Adresse: An Herman Mallingrod. Dijs breyves sal nemen lesen dan vrijscheppen. — Dortmund, Stadt-A., Or. auf Papier n. 2222, mit Spur des zum Verschlusse eingehängten grünen Siegels. — Uebersetzt von Thiersch, Programm (1849) S. 20 sub n. III und Geschichte der Freireichsstadt Dortmund, 173, 174; Fahne, Dortmund III, S. 266, 267.

135.

1451 November 17.

Herzog Johann von Kleve verspricht aus dem Zoll zu Orsoy an Dietrich Mallinckrodt eine Schuld von 180 rheinischen Gulden, binnen drei Jahren zurückzuzahlen.

Wij Johan etc. doin kont, also as tusschen ons ind Derick Mellinckraede averdragen is, dat hie ons van allen saken nyet dairan uitgescheyden na inhalt synre quytancien, ons dairop gegeven, quytgescholden heeft bis tot desen dage toe, so bekennen wy voir ons, onse erven ind nakomen, dat wy den vurs. Derick dairaf hondert ind tachtentich rynsche gulden of ander guet gulden pagament dairvoir gelyck guet in tyt der betaelingen schuldich blyven, die wy oen, ind gebreke synre, synen erven bewyst hebn ind bewijsen avermitz desen brief uyt onsen toll to Orssoy tot drien

termynen to boiren, as nemelick to sent Johans misse to midsommer neistkomt 60 der vurs. gulden ind dairna aver eyn jair to sent Johans misse to midsommer oick 60 derselver gulden ind dan ever na der vurgenanten sent Johans misse aver eyn jair, dat is die leste termyn, noch 60 der vurgenanten gulden, of bynnen 14 dagen na igelicken termyne vurs. neistvolgende. Ind sall Derick vurs. of syne erven op igelicken termyn onsen toilner to Orssoy tertyt behoirlicke quytancien van dem, hie boirende wurdt, ind op den lesten termyn desen onsen brief mede aver to leveren. Bevelen dairumb, so wie onse toilner ter tyt tot Orssoy is, dat hie den vurgenanten Derick Mellinckrade of synen erven uitrichtinge van desen vurgenanten gelde doin op termynen vurs. iud allet sonder argelist oirkonde ons segels hyran gehangen. Gegeven in den jair onss herren 1451 des neisten guesdages na sent Martyns dage.

(Item similiter op den drien termynen vurs. is Johan Oevelacker verschreven tot Orssoy to boiren 124 rynsche gulden tot illichen termyn 41 rynsche gulden 8 albus.)

Brünninghausen A. Reg. caus. Cliv. Pri[mi] Joa[nnis] XV 148 b 2.

**136.**

1451 November 23.

Wilh. v. der Zunger, Freigraf zu Dortmund, bekundet die Verhandlungen des Vemgerichtes über die Klage des Krämers Steph. Kulert gegen Herm. Mallinckrodt, der trotz mehrmaliger Ladung nicht erschienen ist.

Ich Willem van der Zunger, friegreff to Dortmunde, do kunt, so als in vortijden Renold Weselken, eyn echt recht frie schepen des hilghen richs, fur my komen is an den frien stoill vor Dortmunde, up dem Konixhove gelegen, in des hilghen rijchs heymlichen achte, und hefft daeselffs sijnen eide entrumet, ingebracht, gewroiget und gelaiget, wo dat Herman Mallinckrod unentsachter, unkundiger vede, onverwart sir ere, up des hilghen rijkes vrijen konixstraten gevangen und geschynnet heb Steffan Kulerde, den kremer, deselve claghe ok vor my myt ordell und rechte vemwroge erkant worden is, geburlich in dess hilgen rijkes heymlichen achte to richten, darumb my de clegher ter tijd myt ordell und rechte affgewunnen hefft, dat ich den vorscr. Herman Mallinckrode ten eirsten male solde verboden doyn na frien stoils (rechte), darumb ich en dan van gerichts und myns ampts wegen ten eirsten male beschreven myt twen echten rechten frien schepenen verboden und eynen richtlichen plichtdagh gelacht heb up dinsthdagh na sunte Remigius daghe nestverleden [Okt. 5], sijn lijff und ere teghen den vorscr. cleger to verantworden, dar Herman Mallinckrod, so dey viand is myner hern van Dortmunde, to verveiliget was, utgescheiden, wes he mit ordell und rechte verlore. Also is dey vorscr. cleger up den vorscr. sijnen richtliken plichtdagh in gerichte komen, sijner claghe und gerichts to volgen, und Herman Mallinckrod en is dar nicht komen sunder is dem gerichte myt

ordell ond rechte in peen gevallen und gewijst na frien stoils rechte. Also synt ouch nu fur my kómen Herman Brabender und Hanns Woirtman, frie scheffenen, dey Herman Mallinckrode dey verbodinge gedan hebt, tugende, bewarende und inbrenge, so recht is, dat sey Herman Mallinckrode dey eirste verbodinge bynnen Camen in sijn handt geantwort hedden to rechter guder geborliken tijd vor dem richtliken plichtdaghe, und asdan dey claghe vemwroge erkant ist, wan my de vorss. cleger off (gewann) myt ordell und rechte, dat ich en ten anderen male verboden solde, und bad darup eyns rechten ordels, wie ich den vorser. Herman van Mallinckrode ten anderen male solde verboden laten na frien stols rechte. Darup gewist worden is: Nadem de claghe in der heymlichen achte vemwroge erkant were und die vorser. Herman sich up sijn eirsten richtliken plichtdagh, so dey verbodinge doch ingebracht und getuget were, so recht is, nicht verantwort enhed und doch to dem gerichte verveiliget und geleidt were, und dem gerichte durch unhorsamheit willen in peen und bruch vervallen und gewijst were, so solde ich, frigreve, den vorser. Herman van Mallinckrode tem anderen male wynnen und verboden laten myt veir echten, rechten frien schepenen des hilgen rijkes, und en myt veilicheit versorgen, to dem richtliken plichtdage an und aff an syne gewarsamicheit und seckerheit to kamen, utgenomen off he wes myt ordell und rechte wunne oder verlore, dat dat synen ganck hedde, as recht is. Darup vraghede de cleger eyns rechten ordels under konix banne, synt dem male dat Herman van Mallinckrode ovel to vinden were, dat men em de verbodinge in syn jegenwerdicheit nicht woll dorste doyn, so hey den frie schepenen drouwort gegeben hed, de em de eirste verbodinge deden, und hey sich in etzlichen vrijen banne to behelpen pleghe und ok myt sijnen vader und moder in unverdeilden gude sitte, wo dat men en dan verboden solle na frien stols rechte, dat em recht schey und den clegern geyn unrecht. Dat ordell satte ich an eynen echten rechten frien schepen des hilgen rijkes, dey darup wisede vor recht under konix banne: Endoren dey vrije schepenen, dey Herman van Mallinckrode de verbodinge doyn solden, umb anxtes willen ers lijffs em de verbedinge in syn jegenwerdicheit nicht doyn umb sollicher drowynge willen, hey den twen frie-schepenen, dey em de eirste verbodinge deden, gedan hefft, so solde men na frien stols rechte de verbodinghe doin an den frigreven, in dess vrijen banne de vorser. Mallinckrot syn utflucht und influcht hefft, dar he sich to behelpen pflighet, und dey frigreve solde asdan van sijns eides und ampts wegen den vorser. Hermann van Mallinckrode de verbodinge to wetten doyn, oder de vrijen (schepenen) solden de verbodinghe doin an syns vaders woninghe, so hey myt sijnen vader in unverdeilden gude sittet. Und off men syn utvlucht und invlucht nicht wetten en mochte, so solde men en verboden doin up eyne wechsedinge up eynen

crucewegh. Und als dat ordel geresen, gewist und myt gerichte gevunden was, so heb ich van gerichts und myns amts wegen den vorscr. Herman van Mallinckrode van claghe wegen Renold Weselkens ten anderen male doyn verboden myt veir echten rechten frie schepenen des hilghen rijchs und em eynen richtlichen pflichtdagh gelacht up den nesten dinsthdagh na sunte Cecilien daghe [November 23] nestverleden, sijn lijff und ere to verantworden, und de vorscr. Herman ok to dem anderen richtliken plichtdaghe verseckert, vertroistet und geleidt was, utgescheiden, wes hey myt ordell und rechte verlore, dat dat sijnen ganck hedde. Also betuge ich Wilhelm, frigreff vorss., dat ich up ten dinsthdagh na Cecilie vorscr. den vorgeanten frien stoll myt ordell und rechte in der heymliken achte besetten und beledt had, to richten over lijff und ere under konix banne, dar fur my komen is in dess hilgen rijkes heymlichen achte de vorscr. Renold Weselken, cleger, und apende durch sijnen gewonnen vorspreken, my were woll wittlich, dat ich Herman van Mallinckrade van sir claghe wegen, so vorgeludt is, alhir ten andern male verschreven und verbodt hed, sijn lijff und ere up datum disses breiffs to verantworden, und thoghede darup de copie des anderen verbotbreiffs, de vor my und over gerichte gelesen wart, der verbodinge vorscr. ich dem elegere also van gerichts wegen tostund. Also erschienen aldar ter selven tijd vor my in gerichte Herman Clover, Hanns Woirtman, Renold Wetterman und Johan Schrajar, inbrengende, tugende, warende und ten hilghen swerende, dat sey Hermann van Mallinckrode dey ander verbodinghe gedan hebben to Wetter an dey vrijheit, dar Dirick van Mallinckrode, syn vater, besessen, wonafflich und cyn borchman is, dar de vorscr. Herman van Mallinckrode mede in unverdeilden gude sittet, und dat vorss. veir vrijen den anderen verboetzbreiff ganss und unupgebrocken vor de porte der vrijheit to Wetter gestecken hebben. Darup vraghede de vorscr. clegher eyns rechten ordels under konix banne, synt den male dey veir frie schepenen vorscr. de verbodinge also inghebracht, bewaret und betuget hebt na frien stols rechte, und also gedan hebt, als in dem vor-ordele vor recht gewist und erkant is, off dan de verbodinge icht bundich und van werde solle syn und bliven. Daruff erkant is: Nadem dat in dem (!) vor-ordeln verwart sij, dat men Herman van Mallinckrode wynnen und verboden solle an syns vaders wonynge, dar he gesetten is, und asdan Dirick van Mallinckrode, syn vater, tho Wetter eyn borchman is, und Herman myt sijnem vater in unverdeilden gude sitten, und dey verbodinge to Wetter an dey vrijheit gescheyn is, so sij dey verbodinge bundich, mechtich und krefflich. Ok is myt ordell und rechte erkant: Nadem ok in den vor-ordeln vor recht erkant is, dat men Herman van Mallinckrode wynnen, verboden und vorderen solde laten an den friegreven, dar hey in sijnen vrijen banne were, und Herman Hakenberch, frigreff to Wetter, my den

vorser. verbotzbreiff wedergesant hefft upgebrocken, dat dat eyn sterckinge und vorder tuchnisse sij der ander verbodinghe. Darna als de ordell geresen und gevunden weren na frien stoils rechte, dat der neymannd wedersprecken ensolde, dan bij den sittenden gerichtten under konix banne, bad my Renold Weselken, cleger vorss., durch sijnen vorspreken vorser., den vorser. Herman Mallinckrode in gerichte to eisschen, off he dar icht were oder eymand van sijner wegen vollmechtig, sijn lijff und ere to verantworten up dem vorser. sijnen richtliken plichtdaghe; dat ich dan also dede, so recht is. Also enwas Herman Mallinckrot vorser. dar nicht oder neymannd van sijner wegen. Daruff wart aver myt ordell und rechte erkant, daz Herman Mallinckrot durch versmehnisse des frien gerichtts dem gerichte tom anderen male in peen und bruck vervallen sij na frien stoils rechte. Darnach vragede de cleger Renold Weselken vorss. dorch sijnen vorspreken aver eyns rechten ordels, nadem Herman vorss. ten eirsten und ok tem anderen male syn lijff und ere nicht verantwortt enhefft, wo men en umb de vorser. vemwroge ten derden male verboden und wynnen solle, wat darumb recht sij? Darup is gewijst under konix banne: men solde Herman van Mallinckrode tem derden male wynnen und verboden myt enen frie greven und sess echten, rechten frien schepenen, gelijk als ordell und recht in dissen vor-ordeln darup gevraget und gewijst is. Und want alle dese vorser. artickele, orde, rechte, inbrenginge, tuchnisse und alle punte vorser. vor my in gerichte gescheyn synt, as vorser. is, dar ich myn orkunde up entfangen heb, und ok myt gerichte togelaten, bestediget, vervolgt, gevunden und nicht wedersprocken en syn, dar myt, over und ane weren vill erberer und ersamer frie schepenen, so heb ich dess to merer tuchnisse myn segell van gerichtts und myns ampts wegen up't spatium disses breiffs t'ende disser schrift gedruckt anno domini millesimo CCCC<sup>o</sup> quinquagesimo primo feria tertia post Cecilie virginis. — Dortmund, St.-A., Or.-Pap. n. 2225. Von dem am Schlusse aufgedruckten Siegel hat sich nur ein geringer Rest erhalten. — Uebersetzt von Thiersch im Programm des Dortmunder Gymnasiums (1849) unter n. IV, in der Geschichte der Freireichsstadt Dortmund S. 174—177, sowie von Fahne, Dortmund S. 268—271 (mit irrigem Datum: November 9).

137.

1452 Januar 18.

Dritte Vorladung Hermanns von Mallinckrodt in gleicher Sache wie 1451 Juli 27.

Wette, Herman van Mallinckrode, gute vrund, so als Renold Weselken, eyn echt recht frieschepen des hilghen rijkes, dij in vortijden vor my und dem frienstole vor Dortmunde up dem Konixhove gelegen in des hilghen rijkes achte eynewerff und anderwerff swerlichen beclaget hefft, wo dat tu Steffan Kulerden den Kremer up des hilghen rijkes und konix vrijen straten ge-



vangen und geschynnet hebs ununtsachter und unkundiger vede keghen god, ere und recht, darumb de vorscr(even) claghe vortijdes vor my in des hilghen rijkes heymlichen achte vemwroge erkant worden is, geburlich in des hilghen rijkes heymlichen achte to richtene na frienstoils rechte, und na myt oirdell und rechte affgewonnen is, dij ten eirsten und ten anderen male upteheven, intoheisschen und to verboden na frienstoils rechte, dat ich dan also gedan und dij ten eirsten male myt twen und tem anderen male myt veir echten rechten frienschepenen heb verboden laten na frienstols rechte na inholde der verbotzbreve darup sprekende: Also hefft my de vorsc(reven) cleger up den eirsten und ok up den anderen richtliken plichtdach angeropen, das ich den vorscr(even) frienstoill myt ordell und rechte gespannender banck besetten und beledt had, to richtene in der heymliken konix achte over lijff und ere under konix banne, dij intoheischen, off du dar icht wers oder eymand von dijner wegen, also enwers tu dar nicht ader neymand van dijner wegen, und bist also ten eirsten und ok ten anderen male dem friengerichte in pene und brucke gevallen und gewijst durch unhorsamkeit und versmehenisse des gerichts na frienstols rechte, und der eirste und ok der andere verbodungen synt over dij in gerichte benoget und togebracht na frienstols rechte na inholde dess ordelbreiffs darup sprekende. Und dey vorscr(even) cleger reip my vort an durch sijnen gewonnen vorspreken, gesynnende und eisschende van my, myt rechten ordeln darup gewijst worden, dat ich dij ten derden und tem lesten male upheven und verboden solde na frienstoils rechte under konix banne, dijn lijff und ere umb dey vors(creven) vemwroge to verantwoordene: hirumb so doe ich, als my myt ordell und rechte affgewonnen is, und gebeide dij under konix banne in crafft disses breiffs myt my selffs friegreven und ses echten rechten frien schepenen des hilghen rijkes van macht des koniglichen frienstoils und keyserlichen bevels wegen myns ampts, dat tu komes und sijst in geburliker gewaet und rechter tale van luden myt dijnselffs lijve vor den vorgenanten frienstoill, up dem Konixhove gelegen, des donrestages na sunte Georgens dage nestkomende [April 27] und verantwerdes aldae in des hilghen rijkes heymlichen achte to rechter richte tijd dages dijn lijff und ere to dijnen hogesten rechte teghen den vorscr(even) cleger und teghen den ghenen, de der sake myt rechte vorderen mochte, und hirtto schrive ich dij in crafft dijns breiffs van myner heren der van Dortmunde wegen eyn strack vast geleide und veilicheit to der tijd vorscr(even) eyns richtliken dages tokomende in der heymlichen konix achte an den frienstoill vrij<sup>a</sup>) vor sey, er borger, inwonere, soldener, deyner, und der sey mogigh und mechtich sijt, so du er vyand bist, dijns richtdages to warden an und aff in

a) Undeutlich.

dijn vrij behalt na frien stoils rechte sunder argelist, utgescheden, wes tu in dem gerichte verlors myt ordell und rechte, dat dat synen ganck heb na frien stoils rechte. Und off tu dijns richtliken plichtdaghes nicht enwardes, als recht ist, gesunnen den Renolt Weselken off eyn ander darto gekomen, as recht ist, von der ghe-richts vor my off eynen anderen frigreven, so dat myt ordelen bewart is, over dijn lijff und ere to gheven, so mosten ich off dey ander frigreff vorder richten, als recht were, dat ty swerlichen vallen und komen mochte, und my doch leit were, id dar to komen solde. Hir wette dij na to richten und dat swar volgherichte to verhoiden. Geg(even) under mynen segel des dinschdages na sunte Anthonius daghe a. d. millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo.

Wilhelm van der Zunger, friegreyff der keyserliken kameren und frien graschop der stad Dortmunde.

Auf dem Rücken: Copia tercię citacionis Hermanni Mallinck-rotz], quam nullus legere nec audire debet, nisi liber sc[abinus] iuris vetiti. — Dortmund, Stadt-A., n. 2226. Abschrift auf Papier, verblasst und zum Teil vermodert. — Übersetzt von Thiersch, Programm des Gymn. Dortmund 1849, S. 22 unter Nr. V und Gesch. der Frei-Reichsst. Dortmund 177—179; ferner Fahne Dortmund, III, 271—273 mit falschem Datum (Jan. 23).

138.

1452 April 12.

Die Brüder Hermann, Dietrich und Cracht v. Mallinckrodt sichern dem Freigrafen Wilhelm von der Sungen und dem Reinold Weselke freies Geleit zu.

Wy Herman, Diderik und Cracht van Mallinckrode, gebrodere, bekennen in und avermyts desen apenen brieff, dat wy eyne stede, stracke voirwarde, veylicheit ind geleyde gegeben hebt und ghevet in krafft diss briefs Wilheme van der Zongher, frygreven der stat Dortmunde, ind Renoldt Weselken, borgere dairselfs, off wene sey van oerre wegen schickende werdt, myt theen perden ind luden dairto gehoerende off dair enbynnen, op den donrestach na dem sonnendage q(uasimodogeniti), neistkomt [April 20], aen ind aff, ut und to hus to komen(e) voir den vryenstoel to Heircke, voir uns, unse hulpere, hulpers hulpere ind alle die ghene, die sich umb unsen willen ind myt uns in die veede gemengt hebt ind mengende werdt, der wij ongeveirlich mechtich syn ind umb unsern willen doen ind laten wilt, alle argelist ind drogene gentzlichen uitgescheiden. Des tot oirkunde ind in eyn tuegh der waerheit hebn wy Herman und Diderick vurses(creven) unse segele unden op spatium diss briefs gedruht, der ich Cracht vurs(creven) to deser tyt hirto mede gebruke. Gegeben in den jairen unsses herren 1452 op den neisten gudenstach na dem hilgen paesche daghe. — Dortmund, Stadt-A., n. 2227<sup>b</sup>, Or. Pap. mit 2 unten aufgedrückten beschädigten Siegeln in grünem Wachs mit dem Mallinck-

Urkundenbuch.

6

rodtchen Wappen. — Gedr.: Thiersch, Progr. 1849 S. 18—25 Anl. VII und Gesch. d. Freireichsstadt Dortmund S. 180. — Übersetzt: Fahne, Dortmund III, 274.

139.

1452 April 12.

Hermann Hackenberg, Freigraf zu Volmarstein ladet den Freigrafen Wilhelm von der Sunghen und den Reinold Weselken zu Dortmund, welche trotz des im Auftrage des Herzogs von Kleve vergangenen Verbotes den Herm. Mallinckrodt mit dem heimlichen Gericht beschwert haben auf den 20. April vor den freien Stuhl zu Herdecke unter Beifügung eines Geleitsbriefes von den Brüdern Hermann, Diderik und Cracht von Mallinckrode.

Bysunder guede frunde. Alss ich u, Wilhem, latste gescreven had, wo my die hogeboren furste, myn genediger liebe herre, hertough van Cleve ind greve van der Marke, hed doen sryven, dat hie Herman Mallinckrodes mechtich were to recht to gelyken gelegenen und geveylighden steden, so als gy den myt dem heymlichen gerichte van clagen uwer, Renolts, als van Steffen [Kulerdes] Kremers wegen aengelangt hebt, ind ich begeirde in demselven myme brieve van u, Wilhem, den vurscreven Herman baven solich verboedt nyet vorder myt dem heymliken gerichte to besweren, als gy dan inhalt desselven myns brieffs wol indechtich wesen moegen, dairop gy my doch gheyne antworde en scrieven, dairuit ich verstaen kunde, yetzwat eyntlix myns herren genaden vurscreven voirt to sryven, ind gy hebt doch den vurscreven Herman baven solick verboedt vorder aengelangt ind besweirt myt dem heymliken gerichte, als ich verstaen, des ich nycht gemeyndt en hed, gy gedaen solden hebn. So late ich u weten, dat vrunde Hermans vurscreven op den donrestach na dem sonnendage quasmogeniti, neistkompt [April 20], voir dem vryenstuele to Heircke, dair ich asdan to geboirliken tyden, wilt got, richtende werde, ordele und recht op uwe gerichte und vorbaidingh vraegende ind byddende werdet, als recht is, soe die vurscreven Hermans vrunde meynen, dat dairinnen verkortinghe geschiet sy, ind ich ouch bevele heb van myns herren genaden vurscreven, dairto dat gerichte to heghen und to apenen, dat ich u verkundighe avermyts desem meyme brieve, op dat gy dan dair komen off schicken mogen, off gy wilt, in deser mathen, off gy yet tegen die ordele wusten to seggen myt rechte, dat gy dat doen moichten, dair gy u in den besten na moegen weten to richten. Gy komen oick to dem vurger(oirten) gerichte off nycht, gelykewail werden die ordele gebeden und gewyst, als recht ind voirgeroirt is. Dair gy u na mogen weten to hebn. Ik heb u oick dairto veylicheit geworven van den Mallinckroden, als gy sien moegen in den veyligsbrieve, den ich u hirmede seynde. Got sy myt u. Geg(even) under mynen segel des neisten gudenstagen na dem hilgen paeschedage anno etc. 52.

Herman Hackenberg, frygreve toe Volmesteyn, etc.

Aufschrift: An Wilhelm von der Zongher, frygreven, ind Renolt Weselken, borger to Dortmunde, myne bisunder guden vrunde.

Dortmund, Stadt-A., n. 2227, Or. Pap. mit beschädigtem grünen zum Verschluss eingehängten Siegel. — Gedr.: Thiersch, Progr. 1849 S. 18—25 und Gesch. d. Freireichsst. Dortm. 179, 180. — Übersetzt: Fahne, Dortmund III, 273. 274.

140.

1452 April 19.

Der Freigraf Wilhelm van der Zunger antwortet auf die Ladung des Freigrafen Herm. Hackenberch, dass er nicht an dem Freistuhle zu Herdecke erscheinen, sondern an dem bestimmten Termine am Freistuhl auf dem Königshofe bei Dortmund über Hermann Mallinckrodt weiter richten werde.

Gude vrent. Als gy my nu geser(even) unde wetten hebt laten, dat vrunde Herman Mallinckrodes op den nesten donerdach na den sundage quasimodo geniti syn wellen vor dem vryen stol to Herdecke, dar gy alsdan to geboerliken tyden, wilt got, richtende werden ordel unde recht op myn gerichte und verbodinch vragende unde byddende werden, als recht wer, so dey vorges(creven) Hermans vrunde meynen, dat darin verkortinge gescheyn sy, etc. met anderen unde vel mer worden, de selve ju breyff inheld(en). Darop beger ich ju to wetten, dat my op dusse tyt nicht gelegen noch geborlich en is, dar to komen, als gy selves wol merken maget, dan ich hebbe Herman vorscreven van clagen wegen eynen gerichtliken plichdag gelacht na vryenstols rechte, dat late ich darby, unde queme ok Herman vors(creven) off nummant valmechtich van syn wegen, en to verantwerde op den dach, wes dan met ordel und rechte vor my gewonnen werde, moste ich gescheyn laten. Geschey ok darenboven gelove van Herman off yemande anders van syn wegen, als sich geborde na vryenstols rechte, wolde ich my ummer in hebben, als my geborde, unde meyne, dat y darenboven geynre ordel staden noch richten wollen; geschey dat ok darenboven, moste ich clagen und brenegen, dat my geborde, unde noch wer. Hyr welt ju in den besten na wetten to richten. Datum des godensdages na den sundag quasimodogeniti anno 52 under mynen ingesegel.

Willem van der Zunger, vrygreve der vryen grafschop van Dorpmunde.

Auf dem Rücken: wes my geborde, darin wolde ich my ummer gerne hebben, als wol billich were. — Adresse: An Herman Hackenberch, frygreve to Volmersteyn, etc. my bysunder guden vrende. — Dortmund, Stadt-A., n. 2228. Abschrift auf Papier. — Gedr.: Thiersch, Programm (1849) sub n. VIII und Geschichte der Freireichsstadt Dortmund S. 181. Übersetzt: Fahne, D. III, 274, 275.

141.

1452 April 21.

Die Freischöffen Evert Ovelacker und Gert v. Neyhem sagen gut für Hermann v. Mallinckrodt.

Wy Everdt Ovelacker, zeligen Hermans soen, unde Gert van Neyhem, Fredericks soen, bekennen und betueghen apenbair in und avermyts diesen apenen breive: So als gy, Wilhem van der Zongher, vrygreve der stat Dortmunde, Hermanne van Mallinckrode hebt verboedt voir den vryenstoel genant, op des konynges hoeve vor Dortmunde in dem graven gelegen, als van clage wegen eyns genant Renoldt Weselken, als dan uwe verboitzbrieff innehalden, so geloven wy in cracht diss briefs und by den eyden, die wy dem hilgen ryke gedaen hebt, als eichte rechte vryescepenen, dat wy dairvoir guet syn willen, dat dee vurs(creven) Herman van Mallinckrode dem egenanten cleger und deme gerichte doen sall op gelyken gelegenen geboirlicken geveylighden dagen und steden, wes hie umb soliche clage in den vurs(creven) verboitzbrieff begrepen van synre eren wegen schuldich is to doen na vryenstoils rechte, in dem dat eme die dage und stede to gueden tyden van ju geteykent und verkundight werden, als geboirlich is, sunder argelist und ongeveirlich. Des tor oirkunde eynen waeren getueghe und bekantnyse hebbe wy unse segele na eynander an diesen brieff gehangen, die gegeben is in dem jaire unsers herren duysent vierhundert twe unde vyfftych op den neisten vridach na den sonnendage quasimodogeniti. — Dortmund, Stadt-A., n. 2229. Or. Perg. mit anhangendem Pressel für das Siegel Ovelackers und beschädigtem Siegel Neyhems. — Gedr.: Thiersch, Programm (1849) S. 25 Nr. IX. Uebersetzt: Fahne, Dortmund III, 275, 276.

142.

1452 April 27.

Protokoll der Sitzung des Freigerichts zu Dortmund unter dem Vorsitz des Freigrafen Wilhelm van den Sunger.

Anno domini 52 feria quinta post Georgii militis eischede Willem van den Zunger, frigreve, Herman van Mallinckrode up syn derde verbodunge in gericht up claghe Renold Weselkens, off he dar icht were off eymand van sir wegen, und bad darup eyns rechten ordeils, wo he de derde verbodunge wisen und inbrenge solle na frienstols rechte. Gewist myt sich selffs und darto myt ses echten rechten frienscheppen, dat de frigreve up synen eid und de sess frischepene ten hilgen gesworen heben, myt namen Renold Swert, Renold Wetterman, Johan Woirtman, Hinric Hake, Tideman Brungern, Johan Bitebeir.

Item eyns ordeils, off de veir frieschepene des hilgen rechts (!), de de ander verbodunge gedan hebt, als em myt ordeil und rechten erkant is to Wetter an dey vryheit, als sey de verbodunge betuget, ok bewaret und betuget hebt, off sey dan icht noch syn im rechten by dem ingebrachten tughe to bliven, dan Herman Mallinckrod sich des alleyn to entschuldigen, off etc. Item gewist: dat inbrenge der veir freischepenen sy bundigh und de entschuldunge Hermans van Mallinckrode sy umbundich.

Item eyns ordeils, nadem erkant is, dat de verbodunge der

veir frieschepenen an Herman Mallinckroden gedan, dat tuch und inbrenge, so dat gerichtliken gescheyn is, bundich sy und Hermans Mallinckroden entschuldunge umbundich, off dan icht sodane entschuldungebreve, to Heircken<sup>1)</sup> an den frienstole gescheyn und gegeven, icht umbundich syn und bliven solle, off etc. Gewist: na inbrenge und tuge der frierscheffen, so sy de entschuldibreve, up de andere verbodunge an Herman Mallinckrode gescheyn, umbundich.

Item eyns ordeils, nadem de cleger syn eirste, andere und de derde verbodunge betuget hefft, wo he syn clage vort vorderen, bekennen und betugen solte na frienstols und der hemliker achte rechte, as dat ordeil gevroget was, quam Diric van Wickede und bad des ordeils und gerichts eyn vrist, want id synen kinderen ser maiglich und em ser swegerlich myt dem Mallinckroden bewant were und sich gerne darumb bearbeiten und versoken wolde, off men icht gudes darinne gevinden kunde, dat dat swaren gericht nicht noit syn endorffte; daruff sich der cleger bereit myt synen heren und vrunden und umb des besten willen togelaten und dat gericht gevristet war biss up donrestagh nach cantate [Mai 11], beheltlich doch dem cleger und gerichte syns rechten.

Item up dissen verlengerten rechtessdage is Renold Weselken aver komen in die hemlike achte und opende durch Hans Overlender, synen vorsprecker, ut sequitur:

Also vragen de cleger eyns ordeils, ut sequitur. Darnach thogede ich, frigreve, eynen gelouffbreve van Evert Ovelacker, Hermans son, und Geirt van Neihem, Frederics son, utgesant, darup de cleger antwort, de twe, de geloven gedan hebt, en sy em nicht bequeme eyns ordeils, nadem de twe syn varende lude und geyn eygen woninge noch husinge nicht enheben, off dan de gelouffbreve in dem deel und articele icht umbundich sy. Peckelherinck wisede: Ja. Noch eyns ordeils, nadem de gelouffbreve nicht inenholden, dat Herman Mallinckrot dem clegere und gericht recht<sup>a)</sup> doyn willen in geborliker tyd etc., off dann de gelouffbreve in den deel ok icht umbundich sy, off etc. Voirman<sup>2)</sup> wisede: so als de twe geloven gedan hebt und de gelouffbreve nicht inenheld geburlike tyden, so sy de gelouffbreve in dem punte umbundich und dem cleger unschedelich na inholde der reformacien to Arnsberge gegeben.

Darna, so de gelouffbreve umbundich erkant is, bad de cleger eyns ordeils, wa he sir clage volgen solde, dat em recht schee und dem verclageden geyn unrecht. Dorup wisede vor recht, dat hey vermytz sich selfs syn clage vervolgen und betugen sall, und na em sess echte rechte frieschepen tugenden, dat des clegers tuch und eid sy reyne und nicht meyne.

1) Herdecke an der Ruhr.

2) Wohl Joh. Woirtman.

a) recht ist in der Vorlage durchstrichen.

Item eyns ordeils, wo de cleger de sess frieschepene solle to sich trecken und wynnen solle na frienstoles rechte. Gewist van Alberten Luren: de cleger sall ter lichter hand antasten und nemen na der sunnen umbganck sess frieschepen, dey em to synen rechten syn tuch helpen voeren. Dat der cleger also dede.

Item so is Renold Otten inkomen, und myt ime Werner Zedeler, Johan Punthrinck<sup>1)</sup>, Tideman van Brakel, Diric Holscher, Renold Becker, Kirstien Grisen, und wolde syn clage betugen, as em myt rechte erkant wart.

Item bad ich, frigreve, eins ordeils, off ich mynen konixdagh icht nemen mochte. Herman Peckelherinck wisede: Ja, vertein dage lanck.

Item eyns ordeils, off em de frigreve, cleger oder volger affgengen, off men dan icht ander frigreve, cleger off volger nemen mochte, und off dat icht so bundich were, gelyk off dat nu gescheyn weir. Peckelherinck wisede: Ja.

Ok is erkant, off de konixdagh geyn plichtlich dagh were, dat ich frigreve dan darto well eynen dagh nemen mach, dey em darto bequeme is, gelyk bundich.

Item disse rechtlike dagh is vort verlengert biss donrestagh na sacramenti [Juni 15], dem cleger und dem gerichte beheltlich erer rechten.

Item eyns ordeils, off nadem de rechtlike dagh verboden is, drey wecken lanck van den ersamen Hinric<sup>2)</sup> van Wickede, de wat gudes darinne meynde to vinden, dat dat swaren gericht nicht noit enwere, off dan nicht gudes darinne gevunden worden, off ich em dan icht volle gericht doin solde, in maten, as up dissen hudigen dagh sunder vorder wegeringe. Herman Peckelherinck wisede: nadem Herman Mallinckrode allhir syn konixdagh gelacht is, de umb bede willen Dirics van Wickede verlengert is, so solle asdan dat gericht so bundich, mechtich und krefftich syn, gelyk off dat hudigen gescheyn were.

Item Hinric Settel clagede in der hemliker achte, dat Wilhelm van den Zunger, frigreve to Dortmunde, en myt synen sendebreve gesant heb an Herman Mallinckrode, und dat Diric und Cracht Mallinckrod, gebroidere, und Diric van der Reeke to Velgiste en in dem rechten werve und boetsschafft overvallen, geenget, geirret, geschinnet, gestoten und geslagen heben, und Cracht em ok enen segel van enen breve tobrocken heben. Item eyns ordeils an Vorman<sup>3)</sup> gestalt, de darup wisede, de sake were vemvroge, geburlik in der hemliker achte to richten.

Item Renold Weselken entrumet synen eid als eyn frischepen des hilgen rechts (!) inbringende de vors. clagen over Diric und

1) Undeutlich: wohl Pickelherinck.

2) Wohl verschrieben für Diric.

3) S. o. S. 85 Anm. 2.

Cracht Mallinckrode, gebroider, over Diric von der Recke, hern Dirics son, etc. und bad eyns rechten ordeils under konixbanne, wo men sey darumb umb de vors. vemvroge wynnen und verboden solle, off etc. Herman Peckelherinck wisede: men solde sey ten eirsten male verboden myt twen frienschepen to dren vertein dagen und dren dagen. Item is myt ordeil erkant: mochte der clegler de twe frischepeene hir nicht heben, dat he se dan nemen mochte, wa hey sey krigen kunde, indem dat sey tuchbar und umbeschulden weiren ere eren. — Dortmund, St.-A., n. 2229b — Erwähnt: Thiersch, Hauptstuhl S. 120 n. 66.

143.

1452 Mai 3.

Freigraf Heinrich von Werdinhusen zu Villigst an Freigraf Wilhelm von der Zungher: soll deutlicher angeben, in welchen Punkten der Gelöbnisbrief Hermann Mallincrodes mangelhaft sei.

Gude frunt. So als gij my gescreven hebben, sullich gelovesbreyff, ich uch gebracht hebbe van Hermans Mallincrodes sake wegen, den clegere horen hebben laten, dey darup dorch synen vorspreken geantwort solle hebben, dey breyff enwere neyn temelich gelove ume isliker punten in deme breyve begreppen, und doch dey punten, darumb neyn temelich gelove syn sulle, nycht nomhechtich scriven noch beruren, myt anderen mer worden, uwe breyff inhaldet, ich overlesen hebbe tot goitliken vorstentnisse, begeren uch darup to wetten, dat Herman Mallincrot byther by der hant nicht gewesen is, to dat ich uwes scrivens eme to kennen mochte geven. So as hey nu by dey hant gekomen is, hebbe ich eme und isliken synen frunden as up hude, datum dijs breyves, sulken uwen breyff an my gesant und isliken anderen wisen luden horen laten, dey my darup geantwort hebben, na beleringe und anwisinge der reformacien up dey hemelichen gerichte, to Ar(n)sberge in vortijden reformert, dey gelove vorg(erurt) an uch gesant geborlich gelove sy, als ich och selves my des anders nicht versta, it en sij geburlich gelove, und Herman Mallincrot hoppet des to geneiten in den saken. Ock, gude frunt, als ich my anders nicht versta, gij billichliken berurt sulden hebben, nemelike ume welcher punten willen dey vorg(erurte) gelovebreyff begreppen sulle hebben, darumb hey erkant sy worden, neyn geborlich gelove syn sulle na frien stuls rechte, und hoppen darumb, gij dar forder nicht over enrichten, gij enhebben dat ersten anders an Herman Mallinrode vorscreven, dan uwe breyff lest nu an my gesant uytwiset, want ich up sulke vordeckede berurden punte in uwen breyve begreppen my nicht vorsta na to richten. Hirna moge gij uch wetten to richten. Gescreven under mynen inges(egel) des nesten gudenstages na dem sunnendage iubilate anno 52.

Hinr(ik) van Werdinhusen, frigreve to Velgeste, etc.

Adresse: An Willem van der Zungher, frigreve to Dorpmunde, mynen guden frunde. Dissen breyff soll nemant horen seyn eder



lesen, hey en sy dan frijscheffen des hilligen richs. — Dortmund, Stadt-A., n. 2231. Or. auf Papier mit Rest des zum Verschlusse eingehängten grünen Siegels.

144.

1452 Mai 7.

Herzog Johann von Kleve-Mark erlässt ein Aufgebot seiner Lehensleute nach Hattingen; unter den aufgebottenen Dietrich Mallinckrodt der alte und seine Söhne Hermann und Dietrich.

Johan, hertough van Cleve ind greve van der Marke. — Lieve getruwe. Wy hebn die ghene, die in onse voderinge to Wetter geweest solden hebn, verlengt ind die voderinge verlacht tot Hatteneggen bis des neisten saterdagen na unss hern hemel-vartz dage [Mai 20] tegen den avent, gelyck wy uch in eynem andern brieve hebn doin schryven, ind gy dat getall van den rutern tot Hatteneggen kommen, so wy die gebeden hebn, sien moigen in eynre cedulen hyrin beslaten, ind laten uch dairumb weten begerende, dat gy den so vele der kommen wurdt, van onser wegen die voederinge tot Hatteneggen doin ind ons voirt tekenen ind die ruyter tosamen des sonnendagen [Mai 21] margens annemen ind tegen den avent in onse voederinge to Schermbeke<sup>1)</sup> vueren, as wy uch gentzelicken toe betruwen. Gegeven to Cleve op den sonnendach cantate anno etc. 52. — An Cracht Stecken, onsen amptman tot Wetter ind to Blanckensteyn.

[Verzeichnis der Aufgebottenen:]

Cracht Stecke mit 8 gelaiven off mer, doch so vele mer, as hy gebrengen kan.

Her Goissen Keteler, ritter, mit 8 gelaiven ind doch so vele meer to brengen, as hie kan.

Lubbert Gorck mit drei gelaiven.

Dese andern herna beschreven mit gelaiven, as sy rustichste kunnen.

Gaidert van der Reke ten Kemenade. — Henrick Harzekamp (!). — Rutger van Witten, Francken soen. — Wennemer, Herman van Witten, gebroider. — Derick van Ekel in den Goiswynckel Johans soen. — Johan Asschebroick van den Oisthuysen. — Henrick Hazekamp die alde. — Heydenrich van Dungelen. — Arnt van der Borch. — Geert, Aleff van Baedelswynghe, gebroider. — Bernt, Henrick vamme Holt, gebroeder. — Henrick van den Lieten to Mareten. — Bernt van dem Haevel, Johans soen. — Wessel van Deyer. — Derick van der Lieten Hilpelchens soen. — Bernt vamme Holt. — Johan Oevelacker to Wisschelingh. — Johan Manckert van Haekerden. — Derick Noirtkercken, Rutger Noirtkercken, gebroeder. — Johann van Haevel to Sulden. — Derick van Ekel Serres soen. — Evert van Wickede. — Johan van Rodenbergen woenende to Apeltarenbeke. — Arnt Lap van der

1) Alt-Schermbeck, Kr. Recklinghausen.

Ruyr. — Ailbert Vrysendorp. — Johan van Rodenbergen to Massen. — Wilhem van Vernen wonende to West-Hemerden<sup>a)</sup>. — Ailbert Plaeter. — Luydolph van Boeningen. — Johan van der Wyinghe to Lampstorp. — Frederick Narnen. — Henrick van der Vairst van Ekelenbergen. — Derick, Herman van Hilbeke, gebroeder, woenende ter Heyde. — Derick van der Reke van dem Noirthave. — Derick van der Recke van der Heyde. — Lambert, Derick van Haevel, gebroeder, van Stockum. — Derick Smelingh van Herlingen. — Steven van Huete. — Luydken, Henrick, Wilhem Duysscher van Nyhem, gebroeder. — Derick Torick. — Bernt van der Reke Hermans soen. — Jan van der Reeck, Derick van der Reeck, hern Gaderts soen, gebroeder. — Henrick, Herman van Haren. — Hartloff van Nyhem. — Gadert van der Reeck ton Torp. — Gert, Thonis van Galen, gebroeder. — Jan, Gerit Walraven, gebroeder. — Derick van der Marck Engelbrechts soen. — Engelbert Haveren. — Bispinck. — Engelbert van Galen. — Johan die Haen. — Henrick van Swaensbell. — Johan, Jasper Vrydach van Hoekerden, gebroeder. — Johan Doenhoff to Weringer. — Derick Mallinckraide die alde, Herman ind Derick, syn soen. — Bernt Oevelacker. — Johan van Boell. — Sybrecht van dem Bosch. — Evert van Daell. — Herman Duydyng. — Henrick Wanthoff. — Vrydach van den Huysen onder Syberch. — Frederick, Geert van Nyhem, gebroeder. — Derick, Johan van der Reke, gebroeder, van Veelyst. — Aleff Wanthoff. — Engelbert; Daem van Westhaven, gebroeder. — Johan, Herman van der Reke van Sumern, gebroeder. — Haekelinchuyssen to Hemer. — Degenhart Kuylingh. — Wormichuyss van den Cluysensteen. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Landesverwaltung n. 39.

145.

1452 November 14.

Brüder Johann und Engelbert Mallinckrodt tauschen von Dietrich v. dem Vitinchove gen. Noirtkercke die Leibeigene Hedwig, Tochter von Hannes und Bute des Monickes, gegen Nette die Mersche, Tochter der verstorbenen Sophie vom Steinberche, ein.

Wij Johain ind Engelbert Mallinckroit, gebroeder, bekennen vur uns ind vor unse erven, dat wi vorweselt hebt ind vorwesselt overmijts dussen breyve ind eine gantze wessel ind eine butynge gedan hebt mit Didericke van den Vitinchove geheiten Noirtkercke ind sinen erven, also dat wi van om ontvangen hebt to eyner wesseling Haddewich, Hannes ind Baten des Monickes dochter to Brunynchusen, darvor wi Johan ind Engelbert ind unse erven en wedder gegeven hebt den vurg. Dideriche ind sinen erven to eyner rechten wesseling Netten der Mersschen, dochter seligen Fyen vom Steinberche, der got genade, ind wi Johan ind Engel-

a) Vorlage: Beschemerden.

bert vurg. ind unse erven solt und wilt den vorg. Diderich ind synen erven dusser vurg. wesselinghe gude warschopp doin to ewigen dagen, wanner ind war sey des to doine hebben, sunder argelist. Ind ich Johain ind Engelbert vorg. ind unse erven sekert dat vort in guden truwen, dem vurg. Didericke ind synen erven al vurg. punte vast to halden, sunder argelist, vort mit unsen upgerichteden lyfflichen vingeren ton hilligen gesworen dem vurg. Diderich al vurg. punte war, stede ind vast to halden, sunder argelist. Ind wi hebt des to tuge unse segel vur uns ind unse erven an dussen breyff gehangen. Gegheven in den yaren unsses heren dusent veirhundert twe ind vifflich up den nesten dinxdach na sunte Mertynus daghe. — Arch. Brünninghausen. Or. Perg. mit zwei anhangenden wohlerhaltenen grünen Mallinckrodt'schen Wachssiegeln.

146.

1452.

Zahlungen der Stadt Riga an den Hauskomtur [Gert v. Mallinckrodt]:

3 fert. dem huskumpthur wurtins van dem huse bii dem koke<sup>1)</sup>.

[Juni 24.] 30 mc. dem huskumpthur up Johanis, gesant bii Schepinge. — Riga, St.-A., Kämmereirechnungen 1405—73.

147.

[c. 1452.]

Dietrich Mallinckrodt wird mit seinen Söhnen aufgeführt in einer Liste der Klevischen Aufgebottenen zur Unterstützung des Stiftes Münster.

In Cracht Stecken ampt:

Bernt Ovelacker — Coirt Lewynck — Arnt Schele — Degenhart Luynynck — Derik Mellinckrait mit synen soenen — Herman Ovelacker — Johan Doynhoff — Herman Duydynck — Henrik van dem Voirst — Johan van dem Voirst — Wennemer Raffenberg — Sybert van dem Bosch — Johan Schele — Wilhem die Haeze. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Landesverwaltung n. 39.

In einem Verzeichnis der Ritterschaft im Amte Wetter aus dem 15. Jahrh. wird unter andern Bl. 81 Dirik Mallinckrodt genannt; ebd. Bl. 93 in dem „Ridderschatz van dem lande van Cleve“: Derik Mellinckrait mit synen soenen, scil. Derik und Herman. — Münster, St.-A., Kleve-Mark. L.-A., 84.

148.

[nach 1452.]

Diederick Mallinckrodt und seine Hausfrau Kathrynä werden unter den militares defuncti des Stiftes Herdecke unter n. 57 genannt, ebenso unter n. 71 Kathrynä Mallinckrodes, wahrscheinlich eine Tochter der Eheleute. — v. Steinen, Westphäl. Geschichte IV 14.

1) = Kak, Pranger.

149. [1453 Juni 24.]  
Aus den Rigaer Stadtrechnungen:  
30 mc. dem huskumpthur [Gert v. Mallinekrodt] up  
Johanis, gesant bij Schepinge. — Riga, St.-A., Kämmereirechnungen  
1405—73.
150. 1454.  
Aus den Rigaer Stadtrechnungen:  
30 mc. Schepyinghe van des huskumters [Gert v. Mallinek-  
rodt] wegen.  
32 mc. Schepyinghe van meyster Johan Ozenbrugghen  
weghen.  
[Juni 24.] 12 mc. dem huskumtur upp Johannis baptisten  
— Riga, St.-A., Kämmereirechnungen 1405—73.
151. 1454 Juni 4.  
Zwei Mallinekrodt'sche Knechte brechen aus aus dem Ge-  
fängnis in Dortmund.  
Twe Knechte weren afgevangen den Mallinkroden und setten  
lange in dem keller und braken uet feria III. vor pinxten und ver-  
loveden de stat und worden quyt. — Chron. des Joh. Kerkhörde:  
Deutsche Städtechron. 20, 125.
152. 1454 Juni 22. Aplerbeck.  
Joh. Hamer, Pastor in Aplerbeck, Dekan der Dortmunder  
Christianität, und Joh. Penteling, Pastor zu Lütgendortmund, be-  
richten an Erzbischof Dietrich von Köln auf dessen Befehl von  
1454 Febr. 28, Köln, über die Rechtskraft der zur Dotation einer  
Vikarie an der Pfarrkirche zu Lütgendortmund gemachten Schen-  
kungen, welche durch Zeugenverhör festgestellt worden ist. Unter  
den Geschenkgebern befinden sich die Brüder Johann und Engel-  
bert Mallingrode, Knappen, welche einen Acker, der 8 Mass  
halb Korn, halb Gerste fasst, angewiesen haben. — v. Steinen, Westf.  
Gesch. III, 389—397 nach einer Kopie des Notars Detmar Mülher.  
Vgl. auch Heppe, Gesch. der evang. Gemeinden der Grafschaft  
Mark II, S. 327.
153. 1454 Juli. Schloss Riga.  
Gert v. Mallinekrodt, Hauskomtur zu Riga [c. 1450—1454]<sup>1)</sup>.  
— Scriptorum rerum Livon. 2 S. 744.
154. 1454.  
Herr Gert<sup>a)</sup> v. Mallinekrodt, Vogt zu Oberpalen. — Scriptorum  
rerum Livon. 2 S. 751.
155. 1454 Aug. 24.  
Brüder Johann und Engelbert von Mallinekrodt ge-  
statten, dass ihre Leibeigene Hadwich, des Mönchs Tochter, welche

1) In der Visitation des deutschen Ordens in Livland vom J. 1451 (U.-B. XI n. 160) ist sein Name nicht zu finden; die Vorlage ist aber an vielen Stellen (u. a. auch zu Anfang der Aufzeichnungen aus dem Gebiet Riga) zerstört. Er muss vor 1440 in den Orden getreten sein. — Mitteilung von Leon. Arbusow.

a) So ist zu lesen statt Hegert.

Dietrich Nortkerke der Familie Mallinckrodt abgekauft hat, auf dem Hofe zu Brünninghausen bleibt und dem Käufer zu Diensten steht, behalten sich dagegen für den Fall des Todes der Hadwich die Erbteilung vor.

Wy Johain ind Engelbert van Mallynkrode, gebrodere, wy bekennet vor uns ind vor unse erven overmijts dussen breyve, dat wy gegunt ind togelaten hebbet, dat Haddewich, des Monnyckes dochter, unse wulschuldige egene wyff, up deme hove to Brunynchusen sall wonende blyven, dey Diderich Nortkercke den Mallinckroden ind eren erven affgekoft hevet, ind dey willen lanck, dat sey up deme vurg. hove wonende blyvet, so solt sey eme to deynste stayn, ind doch also, offt sey storve bynnen der vurg. tijt, dat wy dan dey vurg. Haddewich erffdeyllen mogen; hijr en solle wij vurg. offte unse erven den vurg. Diderich ind synen erven nicht an hynderen offte indracht an doin, sunder all argelyst. Und dus hebbe wij vurg. Mallinckrode unse segell to eynen tuge der warheit vor uns ind vor alle<sup>a)</sup> unsen rechten erven an dussen breyff gehangen, dey gegeven is in den yaren unses heren dusent veirhundert veir ind vyfftych yaer up sunte Bartellmens dach des hilligen apostels. — Arch. Brünninghausen. Or. Perg. mit 2 Mallinckrodt'schen, gut erhaltenen, braunen Wachssiegeln.

156.

1454 Aug. 26.

Die Brüder Johann und Engelbert v. Mallinckrodt und ihre Schwester Gosteke v. Mallinckrodt verkaufen um 400 oberländische rhein. Gulden dem Dietrich v. d. Vytinckhove gen. Nortkerke und Frau Haddewich ihren Hof zu Brünninghausen im Amt und Gericht Hoerde, wie er ihnen von ihrem verstorb. Vater Johann angeerbt ist, und dazu 3 Morgen Land, die dieser den Suderluden zu Dortmund abgekauft hat, wie sie der Schulte zu Brünninghausen unter sich hat.

Wy Johan und Engelbert van Mallynkrode, gebrodere, Johan van Mallynkrodess sonne, dem God genade, und Gosteke van Mallynkrode, erer beyder suster, doit kunt und enkennet voer unns und unse erven, dat wy ume vierhundert gude sware overlendesche rynsche gulden gud van golde etc. etc. hebn verkofft und verkopen overmits dessen breve erfflike, rechtlike, redelike, stedes erffkopes Dediricke van dem Vitinchove genant Nortkirchen, Haddewich, syn echte hussvrouwe, und eren erven off dem holder dusses brieffs mit de(ren) willen unnsse hoff to Bruninchusen, gelegen in dem ampte und gerichte van Hoerde, myt all synen alden und nyen tobehoringen, so wo und war dey an sich und over all in holte, in velde, in torfe, in twige, in water, in weyde ind in schlachter nut gelegen is, myt allen rechten, als wy byt up datum daran gehat hebt, nicht darvan utgeschieden, als uns de van unsen

a) Vorlage: also.

selligen vader angeerft wass, und ock drey morgen landes, dey unse selige vader vorscr. den Suderluden to Dorpmunde affgekoft hebbet, so wo und war de ock gelegen syn, als dey schulte to Bruninchusen de nu ter tyd mede in syner(!) under hefft, und wy Johan und Engelbert van Mallynchrode, gebrodere, und Gosteke, er suster, loven vor unss und unse erven dem vorscr. Dederike Nortkerke, Hadwighe, syn husfrouwen, eren erven off dem helder vorscr. des vorscr. hoves to Brunynchuss und der drein morgen landes myt erer tobehoringe — — —. Zeugen: Johann Morse, Richter zu Hoerde, Arnd, geschworener Frone des Gerichts, Herr Evert, Pastor zu Wellinghoven, Arnd Holtey, Joh. Vreysendorp, Joh. Gruter, Dietrich Meyenberch. — Es siegeln Johann und Engelbert; Gosteke gebraucht das Siegel des Bruders. — Archiv Brünninghausen. Abschrift 18. Jhdts., wahrscheinlich von Koesters Hand.  
157. 1455 Febr. 2.

Johann Mallinckrodt quittiert für sich und seine Geschwister Engelbert und Gosteke dem Dietrich v. d. Vitinchove gen. Nortkerke über völlige Bezahlung für den Hof zu Brünninghausen bis auf 150 rhein. Gulden, die Weihnachten fällig sind.

Ich Johain Mallinckroit bekenne vor my ind vor Engelberte, mynen broder, ind unse erven ind Gosteken, unser suster, dat uns Diderich van den Vitinchove geheyten Noirtkerke inde syne erven allet dat woll betalt ind vornoget hevet to unssen willen allet, dat hey ind synen erven uns ind unsen erven schuldich vas van deme hove to Brunninchusen na inhalde ind lude der breyve darover gegheven, an utgescheden anderhalffhundert r. gulden, dey hey unde synen erve uns betallen solt up nu en nesten Kersses mysse na datum dusses breyffs unde na inhalde ind lude gelick, as dat dey hovetbreyff inhelt, sunder alle argelijst. Ind wy vurg. Johain ind Engelbert ind unse suster vurg. ind unse erven schelden den vurg. Diderich ind synen erven quyt, ledich ind loys van der vurg. betalinge allet, des sey uns schuldich synt, ind wy vurg. bedancket uns van den vurg. guder betallinge, aen utgesacht dey anderhalffhundert r. gulden gelickes, dat vorg. steyt, ind ich Johan vurg. hebbe duss to eynen meren tughe overmyts dusser quytancien vor my ind Engelbert, mynen broder, ind vor Gosteke, unse suster, ind unse erven myn segell an dussen breyff gehangen. Gegeven in den yaren unses herren dusent vierhundert vyff ind vyfftych yaer up unser leyven vrouwen lechtmysse daghe. — Arch. Brünninghausen. 1. Or. Pap. mit dem Siegel des Ausstellers; 2. gleichzeitige Cop. Pap.

158.

1455 März 27. Pernau.

Der Ordensmeister von Livland verhandelt mit Gesandten der Stadt Riga in Gegenwart des Landmarschalls, des Vogtes zu Overpall [Gerh. v. Mallinckrodt] und des Dr. Pauli. (am donderdage vor dem palmensondagh.)

Hanserezesse (hrsg. von v. der Ropp) 4, 242.

- 159.** 1455 Juli 19.  
Aus den Revaler Stadtrechnungen:  
... deme voegede van Overpaell [Gert v. Mallinckrodt] 1 t. bers gesant, do he in Sweden teen wolde, stunt 7 fc. mit deme holte. (sabb. ante Mar. Magdal.) — Reval, St.-A., Kämmereibuch (A. d. 6), 199b.
- 160.** 1455 Sept. 27.  
Aus den Revaler Stadtrechnungen:  
... vor 1 t. bers, deme voegede van Overpall [Gert v. Mallinckrodt] gesant unde 2 vl[asschen] wins, 10 fc. min. 2 sol., do he ut Sweden quam. (des sonnabendes vor Michaelis.) — Reval, St.-A., Kämmereibuch (A. d. 6), 201b.
- 161.** 1456 März 11 Riga.  
Der Ordensmeister von Livland an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: beglaubigt Gothard von Plettenberge, Landmarschall von Livland, Gerhard Mallingrad, Komtur von Reval, Herrn Paul Eynwalt, Dr. iur. can. und seinen Hofdoktor, und Bartholomäus Ergemes, um seine und seiner Gebietiger Anträge vorzubringen, und bittet, ihnen darin Glauben beizumessen. (am donnirstage nach deme sontage letare.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. IV n. 15). Or.-Pap. mit Resten des briefschliessenden Siegels. — Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 510 S. 406; vgl. n. 513 S. 407.
- 162.** 1456 März 21.  
Gerd Mallingrod, Komtur zu Reval, bezeugt, dass vor ihm Herm. Soye bekannt habe, dass drei seiner Söhne mit seiner Erlaubnis die beiden dem Kloster Mariendal bei Reval gehörigen Teile des Dorfes Laakt mit Ausnahme von vier Äckern gekauft haben, dass er ferner die zwei den Soyos gehörigen Teile der Gerechtsame an der Gemeinheit zu beiden Seiten des Hirwenschen Baches dem Kloster überlasse und von jedem weiteren Zwist mit dem Kloster wegen der Fischerei in demselben Bache abstehe. (an deme dage to palmen.) — Eriksberg in Södermanland. Majoratsarchiv des Barons Bonde. Or. Pgm.; von den 5 anhängenden Siegeln das dritte vorhanden. — Gedruckt: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 514 S. 408—410.
- 163.** [vor 1456 März 28].  
Aus der Rechnung [des Komturs von Elbing]:  
Item 8 mk. gegeben dem von Glichen, als wir en dem lantmarschalk und dem kumpthur von Revel [Gert v. Mallinckrodt] entken santen. — Königsberg St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. LXXV n. 152a.) — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 518 S. 412.
- 164.** 1456 März 31.  
Der Komtur von Elbing an den Hochmeister: Die Bevollmächtigten des Ordensmeisters von Livland, der Landmarschall von Livland und der Komtur von Reval [Gert v. Mallinckrodt] sind, soviel er wisse, März 30 in Memel angelangt. Hat ihnen

Botschaft gesandt, sich unverzüglich nach Königsberg zu begeben. (am mitwach zeu ostern.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (bei Livland Schbl. V n. 9). Orig. Pap. mit Siegelspur. — Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 521 S. 413.

165.

1456 April 3. Königsberg.

Herzog Balthasar von Sagan an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: Die Gesandten des Meisters von Livland, Gotthard v. Plettenberge, Landmarschall aus Livland, Gerh. v. Mallingrade, Komtur zu Reval, und Paulus Eynwald, Dr. iur. can., sind gestern (April 2) mit Vollmacht nach Königsberg gekommen; ersucht um persönliche Herüberkunft oder Sendung von Vollmacht. (am sonnobende vor quasimodogeniti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. V n. 6). Or. Pap. mit Siegel. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 523 S. 415.

166.

1456 April 4. Königsberg.

Der Komtur von Elbing an den Hochmeister: macht ähnliche Meldung wie April 3. (am nesten sonntag nach osteren.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. XXIII n. 17). Or. Pap. mit Siegel. — Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 525 S. 419.

167.

1456 April 4. Königsberg.

Der Komtur von Elbing an den Hochmeister: Möge einen oder zwei Bevollmächtigte nach Königsberg zu den livländischen Gebietigern senden und sich bemühen, dass das auch die Hauptleute und Rottmeister tun. Die Gebietiger sind zu einer Vereinbarung bereit. (am sonstage quasimodogeniti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (bei Livland Schbl. IV n. 15). Orig.-Pap. mit Siegel.

168.

1456 April 5. Königsberg.

Gotdart v. Plettenberge, Landmarschall zu Livland, und Gert v. Mallingrode, Komtur zu Reval, an die Rottmeister zu Marienburg: Die Stände in Livland sind bereit, den Ordenssöldnern zunächst einen und dann an einem bestimmten Termin den übrigen Teil ihres rückständigen Soldes unter der Bedingung auszuzahlen, dass zuerst die den Söldnern gemachte Verschreibung über Preussen beseitigt werde und sie dem Orden Marienburg und die anderen Schlösser und Städte, die sie innhaben, wieder übergeben; bitten den Verkauf des Landes [an Polen] nicht zu übereilen, sondern Bevollmächtigte zu ihnen zur Verhandlung zu senden, worum sie auch den Hochmeister ersucht haben. (am montage nach quasimodogeniti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. IV n. 15). Gleichzeitige Cop. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 527 S. 419—421.

169.

1456 April 5. Königsberg.

Die Gesandten des Ordens in Livland, Gotdart von Plettenberge, Landmarschall zu Livland, und Gert v. Mallingrade, Ordens-Komtur zu Reval, u. Bartholomaeus Ergemes senden dem Hochmeister ihr Beglaubigungs-Schreiben, d. d. 1456 März 11 Riga,



ihre Anträge und eine Abschrift ihres Briefes an die Rottmeister (Hauptleute der Söldner) zu Marienburg. (am mantage nach quasimodogeniti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. IV n. 15). Orig. Pap. mit Siegel. — Vgl. Ind. Corp. dipl. Livon. etc. II S. 30. 31. n. 1959. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 528 S. 421/422.

170.

1456 April 8. Marienburg.

Sichergeleit des Grafen Adolph von Gleichen und des Ritters Ulrich Serwenckas von Ledetz, oberster Hauptleute zu Marienburg, für die livländischen Bevollmächtigten [darunter Gerh. v. Mallingrade, Komtur v. Reval,] und die Räte des Herzogs von Sagan zur Reise von Königsberg nach Preussisch-Mark und Marienburg und zurück für die Zeit vom 11. bis zum 25. April. (am donners-tage nach quasimodogeniti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. V n. 44). Conc. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 531 S. 423.

171.

1456 April 9. Marienburg.

Der Hochmeister an den Kurfürsten von Brandenburg und mut. mut. an den Deutschmeister und den Komtur von Mewe: Hat öfters die livländischen Stände um Geldhilfe angerufen, wozu sie auch willig gewesen sind, deshalb einen Landtag gehalten und einmütig den Landmarschall, den Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] und Herrn Paulus, des Ordensmeisters Doktor, als Bevollmächtigte nach Preussen geschickt haben. Diese weilen jetzt in Königsberg und haben ihm und den Hauptleuten geschrieben. (am freitage vor misericordia domini.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. XII n. 59). Conc. Pap. — Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 532 S. 423/424.

172.

1456 April 9. Marienburg.

Der Hochmeister an den Komtur von Elbing und mut. mut. an den Herzog von Sagan und die livländischen Gebietiger: Die Hofleute halten es für besser, dass sich die [livländischen] Gebietiger nach Marienburg begeben, wo sie in seiner Gegenwart verhandeln wollen. Die Hauptleute wollen auch bis zur Ankunft der Gebietiger die Rottmeister zurückhalten. Bittet, die Gebietiger willig zu machen, dass sie April 18 (uff den sonntag iubilate) in Marienburg seien, und selbst mitzukommen. (am freytag vor misericord. dom.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. XII n. 55). Conc. Pap. — Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 533 S. 424/5.

173.

[1456 April 21. Riga].

Der Ordensmeister von Livland an den Landmarschall und den Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt]: meldet den Tod des Bischofs von Reval, zu dessen Nachfolger ihm sein Doktor Paul [Einwalt] am geeignetsten erscheint; verlangt, den Vorgeschlagenen zur Annahme willig zu machen. (am mitwochen nach dem sonntage iubilate.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv

(Livland, Schbl. L n. 47). Cop. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 536 S. 427/8.

174.

1456 April 26. Marienburg.

Der Hochmeister an den Ordensmeister von Livland: dankt für die Botschaft des Landmarschalls und des Komturs von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] wie für die mit den Prälaten bewiesene Geneigtheit, Geld aufzubringen; bittet, es sobald wie möglich, zu beschaffen. (am tage nach Marci ewang.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland, Schbl. V n. 4). Conc. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 537 S. 428/9 zu April 25.

175.

1456 April 26. Marienburg.

Der Hochmeister an den Komtur von Elbing: Die meisten der in Marienburg liegenden Hauptleute und Rottmeister sind zu ihm gekommen und haben erklärt, es beruhe die in Marienburg getane Äusserung der Livländer [unter ihnen Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur von Reval] und einiger Diener des Komturs, dass die Gäste dem König von Polen die Schlösser und Städte vor einem Vierteljahr verkauft haben, nicht auf Wahrheit. (am montage nach cantate.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Varia n. 88). Conc. Pap. — Regest: Liv-, est- und kurländ. U.-Buch XI n. 538 S. 429/430 zu April 25.

176.

1456 April 28. Marienburg.

Der Hochmeister an den Herzog von Sagan: Die zwei livländischen Gebietiger [unter ihnen Gerh. von Mallinckrodt, Komtur von Reval,] und der Komtur von Elbing haben bei ihrer Anwesenheit in Marienburg den Hofleuten 100000 Gulden zum 24. Juni und dieselbe Summe zum 29. September unter der Bedingung zugesichert, dass sie nach Entrichtung des ersten Geldes die von ihnen besetzten Gebiete und besonders das Schloss Marienburg dem Orden wieder abtreten, was sie abgeschlagen haben. (an der mitwochen vor Philippi und Jacobi.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. V n. 43). Conc. Pap. — Gedr.: Liv-, est- und kurländ. U.-Buch XI n. 539 S. 430/431.

177.

1456 Mai 6. Königsberg.

[Gerh. v. Mallinckrodt,] Komtur von Reval an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: Hat nach dem Befehl des Ordensmeisters von Livland mit Doktor Paulus [Einwalt] verhandelt und seine Zustimmung erlangt, dass er zum Bischof von Reval präsentiert werde; bittet, er möge gestützt auf sein Patronatsrecht, die Ernennung beim Papst gegen die Wahl des Revaler Domkapitels befördern und die zur Sache dienenden Privilegien des Ordens nach Rom senden; hat zu demselben Zweck 600 rheinische Gulden dem Komtur von Elbing zur Beförderung an den Prokurator [in Rom] übermittelt. (up unses hern hemelvert dage.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. L n. 1). Orig. Pap. mit briefschliessendem Siegel. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 541 S. 431/433.

- 178.** 1456 Mai 6. Königsberg.  
Derselbe an den Komtur von Elbing: in der gleichen Angelegenheit. (am tage ascens. dom.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. L n. 47). Cop. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 542 S. 433/434.
- 179.** 1456 Mai 9. Preussisch-Mark.  
Gotthard v. Plettenberge, Landmarschall von Livland, und Heinr. Reuss von Plauen an den Hochmeister: senden u. a. Brief des Komturs von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] in Sachen des erledigten Bischofssitzes von Reval. (am sontage nach ascens. dom.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland, Schbl. L n. 21). Orig. Pap. mit 2 Siegeln. — Gedr.: Liv-, est- und kurländ. U.-Buch XI n. 543 S. 434—436.
- 180.** 1456 Mai 18. Königsberg.  
[Gerh. v. Mallinckrodt,] Komtur von Reval an Heinr. Reuss v. Plauen, Komtur von Elbing: Dr. Paulus [Einwalt] ist am 17. Mai zu Verhandlungen nach Danzig gezogen; sendet weitere politische Nachrichten. (am dinstage zu pfingsten.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. LXXXI, n. 135). Cop. Pap. — Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 550, S. 439.
- 181.** 1456 Juni 2. Riga.  
Der Ordensmeister von Livland an den Landmarschall von Livland und den Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt]: hat mit Ausnahme des im Erzstift Riga und im Stift Dorpat [zur Bezahlung der Ordenssöldner] gesammelten Geldes alles übrige beisammen; hält gegenüber den von Schweden und den Samaiten drohenden Gefahr die Anwerbung von 200 Trabanten für ratsam. (am midweken na corporis Cristi.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland, Schbl. IV, n. 17, 2). Orig. Pap. mit Siegel. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 562, S. 445/446.
- 182.** 1456 Juni 10. Marienburg.  
Der Hochmeister an die livländischen Gebietiger [unter ihnen Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur von Reval]: hat die Nachricht erhalten, dass in Thorn, wohin sich Herr Ulrich [Sirwencka] und andere Hofleute zur Verhandlung mit den Polen begeben hatten, vereinbart worden sei, dass ihnen am 14. Sept. die eine Hälfte des Geldes gegen Uebergabe der Hälfte der in ihrem Besitz befindlichen Schlösser, darunter der Marienburg, und 3 Wochen nach Martini die andere Hälfte gegen die gleiche Gegenleistung ausgezahlt, und falls einer von ihnen vorher Geld brauche, es ihm in Thorn entrichtet werden solle; bittet sofort nach Preussisch-Mark zu kommen, um zur Hand zu sein, falls es noch zu einer Verhandlung mit den Hofleuten komme. (am donnerstage vor Barnabe.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. LXXXI, n. 164). Conc. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 563, S. 446/447.

183.

1456 Juni 11. Marienburg.

Sichergeleit des Grafen Adolph von Gleichen und Ulrich Serwenckas von Ledetz, oberster Hauptleute zu Marienburg, für die livländischen Gesandten, unter ihnen Gerhard v. Mallingrode, Komtur zu Reval, und den Komtur von Elbing wie ihre Begleiter von Königsberg bis Preussisch-Mark und zurück auf 4 Wochen. (am tage Barnabe apost.) — Königsberg, St.-A., Ordensarchiv (Livland, Schbl. V, n. 11). Conc. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 564, S. 447/448. — Verz.: Voigt, Geschichte Preussens 8, 485, Anm. 2.

184.

1456 Juni 12. Königsberg.

Der Landmarschall von Livland und der Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: wollen nach dem Wunsch des Hochmeisters sich auf's eifrigste beim Ordensmeister von Livland bemühen, dass er 1000 Gulden zugunsten Bernhards von Zinnenberg zahle. Dass Bernhard deshalb einen besonderen Boten nach Livland sende, ist nicht nötig. Melden, dass sie nach Livland zurückkehren werden. (am sonnobende nach Barnabe.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland, Schbl. V, n. 4). Orig. Pap. — Regest: Est-, liv- und kurländ. U.-Buch XI, n. 567, S. 450.

185.

1456 Juni 14. Königsberg.

Dieselben an denselben: werden nicht nach Preussisch-Mark kommen, da sie nach Livland zurückkehren, weil sie meinen, dort dem Orden mehr nützen zu können; glauben auch, dass der Hochmeister mit dem Herzog [von Sagan] auch ohne sie mit den Hofleuten auf Grund des bei ihrer Anwesenheit beim Hochmeister Vereinbarten verhandeln könne. (am montage vor Viti und Modesti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland, Schbl. IV, n. 17,1), Orig. Pap. — Gedr.: Est-, liv- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 568, S. 450/451.

186.

1456 Juni 15. Königsberg.

Heinr. Reuss von Plauen an den Hochmeister: hält es für unnütz, nach Preussisch-Mark zu kommen, da die livländischen Gebietiger [unter ihnen Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur von Reval], die jetzt heimziehen, nicht die Höhe der Summe, die von Livland aus gezahlt werden solle, angegeben haben usw. (am tage Viti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. V, n. 5). Orig. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 569, S. 451.

187.

1456 Juni 17. Königsberg.

Heinrich Reuss von Plauen an den Hochmeister: Die livländischen Gebietiger [unter ihnen Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur von Reval], sind trotz des Herzogs [von Sagan] und seiner Ritter am 15. Juni von Königsberg über das Kurische Haff weggezogen, um, wie sie sagen, zu erfahren, wieviel Geld [zur Bezahlung der

Ordenssöldner] in Livland zusammengebracht ist, und zu bewirken, dass noch mehr davon als bisher einkomme; hält es für unnütz, zum Hochmeister und den Gästen zu kommen. (am donnerstage nach Viti et Modesti.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. LXXXI, n. 28). Orig. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 573, S. 453/454.

188.

1456 Juli 3.

Bernd Ovelacker übergibt der Stadt Dortmund einen Sühnebrief im Auftrage des Dietrich Mallinckrodt.

Ich Bernd Ovelacker doe kunt und betughe vermitz dissen breve, dat ich umb bede willen und van wegen Diderich Mallinckrods gegeben heb und gheve vermitz dissen breve den ersamen burgermeisteren, raide, ghemeynen burgeren und inghesetenen der stad Dortmunde und allen den ghenen, de en to verdedingen stait, eyne stede, vaste soene vur Dideriche Mallinckrod vurs(creven) vur sijne helpere, helpers helpere und vur alle de ghene, de sich umb sijnen willen mit eme in disse vede ghemengt hebt, sunder argelist. Und disses to tughe der wairheit soe heb ich Bernd vurs(creven) mijn ingesegel an dissen breff gehangen. Datum anno domini millesimo quadingentesimo quinquagesimo sexto die sabbati post festum visitationis beate Marie virginis gloriose. — Auf dem Rücken quer von gleichzeitiger Hand: Item Bernd Owerlaker. — Dortmund, Stadt-A., n. 2254. Or. Perg. mit anhängendem grünen Siegel des Ausstellers.

189.

1456 Juli 6. Riga.

Der Ordensmeister von Livland an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: Das aus Livland in Aussicht gestellte Geld ist nicht vollständig eingegangen, weshalb es zweckmässig gewesen, dass seine Botschaft, darunter der Komtur zu Reval [Gerh. v. Mallinckrodt], zurückgekehrt sei. (am dinstage noch visitac. Marie.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. V, n. 13). Orig. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 586, S. 460—462.

190.

[1456 Juli 6. Riga.]

Der Ordensmeister von Livland an den Herzog [Balthasar] von Sagan: bittet, mit den Hofleuten seiner Umgebung zu bewirken, dass die Marienburger Hofleute von der ihnen auf Preussen gemachten Verschreibung zurücktreten, was sie früher, als des Ordensmeisters Gesandtschaft, darunter der Komtur zu Reval [Gerh. v. Mallinckrodt], in Marienburg weilte, abgeschlagen haben, da alle livländischen Stände darüber einig sind, nur unter dieser Bedingung Geld aus dem Lande zu senden. — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. V, n. 13). Cop. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI, n. 587, S. 462/463.

191.

1456 August 1. Reval.

Goswin Donhof verkauft vor dem Deutschordens-Komtur zu

Reval, Gerhard von Mellingrode, und dem Harrienschen Manngericht dem Heinrich Junge den Hof Leimode und die Dörfer Koike, Erute, Nachkell und Virpe, sämtlich im Kirchspiel Rappel belegen. (Petri Kettenfeier.) — von Toll-Kuckersche Sammlung. Orig. Perg. — Gedr.: v. Bunge und v. Toll, Est- und Livl. Briefflade I. 1. (Reval 1856), n. 230. — Paucker, Die Herren von Lode und deren Güter in Ehstland usw. (Dorpat 1852) S. 22, n. 45. — Der Komtur siegelt mit dem Amtssiegel Stempel II; vgl. Briefflade IV, S. 66.

192.

1456 August 4.

Claus Havestforde verkauft vor dem Deutsch-Ordens-Komtur zu Reval, Gerd Mellingrode, und dem Harrienschen Manngericht seinem Bruder Wolmar Havestforde das Dorf zu Rappel mit Zubehör. (mittwochs vor Dominicus, dem bekennen.) — von Toll-Kuckersche Sammlung. Orig. Perg. — Gedr.: v. Bunge und v. Toll, Est- und Livl. Briefflade I. 1, n. 231. — Der Komtur siegelt mit dem Amtssiegel Stempel I; vgl. Briefflade IV, S. 66.

193.

1456 Aug. 6. Marienburg.

Der Hochmeister an den Ordensmeister von Livland: seine Gesandten, unter ihnen der Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt], werden ihn über die Lage seiner Lande und des Ordens unterrichtet haben; bittet um baldige Lieferung des Geldes. (am frytage nach Dominici.) — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland, Schbl. V, n. 20). Conc. Pap. — Gedr.: Liv-, est- und kurländ. U.-Buch XI, n. 604, S. 475/476.

194.

1456 Okt. 2.

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

Deme kumpthur [Gert v. Mallinckrodt] gesant 40 mc. van der oversten molen. (sabb. post Michael.) — Reval, St.-A., Kämmererbuch (A. d. 6), 211a. — Ebenso 1457 April 16 (217a), Okt. 15 (219b), 1458 April 22 (223b), 1459 April 7 (233a), Okt. 6 (236b), Okt. 20 (237b), 1460 April 26 (241b), Nov. 8 (246b).

195.

1456 Oktober 10.

Cracht Mallinckrodt gelobt der Stadt Dortmund gegen ein Darlehn von 8 Gulden Treue, die er nur 2 Monate nach Erlegung von 16 Gulden aufgeben kann.

Ick Cracht Mallinckrod doe kunt und bekenne vermitz dissen breve vur my und vur myne rechten erven, dat my de ersamen burgermeistere und raid der stad Dortmunde goitliken gelent hebt achte overlentsche rinch(sche) guldenen, alsoe dat ich sal und wil der vurg(enanter) burgermeistere, raitz, ghemeynen burgere und inwonere der stad Dortmunde und alle der ghenre, de en to verdedingen stait, beste doin und nicht er ergeste, und ich sal und wil geloifliken mit en stain und ghunstliken, und ich, myne erven off neymant van unser wegen en sollen noch en willen ere vyande nicht werden noch weder sey doin off doin laten in gheynre wijs,

wij en hebn en erest sestein rinsche guldenen to eren willen bynnen de stad Dortmunde in ere vrije seker behalt wedergegeven und wol betalt. Und off ich off myne erven den vurb(enante)n van Dortmunde de vurs(creven) sestein guldenen wedergeven und betalden, soe solle wij und willen nochtant twe maend lank na der betalinge vurs(creven) goitliken und geloifliken mit en stain in maiten, als vurs(creven) is. Alle disse vurs(creven) punte und eyn itlich bisunder, de love ich Cracht Mallinckrod vurs(creven) vur my und myne erven in guden truwen, stede und vast to haldene, sunder argelist, und heb vort mit mynen lijfliken vingeren gestaveden eydes to den hilgen gesworen vur my und vur myne erven to haldene und to done, als vurs(creven) is, und heb des to tughe mijn ingesegel vur my und vur myne erven an dissen breff gehangen. Ouch heb ich to merren tughe gebeden Everde van Wickede, dissen breff mit my to besegelen, des ich Everd vurs(creven) enkenne und umb bede willen Crachtz vurs(creven) gerne heb gedain. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto ipso die beati Gereonis et Victoris martirum. — Rückaufschrift, gleichzeitig: Cracht Mallinckrod. — Dortmund, Stadt-A., n. 2255. Or. Perg., mit 2 anhangenden, ziemlich gut erhaltenen Siegeln. — Münster, St.-A., Ms. VII, 254 hat die Jahreszahl 1452. — Vgl. Köln, Stadt-A., Samml. Fahne, fol. Bd. 40, Bl. 43, n. 14; Deutsche Städtechron. 20, 125 Anm. 1; Fahne, Dortmund I 123.

196.

145[6] Okt. 3[0]. Stuhm.

Verhandlung des Komturs von Elbing mit Abgeordneten der Marienburger Hofleute wegen Entgegennahme der zunächst gebotenen 13000 ungar. Gulden.

Erwähnt u. a., dass der Marschall und der Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] sich erboten haben, den Hofleuten 100000 Gulden auf Johannis und 100000 auf Michaelis und auf Martini zu bezahlen. — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. LXXXIa n. 84). Gleichzeit. Aufzeichnung auf Papier. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 629 S. 493/494.

197.

1456.

Hermann (von) Mallinckrod wird nach Beendigung des Fehmprozesses Mann der Stadt Dortmund. — Münster, St.-A., Ms. VII, 254. — Fahne, Dortmund Bd. IV S. 275. — Im Dortmunder Magazin I. Jahrg., 1. Heft S. 184 setzt Arn. Mallinckrodt die Urkunde irrig in's Jahr 1465.

198.

1456.

Diderich Mallinckrodt und Catharina, syn wyf. — Schuler, Genealog., in dem Mallinckrodtschen Stammbaum.

199.

1456.

Elisabeth de Mallinckrodt, Gertrudis de Mallinckrodt, filiae Theodorici de M., vixerunt 1456. — München, Hof- und Staats-Bibl., Redinghoven Ms. Bd. LXI S. 205.

**200.** [1456—1462.]

Herr Werner Pertzberger verpfändet im Namen des Königs von Dänemark Herrn Gerd von Mellinckrade, Komtur zu Reval, Hof und Güter zu Saus.

Angeführt in den Vierzehn Erkenntnissen des Harrisch-Wierischen Rates vom 24. Juni 1539: v. Bunge u. v. Toll, Est- und Livländische Briefflade I 1 S. 617 n. 350 z. J. 1454; M. ist aber erst seit 1456 mit Sicherheit als Komtur zu Reval nachzuweisen; 1452 Aug. 1 und vielleicht auch 1454 ist noch Ernst v. Mengede gen. Osthoff Komtur in Reval: Liv-, est- u. kurländ. U.-B. XI n. 220 S. 195; n. 379 S. 322. — Vgl. dazu 1459 Febr. 15.

**201.** 1457 Februar 12.

Gert v. Mallinekrodt, Komtur zu Reval, anwesend auf dem Landtag zu Wolmar.

Arndt, Liefländ. Chronik 2 S. 148 (irrig: Wallingraden). Vgl. Liv-, est- u. kurländ. U.-B. XI n. 646.

**202.** 1457 März 26.

Arnt, Johan, Conrait, Johan, Fye und Guede, Geschwister und natürliche Kinder des verstorbenen Johan van Loehusen, genannt Oessen, und Heyne van Maidbech, Ehemann der genannten Fye, verkaufen erblich der Jungfer Lyngen van Schoelre, Witwe des verstorbenen Johan von Loehusen, genannt Oessen, ihren Hof, Erbe und Gut, zo Kirbergh gehieten, im Kirchspiel von Sonneburne. Es zeugen und siegeln Diderich van Overheyde ind Henrich van Schoilre, 'van den schilde gebaren', sowie die Schöffen 'der dynlichen banck ind des lantgerichtz zo Greverade.' (up den neisten satersdach na unser liever vrauwen dage annunciacio.) — Archiv von Schloss Eicks. Orig. Perg. mit 3 Siegeln (das der Schöffen ab). Auf dem Rücken von gleichzeitiger Hand: Mallynckrait. — Verzeichnet: Rhein. Archiv-Übersicht III 1 (Kreis Schleiden), S. 20 n. 23.

**203.** 1457 Mai 13.

Dietrich Mallinekrodt wird von Konrad von Gleichen, dem Abte des Klosters Werden, belehnt mit den Gütern Weyscher im Kirchspiel Nordkirchen und Amersbeke im Kirchspiel Selm, welche Hermann Norneyg [Norrendien] zu Münster inne hatte.

Infeudationes facte per venerabilem et illustrem virum dominum Conradum de Gelighen, abbatem monasterii Werdeniensis — — Item impheodatus est Dyricus Mellinckroet cum bonis Weyscher et Amersbeke iure ministeriali sitis in parochia Selhem et Nortkerken et fecit iuramentum fidelitatis sacramenti, ut moris est, quae bona Herman Norneyg to Munster habere solebat. — Münster, St.-A., Ms. VII 6707 (Werd. Lehnb.) Bl. 1a. 3b.

Das genaue Datum ergibt sich aus der nachfolgenden Aufzeichnung:

Dirrick Mallinekrot beleint to deinstmans rechten mit den



güderen Weyscher im kerspell van Nortkercken undt Amersbeck im kerspell van Selhen, wiliker güder Hermann Norrenien to Münster to hebben plach 1457 fer. sexta post Johan. ante portam latinam. — Düsseldorf, St.-A., C. 47 (Werd. Lehn.), S. 127.

204.

1458 April 25. Neuermühlen<sup>1)</sup>.

Joh. v. Mengede anders gen. Osthoff, Ordensmeister von Livland, urkundet über das von Kg. Christian von Dänemark mit dem Orden in Livland auf 15 Jahre geschlossene Schutzbündnis, wofür der Orden ratenweise 15000 rhein. Gulden zu zahlen hat. — Siegelzeugen: Goddert v. Plettenberge, Landmarschall, Bernt v. der Heyde, Komtur zu Fellin, u. Ghert v. Mallingrade, Komtur zu Reval. (thor Nyenmolen am dage Marci ewang.) — Lübeck, Trese Ordo Theutonicus n. 27. Orig. Perg. mit 4 anhang. Siegeln. Das Siegel Gherts ist das Komturei-Siegel (beschrieben im Lübecker U.-B.). — Gedr.: U.-B. der Stadt Lübeck 9 n. 609 S. 602—604; Liv-, est- u. kurländ. U.-B. XI, n. 725 S. 573/574.

205.

1458 Mai 28. Reval.

Dietrich von Mallinckrodt benachrichtigt den Dr. med. Jakob N. [wahrscheinlich Schillingholz] zu Königsberg, dass er demselben für die ihm schuldigen 14 Gulden das graue Pferd, welches er, Dietrich, dem [Gerhard Mallinckrodt], Komtur zu Reval, überlassen habe, auf dessen dem Hans von der Duncker mitgeteilten Rat zustellen lassen werde. Das Geld, das er für den Doktor vom Fischmeister zu Riga einnehmen sollte, könne er jetzt, wo derselbe totkrank sei, nicht erhalten.

Meynen willigen dinst, unde was ich guttes vormak, stettes czuvorn. Erwürdiger, achbarer unde bosunder lieber her doctor. — So als ich euwer liebe 14 gulden schuldich byn, so hat meyn herre, der kompthur hir czu Revall, Hans von der Duncker geschreiben, das her euch das grawe phert, das ich em gelassen habe, darvor geben unde antworten sulle, als das der yngeslossene breff, den der kompthur vorbonumt ym negesten an euch geschreiben, clarlicher ynne helt; ouch lieber herre, als ich das gelt von deme vischmeister czu Rige von euweren wegen ynmanen sulde, so ist derselbige vischmeister yn den toth kranck, also das ich nichts uff dusse czeyt von em kan gekrigen; ich will dach vort das beste darbii thun unde dancke euwer wirdikeit besunder hochlichen von allen gutten willen unde will das alleczeit, wor ich sall, kan unde mak, vorpflichtet seyn czu vordynen kegen euwer liebe unde wirdikeit, dy ich goth gesunt bovele. Gegeben czu Revall, am tage Trinitatis anno etc. 58. — Dirich von Mallingroth. — Adresse: Deme wirdigen unde achtbarn manne, herren Jacob N., doctori yn medicinis, jezunder czu Konnigssbergk, meynem besunderen herre, gonner unde frunde. — Königsberg, St.-A., Ordensbriefarchiv (Livland Schbl. XXIII n. 16). Orig. Pap. Siegel abgefallen.

1) Nördlich von Riga.

— Regest: Liv-, est- u. kurländ. U.-B. XI n. 738 S. 581. — Vgl. Jahrb. f. Genealogie etc. 1899 (Mitau 1901) S. 76 n. 287.

206.

1458 August 24.

Brüder Johann und Engelbrecht v. Mallinckrodt stellen einen Revers aus über Belehnung mit dem der Werdener Propstei zustehenden Döllengute zu Doverden im Krsp. Lütgen-Dortmund.

Ick (!) Johan ind Engelbrecht van Mallickrode, gebrodere, doen kunt ind bekennen in dissen apenen bryve, dat uns die edell here her Johan van Lymborch, praest ind coster des gestichtzs to Werden, belent hiet myt dem guede to Douerden, gelegen, geheiten dat Dolle gued, horende op die costerye to Werden, in alsulken onderscheide, dat wy den vors. Johan van Lymborch off synen nakomelyngen jarlix all jaer up sunte Mertyns dagh van dem vors. guede gheven ind waele betalen sollen ind to Bockem leveren dry malder gersten ind vier malder haveren Dorpmuntscher maten. Ind were sake, dat wy disser pacht enighes jaers nicht enbetalden ind achterstedich bleve, so dat die eyne pacht die ander vervolgende worde, so en solle wy ons geyns rechten an dissen vors. guede vermeten off hebn. Ind wanner wy gebrodere vors. van dem leven ther doet kommen synt, so en sollen unse erven geyn recht vorder an dissen guede hebn, sy en kunnen dat gewynnen aen eynen coster in der tyt to Werden, sunder all argelist. Ind dis to tughe der warheit heb ick Johan Mallickrot vors. myn segel vor my ind Engelbrecht, mynen broder, an dissen bryeff gehangen. Datum a. d. 1458 up sunte Bartholomeus dagh. — Düsseldorf, St.-A., Werden, Or.-Urk. n. 171.

207.

1458 [um August 29].

[Gerh. v. Mallinckrodt,] Komtur von Reval an den Kg. [Christian I] von Dänemark: hat sich in der Streitsache der Brüder Dirck und Hans Nielsson mit dem Revaler Rat wegen des Nachlasses Hermanns van der Beke davon überzeugt, dass der Rat rechtmässig gehandelt hat, und bittet, die Brüder anzuweisen, den Rat nicht zu belästigen, und anders lautenden Berichten keinen Glauben beizumessen. — Reval, Stadtarchiv, (B. J. 3). Cop. Pap. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch XI n. 771 S. 595/596.

208.

[vor 1458 September 21.]

Der Komtur zu Reval [Gert v. Mallinckrodt] ist zugegen bei der Antwort, die der Meister zu Livland auf der Tagfahrt zu Wolmar den Revaler Ratssendeboten auf ihre Beschwerde gibt. — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 4, 463 sub n. 6; vgl. Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte, Riga, 1902 S. 163.

209.

[1458—59].<sup>1)</sup>

Helmich v. Mallinckrodt, von Bischof Bartholomaeus zum

1) Die Urkunde gehört unzweifelhaft in's Jahr 1458 oder 1459, da Bartholomaeus noch als Bischof, Helmich als sein Koadjutor bezeichnet wird. Vielleicht ist die Wahlkapitulation auf dem Landtage zu Wolmar im Dez. 1458

„Sohn“ (Koadjutor) angenommen, verpflichtet sich zur Beobachtung gewisser dem Kapitel, der Ritterschaft und der Stadt Dorpat verschriebenen Privilegien.

Ick Helmicus van Mellinkrode bekenne und bethuge openbar in dussem breve, dat ick sal und wil dusse hirunden beschrevene puncte und articule holden stedes, vaste und ungescreget in gantzen truwen und geloven, sunder hern both und behelpinge geistlichen oft weltlichen rechten, de tho ehrholdinge des achtbarn stades friheit privilegien und rechtigheit der kercken, des capittels, der manschop und stat tho Dorbte synt utgesat, und bogert van dem erwerdigen in god vater und mynen gunstigen herrn und vorderer her Bortolomeus, der solven kercken bischop van godes geschichtem, ahne twivel mit eindraht, rath, willen und volborth des w. siner capittelhern, syner erbarn manschop, des vorsichtigen rades und gemeine borger der stat Dorbthe, my vellichte tegen gade, unwerdich und unverdenet, vor synen sone siner vaterlicheit, vor einen bischop und hern der vorbenanden kercken tho Dorbte tho folgende, got geve thor salicheit, my benompt, gekoren und upgeworpen hefft, welcker puncte und artickel von worden tho worden hirna volgen:

In't erste dat de vorbenomden kercken van Dorbthe ahn my vorwaret sy ahn mynen orden tho hebbende, de ick in dat stichte darsolvest vor einen hern komen noch my in nenen orden geven sal und wil affbringen laten. Vort dat vortmehr sodaner vormeldinge, benomynghe der kercken privilegien, wann my by namen van kore des capittels, ungebraken ungescreget syn und blyven sollen, und vort mynen flith darby donn sal und wil, dat solckent van unsem hilligen vater dem pawest vorclaret, befestiget und by macht geholden werde tho ewigen tiden. Vorth so sal ich und wil, belaven und sweren der kercken, dat capittel, der ridder-schop, manschop und stat, och alle ehre personen und undersaten bysamen und bsondern in al ehren goderen, privilegien, breven, ock de gnade tho ervende, de myn her von Dorbthe gegeben hefft, als dat de breve darup gegeben clarlichen uthwisen, de warheit, richten und bosettynghe in allermathe, als se gewesen syn, restlichen und berowlichen tho blivende, darby beholdende, tho beschermende, tho bestedigende und se alle und ein islich bsonder darinne nicht scrigen, hindern offte beschedigen sal noch vormidts jenigen andern minschen, dan dat ick sal ehre privilegia vormeren, stercken und nicht vormynnern, und sal se mit nener gewalt und macht averfallen offte steden, dat se averfallen werden hemelich ader apenbar, sunder jenigerlei arge-list. Vortmer so sal ick nicht noch en will in allen wichtigen saken, darinne des erath und volborth behoff is, van rechten offte

erfolgt, da die Urkunde wegen der am Schlusse genannten Bürger nur auf einer solchen Versammlung erlassen sein kann. Vgl. Liv-, est- u. kurländ. U.-B. XI n. 788 Anm. S. 627.

van summigen gwonheit, desgleichen in sümigen saken, de dar eget der ridderschop und der sta[dt]rat und volborth van oldinges van oldings her offte van gwonheit, sonder wanner der behoff is, na gelegenheit eines iwlichen radt und volbort darinne tho gebreken<sup>a)</sup>. Ock so sal ick und wil, laven und sweren der kercken statuta tho holdende, und ock dem capittel, ridderschop und stat, und alle ehren personen gein nye recht eder besweringe tyss und schattinge upthobringende, tho eschende offte tho bidende, anders dann van oldings gewesen is. Vort dat ick nicht sal noch en wil, geinen voget aver dat stichte setten, he en sy des stichtes gesworen man, dergeliken ick nene hovetlude, och nenen drosten tho der stat tho Dorbte offte lantknecht up den slaten in dem stift setten sal van dem werdigen Dutschen Orden oft jenigen andern ordenn offte regulen. Ock dat ick solvest der kercken und des<sup>b)</sup> capittel güder nicht sal bringen offte bringen laten, verpanden oft vorsetten under den Orden syner gebeder herschoppen und offte habit, men dar sal ich vor streven und wesen, war ick kann und mach, mit live und gude und der stat der kercken nicht tho wandelende offte schaden, dat he gewandelt werde. Vort so sal ick und wil vogen und bestellen, dat de stichts vaget, de borggreven und ander des stichts amptlude, de ick up den sloten und in der kercken gebeden setten werde, in myner und des capittels jegenwerdicheit sweren und laven sollen, dat se desolven slote und gebede, darover se gesat syn, na mynem dode anders niemande willen anthworden, dan den jennen, de dat capittel und uth der manschop und der stat dartho wert setten. Ock sal ick nicht noch en wil de kercken und stichte verlathen offte avergeven und nenen sone kesen sunder witschop, radt und volbort des capittels, ridderschop und der stat, sunder dat na mynen dagen de kore syn und ungehindert sollen bliven und vallen in dat capittel na uthwisunge ihrer privilegien. Vortmher so sal ick nicht noch niemant von mynentwegen jhenige porten oft doren maken vam slate tho Dorbte in- und uthgande andere denn de porte, de tho stat wart geit, als van oldinges gewesen und noch is, ock nene nie ungewontliche vestinge up de stat, sunder argelist. Tho orkunde, up, (dat) dusse vorgeschreven puncte und artickul alle in ehren wesen unbrockelichen von my Helmyco vorgemelt sollen und mogen gehalten werden, so hebbe ick thor tuchnisse der warheit myn ingesegell myt weten und willen laten hangen unden an dussen breff. Und wy broder Johann van Mengede, anders Osthoff genompt, mester, Goder van Pletenberch, lantmarschalck, Bernt von der Heide, tho

a) Es folgt: gelavet der kercken statuten tho holden und mit geiner nyen gerechtigkeit offte schattinge tho besweren offte upthobringende. — Diese Worte haben unzweifelhaft am Rande der ursprünglichen Vorlage gestanden und sind durch einen Irrtum des Abschreibers in den Text geraten.

b) Vorlage: Das.

Vellin, Gert van Mellinckrode, van Revel, Hinrich Flegern, thor Marienborch cumthor, Ernst van Mengede, anders Osthoff genomet, tho Jerven, und Lübbert van Foertenn, tho Wendenn vogede, Dütsches Ordens, vor uns und desolvigen unse Orden tho Lifflande, Jacob Dekenn, ritter, Helmot Totwen, Odert Seye, Kerstenn Scherenbeck, in Harrien, Hinrich Tuve, Hans Hastuer, Hinrich Wrangel und Hans Reual, in Wirlande, und borgemeister und rath der stede Rige und Revel vor uns und unse nakomlinge, volmechtighe verlassers, bekennen und bethugen, dat vor den vorbenombden hern Helmycus gelavet und thogesecht hebben, laven und thoseggen deme vorgeschr. erwirdigen vader unsem leven hern Bartholomeus, den erwerdigen des capitels, der manschop und der stat Dorbthe in krafft dusses breves, dat synenthalven alle voruthgedruckeden stucken und puncten sollen geholden, gesworen, bestediget und vollenvorth werden. Und offte de alle offt welck, dar got vor sy, nicht also worden geholden oder gescriget, so sollen wy alle vorbenombt und ein islich besonder<sup>1)</sup>. — Stockholm, Schwed. Reichs-Archiv. Sammlung Livonica vol. 342 (Riga och Dorpats Stifts riddarratter); von Schirren als Codex Dorpatensis Oxenstjern bezeichnet. — Gedruckt: Verhandlungen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat 17 (A. v. Gernet, Verfassungsgeschichte des Bistums Dorpat), S. 197; vgl. S. 66. — Verzeichnet: Schirren, Verzeichnis livländischer Geschichtsquellen in schwedischen Archiven und Bibliotheken S. 171/172 n. 2061, 17; setzt die Urkunde in's Jahr 1461.

**210.**

1459 Februar 15. Reval.

Ritter Werner Parsberger bezeugt beim Revaler Rat eine Vollmacht des Königs Christian I. von Dänemark, d. d. 1458 Sept. 21, hinterlegt zu haben, die ihm von Donhoff Calle in Livland verkauften Güter zu versetzen oder zu verkaufen, welche Vollmacht der Rat bei sich behalten und niemandem überantworten soll ausser mit Erlaubnis des Königs oder seiner Nachfolger, Könige von Dänemark, desgleichen auch mit Willen und Zulassung des Komturs von Reval Gerd v. Mallingrade oder seiner Nachfolger, Komture von Reval, oder der Besitzer der Güter. Sollten der genannte Komtur, seine Nachfolger oder die Besitzer der Güter die Urkunde nötig haben, so soll der Rat sie vor guten Leuten zeigen. (am donnerdage vor deme sondage — — reminiscere). — Reval, St.-A., B. L. 1. Orig. Pap. mit Siegelspur. — Regest: Liv-, est- und kurländ. U.-B. XI n. 808 S. 639. Vgl. [1456—1462].

**211.**

1459 Juni 24.

Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur zu Reval, in Reval anwesend. — Beiträge zur Kunde Estlands Bd. 2 S. 232 n. 191.

1) Die in verderbter Form überlieferte und im einzelnen nicht einwandfrei wiederherzustellende Urkunde geht offenbar durch ein Versehen des Abschreibers in den Schluss eines Brauer-Zunftbriefes der Stadt [Dorpat], 1461 Nov. 24 (avendes Katherine), über.

212.

1459 Juni 26. Kopenhagen Schloss.

Kg. Christian [I.] von Dänemark quittiert dem Gerd v. Mellin-  
grade, Komtur zu Reval, über 4000 Mark als Rückzahlung auf ein  
ihm verpfändetes Gut, das dadurch gänzlich ausgelöst wird.

Wy Christiernn, van godes gnaden to Dennemarken, Sveden,  
Norwegen, der Wende[n] und Gotten konningh, greve to Olden-  
borch und Delmenhorst, don witlik alsweme, dat uns de erbornner  
her Gerd van Mellingraden, der kompter to Rewel, uns sodane  
veerdusent revelsche marck, also wy eme unse gude, de wy van  
Donhoff Kallen koften, to pande vor gesettet hebben, gutliken und  
wol to danke vornoget und betalet hefft, so dat uns deshalven  
gantzliken genoget, vor welke vorgescreven veerdusend mark wy  
den genanten her Gerde unde sine erven gantzer dinge qwijt,  
leddich und los laten vor alle maninge und tosprake van uns, unsen  
erven edder jemande van unser wegen in jenigermathe. Des tor  
witlicheit hebben wy unse koninglike secret an dessen unsen breff  
heten hangen, de gegeven is uppe unserem slote Kopenhauen amme  
dingesdage na nativitatis Johannis baptiste anno domini MCDL  
nono. — Unterzeichnet: Dominus rex per se. — Stockholm, Reichs-  
Archiv. Orig. Perg. Das anhangende dänische Reichssiegel ist ziem-  
lich gut erhalten. — Auszugsweise in Hiärns Collect. p. 239 und bei  
Brotze, Syll. I 236. Vgl. Arndt II 145. Verzeichnet: Index corp.  
dipl. Livon. etc. II, 296 n. 3422. Schirren, Verzeichnis livl. Ge-  
schichtsquellen S. 16. — Gedr.: Liv-, est- und kurländ. U.-B. XI  
n. 839 S. 655.

213.

1459 September 10.

Aleff vom Nuwenhove, genannt von der Leyen, stellt einen  
Revers aus über seine Belehnung mit dem Gut zu Kaldenbecke  
und mit dem Busch, genannt dey Aldenberge, durch Wilhelm  
Speyss von Büllesheim, Abt zu Siegburg. Zeugen: Johannes von  
Eddelkirchen und Diderich von Mallinckroed der alde. Be-  
siegelt durch Herrn Joh. Lanssberg und Dietrich v. Mallinckrodt.  
— Düsseldorf, St.-A., Ms. C 121, Bl. 146 a. b.

214.

[1459 September 18.]

[Dorpat an Danzig:] sendet eine Darstellung seiner Streitsache  
mit den Brüdern Stamer. Erwähnt, dass es nach Anbringen und  
Begehrt des Komturs zu Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] die  
Sache vor die binnenländischen Herren hatte bringen wollen. —  
Danzig, Stadtarchiv, Schbl. X n. 37. Cop. Pap. — Gedr.: Liv-,  
est- u. kurländ. U.-B. XI n. 852 S. 664.

215.

1459 November 11. Königsberg.

Hochmeister Ludwig von Erlichshausen schildert in einem  
längeren Promemoria die traurige Lage des Deutschordens und die  
Ereignisse, welche sie verursacht haben; er erwähnt u. a. die Ge-  
sandtschaft des Ordensmeisters von Livland um Pfingsten [Mai 16]  
1456, der u. a. der Komtur von Reval [Gerh. v. Mallinckrodt]  
angehörte. (am tage s. Mertens des heyl. bischoffs.) — Königsberg,

St.-A., Ordensbriefarchiv (Schbl. LI. n. 241 a). Conc. Pap. — Regest: Liv-, est-, u. kurländ. U.-B XI n. 864 S. 673.

216.

14[59] Dezember 9.

Der Schultheiss und mehrere Einwohner von Langendreer verbürgen sich dem Kloster Gevelsberg für die richtige Zahlung einer Kornrente, die zur Zeit der Schultheiss zum Steinberge unter dem Pfluge hat, und die Rotger Beckmann mit Bewilligung des Klosters an Hans Brune, Bürger zu Wetter, verpfändet hat. Es siegelt Everhard Mallinckrodt, Pastor zu Langendreer.

Wy Hinrich ter Westen, schulte, Cone over der Beicke, Wessel Schulten, Dres vor dem Kerkhove, inwonnere to Langen-Dreer, don kunt und bekennen vor uns und unse erven sementlichen und eijn itlich vor al: So als deij erwirge vrouwe vrouwe Pactze van der Aer und Katherine van Delwich myt consent und vulbort der sementlichen juncfern des klosters tom Gevelsberge Rotger Beckemanne gegunt und togelaten hebben, dat he umme sijne not willen und schulde Hannes Brune, borger to Wetter, und sijnen erven verpent und versat hevet 4 scheppelsede landes gehorich to dem Beckehove, de nu tor tijd de schulte tom Steijnberge under sijnen ploch hevet in bowijngge na utwijsonge sodannes consentes-brevés, de vorscrevene vrouwe Pactze und Katherine van Delwich, priorijse, darop gegeven hebbet mit consent des vorscreven sementlichen klosters und juncfern — also bekenne wij Hinrich ter Westen, schulte, Cone, Wessel Schulte und Dres vor dem Kerckhove alle vorscreven vor uns und onse erven, dat wij den vorscreven sementlichen vrouwen und priorisse und gemeijnen juncfern und eren nakomen des vorscreven closters gut vor sijn, alle jar to betalende 4 scheppel roggen to betalende op sente Mertijn, und dat sal men wedder losen bijnnen zwei jaren, und al sunder argelist. — Und wante wij vorscreven Hinrich ter Weste, schulte, Cone over der Becke, Wessel Schulte und Dres vor dem Kerckhove neijn egen sigel en hebben, so hebbe wij gebeden den ersamen hern Everhard Mallingrode, pastor to Langen-Dreijer, dat he in eijn tuch der warheit sijnen segel hevet gehalten an dijssen bref, das ich Evert, pastor vorscreven, bekenne und mijnen sigel ume bede willen dieser vorscreven an dijssen bref hebbe gehalten. — Gegeben in den jarn onses hern 14[59]<sup>1)</sup> op sonnendag na onser lever vrowen dage conceptionis. — Münster, St.-A., Gevelsberg, O.-U. n. 121. Siegel des Everhard Mallingrode erhalten.

217.

1459 Dezember 10. Mantua<sup>2)</sup>.

Papst Pius II. ernennt den edlen Helmich von Mallinck-

1) Im Datum ist die Bezeichnung von Jahr und Jahrzehnt ausgefallen. Doch stellt der Inhalt ausser Zweifel, dass sie sich unmittelbar an eine Urkunde von 1459 Dez. 8, Gevelsberg n. 159 — Regest bei Buschmann, Wetter S. 45 — anschliesst.

2) Nach Długosz, Opera omnia XIV (Cracoviae 1878), 299/300 war ein Vollmächtiger der Kreuzbrüder in Mantua zugegen und beim Papste von Einfluss.

rodt, Kanonikus des Praemonstratenserklusters Kappenberg, zum Bischof von Dorpat, auf welches Bistum sein Vorgänger Bartholomaeus verzichtet hat. Derselbe teilt diese Ernennung mit dem Dorpater Domkapitel, dem Klerus des Dorpater Bistums, den Laien des Dorpater Bistums, den Vasallen des Dorpater Bistums und dem Erzbischofe von Riga.

1.) Pius etc. Dilecto filio Helmico de Mallingrode, electo Tarbatensi. Salutem etc.<sup>a)</sup>.

Divina disponente clementia, cuius inscrutabili providentia ordinationem suscipiunt universa, in apostolice dignitatis specula licet immeriti constituti ad universas orbis ecclesias aciem nostre considerationis extendimus et pro earum statu salubriter dirigendo apostolici favoris auxilium adhibemus. Sed de illis propensius cogitare nos convenit, quos propriis carere pastoribus intuemur, ut eis iuxta cor nostrum viri proficiantur idonei, qui commissos sibi populos per suam circumspectionem provide et salubriter dirigant et informant ac bona ecclesiarum ipsarum non solum gubernent, sed etiam multimodis efferant incrementis. Dudum siquidem provisiones cathedralium omnium apud sedem apostolicam tunc vacantium et inantea vacaturarum ordinationi et dispositioni nostre reservavimus, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Deinde ecclesia Tarbatensi ex eo pastoris solatio destituta, quod venerabilis frater noster Bartholomeus, tunc Tarbatensis episcopus, regimini et ordinationi ipsius Tarbatensis ecclesie pro eo, quod senio confractus et sui corporis viribus destitutus existens eidem ecclesie, prout debebat, preesse non poterat, per dilectos filios Andream Peper, canonicum Tarbatensem, et Wessellum de Loco, militem, Tarbatensis ecclesie vassalum, procuratores suos, ad hoc ab eodem Bartholomeo episcopo specialiter constitutos in manibus nostris sponte et libere cessit, nosque cessionem huiusmodi duximus admittendam, nos ad provisionem celerem et felicem eiusdem Tarbatensis ecclesie, de qua nullus preter nos hac vice se intromittere potuit neque potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ipsa Tarbatensis ecclesia longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et sollicitis studiis intendentes, post deliberationem, quam de proficiendo eidem<sup>b)</sup> Tarbatensi ecclesie personam utilem et fructuosam cum fratribus nostris habuimus, diligentem demum ad te, canonicum monasterii in Cappenberg, Premonstratensis ordinis, Monasteriensis diocesis, ordinem ipsum expresse professum et in sacerdotio constitutum ac de militari genere procreatum, cui apud nos de religionis zelo, nobilitate generis, vite munditia, honestate morum, spiritualium providentia et temporalium circumspectione aliisque multiplicium virtutum donis fidedigna testimonia

a) Am Rande: Jo. de Razonibus.

b) Vorlage: eum.



perhibentur, direximus oculos nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona tua nobis et eisdem fratribus ob dictorum meritorum tuorum exigentiam accepta eidem ecclesie de eorundem fratrum consilio auctoritate apostolica providemus teque illi preficimus in episcopum et pastorem, curam et ordinationem ipsius ecclesie Tarbatensis tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gratias et largitur premia, confidentes, quod dirigente domino actus tuos prefata ecclesia per tue circumspectionis industriam et studium fructuosum regetur utiliter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Jugum ergo domini tuis impositum humeris prompta devotione suscipiens curam et ordinationem predictos sic exercere studeas sollicite, fideliter et prudenter, quod ipsa Tarbatensis ecclesia gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam tuque preter eterne retributionis premium nostram et dicte sedis benedictionem ac gratiam exinde uberius consequi merearis. Datum Mantue anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono quarto idus decembris anno secundo.

2.) Simili modo: Dilectis filiis capitulo ecclesie Tarbatensis. Salutem etc.

Hodie ecclesie vestre Tarbatensi tunc certo modo vacanti de persona dilecti filii Helmici, electi Tarbatensis, de fratrum nostrorum consilio duximus auctoritate apostolica providendum preficiendo eum eidem Tarbatensi ecclesie in episcopum et pastorem, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus predicto Helmico electo tamquam patri et pastori animarum vestrarum humiliter admittentes ac exhibentes ei obedientiam et reverentiam debitas et devotas, eius salubria monita et mandata suscipiatis devote et efficaciter adimplere curetis. Alioquin sententiam, quam idem electus rite tulerit in rebelles, gratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

3.) Simili modo: Dilectis filiis, clero civitatis et diocesis Tarbatensis. Salutem etc.

Hodie ecclesie Tarbatensi etc. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem electum tamquam patrem et pastorem animarum vestrarum grato admittentes honore et exhibentes ei obedientiam et reverentiam debitas et devotas, eius salubria monita et mandata suscipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis. Alioquin sententiam, quam idem electus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

4.) Simili modo: Dilectis filiis, populo civitatis et diocesis Tarbatensis. Salutem etc.

Hodie ecclesie Tarbatensi tunc certo modo etc. Quocirca universitatem vestram rogamus et hortamur attente per apostolica scripta mandantes, quatinus eundem electum tamquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes<sup>a)</sup> ac debita honorificentia prosequentes, eius monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis ita, quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benevolum gaudeatis. Datum ut supra.

5.) Simili modo: Dilectis filiis, universis vassallis ecclesie Tarbatensis. Salutem etc.

Hodie ecclesie Tarbatensi etc. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem electum debita honorificentia suscipere et iura a vobis sibi debita exhibere integre studeatis. Alioquin sententiam sive penam, quam idem electus rite tulerit seu statuerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

6.) Simili modo: Venerabili fratri, archiepiscopo Rigensi. Salutem.

Ad cumulum etc. Cum igitur, ut idem electus in commissa sibi Tarbatensis ecclesie cura facilius proficere valeat, tuus favor sibi noscatur esse plurimum oportunus, fraternitatem tuam rogamus, monemus et hortamur attente, per apostolica scripta mandantes, quatinus eundem electum et ecclesiam Tarbatensem sibi commissam suffraganeam tuam habens pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius commendatos in ampliandis et conservandis eiusdem ecclesie iuribus sic eum tui favoris presidio prosequaris, ut ipse per tue auxilium gratie se possit in commisso sibi eiusdem Tarbatensis ecclesie regimine utilius exercere tuque divinam misericordiam et nostram ac eiusdem sedis benivolentiam valeas exinde uberius promereri. Datum ut supra. P. XXX. XX. X. X. J. Varris. — Rom, Vatikan. Archiv, Registr. 549 (Annus II Pii II). Bl. 297—299.

218.

1459 December 10 Mantua.

Papst Pius II. bewilligt dem auf sein Bistum verzichtenden Dorpater Bischofe Bartholomaeus, mit Zustimmung seines Nachfolgers Helmich, auf Lebenszeit eine Jahresrente von 600 Mark Rigaer Münze und den Niessbrauch gewisser Tafelgüter und beweglicher Kleinodien des Dorpater Bistums. Er beauftragt den Erzbischof von Riga sowie die Bischöfe von Oesel und Kurland mit der Ausführung der Bulle.

Pius [II] etc.<sup>b)</sup>. Venerabili fratri Bartholomeo, episcopo in universali ecclesia olim Tarbatensi. Salutem etc.

Personam tuam nobis et apostolice sedi devotam tuis exigentibus meritis paterna benivolentia prosequentes illa tibi libenter concedimus,

a) Vorlage: ad.

b) Am Rande: Ja. de Rizonibus.

que tuis commoditatibus fore conspicimus oportuna. Cum itaque hodie tu regimini et ordinationi ecclesie Tarbatensis, cui tunc preeras, pro eo quod, ut asserebas, senio contractus et tui corporis viribus destitutus existens eidem ecclesie, prout decebat, preesse non poteras, per certos procuratores tuos ad hoc a te specialiter constitutos in manibus nostris sponte et libere cesseris nosque cessionem huiusmodi admittentes eidem ecclesie tunc per cessionem huiusmodi vacanti de persona dilecti filii Helmici, electi Tarbatensis, duxerimus auctoritate apostolica providendum preficiendo ipsum eidem Tarbatensi ecclesie in episcopum et pastorem, nos tibi, ne ex cessione huiusmodi nimium dispendium patiaris, de alicuius subventionis auxilio, ut iuxta episcopalis dignitatis decentiam te sustentare valeas, providere volentes pensionem annuam sexcentarum marcharum antiquarum Rigensis monete nunc in Livonie partibus currentis super fructibus, redditibus et proventibus mense episcopalis Tarbatensis per eundem Helmicum electum, cuius ad id expressus accedit assensus, et successores suos eidem ecclesie Tarbatensi pro tempore presidentes seu illam alias obtinentes tibi, quoad vixeris, vel procuratori tuo ad hoc a te specialiter constituto in beatorum Petri et Pauli apostolorum festivitate annis singulis integre persolvendam auctoritate apostolica reservamus, constituimus et etiam assignamus, decernentes eosdem Helmicum episcopum et successores ad solutionem pensionis huiusmodi iuxta reservationis, constitutionis et assignationis predictarum tenorem fore efficaciter obligatos ac volentes et eadem auctoritate statuentes, quod quisquis ex Helmicio episcopo et successoribus predictis in festivitate ipsa vel saltem infra triginta dies festivitatem eandem immediate sequentes pensionem per eum tunc debitam huiusmodi non persolverit cum effectu, lapsis diebus eisdem, si Helmicus vel alius episcopus, suspensionis a regimine et ordinatione dicte ecclesie Tarbatensis, si vero alius quam episcopus fuerit, excommunicationis sententiam eo ipso incurrat, a qua, donec tibi de pensione huiusmodi tunc debita integre satisfactum vel alias tecum aut cum procuratore tuo amicabiliter super hoc concordatum fuerit, preterquam in mortis articulo constitutus absolutionis beneficium nequeat obtinere; si vero per sex menses dictos triginta dies immediate sequentes sententiam ipsam animo, quod absit, sustinuerit indurato, extunc lapsis mensibus eisdem regimine et ordinatione seu dicta ecclesia privatus existat illaque vacare censeatur eo ipso, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscumque etc., statuentes insuper et eadem auctoritate tibi concedentes, quod tu omnes pecuniarum quantitates pro te vel tuo nomine ex fructibus, redditibus et proventibus mense episcopalis dicte ecclesie Tarbatensis hactenus collectas necnon quinquaginta siliginis et totidem ordeï ac viginti lastos avene mensure illarum partium ex fructibus mense predicte semel tantum ac universas pecunias, res et bona mobilia ad te legitime spectantia et pertinentia et per te quibuscumque personis concessa seu credita, super quibus

persone predicte litteras seu documenta tibi de eorum obligationibus huiusmodi sigillata tradiderunt, clenodia quoque tibi iuxta discretionem et status tui decentiam pro mensa tua necessaria ex bonis mobilibus dicte mense tecum recipere et habere ac [ad] tuos perpetuos usus retinere possis, et reservantes tibi nichilominus etiam, quoad vixeris, curiam Novam-Tackel nuncupatam necnon villam Livii sitam ex adverso seu in oppositum castrum Oldentorii, Tarbatensis diocesis, cum omnibus et singulis villis eidem curie impresentiarum annexis et deputatis ac earundem censibus, decimis, iurisdictione, piscaturis, fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et pertinentiis. Volumus tamen et eadem auctoritate decernimus, quod curia Tackel et villa Livii predictae, cum primum te contigerit ab hac luce migrare, necnon clenodia ac credita et pecunie huiusmodi per te recepta et habita ad eandem mensam immediate revertantur. Nulli ergo etc. nostrarum reservationis, constitutionis, assignationis, decreti, voluntatis, statuti et concessionis infringere etc. Si quis etc. Datum Mantue anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono quarto idus decembris anno secundo.

Simili modo: Venerabilibus fratribus archiepiscopo Rigensi et Osiliensi ac Curonensi episcopis<sup>1)</sup>. Salutem etc.

Hodie cum venerabilis . . . Datum ut supra. P. XXX XX J. Varris. — Rom, Vatikan. Archiv, Registrum Lateranense 554 (Pio II 1459 Anno 2 Lib. 2), Bl. 202 b—204 b.

219.

1459 December 12 Mantua.

Papst Pius II. gestattet dem Dorpater Electus Helmich, von jedem beliebigen Bischöfe unter Assistenz von 2 oder 3 anderen die Bischofsweihe zu empfangen.

Pius [II.] etc. Dilecto filio Helmico, electo Tarbatensi. Salutem etc.<sup>a)</sup>.

Cum nos pridem ecclesie Tarbatensi pastoris regimine destitute de persona tua nobis et fratribus nostris ob tuorum exigentiam meritorum accepta de fratrum eorundem consilio auctoritate apostolica duxerimus providendum proficiendo te illi in episcopum et pastorem, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur, nos igitur ad ea, que ad tue commoditatis augmentum cedere valeant, favorabiliter intendentes, tuis supplicationibus inclinati tibi, ut a quocunque malueris catholico antistite gratiam et communionem apostolice sedis habente ascitis et in hoc sibi assistentibus duobus vel tribus catholicis episcopis similem gratiam et communionem habentibus munus consecrationis recipere valeas ac eidem antistiti, ut recepto prius per eum nostro et Romane ecclesie nomine a te fidelitatis debite solito iuramento iuxta formam presentibus annotatam munus predictum auctoritate nostra impendere libere tibi possit, plenam et liberam

1) Diese drei werden vom Papste beauftragt und verpflichtet dafür zu sorgen, dass die vorstehende Bulle ausgeführt werde.

a) Am Rande: Jo. de Razonibus.

concedimus earundem presentium tenore facultatem. Volumus autem et auctoritate predicta statuimus et decernimus, quod, si non recepto a te per ipsum episcopum dicto iuramento idem episcopus munus ipsum tibi impendere et tu illud suscipere presumpseritis, dictus antistes a pontificalis officii exercitio et tam ipse quam tu ab ordinatione tam spiritualium quam temporalium ecclesiarum vestrarum suspensi sitis eo ipso. Preterea volumus, quod formam huiusmodi a te tunc prestiti iuramenti nobis de verbo ad verbum per tuos patentes litteras tuo sigillo signatas per proprium nuncium quantocius destinare procures, quodque per hoc venerabili fratri nostro, archiepiscopo Rigensi, cui prefata ecclesia metropolitico iure subesse dignoscitur, nullum imposterum preiudicium generetur. Forma autem iuramenti, quod prestabis, hec est: Ego Helmicus, electus Tarbatensis, ab hac hora inantea fidelis et obediens ero beato Petro sancteque apostolice Romane ecclesie et domino nostro domino Pio pape II suisque successoribus canonice intransibus etc. Sic me deus adiuvet et hec sancta dei evangelia. Datum Mantue anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono pridie idus decembris anno secundo. P. XXVIII. J. Varris. — Rom, Vatikan. Archiv, Registr. 549 (Annus II Pii II.), Bl. 299.

220.

1459 December 22.

Andreas Piper, Domherr von Dorpat, verpflichtet den Dorpater Electus Helmich kraft der von diesem am 2. Oktober 1459 im Kloster Kappenberg ausgestellten Vollmacht zur Zahlung des servitium commune im Betrage von 500 Kammergoldgulden und der entsprechenden 5 servitia minuta an die päpstliche Kammer.

Die XXII eiusdem [decembris anni MCCCCLVIII] venerabilis vir dominus Andreas Peper, canonicus Tarbatensis, ut procurator reverendi patris domini Helmici, electi Tarbatensis, de cuius mandato constat publico procurationis instrumento in monasterio Cappenberghe Monasteriensis diocesis die II mensis octobris anno a nativitate domini MCCCCLVIII indictionis VII etc. et per discretum Petrum Graude de Canrade, clericum Coloniensis diocesis, publicum imperiali auctoritate notarium, confecto et conscripto obtulit camere apostolice et collegio reverendissimorum dominorum cardinalium pro communi servitio ecclesie Tarbatensis florenos auri de camera quingentos, ad quos dicta ecclesia taxata reperitur, et quinque minuta servitia consueta eorundem auctoritate. Jo. de Aquilone notarius<sup>a</sup>). — Rom, Vatikan-Archiv. Nicolai V, Calisti III, Pii II Obligationes sacri collegii 1447 ad 1461 n. 76 Bl. 179.

221.

1459 December 22 (Mantua).

Der päpstliche Schatzmeister empfängt von dem Dorpater Bischofe Helmich für das von diesem zu zahlende servitium commune

a) Am linken Rand die Notizen: Tarbatensis und Solvit.

durch Vermittlung des Bankhauses Tomaso Spinelli u. Cie. 250 Kammergoldgulden.

Dicta die [XXII mensis decembris anni MCCCCLVIII] habuit prefatus dominus thesaurarius dicto Ambrosio [de Spanochiis] ut supra recipiente a reverendo patre domino Helmicio, episcopo Tarbatensi, pro communi servitio ecclesie Tarbatensis per manus Thome de Spinellis et sociorum de Romana curia florenos auri de camera ducentos quinquaginta fl. CCL. — Rom, Vatikan. Archiv. Pii II Introitus et Exitus 443, Bl. 27.

222.

1459 December 22 Mantua.

Der päpstliche Camerarius Kardinal Ludwig bescheinigt, dass der Dorpater Electus Helmich dem päpstlichen Schatzmeister, dem Bischeffe Nicolaus von Teano, 250 Kammergoldgulden als servitium commune für die päpstliche Kammer und 71 Kammergoldgulden 21 Schillinge und 4 Denare als 4 Servitia minuta für päpstliche Bedienstete bezahlt hat.

Universis [presentes litteras inspecturis] Ludovicus, [miseratione divina tituli S. Laurentii in Damaso sacrosancte Romane ecclesie cardinalis Aquilegiensis,] domini pape camerarius. Salutem etc.

Universitati vestre notum facimus per presentes, quod reverendus pater dominus Helmicus, electus Tarbatensis, pro totali [et integra solutione sui communis servitii, in quo camere apostolice sub certis penis et sententiis ratione perfectionis de persona sua ecclesie Tarbatensi auctoritate apostolica facta] tenebatur efficaciter obligatus, florenos auri de camera ducentos quinquaginta reverendo patri domino Nicolao, electo Thianensi, [sanctissimi domini nostri pape thesaurario, pro ipsa camera recipienti] ac pro totali et integra solutione unius minuti servitii nobis et venerabilibus viris dominis dicte camere clericis debiti, pro quo erat in dicta camera similiter obligatus, florenos auri similes decem et septem solidos XLII denarios X monete Romane necnon pro totali [solutione] trium minorum servitiorum familiaribus et officialibus sanctissimi domini nostri pape] debitorum, pro quibus erat in dicta camera pariformiter obligatus, florenos similes quinquaginta tres solidos XXVIII denarios VI dicte monete ipsis clericis [camerarii et eorum propriis ac familiarium et officialium predictorum nominibus] recipiendi die date presentium per manus honorabilium virorum Thome de Spinellis et sociorum de Romana curia tempore debito solvi fecit [realiter et cum effectu,] de quibus quidem [sicut premittitur, solutis prefatum dominum Helmicum, electum, eiusque heredes et successores ac eorum bona quecunque mobilia et immobilia presentia et futura tenore presentium quitamus, absolvimus ac etiam liberamus]. In quorum testimonium presentes litteras fieri sigillique nostri camerariatus officii iussimus et fecimus appensione communiri.] Datum Mantue [in camera apostolica] die XXII mensis decembris [anno a nativitate domini] MCCCCLVIII [indictione VIII, pontificatus anno

secundo]<sup>a</sup>). — Rom, Vatikan. Archiv. Obligationes et Solutiones Bd. 78 Bl. 25 b<sup>1</sup>).

223.

1460 Februar 6.

Johann Mallinckrodt sagt für sich und seine Geschwister Engelbert und Gosteken dem Dietrich v. d. Vitinchove, gen. Nortkercken, die Erfüllung aller aus dem Verkaufe des Hofes zu Brünninghausen erwachsenen Verbindlichkeiten zu.

Ich Johan Mallynckrot, Johans soen, bekenne vor my, Engelberte, mynen broder, und vor Gosteken, unser beyder suster, und vort vor unse erven overmyts dussen breyve, dat unss Diderich van den Vitinchove geheiten Nortkercke und syne erven deger unde all und woll to willen betalt hebbet alle dat gene, dat sey uns vorschreven gelovet und schuldich weren, also van des hoves wegghen to Bruninchusen, also sey und ere erven uns und unsen erven den vurg. hoff erfflich ind ewelich afgekoefft hebben na lude des koepbreyves darover gegeven, unde wy vurg. scheldet darup den vorg. Diderich und syne erven quyet, ledich und loys aller de lovede und schulde, sey uns darvan schuldich weren, overmyts dussen breyve und quyettancien, unde wy vurg. bedancket ons des van den vurg. guder betallingen deger und all, und allet sunder argelijst. Und ich Johan Mallinckroet vurg. hebbe dus to eynen meren tuge der warheit vor my und vor Engelberte, Go-

a) Die eingeklammerten Teile der Urkunde sind im Kodex durch etc. angedeutet und aus den im Kodex voraufgehenden gleichen und vollständigen Urkunden ergänzt.

1) Bezüglich der drei vorstehenden Urkunden ist zu beachten, dass Bischof Helmich bei seiner Ernennung und vor Aushändigung der Ernennungsurkunde sich zur Zahlung des Servitium commune (500 Kammergoldgulden) und der fünf Servitia minuta verpflichten musste. Von dem servitium commune gebührte die eine Hälfte der päpstlichen Camera apostolica, die andere Hälfte dem Kardinalkollegium: die eine Hälfte wurde vom Camerarius camerae apostolicae, die andere vom Camerarius sacri collegii cardinalium vereinnahmt. Von den fünf servitia minuta gebürten vier gewissen päpstlichen Bediensteten; sie wurden von den clericis camerae apostolicae vereinnahmt und verteilt. Das fünfte servitium minutum gebührte gewissen Bediensteten des Camerarius sacri collegii cardinalium. Nach dem Zeugnisse der beiden letzten Urkunden hat Helmich die der Camera apostolica gnbührende eine Hälfte des servitium commune (250 Kammergoldgulden gleich nach seiner Ernennung) und die gewissen päpstlichen Beamten gebührenden vier servitia minuta durch das Bankhaus Tomaso Spinelli auszahlen lassen. Höchst wahrscheinlich wird gleichzeitig in ähnlicher Weise auch die dem Kardinalkollegium gebührende andere Hälfte des servitium commune samt dem fünften servitium minutum gezahlt worden sein. Doch ist der betreffende Band der Solutiones sacri collegii nicht mehr vorhanden. Die gesamte Zahlungssumme belief sich auf 589 Kammergoldgulden, 14 Schillinge, 2 Denare. Dass Helmich gleich anfangs, als er seine Ernennung zu erlangen suchte, für sofortige Zahlung jener Summen vorgesorgt hatte, war jedenfalls ein sehr wirksames Mittel zu seinen Gunsten. Denn der päpstliche Hof, der damals zu Mantua weilte und einen Kreuzzug plante, bedurfte für seinen dortigen Aufenthalt und seinen Kreuzzugsplan bedeutender Geldmittel. — Mitteilung von H. V. Sauerland-Rom, dem die Abschriften der vorstehenden Urkunden aus dem Vatikanischen Archiv verdankt werden.

steken vurg. und vur unse erven mynen segell witlichen an dussen breyff gehangen. Gegeben in den jaren na unsen heren geboert 1460 jaer up ten nesten gudensdach na sunte Agaten daghe der hillighen junckvrouwen. — Archiv Brüninghausen. 1.) Or. Perg. mit anhangendem grünen, gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. 2.) Cop. Papier, gleichzeitig.

224.

1460 Februar 23 Siena.

Papst Pius II. gibt dem Dorpater Electus Helmich wegen der von diesem geltend gemachten Gründe die Erlaubnis, statt des Praemonstratenser-Gewandes die gewöhnliche Kleidung der Dorpater Bischöfe zu tragen<sup>1)</sup>.

Pius [II.] etc.<sup>2)</sup>. Venerabili fratri Elmico, episcopo Tarbatensi. Salutem etc.

Exigentibus meritis tue devotionis, quam ad nos et sedem apostolicam gerere comprobatis, inducimur, ut personam tuam specialibus favoribus et gratiis prosequamur. Nuper siquidem ecclesia Tarbatensi certo modo vacante de persona tua nobis et fratribus nostris ob tuorum exigentiam meritorum accepta de ipsorum fratrum consilio eidem ecclesie sic vacanti providimus teque illi prefecimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem dicte ecclesie in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, tu, qui ordinem Praemonstratensium expresse professus existis, pro eo quod dilecti filii Johannis, magistri<sup>3)</sup>, et maiorum ordinis beate Marie Theotonicorum per Livoniam consanguineus et amicus ac dilecti filii Gerardi, commendatoris Revaliensis, frater existis, Ruthenis, in quorum faucibus dicta ecclesia fore dinoscitur, quique eandem ecclesiam assidue impugnare et infestare ac christianum sanguinem spargere non cessant, consanguineorum et amicorum tuorum potentia et assistentia tibi suffragantibus resistere et ecclesiam predictam ab insultibus et impugnationibus Ruthenorum huiusmodi commodius tueri et defensare posses, hac vice assumptus et evocatus fueris, dictaque ecclesia secularis existat, et ad episcopatum Tarbatensem non nisi clerici seculares assumi consueverunt, ac tu ratione episcopatus predicti regalia more principum Alamanie cum temporali dominio et iurisdictione tenere et exercere habeas, prefatique Rutheni habitum regularem valde detestabilem et despectum habeant, ac formidandum sit, quod si tu habitum tuum regularem coram eisdem Ruthenis deferre et illum deferendo pro defensione dicte ecclesie illis te opponere temptares, prefati Rutheni deludentes habitum huiusmodi ac vilipendentes propterea auctoritatem et poten-

1) Eubel, Hierarchia catholica medii aevi 1431—1505, S. 270 behauptet irriger Weise, der Praemonstratenser-Orden habe diese Erlaubnis gegeben.

2) Am Rande: Ja. de Picolominibus. Episcopus Tarbatensis. Conceditur eidem facultas portandi habitum etc.

3) Joh. v. Mengede gen. Osthof, 1450—69 Heermeister des Deutschordens in Livland.



tiam dicte ecclesie animosiores effecti eidem ecclesie magis redderentur infesti, pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut ne inter te et canonicos ac beneficiatos tuos, qui seculares clerici existunt, novus et diversus habitus diversitatem animorum<sup>a)</sup> seu novitatem inducat ac eorum dissimilitudo dissociet amicitias, sed ipsi canonici et beneficiati cum ceteris nobilibus vassalis et populo dicte ecclesie propugnaculo fidei illic positus ac certantibus ad defendendum ecclesiam huiusmodi sub consueto habitu sui prelati unanimiores reddantur et promptiores, ut tibi, quod habitum episcopis congruentem, qualem<sup>b)</sup> predecessores tui episcopi Tarbatenses pro tempore deferre consueverunt, gestare possis, concedere aliasque in premissis providere de benignitate apostolica dignemur. Nos itaque, qui ecclesiarum omnium et prelatorum eorundem iura, honorem et auctoritatem nedum illesa preservare, sed magis augere suppressis<sup>c)</sup> desideramus, huiusmodi supplicationibus inclinati tibi, ut habitum episcopis congruentem, qualem predecessores tui, episcopi Tarbatenses, pro tempore deferre consueverunt, gestare possis et valeas, auctoritate apostolica concedimus per presentes, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus ecclesie Tarbatensis ac ordinis Premonstratensium predictorum, iuramento, confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Volumus autem, quod alias substantialia<sup>d)</sup> dicti ordinis observare<sup>e)</sup> debeas et teneris in omnibus et per omnia, acsi presentes littere non emanassent. Nulli ergo etc. nostre concessionis et voluntatis infringere etc. Si quis etc. Datum Senis anno etc. MCCCCLVIII septimo kl. marcii anno secundo.

X

X

X

X

G. de Puteo

N. Tunguen.

L. Terunda.

Rom. Vatikan. Archiv, Registro Vaticano 502 (Pii II. secretarum lib. V t. XXXV), Bl. 234.

225.

1460 März 5.

Die zu Walk versammelten Ratssendeboten der livländischen Städte an den Komtur von Reval [Gert v. Mallinckrodt]: verlangen die Bestrafung von Strassenraub. — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 4, 531, n. 760; vgl. S. 528 sub n. 7.

a) Vorlage fehlerhaft: annorum.

b) Vorlage fehlerhaft: quales.

c) So die Vorlage.

d) Vorlage: sustantialia.

e) Vorlage: obstervare.

226.

1460 März 16.

Die städtischen Gesandten auf dem Tage zu Walk schreiben an den Komtur Gerh. v. Mallinckrodt von Dorpat, den Vogt von Wesenberg und die Räte von Harrien und Wierland, die in Reval zu einem Tage versammelt waren. — Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte, Riga 1902, S. 165.

227.

1460 März 17.

Die Stadt Köln gewährt Geleit an Hermann, Diederich u. Cracht van Mallinckroit u. Gert van Edelkirchen 'ad 8 (dies) ex(cep)t(is) (civibus)' (fer. 2. p. oculi). — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1451—69, Bl. 144 b.

228.

1460 April 4.

Die Stadt Köln gewährt Geleit an Diederich Mallinckrait 'ad mensem ex(cep)t(is) (civibus)' (fer. 6. p. iudica). — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1451—69, Bl. 145 b.

229.

1460 Aug. 2.

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

. . . des heren van Darppte [Bischof Helmich v. Mallinckrodt] synen basuner geschenket 2 lichte gulden . . . Deme heren van Darppte gesant 1 t. beers und 2 vl. wyns, de kosteden myt deme holte 10 fertones 3 solidi . . . Utgegeven, do de her van Darppte unses rades gast was des dingdages vor Margarete virginis [Juli 8], vor 7 t. beers, vor schaepvleysch van dren schapen, vor 4 schinken, vor metworste, vor tungen, broet, note und allerley, utgescheden den Rinschen wyn, de dar gedruncken wart, 23 $\frac{1}{2}$  mc. (sabbato post Petri ad vincula.) — Reval, St.-A., Kämmereibuch (A. d. 6), 244a.

230.

[1460 Dec. 24.]

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

. . . als de here van Darppte [Bischof Helmich v. Mallinckrodt] hiir upp deme raethuse was des dingsdages vor Margarete [Juli 8], gedruncken 150 unde 84 $\frac{1}{2}$  stoepp. Item noch 1 lechelen, dat her Erick Axelssz. vrouwen gesant wart, unde sust dat er ock in vlasschen wart gesant, tohope bo stope [Kellermiete, Akzise usw. abgezogen, in summa] 43 $\frac{1}{2}$  mc. (vigilia nativ.) — Reval, St.-A., Kämmereibuch (A. d. 6), 248a.

231.

[c. 1460.]

Dietrich Mallinckrodt und Frau Mechelt verkaufen vor Thonis Solrebeick, Richter zu Wetter und Volmarstein, der Mutterkirche im Dorfe Wetter aus dem Gute Frielinghausen, auf welchem zur Zeit Bruneken wohnt, eine Erbrente von 13 Schillingen.

Ich Thonijs Solrebeick, richter in der tijt toe Wetter ind toe Volmesten etc., bekennen apenbair in ind avermytz desen apenen brieff, dat vor my gekomen synt vor eyn syttende geheget gerichte, dar ick stat ind stoil des syttenden gehegeden gerichts to Wetter

myt ordel und rechte to rechten tijden beseten had, also my to rechte geborde, Dyderick Mallynekrot ind Mechelt, syn elicke husrrouwe, und bekanten dar vor my in dem vurs. gerichte vor sick ind oere erven, darzoe myt enen guden vrijen willen ind vorbedachten moyde erfflicken ind ewelicken myt eine gansen, steden, vasten erffkofe verkofte hebben ind verkoffen dar vor my overmytz desen breyve in dem vurs. gerichte rechtlijken ind redelijken hern Everde van den Brenke, pastoir to Wetter in der tijt, ind Didericke den Berven, Johanne Scrodere, raitlude der hilgen moderkercken in der tijt, to behoiff, nutte ind orbere der vurs(creven) moderkercken yn dem dorpe drutteyn schillinck geldes Dorpmundessesches paymentz ute deme gude ind erve geheiten Vrijlinckhusen, dar Bruneken yn der tijtt gijffte deses breyffs oppe wonnet, vor eyne beschedene summe guldenen, dae van wol tor genoige betalt is, ind soln de vurs. kercken der vurse. druttein schillinck geldes . . . . . [Zahlungstermin Martini] . . . — Wetter, Besitz von Rud. Buschmann (†). Or. Perg., sehr vermodert; der untere Teil fast ganz verbröckelt. Auf dem Rücken von Hand des 16. Jahrhunderts: Dieser brieff spricht auff 13 s. Dortmundsch erbrenthen, so de kirch hat in gutt Vrylinghausen, ist loesbar mit overlendischen reinischen gulden. — Die Urkunde ist durch Buschmann in Fröndenberg gefunden worden. Vgl. Buschmann, Wetter a. d. Ruhr S. 46.

232.

1461.

Eb. Silvester zu Riga, Elekt Helmich, confirmiert als Bischof zu Dorpat, und Deutschordens-Meister Osthoff verbinden sich aus Gehorsam gegen den Papst mit Judocus, Bischof zu Oesel, gegen Vatelkanne. Wenn der Erzbischof zu Riga und der Bischof zu Dorpat 50 Gewappnete aufbieten (uthmaken), soll der Meister aufbieten 2000 (?) — Stockholm, Reichs-A., C. Dokumenten-Register [2012] Register der Briefe belangend das Stift Oesel n. 62. — Schirren, Verzeichnis livländischer Geschichts-Quellen in schwedischen Archiven u. Bibliotheken S. 160.

233.

1461 Februar 16.

Cracht Stecke belehnt 'als eyn mumpart und greve to Dortmunde van wegen Johan Stecken', seines Sohnes, den Aleff van Witten mit zwei Gütern zu Annen. — Zeugen: Diderick Mallinekrot, Johan van Boule, Herman Hakenberg u. a. — Münster, St.-A., Grafschaft Mark. Or. Pgm.

234.

1461 Februar 21.

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

...demeheren van Darppte [Bischof Helmich v. Mallinekrodt], also he hiir was, unde den rades sendebaden van Darppte gesant an wyne, klareyte, bere unde haveren so vele, dat id kostede 11 mc. myn 1 fc. (des sonnavendes vor inrocavit.) — Reval, St.-A., Kämmeribuch (A. d. 6), 250a.

235.

1461 Mai 2.

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

Lubbert Holthusen werff an uns van des kumpthurs [Gert v. Mallinekrodt] wegen, als van den 40 mc. molenpacht, de wy deme sulven unsem heren kumpthur nu upp paschen vorgangen schuldich weren, dat wy 30 mc. darvan Herman Kuynen<sup>a)</sup> geven solden, deme wy so gedan hebben, unde de over[i]gen 10 mc. werff Lubbert, dat wy em antwarden solden, deme wy so ok gedan hebben. (sabb. ante dom. cantate.) — Reval, St.-A., Kämmereibuch (A. d. 6), 253a.

236.

[vor 1461 Juli 8.]

Verlangen des Rigaer Erzbischofs auf Leistung des Treueides durch den Elekten Helmich von Dorpat.

Jura domini archiepiscopi Rigensis contra electum Tarbatensem: Archiepiscopus Rigensis petit et postulat ab electo et confirmato Tarbatensi reverentiam et obedientiam debitas et devotas iuxta continentiam bullarum per sedem apostolicam ipsi archiepiscopo datarum et mandatorum, quod quidam nituntur in dubium vertere ex eo, quod dictus Tarbatensis electus provisus est a sede apostolica et desuper obtinuit, et posset consecrari a quocumque antistite cum duobus episcopis sibi adiunctis gratiam et communionem sancte sedis apostolica habentibus, quibus et mandat papa, ut antequam eum consecrent, recipiant ab eo fidelitatis et obediencie iuramentum nomine pape iuxta continentiam bulle desuper confectae et date, pretendentes per hoc, quod dictus electus non teneatur suo archiepiscopo ad iuramentum obediencie et fidelitatis.

Der Erzbischof von Riga führt gegen die Behauptung, dass sein Suffragan ihm nicht zum Treueid verpflichtet sei, einen auf fünf Gründe gestützten Gegenbeweis. Er erwähnt dabei Bl. 315b bis 316a den Fall des Wesselus, der 1342 von Papst Clemens VI. mit dem Dorpater Bistum providiert worden sei; seitdem seien 119 Jahre verflossen. [Mithin fällt die Kontroverse in das Jahr 1461.] — Greifswald, Bibl. der Nicolai-Kirche, Hs. 7 B II Bl. 315a—316a.

237.

1461 Juli 8. Kokenhusen.

Erzbischof Sylvester von Riga teilt dem Ordensmeister seine Ansicht mit, wie er gegen den Elekt von Dorpat [Helmich Mallinekrodt] zu verfahren Willens sei, und befragt denselben, ob und welchen Beistand er ihm und seiner Kirche als deren Schutzherr leisten wolle. — Königsberg, St.-A., Cop. Pap. — Est-Livl. Brieflade III, hersg. durch Schwartz, S. 359. Vgl. Index corp. dipl. Livon. etc. II 42 n. 2010. — Gans, Series 273.

238.

1461 August 30. Schloss Niehus.

Helmich, Elekt und Confirmierter der Dorpater Kirche, gibt

a) Oder: Kuyven.

dem Herm. Bernstorp, dem er auch vom Meister zu Livland Geleit erwirkt hat, selbst Geleite durch sein Stift.

Wij Helmicus, van godes gnaden elect unde confirmaet der kercken Darpt, doen kunt unde bekennen apenbaer in desen unsen apenen breve, dat wij geleydet heben unde in crafft deses breyffs geleyden vrij, veylich, an unde aff, lyves unde gudes dorch unse stichte Hermen Bernstorppe myt den synen vor uns, unse stichte undersäten unde alle, der wij mogich unde mechtich synt, unde vor syne wedderparte, unde heben ok personliken myt deme heren meister tho Lifflande gesproken, also dat he uns muntliken thogesacht unde gelavet hevet, deme vorscreven Hermen myt den synen eyn vrij secker geleyde tho geven unde tho haldene dor des orden landt in aller mathe, als vorscreven steit, sonder alle argelist. Orkonde der wahrheit heben wij unse secret unden upt speciene deses breyffs doen drucken, de gegeben is up unseme slote Nijehuess des sonnedaghes na sent Bartholomeus daghe anno domini etc. 61. — Lübeck, Staatsarchiv, Volumen liefländische Städte: Dorpat. Orig. Pap. Siegel grösstenteils erhalten.

239.

1461 September 13. Leal.

Gothart v. Plettenberg, Landmarschall, und mehrere Gebietiger sichern dem Elektus von Oesel, Johannes Vatelkane, den Stiftsanteil am Schlusse Leal. Untersiegelt von Goth. v. Plettenberg, den Komturen Bernt v. der Heyde zu Vellin und Gert von Mellingrode zu Reval, Ernst von Menghede, anders genannt Osthoff, Vogt zu Jerven, vollmächtig von wegen des Hochmeisters zu Preussen und Meisters zu Livland und des ganzen Ordens, und vom Komtur zu Pernau. (to Lehal am avende exaltacionis sancte Crucis.) — Stockholm, Reichsarchiv. Orig. Perg. mit fünf anhangenden Siegeln. — Verzeichnet: Schirren, Verzeichnis livländ. Geschichts-Quellen S. 16.

240.

1461 Oktober 17.

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

Item utgegeven vor molenpacht, de de her kumpthur [Gert v. Mallinckrodt] toachter was van Michaelis negest vorgangen, de entfeng Gerd Russenberch, des sulven heren kumpthurs kemerer, unde he sede darby, alse he dat gelt entfangen, he solde dat vortan geven enen gesellen myt Lubbert Holthusen to husz, Arnt genant, vor salpeter van des kumpthurs wegen<sup>1)</sup>. (sabb. ante Luce ev.) — Reval, St.-A., Kämmererbuch (A. d. 6), 257 b.

241.

1461 Dezember 3. Rom.

Papst Pius II. gibt dem Dorpater Electus Helmich auf Grund von dessen Klage, dass der Rigaer Bischof unter Geltendmachung einer unberechtigten Forderung sich geweigert habe, ihm die Bischofsweihe zu erteilen, die Erlaubnis binnen 1½ Jahren die Bischofsweihe von einem beliebigen anderen Bischöfe zu empfangen.

1) Die Summe, wol 40 Mk., ist nicht angegeben.

Pius [II.] etc.<sup>a)</sup> Dilecto filio Helmico, electo Tarbatensi. Salutem etc.

Exigit singulare fidei et devotionis sinceritas, quam ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobaris, ut tuis humilibus et honestis votis, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, licet tu, de cuius persona ecclesie Tarbatensi tunc vacanti nos dudum de fratrum nostrorum consilio apostolica auctoritate providimus teque illi prefecimus in pastorem concedendo tibi, quod prestito fidelitatis debite solito iuramento iuxta formam, quam sub bulla nostra mittimus interclusam, munus consecrationis a venerabili fratre nostro, archiepiscopo Rigensi, metropolitano tuo, recipere posses ac idem archiepiscopus tibi illud impendere valeret, cum magno apparatu ad locum, ubi idem archiepiscopus volebat, et de quo communiter inter vos conventum fuerat, personaliter te contuleris humiliter postulando, ut munus predictum tibi impendere dignaretur; verum cum idem archiepiscopus pro eo, quod tu fidem et subiectionem per omnia sibi suisque successoribus, cum hoc in forma dicti iuramenti non contineretur, prestare, prout idem archiepiscopus ad hoc a te arctare satagebat, noluit, munus predictum tibi impendere recusaret, et propterea tempus de consecrandis episcopis a canonibus diffinitum elapsum fore dicatur, tuque munus predictum absque maxima tui iactura et incommoditate modernis potissime temporibus propter penuriam inibi episcoporum et nimiam distantiam illarum partium ab eisdem extra tuos (!) civitatem et diocesim Tarbatenses suscipere vel alias te longe absentare non possis, et pro dicto suscipiendo munere, quod tandem premissa occasione non obtinuisti, in quingentis marchis monete Rigensis et ultra fueris damnificatus, pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut tibi et statui tuo in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignemur: Nos itaque attendentes postulationem tuam esse honestam et rationi consonam, tempus de eisdem consecrandis episcopis, considerata diligentia per te adhibita et eadem recusatione immerito facta, minime preterisse, sed te infra illud adhuc existere decernentes, huiusmodi supplicationibus inclinati tempus de huiusmodi consecrandis episcopis usque ad annum cum dimidio a data presentium computandum prorogamus necnon tibi, ut interim, a quocunque malueris, catholico antistite gratiam et communionem apostolice sedis habente adiunctis sibi propterea duobus aliis episcopis similiter catholicis munus consecrationis huiusmodi recipere valeas, ipsique antistiti, ut recepto tamen prius a te nostro et Romane ecclesie nomine fidelitatis debite iuxta formam dictarum litterarum nostrarum iuramento munus predictum impendere libere tibi possit, eadem auctoritate concedimus pariter et indulgemus, proviso quod eadem Tarbatensis ecclesia nulla interim in spiri-

a) Am Rande: G. de Picolominibus.

tualibus et temporalibus sustineat detrimenta, non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis, declarationis et concessionis infringere etc. Si quis autem etc. Datum Rome apud s. Petrum anno etc. MCCCCLXI tertio nonas decembris pontificatus nostri anno quarto.

X.

X.

X.

A. de Reate.

Jo. de Ciechini.

Rom, Vatikan. Archiv. Registro Vaticano 484 (Pii II de curia Annus III. IV. tom. XVII) Bl. 254.

242.

1462 Febr. 9.

Hermann Mallinckrodt tritt gegen ein Darlehen von 18 Gulden in ein Freundschaftsverhältnis zur Stadt Dortmund.

Ich Herman Mallinckrod do kunt und bekenne vermitz dissen brieve vor my und vor myne rechten erven, dat my die ersamen burgermeistere und raid der stad Dortmunde goitliken geleynt hebt achteyn overlensche rinsche gulden, also dat ich sall und will der vurgenanten burgermeistere, raitz, gemeynen burgere und inwonere der stad Dortmunde und alle der ghenre, die en to verdedingen stait, beste doin und nicht er argeste, und ich sall und will geloifliken myt en staen und gunstliken, und ich, myne erven off numant van unser wegen en sollen noch en willen ere vyande nicht werden noch weder sey doen off doin laten in geynerley wijs, wij en hebben en eerst dey vurg. achteyn gulden to eren willen bynnen die stad Dortmunde in ere vrije secker behalt weder gegeben und wal betalt, und off ich und myne erven den vurbenanten van Dortmunde die vurscreven achteyn gulden weder geven und betalden, soe solle wij und willen nochtant twe maend lanck na der betalinge vurscreven goitliken und geloifliken mit en staen in maiten, als vurscreven is. Alle disse vurg. punete und eyn iclich besunder die love ich Herman Mallinckrod vurscreven, vor my und vor myne erven in guden truwen stede und vast to holden sunder argelist, und heb vort mit mynen lijffliken vyngeren gestavedes eides to den hilgen gesworen vur my und vur myne erven to holden und to done, als vurscreven is, und ich Herman vurscreven heb des to tuge der warheit mynen ingesiegel vor my und vor myne erven an dissen brieve hangen. Gegeben des nesten dinxstdages na sunte Aghaten dage der hilgen junfferen in den jaren unses heren dusent veirhundert tweundsestich. — Dortmund, Stadt-A., n. 2356. Or. Perg. mit anhangendem, wohl erhaltenem Siegel des Hermann Mallinckrodt; unter n. 2356 b bewahrt das Archiv eine gleichzeitige durch Hinricus Slotmecker de Tremonia, presb. Col. dyoc., publ. sacra imper. auct. et admissione ordinar. approb. notarius, beglaubigte Abschrift. — Köln,

St.-A., Sammlung Fahne, fol. Bd. 40, Bl. 43, n. 14 mit falschem Datum (Febr. 5) erwähnt.

243. 1462 März 17. Riga.

Der Komtur zu Memel meldet: 'so is de komptor van Reval [Gerh. v. Mallinckrodt] lantmarschalk geworden'. — Königsberg, St.-A.

244. 1462 März 28.

Die Stadt Reval gibt dem bisherigen Komtur Gerh. v. Mallinckrodt eine Abschiedsfeier (verdelage), auch der Bischof von Dorpat [Helmich v. M.] ist anwesend. (letare.) — Reval, St.-A., Kämmereirechnungen.

245. 1462 April 16.

Aus den Revaler Stadtrechnungen:

. . . also unse here van Darppte [Bischof Helmich v. Mallinckrodt] hier was upp letare vorgangen [März 28] to des lantmarschalkes verdelage, do worden em gesant 4 t. beers unde 8 stope klareytes, koste (!) tozamen 11 mc. 8 s. — sinen trumpeters gegeben 1 rinschen gulden. (in bona sexta feria.) — Reval, St.-A., Kämmereibuch (A. d. 6), 263 b.

246. 1462 Mai 3.

Bischof Helmich von Dorpat berichtet dem Rat zu Lübeck über die Missetaten Hermann Bernstorpps und ersucht ihn, den Bevollmächtigten des Bischofs förderlich zu sein. — Lübeck, St.-A., Livonica.

247. 1463.

Bischof Jodocus zu Oesel gelobt den Deutschordensmeister Osthoff [v. Mengede] und Bischof Helmich [v. Mallinckrodt] zu Dorpat samt ihren Nachkommen aller Forderung, Nachmahnung und Ansprache, die er eines Briefes halber gegen sie haben mag, gänzlich zu erlassen. — Stockholm, Reichs-A., C. Dokumenten-Register [2012] Register der Briefe belangend das Stift Oesel, n. 64. — Schirren, Verzeichnis livländischer Geschichtsquellen in schwedischen Archiven u. Bibliotheken S. 160/1.

248. 1463 März 3. Dorpat.

Bischof Helmich v. Dorpat erklärt dem Rat zu Lübeck, dass er die mit Herm. Bernstorpp getroffene Vereinbarung nicht annehmen könne. — Lübeck, St.-A., Livonica.

249. 1463 April 21.

Der Landmarschall Gerh. v. Mallinckrodt ist anwesend auf einer ständischen Versammlung zu Tuckum. — Stockholm, Reichs-A., Kopialbuch des O. M. von Livland 1541—44 (!).

250. 1463 Aug. 16.

Die Stadt Dorpat an Lübeck: dankt für die Vermittlung eines Rechtsstreites mit Herm. Bernstorpp; berichtet: 'wo dat de unlovigen



Russen sust lange her unsen erwerdigen heren<sup>1)</sup> unde den varende copman myt ereme groten overmode sulffwolde unde unrechte overvallen unde to unrechte vordrucket hebben, unde ny so sere also nu, wente se myt gantzer macht in unses erwerdigen heren van Darpte stichte sint geslagen unde hebben myt orem groten overmode mennich gut dorpp vorbrant, berovet, de lude daruth gemordet, gehangen unde vorjaget, unde hebben sik wol 6 dage vor dat Nyehûs<sup>2)</sup> myt gantzer macht gedalet unde hebben dat belecht, angegan unde gestormet dach unde nacht, unde hebben dar manngerleye wonderlike instrument vorgebracht unde liggen laten, dar se menden dat vorbenomede slot tome Nyenhuse mede to bestigende unde to winnende, dat God, dat hilge cruce unde gude lude noch tor tiid gekeret hebben — — (dinxdages na assumptionis gl. v. Marie.) — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, n. 383, S. 263/4.

251.

1463 Aug. 21. Reval.

Rudolf Ernst, 'rydesmit' des Meisters von Livland, an Lübeck: Ok sulle gy weten, ersamen leven heren, warhafftige tydynghe, wo ith umme mynen heren den meyster steyt. De Russen hebben gelegen yn dem byschopdom von Darpte vor eyne slate genant to Neygenhuse, und hebben dar grote gewalt und homot gedan, und hebben mynem heren dem meister togeschreven, he sulle tovreden wesen, nemen se em 1 hon, se wolden em 1 ganze ko weddergeven, dat he tovrede sulle syn unde laten se man mit dem bisschop<sup>1)</sup>. De sendebaden hebbe ik gezeen mit mynen ogen van den Russen. Nu so licht myn here der meister to velde yn synem egen lande op 1 slate, dat het Helmyngk, unde vorbot alle syne gebedygers tho em to komen, und syne rydderschop und weet anders nicht, dan he wil sulven an de Russen teen umme des willen, dat dat bisschopdoem nicht vordervet werde. (sondag vor Bartholomei.) — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, 264, Anm. 1.

252.

1463 Okt. 14.

Unter den Vorschriften des Hochmeisters des Deutschen Ordens für seine Gesandten an den Ordensmeister usw. in Livland heisst es: Lantmarschalko<sup>3)</sup>. Item zu danken vor die pherde unde den guten willen, den er uns irezuet. — Königsberg, Staats-A., Ordensbriefarchiv. Konzept.

253.

1463 November 2.

Heiratsberedung zwischen Tidemann v. Unna und Marie Doenhof, Tochter des Johann Doenhof. Heiratsvermittler auf der Doenhofschen Seite: Priester Everd Mallinckrodt, Ritter und Landdrost Goswin Ketteler, Hinrich v. Wickede, Arndt v. der Borch,

1) Bischof Helmich v. Mallinckrodt.

2) Neuhausen, Livland, Kr. Werro.

3) Gert v. Mallinckrodt.

Johann Ovelacker; auf der Unnaschen Seite: Herr Herm. Wickede, Herr Andr. Clepping, Herr Christoph Henxtenberg, Gosw. v. Unna, Ludike Borchardz und Joh. v. Hovele. Johann Doenhof gibt als Brautschatz das Erbteil des Hofes dey Donhoff im Amt von Bochum, der Bernd dem Rynschen verpfändet ist. Herr Evert v. Mallinckrodt gibt 100 Gulden, ferner bürge dem Tidemann Ritter Gosw. Ketteler und Herr Evert v. Mallinckrodt sowie Lubert v. Deypenbroik, Propst zu Cappenberg, dass Helmich, Bischof zu Dorpat, und Gert v. Mallinckrodt, Landmarschall in Livland, auch 200 Gulden geben.

To wettene, dat in den namen godz und Marien, syner leyven moder, vermitz hern Everden van Mallinckrode, prestere, hern Gosswyn Ketteler, rittere und lantdroste etc., Hinrick van Wickede, Arnde van der Borch und Johan Ovelacker, Hermans sone, an dey eyne und hern Herman Wickede, hern Andres Cleppinge, hern Cristoffer Henxtenberge, Gosswyn van Unna, Ludike Borchardz und Johan van Hovele an der andere syden gekoren bruytlude myt hande und mit munde eyn hilichs vorwarde, eeschop unde vruntschop bededingt is tusschen Tydeman van Unna und Marien Donehoves, Johanne Donehoves dochtere, in maiten, hyr nabeschreven volget, also dat Johan Donehoff vorgenant dem vorgenanten Tydeman myt Marien, syr dochtere vorgenant, to bruytschatte geven sal und gevet dey erfftaile des hoves genant dey Donhoff myt syr alinghen alden und nyen tobeharinghen, so wo und waer dey met molen, myt lande in dei vorgenanten hoff behaerich, in holte, in velde, in torve, in twige, in water, in weyde und in aller slachter nut gelegen is in dem ampte van Boickhem by der Heeven, welck hoff myt syner tobeharinghe vorgenant versat und verpandet is Bernde dem Rynschen, den dey wegen Tydeman eine afflosen mach na inhalde syner breyffe, off wo hey dat myt eme gevinden kan, und vort myt deme hove doen und laten, laten und doen mach in verkopen, in versetten na sinem willen, allet dat hey will. Ok so sal her Evert van Mallinckrode deme vorgenanten Tydemann<sup>a)</sup> wal betalen hundert gulden in maiten, hey eme gelovet hefft; dartho so hebt herr Gosswyn Ketteler, ritter, und her Evert van Mallinckrode vorgenant dem vorgenanten Tydemann gelovet und sick ok des erberen hern Lubbertz van Deypenbroicke, provestes tho Cappenberge, gemechtiget, myt en darvor tho loven, in maeten sey des myt Tydemann vorgenant eyns geworden syt, dat de eerwerdige her Helmich, byschop tho Darpte, und her Gert van Mallinckroide, lantmarschalek in Lifflande, ok dartho geven sollen twehundert rinsche gulden. Und dartho sal Donehoff dey vorgenant syn dochter wal cleden und beelenoden, als tho Dortmunde wontlick is. Ok is bededingt, wer sake, dat Tydeman vorgenant affivich worde, er dan Marie, syn echte husvrouve, sunder levendige blikende

a) Es folgt in der Vorlage anakolutisch: und.

erven, van ere beider lyve geboren off geboren mochten werden, so soln Tydemans erven der vorgeanten Marien wedergeven vor dey erfftaile des hoves ten Doynhove twehundert overlendische rinsche gulden, off sal er deselve erfftaill wedergeven to synen koer und dartho, wes Tydeman vorgeant vorder van ere wegen tho bruytschatte entfangen hedde; dartho soln er Tydemans erven wisen und maken twintich rinsche gulden geldz liffuchtiger rente und ok veirtich malder hardes korns liffuchtiger rente, de Marie vorgeant heven und boren sal er leven lanck, und dartho eyn huys van twen huysen hyr nabescreven den koer. Und wan Marie na den willen godes verstorven is, so sal ere sementlike liffucht van gelde, korne und huse wederumb komen und vallen an des vorgeanten Tydemans neisten erven. Were ok sake, dat Marie vorgeant affivich worde, er dan Tydeman, er man vorgeant, sunder levendige blikende erven van ere beyder lyve geboren, so sal Tydeman den bruytschat, den Marie to em gebracht hefft, hebn, behalden und gebuken syn leven lanck, und wan hey dan na den wiln godz verstorven is, so soln des vorgeanten Tydemans erven dem vorgeanten Donhove aff synen erven wedergeven vor dey erfftail des hoeffs tem Donhoeve twehundert rinsche gulden off dey erfftail, als vorgeant is, und dartho, wes hey vorder van ere wegen entfangen hed, und allet sunder argelist. Wert ok sake, dat Tydeman und Marie vorgeant tosammene levendige blikende erven hedn, dey van ere beder lyve geboren weren off mochten geboren werden, und Tydeman vorgeant dan affivich worde, so sal Marie vorgeant to eyner rechten liffucht hebn van ere beyder gude vertich rinsche gulden geldes und veirtich malder hardes korns liffuchtiger rente, dar sey wal mede verwart, und nicht mer. Dartho sal sey hebn eyn huys van twen husen den koer, nementliken dar here Johan Greianckhoff, prester, nu ter tyt ynne wonet, off dat huys, dar selge Albertus Troist ynne plach tho wonnen, und wanner sey dan na den willen godz verstorven is, so sall dey vorgeant liffuchtrente, korn und huys weder vallen und komen an ere beyder kynder off an Tydemans neste erven. Dartho so sal sey hebn er clenode und cledere to erem lyve deynende und den derden deil des vorgeanten Tydemans huysgeraitz, utgescheiden golt und silvere. Wer ok sake, dat Tydeman affivich worde ee dan Marie, syn husvrouwe, und kyndere hedn und naleiten, van en beiden geboren, den kynderen vorgeant sal men vormunder setten na gewonte und rechte der stad Dortmunde, und asdan sal Marie des vorgeanten Tydemans huys und sementlike guyt rumen und dat den vormunderen tot eren gesynnen tot behoff der kyndere op sodane eeliffucht und husgerait, wo vorgeant is, overlangen. Ok is bededingt, dat Tydeman vorgeant is mechtich, to vergeven by gesunden off by krancken lyve, wanner, waer off wem dat hey wel, dusent gude overlendsche rinsche gulden umb god off mach dey keren, waer off

an wemme dat hey wel. Und Marie is mechtich to vergeven by gesunden off by krancken lyve, wanner, waer off an wemme dat sey will, van erem deil ers guds vifflich overlendsche rinsche gulden umb god off mach dey keren, waer off an wemme dat sey will, van eren dele ers guds. Und wante wy Evert Mallinckroit, preister, Gosswyn Ketteler, ritter, Henrick van Wickede, Arnd van der Borch, Johan Ovelacker, Hermans sone, Herman Wickede, Andreas Cleppinck, Christoffer Henxtenbergh, Gosswyn van Unna, Ludike Borchardz und Johan van Hovele desse vorgevant hillixvorwarde und eeschop also bededingt hebt als vorgemelt, des tho meren tuge der warheit hebn wy umb beyder parthien bede wiln alle vorgevant sementliken unsse ingesegele an dessen breff und hillixvorwarde gehangen. Und wy Tydeman van Unna und Johan Donehoff geloven also berve manne malckanderen desse vorgevant contract und hillixvorwarde to vullenteyne und wal to halden sunder alle argelist. Und des tho merer tuge der warheit hebn wy ok unsse ingesegele myt guder witschop by der vorgevant unsser gekoren bruytlude ingesegele mede an dessen breiff gehangen. Datum a. d. millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio proxima post omnium sanctorum. — Vidimus in Urkunde 1475 Juni 10; die Urkunde war mit 13 Siegeln besiegelt.

254.

1464 Januar 20.

Vor Toennis Zolderbecke, Richter zu Wetter, verkaufen Johann Donhoff und seine Frau Lizabeth an Tidemann von Unna ihr Wasser und Fischerei auf der Ruhr, zwischen Mallinckrodts Wasser gelegen. (fer. 6. p. Ant. abb.) — v. Steinen, Westf. Gesch. III 1480, wo hinzugefügt wird, dass der gleiche Tidemann von Unna, Richter zu Dortmund, 1478 diese Fischerei und mehr andere Güter zur Vikarie des h. Kreuzes zu Wengern schenkte; a. a. O. S. 1485 nennt er als Quelle das Archiv Wengern.

255.

1464 April 8. Hunteburg.

Konrad, Bischof von Osnabrück, dankt dem Rate von Lübeck für dessen Bemühungen in der Angelegenheit des Herm. Barnstorp mit dem Bischof Helmich (Mallinckrodt), dem Kapitel und der Stadt Dorpat<sup>1)</sup>. (tor Hunteborch, des sundages quasimodogeniti.) — Lübeck, St.-A., Or. Pap. — Gedr.: Urkundenbuch der Stadt Lübeck X, n. 461, S. 486/7.

256.

1464 Mai 13.

kam Jacob Molendorpp von dem Hochmeister von Königsberg — — und sagte u. a., wie zu dem Hochmeister gekommen wären des Meisters von Livland Sendboten wohl mit 250 Pferden, nämlich der Bischof von Kurland, der Landmarschall [Gert v. Mallinckrodt], der Komtur von Reval, der Komtur von Asscherade u. Herr Jost,

1) Es handelt sich um Forderungen Barnstorps an Bürger in Dorpat, Riga und Reval.

des Ordens Prokurator. (des negesten sondages vor pinxsten.) — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, 304 sub n. 13.

**257.** 1464 Juni 12. Königsberg.

Der Hochmeister Ludwig von Erlichshausen bekundet, dass er benannte Herren, unter ihnen Gerhard Mellingrade, Marschall in Livland, bevollmächtigt habe, den Orden auf der von Lübeck vermittelten Tagfahrt mit Polen zu vertreten und einen Frieden auf Zeit oder auf immer abzuschliessen. (am dinstage neest vor Viti und Modesti.) — Hanse-Rec. (v. d. Ropp) 5, n. 481, S. 392/3.

**258.** 1464 Juni 22. Kulm.

Bischof Jodokus von Oesel, Heinr. Reuss v. Plauen, Komtur von Elbing, Gerh. Mellinkrode, Landmarschall von Livland, und andere Gesandte des Hochmeisters an den Bischof Arnold und die Ratssendeboten von Lübeck: sind zu Verhandlungen in Thorn trotz der Ungelegenheit des Ortes bereit. Es siegeln Reuss u. Mellinkrode. (am freitage neest vor Johannis b.) — Am 26. Juni beglaubigen dieselben den Dr. iur. can. Johann Winkeler. — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, n. 490/491 S. 395.

**259.** 1464 Juni 25.

Der Bischof von Oesel, der Landmarschall [Gert v. Mallinckrodt] und andere Herren liegen noch in Kulm. (des mandages na Johannis bapt.) — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, 331.

**260.** 1464 Juni 25. Thorn.

kam Graf Jurien von Hennenberg mit den anderen Sendboten des Hochmeisters in die Herberge der Ratssendeboten von Lübeck und trug vor, da des Hochmeisters Sendboten für nicht mehr als 40 Pferde Geleite nach Thorn hätten, so begehre er, weil er die anderen Herren, die noch zu Kulm lägen, nämlich den Bischof von Oesel, den Landmarschall [Gert v. Mallinckrodt] usw. als Mit-Bevollmächtigte zur Stelle haben müsse, noch Geleit für weitere 20 Personen. (des mandages na Johannis bapt.) — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, 330/331 sub n. 76.

**261.** 1464 Juni 27.

Des Mittwochs um Vesperzeit kamen von Kulm nach Thorn die Sendboten des Hochmeisters, nämlich Bischof Jodocus von Oesel, Heinr. Reuss von Plauen, Komtur zu Elbing, Gerhard Mellingrade, Marschall in Livland, usw. — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 5, 332/333 sub n. 80.

**262.** 1464 Juli 3.

Gerhard von Mallinckrodt befindet sich unter den Ordensgesandten bei den Verhandlungen mit Polen in Thorn.

Prussiae quoque Magister Ludovicus de Herlichhausen suos consiliarios mittendum curavit, videlicet Jodocum, episcopum Osi-

liensen ex Livonia, ordinis Cruciferorum, Henricum Rewsze de Plauen, olim Elbingensem commendatorem, Gerhardum Molingrade, marsalcum Livoniae, Georgium, comitem Hennebergensem, Andream Peper, decanum Derbatensem, Johannem Winkeler, Nicolaum Thechant, decanum Pomesaniensem, decretorum doctores, Wilhelmum de Eppingen, Osterodensem, Wilhelmum Schumdil, Ascherodensem in Livonia commendatores, Hulricum de Kinsberg, Gilaviensem, Ludovicum de Helhin, Lubaviensem tenutarios, Georgium Steynhoubth, Michaellem Kromer, Antiquae Civitatis Kinsberg, item Johannem Welthuszen et Heidenricum de Richeln, civitatis Revaliensis de Livonia consules. — *Johannis Długosz Opera omnia* (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 390/391. — Vgl. Toeppen, Akten der Ständetage Preussens V, 116.

263.

1464 Juli 14. Thorn.

Hinrik Kastorp, Bürgermeister der Stadt Lübeck, bat den 'eddelen wolgeboren heren' Gerd Mellingrade, Landmarschall in Livland, sich um Rückerstattung von hansischen Schiffen genommenem Gut beim Hochmeister, beim Meister in Livland und bei dem Komtur zu Memel zu bemühen, was der Landmarschall auch zusagte; er erklärte auch, dass er die Hansestädte ungern an ihren Privilegien gekränkt, beschwert oder verkürzt sähe, und erbat sich Abschrift der Privilegien, die ihm versprochen wurde. — *Hanse-Rec.* (v. der Ropp) 5, 351/2 sub n. 118, 119; Toeppen, Akten der Ständetage Preussens V, 133.

264.

1464 Juli 15. Kulm.

[Gert v. Mallinekrodt,] Marschall zu Livland, an Bischof Arnold von Lübeck: dankt für die Besorgung des polnischen Geleites und ersucht, die polnischen Gesandten um Ausfertigung eines besonderen Befehls an die Hauptleute in Samaiten zugunsten der aus Livland gekommenen Ordensgesandten anzugehen. (am sonderage na Margarete.) — *Hanse-Rec.* (v. der Ropp) 5, 397/8, n. 498.

265.

1464 Juli 15. Thorn.

Die Lübeckischen Friedensvermittler zwischen dem Orden und Polen ersuchen die Ordens-Deputierten, noch heute und morgen in Kulm zusammen zu bleiben, indem ihnen dann wichtige Eröffnungen gemacht werden sollen. Adressiert an Bischof Jodocus von Oesel, Heinrich Reuss von Plauen, Komtur zu Elbing, Gerd Mellingrade, Marschall in Livland. — Königsberg, St.-A., Orig. stark vermodert. — Vgl. *Ind. corp. dipl. Livon. etc.* II, S. 45, n. 2026.

266.

1464 Juli 16. Kulm.

Der Landmarschall von Livland Gert v. Mallingkrade u. a. ersuchen den Hochmeister, ohne Säumen dem Könige von Dänemark über den ergebnislosen Tag mit den Polen zu berichten. — Königsberg, Staats-A., Ordensbriefarchiv.

267.

1464 Juli 19. Kulm.

Als es Mahlzeit war und die Herren sämtlich von dem Rat-  
hause gingen, blieben der Herr Landmarschall [Gert v. Mallinck-  
rodt], der Herr und Graf von Hennenberg und des Hochmeisters  
Doctor mit den Sendboten der Herren von Lübeck zur Mahlzeit  
zu weiteren Verhandlungen unter einander. — Hanse-Rec. (v. der Ropp)  
5, 356 sub n. 135.

268.

1465.

Evert von Mallinkrot, pastor to Langendreer, testis in  
litt. Wittens. — Beurhaus, Ms. unter: Mallinckrodt.

269.

1465 Juni 20. Rom bei S. Peter.

Bulle des Papstes Paul II. gegen den Bischof Helmich  
(Mallingrade):

Erzbischof Silvester von Riga klagt „quod licet iuxta canonicas  
sanxiones singuli suffraganei suis metropolitanis obedientiam et  
reverentiam congruentes exhibere teneantur, prout archiepiscopi et  
episcopi tempore, quo munus consecrationis eis impenditur, Romano  
pontifici fidelitatem et obedientiam exhibere iureiurando promittunt,  
nonnulli tamen plus sapere, quam oportet, satagentes affirmare pre-  
sumunt antistites in Romana curia consecratos ab huiusmodi fidelitatis  
et obedientie iuramento suis metropolitanis prestando fore prorsus  
exemptos et ad singula capitula in forma iuramenti a sacris  
canonibus in similibus ordinata minime obligari“: der Papst setzt  
daher die Eidesformel fest, welche die Suffragane der Rigauer Kirche,  
auch wenn sie bei der römischen Kurie geweiht worden sind, den  
Metropolitane leisten müssen. (12 kal. iul., pont. anno I.) — Es  
folgt (Bl. 319a) die Aeusserung Meilofs über den Bischof Helmich,  
gegen den die Bulle gerichtet ist: Ille archiepiscopus Rigensis,  
de quo in bulla (Pauli II), fuit rev. in Christo pater et dominus  
dominus Silvester Stotwascher, Prutenus de Thorne, artium magister  
et sacre theologie bacc., homo doctus, in utroque iure satis expertus.  
Ille autem episcopus, contra quem illam bullam impetravit, fuit rev.  
pater Helmicus de Mallingkrath, Westvalus, canonicus regularis  
Premonstratensis ordinis in Cappenberch, factus episcopus Tarbatensis  
ecclesie, homo indoctus, inexpertus et bibulus, qui ad suggestionem  
sui decani renuit facere illud iuramentum. Ille decanus fuit dominus  
Andreas Peper, Westvalus de Bockholth, decretorum doctor, qui eun-  
dem dominum Helmicum, episcopum suum, eius persuasionibus induxit  
ad resignandum ecclesie sue Tarbatensi ad eius utilitatem, quam  
idem obtinuit et rexit solum adhuc tres annos et obiit pauper. —  
Greifswald, Bibl. d. Nicolaikirche, Hs. 7 B. II, Bl. 318b, 319a. Die  
Bulle ist gedruckt bei Jacobson, Metropolitanverbindung Rigas mit  
den Bistümern Preussens und Urk.-Buch des Bistums Kulm I, n. 639.  
— Bei Pyl, Die Rubenow-Bibliothek (Greifswald 1865), S. 53, und  
Winkelmann, Joh. Meilof S. 16 ist die Charakteristik Helmichs

(jedoch mit einigen Lesefehlern) wiedergegeben. Vgl. Schriften der Gel. Estnisch. Gesellsch. n. 7 (Dorpat 1869), S. 16.

270.

1465 Juni 24. Riga.

Bischof Helmich von Dorpat zum Ablass in Riga anwesend: 38 mck. gesandt an wyne dem heren Helmico, bischopp der kerken Darppte, an 9 brme. ellen scharlaken und 1 ame rinschen wyn, do he hir was tem afflate up sunte Johannes dage anno dom. etc. 65. — Rigaische Kämmerrechnung, angeführt von Hupel, Neue Nord. Misc. 17. Stück S. 131.

271.

[1465] August 16. Powunden.

Der Landmarschall von Livland berichtet dem Hochmeister, dass er an einen Erfolg der Verhandlungen mit den Polen nicht glaube. — Königsberg, Staats.-A. Ordensbriefarchiv.

272.

1465 August 19.

Rüdiger fragt beim Hochmeister an, ob er den Landmarschall [Gert v. Mallinekrodt] in Wehlau einlassen dürfe. — Königsberg, St.-A.

273.

1465 August 25.

Gerhard Mellingrade, Landmarschall in Livland, zog mit drei anderen Gebietigern und den übrigen Vollmächtigen des Ordens von Königsberg aus und gelangte am 26. August nach Stuthof zu Verhandlungen mit den Abgeordneten des königlichen Preussens. Die Verhandlungen dauerten bis zum 3. September. — Danzig, Stadt.-A. IX A. 6. — Toeppen, Akten der Ständetage 5, 160.

274.

1465 August 26. Stuthof.

Der Landmarschall von Livland teilt dem Rat von Danzig mit, dass er bis zur Ankunft der übrigen Teilnehmer des Tages warten wolle, aber um Zusendung von Nahrungsmitteln bitten müsse. — Danzig, Stadt.-A. Schbl. IX A. n. 6.

275.

1465 August 31.

Verhandlungen zwischen Polen und dem Deutschorden auf der Nehrung; unter den Gesandten des Ordens wird genannt Gerhard von Mallinekrodt, Landmarschall von Livland.

Ultima Augusti, quemadmodum inter partes convenerat, in Nerga villa, inter mare et lacum, quem fluvius Wisla ingressurus mare, conficit, sita, diaeta habita est: ad quam Stiborius de Baysen, gubernator Prussiae, Gabriel, palatinus Chelmensis, Jacobus de Schadek, Johannes Dlugosch, canonici Cracovienses, item consules civitatum Gdanensis, Thorunensis et Elbingensis, pro parte regia; pro parte vero Crucifera Gerardus Molingrade, marsalcus Livoniae, Lubertus de Forscheyn, commendator de Goldin, Livonita, cum duobus aliis Cruciferis Flagronibus Prussiae de Balga et Ragneta, cum paucis quibusdam militaribus et civibus de Kinsberg advenerant, Wilhelmo Schindel, commendatore Hosterodensi



de Livonia, per pestem morte intercepto. Coepit autem pars Crucifera, evidentibus ambagibus et venenis in tractanda pace uti. Mathia siquidem Buchsze milite et Georgio Sthenepeth, magistro civium de Kinsberg, qui in superioribus diaetis aequas condiciones ad pacem afferebant, et Cruciferos ad illas suscipiendas magnopere, denunciato periculo, si abnuerent, coegerant, peste absumptis, apparebat Cruciferos nihil salubre ad pacem allaturos. Itaque in primordio tractatum per organum Stephani presbyteri, olim Elbingensis plebani, longo sermone pars Crucifera usa, persuadere parti regiae, sub praesentia Pauli Legendorff, electi et confirmati Varmiensis, quem parti utrique pro mediatore, quo facilius partes confirmari possent, habere placuit, coepit: quatenus satietate belli aliquando expleti, pacem cogitarent secessionemque a rege Poloniae ad Magistrum et Ordinem facerent, nec paterentur terras, genus et linguagium almannicum a Rege et gente Slavonica subpeditatum iri. Si quoque ipsis colliberet, non abnuere Magistrum et Ordinem, ut Poloniae Regi de aliqua terrarum fieret cessio. Refellentibus autem gubernatore et consiliariis aliis regiis conditionem tam callidam, et prius se mortem et omnia extrema passuros, quam Regem et Regnum Poloniae deserturos, unanimi vociferatione astruentibus, pars Crucifera iterum offerre coepit: quatenus militares et cives Prussiae gubernationem Ordinis pro dimidietate assumerent; Fratres in Prussiam pro medietate ex terris Prussiae oriundi assumerentur; moderno quoque Magistro Ludovico obeunte, Pruthenicus frater in Magistrum, quo absumpto, Almannicus, per vices alternatas perpetuo succederent. Qua oblatione repudiata, offerre itidem sustinuit, ut milites et cives Prussiae singula castra et civitates in ditionem suam perpetuam reciperent, crucem tantummodo et habitum assumerent et Magistro Ordinis nihilominus obedirent. Sed cum haec conditio a parte regia irrideretur, et intelligeret animos partis regiae constantes et infractos esse, condiciones aequiores coepit proponere, offerens primum terras Chelmensem et Michaloviensem cum civitatibus Gdanensi et Elbingensi. Qua conditione non accepta, medietatem terrae Pomeraniae, in secunda oblatione, interea vero totam Pomeraniae terram integram, et subiunctionem Prussiae et Livoniae offerebat, petens, ut et castrum Marienburg et tota terra Prussiae, sola civitate Elbingensi cum suo veteri districtu excepta, circa Magistrum et Ordinem remaneret, exhibens se nihilominus pars Crucifera, notabilem summam, non pro vice una, sed in annos aliquot distribuendam, soluturam. Sed cum haec quoque oblatio multis sermonibus, a parte regia repudiata, improbaretur, allegante parte regia, quod Rex sexcentis millibus sexagenorum latorum grossorum castrum Marienburg, et universam terram Prussiae a stipendiariis Crucifericis, mandatum sufficiens de vendendo a Magistro et Ordine per patentes literas habentibus, coemisset, nec tam immensam summam conveniret simpliciter remittere: re infecta, post quinque dies in tractatibus absumptos, ex Nerga dis-

cessum est. Petente deinde Gerharo, marsalco Livoniae, alia diaeta in mensem unum, Ludovico vero Magistro Prussiae, longiorem expectente, in alterum mensem in Nerga, aut inter Marienburg et Sthum in campestribus tenenda, ea tamen conditione per regios nuntios per expressum interposita, assumpta est, ut Magister omnem spem de rehabendo castro Marienburg omittat. — Joannis Długosz Opera omnia (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 416—418. — Vgl. Toeppen, Akten der Ständetage V, 160—162.

276. 1465 September, 1466 September.

'Transmissus fit episcopus post obitum'.

Unverständliche Notiz über Helmich von Mallinckrodt. — Rom, Vatik. Archiv. Inventario dei Vescovi Band 33, Bl. 1429 aus dem verschollenen Registerbande (A. B. Paul II 2 t. 15 p. 54).

277. 1465 Oktober 7.

Gerhard Mellingrade, Landmarschall in Livland, urkundet mit anderen Vertretern des Deutschordens über die ihnen von Rittersn, Knechten und Freien auf Samland und den drei Städten Königsberg abermals auf ein Jahr von Michaelis 1465—66 bewilligte „Zeise“ (= Akzise). — Königsberg, Rathaus-Archiv. Or. Pgm. mit vier Siegeln. — Gedr.: Toeppen, Akten der Ständetage 5, 162.

278. 1465<sup>1)</sup> Oktober 18. Dorpat.

Helmich<sup>2)</sup>, Bischof von Dorpat, belehnt den Gerd von Edlenkerken mit dem Hofe zu Ikaver, der Mühle und dem Dorfe gleichen Namens, welche nach Friedrich Brakels Tode ledig (offen) geworden, nach Mannrechte. Gegeben auf unserem Schlosse zu Dorpat, im J. d. H. 1355, am Tage St. Lucae des Evangelisten.

Nach der Relation in Gadebuschs Livländ. Jahrb. L. I, 453, der das niederdeutsche Original auf Perg. aus der Ellistferschen Brieflade in Händen gehabt. — v. Bunge u. v. Toll, Est- u. Livländische Brieflade I 1 n. 52 S. 41. Wappen erhalten: Vgl. Est-Livl. Briefl. III S. 359.

279. [1466].

Quittung des Dietrich Mallinckrodt über Bezahlung für ein verkauftes Pferd.

Derick Mallinckraide quytgegeven van eynem pert, myn her oen affgekocht hevet, ind Johan Westfelingh vort gegeven, ind die quytsheldonge is gedain avermitz avergevonge eyns brieffs an oen geschreven ind vort an Johan Reymers hant gedain. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B. 190. (Register über die der klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen.)

280. 1466 Februar 13.

Albrecht Herdecker, Deutschordensherr, an den Hochmeister

1) Vorlage irrig: 1355.

2) Ebenso irrig: Heinrich.

Ludwig von Erlichshausen und den Landmarschall [Gert v. Mallinckrodt]: sendet Briefe. — Königsberg, St.-A.

281. 1466 Februar 16.

Landmarschall [Gert v. Mallinckrodt] und der Komtur zu Goldingen an den Hochmeister: betr. Kriegsangelegenheiten. Ebenso Maerz 1 (2 Briefe). — Königsberg, St.-A.

282. 1466 Maerz 10. Wehlau.

Der Landmarschall von Livland ersucht den Hochmeister, vor Heilsberg oder vor Rössel zu ziehen. — Königsberg, Staats-A. Ordensbriefarchiv.

283. 1466 März 13. Wehlau.

Der Landmarschall von Livland ersucht den Hochmeister, Rastenburg zu besetzen. — Königsberg, Staats-A. Ordensbriefarchiv.

284. 1466 März 31.

Evert v. Mallinckrode, Rektor der Kapelle zu Langendreer, und die Kirchmeister derselben verkaufen an Tijdeman von Unna das Thije-gut zu Gross-Barop.

Ich Johan van Husen, richter to Hoirde in der tijd, doe kunt allen luden und betuge apenbar in dissen breve, dat ich up datum diss breiffs | besat stat und stoill des gerichtz to Hoirde myt ordell und rechte, gespannender banck to richten, als des gerichts recht is, dar vor my | komen synt her Evert van Mallinckrode, kerckher in der tijd to Dreier, Hanns Schulte upten Oversten hove und Hannes Schulte upten Nerdersten (!) | hove, kerckmeistere der capellen to Langendreir in der tijd, und hebt eyndrechtliche, rechtliche und redeliche vor sich und alle er nakomelinge myt consent, vulbort, bijwesen und willen des ersamen Bernd Ovelackers ten Nederenhove, collatoris der vors. capellen, umb eyn summe geldes, de en, als sey enkanten, deger und all woll betalt und to der vorscr. capellen behouff weder angelacht is, verkofft und upgelaten erffliche, rechtliche und redeliche Tijdeman van Unna und sijnen erven eyn hove, myt erer tobehoringhe, gelegen to Groten-Badorpe, geheiten dat Thije gud, so als dat in sich und over all in holte, in velde, in torve, in twijghe, an water, an weyde, myt aller slachter nut gelegen is, vor eyn vrije dorslechtich eigen, und de vorscr. verkopere hebt vor sich und er nakomelinge up dat vorscr. god verteghen, rechte vertichnisse gedan myt hande und myt munde, und genghen des uth deger und all in hande, to behouff, urber und nut des vorscr. Tijdemans und sijner erven, also dat dey capelle to Langendreier nu vortan neynerley recht noch ansprake an dat vorscr. Thijegud nicht hebben, holden noch doen ensall, ader neyman van der capellen wegen irleywijs, und der vorscr. verkopere loveden vor sich und er nakomelinge myt samenden handen, den vorscr. kopere und sijnen erven des vorscr. kopes to waren und

rechte gude volle warschop to done, als des gerichtz to Hoirde und boven und beneden in dem lande van der Marcke wontlick und recht is. Hir is over gegang ordell und recht, als des gerichtz to Hoirde wonheit und recht is, dar ich mijn orkunde up entfangen heb, als recht is. Dar myt over und ane weren stantgnoten des gerichtz, dey ersamen Bernd Ovelackere, Arnd van der Borch, Engelbertus Schriver, Johan Cock, Herman Junghe, Hannes Kamen, Hinrich Marschalck, ein gezworen vrone des gerichtz to Hoirde, und mer guder lude genoich. In orkunde disser vorscr. puncten heb ich Johan van Husen, richter vorscr., mijnen segel van gerichtz wegen und umb bede willen der vorg. partien an dissen breiff gehangen, und ich Everardus van Mallinckrode, rector der vors. capelle, und wij Hannes Schulte upten Oversten hove und Hannes Schulte upten Nederste hove, kerck[meistere enkennen], vor uns und unse nakomelingen, dat wij dat vors. Thijegud myt sir tobehoringe verkofft und upgelaten, verticht [und uthga]nek darup gedan hebt, als vors. is. Des to mereren tughe heb ich Everardus vorg. mynen segel vor my und [de kerck] meistere mede an dissen breiff gehangen, des wij kerckmeistere vors. enkennen und sijns segels hirto mede gebuken. [Ind wij] verkopere hebben vort sementliche gebeden Bernd Ovelacker, collator der vors. capellen, want disse koep und uplatinghe myt sijnen willen und bijwesen gescheyn is, und Arnde van der Borch stantgnoten, dat sey er segele to vorder tugnisse mede an dissen breiff willen hangen, dess wij Bernd Ovelacker und Arnd van der Borch vors. enk[ennen], dat wij dissen breiff umb beider partien bede willen mede besegelt hebben. Datum anno domini millesimo CCCC° LX sexto feria secunda post palmarum. — Dortmund, St.-A., Dominikaner n. 59. Or. Pgm., mehrfach beschädigt. Nur die beiden letzten etwas schadhaften Siegel hangen an. Die Siegel des Richters und Mallinckrodts sind abgefallen.

285.

1466 Mai 10.

Betr. Verhandlungen in Friedland. Darin erwähnt [Gert v. Mallinckrodt,] Landmarschall. — Königsberg, St.-A.

286.

1466 Mai 30. Tapiau.

Der Landmarschall von Livland berichtet dem Hochmeister über die Sendung von Boten nach Livland. — Königsberg, Staats-A., Ordensbriefarchiv.

287.

1466 Juni 24.

Rüdiger an den Hochmeister: betr. Getreidelieferungen. Darin erwähnt der Landmarschall [Gert v. Mallinckrodt]. — Königsberg, St.-A.

288.

1466 Juni.

Gerhard von Mallinckrodt, Landmarschall von Livland, im Gefolge des Ordensmeisters, als dieser das Ermeland verwüstet.

Ingenti anxietate et dolore super oppidi Melszak interceptione, et suorum, qui ceciderant ad illud, interemptione, Ludovicus, Prussiae Magister excruciat, omnem sui pectoris et suorum bilem et indignationem in Paulum, Varmiensem electum et confirmatum, quasi ex suae discessionis culpa haec omnia illi accidissent, vertit, publice questus, plura se ab illo, quam a Kazimiro, Poloniae rege, cum quo tot annis bellum gesserat, dispendia passum esse. Quapropter iras in eum conceptas continere non valens, in principio mensis iunii cum sexingentis equitibus et totidem peditibus in campum progressus, habens in suo comitatu Henricum Plawyenski, commendatorem olim Elbingensem, Gerhardum Molingrade, Livoniae marsalcum, Georgium Sliwyenski et plures alios suarum partium auxiliarios, omnia frumentorum sata, vixdum in culmos pubescentia, circumcirca oppida episcopi Varmiensis, videlicet Brunsberg, Wormith, Elsberg, Ressel, Guthstad, Melszack, aut succidit aut conculcat, et quod passurus ipse a gentibus regiis fuerat, pati regias coegit. — Joannis Długosz Opera omnia (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 434/5.

289.

1466 September 14.

Gerhard v. Mallinckrodt, Landmarschall von Livland, unter den Gesandten des Ordensmeisters bei den Verhandlungen mit Polen bei Nyeszowa.

Et quoniam Chelmza ad conveniendum parti utrique locus electus, parum, propter diuturnam desolationem suam, aptus videbatur: apud Nyeszowam per Jacobum Wladislaviensem et Paulum Varmiensem, episcopos (qui consecrationis munus, die solis, quarta decima septembris, a Jacobo Wladislaviensi episcopo, in ecclesia sancti Johannis Baptistae parochiali, sub praesentia Regis sibi impensum acceptat), item Lucam Posnaniensem, Stanislaum Calissiensem, Sandivogium Siradiensem, palatinos, Stiborium, gubernatorem Prussiae, Gabrielem palatinum Chelmensem, Johannem de Rithwyani, regni Poloniae marsalcum, Jacobum de Schadek, decretorum doctorem, Johannem Długosch seniore, canonicos Cracovienses, Thorunenses, Elbingenses et Gdanenses consulares, pro parte Regis, et Gerhardum Molingrade, Livoniae marsalcum, Ulricum Kinsberg, capitaneum in Ilawa, Johannem Winckeler, decretorum doctorem, Georgium Sliwyenski, Johannem Folmar et Michaelem Kromer, consules de Kinsberg, pro parte Magistri Ludovici, directos, pacis tractatus, Rudolpho apostolico legato mediante, sub tribus papilionibus in eam rem dispositis, gerebatur, cavente Rege, ne si apud Thorun pacis tractatus fieret, seminarium fraudis. Sub hoc quoque tempore hostes in Szanthir consistentes, per Petrum Rambyelinski, burgrabium Marienburgensem, et Thomczonem partim caesi partim fugati, et ecclesia conflagrata. — Joannis Długosz Opera omnia (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 451.

290.

1466 September 22.

Der Marschall von Livland [Gerhard Mellingrade] kommt

nach Nessau zu Friedensverhandlungen vor dem päpstlichen Legaten Rudolf von Lavant. — Toeppen, Akten der Ständetage V, 188.

291.

1466 September.

Friedensverhandlungen zwischen dem Deutschorden und Polen unter Vermittlung des päpstlichen Gesandten.

De pace inter Cruciferos et Polonos opera Rudolphi, episcopi Lavantini et apostolici Legati, convenit.

Livoniae marsalcus Molingrade et sui complices, auditis conditionibus, quae per partem regiam pro pacis perpetuae confectione petebantur, ad Ludovicum, Magistrum Prussiae, suosque consiliarios in Chelm reversi, expositis ex ordine singulis tractatibus, quae conditiones acceptandae, quaeve refutandae forent, consultant, pacemque, sub quibuscunque Regi placeret conditionibus, accipere concludunt, haud ignari, quantum sibi virium ad omnia Choynieza evicta decessisset. Veriti insuper, ne circa se quoque in Prussia omnia ruerent, qui probe civium suorum animos, et stipendiarios suos ad exiguum numerum redactos, et hos ipsos in seditionem et rebellionem contra se spectare ob non solutum illis annis multis stipendium nossent, in omnem seditionem defectionemque, quam primum occasio subesset, serpturos. Victricia insuper Polonorum arma veriti cumulatori ordine in Prussiam deferri, et se ac suum Ordinem desciscentibus civitatibus, quarum singulas constabat ad defectionem inclinatam, exterminatum iri, validiorem occupaturi gratiam, se Regi et Regno Poloniae unire et dedere perpetuo, sero quidem, sed prudentissimo consilio, constituunt: meliorem fortunam, conditionem et statum, dediti, quam hostes, habituri. Rogatus autem Rudolphus, apostolicus Legatus, eorum nuntio speciali et literis, ad ipsos in Chelm processit: cui Kazimirus, Poloniae rex, Vincentium Kyelbassa, cancellarium Posnaniensem, secretarium suum, sufficienter de admittendis et reiiciendis conditionibus instructum, adiunxit, facilius illic in abscissiori numero super omnibus pacis mediis, quam in Thorun, transacturos. Plus quam gratus fuit Magistro et suis Rudolphi Legati et Vincentii Kyelbassa in Chelm adventus, et per dies aliquot de principalioribus pacis capitulis extitit concordatum. Rudolphus enim, apostolicus Legatus, ad componendum Pruthenicum bellum totis viribus incubuerat, maximaque illi, dum suaderet, a Magistro et Cruciferis pro conditione sua, quod et Almannus et apostolicus Legatus foret, habebatur fides, ut Poloniae regem Kazimirum, Pruthenico bello extincto, ad suscipiendum Bohemicum (quemadmodum in sequentibus narrabimus) posset facilius perlicere. Compendinata deinde apud Chelm pacis conclusionem, Rudolpho Legato apostolico, et secum una Vincentio Kyelbassa in Thorun revertente, post factam per eum conclusionis de pace relationem, nonnullis consiliariis conclusio ipsa parum videbatur militaribus et civibus Prussiae habere firmitatis et crassitudinis, neque illam posse fieri diuturnam, Pruthenici milites et cives (fere

enim omnes per eius conditiones in sortem et ditionem Magistri et Ordinis redierant) astruebant, novaque gravedo et molestia apud Rudolphi Legati et aliorum, pacem summopere optantium, pectus incessit. Advenit posthaec Ludovicus, Prussiae Magister, Henricus Plawyenski, Hospitalarius, Gerhardus, marsaleus Livoniae, Wilhelmus de Epingen, commendator in Osterode, Ulricus Kinsberg, in Ilawa capitaneus, Georgius Sliwyenski, Bernhardus Schumborski, milites, et plures alii partium Crucifericarum de terra Sambiasi et Prussiae milites, nobiles, terrigenae et cives in Thorun: cum quibus per plures dies, Rudolpho apostolico Legato mediante, plures tractatus sub diversis, qui exiles putabantur, articulis, studiis partium in magnam extimationem versi, habiti sunt, omnique difficultatum succisa radice, in summam pacis perpetuae devenit. Quam cum nonnulli, pauci tamen admodum, consilarii Poloniae, omnes tamen fere militares Prussiae, Paulus, Varmiensis episcopus, et cives Prussiae carperent, floccique facerent, molestius ferentes, quam sat erat, Prussiae Magistrum et Ordinem in omnem fere dominatum terrae Prussiae, a qua facile, si Rex, post conquistam Choyniczam enixius bello instando, Kinsberg obsidione vallasset, repellendus fuerat, admissum: durius tamen ob id a pontificibus, caeterisque consiliariis Poloniae coarguti sunt, disserentibus, ne, quod omnibus votis expetendum fuerat et ultro offertur, fastidirent, nec occasionem, quae suberat, negligerent; non quemadmodum semper licere, quod nunc licet; acceptandamque, non aspernamdam, tam favorabilis fortunae oblationem, in stultorum computandi ordine, si quod superiori tempore per arma et sanguinem, gravemque mortem petatum est, oblatum impediunt suscipere: tandem et ipsi sanioris maiorisque partis sententiam aemulati, in pacis conditiones, studio Rudolphi, Legati apostolici, et limatas et digestas, consentiunt. Qui caste sincereque in partem utramque duobus prope mensibus versatus, fructum est amplissimum suae missionis consecutus: summa fide, probitate, continentia, puritate, modestissimis moribus, partis utriusque benevolentiam et extimationem consecutus, talem se in pace conficienda, talem in dirimendis difficultatibus, talem in dissolvendis nodosis disceptationibus, talem insuper in admonendo et persuadendo gessit parti utrique integritate gratissima, ut ad rem ipsam optimo fine componendam, divinam illi affulsisse gratiam, non secus quam pacis angelo, mirarentur universi, gratias illi reddendo ingentes, quod bellum atrox, horrendum et diuturnum, consilio saluberrimo, integritate admiranda et virtute eximia, incendia et sanguinis humani profluvia restrinxerit, disiunctissimosque populos, odiis prope maioribus certantes, quam viribus, ad pulcherrimam et uniformem idemptitatem reducerit, et solido consociaverit foedere atque glutinio. Quem dum gratificationis studium partes abdicasse prorsus viderant, facilius illius persuasionem acceptabant. Sed et pax ipsa Kazimirum, Poloniae regem, mulcebat, qui etsi se arbitraretur et iure et victoriis superiorem in meliori tamen sua fortuna videns de pace agi, atque

in secundis rebus, satius quam in adversis, sapere solertissimum ducens, pacem acceptat: eo a Rege et consiliariis credita solidior, quo aequioribus conditionibus, Legato apostolico dictante, composita: eo insuper ad componendum notatus fervere ardore, ut quamvis pestis epidimica etiam in Thorun irrepsisset, et plures ex militibus suis et interioribus consiliariis, caeterisque mortalibus, singulis diebus caderent, Sandivogius insuper de Lanszenicze, palatinus Siradiensis, posteaquam a peste invasus, tertia die ceciderat, Johannes Gnesnensis archiepiscopus periclitatus aegre evaserat: non se tamen torsit, quin suadentibus fugam consiliariis, donec pax omnis usque ad extremum perfecta fuit, subsistere in Thorun perseveravit, suoque huiusmodi mirabili duramento praelatos et consiliarios, fugam pavore mortis assiduo grassantis meditantes, ne abirent, circa se continuit, virumque se heroicum, luem pestis nihilum pendendo, monstravit. — Joannis Długosz Opera omnia (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 454—457. — Vgl. Toepke, Akten der Ständetage V, 180 ff.

292.

1466 Oktober.

Unter den Würdenträgern, welche vom Polenkönige Kasimir nach dem Thorner Friedensschlusse (Okt. 19) Ehrengeschenke erhalten, befindet sich Gerhard v. Mallinckrodt, Landmarschall von Livland.

Extendit et in Magistrum Prussiae Ludovicum suosque omnes Kazimirus, Poloniae rex, suae munificentiae dextram, et vestibibus triplicibus sabellinis, valde optimis, Magistrum vestiens, datis insuper pro viatico trecentis florenis, duabus scutellis et duabus pelvibus argenteis, duobus pulcherrimis equis; in Henricum Plawyenski, Hospitalarium, Gerhardum Molingrade, marsalcum Livoniae, Wilhelmum de Epingen, commendatorem in Osterode, Ulricum de Kinsberg, in Ilawa tenutarium, duplicia vestimenta sabellina et mardurina, florenos et equos; in Berhardum (!) de Schumborg, capitaneum Chelmensem, Georgium Slywyenski, milites, qui cum Magistro advenerant, simplicia sabellina, in duos vero fratres Cruciferos Magistro et cubiculo assistentes suo, qui appellantur Compani, mardurina contulit: non computatis his, quae in Magistrum et omnes suos, dum apud Thorunensem diaetam staret, per omne tempus contulerat. — Joannis Długosz Opera omnia (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 466.

293.

1466 Dezember 26. Tapiaw.

Der Deutschordens-Landmarschall zu Livland Gerd von Mallinckrodt verpachtet dem Meister Michel Müller die Mühle zu Tolley (jetzt Thalennühle) bei Wehlau in Preussen auf Lebenszeit.

Wyr bruder Gerd van Mallingrade, Deutschs ordens lantmarschalk czu Leyfflande, bekennen und bezeugen offenbar mit desern unserm offen brive vor allen, die en sehn, hõren edder lesen: So also wyr denne Tapiaw, slos unde gebite, mit sampt der stadt Welow van macht und bevele unsers erwidigen heren meisters



und seyner wirdigen gebitiger czu unsers ordens hand awss Leyffland haben ingelost und gekregen, so sey wyr es noch rote und bedochte unser houbtleute czu Tapiaw und Welow mit meister Michel, dem mólner, umme die môle czu Tolley, bey Welow gelegen, umme eyn gnant gelt des jores czu geben und czu czinsen, eyns geworden, also hy nochgeschreiben steit, alleyne czu seyme leben, uff das herumme deste besser gelegenheit und ouch umme deste gewisser czustellung van allenthalben, unser, seyner und der mólen sich mit bawem, mit bessern und mit seyme fromen deste bas unsers czinses halben dornoch weiss czu richten und czu haben, und haben uns mit em umme die selbe môle also vortragen, eyns geworden und beslossen, das her die selbe môle czu Tolley sall haben, genissen, betreiben und gebrauchen alleyne czu seyme leben mit allem gewonlichem malewercke, alses van alders gewest is, czu seyme besten mit den dróttehalben morgen lands, die van dem hove Tolley vor dorczu geleet seyn, so beschedelichen, das her die ummezewnen sall, uff das den van Welow nehn schade dovon geschit, und mit freyer fischereye awss beden teichen, aber alleyne czu seyme tische und dorczu freye holtezunge czu bórne- und czu bauwe-holteze noch alder gewonheit. Dovor sall her alle jor czinsen unserm orden uff das slos czu Tapiaw achtzig preussche margk geringer munteze czu seyme leben uff czwu bezahlunge, also hy nochgeschreiben steit, und das fulle jor welle wyr mit em ingetreten haben also nü uff sanct Johanss Baptisten tag nestfolgende czu mitten sommer, und denne dornoch uff das selbe fulle jor sall her die selben achtzig marck geringe geben, die helffte uff die nestfolgenden weynachten nest dornoch noch desern selben czukomenden sanct Johanss Baptisten tag, das ist als nü ober eyn jor czu weynachten, und die andern vyrczig marck sall her denne dornoch geben uff sanct Johanss Baptisten tag, der denne noch den weynachten dornoch negest folgen wirt, und denne so vordan alle jor die achtzig marck czu czinsen und czu telen uff gedochten czwene czinstage, also berurt is, bis czu seyme leben. Und doruber sey wyr furder mit em eyns geworden, das her eyne wintmôle sall und mag bauwen und derezu desen achtzig marck czins czu hulffe mitte genissen fumff jor lang van desern czukomenden sanct Johans Baptisten tag anzuheben; denne wenne die fumff jor full ummegekomen seyn, so sall her van der wintmólen czwenzig marck geringe besundern czinsen her ken Tapiaw, och getelet uff die gnanten czwene tage; das werden denne hundert marck czu hoffe. Dorumme so habe wyr em umme sunderlicher gunst willen dem selben czinse mitte czu hulffe gegunt eyne wüste hube czu Patersswalde, also wyr em die haben lossen weisen, och czu seyme leben mitte czu gebrauchen, und sust der wasser, was her der czu seyme besten mitte mag genissen. Dovor und umme aller ander berurter artikele und püncte willen sall her die môle selbist halden,

bauwen und bessern mit aller czubehörunge, was czu den mölen dinet, is sey an steynen, an eiserwerg, an temmen, an slewsen, wy mes nūmen mag; sunder steyne und wallen, sollen em die lewte van Reichow und Paterswalde füren, wenn es van nöten is.

Des czu orkunde und merem bekentnisse haben wyr unsers ampts ingesegell lossen hengen unden an desen brieff, der gegeben ist uff Tapiaw an sanct Steffans tag in den weynachten in den joren unsers heren tausent virhundert und im seben und sechezigsten. — Königsberg, St.-A., Livl. Urk. Schbl. VII 1 (früher Spec. II n. 306) Or. Perg. mit Rest des Amtssiegels. — Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 46, n. 2034.

294.

1467.

Auszug aus der Rechnung des Amts Solingen „die Satz und Fuderhaber betreffend etc.“ Hierin: „Item ahn Mallichraidts gueden 5 mltr. 3 sumber. — Düsseldorf, St.-A., Akten des Amts Solingen Nr. 26.

295.

1467 Oktober 28.

Dietrich von Mallinekrodt wird genannt unter denjenigen, welche Feinde des Grafen von Geldern geworden sind.

Item synt dese hyrna beschreven vyant worden myns hern van Gelre up sent Symon und Juden dach apostolorum anno etc. 67: Item Zuaenhuys 3<sup>1)</sup>. — Item Luyss van Huete 4. — Item Rayberch 3. — Item Henrick opghen Berch 4. — Item Bernt van Holt 4. — Item Evert van der Schueren 4. — Item Melcheren op ten Beisch 4. — Item Rutgheren op ten Bench 1. — Item Johan Maellebeck 3. — Item Gaymen Haeckberch 3. — Item dye Hougusaff (? van Luynst 1. — Item Wylm Nyehoff 3. — Item Ghaetschallick van Delft 4. — Item Lotteren Staell 6. — Item Derick van Mallynckerayt 2. — Item myn yoncker van Lymbeuch 1. — Item Caeert van Daell 5. — Item Gheryt van der Lyeten 2. — Item Hermen Meylscheyd 2. — Johan van Hoevel. — Pyl. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Landesverwaltung n. 39.

296.

1467 Dezember 12. Rom.

Papst Paul II. ernennt den Revaler Bischof und den Abt des Klosters von Padzs in der Diöcese Reval zu Richtern in einer Klagesache des Dorpater Bischofs Helmich wider den Knappen Heinrich Koskul und Dietrich von der Ropp und andere Laien der Rigaer und Dorpater Diöcesen wegen Verletzungen der Besitzungen und Rechte der Tafelgüter des Dorpater Bistums.

Paulus etc.<sup>2)</sup> Venerabili episcopo Revaliensi et dilecto filio, abbati monasterii in Padzs, Revaliensis diocesis. Salutem etc.

Humilibus supplicum votis libenter annuimus eaque favoribus prosequimur oportunitis. Exhibita siquidem nobis nuper pro

1) Zu ergänzen: Mann.

2) Am Rande: A. de Castello

parte venerabilis fratris nostri Helmici, episcopi Tarbatensis, petitio continebat, quod dilecti filii Henricus Koskul, armiger, in diocesi Rigensi commorans et Theodericus de Ropa ac quidam alii laici predictae Rigensis et Tarbatensis diocesum super quibusdam villis ac curia in Schonanger, possessionibus et aliis immobilibus in dicta diocesi Tarbatensi consistentibus mobilibusque bonis et rebus aliis ad mensam episcopalem Tarbatensem legitime spectantibus iniuriantur eidem. Quare pro parte dicti episcopi nobis fuit humiliter supplicatum, ut causam, quam ipse contra Henricum et Theodericum et alios laicos predictos premissorum occasione movere intendit, aliquibus probis viris in partibus illis committere et alias sibi in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel alter vestrum vocatis Henrico, Theoderico et aliis laicis predictis ac aliis, qui fuerint evocandi, auditisque hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint vocati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis veritati testimonium perhibere, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII, predecessoris nostri, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede apostolica deputati extra civitatem vel diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque, aut si Henrico, Theoderico et aliis laicis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdicti, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud s. Marcum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo pridie idus decembris anno quarto. P. X. J. Varris<sup>1)</sup>. — Rom, Vatikan. Archiv. Registro Lateranense 659 (Annus IV Pauli II) Bl. 269.

297.

c. 1468 Februar 2.

Absetzung des Landmarschalls Gerhard von Mallinckrodt wegen der ihm vorgeworfenen Begünstigung der Polen.

Gerhardus de Molingrade de officio marsalcatus Livoniae a suis, quod Polonis esset affectus, deponitur.

Instituta est et tunc diaeta in Elbingo pro die purificationis quotannis tenenda, ut duodecim personae pro parte Regis et Regni,

1) Am Rande: A. de Castello.

et aliae duodecim pro parte Magistri et Ordinis locandae, singulas causas, querelas et quaestiones, utrinque definiant. Sub eodem tempore Livoniae Magister et sui Commendatores Gerhardum de Molingrade<sup>a</sup>), marsalcum Livoniae, ab officio marsalcatus, ablatis omnibus castris, deponunt, quod vir vegetioris esset ingenii, Pruthenico et Livonico pro sua factivitate dignus magisterio, et qui ad pacem Pruthenicam ardentius operam suam navaverat, rem quoque apud Livonitas, ut et ipsi in regiam ditionem concederent, versabat: ob quae sibi illud malum Livonitae insimulabantur paravisse. — Joannis Długosz Opera omnia (ed. Przewdziecki) XIV (Cracoviae 1878), 514.

298.

1468 Febr. 8.

Die Bürgermeister von Dorpat schreiben an den Bürgermeister Saltrump von Riga, dass sie die Einwilligung des Bischofs [Helmich] von Dorpat in Sachen der Landesmünze erwirkt haben. — Hanse-Rec. (v. der Ropp) 6, S. 44, Anm. 3.

299.

1468 Febr. 14.

Narwa an Reval: betr. eine Verhandlung an der Landesgrenze, wozu die Nowgoroder Kaufleute das Erscheinen des Landmarschalls [Gert v. Mallinckrodt] und des Komturs zu Fellin wünschten. — Hans. Urk.-Buch 9, n. 429, S. 288.

300.

1468 Febr. 14.

Ordenskapitel zu Riga, 'do de lantmarschalck her Mallinkrode affgesath wart.' (up s. Valentinus daghe.) — Riga, St.-A., Inneres Ratsarchiv. Kämmererechnungen 1405—74. — Vgl. Hupel, Neue Nord. Misc. XV, 555.

301.

1468 März 15. Bischöfl. Schloss zu Dorpat.

Helmicus (v. Mallinckrodt), Bischof von Dorpat, verzichtet gegen eine Jahrrente in der Höhe des halben Zehnten auf sein Bistum Dorpat zugunsten des Dekans Andreas Peper, dr. decr., den er zum Koadjutor annimmt.

[327] In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo indictione prima die vero martis quintadecima mensis marcii pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Pauli divina providentia pape secundi anno quarto in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter constitutus reverendus in Cristo pater et dominus dominus Helmicus, dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Tarbatensis, non vi coactus aut aliqua alia sinistra machinatione circumventus, sed de sua spontanea mera ac libera voluntate omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus melius et efficacius fieri

a) Melligrade Ed. Lips.

potuit et debuit, multis ex causis rationabilibus ac defectibus et tribulationibus, quibus asseruit se molestiri et astringi, supradicte ecclesie sue Tarbatensi sub licentia sanctissimi domini nostri pape ac cum omnibus pertinentiis, onere, iuribus et attinentiis suis ad manus eiusdem sanctissimi domini nostri pape renunciandum duxit et ad utilitatem et commodum venerabilis et circumspecti viri domini Andree Peper, decretorum doctoris, decani dicte ecclesie Tarbatensis, presentis et id solempni stipulatione recipientis et acceptantis, quantum in eo fuit, renunciavit eamque taliter, quantum potuit, super dicta obtinenda papali licentia resignavit dictumque dominum Andream Peper, decanum et doctorem, pro coadiutore aut filio seu successore, pastore et futuro episcopo nominavit, elegit, et quantum in eo fuit, assumpsit dictamque ecclesiam Tarbatensem cum omnibus pertinentiis et oneribus ad manus sanctissimi domini nostri pape pro persona dicti domini Andree et utilitate sua et absque preiudicio eiusdem, salva et retenta eidem domino Helmico episcopo certa annua pensione ad estimationem medie decime estimanda et moderanda per eundem dominum Andream annis singulis exponenda ac solvenda, certificanda presertim, firmanda et sigillanda per spectabilem consulatum Lubicensem ulterius in civitate Coloniensi, vel ubicumque placuerit, eidem domino Helmico episcopo realiter et cum effectu exponenda prompte, et quoad vixerit, exsolvenda. De et super quibus omnibus et singulis prefati domini Helmicus, episcopus, et Andreas Peper, decanus, hincinde petierunt et quilibet eorum seorsum petiit instrumentum et instrumenta unum vel plura, quotquot eis essent necessaria et oportuna. Acta sunt hec Tarbati in castro ecclesie Tarbatensis in aula turris rotundi et maior(is) eiusdem sub anno, indictione, die, mense [328] et pontificatu, quibus supra, hora meridiei vel quasi presentibus ibidem validis viris Enghelberto de Tissenhusen et Theoderico Toddewin, vasallis Rigensis et Tarbatensis ecclesiarum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Molitoris, clericus Verdensis diocesis, sacra publicus imperiali auctoritate notarius, reverendi in Cristo patris domini Helmici episcopi predicti scriba, quia supradictis renuntiationi, resignationi, promissioni facte, nominationi, electioni, assumptioni, dimissioni, pensionis estimationi omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium me aliis prepedito negociis fideliter scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi ac in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi una cum dicti reverendi patris domini Helmici episcopi appensione sigilli in fidem et testimonium omnium et singulorum rogatus et requisitus. — Greifswald, Bibl. der Nicolaikirche, Hs. 11 B VI, 327/328 mit einigen Randbemerkungen Meilofs allgemeiner Natur.

302.

1468 März 23. Schloss Dorpat.

Helmich v. Mallinekrodt, Bischof zu Dorpat, gibt in Gegenwart des Kapitels (Propst Everhard von Mallinekrodt, Dekan Andr. Peper, dr. decr., und 4 Kanonici), zweier Vasallen und zweier Proconsuln eine Erklärung ab über die Gründe, die ihn zum Verzicht auf das Bistum, u. zwar nicht zugunsten seines Verwandten, des Propstes, sondern des Dekans bewegen, bestellt mehrere Vertreter zur Erledigung der Angelegenheit in Rom u. trifft Bestimmungen über seine Entschädigung u. spätere Leibrente.

[329] In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo indictione prima die vero mercurii vicesima tertia mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Pauli, divina providencia pape secundi, anno quarto in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presentia personaliter constituto reverendo in Cristo patre et domino domino Helmico, Dei et apostolice sedis gratia episcopo ecclesie Tarbatensis, principaliter pro se et ecclesia sua predicta accedenteque ad infrascripta plenario et expresse consensu et assensu venerabilium dominorum Everhardi de Mallingradt, prepositi, necnon Andree Peper, decretorum doctoris, decani, Johannis Berinckhoff, senioris pro tempore canonici residentis, Henrici ter Wische, Jacobi de Wisschell et Petri Grande, canonicorum eiusdem ecclesie Tarbatensis, ad infrascripta ex parte dicti domini episcopi capitulariter et capitulum facien(dum) convocatorum ac in astancia strenuorum et proborum virorum dominorum Wesselli de Lo, militis, Johannis de Brakell, vasallorum ecclesie, atque Tidemanni Remelinkroiden et Godekini de Wantscheden, proconsulum civitatis Tarbatensis, idem reverendus pater dominus Helmicus, episcopus Tarbatensis, animo maturo et deliberato sponte et ex certa sua scientia omnibus et melioribus via, modo et forma, quibus potuit et debuit, publica, alta et intelligibili voce exposuit et in medium retulit, qualiter ipse ob certas angustias ac tribulationes, quibus animus suus tum ratione sanguinis sui tum causa differentiarum et litigiorum inter ipsum et reverendissimum dominum archiepiscopum Rigensem vertentium, quibus ipse reverendus dominus pater et ecclesia sua Tarbatensis contra Deum et iusticiam innodatus esset et cottidie gravaretur, atque propter grave scandalum, quod ex processibus et censuris contra eum pro parte dicti domini archiepiscopi in partibus Livonie hinc et hinc taliter qualiter factis et emanatis, ut dicitur et publicatur, subortum est et cottidie magis et magis suboriri timetur, ac eciam propter conscientiam, quam idem dominus episcopus Tarbatensis circa censuras huiusmodi, quamvis nullas, ut asseruit, gessit, aliquamdiu et ad presens gerit, prehabita cum dictis dominis capitularibus vasallis et proconsulibus aliquali prelocutione prorupit inter cetera in hec verba, quod videlicet huiusmodi et quamplures cause et defectus animum suum ad hoc movissent et moverent, ut ecclesie

sue Tarbatensis indemnitati et utilitati providere vellet, quantum in eo esset, de utili et ydonea persona, que non solum dicte ecclesie, verum eciam toti patrie [330] proficua paci que et quieti congrua verisimiliter esset, et quia ratione nature merito, ut asseruit, debuisset inclinari ad consanguineum suum dominum prepositum, preponendum tamen attentis omnibus circumstanciis negociorumque ac personarum qualitatibus et utilitatibus idem dominus Helmicus episcopus per animum et conscientiam suam allegavit et dixit suo iudicio neminem ad infrascripta utiliore quam venerabilem ac egregium virum dominum Andream Peper, decretorum doctorem, decanum eiusdem ecclesie, ibidem presentem, ad coadiutorem seu filium secundum vulgo dictum seu loco suo pastorem et episcopum, si gratia apostolica accederet ad hoc et licentiatura, quod supradictum venerabile capitulum approbavit, et alii supradicti similiter acclamarunt. Idcirco idem dominus Helmicus, episcopus Tarbatensis, animo et intentione ecclesiam Tarbatensem memoratam ad manus sanctissimi domini nostri pape et de sua licentia resignandi seu eidem renunciandi, non coactus nec compulsus, sed sua spontanea et libera voluntate omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus id melius et efficacius fieri potuit et debuit, eundem dominum Andream, decanum et doctorem, verum, approbatum ac in spiritualibus et temporalibus circumspectum pro coadiutore, filio, successore, pastore et episcopo, accedente ad hoc licentia papali, nominandum et eligendum duxit, quantum in eo fuit, ac nominavit super licentia obtinenda predicta et taliter, quantum in eo fuit, elegit pariter et assumpsit, approbante hoc et collaudante dicto capitulo Tarbatensi in assistentia aliorum predictorum. Et nichilominus idem dominus Helmicus episcopus eisdem melioribus causa, iure et forma, quibus id melius fieri potuit et debuit, fecit, constituit, creavit et solempniter ordinavit suos certos et legitimos actores, factores et negociorum suorum infrascriptorum gestores et nuntios speciales et generales ita tamen, quod specialitas generalitati non deroget nec econtra, videlicet reverendum in Cristo patrem et dominum dominum Rodolphum, episcopum Laventinum, ac venerabiles et circumspectos viros dominos Petrum Erelens et Henricum Daelman, sanctissimi domini nostri pape cubicularios, necnon Henricum Urderman, decanum sancti Andree Coloniensis, Nicolaum Glasghagen et Wilhelmum de Averdunck, canonicos, et Johannem Glandorp, vicarium dicte ecclesie Tarbatensis, absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum ad intimandum, insinuandum et [331] notificandum propositum suum huiusmodi ac nominationem, assumptionem et electionem talismodi cum circumstanciis suis sanctissimo domino nostro pape et coram eo licentiam suam obtinendum necnon coram ipso et reverendissimis patribus et dominis cardinalibus, et ubi opus fuerit, assumptionis et electionis huiusmodi negotium prosequendum illasque confirmari, approbari et ratificari mediante provisione apostolica petendum et obtinendum et nichilominus

lominus eidem domino Helmico, episcopo Tarbatensi, de congrua provisione et annua pensione, quoadusque vixerit, iuxta sui status decentiam et exigentiam provideri, certificari et approbari faciendum et elaborandum in hunc, qui sequitur modum, videlicet, quod idem reverendus pater dominus Helmicus, episcopus Tarbatensis, in primis habebit et sublevabit in prompta et numerata pecunia a dicto domino Andrea, decano, et ut premittitur, electo seu nominato solvendos mille florenos renenses seu eorum verum valorem prompte ad manus, quos idem dominus decanus et electus exsolvere tenetur sine mora pro hiis, que supersunt, prompte in castris bonis et rebus ecclesie et diocesis et pro fructibus, frumento, clenodiis, bestiis et aliis pertinentiis ad ecclesiam predictam et pro anno futuro sato et precolato libere ad dictum dominum Andream, electum, ut premittitur, pertinendum et assignandum sub tali conditione adiecta, quod videlicet idem reverendus pater dominus Helmicus, episcopus, partem argenti seu credencie secundum exigentiam, decentiam et discretionem suam secum levare poterit et recipere et de equis suis, qui pro tempore sunt, simili exigentia et decentia et discretionem disponere seu hos donare, quibus placuerit et viderit expedire. Insuper pro annua pensione ordinabit et solvet idem dominus Andreas, decanus, electus et nominatus, dicto domino Helmico, episcopo, ad vitam eiusdem domini episcopi in civitate Coloniensi aut alio loco, quo ipsum dominum episcopum moram ponere contigerit, vel ubi magis voluerit, mille quadringentas marcas Rigenses antiquas currentis monete in Livonia vel eorum verum valorem per reverendum patrem dominum episcopum ac venerabiles et circumspectos necnon spectabiles et prudentes viros dominos prepositum, decanum et capitulum ecclesie atque proconsules et consules seu viros<sup>a)</sup> per consolatium civitatis Lubicensis promittendum, obligandum, firmandum, sigillandum et realiter exsolvendum annis singulis in festo sanctorum Petri et Pauli apostolorum uno anno post alium computato usque Petri totam vitam ipsius domini Helmici episcopi, ubicumque contigerit [332] eum morari seu residere, et quascumque dispensationes forsitan necessarias desuper expediendum. Et pro maiori certitudine predictorum, si, quod absit, aliquod periculum seu impotentia mortis causa seu alias inciderit, extunc et non alias idem dominus Helmicus, episcopus, dedit dictis procuratoribus suis et eorum cuilibet in mandatis ecclesiam Tarbatensem cum tota administratione sua et onere et honore, cum res de facili revertatur ad naturam propriam, iterum pro eodem domino Helmico, episcopo, obtinendo et expediendo sibi vel cuicumque alteri, pro quo idem dominus episcopus eo casu ecclesiam desideraverit, qui eidem domino Helmico, episcopo, provisionem et pensionem prenotatas modo et forma premissis exsolvat, disponat et firmet et non alio modo neque alias impetrandum

a) universos ?



fideliter et provideri faciendum et expediendum. Super quibus omnibus idem procuratores ea occasione plenam habeant potestatem atque mandatum. Et si prefatus sanctissimus dominus noster papa assumptionem et electionem supradictam in personam ipsius domini Andree factam acceptare, ratificare, confirmare decreverit et voluerit et non alias neque alio modo, sed extunc (ut) pronunc idem reverendus in Cristo pater dominus Helmicus, episcopus Tarbatensis, dedit, donavit et concessit antedicto reverendo in Cristo patri et domino episcopo Laventino ac venerabilibus et circumspectis viris dominis Petro et Henrico, sanctissimi domini nostri pape cubiculariis, necnon Henrico, decano s. Andree Coloniensis, Nicolao et Wilhelmo, canonicis, et Johanni, vicario dicte ecclesie Tarbatensis, procuratoribus, plenariam et omnimodam potestatem et facultatem episcopatum sepedictum ecclesie Tarbatensis ipsumque honorem, locum, onus et re(gime)n in manibus sanctissimi domini nostri pape libere renunciandi, resignandi et dimittendi ipsique domino Andree de memorata ecclesia Tarbatensi provideri et regimen et administrationem dicte ecclesie Tarbatensis committi faciendum et in prefati sanctissimi domini nostri manibus seu cuiusvis alterius ad id potestatem habentis, cuius in resignatione huiusmodi dolus, fraus, circumventio, simoniaca pravitas non intervenit, et quodcumque licitum et honestum iuramentum in premissis necessarium eciam in camera apostolica in ipsius domini Helmici constituentis animam prestandum omneque et sing(ulum) faciendum, dicendum, gerendum, et exercendum, que in premissis necessaria fuerint, seu quomodolibet oportuna, promisitque idem reverendus dominus pater Helmicus constituens in mei notarii manibus solempniter stipulando procuratores suos predictos [333] ad premissa revocare non velle neque potestatem sibi, ut premittitur, traditam in aliquo limitare, restringere aut velle revocare, sed omnia et singula per ipsos in premissis gerenda firma, rata, grata perpetuo habere et tenere sub omnium suorum et ecclesie sue bonorum obligatione et ypoteca. In cuius rei et omnium premissorum fidem et testimonium voluit fecitque prefatus reverendus pater dominus Helmicus, episcopus, presentem literam seu presens publicum instrumentum suo venerabilisque sui capituli necnon nobilium vasallorum, domini Wesseli de Lo, militis, et Johannis Brakell necnon consulatus et communitatis Tarbatensis sigillis ex certa eorum scientia appensione communiri. Super quibus omnibus et singulis prefati domini reverendus pater Helmicus, episcopus, et Andreas, decanus, petierunt hincinde a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri instrumentum seu instrumenta. Acta fuerunt hec anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, hora terciarum vel quasi in castro Tarbatensi circa cameram maiorem eiusdem presentibus ibidem strenuis, validis et honestis viris dominis Wesselo de Lo, milite, Johanne Brakell, vasallis dicte ecclesie, necnon Tidemanno de Remmelinckrode et Gadekino de

Wantscheden, proconsulibus civitatis Tarbatensis, una cum venerabili capitulo predicto testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Molitoris, clericus Verdensis diocesis, sacra publicus imperiali auctoritate notarius, reverendi in Cristo patris domini Helmici, episcopi predicti, scriba, quia predictis expositioni, relationi, allegationi, approbationi, acclamationi, resignationi seu renuntiationi, nominationi, electioni et assumptioni necnon dictorum procuratorum constitutioni, potestatis dationi, provisioni et annue pensionis dispositioni et solutioni, obligationi et promissioni atque ratihabitioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominationis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium me aliis preposito negotiis fideliter scriptum exinde confeci, publicavi et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meo solitis et consuetis una cum dicti reverendi patris domini episcopi et venerabilis capituli sigillorum appensione signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus. — Greifswald, Bibl. d. Nicolai-Kirche, Hs. 11 B VI 329—333. — Vgl. Jahrb. für Genealogie 1900 S. 29 Sp. 2 Anm. 1.

303.

1468 Mai 2.

Helmich [Mallinekrodt], Bischof von Dorpat, Everhard Mallinekrodt, Propst, Dr. Andreas Peper, Dekan, und das Kapitel der Dorpater Kirche, Otto de Dolen, Bertram Tizenhusen, Johann Soye, Barthol. Tizenhusen und andere Vasallen der Kirche, Gotfrid Wantschede und Tzesarius uppen Berge, 'proconsules' der Stadt Dorpat, lassen durch drei Notare einen Schiedsspruch zwischen den Kirchen von Riga und Dorpat wegen der Feindseligkeiten in den Jahren 1396/97 transsumieren. Unter den Notaren befindet sich Joh. Molitoris, mag. art., clericus Verdensis diocesis, Sekretär des Bischofs Helmich.

[189] In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo indictione prima secunda die mensis maii hora quasi terciarum pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri domini Pauli divina providentia pape secundi anno eius quarto in mei subscriptorumque notariorum ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum presentia personaliter constituti reverendus in Cristo pater ac dominus dominus Helmicus, Dei et apostolice sedis gratia episcopus, ac venerabiles ac circumspecti viri domini Everhardus Mallinerod, prepositus, Andreas Peper, doctor, decanus, totumque capitulum ecclesie Tarbatensis. Otto de Dolen, Bertram Tizenhusen, Johannes Soye, Bartholomeus Tizenhusen aliique plures ecclesie eiusdem vasalli, Gotfridus Wantschede ac Tzesarius uppen Berge, proconsules civitatis Tarbatensis, exhibentes quandam literam coram nobis, quam in

medium produxerunt reverendissimi in Cristo patris et domini domini Johannis sancte Rigensis ecclesie archiepiscopi ac etiam magnifici et potentis domini domini generalis magistri ordinis sancte Marie de domo Theutonica necnon potentum venerabiliumque dominorum magistri Livonie ac aliorum preceptorum eiusdem ordinis Prussie et Livonie ac etiam eorundem militum militarium civitatum in memorata litera nominatorum et expressorum conceptam, ordinatam, mediatam, tractatam principaliterque in capite sigillatam per reverendum in Cristo patrem et dominum dominum Hinricum, Warmiensem episcopum, tamquam arbitrum, arbitratores, mediatorem seu amicabilem compositorem inter prefatos reverendissimum in Cristo patrem et dominum sancte Rigensis ecclesie archiepiscopum, magnificum et potentem dominum magistrum generalem ordinis sancte Marie de domo Theutonica, potentem atque venerabilem dominum magistrum Livonie eiusdem ordinis, eorum preceptores, milites, clientes, terras, civitates, castra, provincias et districtus eis subditos parte ab una et reverendum patrem in Cristo et dominum dominum Theodericum, Tarbatensis ecclesie episcopum, eiusque ecclesie venerabile capitulum necnon venerabilem dominum abbatem monasterii Valkena Cisterciensis ordinis, milites, clientes, civitatem Tarbatensem, eorum terras, districtus, castra, fortalicia, eorum successores, heredes parte ex altera in et super materia dissencionis, discidii, disturbii ac hostilis gwerre inter dictas partes de anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto ac partim nonagesimo septimo graviter subortarum, gestarum, habitarum et tentarum continentem transactionem atque amicabilem compositionem litis huiusmodi preterite asserentesque ac consulte protestantes dicti dominus episcopus, capitulum, vasalli ecclesie atque proconsules civitatis Tarbatensis predictarum coram nobis notariis, quod literam huiusmodi viarum itinerumque periculis committere formidantes nos simul et singulariter per debitum officii nostri requirere decreverunt, ut ipsam in publicam formam redigere curarem, quatenus exigente necessitate, videlicet in placitis, congregacionibus publicis atque parliamentis, in quibus ipsam principalem exhibere seu ydonia securitate fortassis non sufficerent, saltem transsumpta per nos sub publicis testimoniis fidem in omni loco congrue facerent atque rationabiliter generarent, que quidem litera principalis sigillis reverendi in Cristo patris ac domini domini Hinrici Warmiensi episcopi tamquam tractatoris seu amicabilis compositoris inter partes prefatas in capite et aliorum reverendissimorum ac magnificorum dominorum, ut premittitur, ac eorum subditorum militarium et civitatum sigillis sigillata eorum ordine, quo ponuntur eorum nomina, in presenti transsumpto de verbo ad verbum nullo penitus addito vel diminuto. Et sequitur theutonicis verbis et est talis. [Die Urkunde ist nicht mitgeteilt.]

Et ego Johannes Rodelinehusen, clericus Coloniensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius. — — —

[190] Et ego Johannes Molitoris, artium liberalium magister, clericus Verdensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, reverendi in Cristo patris et domini domini Helmici, episcopi ecclesie Tarbatensis, secretarius. — — —

Et ego Hermannus Worpel, clericus Lubicensis, publicus auctoritate imperiali notarius. — —. — Greifswald, Bibl. der Nicolai-kirche, H. 11 B VI S. 189/190; vgl. auch Est-Livl. Brieflade III S. 359.

304.

[1461—68.]

Item sepius facte sunt parve expediciones et multe interfecciones Ruthenorum, similiter et Cristianorum, per quendam dominum Helmicum, episcopum Tarbatensem.

Enthalten in: 1497 Januar 13. Ronneburg. Eb. Michael von Riga stellt dem Deutschorden in Preussen und Livland aus Anlass der gegen denselben von B. Lukas von Ermland beim Papste erhobenen Beschuldigungen ein günstiges Zeugnis aus. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch 2, 1 u. 478 S. 354.

305.

1468 Juni 29. Tuckum.

Der Landmarschall [Joh. Spar v. Herten] meldet dem Statthalter des Hochmeisters [Heinr. Reuss von Plauen], dass der Ordensmeister [Joh. v. Mengede] 'den alden landtmarschalk, wadages gewesen, [Gert v. Mallinckrodt] vorbodt', sich zum Komtur von Goldingen [Lubbert v. Forssen] und Vogt zu Kandau [Ludwig von Hatzfeld] in Beziehungen zu setzen, die ihm mancherlei Gebrechen mitteilen wollten. 'Bleff upp Dubblen<sup>1)</sup>'. Also hadde der kumpthur van der Mytho mit den Kurszen gebedigern<sup>2)</sup> en daruppe berant und belecht. Hadde he in der tyt dat sloz bynnen feste gebolwerckt.' — Der Ordensmeister nahm aber von der Erstürmung des Schlosses und der Tötung Mallinckrodts Abstand, gestattete ihm nach Deutschland abzuziehen, auch des Ordens Habit abzulegen und in einen anderen Orden zu treten. — Index corp. dipl. Livon. etc. II n. 2036.

306.

1468 August 16.

Bürgermeister und Rat von Lübeck an Reval: Gerd von Mallingrode, unlängst livl. Landmarschall, klagt beim lübischen Rat, dass er vom Meister Johann (von Mengede) freventlich und gewalttätig seines Amtes entsetzt, aus dem Orden gestossen und an seinem zeitlichen Ordensgute geschädigt ist. Reval soll ihm Hilfe und Trost verschaffen. — Reval, St.-A., Orig. Pgm. — Verzeichnet: Hansen, Katal. des Revaler Stadtarchivs S. 315; vgl. auch S. 234 n. 19 (Urk. 1485 Maerz 4).

307.

1468 September/1469 September.

Pro Hemlinio (!) olim episcopo Tarbatensi pensio. — Vgl. dazu

1) Doblen.

2) Gebietigern in Kurland.

die Urkunden von 1468 Maerz 15 und Dezember 5. — Rom, Vatik. Archiv. Inventario dei vescovi Band 33, Bl. 1429 aus dem verschollenen Registerbande (A. B. Paul II 5 t. 12 p. 16).

**308.** 1468 November 18.  
Die Stadt Koeln gewährt Geleit: Herman Mallinckroide ad quindenam ex(cep)t(is) civibus (veneris, 18. nov.) — Köln, Stadt.-A., Geleitsreg. 1451—69, Bl. 282 a.

**309.** 1468 Dezember 5. (Rom.)  
Papst Paul II. ernennt auf Grund des Berichts des Kardinals von Bologna den Andreas Piper zum Bischof von Dorpat und behält dem Helmich, der auf dieses Bistum verzichtet hat, eine Jahresrente von 600 Kammergoldgulden vor.

Die V<sup>ta</sup> decembris [anni MCCCLXVIII] idem sanctus dominus noster ad relationem domini Bononiensis providit ecclesie Tarbatensi de persona domini Andree Piperii vacanti per resignationem domini Helmici, ultimi episcopi, cum reservatione pensionis VI<sup>c</sup> florenorum auri de camera. — Rom, Vatikan. Archiv. Pauli II., Sixti IV, Innocentii VIII Provisionum ab anno 1466 ad 1488, Obligationes et solutiones Bd. 83 Bl. 11.

**310.** 1468 Dezember 5. Rom.  
Papst Paul II. providiert an Stelle des freiwillig zurücktretenden Bischofs Helmich dem Domdechanten Andreas mit dem Bistum Dorpat.

Paulus II. ecclesiae Tarbatensi vacanti ex eo, quod Helmicus, nuper Tarbatensis episcopus, regimini et administrationi dictae ecclesiae in manibus papae sponte et libere cessit, providet de persona Andreae, decani ipsius ecclesiae, decretorum doctoris et in sacerdotio constituti.

Apostolatus officium quamquam . . . Datum Romae apud s. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCLXVIII nonis decembris anno quinto. — Rom, Vatikan. Archiv. Registr. Lateranense 682 (Paulo II Anno 2—5 Lib. I.), Bl. 128 b—129 a.

**311.** 1469.  
Diederich Mallinckrot u. Herm. Hakenberg, Freigraf zu Volmesteyn, erwähnt. — Münster, St.-A., Ms. II 7 S. 452.

**312.** 1469 April 17. Dorpat.  
Gerd v. Edelenkercken verkauft dem Clauwes v. Ungerer Hof, Mühle und Dorf Ickaver, nach erfolgter Auftragung vor dem Bischof Helmicus [v. Mallinckrodt] v. Dorpat. Zeugen: Engelbert Mallinckrade u. Cord Cruse. (maendages vor Jurgens mart.) — Riga, Ritt.-Arch., (Depositum). Brieflade zu Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. Orig. Perg. Durch Ueberziehen der Buchstaben ist die Jahrhundertzahl veir in dree gefälscht worden. — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 452 S. 404/5.

313.

[1469] Mai 29.

Der Rat der Stadt Danzig bezeugt, dass Cordt<sup>1)</sup> Mallingrade in dem letzten Kriege alles getan habe, den Vorteil des Ordens zu wahren. — Danzig, Stadt-A., Liber missivarum 6 S. 703.

314.

1469 August 2.

Hinrick to Gemen u. Wevelikhaven u. a. ersuchen Reval, sich für den früheren Landmarschall in Livland Gerd v. Mallingrode zu verwenden. — Reval, Stadt-A., Blechkasten 18.

\*315.

1470.

Gosteke Mallingerod, Aebtissin zu Herdicke, 1470. — Schuler, Genealog. — G. M. ist erst 1485 als Aebtissin in Herdecke nachzuweisen.

316.

1470 Januar 17.

Wilhelm, Graf v. Limburg u. Herr zu Broich, erklärt, von dem Herzog Johann v. Kleve, in dessen zweimaliger Fehde gegen Geldern er mit mehreren der Seinigen gefangen worden, für alle Verluste Entschädigung erhalten zu haben; Mallinckrodt u. a. sollen ihre Forderungen selbst vertreten.

Ich Wilhem, greve to Limburgh ind herre to Broick, doe kunt, also ich mit etzlichen mynen dienren ind anderen ruterem, de na my gereden waren, den hogebornen fursten heren Johan, hertougen van Cleve ind greven van der Marke, mynen lieven gnedigen heren, in den twen veden tuschen synre gnaden ind den lande van Gelre gedient ind in synen kosten gelegen heb, darover ich selver ind sommige anderen van mynen dienren ind ruterem gefangen worden ind perde, harnsch ind ander tuych verloren ind ouck kost, teringe ind schaden darby gehadt ind geleden hebn, dat ich minen gnedigen hern nu oick allet berekent heb: so bekenne ich vur my ind myne erven, dat myn gnedige lieve herre hertouch van Cleve my nu van aller gefencknisse myns selves ind der mynre ind van allen brieven, anspraken ind anders, ich ind die myne umb derselver gefencknisse will over hebben moten geven, ind voirt van allen kost, teringen ind schade, harnsch, verlusse van perden ind allen saken ind toseggen, ick ind die myne deshalven tot synen gnaden to seggen gehadt off noch mogen heben tot desen dagen toe in enicher wyse, gantzlichen ind wail to danck hevet doin vernuegen ind betalen, ind schelde syne gnaden ind alle deghene, de des quitancie behoeven, darvan allet loss, ledich ind quyt, beheltlich my ind mynen erven, dat syne gnade mir dat gelt, syne gnade my an der Knippenberschen, Hinrich van Wickede ind Munckert hervor afftodoin verschreven hefft, affdoin ind quyte, na luyde sulcher verschrivinge, oich hirynne uitgenomen Mellinkrode mit einen perde. Henrich van Eickell, Volmerhuys, Gerwin Wolff, Kessel ind Johan Hugenpoit mit eynen

1) Muss 'Gerdt' heissen.

perde, de in deser quitancie nyet begrepen wesen, dan sy sullen oire gebreken selven an mynen gnedigen hern versocken, ind allet sonder argelist. Ind dis in oirkunde heb ich mynen segell hiran gehangen.

Gegeven in dem jaere ons hern dusent vierhundert ind tseventich op sent Anthonis dach. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Urk. 1493. — Gedr.: Lacomblet, Urk.-B. 4, n. 352 S. 443.

**317.** 1470 April 13. Wisborg.  
Ritter Laurens Axelsson [, Hauptmann in Gothland,] an Danzig: klärt einen Seeraub auf, an dem Jorgen Kloet, Diener des alten Marschalls von Livland, Herrn Gert Melgenrade, beteiligt war. (vridag vor palmesondagh.) — Hans. Urk.-Buch 9 n. 724 S. 661/662.

**318.** 1470 August 12.  
Quittung des Dietrich Mallinckrodt an die Klevische Rentkammer.

Derick Mallinckraide qwytcancien van all, beheltlick oen 45 gulden, der oen 10 to Buederich up derthienmisse neistkomend [1471 Jan. 6] ind 35 to Wetter up paischen dairneist volgende [1471 April 14] to boeren bewesen syn. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B. 190 (Register über die der Klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen).

**319.** 1471.  
König Christian I von Dänemark ersucht den Rat der Stadt Riga, sich bei dem neuen Ordensmeister für die Wiedereinsetzung Gerd Mallingrades zu verwenden. — Königsberg, Staats-A. Ordensbriefarchiv.

**320.** 1471. Königsberg.  
Urteilsspruch des Bischofs Dietrich von Samland in Gegenwart des Hochmeisters in dem Prozesse des gewesenen livländischen Landmarschalls Gerdt von Mellingrode mit seinen Widersachern in Livland. — Königsberg, St.-A., Pap. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. Bd. II S. 48 n. 2044.

**321.** 1471.  
Des Hochmeisters Heinrich von Richtenberge Vergleich zwischen dem Hermeister Johann Wolthusen und dem Landmarschall Gerdt von Mellinckrade. — Stockholm, Schwed. Reichs-A., C. Dokumenten-Register n. 507. — Verzeichnet: Schirren, Verzeichnis livl. Geschichts-Quell. S. 142.

**322.** 1471 Januar 14.(?)  
Johann Doynhoiff und seine Frau Elisabeth verkaufen ihr Erbwasser und ihre Fischerei, 'gelegen tuschen myns hern [v. Volmerstein] water und Diderick Mallinckrodes water', an Tydemann von Unna und seine Frau Marie. — Münster, St.-A., Archiv der Familie v. der Recke-Volmarstein, n. 155. Siegel-Rest des Joh. Doynhoiff.

323.

1471 März 7. Dorpat.

Erkenntnis des Bischofs Andreas von Dorpat betreffend die Morgengabe der Witwe des Johann Morrien. Vor dem Bischof waren erschienen Diedrich Brakel von wegen Gerhard Soie und Einwald Patkull wegen Cracht Mallingrode, Gerd von Edelenkirchen und Rudolf von Depenbrok. Diedrich klagte, dass Cracht, Gerd und Rudolf in vergangener Zeit mit etlichen andern gelobt hätten, jeder nach seinem Anteil der vom † Johann Morrien hinterlassenen Hausfrau ihre Morgengabe nämlich 2000 alte Mark Rig. zu zahlen, die Diedrich von seines Vollmachtgebers wegen verlange.

Wir Andreas, von Gottes gnaden bischove zu Darpt, tun wissennlich und offenbar in disem unserm offenn versigelten breve, daz fur uns und unseren sitzende geswornen rëtte komen sind die erbaren manne Dietrich Brakell von wegen Gerd Soye und Eynwalt Patkull, von Cracht Mallingrades, Gerdt von Edelenkirchen und Rudolff von Depenbraken wegen, mit iren beden frunden, mit urteil und mit recht, also das der vorgenant Dietrich anlagt sein vorgeschriben widerparthey, nemlich Cracht, Gerde und Rudolffe vorgeschriben, wie daz sy in verleten zeyten eyn yeglich nach seine antzall sollten gelobt haben mit etzlichen anderen dselbs benant vor seligen Johann Morrien nachgelassen hausfrawen ire morigave, als zweyteusend alde marck Ryges, de Dietherich von seyns hauptmannes wegen er volgde und dachte mit rechte zu manen, so als sy ime der sachen willen weiter nach stiftischen rechten vorgeladen. Daer Eynwalt von seynen partheyen wegen zu antwurde eegenanten, er hoffte zu rechte, das er solichs geldes nicht pflichtig were auszzerichtende und vermeynte, daz man ime solher<sup>a)</sup> gelobt mit rechte overbringen oft zeuges nit kund. Hierumb sollten sy solher sache on anlag sein, ys gyenge hyr vorder umbe, als ein recht were. So haben wir mit unseren sitzenden ratte de urtail, aussprach und antwort angenommen und mit wol-dachtem ratte in diser nachgeschriben weise mit rechte obgèsprochen. In dat erste, kan Gerhart Soye<sup>b)</sup> ichtz beweysen mit rechte, daz sy gelobt haben vor seligen Johann Morrien nachgelassen hausfrawen morigengave, eyn yetzlich nach anteill, so mag er sy mit rechte anlannen. Also nach solcher affgesprochen<sup>c)</sup> urteil berepht sich Dietrich vorgeschriben, von seins hauptmans wegen notdurfftige zeugnus nach rechtz forme beyzubringen auf soliche gelobt der vorgenanten mitgaben. Darauf wir also zum anndern male haben auszgesprochen: Wollen die zeugen mit irem rechte nach zeugen, in gegenwurtigkeit Crachtes, Gerhards und Rudolffs egenannt, von

a) so hier in der Regel statt solcher oder solicher.

b) Gerhard Soye mit anderer Tinte, aber anscheinend von erster Hand auf Rasur.

c) affgesthrochen A.



wegen Johann Morrien nachgelassen hausfrawen irer morigaven, so sey sy pflichtig Gerhart Soyen zu seiner anlag zu antwurten hyr in gerichte. Nach solher anspruche worden de zeugen beleidt fur uns mit rechte und nach verhorung der zeugen im rechten fur uns und unsern sytend rette, nach der zeugnusz im rechten getan, haben wir alsus auszgesprochen: Nachdem es im rechten betzeugt ist von funff gutten mannen, daz sy sollen gelobt haben, ein yeder vor sein anteil, daz sy dann solhe gelobte halten, es sey dann, daz sy soliche zeugnusze bynnen sechs wochen mit leuten ausz den stifteschen rechten vor dem mangerichte wederlegen. Nach absolhem<sup>a)</sup> urteil, vor uns auszgesprochen, dede Eynwalt Pattkull von seiner haubtmann wegen, vorgeschriben, bescheldung<sup>b)</sup> an de gemeynen landszherren zu Lyflande, oft waer es ime sust gepurlich were an zu thunde, nach rechte und gewonheite, daz er vertrawet, daz solich zeugnusz nit von wörden were, nachdem der zeuge der frawen seligen Johann Morrien welhe ir nechsten moge weren und seessen mit im ratte, und de andern ire vormundere und vorsprechen weren, darvon sy verdenklich weren<sup>c)</sup> und in dem rechten nit zeugen mochten. Darauf antwurde Dietrich vorgeant von seins hauptmans wegen, er verstroste<sup>d)</sup> sich zu rechte, daz solich zeugnusz von voller macht seyn solt, nachdem annders nymant in solicher sache zeugen kundt, daz den soliche sache wissentlich were und daeruber gewest wer, daz sich nach gewonheit diser lannde de frunde und vormunder pflegen vortzusetzen und zu volfuren, und begert an uns, ein urteil auf solich seine beschuldigung auf beruffung auszzusprechen. Dem wir also volgeten und auszsprachen in diser nachgeschriben weise, daz solhe beruffunge an de lanndherren sol machtlosz sein, nach aller gewonheit und des stiffts rechte, und de zuspruche auf soliche sache sol in irer macht bleiben. Gegeben auf unserem sloz zu Dorpte in dem gemeinen mantag<sup>e)</sup>, under unserem secret, im jar unsers herren tausent virhundert ein und sybentzig des nechsten donerstags nach invocavit.

[Zusatz im Transsumt: Und stund auf dem spacium under ende desselben briefs:] Johannes Molitoris, magister, notarius ad premissa, scripsit. — Riga, Ritt.-Arch., Dokumentenkasten n. 6. Transsumt, hochdeutsch, im Appellationsurteil des kais. Kammergerichts, Baden, 1473 Juli 23, siehe unten n. 342. — Gedr.: Bar. Toll u. Bunge, Brieflade I S. 182 n. 288. Die Herkunftsangabe zum Transsumt (a. a. O. S. 191 n. 301), dass sich das Orig. auf Perg. in dem Geh. Ordensarchiv zu Königsberg befinde, muss auf Irrtum beruhen; denn nach einer Rückaufschrift von

- a) sic.
- b) beschuldung A.
- c) were A.
- d) sic.
- e) montag A.

Ceumern hat er diese Urkunde in die Ritterlade eingelegt, sie hat sich folglich seit dem 17. Jahrhdt. im Ritt.-Arch. befunden; v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 473 S. 421/2. — Verzeichnet: Index n. 2054. — Vgl. Zeitschrift des Vereins Herold zu Berlin 1889 n. 2 S. 83.

**324.** 1471 März 10. Segeberg.

Christian I., König von Dänemark, ersucht den Hochmeister Heinrich Reffle von Richtenberg, sich für den alten Landmarschall von Livland Gerd von Mallingrade beim Ordensmeister in Livland zu verwenden. (reminiscere.) — Königsberg, St.-A., Or. Pap., sehr beschädigt, mit Rest des Sekretsiegels. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 47 n. 2040.

**325.** 1471 August 8.

Verhandlungen des Bischofs Dietrich v. Samland und des Hochmeisters Heinrich v. Richtenberg in Sachen des alten livländischen Marschalls (Gerd) Melkrode. — Königsberg, St.-A.

**326.** 1471 September 2.

Bischof Dietrich von Samland ersucht den Hochmeister, dem alten livländischen Landmarschall [Gert v. Mellinckrodt] eine Urkunde über den von ihm geleisteten Reinigungseid auszustellen. — Königsberg, St.-A.

**327.** 1471 September 17. Alppi.

Der livländische Meister verspricht dem Hochmeister, dessen Ausspruch in der Sache mit Gerhard von Mellingrode gewissenhaft zu erfüllen und diesen in die Komturei zu Bremen<sup>1)</sup> nach deren Einlösung einweisen zu lassen, bittet aber um Aufschub der Erfüllung. (Lamberti.) — Königsberg, St.-A. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 48 n. 2043, wo bemerkt ist: „Anscheinend hatte der livl. Meister Johann Wolthusen von Herse eigenmächtig den Marschall Mellingrode entsetzt, und dieser war nicht nach Bremen gegangen, sondern hatte als Komtur von Goldingen die Entsetzung des Meisters befördern helfen.“

**328.** 1472. Königsberg.

Hochmeister Heinrich von Richtenberg bezeugt, wie Gerdt Mellinkrade mit dem Orden in Livland verglichen ist. — Stockholm, Schwed. Reichs-Arch., C. Dokumenten-Register n. 512. — Verzeichnet: Schirren, Verzeichnis livländ. Geschichts-Quellen S. 143.

**329.** 1472.

Diderich Mallinkrat stellt Urkunde aus. — Münster, St.-A., Ms. II 29 II Bl. 134 (mit Siegelzeichnung) u. S. 344.

**330.** 1472 Mai 24. Riga.

Gert v. Mallinckrodt ist als Komtur von Goldingen in Riga anwesend. — Riga, St.-A., Kämmererechnungen.

1) Diese wurde seit dem 14 Jhdt. bis 1561 von Livland aus besetzt. Vgl. O. Stavenhagen in den Mitteil. aus der livländ. Geschichte Bd. 17 S. 22.

## 331.

1472 Juli 3.

Vertrag über die Verteilung der Hermann Norrendijn'schen Güter zwischen Jasper Fridach und Diderich Mallinckrodt.

Wij her Diderich Hüge, borgermester in der tijt to Munster, Johan Ovelacker Hermans sone, Melchior Fridach, Adam van Lintloh, Herman Hackenberg, vrijgreve to Volmenstein, bekennen und betugen vermits dussen breve, dat wij up data dusses breffs als gekoeren und gebeden scheidslude mit weten und willen beyder parthie(n) eine fründtliche delinge und schedinge gededinget und gedaen hebben tuschen Jasper Fridach und Hilberg<sup>a)</sup>, sin echte huesfrowe, up de eine sijt, unde Diderich Mallinckrot und Mechteld, syne echte huesfrowe, up de anderen sijt, als van nagelaeden gude seligen Herman Norrendijns und syner huesfrowen, gelick hyrna beschreven steit, also dat Jaspas Frijdach und Hilberch, sijn huesfrowe, sôllen hebben den hoff tho Bispinck mit syner tobehoringen, belegen in dem kerspele van Rinckenrodde, und Bolten gud und Bolderick und Dirckemans gud unde Pessemans gud unde den teenden, so als de gûde und teende gelegen sint in dem kerspele van Ascheberge, des Umwijssen<sup>b)</sup> erve to Stümpinck, half belegen in dem kerspele van Otmersbocholte, unde des Meijes hove upper Odorperbecke<sup>c)</sup>, half belegen in dem kerspele van Herberen, den hoff to Weescher<sup>d)</sup>, unde de Amesbecke, mit den lûden, to den vors. gûderen hoerende, als selige Herman Norrendijn und syn huessvrow in dessen vors. gûderen verstorven synt. Hyrenthegen sal hebben Diderich Mallinckrot und Mechtelt, syne huessfrowe, de kempe met erer thobehoringhe, gelegen vor der Wolbecke, dat erve tho Herdynck, und Speckmanshove, gelegen in dem kerspell to Everswinckel, dat gud tho Mestorp in dem kerspele van<sup>e)</sup> Hoetmar, und Hollen gud tho Isentorpe, gelegen in dem kerspele van Vorhelm, unde Potharstes<sup>f)</sup> gud tho Hemme und den teenden, belegen in den kerspell van Ahlen, und Schockenhove, belegen in dem kerspele van Ludinckhusen, mit den lûden, to den vors. gûderen horende, als selige Herman Norrendijn und sijn huessfrouwe in dessen vors. gûderen verstorven sijnt. Wes vorder lûde synt, de einlûckige lûde sint, nicht tho den gûderen hoerende<sup>g)</sup>, de solt se gelijck hebben unde delen. Oeck is bededinghet, oft desser vors. erven ofte gûdere jenich worde besprocken oft angelanget mit rechte, herkomen van seligen Herman Norrendijns

a) Var.: Hilberth.

b) Var.: unwiesen.

c) Var.: Ederperbecke.

d) Var.: Weischer.

e) Var.: tho.

f) Var.: Pothastes.

g) Was die ledige leuthe anlanget, und nicht in die gueter gehoerig seyndt: so lautet die Uebersetzung, welche der vom Notar beglaubigten Urkunde angeheftet ist.

wegen und sijn huessfrouwe, und oft der parthijen jenich mit mereren rechte worde wes<sup>a)</sup> affgededinget, dat sal de eine den anderen gelijck helpen dregen. Weer daer oick jenighe schuld van selighen Herman Norrendijns wegen herkomen, de solt se beijde gelijck betalen. Oft ock desser gûde vors. jenich in des anderen delinge gefallen wer, daer sall de eine den anderen in leenscher weer bijbehalten. Oft erer ock welck weer, de breve hedde up des anderen gud spreckende, de sall he em tom besten keren, dat sijne medde tho verdedingen. Desser breve sall thwee sijn over ein lûdende, der itelick parthije ein hebben sall, sick darna tho richtene. In orkunde der warheyt und merer vestnisse alle desse vors. artikel und puncte, so hebben wij Jaspar Frijdach, Hilbrech, mijn echte huessfrouwe, und Diderich Mallinckrod, und Mechteld, mijn echte huessfrouwe, als rechte principal desser delinge und scheidung, vor uns und alle unsere erven unse ingesegele an dessen breve gehangen unde hebbet daertho gebeden desse vors. scheidslûde, desse breve umme merer vestnisse mit uns tho besegelen; des wij herr Diederich Hughe, borgermester, Joan Ovelacker Hermans son, Melchior Fridach, Adam van Lintloh und Herman Hakenberch, frijgreve tho Volmenstein, erkennen, dat wij um bede willen beijder parthije unse ingesegele mit ingesegelen beyder parthijen vorenant an dusse breve hebben gehangen. Datum anno domini MCCCCLXX secundo crastino visitationis beatae Mariae virginis. — Nach zwei amtlich beglaubigten Abschriften der Originalurkunde im Staatsarchive zu Wetzlar, Abteilung Preussen, litt. G. n. 7/35, Stück 91 u. 68. (1739 beglaubigt durch einen Notar, 1741 beglaubigt durch den Official des Münsterschen geistlichen Hofgerichts). — Beurhaus Ms. — Gedr.: Jenichen, Thesaurus iuris feudalis II 663.

**332.**

1472 August. 1473 August.

Pro Andrea moderno et Helmico olim Tarbatensi episcopis confirmatio concordiae.

Anscheinend päpstliche Bestätigung eines späteren Vertrages zwischen Bischof Helmich und seinem Nachfolger. — Rom, Vatik. Archiv. Inventario dei Vescovi Band 33, Bl. 1429 aus dem verschollenen Registerbände (A. B. Sixt. IV 2 t. 11 p. 206).

**333.**

1472 August 28.

In dem Streite zwischen Johann van Broche, genannt van Duleken, und seiner Frau Cathryngen einerseits und Hermann van Mallinckraide andererseits wegen der hinterlassenen Erbschaft des Johann Oesse, 'unser swegerhere ind vader', bekennen die ersteren, dass die Räte des Herzogs von Jülich unter Vorsitz des Landdrosten Johann van Nesselraide folgenden Schiedsspruch in diesem Streite gefällt haben: Hermann van Mallinckraide soll zu behuf seiner Frau

a) Var.: was.

Lyngyn, 'unser swegerfrauwe ind moder', erhalten das Gut Luynckenbeck mit seinen Zugehörigkeiten, das Gut Kirberch etc., Johann van Broche den Hof im Broiche etc. Dieser Schied wird vor den Schöffen zu Greveraide gerichtlich vollzogen. Neben Johann von Dulcken siegeln Johann von Nesselrode und die genannten Schöffen. (up sent Johans avent decollationis.) — Archiv von Schloss Eicks, Orig. Perg. 3 Siegel (das des Nesselrode verletzt). — Verz.: Rhein. Archiv-Übersichten III 1 (Kreis Schleiden) S. 22 n. 34.

**334.** 1472 August 28.  
Johann van Dulcken und seine Frau Cathryngen, Tochter des verstorbenen Johann van Lohuysen, welche auf ihr Erb und Gut zu Luynckenbeck verzichtet haben, bekennen, dass dieser Verzicht vollzogen worden ist vor den Schöffen 'der dynckliger bank' zu Greveroide und den Hofleuten des Hofes Luynckenbeck. Es siegeln mit die Schöffen von Greveroide. (up sent Johans aven[t] decoll.) — Archiv von Schloss Eicks, Orig. Perg. 2 Siegel. — Verz.: Rhein. Archiv-Übersichten. III 1. (Kreis Schleiden) S. 22 n. 35.

**335.** 1472 Oktober 10. Riga.  
Bernt v. der Borch, Deutschordensmeister zu Livland, trifft eine Einigung mit der Stadt Riga. Zeugen: Cort v. Hertenrade, Landmarschall, Diétr. v. der Doneborch gen. v. der Laye, Komtur zu Fellin, Gerth v. Mallinkreith, K. zu Goldingen, Gert v. Yssen, K. zu Ascherade, Otte Hocheler, K. zur Mitau, Willem v. Boinkhusen, K. zu Dobbelehn, u. Evert Lappe v. der Rur, Vogt zu Karckhuws. (am sonnawende vor Calixti.) — Riga, St.-A., Original mit acht anhängenden Siegeln und Transsumt einer andern Urkunde vom selben Datum. — Gedr.: Hupel, Neue Nordische Miscellaneen, 3. u 4. Stück. Riga 1793, S. 612 n. 23. — Arndt, Liefländ. Chronik II 154.

**336.** 1473 nach Januar 6.  
Ausführliche Begründung, weshalb die Gebietiger des Deutschen Ordens in Livland den Meister Wolthusen absetzen und ins Gefängnis werfen.  
„Her Gerdt Malingkrade, compthur uff die czeit czu Goldinghen, und der pferdemarschalk brachten disse beclagung im LXXIII. jare nach der dreyer konyng tagk.“ — Königsberg, St.-A., Sammelband n. 90. — Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 51 n. 2058.

**337.** 1473 Maerz 2.  
Gert v. Mallinekrodt, Komtur zu Goldingen, in Riga anwesend. — Riga, St.-A., Kämmereirechnung.

**338.** 1473 nach Maerz 2, vielleicht erst nach Juli.  
fünf fert., gesandt deme cumpthur to Goldingen [Gert v. Mallinekrodt] an wyne etc. — Riga, St.-A., Kämmereirechnung.

**339.** 1473 April 26.  
Quittung Dietrichs Mallinckrodt an die Klevische Rentkammer.

Derick Mallinckrade qwytaencien van all beheltlick oen 28 gulden an den rentmeister to Wetter op Jacobi neist [Juli 25] ind to voern geteykent des manendaig. post Georgii anno 73. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B. 190. (Register über die der Klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen.)

**340.** 1473 Mai 30. Burtniek.

Bernh. v. der Borch, Meister des Deutschordens in Livland, verabredet mit Zustimmung seiner „conpreceptores“, des livländ. Landmarschalls und des Gerard Mallingkrath, Komturs in Goldingen, einen Tag mit genannten litthauischen Adligen zur Abstellung von Streitigkeiten zwischen den livländischen Untertanen und denen des Grossherzogtums Litthauen. (dominica exaudivit.) — Greifswald, Bibl. der Nicolaikirche, Hs. 11 B VI, 365/366.

**341.** 1473 Juli 7. Curzmi<sup>1)</sup>.

Gerhardus de Malingrade, Komtur in Goldingen, besiegelt mit anderen den Vergleich mit Litthauen wegen der Streitigkeiten der beiderseitigen Untertanen. M. wird unter den Komturen an erster Stelle genannt. (fer. 4 ante Kiliani. — Kurzum.) — Greifswald, Bibl. der Nicolaikirche, Hs. 11 B. VI, 366/369. — Gedr.: Dogiel, Codex dipl. Lithuaniae V n. 82; nach einem zweiten Originalexemplar: Sitzungsberichte der kurländ. Gesellschaft (Mitau) 1886, S. 66 ff. mit dem Lesefehler: Wallingkrade. — Vgl. Gadebusch, Livländ. Jahrbücher I 2, 203.

**342.** 1473 Juli 23. Baden.

Das kaiserliche Kammergericht transsumiert und bestätigt ein vom Bischof Andreas zu Dorpat 1471 März 7 in Sachen Gerd Soye und seiner Ehefrau Margaretha gegen Cracht Mallingrade, Gerd von Edelkirchen und Rudolf von Depenbrake gefälltes Urteil betreffend die von letzteren zu leistende Morgengabe.

Wir Friderich, von Gottes gnaden Romischer keyser, zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Unngeren, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterreich, zu Steir etc., bekennen offennlich mit disem brieve, daz fur unser keyserlich camergericht, so der erwirdig Adolff, ertzbischove zu Menntz, unsers und des heiligen Romischen reichs in Germanien ertzkanntzler, lieber neve und kurfurste, mit den ersamen unseren retten der rechtgelerten und des reichs lieben getrewen auf den zehenden tag des moneds junii nechstvergangen an unser statt besessen hat, komen ist unsers und des reichs lieben getrewen Gerharts Soyen und Margareth, seiner eelichen hausfrawen, volmechtiger anwalt und liesz einen ver-

1) Südl. von Dünaburg.

siegelten urteilbrief, von dem erwidigen Andre, bischove zu Tarbaten, unserm lieben andachtigen, auszgeganngen, verhören, der von wort zu worte her nachgeschriben steet und also lautet.<sup>1)</sup>

Und darauf durch seinen redner angedingt, in recht ertzellen, wie wol solich obestympt urteil auf seiner parthey gegrunt Ursachen und furpracht zeugnusz rechtlich gesprochen, so were doch durch die vorgebant Gerharten von Edelenkirchen, Crafft von Mallinkrode und Rudolffen von Depenbroke ein vermeint unnodurfftige appellacion davon fürgenommen und der zu verhinderung, abbruch und verletzung irer gerechtigkeit in gepurlicher zeit und nach ordnung der recht nit nachkomen, deszhalben sy mit unserer keyserlichen ladung fur uns geheischen und geladen weren, zu sehen und zu horen, solich vorgebant urteil zu confirmieren und zu bestetten und ferrer notdurfftig procesz des rechtens wider sy ze geben und auszgen zu lassen mit recht zu erkennen, als er das mit einem glauplichen instrument der execucion und verkundung derselben unser keyserlichen ladung, so er in gericht leget und verhören liesz, genugsamlich beweiset. So nu die egemelten Gerhart von Edelkirchen, Crafft von Mallinkrode und Rudolff von Depenbroke irer vermeinten appellacion in gepurlicher zeit nit nachkomen und oberürter masz zu recht fur uns geheischen und geladen, nach gewonheit und herkomen unsers keyserlichen camergerichts geruffen were und sy noch sunst nyemands von iren wegen mit gewalt nit erscheinen, so getrawt er, daz wir die obgeschriben urteil mit aller und yglicher irer innhalt und begreiffunge mit recht zu confirmieren und bestetten, auch dem egenanten Gerhart Soye und seiner hausfrawen ferrer notdurfftig procesz des rechtens wider die benanten Gerhart von Edelenkirch, Crafft von Mallinkrode und Rudolffen von Depenbroke erkennen und auszgeen lassen solten, und daz solichs pillich were, setzt er zu erkanntnusz des rechten. Und nachdem die yetzgemelten Gerhart von Edelenkirchen, Crafft von Mallinkrode und Rudolff von Depenbroke, noch sunst nyemands von iren wegen mit gewalt, der da wider ichtes geredt hette, in gericht nit gegewurttig gewesen, in auch nach gerichts ordnung geruffen, als das mit unserm gerichtspuch betzeugt worden, so ist auf heut datum diszes briefs in demselben unserm keyserlichen camergericht solich oberurt urteil in dem stannde, darin das durch den obgemelten Andre, bischove zu Tarbaten, geprochen ist, mit urteil und recht confirmirt und bestettet worden. Solicher gesprochen urteil begert des vorgebant Gerhart Soye und seiner hausfrawen anwalt gerichts urkund und notdurfftig gebottsbrieve, denselben urteilen und behabnussen nachzekomen und genug ze tund, die ine wider die obgenanten von Edelkirchen, Mallinkrode und Depenbroke zu geben auch erkannt worden sein mit urkund diszes briefs, mit unserm keyserlichen an-

1) Es folgt die Urkunde oben n. 323 (1471 März 7 Dorpat).

hangenden insigell besigelt. Geben mit urteil zu Baden auf den drey und zweintzigisten tag des moneds julij anno Domini etc. l xx terciio, unser reiche des Romischen (im) vier und dreissigisten, des keyserthumbs im zwey und zweyntzigisten und des Hungrischen im funffzehenden jaren. — Riga, Arch. d. livl. Rittersch. Dokument-Kasten Urk. n. 6. Or. Pgm. mit anh. kaiserl. Siegel. Auf dem umgebogenen Rand der Rückseite: Ad mandatum domini imperatoris. — Vgl. Index corp. dipl. Livon. etc. II S. 50 n. 2054; Bunge-Toll Briefl. I. 1. S. 191 n. 288; vgl. ebenda n. 301. — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 494 S. 449/450.

**343.** 1473 September 10.

Dietrich Mallincrot wird wegen seiner Frau nach dem Tode Hermanns Norrendyn durch den Bischof Heinrich III. von Münster mit dem Gute Potthast belehnt. (fer. 6 p. nat. Marie.) — Münster, St.-A., Ms. II 163 n. 364.

**344.** 1474 [bald nach Juni 20?].

G. v. Mellinckrade schreibt an den Hochmeister. — Index corp. dipl. Livon. etc. S. 52 n. 2064 Anm.

**345.** 1474 Juli 1. Riga.

Der livländische Meister bittet den Hochmeister, die Zusammenkunft mit ihm in Memel aufzugeben, weil er dort vor dem Hauptmann von Gothland in Gefahr sei; er wüschte aber nochmals, ihn in Goldingen zu erwarten. (donnerstag vor Mariae Magd.) — Königsberg, St.-A., Orig. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. S. 52 n. 2064 zu Juli 20, wo bemerkt ist: „Damit steht in Beziehung ein Brief (d. d. 1474 Juli 22), des Komturs von Goldingen, Gerdt v. Mellinckrade, der den Hochmeister bittet, die Einladung des Meisters nach Goldingen anzunehmen, unter dem Versprechen „juwe gnade up der Lyna, Durben und Hasenpot na reddellickeit to plegende“.

**346.** 1474 Sept. 26 bei den Birkenbäumen<sup>1)</sup>.

Vertrag des Deutschordens mit dem Erzbischof Silvester von Riga. Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur von Goldingen, siegelt mit. — Index corp. dipl. Livon. etc. n. 2067.

**347.** 1474 September 27.

Urkunde des Erzbischofs Silvester von Riga betr. Burg und Schloss zu Riga. Unter den anwesenden Komturen genannt: Joh. Vrydach von Lorinkhave, Komtur zu Reval, Gert v. Mallingrade, Komtur zu Goldingen; Gosswyn Donhoff unter der Ritterschaft von Wyerland. (dinstag vor Michaelis.) — Greifswald, Bibl. der Nicolai-kirche, Hs. 11 B VI, 187/188.

**348.** 1475 Jan. 17.

Claves Veypte<sup>a)</sup> urkundet, dass er mit Einwilligung seiner

1) Zwischen Wenden und Ronneburg.

a) deutlich so, an einer anderen Stelle Weypte, nicht Weygte (Waygete = Wayte).



Hausfrau Margarete versetzt hat seinen Hof . . .<sup>a)</sup>, 2 Mühlen . . .<sup>a)</sup> das Dorf zu Kysse<sup>1)</sup> 'myt syner marke unde tho[behoringe]' . . .<sup>a)</sup>, sowie die Fischerei in deme Peybas, belegen in dem Kirchspiel zu Kapstever, '[der ehrbaren<sup>a)</sup>] vrouwen Elseben, Engelbrecht Malingroden<sup>2)</sup> seliger decht[nisse] nagelaten husvrouwen . . .<sup>a)</sup>, solches pandes wyse to brukende,' für 3800 alte Mark Rig., bei Vereinbarung der Kündigung ein ganzes Jahr zuvor. Angehängt das Siegel des Ausstellers. Mitsiegler: Jurgen Wrangel. (Antonius.) — Riga, Stadtbibliothek, von dem Stadtbibliothekar Herrn N. Busch i. J. 1905 dem inneren Deckelbezug des Foliobandes Theol. 19 (Augustinus, Liber epistolarum [Argentorati, Johannes Mentelin ca. 1465—75]) entnommen, und wird besonders aufbewahrt. In Konzept umgewandeltes Orig. Perg. Erhalten sind 2 Fragmente, ein grosses Stück ist wohl bei der Nutzbarmachung für den erwähnten Einband weggeschnitten worden und abhanden gekommen, doch enthalten die beiden Fragmente alles Wesentliche, mit Ausnahme des Namens des versetzten Hofes und vielleicht auch noch anderer Dörfer, ausser dem allein genannten Dorf Kysse. Am Buge finden sich die Einschnitte für 2 Siegel.

Zum Inhalt. Nach der in der Anm. 2 erwähnten Einschaltung zu urteilen, hat sich die Pfandnehmerin Elsebe, Engelbrecht Malingrodes Witwe, in zweiter Ehe mit Hermen Nigerath vermählt. Aus solchem Anlass mag die vielleicht noch nicht vollzogene Urkunde kassiert und in ein dem veränderten Personalstande Rechnung tragendes Konzept umgewandelt worden sein. Dem Hermen Nigerath (Nuwenrait) verlehnte der Ordensmeister Joh. Frydach v. Lorinckhove das in dem Kirchspiel Kapstever belegene Gut Pztoves etc. 1493 Febr. 5. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass derselbe Hofesname in der Urkunde von 1475 gestanden hat, da das in ihr genannte Dorf Kysse, jetzt Kisi, nur etwa 1 km. NW vom Hof Pztoves [jetzt Padefest, Ksp. Torma, vormals Kapstever genannt] entfernt ist. Mellin, Atlas Bl. VI. Es müsste aber zwischen 1475 und 1493 der Pfandvertrag in einen Kaufvertrag umgewandelt worden sein. — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 505 S. 461.

349.

1475 März 6.

Der Meister in Livland an den Hochmeister: Beglaubigt Hans von Kokericz und den Komtur von Goldingen (Gert v. Mallinckrodt). — Königsberg, St.-Archiv.

a) Lücke, weggeschnitten.

1) Siehe: Zum Inhalt.

2) Weiterhin, bei Wiederholung des Namens der Pfandnehmerin 'opgenante vrowe Elsebe', ist das Wort vrowe ausgestrichen und hinter Elsebe ein Einschaltungszeichen gesetzt, wonach folgende, mit anderer Tinte geschriebene, jetzt fast völlig verblasste, zwischen die Zeilen geschriebene Wörter hier einzuschalten sind: Hermen Nigerath und syn erlike husfrou.

**350.** 1475 April 14. Riga.  
Der livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister, dass Helmich, der alte Bischof von Dorpat, und Siegfried, Abt zu Falkenau, die Fehde zwischen dem Orden und dem Stift Dorpat vermitteln wollen, und dass sich EB. Sylvester von Riga an den König von Polen gewandt habe. (Freitag vor iubilate.) — Königsberg, St.-A., Orig. — Ind. corp. dipl. Livon. II 54 n. 2078. Vgl. Gams, Series S. 273.

**351.** 1475 Juli 25.  
Gerth v. Mallinckgraith genannt als Vertreter der Ritterschaft in Harrien und Wierland bei Vermittlung eines Vertrages zwischen dem Meister in Livland und dem Bischof Johann v. Dorpat. Auch Goszwin Dönhoff wird erwähnt. — Königsberg, St.-A.

**352.** 1475 Aug. — 1476 Aug.  
Pro Helmico, Tarbatensi episcopo, commissio.  
Rom, Vatik. Archiv. Inventario dei Vescovi. Bd. 33, Bl. 1429 aus dem verschollenen Registerbande (A. B. Sixt. IV. 5 t. 4 p. 105).

**353.** 1475 Okt. 17. Trikatén.  
Berndt van der Borch, Ordensmeister, verlehnt dem Cracht v. Mellinkraith ein Stück Land gen. Toutekas im Burggebiet und Kirchspiel Helmede.

Wie broder Berndt van der Borch, meister to Lifflandt, Dwitschs ordens, bekennen undte betugen apenbare mith dissem apenen breve, dath wie mith rade undte vulborth unszir erszamen medegebedigere unszem leven undte getrouwen Cracht van Mellinkraith undte allen sienen rechten waren erven gegeven undte vorleneth hebben undte mith craft disses breves geven undte vorlenen dat landt Toutekas, dat an sick dre haken landes myn eyn quarter hevet, so alsz dat in der borchsokyng undte kerspell to Helmede in synen merken undte schedingen twsschen der Memelen<sup>a)</sup> beke undte Bartholomeus Velyn schedinge is belegen, mith allirley tobehoringe, nuth undte beqwemecheit, wo de genomet sien edder genomet mogen werden, alsz an ackern, gerodeth undte ungerodeth, hoyslegen, weszen, weiden, vedriften, holtingen, busschen, wolden, birszen, wateren, becken, seen, syphen, honnichbomen, honnichweiden, visscherien, vogelien etc., undte wor Cracht undte alle siene rechten waren erven vorgemelth mogen recht to hebben, nichtis nicht buthen bescheiden, vorthan to hebbende, to besittende, to g[e]brukende undte to beholdende, fry undte fredesamichlicken na leengudes rechte to ewigen tiden. Des tore orkunde undte tore tuchnisse der warheit hebben wie unsze ingesegill undene an dissen breff lathenn hangen. De gegeven is to Trikatén, am dyngeszdage vor Luce ewangeliste inne den jaren na Cristi geborth duszent verhundert darna im vieffundteseventigstenn. — Ehemalige

a) sic, nicht Oemelen.

Brieflade von Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, jetzt im Privatbesitz. Or. Perg. mit Siegel. — Verzeichnet: v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1900 S. 29 Nr. (56) Anm. 1. — Gedr.: v. Bruningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 511 S. 469.

**354.** c. 1475.

In einer Liste über die Erhebung einer ausserordentlichen Bede wird genannt: „Derik Mallinckraide 45 Gulden.“ — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Landesverw. 39.

**355.** 1476 Juni 26.

Der Komtur zu Goldingen (Gert v. Mallinckrodt) an den Hochmeister: betr. eine Sendung zum König von Polen. — Königsberg, St.-Archiv.

**356.** 1476 Nov. 24.

Gert v. Mallinckrodt, Komtur v. Goldingen, anwesend auf einer Gebietigerversammlung in Riga. — Greifswald, Nikolaikirche, Meilofsche Sammlung 10, 298.

**357.** 1477.

Diderick Mallinckrodt stellt Urkunde aus. Siegelzeichnung. — Münster, St.-A., Ms. II, 29 II Bl. 134.

**358.** 1477 Januar 2. Kegel.

Acht Gebietiger des Ordens in Livland, nämlich Cordt von Hertenrode, Landmarschall, Diederick van der Lage, gen. van der Dorneborch, zu Fellin, Johann Freydach van Lorynehove, zu Reval, Gerdt van Mallinckrode, zu Goldingen, Wenemar van Delwyck, zu Pernau, Cordt van Vitinhove, zu Leal Komture; Johann van Telbach, zu Jerwen, Evert Lappe van der Rur, zu Karkus Vögte, entschuldigen in Vollmacht der übrigen Gebietiger ihren Meister bei dem Hochmeister wegen der Beschuldigung, dass derselbe die persönliche Untersuchung ihres Ordens durch den Hochmeister verhindert habe, und behalten sich ihre alten Rechte und Gewohnheiten vor. (am donnerstag vor heil. drei Könige. — Kegel.) — Königsberg, St.-A., Deutsch-Ordens-Archiv. Orig. Pap. Die 8 Siegel sind nicht mehr kenntlich. — Vgl. Ind. Corp. dipl. Livon. II etc. S. 59 n. 2105. — Ebenso an den Ordensgebietiger in Preussen.

**359.** 1477 März 3.

Gert v. Mallinckrodt, Komtur von Goldingen, erwähnt. — Greifswald, Nikolaikirche, Meilofsche Sammlung 10, 236.

**360.** 1477 April 30.

Arnold Gast vom Hardenberg schwört der Stadt Köln Urfehde nach Entlassung aus Turmhaft, weil er in gebotenem Frieden Guetgyn v. Bonne geschlagen und misshandelt hatte, auf Fürbitte der Gesellschaft up deme Grayven in Köln, bei der er geschworen

ist; er verspricht, die Drohbriefe, welche Thoenis v. Cobbenroede den Herren von S. Gereon in Köln gegen ihren Vikar Meister Mertin Back zugesandt hatte, abzuwerben, vor 2 geschickten Ratsfreunden M. Z. (Wilh. Kratz und Heinr. Mellinckroede, Bürger und Eingesessene zu Köln) (10. ind., guedestach, lesten apr., pont. Sixti IV a. 6.) — Köln, St.-A., Or. Pgm., Urk. n. 13393, Not.-Zeichen des Joh. Pistoris de Colonia.

**361.** 1478.

Diderik von Mallinckrod, Knappe, und Frau Mechteld, stellen eine Urkunde aus. — Münster, St.-A., Ms. II, Bd. 32, S. 130 (nur Notiz, mit Siegelzeichnung).

**362.** 1478.

Diderich Mallinckrodt, Amtmann zu Wetter, Zeuge bei Rötgers von Witten Leibzuchtsverschreibung, ebenso bei der Verpachtung des Geder-Kamps. — Beurhaus Ms.

**363.** 1478 [kurz vor März 14].

Gert von Mallinckrodt, Komtur von Goldingen, in Reval anwesend im Gefolge des Ordensmeisters Bernt v. der Borch: item noch vor 2 tunnen bers deme kumpthur van Goldinge sant und 2 vlesschen musces, 4 mc., 6 sz. — Reval, St.-A., Kämmereirechnung 1463—1507, Bl. 79 b.

**364.** 1478 Juli 31. Burtneck.

Berndt v. d. Borch, Ordensmeister, verlehnt dem Richart Vette Pöckszav bei Lagges und zwei Landstücke im Kirchspiel Helmed. — Ehem. Brieflade des Gutes Owerlack, Ksp. Helmet, Kr. Fellin, jetzt im Privatbesitz. Or. Perg. mit Siegel.

Die Urkunde ist transsumiert vom Ordensmeister Hinrick v. Galen in dessen Lehnbrief über den Hof thom Velde mit näher bezeichneten Dörfern, einen Krug im Hakelwerke zu Helmede nebst dazu gehörigem Lande, einen Heuschlag von 2 Hufen (hupen) am Kurstelschen Bach, das Mellingkradesche Gut Rystejerve<sup>1)</sup>, das Dorf zur Langenbrücke mit Anteil an der Fähre,  $\frac{1}{2}$  Hak. im Dorf zu Koyen, einen Heuschlag nach dem Dorf Livenkul und das Burglehen auf dem Hause zu Helmede, für Joh. Ovelacker gen. Wischelingk, Karekhuss, 1553 Dec. 27 resp. 1552 Dec. 28 (midwekens nha den hilligen wynachts dagen). Or. Perg.<sup>2)</sup> — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 526 S. 485/6.

1) Die Einschaltung der Urkunde von 1478 Juli 31 bezieht sich auf der Mellingkrade gudt Rystejerwe genomet, nha uthwysinge unser seligen vorelderen und unser olden lehnbreven, ludende etc. — Vgl. v. Transehe, (Mitauer) Jahrb. f. Geneal. 1900 S. 29 Nr. (56).

2) C 1) Ritt.-Arch. Nr. 130 S. 369 ff. Rev. v. 1681 ff. Vid. Kop. des Transs. v. 1553 Dez. 27 resp. 1552 Dez. 28. — c 2) das. N. 137<sup>e</sup> S. 31 ff. Duplikat von C 1. prod. v. Cornet Jurgen Patkull wegen Oberlack und Hoff zum Felde im Pernouschen Creysz und Helmetz Kirchspiel.

365. 1478 Aug. 7. Weissenstein.  
Gert v. Mallinckrodt, Komtur zu Goldingen, erwähnt. —  
Riga, Archiv der Livländ. Ritterschaft. Orig.

366. 1478 August 14.  
Herzog Johann von Kleve, Graf von der Mark, setzt Dietrich  
von Mallinckrodt als Amtmann zu Hörde und Wetter ein.

Wy Johan etc. doin kont allen luyden ind bekennen, dat wy by raide ons selves ind deyls unser vrunde van raide nu gesat ind gemaickt hebn, setten ind maiken avermitz desen unsen brief Derick van Mallinckraide unsen amptman aver unse ampten van Huerde ind van Wetter also, dat hy dieselve ampten myt unsen paelen, vurpalen, herrlicheyden, gerichten, rechten, wiltbanen, vyscherien ind anderen toebehoeringen derselver truwelicken tot unser ind unser erven ind nakomen, hertougen van Cleve ind greven van der Marcke, behoif hueden ind bewaeren ind unse undersaiten, bynnen denselven unsen ampten geseten, na synre macht ind bester witschap verdedingen ind beschudden sall ind malck in denselven ampten gericht ind recht wederfaeren laiten na vondeniss ind gerichtz rechten, as dair recht ind gewoentlick is, then were, dat wy oen anders bevelende wurden, dat solde hy doin. Ind unse broiken in den vurgenanten onsen ampten vallende sall hy truwelicken tot unser behoif uytvorderen mit gericht na ordinancien, wy dairvan, doe wy laetzt in unsen lande van der Marcke waeren, hebn doin macken, ind broeken, die hy meynden, mitter vur ons gescheyden, dan mit recht gevordert is to wesen, dae en sall hey doch nyet laiten scheyden, dan in bywesen ind by raide ons richters ind rentmeisters aldair. Ind van allen broeken, in den vurscreven unsen ampten vallende, sall hy ons doin jairlix guede bescheydeliche rekeninge ind bewys, ind hy sall hebn van allen broecken vurgeroert den tyenden penning, uytgescheyden broeken an lyf draigende, in die ons eyn stat of gemeynte broeckten, der hy doch nyet vorderen noch slyten en sall, dan by unsen sunderlingen weten ind willen.

Vort sall<sup>a)</sup> Derick vurscreven halden vier reysyge perde ind unse ampten vurgenant dairmede beryden ind bedienen, as eynem amptman geboirt, dairvan wy oen jairlix sullen doin geven vyff-inddertich rhinsche gulden, nementlick vierindtwintich coelsch wittenpenning vur den gulden, ind tsestich malder haveren wetterscher maiten. Ind dat gelt sall unse rentmeister van Huerde ind die havere unse rentmeister van Wetter oen jairlix tot allen halven jaere die helfte dairaf van unsen wegen uytrichten ind betailen. Ind hy en sall ons gheyne terynge noch kost rekenen van des, hy alsoe bynnen synen ampten vurscreven rydende of verterende wurde; dan rede hy van onsen bevele ergent buyten syne ampten,

a) Bei b am Rande.

dairaf mach hy ons redelicke teringe rekenen as andere onse amptlude dair to lande.

Vort sall Derick vurscreven syne stede woeninge hebn in onsen ampt van Wetter ind sich doch nyet underwynden noch kroeden unser sloite, gulde, noch renten, in ind tot unsen ampten van Huerde ind van Wetter gehoerende, ind oick nyet vischen laiten in unse vischerien noch dycken in den vurscreven onsen ampten gelegen; dan hy sall unsen rentmeisteren aldair behulplick ind bystendig syn, as des to doin is, tot manynge ind boeringe unser gulde ind rente aldair.

Vort en sall ons Derick vurscreven uyt unsen ampt gheyne vede maiken, noch ymantz maiken of hantieren laiten<sup>b)</sup>, noch oick gheyne nyhe burchlicke bouwe, noch vesteniss ymant bynnen den vurscreven ampten begrypen, noch oplain laiten, then sy allet mit unsen sunderlingen weten ind wille.

Vort sall hy dat sticht van Essende van unser wegen helpen beschudden ind verdedingen ind die stichtzlude in synen ampten by oeren gueden rechten ind gewoenten onbesweirt laiten, gelick dat allet nae der verschrivunge, wy den sticht van Essende van der vaigdyen wegen gegeven hebn, geboirlick is, ind voirt doin, as eyn getruwe amptman schuldich is.

Ind hyrop hevet ons Derick vurscreven huldinge ind eyde van truwen gedain, as eyn amptman synen heren schuldich is, ind allet sonder argelist, oirkonde ons segels hyran gehangen. Gegeven in den jair ons heren duysent vierhondertachtindseventich op unser liever vrouwen avent assumepcionis.

Freih. v. Rombergisches Archiv Brüninghausen. a) Reg. caus. Marc. 6, 159a 2 f. — Am Rande rechts: Derick van Mallinckraide, amptman tot Huerde ind Wetter.

b) Ebd. 5, 237b 2 ff. Wie a.

367.

1478 September 28.

Vor dem Landgerichte Gräfrath gibt Lyngen van Scholer, Ehefrau des Junkers Hermann Mallinckrodt und Schwester des Junkers Heinrich van Scholer, Erklärungen wegen ihrer Ansprüche an ihre väterliche Erbschaft ab.

Wir Jacob Cleve, Frederich upme Schickenberg, Hencken Pog ind Kerstgen im Grunde, scheffen der dincklicher banck ind lantgerichtz zo Greffrode, doin kont overmitz desen offenen brief, dat vur unss komen is die eirber joncher Lyngen, elige huysfrau joncher Hermans Malekraitz ind elige suster joncher Hynrichs van Scholer, persoylichen op yren vryen vuyssen ungetz[w]ungen ind ungehalten gestanden, myt vryem moitwillen erkant by yrre fraulicher truwen ind eren gesacht ind, oft noit wer, by yren eiden behalden will, dat dese nagescreven puncten ind artielen

b) Durchgestrichen: bynnen den vurscreven ampten; fehlt in b überhaupt.

vast ind wair syn, dair (sy) by blyven will; wilcher puncten eyndat irst alsus luyt: Sye gesproken hait, dat sye eyn unvertzegen kynt is irs vederlichen ind moderlichen erffs ind guetz, nye uisganck oder vertzech dairup gedain, ind ouch sulchs nyet an ir gesonnen is. Zom andern mail hait sye gesacht yn vurschr. maissen: ir broder Hynrich van Scholre spricht, die hylachsbreve syn myt yrem willen gescreven ind besegelt, dat sulchs nyet en is, want sye dair nyet willen off volboert zo gegeven hait. Zom derden mail hait sye gesacht: woe all anspraichen ind antwerden zo Gereshem up donerstach na crucis inventionis [Mai 8] anno etc. 77 van yr geschiet syn, schryfflichen van unser gekoren scheitzluden bescreven ind overgegeven, wil sye by blyven, vast ind stede halden unverwandelt. Zom vierden mail hait sye gesproken: sulche claige ind supplicacyebreve, joncher Herman Malckroide, yr huysher, zo unssen gnedigen lieven hern bescreven hait, wil sye gefolchlich syn ind by blyven, ind myt den sulven reden gesacht: so sye na yren vaders seligen doeden, dem Got gnaide, geerfft sy, so wes ir dat lantrecht daerover gyfft oder nympt, wil sye willentlichen gehoorsam syn. Ind want wir egenanten scheffen dese vurschreven puncten ind artielen myt onderscheiden van joncher Lyngen vurschreven gehoyrt haven myt gewoinlichen orkunden intfangen, haven wir umb yre beden willen unse scheffen segel gedrukt unden up spacium diss breifs, in bywesen des frommen jonchern Heinrich Berchens, Goiswyns zo Wyden, geschworen boden unss gnedigen leven hern, ind Telen Hoidmechers zo Sonborn, al myt gesehen ind gehoirt haven, over ind an gewest. Gescreven ind geschiet up manendach nest na Cosmi et Damiani anno etc. 78. — Düsseldorf, St.-A., Jül.-Berg, Litt. D. II 2. Or. Pap. Siegel ab.

368.

1479.

Goseke (!) Mallinkrod, Äbtissin zu Herdecke, stellt Urkunde aus. — Münster, St.-A., Ms. II 29 II, 317. (Die scrifften verwahrt Herr von Torck zu Hamm.)

369.

1479 März 10.

Der Komtur zu Goldingen (Gerd v. Mallinekrodt) an den Hochmeister: betr. das Verhältnis des Erzbischofs von Riga zum Meister in Livland und zu den livländischen Ständen. — Königsberg, St.-A.

370.

1479 Aug. 19. Rom.

Gert v. Mallinekrodt, Komtur zu Goldingen (Chodinge!), nebst vielen anderen Ordensgebietigern vor die Kurie geladen. — Gedr.: Dogiel, Codex dipl. Lithuaniae V 148 n. 84.

371.

[c. 1479].

Es ziehen mit dem Deutschen Orden gegen Bischof Silvester von Riga: Bernhart landtmeister und seine mitgebiettiger, alsz

b(ruder) Conrat Hartenrot, landtmarschalek<sup>1)</sup>, b(ruder) Dittrich von der Lagen<sup>2)</sup> auf Welin, b(ruder) Johan Fridach<sup>3)</sup> auf Revel, b(ruder) Gerhart Melkenrode<sup>4)</sup> auf Goldingen, b. Gerwin Boldersee<sup>5)</sup> auf Aschenrode, b. Thomas von Gotlandt auf Duneborg, b. Johann von Salebach<sup>6)</sup> auf Gerwen, b. Gilbrecht Lappe<sup>7)</sup> auff Kerhausen, b. Wimar auf Delwich<sup>8)</sup>, b. Tristannt von Dalenborch auff Sonnenborg, b. Wymor von Furstenberg<sup>9)</sup> auff Marienborg und sonst vil ander comptores und pfleger und verweser, alle b. Teutsches hauses mit iren lehenleutten unnd underthann etc. — Simon Grunaus Preussische Chronik II S. 350.

372.

1480.

In einem Verzeichnis der Äbte, Pröpste und Mönche der Abtei Siegburg wird u. a. genannt: „Jaspar Mallinekroide, Kindsmeister“. — Niederrhein. Annal. 30, 78.

\*373.

1480.

Willem van Mallinerodt, Heer van Sinderen trouwt Anna van Averhagen, Erfdochter van . . . . . en van . . . . . van Diepenbroeck. — Mallinekrodt'scher Stammbaum des Jan van Schuler, Geneal. 18. Jahrh.

374.

1480 Mai 6.

Gert v. Mallinekrodt, Komtur zu Goldingen, geht als Gesandter des Ordens zum König von Polen. — Im Index Corp. dipl. Livon. II n. 2143 irrig in den Dezember versetzt; unter 'Johannis' ist hier Joh. ante portam latinam zu verstehen.

375.

1480 Mai 8.

Wenmair Hasenkamp und Dirik Mellinchroet („uwer gnaden deynre“) an Herzog Johann von Kleve-Mark: Bei der Schatzung der Grafschaft Mark ist das Amt Wetter auf 150 rhein. Gulden angeschlagen worden. Darüber beschwerten sich besonders die zahlreichen bergischen Einsassen. Sie schlagen daher vor, die Ämter Schwerte und [Iser]loen mit heranzuziehen mit je 50 Gulden und dem Amt Wetter 50 abzuziehen, so werde die Schatzung ja noch um 50 Gulden gebessert. (maendach na dem sondage vocem iocunditatis.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Grenzsachen 21. Orig. Mallinekrodt gebraucht Hasenkamps Siegel mit.

376.

1480 Juni 22.

(Herzog Johann von Kleve, Graf von der Mark) an die Unter-

- 1) Conrad von Hertenrode, Landmarschall.
- 2) Dietrich von der Lage, Komtur zu Fellin.
- 3) Johann Freitag v. Loringhoven, K. zu Revel.
- 4) Gerhard v. Mellingrode, K. zu Goldingen.
- 5) Gerwin v. Bilderschein, K. zu Ascheraden.
- 6) Johann v. Selbach, Vogt zu Jerwen.
- 7) Engelbrecht (Evert) Lappe von der Rur, Vogt zu Karkus.
- 8) Wennemar von Delwich, Vogt zu Selburg.
- 9) Wennemar von Fürstenberg.



sassen und Kirchspielsleute des Gerichtes und Kirchspieles zu Schwelm: Befiehlt dem Richter, den der Amtmann zu Wetter, Dietrich von Mallinckrodt, an Stelle des abgesetzten Jasper Wanthof in Schwelm vorläufig ernennen wird, Gehorsam zu leisten.

Wy laiten weten unsen undersaiten ind kirspels(luden) to Swelm, alsoe wy Jasper Wanthof nu umb synre vrevelicheit ind ongehoirsamheit will, uns ind Derick Mallinckraide, unsen amptman to Wetter, bewyst, van unsen richterampt to Swelm ontsat hebben, so heben wy denselven unsen amptman nu bevalen, eynen op't irst datselve onse gerichtampt van onser wegen to bevelen, bis wy eynen stedigen richter dairtoe stellende werden. Ind wy bevelen u avermytz desen brief: So wen unse amptman op't irst to denselven unsen richterampt stellende ind u numende wurdt, dat gy den gehoirsam ind ge vulgich tot denselven richterampt syn, as geboirlick ind gewoentlick is, ind gy schuldich syn, bis wy u anders dairaf bevelende werden.

Oirkonde uns segels hyr beneden gedruickt op der 10000 marteler dach anno etc. 80.

Freih. von Rombergisches Archiv Brüninghausen. a) Reg. caus. Marc. 6, 167a 3f. Am Rande: sall die amptman to Wetter op't irst eyn richter to Swelm setten.

b) Ebd. 5, 247a 3. — Wie a.

377.

1480 Juli 11.

Gerh. v. Mallinckrodt, Komtur zu Goldingen, in Hasenpoth anwesend. — Briefflade zu Dondangen, Abteilung Bathen (jetzt im kurländ. Landesarchiv zu Mitau). Orig.

378.

1480 Juli 28.

Herzog Johann von Kleve, Graf von der Mark u. a. an Dietrich Mallinckrodt: Hat Melchior Dene zum Richter in Schwelm ernannt, soll ihn als solchen vereidigen und halten.

Johan hertoug van Cleve etc.

Wy laiten weten u, Derick Mallinckraede, unsen amptman, voirt unsen vroenen ind allen unsen undersaiten ind kerspellen unsen kerspels to Swelme sementlick ind bysonder, dat wy Melchior Dene nu tot unsen richter to Swelme gesat ind gemaickt hebn, bevelen dairomb u, amptman vurgenant, dat gy van unser wegen denselven Melchior syne geboirlicke eyde ind huldinge van des vurgenanten richteramptz wegen tot onser behoif ontfangen, ind dat gy ind die andere vurscreven oen dan tot den vurscreven unsen richterampt gestaeden ind oen dairvur halden ind van onser wegen gehoirsam ind ge vulgich syn ind doin, als gy onsen richter aldair schuldich ind gewoentlick syn, bis wy u anders bevelende werden ind dairmyt invallen laiten.

Gegeven onder onsen segel hyr beneden gedruickt op sent Panthaleonis dach anno etc. 80.

Freih. v. Romberg. Archiv Brüninghausen. a) Reg. caus. Marc. 6, 166a 2. Ebd. 5, 246a 1. — Am Rande von anderer Hand: Melchior Dene, richter to Swelme.

b) Ebd. 5, 246a 1. Wie a.

379.

1480 Juli 31.

Gert v. Mallinckrodt, Komtur zu Goldingen, nochmals vor die Kurie geladen. — Rom, Vatik. A. Registr. 671, 358 b. — Alte Abschrift: S. Petersburg, Kais. Bibl. — Theiner, Vetera monumenta Poloniae 2 n. 209.

380.

1480 September 8.

Zwei Schöffen des Landgerichts zu Gräfrath (Kr. Solingen) erklären, dass vor ihnen und vor Jaspar Malynkraed und Goswin zo Wyden, Bote in den Capellen, auf Ersuchen Herman Maylinckraeds dessen nunmehr verstorbene Frau Lynken, Schwester des Heinrich van Schoilre, am 23. Mai auf ihrem Totenbette ausdrücklich erklärt hat, keinen Verzicht auf ihr väterliches und mütterliches Erbe geleistet zu haben, sowie dass Heinrich van Schoiler und Dietrich van Overheide zu Monheim durch je 2 Schöffen nicht den Gegenbeweis versucht haben, dass namentlich der letztere, der den Verzichtbrief besiegelt haben sollte, trotz dringenden Ersuchens nicht nach Lüntenbeck gegangen ist, um die Sterbende zu ihrem Seelenheil davon zu überzeugen.

Wyr Henken Pogge ind Henken in den Dorpe, des lantgerichtz scheffen tzo Greiffraed, ind her Jaspar Malynkraed ind Goyswyn zo Wyden, bade in den Capellen, doyn kunt ind bekennen, dat wyr umb sunderlinger beden wille Herman Maylinckraeds sementlich geweist synt vur der eirbere personen junffer Lynken, Heynrichs suster van Schoilre, Herman Malynckraeds elige huysfrouwe vurschreven, der godt genade, doe sy in irer lesten in sterffelicher noedt gelegen haet, umb to vernemen die rechte wairheit der vertzichenisse hoirs vaderlichs ind moederlichs erves ind ouch umb ire selen wille, der tzo gedineken, haynt wir scheffen, her Jaspar Malynckraed ind Goisswyn bode vurschreven der selver junffer Lyntgen vurschreven gevraigt up ire leste hynvert, want sich doch lyff ind sele in den lesten moissen scheiden, off sy ouch ye up ire erftzall vurschreven vertzegen haidt. Doe hait sy gesproichen up ire leste hynvert, dat nye moeder, broeder noch suster, frundt noch maech zo ire gesproichen haynt, sy sulde offte wulde vertyen up eynige vaderliche offte moederlich erve, ind daeby wolde sy bliven in dem leven off sterven. Oich hayt sy gesproichen ind bekant, wie die scheffen der dynckelicher banck des lantgerichtz zo Greiffraedt, die haint eynen brieff besegelt myt iren scheffendoms segelle, wie der brieff inhalde van worde zo worde, sy genselich wair, ind daer wolde sy by bliven umb leven off sterven. Diese bekentenisse is vur unss scheffen ind anderen vromen mannen geschiet des niesten dienstdages nae pynxsten ind jaere van echten-

tich [1480 Mai 23]<sup>1)</sup>. Ouch iss unss kundich, dat Herman Malynce raed vurgenant diese bekentnisse synre seliger huysfrouwen vurgenant Heynrich van Schoilre myt tzween vromen mannen, myt namen Tiele zo Kempseheit ind Henken in den Dorpe, schrifttelich hait laessen wissen ind ouch Heynrich gebeden umb ire selen wille, off hee anders yet wiste van synre suster, off hee sy yet muchte onderwysen, det (!) hee doch by ire kome, hee wulde gherne uiss synem haeve gaen so lange, dat sy guetlich onderwiesen worde van iren broeder, wie het myt der vertzichenisse syn muchte, ind off sy sich ouch nyet rechte bedecht mochte hebben, dat doch Heynrich van Schoiler vurgenant nyet an sich genomen hait ind iss ouch by syner suster nyet gekomen, umb ire leste bekentnisse off wairheit to hoeren. Want dan Heynrich vurschreven in der tzyt nyet gekomen iss, hait Herman Malynckraed vurgenant van etzelichen synre frunde hoeren saegen, der eirsame Diederich van Overheide wonende to Muynheym solde den vertzichbrieff besegelt hayn, ind het soude eme kundich syn, wie sy vertzegen solde haben. Umb dat ire sele dairynne nyet versumpt wurde ind ouch gheyn kyff noch unfreedt, off godt oever sy geboedt, nae iren dode geworde, hayt Herman vurschreven tzwee van unssen scheffen, myt namen Henken Poggen ind Henken in den Dorpe, tzo Monheym gesandt ain diesen Diederich vurschreven, dat hee doch umb gods wille waill wilde doin, off hee yet wiste van eyniger vertzichenisse, ind die zo erkennen geven zo Luynkenbeck junffer Lyngen selver muntlich, ind dat hee sy ouch wolde onderwysen, wae sy syns segels gebeden hedde offte ouch vertzegen hedde. Des und (!) haidt sich Diederich vurschreven nyet angenommen ind is ouch nyet gekomen, gelych Herman Malynckraed vurgenant begert ind gebeden hadde. In urkunde der wairheit ind bekentnisse ind alre punten vurschreven haynt wir scheffen vurgenant unssen eygen scheffendoms segell unden ain diesen brieff gehangen. Gegeven in den jairen unss heren duysent vierhondert echtentich up unsser liever vrouwen dach nativitatis. — Düsseldorf, St.-A., Quixsche Sammlung. Or. Pgm. n. 577, mit 1 anhang. Siegel.

381.

1480 Oktober 18. Riga.

Der livl. Ordensmeister Bernd v. d. Borch meldet dem Hochmeister Martin Truchsess, dass er den Komtur Gerdt von Maltingrade an ihn und an die Hansestädte schicken werde, um sie zur Hilfe gegen die Russen zu bewegen, und bittet zugleich ihm seine Reise zu sichern. (Luce evang.) — Königsberg, St.-A., Or. Pap. Lose livl. Pap. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 68 n. 2141; Hanse-Rec. (Schäfer) 1, 251 Anm. 8.

382.

1480 Oktober 20. Riga.

Beglaubigungsbrief des livländischen Ordensmeisters für seine

1) Demgemäss ist die im Allg. Ned. Fam.-blad Jgg. IV (1887) enthaltene Nachricht vom Tode Lynkens i. J. 1479 irrig.

Gesandten an den kaiserlichen Hof, Gerdt von Mallingrode, Komtur zu Goldingen, und Johann vom Brame an den Hochmeister. — Königsberg, St.-A., Or. Pap. Lose livl. Pap. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. II. S. 68 n. 2142. Nach Ind. n. 2144 richtete der Komtur sein Gewerbe beim Hochmeister erst aus, nachdem er bereits vom römischen Kaiser zurückgekehrt war.

383.

1480 November 24.

General-Quittung des Bastards Evert Mallinckrodt an die Klevische Rentkammer, vorbehalten eine Forderung an den Rentmeister zu Hoerde.

Evert Mellinckraide, bastert, quitancien van all, beheltlich oen an den rentmeister van Huirde up sunte Johan to midsommer nestkomende to boern 22 gulden. Geteykent up sunte Katherinen avent anno 80<sup>mo</sup>. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B. 190, Register über die der Klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen.

384.

1480 Dezember 9.

Herm. Mallinckrodt stiftet für sich und seine † Frau Lenchen eine Erbmemorie im Kloster Siegburg.

Ich Herman Mallinckroide doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brieff vur mich ind myn erven, dat ich mich mit wilne Leyngyn, myner eliger huysfrauwen, der got genade, gesamender hant, do sy leefde, in goider gotlicher meynonge vermacht haben ind oeverkomen syn, zo machen eyn erffmemorie unser sament ewiger gedechnisse ind unser vrunde ind maige aldern selen levendich ind doit, sulch ich Herman vurs. am lesten ende der egenanten wilne myner huysfrauwen geloefft han zo vollenbrenge, ind dat zo Syburg im cloister von sent Benedictus orden im styft van Coellen. Darumb byn ich Herman vurs. komen up dach datum dys brieffs zo Syburg up den berch by de wurdigen hern abt, prior ind gemeyn convent dae sementlich, myn lieven hern, ind mich mit den verdragen, dat sy mir zogereit haben zo halden sulche erffliche memorie jairs tuschen dem hogezyde pinxten ind des hilligen sacraments dage vur de egenante myn elige huysfrauwe selige, ire ind myne vur- ind nafrunde ind magen selen, mit sulchen vurwerden, dat de vurs. hern an neist pinxsten zokomende na datum dys brieffs bynnen zyde vurs. de vurs. memorie yrst halden ind doin sullen mit vigilien, missen, commendacien ind geluchte, so by en gewoinlich ist; darzo sal ich en zo presencien schicken zweyn kouffmansgulden in de hant. Item de neiste ander memorie darna sullen sy halden sunder myn presencie zo geven. Ind umb dat de erffliche memorie dan vortan bestedigt blyve, begifticht ind gehalten weirde ewelich, geloyven ich Herman vurs. in goden truwen vur mich ind myn erven overmitz desen brieff van neist pinxsten na datum dys brieffs bynnen den yrsten zwen jaren neist volgend an eyner ganzer unverdeilter sommen zo levern ind zo bezalen vunftzich overlentsche gulden, den gulden

vier mark colsch gerechent, zor zyt in Coelne waile genge ind geve, de egenanten hern selfs de memorie erflich damit zo bestedigen ind inzsetzen mit presencien in de hant jairlichs na belouffe der sommen gelds vurs. Ind verbreiche ich in der bezalongen in maissen vurs. off myn erven, mügen sich de egenante hern sich des erkoyveren an alle mynen oder myner erven goiden, gereider haven, schoult ind erfzalen, ich nu han off hernamails krigen moechte, sulcher sommen gelds, darvur al myn ader myner erven goide noch wir selves neit velicheit noch vryheit vur haven sullen noch in eynicher wyse gebruchen. Ind mügen de egenanten hern umb sulchs miszalonge dat an myner ind myner kinder haven ind gueden ader myner erven laissen vordern richtlich off anders zo yren besten godingen ind willen so lange bis zo volcomener uysrichtongen der egenanten sommen heuftgelds ind aller upkomyngen, ind dat sonder myn, myner erven off anders yemans van unsent wegen wedersagen, indracht off verantworten. Alle punten dys brieffs gereden ind geloyven ich Herman vurs. vur mich ind myn erven in goiden truwen ind an eydestat gantz vast stede ind unverbruchlich zo halden, sonder alle argelist, urkunde myns segels vur an desen brieff gehangen vur mich ind myne erven. Ind dys zo eynem gezuge ind vasten stede halden alre sachen vurs. han ich Herman vurs. vort gebeden den vesten Lodewich van Lulstorpe, dat hey syn segel by dat myn an desen (brieff) hangen wille, des ich Lodewich vurs. bekenne ind gern gedain han umb beden willen Hermans vurs. Gegeven in den jaeren uns hern duysent vierhundert in eichtzich up satersdach neist na unser liever frauwen dage conceptionis. — Düsseldorf, St.-A., Siegburg n. 504. Or. Pgm. mit 2 anhangenden Siegeln. — Ein loses Blatt in der Alterschen Sammlung im Kölner Stadtarchiv enthält Notizen und Siegelzeichnungen, die sich auf diese Urkunde beziehen müssen.

385.

[c. 1480].

Dietrich Malckrayd wird unter denjenigen genannt, welche dem Herzog von Kleve Kriegsdienste leisten sollen.

Dese naebeschreven sulle(n) mynem g. hern [van Cleve] to dienst schicken in siner gnaden cledongh: . . . . Derick Malckrayd: 1 [Gewappneten]. . . . Desen to schripen, wanneir men den andern hoefluden int land van der Marck oir cledongh seyndet, dat sy dan gelyck den selven dese knechte of gewapent oick bereyt heben ind schicken in mins hern cleydongh. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Landesverwaltung, 39.

386.

1481.

Dietrich Mallinckrade Dietrichs Sohn ist Burgmann zu Wetter. — Münster, St.-A., Ms. II 7, 254.

387.

1481.

Dieter Mallinckrodt, Drost zu Wetter, tritt in die Kalandbruderschaft zu Herdecke ein. — v. Steinen, Westf. Geschichte IV

S. 73 ff. — Schuler, Geneal. nennt zum Jahre 1481 Dietrich M. und Mechteld, seine Frau, als Mitglieder der genannten Bruderschaft.

388.

1481.

Bericht des Erzbischofs Stephan von Riga an den Hochmeister über die Sendung Gerdts von Mallingerode durch den livländischen Ordensmeister an Kaiser Friedrich III., um seine Bestätigung zum Erzbischof von Riga durch den Papst wieder aufheben zu lassen, über des livländischen Meisters Erhebung in den Reichsfürstenstand usw. — Königsberg, St.-A. — Gedr.: Ind. corp. dipl. Livon. etc. II 2145.

389.

1481 Jan. 3.

Gert v. Mallinckrodt, Komtur zu Goldingen, in Lübeck. — Lübeck, St.-A., Livonica. Vol. III.

390.

1481 Jan. 24. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich an Herzog Johann von Kleve: Seit ihrem letzten Briefwechsel habe [Dietrich] Mallinckrodt, Amtmann zu Wetter, die daselbst ansässigen bergischen Untertanen gepfändet. Infolgedessen ist er von Ailff Quaide, dem Vogt zu Mettmann, ersucht worden, die Pfänder zurückzugeben, hat aber geantwortet, er wolle die Pfänder verkaufen. Im Hinblick auf ihre letzte Vereinigung und Beilegung ihrer Streitigkeiten (legt Abschrift des betr. Abschieds bei) könne dies unbillige Vorgehen Mallinckrodts wohl nur ohne Wissen des Herzogs geschehen sein. Ersucht um Rückerstattung der Pfänder und bittet um Antwort. (up sent Pauwels avent conversionis.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Grenzsachen 21. Orig.

391.

1481 Jan. 29.

Herzog Johann von Kleve an Herzog Wilhelm von Jülich: [Dietrich] Mallinckrodt habe die bergischen Untertanen gepfändet wegen Gelds, das „tot beschudde onser sementlich onder-saiten onss amptz van Wetter ind meir onser ampter aldair gesat sy, op dat sy nyet degelix ter landhoede liggen en durften“. Er habe jedoch Mallinckrodt angewiesen, die Pfändung auszusetzen bis zur nächsten Besprechung der beiderseitigen Räte. (2. feria post convers. Pauli.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Grenzsachen 21. Konzept. — Ebenda der Befehl an Mallinckrodt vom selben Tage (manendach post convers. Pauli), die Pfänder und das Geld bis auf weiteres zurückzuerstatten.

392.

1481 Febr. 10. Riga.

Der livländische Ordensmeister meldet dem Hochmeister die Aufträge, welche er dem Komtur von Goldingen [Gerhard v. Mallinckrodt] ins Ausland mitgegeben hat, und bittet ihn zugleich um Antwort auf die von letzterem an ihn gemachten Anträge. (Scholastice.) — Königsberg, St.-A. — Verz.: Ind. corp. dipl. Livon. II S. 70, n. 2149.

393.

1481 Mai 12. Wien.

Der Deutschordenskomtur Gerh. v. Mallinekrodt zu Goldingen verpflichtet sich gegen Kaiser Friedrich, der den Bernh. v. der Burg, Deutschordensmeister in Livland, mit den Regalien des Erzbistums Riga und der Herrlichkeit der Stadt Riga belehnt hat, eine allgemeine Lehnsanerkennung des Meisters bis Mittfasten 1482 in Nürnberg zu hinterlegen.

Ich bruder Gerhart von Mallinekgraith, comenthur zu Goldingen in Lifland Deutschordens, bekenn offentlich mit disem brief und thun kund allermeniglich. Als der allerdurchleuchtigist grossmechtigist furst und herr her Friderich, Römischer keyser zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zu Österreich und zu Steir etc., unnsere allergnedigister herr, dem erwidigen herrn hern Bernhart von der Burgk, meister Deutschs ordens in Lifland, meinem erwidigen herren, des ertzbisthums zu Rygenn regalia und weltlicheit mitsamdt der stat Rygenn herrlicheit und allen slössen, stetten, merckten, dörrfern und gebietten, auch hohen und nidern gericht, manschefften, herrschefften, lehenschefften, muntzen, zölln, gleitten, wiltpennen, eren, rechten, zirnen und werden, zu demselben ertzbisthumb gehört, wie ein jeder ertzbischof zu Rygenn die bisher inngehabt und besessen, zu lehen gnediglich verlihen hat mit der unschid und nemlichen aussgenommen worten, daz der genant meister und sein gebiettiger sich gegen dem ytzgenanten unserm allergnedigisten herrn, dem Römischen keiser, und seiner keiserlichen gnaden nachkommen am reich verschreiben sullen, daz ein yeder meister Deutschs ordens in Lifland des gemelten ertzbisthums Rygenn regalia und weltlicheit mitsamdt der stat Rygenn und allem dem, so, als ytz berurt ist, zu demselben ertzbisthumb gehört, so oft das durch abgannck eines Römischen keisers oder kunigs oder eines meisters in Lifland ledig wirdet, von dem obgenanten unserm allergnedigisten herrn dem Römischen keiser etc. und seiner keiserlichen gnaden nachkommen am reich zu lehen emphahen, darumb gewöndlich glubd, phlicht und eide, die ein ieglicher furst des heiligen reichs und sunder ein ertzbischof zu Rygen einem Romischen kaiser oder kunig, seinem rechten lehenherrn, von solher regalia und lehen wegen zu tund pflichtig ist, tun und dieselben regalia und lehen getrewlichen verdienen sull und well, zu lehen gnediglich verlihen. Und auf guten glauben und vertrawen, daz ich solch verschreibung, der mir dann ein copey mit Johann Waldner, des genanten unsers allergnedigisten herrn des Römischen keisers prothonotarien, handtschrift bezeichent geben ist, und der ich demselben prothonotarien auch ein gleichlauttend abschrift<sup>1)</sup> mit meiner handt unterschriben gelassen hab, zwischen dato des briefs und

1) Diese Abschrift beruht ebenfalls im k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

mitvasten schiristkunfftig hinder den ersamen rate zu Nuremberg erlegenn sull, wie dann das alles die brief und copeyen deshalben ausgegangen eigentlich begreifen. Daz ich darauf demselben unserm allergenedigisten herrn dem Römischen keiser gelobt und versprochen und des einen eyde mit aufgerackten vingern zu got und den heiligen geschworen hab, daz ich sölh verschreibung von demselben meinem erwirdigen herrn dem meister und seinen gebiettigern in Liflandt under seinem und derselben gebiettiger yedes insigel in der ytzgeschriben zeit hinder den rat zu Nuremberg erlegen oder, wo ich des in solher zeit oder in einem monat ungeverdlichen darnach nit tette, daz ich dann seinen keiserlichen genaden die brief uber die oberurten regalia aussganngen widerumb zu seiner keiserlichen maiestat hannden stellen und reichen wil, getrewlich und ungeverlich. Und des zu urkund der warheit hab ich diesen brief mit mein selbst hannde unterschriben und meinem eigen anhangenden insigel besigelt, der geben ist zu Wienn am zwelfften tag des monads may nach Cristi unsers herren gepurd tausent vierhundert und imm einundachtzigisten iarenn.

Auf dem Bug: Ich Gert van Mallinckrode, broder Dusches ordens, komptur to Goldingen in Lyfflande, bekenne dyt myt myner egen hant schryfft. — Wien, Haus-, Hof- u. Staats A. Orig. Perg. mit anhang. Siegel der Komturei. — Verzeichnet: Chmel, Regesten Kaiser Friedrichs III S. 702 n. 7450.

394.

1481 Juni 12.

General-Quittung Wilhelms Mallinckrodt an den Herzog von Kleve vorbehaltlich einer Geldforderung und eines Soldrückstandes seines Knechtes.

Wilhem Mellinckraede quitancien van all, beheltlich oen an mynen gnedigen hern zo medwinter nestkomende to boern by currenter gulden ind beheltlich Johan van Soest, synen knecht, eyn deell zoldie, hy an mynen gnedigen hern t'achter sy. Geteykent tertia feria post penthecostes anno 81. — Randbemerkung: dat gelt vurschr. is betailt. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B. 190 (Register über die der Klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen).

395.

1481 Juli 7. Nürnberg.

Walter von Schwarzenberg d. j. schreibt an die Stadt Frankfurt über den Verlauf des Reichstags zu Nürnberg u. a.:

Item eyn comptor Duetsche ordens<sup>1)</sup> ist komen von dem meister von Lyfflant eyn anbringen zu thun ane die besamenung umb hoelff, rad und bystant widder die Ruessen und Tartern, die sie in kôrez swerlich uwerzogen haben; er ist widder hinweg zum Rin zu, doch synen gewalt hie gelassen. — Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz II 1, S. 401 n. 570.

1) Gert v. Mallinckrodt, Komtur von Goldingen.



396. 1481 Juli 10.  
Der Landkomtur in Franken berichtet dem Hochmeister über die Verhandlungen des Komturs von Goldingen [Gerh. v. Mallinckrodt] in den livländischen Angelegenheiten. — Königsberg, St.-A.

397. 1481 Juli 12.  
Evert v. der Marke, Droste des Suderlandes, Jaspas Torck, Droste zu Unna, Diric Mellinckrot, Droste zu Hoerde, Evert v. Ekel, Droste zu Loen, die Brüder Joh. u. Engelbert v. Kalle u. Hinric Donewalt, Rentmeister zu Hoerde, scheiden das Kloster Clarenberg u. die Familie Holtey in ihrem Streite über den Schnadezug zwischen ihren beiderseitigen Gehölzen u. a. — Münster, St.-A., Clarenberg n. 364. Or. Pgm., Chirograph. — Gedr.: Merx, Urk.-Buch Clarenberg n. 360 S. 285 ff.

398. 1481 Juli 18.  
Die Stadt Köln gewährt Geleit: Herman ind Wilhem van Mallinchroide, Johann, yre kneicht, ad mensum cum resignatione 3 dierum. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 14<sup>b</sup>.

399. 1481 August 20. Kleve.  
Herzog Johann von Kleve, Graf von der Mark, an Dietrich von Mallinckrodt, Amtmann zu Hörde und Wetter: Hat ihn an Stelle des † Goswin Keteler in den Viererausschuss zur Schlichtung von Streitigkeiten mit der Stadt Dortmund eingesetzt.

Johann, hertoug etc.

Lieve getruwe. Alsoe eyn averdrach ind verschrivunge is tuschen der stat Dorpmunde ind uns, die dan onder anderen begrypt, of gebreke vielen tuschen derselver stat ind uns of tuschen oeren burgeren ind unsen ondersaiten, dat men die by vier onsen vrunden ind vier oerre vrunde in recht of vruntschappen hynne leggen sulle, dairtoe wilneir her Goessen Keteler as eyn van unsen vier vrunden geordiniert was, ind so hy dan aflivich is, heben wy u nu in die stede geordiniert ind gesat, umb, as des to doinde velt, myt den anderen dry onsen vrunden ind amptluden, as nementlick Henrick Knyppinck, Alef van Bodelswynghe ind Wennemer Haesekamp u to Dorpmunde to vuegen ind to helpen totter uyt-dracht, as sich das na verschrivunge vurgeroert eyschen ind geboeren sall. Des versien wy uns tot u. Gegeven to Cleve op den manendach neist unser vrouwen daige assumptionis anno domini etc. 81. — An Derick Mallinckraide, amptman tot Huerde ind tot Wetter. — Brünninghausen A. a) Reg. caus. Marc. 6, 167a 1. Am Rande: Derick Mallinckrade, eyn van den vier vrunden to Dorpmunde. — b) Ebd. 5, 246b 3f. Wie a. — Münster, St.-A., Kleve-Mark. L. A. 155b.

400. 1481 Sept. 16.  
Der Meister in Livland schreibt an den Hochmeister über den

Bescheid des Kaisers auf die Werbung des Komturs von Goldingen [Gerh. v. Mallinckrodt]. — Königsberg, St.-A.

401. 1481 Sept. 16. Wenden.  
Berndt v. der Borch, Meister in Livland, an Gerth v. Mallinckraidt, Komtur zu Goldingen: betr. Beförderung eines kaiserlichen Erlasses wegen Verleihung der Regalien des Erzstifts Riga an den Meister beim Orden in Preussen; hat Sendung des Hochmeisters in Tuckum empfangen; instruiert ihn, was er beim Hochmeister und den obersten Gebietigern des Ordens in Vortrag bringen soll. (Samstag nach Kreuz-Erhöhung.) — Königsberg, St.-A., Lose livl. Pap. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 71 n. 2158.

402. 1481 Oktober 1. Waldau bei Königsberg.  
Schreiben des livländischen Ordens-Delegierten Gerdt von Mallingrode, Komtur zu Goldingen, an den damals in Mohrunen sich aufhaltenden Hochmeister wegen seiner Behandlung in Königsberg durch die Domherren. (Montag nach Michaelis.) — Königsberg, St.-A. — Verz.: Ind. corp. dipl. Livon. etc. II S. 71 n. 2158.

403. 1481 Okt. 30.  
Herzog Johann von Kleve erneuert seinen Vertrag mit Dortmund. Unter den Siegelzeugen: Derick Mellinckrode. (up dinxdach neist na s. Symon ind Juden dach ap.) — Im Auszug gedr.: Fahne, Dortmund II 335/6, n. 264; vgl. Teschenmacher, Annales Cliviae, Juliae etc., Cod. dipl. n. LVI S. 46/48.

404. 1481 Nov. 12.  
Wilhelm Mallinckrodt an Dortmund: verlangt Auslieferung eines aus dem Kirchspiel Langendreer gebürtigen leibeigenen Leinenwebers Gert, den ihm sein Vater Hermann gegeben hat, und der seit langem wider dessen Willen in Dortmund wohnt.

Goede fruynde. Ich begeren u to weten, dat my Herman Malynckrade, myn vader, syner | eygener man eynen gegeven hait, de myt namen is geheyt Geret, en is geboeren uyss | dem kyrspel van Langendryr, de myme vader entrumet ind enttoegen is, ind is yn u | stat vaeren woenende, ind is myt namen eyn lynenwever ind hait lange zift in uurrer stat woenende geweyst, dat myme vader nye lyff en is geweyst. Goede fruynde, so begeren ych eyrstlichen van u, my sodayn voirs. man syn lijff ind goit uuyss uurrer stat to stellen van stoynden ayn to mynen heynden, darop dat ich mych des nycht en doirve beklagen, dat y my mynen eygen man woyrenthailden myt syme goede. Ind wes y hiryn doyn wylt, des begeren ich eyner beschrevener antwoyrde myt brenger dyss bryffs, dat ych mych dana moege weten to rychten. Ges(creven) under mynen segel op sent Kunybertz dach des heylgen bysschoyffs anno 81.

Adresse: Den eyrsamen burgermeysteren | ind rait ynwoener der | stat van Dooyrtmoynde, | myne goede vruynde. — Dortmund,

St.-A., Orig. Pap. n. 2494a, mit Spur des grünen zum Verschlusse eingehängten Siegels. — Vgl. dazu Münster, St.-A., Ms. II 7, 254; Fahne, Dortmund IV 276.

405.

1481 November 12, 13. Wenden.

Gerh. Mallinckrodt, Deutschordenskomtur in Goldingen, u. Ritter Joh. vom Brame überreichen dem Bischof Simon von Reval, Postulat von Riga, ein kaiserliches Schreiben vom 12. Mai samt Huldigungsformel, worauf dieser am 12. Nov. dem Bernh. v. der Burg, Deutschordensmeister in Livland, und am 13. Nov. den Vasallen den Lehnseid wegen der Regalien des Bistums und der Stadt Riga abnimmt.

Universis et singulis Christi fidelibus presens publicum processus instrumentum visuris, lecturis pariter et auditoris et precipue gloriosissimo invictissimo generosissimoque principi et domino domino Friderico Romanorum imperatori semper augusto etc. eiusque sacre maiestati Simon, Dei et apostolice sedis gratia episcopus Revaliensis et sancte Rigensis ecclesie postulatus etc., salutem in domino sempiternam nostri nostreque persone debitam et humilimam (!) recommendationem. Notum facimus ac per presentes designamus, quod die, loco et hora infrascriptis venerabilis et religiosus frater et dominus Gerardus Mellinogradt, in Goldingen commendator ordinis beate Marie Theotonicorum Iherosolimitane in Livonia, necnon strenuus ac validus vir dominus Johannes vom Brame, miles, vasallus, nobis quandam papiream cedula commissionis clausam in vulgari Theotonico conscriptam et ab extra de cera rubea sigillo obrotundo dicti principis et domini domini Friderici Romanorum imperatoris semper augusti sigillatam, in cuius sigilli medio quedam aquila et in circumferentia litere ornatissime, ut prima facie apparebat, depicte reperiebantur supraimpressa tectura papirea presentarunt. Quam cum ea, qua decuit, reverentia recepimus. Cui comissionis (!) cedule cedula quedam papirea iuramenti prestationis etiam in vulgari Almanico editi introclusa reperiebatur, quarum tenores de verbo ad verbum sequuntur et sunt tales:

Erwirdiger furst, lieber andechtiger. Wir haben dem erwirdigen Bernhardten von der Burgk, meister Deutsch ordens in Lieffland, unserm lieben andechtigen die regalia und weltlicheit des erzebissthumbs zu Rigenn mitsambt der stadt Rigenn unnd aller zugehorung zu lihenn gnediglich verlihenn nach lauth unsers keiserlichen brieffs darumb aussgegangen und empfelhen darauff deyner andacht ernstlich und wellen, das du an unserer stat und in unserem namen von dem selben meister zwischen dato diss brieffs unnd mittvasten schiristkunfftig gelubd, pflicht und eyde nach laut diser eingeschlossen zedel nemest, und wann und wie er die gethan hatt, uns das in schriften under deinem insigell vorkundigest, uns darnach wissen zu richten. Daran tutt dein andacht unser ernstlich meynung. Geben zu Wienn am zwelfften tag des

monets may anno domini etc. octuagesimo primo, unsers keysserthumbs im dreissigisten iarc. — In superiori vero margine ipsius preinserte commissionis litere hec erant de eadem manu scripta verba: Friderich von gottes gnaden Romischer keysser etc.; a tergo vero dicte cedula preinserte subsequencia continebantur verba: Dem erwidrigenn Symon, byschoven zu Revell, unserm fursten und lieben andechtigen.

Ich Bernnhardt von der Burgk, meister Deutsch ordenns in Lieffland, gelob und swer auff das heylige ewangelium, das ich hie leipplich berure, das ich nu hinfur von diser stundt getrew, holdt, gehorsam und gewertigk sein soll und will dem allerdurchleuchtigsten fursten und herrn hern Friderichen, Romischen keysser, meynem allergnedigisten herrn, unnd nach seynem todt allen seinen keiserlichen gnaden nachkomen, Romischen keissern und kunigen, und dem heiligen reiche wider alle menschen. Auch sall und will ich nyemer wissentlich in dem rate sein, dar ichts gehandelt oder furgenomen wirdet wider die keiserlich persone, ere, wirde oder stand, noch darein verwilligen noch gehellen in einich wege, sunder ich sall und will der keiserlichen person und des heiligen reichs ere, nutz unnd frommen betrachten und furderen nach allem meynem vermogen. Und ob ich yndert verstunde, das ichts furgenomen oder gehandelt wurde wider die keiserlich persone oder keiserlich maiestat, dem sall und will ich getrewlich vor sein und sein keiserlich gnad darinn an vertzeihen, warnen und sunst alles das thun sall und will, dass sich von eynem getrewen lehenmann seiner keiserlichen gnaden und des heiligen reichs zu thun geburet von recht oder gewonheit, getrewlich on argelist und ungeverlich, alss mir goth hellff und dass heilig ewangelium. Amen.

Post cuius quidem preinserte litere commissionis ac iuramenti prestationis cedula introcluse presentationem et receptionem nobis, ut premittitur, factam, quibus lectis et intellectis bullam quandam regalium imperialium de et super diocesi et civitate Rigensi gratiose concessam et sigillo imperialis maiestatis ab eius uno aquila duobus capitibus et alio lateribus imperatoris in maiestate sua sedentis ymagine armisque diversis regnorum et dominiorum suorum orbiculariter subsitis in fusca cordula sericea, ut prima facie apparebat, inpendente sigillatam, sanam et integram, extunc etiam per dictos duos comendatorem et militem reverendo prepotenti ac religioso fratri et domino domino Bernardo van der Borch, ordinis Theotonicorum beate Marie Iherosolimitane in Livonia magistro, presentatam atque honorifice, ut decuit, ab eo receptam coram omnibus et singulis ipsius diocesis Rigensis vasallis tunc congregatis et testibus infrascriptis ad hoc vocatis et requisitis alta et intelligibili voce legi fecimus et ostendi (!), cuius tenorem, ac si presentibus insere-retur, haberi volumus pro expresso. Qua quidem bulla gratiosa lecta atque animadversione intellecta dictum dominum magistrum adhuc coram nobis ibidem constitutum iuxta directe nobis ac prein-

serte comissionis similisque bulle gratiose vim, formam et tenorem ad iuramenti fidelitatis et homagii prestationem requisivimus ac monuimus. Qui ut obediens filius huiusmodi nostris requisitioni et monitioni ymmo verius cesaree maiestati assurgens maxima cum devotione flexis genibus coram nobis constitutus tactis scripturis sacrosanctis iuxta tenorem preinserte iuramenti prestationis cedula in forma de verbo ad verbum iuravit. Quo quidem iuramento fidelitatis et homagii prestito et in signum vere prestationis osculo pacis dato mox et in continente omnibus et singulis dicte diocesis vasallis ibidem adhuc presentibus et ad prefate bulle gratiose super regalibus imperialibus diocesis Rigensis et civitatis concessis et in ea contentorum paritionem requisitis et monitis desuper deliberatione obtenta proxima sequenti die, que erat terciadecima mensis infrascripti, coram dicto domino et in eius camera loci infrascripti hora quasi prandii in nostri testiumque infrascriptorum presentia constitutis omnibus et singulis dicte diocesis vasallis satis matura deliberatione prehabita nec vi metu aut aliqua sinistra machinatione circumventis sed tamquam filii obediens et mandatis imperialibus parere volentes duobus dextre manus digitis erectis et extensis stando ac solempniter alta voce iuxta vim, formam et tenorem dicte bulle regalium imperialium super diocesi et civitate Rigensi gratiose concesse dicto domino magistro, suis successoribus et toti inclito ordini Theotonicorum per Livoniam corporale fidelitatis et homagii iuramentum prestiterunt et iurarunt ac quilibet eorum, quorum nomina et cognomina etiam pro expressis haberi volumus, prestitit et iuravit in forma subsequenti:

Ich N. et N. et N. etc. lobe und swere dem grossmechtigen fursten und hochwirdigen herrn herrn Bernndt van der Borch, meister Deutschs ordens in Liepflannnd, und seynem werdigen orden truwe und holt to wesen bynnen unnd buten lanndes tzu wasser und tzu lande, als eynem truwen man synem naturlichen gichtigen herrn plichtich is tzu tunde, als my goth helpe und syne heiligenn.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum processus instrumentum exinde fieri et per notarios publicos infrascriptos subscribi et in publicam formam redigi nostrique sigilli maioris iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in castro Wenden ordinis Theotonicorum aula maiori sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo indictione quarta-decima die vero lune duodecima mensis novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providentia pape quarti anno eius undecimo, presentibus ibidem venerabilibus egregio strennuo ac validis viris et dominis Conrado de Hertenrode, lantmarschalko, Wenmaro de Delwich, de Velin, Wenmaro Vorstenberch, in Marienborgk, Friderich von der Burch, in Pernouw, Wessello de Strunckeden, in Dunemunde commendatoribus, Johanne de Selbach in Jerwen, Allepf Haner in Carchuss,

Theoderico de Oldenboheim, advocatis, fratribus ordinis beate Marie Theotonicorum in Lyvonia, Johanne Knufflock, legum doctore, Henrico de Brockbeke, milite, Gerardo Pathkull, Odertho Korpiss, Theoderico van der Borch, Hansone Lepeths, vasallis Tarbatensis, Rigensis et Padeburnensis respective diocesum, Henrico Wise, presbitero Rigensis diocesis, et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

[Signum notarii]. Ego Everhardus Szelle de Asscherade, clericus Rigensis diocesis, publicus sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia preinsertarum commissionis cedulae nec non narrate bulle regalium imperialium gratiose presentationi, receptioni, lectioni, ostensioni, monitioni, requisitioni, nec non iuramenti fidelitatis et homagii tam dicti domini magistri Lyvonie quam vasallorum dicte diocesis Rigensis prestationi promissioni ac receptioni atque decreto huiusmodi omnibusque aliis, dum sic per prefatum reverendum patrem et dominum dominum Symonem, Dei et apostolice sedis gratia episcopum Revaliensem ac sancte Rigensis ecclesie postulatam etc., aliosque prenomatos fierent et agerentur, unacum prenarratis testibus presens interfui cum collega meo infra-scripto, eaque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, idcirco hoc presens publicum processus instrumentum exinde confeci, scripsi, subscripsi et in hanc publicam formam redeggi signoque et nomini-bus meis solitis et consuetis unacum dicti reverendi patris et domini episcopi etc. sigilli maioris appensione consignavi ac munivi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

[Signum notarii.] Ego Johanness Kypp, clericus Rigensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia [wie der erste Notar]. — Wien, Haus-, Hof- u. Staats-Archiv. Orig. Perg., Notariats-Instrument. — Verzeichnet: Chmel, Regesten Kaiser Friedrichs III. S. 702 in n. 7450.

406.

1481 November 13. Wenden.

Bernd v. der Burg, Meister, Cord von Hertenrode, Landmarschall, und die genannten Komture und Vögte des Deutschordens in Livland, unter ihnen Gert v. Mallinckrodt, Komtur zu Goldingen, versprechen für sich und ihre Nachfolger Kaiser Friedrich III. und dessen Nachfolgern die Lehnshuldigung für die Regalien und 'Weltlichkeit' des Erzbistums und der Stadt Riga.

Wyr brudere Berndt von der Burgk, meister, Cordt von Hertenrode, lantmarschalk, Wennemer von Delwich, zu Velyn, Johann Fridtagk vom Lorinehove, zu Revall, Gerdt von Mellinogradt, zu Goldingen, Wennemer Vorstenberch, zu Margenburgk, Friderich von der Burgk, zu Pernouw, Wessell von Strunkede, zu Dune-munde, Wilhelm von Modinekhusen, zu Duneburgk, Kerstenn von Selbach, zu Windaa, Engelbrecht Lappe van der Rure, zu Dobbelen kompture; Johann von Selbach, zu Jerwen, Alleff Haner, zu

Karchus, Engelbrecht Lappe von Konyngen, zu Wesenberge, Heydenrick Walgarden, zu Narve, Herberdt van Delwich, zu Soneburch, Jerwen von Beldersheim, zu Rossiten, Diderich von Oldenbôcheim, zu Kandouw, Berndt von Hornehusen, zu Selborch, Wennemer Plather, zu Grobyn, Friderich Osthoff, zu Nyensloss vogede Deutsch ordenns in Liefflandt, bekennen offenlich mit disem brieff fur uns und all unser nachkomen und thun kundt allermenichlich. Alss der allerdurchleuchtigist furst (und) herr herr Friderich, Romischer keysser, zu allen tzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzogk zu Osterreich und zu Steyr etc., unser allergnedigister herre, uns die regalia und wertlicheit des stifts Rigenn mitsamdt der stadt Rigenn ir herlicheit und allem dem, dass dartzu gehört, auss redlichen ursachen und besundern gnaden und miltikeit zu lehen gnedichlich verlihen hat nach lauth seyner keysserlichen gnaden brieff darumb aussgegangen, dass wir darauff dem selben unserm allergnedigisten herrn fur uns und all unser nachkomen gelobt und versprochen und des einen eide mit auffgrachten vingern zu got und den heiligen gesworen haben, geloben, versprechen und sweren auch wissentlich in kraft diss briefs, dass wir und eyn yeder meister in Liefflandt, so oft dass durch abgangk eynes Romischen keissers adir kunigs odir eines meisters in Liefflandt zu vall kombt, dieselben regalia und wertlicheit des ertzebissthumbs Rigenn, auch die stadt Rigenn von dem uppgenannten unserm allergnedigisten herrn dem Romischen keisser odir seyner keisserlichen gnaden nachkomen am reich zu lehen empfaen und darumb gewondlich gelubd, pflicht und eide seinen keisserlichen gnaden und iren nachkomen am reich getrew gehorsam und gewertig zu sein und davon zu dienen und zu tunde, alss ein yglicher des heilichen reichs furst und sunderlich ein ertzebischoff zu Rigenn einem Romischen keisser, seinem rechten lehenherrn, von solicher lehen wegen zu tunde pflichtig ist, thun und sweren sulln und wellen getrewlich und ungeverlich. Wo aber wir adir unser nachkomen des nit tetten, alssdann mag der genannt unser allergnedigister herre, der Romisch keisser, odir seiner keisserlichen gnaden nachkomen die gemelten regalia und wertlicheit nach irem willen und wolgevallenn verleihen on unsir, unsirs ordens und nachkomen, auch sust meniclichs widersprechen, alles ungeverlichen. Und des zu urkunde geben wir seinen keisserlichen gnaden und iren nachkomen disen brieff besigelth mit unser ampthe anhangunden insigelen. Geben zu Wenden am dinxtagk nehest nach Mertini episcopi in den jaren nach Cristi geburde dusentvierhunderthunderteinundachtzigisten. — Wien, Haus-, Hof- u. Staats-Archiv. Orig. Perg. — Verzeichnet: Lichnowsky-Birk, Reg. n. 436.

407.

1481 Nov. 14.

Dortmund an Wilhelm Mallinckrodt: weiss nichts von

dem entflohenen Leibeigenen; jeder kann auf sein Recht nach Dortmund kommen.

Gude vrund. Also gy unss gescreven hebben, dat juu vader Herman Mallinrod juu gegeven | hebbe syner egenen man enen, geheiten Geret, dey juwen vader entrumet unde entogen sij | in unse stat, unde dar lange tijd inne gewont etc., mid beger, sodayn man syn lijff unde | gud te stellen ut<sup>e</sup> unser stat to juwen henden myd forderen in halde, hebbe wy verstanden ind begeren juu darop te weten, dat unss van solken manne, gy scryven, nycht kundych en is. Hijr is eyn vrije stad, dar yderman nach kommen und varen opp syn recht. Were dan solken man hijr inne, so moste wy deme unser stades vrijheyd gebroken laten, byd eme dey myd geborlyken rechte gebroken worde. Hedde wij forder wes gudes hijr inne gedoen kunnen, hedde wij gherne gedân. Unse herre god sij med juu. Gesc(reven) under unserem secret(en) des gudens-tages na sunte Cunibertus dage anno 81.

Proconsules et  
consules Tremonienses.

Deme ersamen Wyll(e)m Mallynerode,  
unserem besunderen guden vrunde.

Dortmund, St.-A., Entwurf auf Papier (mit Wasserzeichen), n. 2494 b, mit mehrfachen Besserungen, spec. ist die ursprüngliche Anrede „du“ in „ihr“ durchweg geändert worden.

408.

1481 November 25.

Ritter Johann von Altenbochum stellt einen Revers aus als Amtmann und Pfandbesitzer des Schlosses und Amtes Wetter; soll u. a. die Hälfte des Hauses haben, wie früher Dietrich Malinckrodt.

Ick Johan van Aldenboeckhem, ritter, doin kont allen lueden. Also die hogeborn furst, myne genedige lieve herre, her Johan, hertough van Cleve ind greve van der Marcke, my nu vur eyne somme gulden up eyne wederloisse amptzgewyse bevalen ind verschreven hevet synre genaiden slot ind ampt van Wetter mytten kerspelen dar in gehorende na luyde synre genaiden brieff, my darup gegeven, van woirde to woirde volgende, ludende aldus:

Wy Johan, van gaitz genaden hertough van Cleve ind greve van der Marcke, doen kunt ind bekennen, dat wy umb trouwen dienstz will, den her Johan van Aldenboeckem, ritter, wilner onsen lieven here ind vader, den got genade, ind ons gedain hevet, ind op dat he ons to beth ind to vorder dienen moige, denselven heren Johan gemaickt ind gesat hebn, maken ind setten avermitz desen brieff onsen amptman aver ons slot ind ampt van Wetter mitten kerspelen dairin gehoerende, so wilneir Cracht Steck dat selve slot ind ampt amptzgewyse to bewaern plach, die her Johan vurg. oick truwelicken tot onsen ind, as onsser gebreck, onsser erven ind nakomelingen, hertoughen van Cleve ind greven van der Marcke,



beste ind behoeff hueden ind bewaren sall myt onser herlicheiden, gericht, rechten, wiltbanen, visscherie, pailen ind vurpailen des-selven amptz ind anders myt synre in- ind toebehoringen, ind sall mallick gericht ind recht laitien wederfairen na vondeniss ind gerichtz rechten aldair, | 't en wer, dat wy oen dairaff anders bevelen wurden, ind hy sall onse broeken, die ons in denselven ampt verschynende werden, truwelicken tot onser behoeff myt recht uytfordern avermitz onsen richter aldair. Ind as des daromb off anders to doende is, sall hy selve by die gericht riden ind eyn upsien hebn, dat die gericht geboirlicken gehandelt werden, ind ensall oick geyne gericht versten noch laitien versten, | 'th en sy van onsen bevele, off dat oen dat umb sunderlinger ehafftiger saeke will, unt off noit beducht. Ind hy sall oick mallick by recht laitien ind nymant baven recht umb broeken noch anders besweren noch mit syner wytschap ind toedoen besweren laten. Mer off ons ymant broickten, die sich liever daraff buyten rechtforderinge scheyden, dan rechtz darumb plegen wolde, der broeken mach hy, oft oen na gelegenheit der saeken also nut dunckt, tot onsen besten urber laitien scheiden, uytgescheiden hierin broeken an lyff dragende, off die ons eyne kerspel off gemeynte broeckten, die ensall hy nyt voerderen noch scheiden laten, dan by onsen sonderlingen weten ind bevele. Ind van allen broeken sall hy ons jairlix guede rekeninge ind bewyss doin, as sich dat geboert, ind hy sall onse ampt vurg. truwelicken na synre bester wytschapp verdedingen, beschudden ind beschermen ind ons dairaff nyt rekenen; dan off hie van onsen bevele buten syn ampt ridende wurde, dairaff mach hie ons vur sich selfvierde rekenen vur dach ind nacht vur ylker twe manne ind twe perde eynen arnemschen gulden off die weirde dairvoer an andern payment ind dat an onsen broeken vurgenant boeren ind inbehalden, ind wy sullen syne hoefftherre wesen, as ander onse amptluede. Voirt sall hy onse slot Wetter selver steder wys bewoynen ind selfthienden werachtiger mansspersonen, die alle guede gebaern Clevesschen off Marckschen wesen sullen, darup becostigen ind van yllix manss cost ind gehalt van ons hebn jairlix twelff gulden, den gulden gerekent tot twyntich stivers, as nu gaen, die oen onse rentmeister aldair in der tyt wesende van onser wegen uytreyken sall. Ind onder den vurg. thien mannen sullen wesen eyn porter, twe tornhoedere ind twe weker, die men by raide onss rentmeisters aldair, umb id redelixste loyn men kan, krigen sall, ind dat loyn sall oen die selve onse rentmester van onser wegen uytreyken ind betalen. Ind so wie van den off andern up onse slot vurg. to gehalde off to woynen kompt, die sall eirst in tegenwoerdicheit hern Johans vurg. ind onss rentmeisters aldair then heligen swern ons, ind gebreke onss, onsen erven ind nakomelingen vurg. tot bewaringe des vurg. onss slotz, die wyle sy dair syn off woynen, truwe ind holt to wesen, as sich dat geboirt. Voirt sall her Johan

vurg. hebben redelicken brant ind dienst tot redelicker noitdurfft des vurg. onss sloitz, as wilneir Cracht Stecke aldair to hebn plach, ind oick tot synen perden jairlix vyfftich malder havern Wetter-sche maiten, die oen onse rentmeister aldair van onser wegen uytreyken sall, ind darto sall hie hebn die helffte vamme hoye, as Derick Mallinckraide aldair van amptz wegen to hebn plege. Mer as wy selver to Wetter komen off wesen willen mytter woynen, so moigen wy ons hoyes aldair genyeten ind gebruycken. Ind off ons gelievet, dat getall der personen gehaldz vurg. to meiren, dat moigen wy doin tot vyffthien personen toe umb gelyck gelt voir oer kost, as van den andern na beloip der tytt. Vort so her Johan vurg. ons nu to behulp an geryden gelde gedain ind geleent hevet dusent ynckell oeverlensche kurfurster rynscher gulden, so sullen wy oen daraff to jairgelt geven jairlix van twyntich penyngen eynen, datz nementlicken jairlix vyfftich derselver gulden off payement den gelyck guet, die oen onse rentmeister aldair in der tyt jairlix van onser wegen uytreycken sall. Oick is vurwerde, dat her Johan vurg. ons geyne vede uyt onsen slot ind ampt vurg. maicken noch laiten maicken ind oick nyemant eyngen nyen borchlicken buwe dairin begripen noch versien sall laiten, | 't en sy myt onsen sunderlingen weten ind consent. Ind hy en sall ons oick geynen upslach op onse slot noch ampt vurg. maicken noch halden, want oen dat nergent vurstain noch verbonden wesen sall dan vur die duysent gulden vurg., also dat wy oen ind syne erven van onser slot ind ampt nyt ontsetten doen noch laten ontsetten sullen, wy en hebn oen die duysent gulden off gulden payement den gelycke guet eirst weder doen levern ind betalen myt den jairgelde, dat dairop dan na beloip der tyt komen ind onbetalt wer. Ind as wy die ontsettinge doen willen, dat sullen wy oen eyn virdell jairs to voern doen verkundigen; ind as hy off syne erven entsat wolden wesen, dat sullen sy ons, ind gebreke onser, onsen erven ind nacomelingen vurg. eyn halff jair to voern verkundigen. Ind herop allet hevet ons die vurg. her Johan nu vur sich ind syne erven huldinge ind eyde van truwen gedain ind oick synen reversailbrieff hierup weder besegelt gegeven, ind allet sunder argelist. Ind dis alles tot oirkunde der wairheit hebn wy onsen siegell myt onser rechter wettenheit an desen brieff doen hangen, die gegeven is in den jair onss heren duysent vierhondert eyn ind tachtentich up sent Katherinen dach virginis et martiris.

So bekennen ic Johan van Aldenboeckhem, ritter vurg., vur my ind myne erven, dat ic dat slot ind ampt van Wetter myt alle syner toebehoringe ind anders, as syner genaden brieff hyr voer geschreven inhelt, amptzgewyse ontphangen ind angenomen heb, ind dat ic ind myne erven dat vurg. slot ind ampt truwelicken tot synre gnaden ind synre genaden erven, hertougen van Cleve ind greven van der Marcke, behoiff na luyde desselven brieffs hueden ind waern ind all punten in myns gnedigen heren brieff

begrepen, so wo my off mynen erven die antreffende syn off antreffende moigen werden, volfuern doyn ind den so genslick gevulgich wesen sullen. Ind heb dat allet, wo vurg. steet, vur my ind myne erven gelavet ind gesekert in gueden truwen ind myt upgereckte vyngern lyfflick aver die hylligen geswaern, gelave, seker ind swer mit desen brieff wair, stede, vaste ind ouverbroiclick to halden, to doin ind tho vollentrecken, sonder yet dairtegen to suecken, to vynden off to doin off schaffen gedaen werden omb enniger saeken wille, die geschiet syn off geschien mogen in enniger wys, ind all sunder argelist. Ind dis in oirkunde heb ic Johan vurg. myne siegell vur my ind myne erven an desen brieff gehangen. Gegeben in den jair uns heren ind up dach, as vur in myns genedigen hern brieff geschreven stain. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. 1605. Orig. Perg. Das anhangende Siegel ist verletzt.

409.

1481 Nov. 29.

Wilhelm Mallinekrodt an Dortmund: Herr Christoph Henstberch und Herr Hermann von Wickede wissen, dass sein Vater oft wegen des Leibeigenen geklagt hat, der sich mit verändertem Namen Gert Nottebom nennt und gegenüber Herrn Hermann von Wickede wohnt; ersucht nochmals um Auslieferung.

Gude frunde. Als ich uu gescreven hebbe na inhalt mynes breves, ich uu gesant hebbe etc., | as y my dan weder gescreven hebbt, uu eyn sy nicht kundich van sulken manne na inhalt myns | breves. Darup seyt myn vader, her Krystoffer Henstberch unde her Herman van Wyckede unde mer uver burger etc. sy wall kundich, dat myn vader dat fyll versoecht unde geclaget hefft, dat syn eegen man in uver stat gebleven sy, unde hefft sich nu enen anderen namen gegeben unde nomet sich Gert Nottebom unde is wonhefftich tegen her Hermens hus van Wyckede. So beger ich noch ernstlich, my den man to stellen na ynhalt mynes vorbrevs, ich uu gesant hebbe, darup dat ich my des nicht forder beclagen eyn dorve, dat y my mynen egen man vorenthalden in uver stait. Gescreven under mynen segell up sent Andrees avent anno etc. 81.

Wyllem Mallynekrot.

Adresse: An burgermester unde rat ende gemeynde | der stat Dortmunde, myn gude frunde, d(entur.) — Kanzleivermerk: Wyllem Mallinerod scryfft vedebr(ieff). — Dortmund, St.-A., Orig. Pap. (mit Wasserzeichen), n. 2494c 1, mit Spur des grünen zum Verschlusse eingehängten Siegels.

410.

1481 Dez. 3.

Dortmund an Wilhelm Mallinekrodt: Gert Notteboem leugnet die Hörigkeit und will sich an die Dortmunder Freiheit halten. Da Dortmund eine freie Kaiserstadt ist, kann es ihn nicht ausliefern.

Ersame gude vrunt. Als gy unss ind unsser gemeynden gescreven hebn, dat dey man, dar gy unss eertijds van gesc(reven) | hebt, sych nu eynen anderen namen gegeben hebb ind nome sych Gert Notteboem ind thegen herrn Herman | Wyckeden huys wonafftich sy, myt beger, den man to stellene na inhalt juwer vorscryfft myt vorderen inhalde | juws breyffs, hebb wy guytliken verstanden ind inhalt juws breyffs den selven Gerde in den besten te kennen gegeben, dey unss darto geantwort hevet, hey enkenne juw geyns gebaeress oft egendoms ind gedenke sych to haldene an dey vrijheyte der staidt van Dortmunde. Als wy juw dan vorgescreven hebn, dat Dortmunde eyne vrije keisserstaidt sij, dar eyn yderman mach komen ind varen up syn recht, entwyvell wy nicht, gy wall besynnen konnen, dat unss nicht en gebort, en also uth unsser staidz vrijheyte myt bescheyde to dryvene ind juw syn lijff ind guyt, also gy scryven, to juwen handen to stellene. Hedde wy vorder wes gudes hijr ynne gedoen konnen, hedde wy gerne gedaen to walbevallen juwer ersamheyte, dey gode bevolen mote syn. Gescreven under unseren secret(en) up sunte Barbaren avent anno etc. 81.

Proconsules  
et consules Tremonienses.

Adresse: Deme ersamen Wyllem Mallinckrode,  
unserem bysonderen guden vrunde.

Kanzleivermerk: Breyve und antworde van Wilm Malinckrode. — Dortmund, St.-A., Entwurf auf Papier, n. 2494 c 2.

411. 1481 Dez., vor u. nach 19.

Gert v. Mallinckrodt, Komtur von Goldingen, befindet sich auf dem Schlosse Riga, das von der Stadt angegriffen wird. — Reval, St.-A., B. B. 60 [oder 61? war früher B. B. 52].

412. 1481 Dez. 28. Goldingen.

Gerdt v. Mellingrade, Komtur von Goldingen, bittet den Hochmeister um ein Zeugnis zur Widerlegung des Gerüchtes in Liv- und Deutschland, als sei er bei der letzten Anwesenheit in Preussen vom Hochmeister in's Gefängnis gesetzt worden. (am tage aller Kinder.) — Königsberg, St.-A., Or. — Verz.: Ind. corp. dipl. Livon. etc. II 74 n. 2166.

413. 1481 Dez. 31.

Stadt Dortmund an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg: Wilhelm, Sohn des Hermann Mallinckrodt, sei, wie bereits mitgeteilt, Dortmunds Feind geworden wegen seines in Dortmund wohnenden angeblichen Leibeigenen, den er zurückgefordert hatte. Da derselbe nicht ausgeliefert worden sei, habe Herm. Mallinckrodt einen Brief mit der Zusicherung, nichts gegen Dortmund zu unternehmen, gesandt und sei dann selbst nach Dortmund gekommen. Die Stadt habe angenommen, dass er und sein Sohn

Wilh. die Feindseligkeiten eingestellt haben; trotzdem sei Hinrich ten Eyken mit Wilhelm Mallinckrodt Feind der Stadt geworden, und ersterer habe ihren Bürger, den angeblichen Leibeigenen, auf freier Strasse ohne Fehdeansage geplündert, und werde dieser nun von Heinrich van Berchem, dem Untersassen des Herzogs, zu Aprath gefangen gehalten; bittet, die Abstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen.

Hoichgeborn furste, gnedige liebe herr. So wy hir bevorn juwen furstlichen gnaiden gescreven hebn, dat Wilhelm Mallinckroit, Hermans zonne, unse vyandt geworden ist umb eins manns wiln hir in unse stadt wonnaffich, dey syn tobehorych wezen sollde, ind Herman, syn vader, | den man Wilhelm, synen zonne, gegeben hedde, ind wy den man syn lyff ind gud van stunden an uth unsser stadt to synen henden stellen | sollden, dat uns na gelegenheit alzo nicht en voigede, wa(n)t dey man sych rechtz verboidt hir to doen, dar wy syner mechtich tho wezen sollden: So hevet Herman Mallinckroit in synem beziegellden breve vor sych ind syne erven uns, unse ghemeynen burghern ind inwoneren unsser stadt ind all der ghenre, dey uns to verdedinghe staen, ghelovet er beste to doen ind nicht er argeste ind gunstich myt uns to staen, ind hey ind syn erven off neymant van erre wegen en sollen noch en wellen unse vyandt werden noch wedder uns doen aff doen laeten, myt andern punten in synem breve, dess wij Hermann ware copeye syns brieffs gesandt hebn, ind na der tijt Hermann Mallinckroidt myt somygen vrunden to Dortmunde gekomen yst, ind hebn ene den selven synen brieff zeen ind horen laeten, ind hedden ghemeynt, dorch underwysinge hey dey veede myt Wilhelm, synem zonne, affgestalit sollde hebn, dess doch nicht gescheen yst. Oick, gnedige liebe heren, ys eyner gnant Hinrich ten Eyken myt Wilhelm Mallinckroit unse vyant gheworden, ind dey sulve Hinrich hevet unsem borgher syn have ind guyd ghenomen upp eyner vryen straite unentsachter ind unkundiger veede wedder God, eere ind recht. Ind dey wert enthollden myt synen tostendern van Hinrich van Berchem, juwer gnaiden underzaitte, to Abraide to dem nyen huyze ind dar umblangs in juwer gnaiden lande, ind scrivet in synen breve, dat hey Hinrich van Eyken upp uns gehallden hebbe ind hallden welle; dess wyl hey woll bekandt syn. So hevet Hinrich van den Eyken myt synen tostendern uth juwer gnaiden lande dar wedder in van den benompten steden unssen burger by nachte ind neevele stilleswygender wys er korn affgebrandt, des wij uns to Hinrich van Berchem nycht verzeen en hedden, wante wy uns tegen ene in ghenen schulden en wetten. Hoichgeborn fursten, gnedige liebe her, bidde wij oitmodelichen ind denstlichen, juwe furstlichen gnaiden Hermann Mallinckroide noch wellen doen underwijzen, dat hey uns dey veede myt synem zonne Wilhelm affstelle, ind uns sulx unbillichss vornemens verlaite. Gnedige liebe her, willen oick Hinrich

van Berchem wellen doen onderwijzen, dat hey Hinrich van den Eyken myt den synen in juwer gnaiden lande tegen uns nicht enthalde, dey so unreedeliche unsse vyandt, so vorsereven, ghe worden yst. Ind vermeynden Hermann Mallinckroidt, Wilhelm, syn zonne, ind Hinrich van Berchem, juwer gnaiden underzaiten, eynige spraiche tho uns to hebn, der sey uns nycht reede verlaiten en willen, sullen juwe furstlichen gnaiden unsser mechtich syn, wan dey veede affgedaen yst myt Wilhelm Mallinckroidt, dat wij Hermann Mallinckraidt, Wilhelm, synem zonne, ind Hinrich van Berchem vurscreven doen ind wedder van en nemen willen upp gheburlichen steden ind daghen, wess juw furstlichen gnaden off juwer gnaiden wijzen reede erkennen na anspraiche ind antworden, wess erkandt wert, sych ghebur. Ind bidden oitmodelichen, juwen gnaiden wellen doen vervoigen ind nicht gestaden, Hinrich vanden Eycken unssen vyandt myt den synen so nycht enthallden enwerde in juwer gnaiden lande ind gebiede, ind uns ind dey unsse upp juwer gnaiden straithe tho schedigen te laeten. Hir in willen sych juw furstlichen gnaiden so gunstigen ind gnedichlichen hebn ind bewissen, alze wy dess ind alles guden eyn ganss betruwen hebn to juwen furstlichen gnaiden, dey God allmechtich nu ind to allen tyden in guder wallffart sparen mote, tho uns doen gebeden, ind bidden dess eyn ghenedichlichen bescreven antworden. Gescreven under unssem secret upp sent Silvestris dagh anno etc. LXXXII°. Proconsules et consules Tremonienses. — Adresse: Dem hoichgeborn fursten ind hern, hern Wilhelm, hertoige to Guyliche ind to dem Berghe, greve to Ravensbergh ind her to Heynsbergh etc., unsem gnedigen lieven herren. — Kanzleivermerk: Johann van Nesselr[oide], her Bertr[am] van Nesselr[oide], marssch., Dider. Lunynck, centzeler, Bertold van Plettenberg, hovemeister. — Köln, Stadt-A., Briefe, Or. Pap., vorn die Aufschrift: Duplicat.

414.

1482 Jan. 20. Goldingen.

Komtur Gerdt v. Mallingrade schickt dem Hochmeister eine Abschrift eines Schreibens des Dekans von Oesel. (Sonntag nach Antonii.) — Index corp. dipl. Livon. etc. II S. 74 n. 2169. — Vgl. S.S. rer. Liv. 2, S. 776.

415.

1482 April 13.

Dietrich Mallinckrodt gelobt Erfüllung seiner Pflichten als Amtmann zu Hoerde gemäss der transsumierten Anstellungs-urkunde des Herzogs Johann von Kleve, Grafen von der Mark.

Ick Derik Mallinckraide doin kunt allen lueden, alsoe die hoigebaeren furst, her Johan, hertough van Cleve ind greve van der Marcke, mijne genedige lieve herre, mij sijner genaide amptman aver sijner genaiden alinge ampt van Huerde gemaickt ind my dat amptz gewyse bevailen hefft nae inhailt syner genaiden

brieffs my dairup gegeven, inhalden(de) van woirde to woerde, as hernaef volgt:

Wy Johan, van gaitz genaiden hertough van Cleve ind greve van der Marcke, doin kundt allen lueden, dat wy Derick Mallinck-raide onsen amptman aver onse alinge ampt to Huerde gesat ind gemaickt hebn, setten ind maicken avermitz desen onsen brieff, dat truwelicken tot onser, ind off onser gebreke, asdan onser erven ind nakomelingen, hertouge van Cleve ind greven van der Marcke, behoiff ind best to verwaeren ind uns by onsen paelen, vurpaelen, herlicheyden, gericht, rechten, wyltbannen ind anderen toebehoeringen desselven onss amptz truwelicken to behalden ind onse ondersaiten dair bynnen geseten to verdedingen ind to beschudden na synre macht ind bester wytschap ind malck gericht ind recht wedervairen laiten na vondeniss ind gerichtz rechten, as dan recht ind gewoentlicken is, 't en were, dat wy oen anders bevelen wurden, dat solde hy doin. Ind broecken, die onss in den selven ampt vallen, sall hy truwelicken tot onser behoiff uytvoirderen mit gericht na oirdenancien, die onse lieve herre ind vaider selige dairup hevet doin maiken, doe syne lieffde laetzt in onsen lande van der Marcke waren. Ind broecken, die hy meynden, nutter vur ons gescheyden, dan myt recht gevoirdert to wesen, die ensal hy doch nyet scheyden laiten, dan in bywesen ind by raide onss rentmeisters ind richters aldair. Ind van allen broecken, in den vurg. onsen ampt vallen, sall hy ons jairlix guede bescheidelick rekeninge ind bewys doin. Ind hy sall hebn van allen broecken den tienden pennyngh, uytgescheiden broecken an lyff dragen(de), ind die ons eyn stat off gemeynthe broeckten, der hy doch nyet vorderen noch slyten en sall dan by onsen sunderlingen weten ind willen. Voirt sall Derick vurg. drie reysige perde halden ind onse ampt vurg. dairmede beryeden ind bedienen, as eynen amptman geboirt. Dairvan wy oen jairlix sullen doin geven veir ind twyntich rynsche gulden, nemelick vierindtwyntich wytpennyngh, off twyntich stuver current geldz vur ilken gulden vurg. gerekent, ind dairtoe viertich malder haveren Wettersche maiten tot vollest, syne perde mede to voideren. Ind dat amptgeld vurg. sall oen onse rentmeister in der tyt to Hoirde, ind die haver vurg. onse rentmeister in der tyt to Wetter van onser wegen uytrichten ind betailen, tot allen halven jaer die helffte dairaff. Oick sall hy tot voederinge syner perden hebn die helffte van den hoye, as hy van amptz wegen to hebn plege, doe hy onse amptman to Wetter was. Mer as wy selver to Wetter komen off wesen willen mytter woeyne, so moigen wy onss hoyes aldair genyeten ind gebruycken. Ind hy en sall ons geyne teringe noch cost rekenen van des, hy alsoe bynnen synen ampt vurg. ryden off verteren wurdt. Dan rede hy van onsen bevele ergent buyten synen ampt, dairaff mach hy ons redelicke teringe rekenen, as andere onse amptluede dair to lande. Ind hy en sall sich onss

slaitz noch onser gulde noch renthen in ind tot onser ampt van Hoerde gehoerende nyet onderwynden noch kroeden ind oick nyt vysschen laitien in onse vysscherieen noch dycken in den vurg. onsen ampt gelegen. Dan hy sall onsen rentmeister aldair beholpelic ind bystendich syn, as oen des to doin is, tot maninge ind boeringe onser gulde ind renthe aldair. Ind wy en suln geynen anderen amptman onse slait to Hoirde bevelen, so langh Derick vurg. onse amptman to Hoerde is, anders dan onsen rentmeister in der tyt to Hoirde. Voirt en sall ons Derick vurg. uyt onsen ampt vurg. geyne bede maicken noch ymantz dairuyt hantieren noch maiken laitien, noch oick gheyne (nyhe burchlicke) beuwe noch vesteniss ymant bynnen den vurg. ampt begrypen noch oplain laitien, 'th en sy allet by onsen sunderlingen wille ind weten. Oick sall hy dat sticht van Essende van [onser] wegen helpen beschudden ind verdedingen ind die stichtzlude in synen ampt by oiren gueden rechten ind gewenten onbesweret laitien, gelyck dat allet na der verschringing, wy den sticht van Essende van der voygdien wegen gegeven hebn, geboirlick is, ind voirt doyn, als eyn getruwe amptman schuldig is. Ind so ons Derick vurg. nû op onse ampt to Hoerde vurger. gedain hevet an gueden gulden driehondert rynsche gulden ind an silveren payement hondert rynsche gulden, maiken samen vierhondert rynsche gulden, ilker gulden vurg. vur twyntich stuver current geltz, as nû genge ind geve is, gerekent, so syn wy dairaff myt oen verdraigen, also dat wy oen, ind off syner gebreke, synen erven dairvur jairlix as vurg. eyn rechte jairrente vierindtwyntich der selver gulden uyt onsen renthen to Huerde verschreven ind bewyst hebn, verschryven ind bewysen avermitz desen onsen brieff, die oen onse rentmeister in der tyt to Huerde jairlix von onser wegen uytrichten ind betailen sall, den wy dat alsoe van onser wegen bevelen to doin avermitz desen onsen brieff, sonder ennich voirder bevele dairaff van ons off onser erven to wachten. Ind synt vurwerde, dat wy onse erven ind nakomelingen Derick Mallinckraide vurg. noch syne erven van onsen ampt to Huerde nyt ontsetten sullen doin noch laitien ontsetten, wy en hebn oen der vierhondert rynsche gulden an sullicken payement, as vurg. steyt, ind mede des oen van den jairgelde vurg., na beloipe der tyt verschreven were, eirst vur der ontsettinge an eyner alinger sommen wedergeven ind betailen doin. Ind als wy, onse erven off naekomelingen oen off syne erven ontsetten willen, dat sullen wy oen eyn vierdell jairs to voerus verkundigen doin. Ind off sy ontsat woilden wesen, dat sullen sy ons eyn halff jair to voerus verkundigen. Ind hyrop hevet ons Derik vurg. huldinge ind eyde van truwen gedain, as eyne getruwe amptman synen hern schuldich is, ind ons synen reversailbrieff dairop wedergegeven, ind allet sunder argelist. Ind dis tot oirkonde hebn wy onsen segell an desen brieff doin hangen. Gegeven in den jaeren onss heren duysent vier-



hondert twe ind tachtentich op den satersdach na den heligen paischdach.

So bekenne ick Derick Mellinckraide vurg. avermitz desen brieff vur my ind myne erven, dat ich dat alinge ampt van Huerde van mynen genedigen lieven heren vurg., in alre maiten synre genaiden brieff vurg. inhelt, amptzgewyse angenomen ind ontphangen heb, ind dat ick dat truwelicken tot synre genaiden, off gebreke synre, syner genaiden erven off naekomelingen, her-tougen van Cleve, behoiff hueden ind verwaeren sall, as eyne getruwe amptman synen heren schuldich is, ind dat ich voirt alle punten ind vurwerden in myns genedigen heren vurg. brieff begrepende, so wy my die antreffende syn off antreffende moigen wairden, volfoeren doen ind genselicken volgen sall, ind heb dat allet gelaiff ind gesekert in gueden truwen ind myt opgerekten vyngeren, gestayffds eydzs lyfflicken aver die heligen geswaeren, gelave, seker ind swere myt desen brieff vast, stede ind onverbroecklick to doen ind to halden, sonder yedt dairtegen to vynden off to doin off schaffen gedain wairden in enniger wys, ind allet sunder argelist; ind heb dis alles in urkunde mynen segell vur my ind myne erven an desen brieff gehangen. Gegeven in den jair onss heren ind op dach, as vur in desselven myns genedigen heren brieff geschreven stain. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Or.-Urk. n. 858, Siegel erhalten. Die Urkunde hat durch Nässe sehr gelitten. — Ebda.: Rep. 364 II, I A. 49.

416.

1482 April 19.

Die Stadt Dortmund an Herm. Mallinckrod: er solle seinen Sohn Willem, der offenbar aus den von Dortmund angegebenen Gründen mit Heinrich van den Eken Dortmunds Feind geworden ist, zur Abstellung der Fehde anhalten. Ein gleiches Schreiben an den Drost Dirick Mallinckrod. (vridaghes na quasim.) — Dortmund, St.-A., n. 2495 a. Entwurf auf Papier mit Verbesserungen.

417.

1482 April 22.

Die Stadt Dortmund schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, er möge seinen Untersassen Hermann Mallinckroit veranlassen, die Fehde seines Sohnes Wilhelm abzustellen. (maendag nae mis. dom.) — Dortmund, St.-A., n. 2495 b. Entwurf auf Papier.

418.

1482 Mai 3.

Herm. Mallinckrodt an Herzog Wilhelm zu Jülich-Berg: er habe mit der Fehde seines Sohnes gar nichts zu tun, da er ihm den Eigenmann gänzlich überlassen habe, sein Sohn sei ihm auch nicht „bezwinglich“; er selbst habe sich in seinem noch bestehenden „Bestande“ mit Dortmund als ein „frommer“ Mann gehalten.

Mynen underdanigen schuldigen willigen bereiten deinst myns vermogens alzyt zuvor. | Durchluchtiger hogeborner furste, gnediger

alreliefster herre. So uyre hochfurst|ligen gnaden mir haven doin schryven beroerende mynen son ind de stat van Dorp|munde, begerende van mir, mynen son zo underrichten ind zo vermogen, den van Dorpmunde de vede affzustellen, hain ich uyren furstligen gnaden schrifft deinstligen entf(angen) etc.: So gnedige alreliefste herre, as dan de van Dorpmunde mit yn yre schrifft beroerende, off sy mynen son soechende wurden, ind ich des schaiden krece, dat ich dan erkente, wat noit sy darzo drunge, hogeborner furste, gnediger alreliefster herre, want ich dan mit der vurs. veden mit allen nyt zo doin ind den vurs. eigen man myn soene genzligen geg(even) haven, ind myn son ouch na gestalt ind gelegenheit synre sachen zerzyt mir nyt betwenklich ist, dat ich yn kunne underrichten oeder vermoegen, de vede affzustellen, ind want ich dan ouch mit den van Dorpmunde eyn zyt in bestande gestanden ind noch stain ind mich daynne so gehalten hain, as eyn vroemen manne zogeburt, ind seulde ich dairboeven der van Dorpmunde zo myn schaiden zo komen besorgt syn, so na ynnehalt yre schrifft an mich gedain, ind ouch so ich mit in in bestande stain, seulden sy mich billigen sulger yrre schrifft erlassen haven, ind bidden darumb uyre hochfurstligen gnaden umb all myns verdeinstes vermogenheit, as uyren gnaden undersaissen mich vur sulger vurs. gewalt vur de van Dorpmunde zo beschirmen doin, want uyre furstligen gnaden mynre zo allen zyden mechtich syn sullen tgain de van Dorpmunde in allen geburligen sachen, ind seulde ich daer enboeven na ynnehalt yre schrifft, so yn bestande, as vurs., myns lyffs oeder gutz besorgt syn, beduchte mich, de van Dorpmunde dem bestande nyt genoich zo syn. Ind wes mir hy ynne van uyren furstligen gnaden gedyen mach, bidden ich eyne gnedelige beschr(even) antwert mit brenger dis brieffs van uyren hochfurstligen gnaden, der almechtige got zo langen seligen zyden in hoecheit ind wailfaren wille gesparen, mir alzyt doin gebiedende. Geg(even) under myne seg(el) up frydach na dem sondage iubilate anno etc. 82.

Herman Mallinckroede.

Adresse: Dem durchluchtigen hogeborn fursten ind herren, heren Wilhem, herzougen zo Guylge, zo dem Berge, greve zo Ravensberge, ind hern zo Heynsberg etc., mynen gnedigen alreliefsten herren. — Dortmund, St.-A., Orig. Pap., n. 2495d, mit zum Verschluss eingehängtem grünen Siegel unter Papierdecke.

419.

1482 Mai 3. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm zu Jülich-Berg an Dortmund: er übersende ihr die Entgegnung des Hermann Mallynekroede und erbitte darauf Dortmunds Meinung; Herm. Mall. solle von niemand geschädigt werden in Sachen, die ihn selbst nicht berührten. (up des hilgen cruytz dach invenc.) — Dortmund, St.-A., n. 2495c.

420.

1482 Mai 8.

Die Stadt Dortmund schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-

Berg Herm. Mallinckrodt habe auf Dortmunds Brief nicht geantwortet, sondern durch den Boten sagen lassen, wenn er an Dortmund schreiben wolle, hätte er wohl selber Boten dorthin zu senden. In dem von ihm angeführten „Bestande“ habe er sich u. a. verpflichtet, der Stadt Bestes zu tun, und weder er und seine Erben noch irgend jemand von ihretwegen solle und wolle Dortmunds Feind werden oder irgend etwas wider die Stadt tun oder tun lassen; daraus sei zu verstehen, wie er seine Gelübde und „Bestand“ gehalten habe; bittet ihn, nochmals die Abstellung der Fehde zu veranlassen.

Hogeborn furste, gnedige leve her. So uwe fursteliche gnade uns hebben doen schriuen Herman Mallinckrode berorende und mit | enen breve, den desolve Herman uwe fursteliche gnade gescreven hevet, hebben wy gutlick und oitmodelyck entfangen. Also | dan Herman Mallinckrode schrivet in sinen breve, dat he alsulke vede, so syn son Wilhem unse vyant geworden is, myt | allen nicht to doen und synen egenen man ene genslyck gegeven hebbe, und ock syns sons na gestalt und gelenheyt syner sake nu ter tyt eme nicht bedwencliek en is, he emme<sup>1)</sup> to underrichten und to vermogen, de vede affstellen, und Herman mede ock roret in sinen breve, he myt uns eyn tyt lanck in bestande gestanden und noch sta, und he sick darin geholden hebbe, als eyn vrom manne tobehort, und wy nu geser(even) solden hebben, off he synen sone nicht underwisen off vermogen en konde, dey vede affstellen, worden dan [de un]se synen sone sokende, und he des schaden kreghe, dat he dan erkenten, wat noet uns darto drunge, myt vorder inhol[de s]yns breves etc. Hogeboren furste, gnedige leve heer, bidden uwen furstelichen gnaden oitmodelichen to weten, also wy uwer furstlicher gnade geser(even) hebben, um wat saken Wilhem Mallinckrod, Hermans sone, unse vyant geworden is, so hedden wy doch an Herman Mallinckrod daromme geser(even), myt sinen sone to spreken und vermogen, de vede affstellende na gelenheyt, darup he uns gyn antwort geser(even) en hevet, dan he uns seggen leyd by unsen boden, wan he uns schriuen wolde, hedde he wal selven boden uns to senden. Als he ock mede schrivet, myt uns in bestande sta, gnedige furste, so hevet uns Herman Mallinckrod in sinen besegelden breve vor sick und sine erven uns und unsen gemeynen borgeren und inwoneren unser stad und aller der ghener, de uns to verdedingen stan, gelovet, er beste to doen und nicht er argeste, geloffliken und gunstigen myt uns stan, und hey und sine erven off nymant van erer wegen en sollen noch en willen unse vyant nicht werden noch weder uns don off doen laten, daruith wal to verstane is, wu he syne geloffte und bistant gehalden hefft. Gnedige leve her, bidden oitmodelichen ind denstlichen noch, uwe furstliche

1) Beschädigt.

gnade na gelenheyt willen doen Herman Mallinckrod, uwer furstlichen gnade undersaten, underwisen und vermoigen, dat he alsulke vede myt Wilhem, synen sone vorg., affgestalt (i)nd de geloffte, he uns in synen besegelden breve vorgerort (gedaen hefft), gehalden moge werden. Hyrinne uwe furstliche gnade sych zo gnedelichn inne hebben willen, also wy des ind alles guden eyn sunderling(es) gans betruwen hebben tot juwer furstlichen gnaden, die god almechtich to langen tyden in guder walfart bewaren wille, ind begeren des uwer gnaden guedliche bescr(even) antworste, tho uns all tyt doen gebeiden. Gescr(even) under unserem secret(en) des gudendag(es) na deme sondagh cantate anno 82.

Proconsules et consules Tremonienses.

Adresse: Dem hoicheboren fursten ind heren, heren Wilhem, hertoich van Guylich ind van den Berge, greve to Ravensberge ind heren to Heynsberge etc., unsserem gned(igen) lieven hern. — Kanzleivermerk: van Herman Mallinckrodes zaken. — Dortmund, St.-A., Entwurf auf Papier, n. 2495e; das Papier ist in der Mitte ganz abgeschabt, so dass eine Reihe von Buchstaben ausgefallen ist.

421.

1482 Mai 30.

Ritter Johann von Alden-Boichem, Amtmann zu Wetter, schreibt an die Stadt Dortmund, Hermann Mallinckrait sei bei ihm gewesen; derselbe habe „durch etliche syne unledicheit“ nicht der Stadt geantwortet und bitte um Abschrift seines gutlichen Vertrages mit der Stadt, bei dem Hermann Wickede, Crysthoffer Hengestenberg, der verstorbene Andreas Kleppinck u. a. zugegen gewesen sind, da er sich nicht gerne ungebührlich halten wolle. (donnersdach nest pinxten.) — Dortmund, St.-A., Orig. Pap. n. 2495f, mit eingehängtem grünem Siegel.

422.

1482 Juni 6.

Herm. Mallinckrodt schreibt an die Stadt Dortmund, er sei seines Sohnes Wilhelm nicht mächtig, er habe durch seinen Verwandten, den Ritter Johann von Alten-Bochum um Abschrift seines „Bestandes“ gebeten, dieselbe aber nicht erhalten. Vor längerer Zeit habe ihm der verstorbene Herr Andreas Klepping ein fables Pferd für 18 Gulden verkauft, wozu dieser noch 2 Gulden setzte, und da er, Herm. M., wie Herm. v. Wyckede und Crystoffer Hengestberch wüssten, dieses der Stadt Dortmund noch schulde, so sende er derselben diese 20 Gulden durch Rotger Dunhoff und seinen Diener Johann; bittet nochmals um Abschrift seines 'Bestandes'.

Gude vru(n)de. Also gy my geschryven hebben andreppende my und Wylhem, mynen | sone, na inholt yves breves etc., hebbe ych to guder mate wal vorstanden und | beger yu dorop to wettende, dat ych des nycht mechtich en sy myt Wylheme, | solken vede myt yu afftstellen, also hey myt yu hebben mach. Ock hebbe

yeh den strengen her Johan van Oldenbochem, rytter, mynen leyven maych, gebeden, dat hey yu schryven wolde umme solken vordrach und breve, berorende is in yver schryff, my des bestandes enne copyen senden, dor dat yeh vorsta, my solken copien nycht geworden ys, des yeh nycht gemeynet eyn hedde, gy cyn solden my dey gesant hebben: So beger yeh yu to wettende, dat eyn tyt geleden ys, dat my her Drees Kleppynch, deme got genade, eyn vael pert vorkocht hefft vor 18 gulden, den gulden to 24 albis to betalen, dor satte hey 2 gulden by, der yeh nycht to mynen handen eyn krech, dat yeh meyne, dat her Herman van Wyckede und her Crystofere Hengestberch und mere luden wal kundych sy, wu yeh yu dey schuldych sy; so sende yeh yu dey vorg. 20 gulden by Rotger Dunhoff und by Johanne, myneme dener, unde begere dorume, my solken bestant unde breve, y van my hebbet, schryfft, anseyendes wedersenden by brenger dusses breves; wes my hyryne wedervaren mach, begere yeh yver beschreven antworde by brenger dusses breves. Got sy myt yu. Geschryven des donerstdages oppe des heren lychems dach under myme selg(en!) anno etc. Herman Mallynekrot.

Adresse: Dem ersemen borgermester und raet der stat van Dortpmunde (!), myne gude vrunde. — Kanzleivermerk: Anno etc. 82 op den fridach negest des hilgen sacramentes dage [Juni 7] qwam dese breff van Harman Mellincrode; den brachte Rotger Donhoff unde Johan, eyn dener Herman Mallincrodes. — Dortmund, St.-A., Orig. Pap., n. 2495 g, mit Rest des zum Verschlusse eingehängten grünen Siegels.

423.

1482 Juni 9.

Die Stadt Dortmund schreibt an Herm. Mallincrod, hätte er selbst geschrieben, so würde ihm Abschrift des „Bestandes“ gesandt worden sein; sie könne das Geld nicht annehmen, da in seinem Briefe, dessen Abschrift sie schicke, davon nicht die Rede sei; bittet nochmals freundlich, die Fehde seines Sohnes abzustellen. (sundag. na corp. Christi.) — Dortmund, St.-A., n. 2495 h. Entwurf auf Papier mit Verbesserungen.

424.

1482 Juni 13. Goldingen.

Gerdt von Mallingrade, Komtur von Goldingen, schickt dem Hochmeister eine Abschrift von dem Schreiben Joh. Orgies, Dekans von Oesel, an die Stadt Riga, dass sie die vom Orden erlangten Regalien nicht achten solle und dürfe; meldet ihm zugleich sowohl in diesem offiziellen als in 3 beiliegenden Privatschreiben verschiedenes über den Krieg zwischen dem Orden und der Stadt Riga. — Königsberg, St.-A., Lose livl. Pap. — Vgl. Ind. corp. dipl. Livon. etc. S. 74. 75 n. 2169.

425.

1482 Juni 23.

Anweisung von 40 Gulden an Dietrich von Mallinekrodt

als Entschädigung für ein vor 2 Jahren zu Gennep verderbtes Pferd.

Derich van Mallinckraide, den syn verschreven 40 gulden currentz geldz as van eynem perde, dat hy aver twee jaern to Genp verderff, to boern van den rentmeister to Wetter Johann van der Lyeten van up morgen sent Johans dage nativitatis aver eyn jaer, end des sall he dem rentmeister vurschreven quitancien deraff geven.

Geteykent op sent Johans avent nativitatis Jo. baptiste anno 82. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B 190. (Register über die der Klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen.)

426. 1482 Juli 1—15.

Gert v. Mallinckrodt ist anwesend auf dem Landtag in Riga. — Index corp. dipl. Livon. etc. n. 2188.

427. 1482 Juli 14.

Johann Donhoff, Lysbet, seine Frau, und Rötger, ihr Sohn, verkaufen das Wasser und die Fischerei: „dey helfte belegen thegen dat huis thom Doynhove, dat der kercken tho Wengern pandes stunt, dat Mallinckrait van egnanter kercken in gewyn hadde“, dem Johann van Aldenboichem, Amtmann zu Wetter. — Münster, St.-A., Famil.-Arch. v. d. Recke-Volmarstein n. 184, mit gut erhaltenem Siegel des Rötger Donhoff.

428. 1482 August 24.

Vom Herzog [Joh.] von Kleve werden aufgeboten aus der märkischen Ritterschaft reisige Knechte zu Fuss zu senden drei Stunden von Orsoy:

Ampt van Huyrde:

Mallinckraide, amptman, 6 (Reisige). — Herman u. Wynant Holtey 2. — Johan Vrysendorp 2. — Wilhem Duyster 2. (Bartholomei.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Landesverw. 39.

429. 1482 Dez. 12.

Die Stadt Dortmund an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg: bittet, den Hermann Mallinckrot nochmals zur Abstellung der Fehde seines Sohnes Wilhelm anzuhalten gemäss dem „Bestande“, von dem Dortmund ihm Abschrift gesandt hat, und den er seitdem auch selbst gesehen. Auch Heinrich von den Eken sei Dortmunds Feind geworden und habe vor der Absage einen Dortmunder Bürger auf der freien Strasse in der Grafschaft Mark beraubt, Eken werde mit seinen Genossen von des Herzogs Untersassen Heinr. von Berchen in seinem Lande zu Abrode und zu dem Nyenhuss beschützt, von wo aus sie rauben; bittet um Abhilfe. (fer. 5. p. conc. Marie.) — Dortmund, St.-A., n. 2497a. Entwurf auf Papier mit vielen Verbesserungen.

430. 1482 Dez. 30.

Die Stadt Dortmund schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-

Berg: gibt nähere Nachrichten über die Fehde des Wilhelm Mallinekroitt und Hinrich von den Eyken; der Herzog möge den Hermann Mallinekroitt, der mit einigen Freunden in Dortmund gewesen sei und seinen „Bestand“-Brief gelesen habe, auf Grund desselben zur Abstellung der Fehde seines Sohnes anhalten; Hinrich v. den Eyken habe vom bergischen Lande aus Dortmunder Bürgern bei Nacht und Nebel stillschweigender Weise ihr Korn abgebrannt; Dortmund sei nach Abstellung der Fehde zu Rechtsaustrag erbötig. — Dortmund, Stadt-A., n. 2497c. Entwurf auf Papier mit Verbesserungen.

431.

1483.

Güter- und Rentenverzeichnis des Klosters Herdecke, aufgenommen von der Äbtissin Ryxa von Calle.

Van den schaeren in die marcke tho Hericke:

Item Mallinckrots gud 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> schar un 1 kotten in dem hove<sup>1)</sup>.

Van manschopen:

Item Diderich Mallinckrot is man myner vrowen van Heriche van enem gude to Heriche gelegen, unde demselven gude gehoirt to beschuten eyner ebdyssen eren waghén, des hefft men eyn stücke lantz to demselven gude teyntvry. — Münster, St.-A., Herdecke Akten n. 87, Bl. 4.

\*432.

1483.

Goistecke Mallinkrodt, Äbtissin zu Herdecke. — Beurhaus, Ms., unter Mallinkrodt. — Zum Datum: Da im vorhergehenden Stück Rixa v. Calle als Äbtissin bezeugt ist, so kann obige Jahreszahl nur stimmen, wenn ein Wechsel im Amt im Laufe des Jahres 1483 stattgefunden hat. G. M. tritt erst 1485 März 12 sicher als Äbtissin auf.

433.

1483 Jan. 3. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm zu Jülich-Berg schreibt an die Stadt Dortmund: er verlange nochmals Loslassung der Gefangenen und Entschädigung für Heinrich von Bercheym; alsdann wolle er gütliche Tage zwischen den Parteien abhalten. (vrijdach na nuwen jairss dage.) — Dortmund, Stadt-A., n. 2497f. Orig. Pap. mit eingehängtem Siegel unter Papierdecke. Der Brief kam am Sonntag [Jan. 5] an.

434.

1483 Januar 8.

Die Stadt Dortmund entschuldigt bei Herzog Wilhelm von Jülich-Berg die Schädigung seines Untersassen Heinrich von Berchem durch Dortmunder Söldner, die nur den Heinrich ten Eyken und dessen Helfer, welche jener bei sich aufgenommen, hatten ergreifen sollen.

Hoicheborner furste, gnedige liebe herre. Soe juw furstlichen gnaiden hebn uns nu unlang's doén scriven van sulcher vorderinge,

1) Über das spätere Schicksal der Gerechtsame im 17. und 18. Jhd. unterrichtet eine Aufzeichnung a. d. J. 1755 in denselben Akten.

| juwer gnaiden liebe rait ind getruwe Johan von Nesselraide, herre zome Stene, juwer gnaiden lantdroste 's lands van den Berghe, umb | sulcher moitwilliger gewalt, Hinrich van Berchem, juwer gnaiden underzaite, vorbracht hevet, ind gesynnen darumb noch, dey | gevangenene knechte er venknisse van stu(n)den an ayn yren schaden loes, ledich ind qwijt to scheldende ind juwen gnaiden umb dey wrevellige moitwillige gewalt geburliche wandel ind keronge to doende etc., myt vorderen inhalde juwer gnaiden brieff, heb wij guydlichen entfangen ind bidden juwen furstlichen gnaiden oitmodichlichen darupp to wettende, dat Hinrich van Berchem, juwer gnaiden underzaite, sulche klage to lang over uns gedaen hevet, alze wij daraff dat gelech deme gestrengen Johan van Nesselroide vorg., juwer gnaiden lantdroste, eyn deyls gescr(even) hebn. Alsdan Hinrich van Berchem Hinrich ten Eyken myt synen tostenderen upp syner wonnyngen ind dar umlangs upp uns enthalden hevet in juwer gnaiden lande gelegen ind uns ind dey unse dar uth ind in gebrandt, gebrantschattet ind anders geschediget, als wij dat juwen furstlichen gnaiden hir bevoren gescreven hebn: Ist uns vermeldt geworden, dat Hinrich ten Eyken ind syne mederijdere, dey alzo, wu vorgerort, upp unssen schaden gewest syn, in der tavernen bij Berchems wonnynge gnant to dene Nijenhuyze weren versamelt ind wolden verrijden: Alze sey dan voer uns uth juwer gnaiden lande van den vorg. steden geschediget hadden, so heb wij dar unse vrunde upp gnaiden juwer furstlichen gnaiden geschyekt, Hinrich ten Eyken ind syne mederijdere, dey so ungeburlichen uns vor geschediget hedden, upp den vorg. steden tho zoichende, ind unssen vrunden oick medde in beveell gedaen, van juwer gnaiden underzaite neymande to schedigende, dan alleyne Hinrich ten Eyken ind syne mederijdere, dey juwer gnaiden underzaite nycht en weren. Alzo hebn sey twey knechte gevunden in deme selven huyze, dey myt Hinrich ten Eyken so vorg. upp unssen schaden gewest weren, dess sey oick bekentlich syn, ind en entweechen upp eyn berchvrede, dar unse vrunde gemeynt hedden, Hinrich ten Eyken oick medde gewest were, dey sey dar gerne affgehat hedden, ind mosten darumb dey doer entwey slaen. Ind doe wart sunder vorzaite der knechte eyn geschotten ind gevangen, ind den anderen nemen sey gevangen myt sych ind verstaen oick nicht, dat sey Hinrich van Berchem off juwer gnaiden underzaiten eynigen schaden gedaen hebn. Hedden sey Hinrich van Berchem eynigen schaden doen wellen, hedden sey woll bekomen konnen, des en so nicht bevoillen en was. Wess Hinrich van Berchem dan vorder over uns hevet geklagt, getruwen wij, hey des myt der warheit nycht bijbrengen en solle, ind hedn nicht gemeynt, juw furstlichen gnaiden sulchs van uns to unwillen solden hebn gehat na gelegenheit. Oick, gnedige liebe herre, konnen juw furstlichen gnaiden woll erkennen, uns nycht woll to doende en steyt, na gelegenheit de gevangenene



alzo qwyt to scheldende, gelijk juwer gnaiden scriff meldet, want Jorijen van deme Nijenhove, ingezettener 's lands van der Marcke, den gevangen, dey hir sittet, vor synen gekledden knecht scrivet, ind so vorg. upp unssen schaden mede gewest, des hey bekentlich ys. Hoicheborner furste, gnedige liebe herre, alzo wij uns dan sunderlinger gunst ind gnaide to juwen furstlichen gnaiden verzeen, bidde wij oitmodelichen, juw gnaiden van uns sulchs geschichts vor geynen moitwillen off gewalt upptenemende, unss sulchs myt gnaiden to overzeende, want wij ungerne wes doen solden, dat tegen juwen furstlichen gnaiden off juwer gnaiden underzaite were, ind bidden juwen gnaiden, unsser noich to aller byllicheit mechtich to wezende, alze wij dat oick juwen gnaiden vor geser(even) hebn. Hyr wellen sich juwe furstliche gnaiden so gnedichlichen ind gunstigen inne hebn ind bewijzen, alze wij des ind alles guyds eyn sunderlinx betruwen hebn to juwen furstlichen gnaiden, dey god allmechtich nu ind to allen tijden in guder wallfart bevoillen moite syn, ind bidden dess juwer gnaiden gnedliche bescr(even) antworden. Geser(even) under unsseren secret(en) des gudenstages na der heiligen drey konnyngdaghe anno etc. 83.

Proconsules et consules Tremonienses.

Adresse: Deme hoichebornen fursten ind herren herren Wilhelm, hertoiche to Guyliche ind to den Berghe, greve to Ravensbergh ind herr to Heynsbergh etc., unsserem gnedigen lieven herren. — Dortmund, St.-A., n. 2497g, Entwurf auf Papier.

435.

1483 Jan. 19.

A) Hermann Wickde und Christofer Henxtenbergh, Bürgermeister von Dortmund, bitten den Johann v. Nesselroide, Herrn zum Stene und Landdrost von Berg, um Verwendung beim Herzog von Jülich-Berg in der Sache Berchem, damit Dortmund eine gnädige Antwort erhalte.

B) Dieselben an Ritter Bertram von Nesselrode (Johanns Bruder), Herrn zum Steyne, Marschall des Herzogs zu Jülich-Berg, in gleichem Sinne.

C) Ebenso an Diderich Lunynch, Kanzler, und Bertold von Plettenberg, Hofmeister. — Dortmund, St.-A., n. 2497h und 2497i. Entwürfe auf Papier.

436.

1483 Jan. 23.

Räte des Herzogs von Jülich-Berg, z. Zt. in Düsseldorf, schreiben an die Stadt Dortmund, der Herzog wolle die Sache bis nach dem Verhör anstehen lassen, wenn den Gefangenen Ausstand gegeben werde. — Dortmund, St.-A., Orig. Pap., n. 2497l mit eingehängtem Siegel unter Papierdecke.

437.

1483 Januar 27.

Die Stadt Dortmund schreibt an die Räte des Herzogs von Jülich-Berg zu Düsseldorf, sie habe dessen Wunsche gemäss den

Gefangenen bis Sonntag nach Ostern [April 6] Ausstand gegeben, den sie (die Räte) event. um einen Monat verlängern könnten; bittet weitere Schädigung der Dortmunder durch Hinrich von den Eyken, der sie noch fortwährend befehde, zu verhindern und den Dortmundern Sicherheit im Lande Berg zu verschaffen. — Dortmund, Stadt-A., n. 2497k, Entwurf auf Papier.

438.

1483 Febr. 19.

Die Stadt Dortmund schreibt an die Räte des Herzogs von Jülich-Berg, sie gebe auf ihren Wunsch den Gefangenen Ausstand bis einen Monat nach Ostern [April 30], und ebensolange dem Hinrich Berchem und dem jungen Wilhelm Mallinckroidt einen Waffenstillstand. — Nachschrift: Zweifelt, ob Hinrich in den Eyken in den Stillstand eingeschlossen sei. — Dortmund, Stadt-A., n. 2498c. Entwurf auf Papier mit Verbesserungen.

439.

1483 Febr. 23.

Räte des Herzogs von Jülich-Berg, z. Zt. in Düsseldorf, bestätigen der Stadt Dortmund im Namen von Heynrich Berchem, Wilhelm Mallinckroede und Heynrich van den Eycken den Waffenstillstand bis einen Monat nach Ostern. — Dortmund, St.-A., Orig. Pap., n. 2498d, mit eingehängtem Siegel unter Papierdecke.

440.

1483 März 17.

Räte des Herzogs von Jülich-Berg, z. Zt. in Düsseldorf, schreiben an die Stadt Dortmund: sie beraumen auf den 5. April (saterstach na paischdage) einen Tag in Ratingen an zum Verhör der Streitsachen zwischen Dortmund und Heynrich Berchem, Hermann Mallynckroede, Wilhelm Mallynckroede, seinem Sohne, und Heynrich van den Eycken. — Dortmund, St.-A., Orig. Pap. n. 2498e, mit eingehängtem Siegel unter Papierdecke. — Es liegt bei ein von Dortmund aufgestellter Vertragsentwurf mit seinen Gegnern.

441.

1483 April 16.

Johann v. Hovell und Christoffer Henxtebergh, Bürgermeister von Dortmund, schreiben an Herrn Dietmar Berswort, Dechanten zu S. Kunibert in Köln, sie hätten dem Ratinger Abschied gemäss mit ihren Freunden gesprochen und würden ihm, wie verabredet, Nachricht bis zum Freitag (April 18) geben; man wolle den herzoglichen Räten für ihre günstigen Bemühungen 50 Gulden schenken mit freundlichem Begehre, die kleine Gunst freundlich und günstig aufzunehmen; hätte Dortmund gehahnt, dass der Übergriff in's bergische Land so übel aufgefasst worden wäre, so hätte es denselben unterlassen; sie bäten um Bemühungen, dass die Sache vom Herzog gnädig übersehen und vergeben werde.

Einlage: Wenn man die Verzeihung durch die Räte nicht erlangen könne, wolle man dem Herzog einen Hengst von 60 oder 80 Gulden oder der Herzogin ein Kleinod von 60, 80 oder 100

Gulden schenken, um dadurch eine leidliche kleine Verschreibung zu bekommen, dass die Dortmunder mit freiem Geleit in und durch des Herzogs Lande zu Wasser und zu Lande fahren können, und dass ihre Feinde nicht im Herzogtum beschützt werden, um die Dortmunder von dortaus zu schädigen.

Unse fruntlyke grote myd vermogen alles gudes. Erber ind erwerdyge leve mach ind swager. | Also dat affshed wass to Ratynghen by unsses hern gnaden van Guylge ind Berge etc. reden unde frunden, dat wij solks sollden | brengen an unse frunde ind ju, wad ere meynynge darvan were, wederscryven tegen en frijdage nest|kommend. Also hebbe wij dat an de unse gebracht med den besten, wij mochten, ind oversproken. So also dan rede unde frunde unses gnedygen hern vorgenomt in den saken faste gunstygen vlijt unde arbeyd bewijst ind gehad hebn by underwysynge an unses hern gnaden van Guylge ind Berge etc., dat alle dynck noch in gude is bleven anstane, dat unse frunde den selven frunden gerne danken wollden unde en schenken vijftich gulden myd fruntlyker begere, dey clene gunst fruntlyken unde gunstygen van en oppnemen wollden, ind vortan noch myd unses heren gnaden vorscr(even) in den besten myd fruntlyker bede unde underwysynge verwogen wollden, dat syne gnade unss solken overfanck, also wij in syner gnaden lande sollen begangen hebn, gnedyken overseyn unde vergeven wollden, wante wij ungerne wess vornemen off dôn sollden, dar wij synen gnaden unwyllen ane bewijsen mochten, do wij unde dey unse gesocht worden ut deme lande van den Berge unde dar weder in myd rove, brandschatte unde brande van unsen fyanden unde anderen, dey unse fyande ok geen undersaten<sup>a)</sup> ess lands van den Berge nycht en weren. Do hebn dey unse weder gesocht in't land van den Berge allene unse fyende, und dey op unsen schaden gewist weren, unde nycht te schedygende unsss heren gnaden undersaten, wijwoll dat Berchem unss hadde laten schedygen van synre wanynge und husynge. Hedde wy unss nochtand vermodet, dat wy unss hern gnaden enygen unwyllen darane bewijst sollden hebn, so eyn hedden wij geynreleywijss soken laten in't lant van den Berge, all hedde wij ok vele eventur dar mogen krygen. Also sij wij fruntlyken van juwer erberheid begerende, myd den selven frunden unde reden unss gnedygen heren van Guylge ind Berge etc. guetlychen spreken ind myd den besten sych noch fruntlichen hijr-inne hebben unde bewysen wellen, dat wy solks unwyllens myd synen furstlyken gnaden guetlychen to vreden unde to gnaden kommen mogen na gelegenheit vorgerord. Hijr welle sych jw erberheid so fruntlyken und flytlichen in hebben unde bewysen, also wij des unde alles gutz eyn sunderlyngs gud betruwen hebn to juwer erberheid, dey all tijd gode bevolen mote syn. Gescr(even)

a) Vorlage: unssersaten.

under eynigem ingesigel up gudensdages na des sondags misericordia domini anno 83.

Johan van Hovell.  
Cristoffer Henxtebergh.

Einlage. Ingelachte cedula: Ok leve mach ind swager. Were nu zake, dat men dess, wu vors., an unss heren gnaden vorsc(reven) vermyds den reden unde frunden nycht hebn oder erlangen eyn mochte, were woll fordere der frunt meynyng, dat men unss heren gnaden off unser gnedygen frowen geschenkt hedde eyn henxst van 60 oder 80 g(ulden) off eyn cleynod(e) unser gnedygen frowen van 60 oder 80 off 100 g(ulden), also men dat best van der werde bekommen mochte, unde dat wij darmede mochten van unss hern gnaden eyn ljdlyge cleyne verseryvunge erkrygen, dat wij unde unse borgere frij mochten kommen, keren ind faren in unde dör unsses gnedygen heren lande ind gebeyde to water unde te lande unbekummert ind unbesad op syner gnaden gewontlychen toll, unde dat nymand vor eyns anderen schult solide gehallden off bekummert werden anders dan, wey sakewalld off kentlich borge were, off ok wey broke, dat dey beterde myd gnaden off myd rechte, ind dat unse vyande nycht entholden en worden in syner gnaden lande uth ind in to schedigende, off der gelyken, in meliora (!) forma. Datum ut supra.

Adresse: Dem erwirdigen hern Dietmar Berswort, dechen to sent Cunibertz etc., unssen lieven maech ind bisunder guden frunde.  
— Auf dem Rücken: Copie des breyves an her Detmer Berswort.  
— Dortmund, St.-A., n. 2498g. Entwurf auf Papier, mit vielen Verbesserungen.

442.

1483 April 19. Köln.

Detmar Berswoert, Dechant [zu S. Kunibert in Köln], schreibt an die Dortmunder Bürgermeister Johann von Hoevel und Cristoffer Henxtenberg eingehend über seine gestrigen Verhandlungen zu Monheim mit dem Hofmeister, Marschall, Propst zu Kerpen und Lüning, dem Kanzler; die Räte wären sehr kurz angebunden gewesen und erwarteten nähere Anerbietungen von Dortmund; sie selbst wollten nichts andeuten und erklärten, keinen Befehl von dem Herzog zu haben; sie wollten wohl gerne zu der Vereinigung helfen, schlugen aber sonst alles ab; wegen des Hengstes oder Kleinods wüssten sie nicht zu antworten; er habe ihnen vorgestellt, dass die Dortmunder Gegend nicht reich wäre; die Räte entgegneten u. a., derweil er so viel fordere von ihnen zu wissen, so wollten sie so viel tun und verhalten die Antwort; Dortmund solle die Summe nennen, die es dem Herzog geben wolle; zu guter letzt habe er die Meinung der Räte erfahren, die er besser mündlich wie schriftlich mitteile. Sie wollten darauf Antwort, zuerst in 4, dann in 6 Tagen; mit aller Not habe er durchgesetzt, dass Dortmunds Antwort unverzüglich bis April 28 in Düsseldorf in des

Hofmeisters, Marschalls oder Kanzlers Hände kommen müsse; er schlage daher eine Zusammenkunft in Wermelskirchen oder Lennep vor. Wenn dem Christoph Henxtenberg das Reiten zu sauer werde, so wolle er nach Dortmund kommen, wenn man ihm bis April 23 einen Stallknecht sende, der sein Pferd leite; es müsse möglichst heimlich geschehen.

Jesus. Salutem et omne bonum. Ersamen leven oemen ynd swager. Uwer schrift des breffs ynd | der ingelachten sedelen heb ich vorstanden ynd byn overgefare gestern vridags [April 18] na | Mone bij dem hoffmester<sup>1)</sup>, marschalek<sup>2)</sup>, proest van Kerpen<sup>3)</sup> ynd Luning<sup>4)</sup>, den canzler | myns gned(igen) hern van Gulich etc., ynd den de menunge allene des breffs, als ich fugligst konnde, vorbracht, darop de rede sich cort bereden ynd sechten my, se hedden sich ener ander antwort vermoet; y hetten wol to Ratingen vorstan, dat myn gned(iger) here van Gulich sich an bidden ynd vordenen net wolde gnogen laten; dar moste bet by gedan syn, ynd der affsched were, yr sold med den frunden becallen, wat de don wolden etc. Doch se worden ernst ynd segden, se wolden dat an myn gnedigen hern brengen. Do bad ich de rede ut myr selver, dat se my doch glofflige wat anwisinge don wolden, darut men verstan mochte, wat de menunge doch were, van uch to hebben. Se geven en cort antwort ynd segden, se en hetten dar gen bevel van van mynen gned(igen) hern, ynd fragden my do, nadem ich so vlitlige in de sache kallede, off ich net gedacht en hedde, wat my duchte. Do segde ich, ich en hette gen bevel vorder, dan se gehört hedden, mer ich hedde van eynen guden frunde verstan, dat de frunt wal geneget weren, myt mynen gnedigen hern als myt synen vorfaren gerne fruntlige ynd naberlige sich halden wolden, ynd hoppeden, myn gned(iger) here solde uwe entschuldunge guetlige horen, ynd dat men eyn fruntlige enunge tuschen synen gnaden ynd uch machede, dat de syne dorch uwe herlichet ynd de uwe dorch syne lande velich wandelen mochten, ynd dat numment vorder dan vor syns selfs schult behafft solde werden, ynd dan mochten de frunt underwiset werden, dat se mynen gned(igen) hern eynen henxst off myner gned(igen) frowen eyn clenode van 100 g(ulden) schenkeden, ich vormande en och, dat en unse lande wol kundig weren, ynd gene lande van gelde en weren, ynd bad de rede, dat se nu helpen wolden, dat de wege gefordert ynd de sache fruntlige geendet mochte werden; ych hoppede sunder twivel, de frunt solden darvan de rede dankberlige verschulden. Dit hebben se al van handen geslagen ynd sachten, to der vorenunge wolden se gunstlige helpen, wan men daran queme, mer op den henxst off clenode wiste se net to ant-

1) Berthold v. Plettenberg.

2) Bertram v. Nesselrode.

3) Wiger Hassent v. Emmerich.

4) Dietrich L.

worden. Ich less net aff ynd bad noch ens, als ich den frunden geneget ynd bewant were, sege ich de dyngge gerne gefredet, ynd bad, dat se my doch wat anwisunge deden na eren guddunken; horde ich dan wege, de myr doenlig duchten, ich wolde an den frunden getruwlig to vreden arbeden, so vele ich mochte. Do hebben se my gesacht, se en sagen myr net anders, dan se gedan hebben, mer de wile ich suss vele an se<sup>1)</sup> fordere, van en to wetten, so wellen se so vele don ynd verhalten de antwort, dat y uch noch beraden, ind schriuen my van stunt an en wessligen penning, den y mynen gnedigen hern geven wellen; horen se dan, dat dat uwelige lude, so wellen se so vlitlige ynd vorderlige in de sache kallen, dat y vinden sullen, dat se de dyngge gerne gud seggen. Noch let ich net aff ynd bad noch ens so vlehelige, als ich mochte, dat ich doch ungeferlige ynd glofflige van en vorstan mochte, wu ich dese dyngge fugligst an de frunt brengen mochte, dat se sich de bet beraden kunden, se en kunden myns hern menunge net to verstan crigen, de sachen en hetten der och net oppe sich, so swerlich vortonemen; de frunt weren och net van staeden, vele to geven. Do bereden de rede sich noch ens ynd segden my ene menunge glofflige, de my bequemer dunket to seggen dan to schriuen, ynd wolden dar en antwort op hebben in ver dagen. Do segde ich, de tyt were to cort. Do geven se ses dage. Ten lesten myt aller noet geven se my, dat de frunt sich noch bedenken, ynd laten my en antwort weder schriuen off schriuen de selver, dat de des mandages na dem sundage cantate [April 28] to Dusseldorp in des hoffmesters off marschalcks off des cantzlers hande kome sunder sumen. Wolde nu wal, dat uch beden gelegen were, ersten dags hir by de hand off ter Wermsskerken off Lenepe to komen ind myr | de tyt leten wetten, so wolde ich tegen uch komen. Solde uch, her Cristoffer, swager, aver dat riden to suer werden, ynd ich net orloff erege, uch to schriuen de menunge, begeren der dan de frunde, so wolde ich noch lever dat beste dōn ynd riden by uch, de dyngge to bekallen ynd de antwort, myt uwerm rade to Dusseldorp geschen soil, to beramen. Wes darvan den frunden befelle, moge y horen. Solde ich aver ummer by uch komen, so sendet my eynen knecht van uwen stalle, de myn pert an der hand lede, myt dem ich over weg resen moge, ynd dat dat geschege so hemlige, als dat geschen mag, dat he hir sy eyn gudensdage [April 23], so berede ich my dan, off got wel, des dages darna to resen by uch. God sy met uch. Ut Collen saterdags na dem sundage misericordia domini 83.

Detmer Berswōrt, dechen, etc.

Adresse: Den ersamen ynd wisen hern Johan van Hovel ynd her Cristoffer Henxtenberg, borgermester etc., fruntlige geser(even).  
— Dortmund, St.-A., Orig. Papier (Wasserzeichen), n. 2498h, mit

1) Undeutlich.

zum Verschlusse eingehängtem roten Siegel (Gemme) unter Papierdecke.

**443.** 1483 Aug. 17. Riga [Schloss].  
Ein Komtur von Riga [der Name wird nicht genannt]<sup>1)</sup> schreibt an die Stadt Riga. (sonntag nach assumpt. Mariae.) — Riga, St.-A., Orig.

**444.** 1483 Sept. 24.  
Berthold von Plettenberg, Hofmeister, und Dietrich Lunynck, Kanzler, an die Stadt Dortmund: sie haben deren Brief an Johann v. Nesselrode, Landdrost, und an Bertram v. Nesselrode, Erbmarschall, gesehen; in der nächsten Woche werden sie und andere Räte zum Herzog kommen und für eine gütliche Antwort wirken. — Dortmund, St.-A., Orig. Pap., n. 2499 a.

**445.** 1483 Sept. 30. Burg.  
Herzog Wilhelm zu Jülich-Berg schreibt an Dortmund: bis zur weiteren Bescheidung solle die Sache zwischen Dortmund und Heinrich Bercheim und Heinrich von den Eycken anstehen; der gefangene Knecht solle bis dahin Ausstand haben. (dinxtach na Mich.) — Dortmund, St.-A., Orig.-Pap., n. 2499 b.

**446.** 1483 Okt. 1. Kandau.  
Konrad von Lichtenhayn, Vogt zu Morungen, an den Hochmeister: Der Vogt<sup>2)</sup> ist nicht in Kandau, sondern liegt krank auf einem Hofe, vier Meilen davon. — Königsberg, St.-A. — Verzeichnet: Index corp. dipl. Livon. n. 2204.

**447.** 1483 Oktober 22.  
Mitglieder der märkischen Ritterschaft (unter derselben Wilh. v. Mallinckrodt) in Unterstützung ihres Herzogs Joh. von Kleve, Grafen von der Mark, sagen an Graf Johann zu Nassau und Dietz Fehde an.

Wisset, edel wolgeboren juncher, juncher Johann, graiff zu Nassauwe unnde zo Dietz etc., dat ich Johan van dem Nuenhove gnant van der Leyen, Nevelinck van dem Nuenhove genant van der Leyen, gebroder, Hermann van der Leyen, Engelbertz son, Willem van Mallinckeroid, Rotgir Rump van Farentorp, Jorgen van dem Nuenhove, Frederich van Karthusen, Syman van Dorrenberg, Godeman van Breckelfelde, Johan van Mollenbich, Henrich ind Conraid, gebroder van Hetterscheit, Hinrich van Alden-Nunbricht, Johan Dailman bastart van der Leyen, Herman van der

1) Fraglich, ob Gert v. Mallinckrodt oder schon Friedrich Osthoff, der sonst erst i. J. 1484 begegnet.

2) Gert v. Mallinckrodt oder noch Dietr. v. Oldenbockum? Letzterer urkundet 1484 Aug. 13 Riga, bereits als Komtur zu Goldingen (Orig., Riga, St.-A.). Damals kann also G. v. M. bereits die Vogtei gehabt haben.

Leyen, bastart, Johan Greff van Ludenscheit, Rotger Selhoiff, Alff vur dem Dumpel, Clais Steynbus, Herman Ysinck, Johan van Dyrnckuss, Thonis Volmerhuss gnant Duvenkroip, Hinrich Stolte, Willem, Johann, Alff, gebroeder, gnant Schuffe, Caspar van der Geyssen, Horst van Hoixhoven, Johan Korte, Hoyn van Schele, umb willen inde van wegen des durluchtigen hochgeboren forsten unde herren, hertogen to Cleve inde greven van der Marcke, unses gnedigen lieven herrn, uwer lande inde alle der jhener, de uch zu versprechen steynt, vyant sijn willen, unde nempt yr ader die uwer dieser unser veede eynichen schaden, wie sich der machte ader zoeqweme, nichtz uyssgescheyden, des willen wyr vur uns, unser helffer, helffers helffer unde alle die ghenen, die wyr uff uren schaiden brengen kunnen inde moghen, yn dussem unssem offenen brieve unsse ere entgeyn uch unde eynen ichlichen verwart hain unde stellen uns des in freden und in unfreden des durluchtichtigen (!) hogeborn forsten, unssers gnedigen lieven herrn van Cleve inde greven van der Marke. Unde dede uns eynicher vorwarringe wider noyt, die wille wyr och in dussem unssem brieve gedain haben unde uch noch nymans daraff ferner zo verantworten schuldich noch plichtich syn willen. Unde dys ze warem bekentnisse so han ich Johan van der Leyen mijnen ingesegel unden op spacium dys breiffs gedrucht, des wyr andern alle vurgeschrieben myt gebruchen, die gegeben ist in den jaren unssers herren dusent virhundert LXXXIII up gudestach na der elffen dusent junffern dage. — Wiesbaden, St.-A., Abschrift 18. Jahrhunderts. — Vgl. Arnoldi, Miscellaneen aus der Diplomatik und Geschichte (Marburg 1798) S. 334.

448.

1484.

Gostecke Mallinckrodt tritt in die Bruderschaft zu Herdeke ein. — v. Steinen, Westf. Geschichte IV 77.

449.

1484 Mai 29.

Vor dem Richter zu Plettenberg verkauft Elseke van Ole all ihr Gut im Gericht Plettenberg an die Eheleute Hermann und Agnes Mallinckrodt.

Ich Dyderick Beysenkampp, richter in der tyt des hogeborn dorluchtyghen vorsten, myns gnedighen leven hern hertich Johan van Cleve unde greven van der Marcke, do kunt unde bekenne, dat vor my gekomen ys Elseke van Ole, wedeve, sellyghen Hermans husfrowe van Ole unde eyn dochter des Duven van dem Nygghenhove, myt eren gewonnen vorspreke up den saterdach na unses hern hymmelvart daghe na datum dusses breves, dar ick stat unde stoel besetten hadde, myt gespannener banck myt ordell unde myt rechte becedet hadde, als to Plettenberch gewonte unde recht ys, dat hogerichte to besittene. Dar ys vor my Beysenkampp, richter, vorgenant gekommen dey vorgesagt Elseke van Ole myt eren gewonnen vorspreke unde myt ordelle unde myt rechte unde



hevet dar overgegeven unde oppgelaten all er gued, dat sey hevet in deme kerspele unde gerichte van Plettenbergh, dat sy bewechlich oder unbewechlich, unde er gereyde gued unde all er gued, wu sey dat hebben mochte, unde ys des clerliken utgegaen myt eren guden vrien willen opp eme staenden starken voete und hevet dat overgegeven, als des gerichtes recht ys, vor verkofft und na myt gerichte utgegaen, als gewontlich und recht to Plettenberch ys. Unde so dancke ick Elseke van Ole vorgenant Herman Mallinckraede unde Agnessen, syner elicken husfrowen, guder beta-linge. Und dey vorgenant Elseke hevet my Dydericke Beysenkampp, richter vorgenant, myt ordele unde myt rechte unde eren gewonnen vorspreke dat vorgenant gued gereket myt halme, hande unde munde, unde ick Dyderich Beysenkampp, richter vorgenant, hebbe dat vorgenant gued entfangen unde sy gebeden myt ordele und myt rechte, dat ich dat gued, dat Elseke van Ole vorgenant vor my overgegeven hevet, dat ich dat weder hantreke na gerichtes rechte an Herman Mallinckraede unde an Agnessen, syner eliken husfrowen, unde an dey kyndere, dey van der vorgenant Agnessen und Herman vorgenant geboren wert. Wert sake, dat god syn gebot dede, dat ich, Herman Mallynckroed und Agnese . . ., myn echte husfrowe vorgenant, sunder lives erven vorsturven na dem wyllen godes, so sol sollich vorgenant gued weder gevallen und geervet syn an Elseken van Ole vorgenant unde an er rechten erven sunder argelist, unde ich Dyderick Bysenkampp, richter vurgenant, myn orkunde dae opp entfangen hebbe. Hyr hebbet over unde an gewest stantgenoten unde ummestant des gerichtes unde wynkopes- unde dedynges-lude, myt namen Henneke dey Vrede van Ameke, Cort van Kobenroede, Johan van Kobenroede, Jacob Malthane, borghermester yn der tyt to Plettenbergh, Hans Jacob, Hans Hageman, Hynrick Meygener, Hans Gimicht und mer vele guder lude genoch. To orkunde der warheyt hebbe ich Dyderick Beysenkampp vorgenant, richter to der tyt to Plettenbergh, myn ingesegell unden an dussen breyff gehanghen van gerichtes wegen, want all vorgenant punte, gelick vorgenant stet, vor my in gerichte gescheyn ys in den jaern unses hern dusent veerhundert unde veer unde achtentich des saterdaghes na unses hern hemelvaart daghe. — Düsseldorf, St.-A., Kleve Mark, A. 22 (lag in Kleve-M. Geldern 22). Abschrift etwas beschädigt.

450.

1484 Juli 13. Hof zur Wollust.

Aus Testament des Bartolomeus v. Tisenhusen Peters Sohn:  
Item so is my schuldich Kracht Mellinrade achtehundert marck. — Gräfl. Tyzenhaussche Briefflade zu Warschau. Or. Perg. — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 559 S. 520/3.

451.

1484 Nov. 10.

Jacob Holstever, Dorpater Mannrichter, und seine beiden Bei-

sitzer Claus Wallmis und Kracht Mallinekrodt beurkunden die geschehene Anweisung auf Grund eines Ratserkenntnisses wegen Landzwistes zwischen dem Abte von Valekana und Jurgen Brackhell sowie den beiderseitigen Bauern.

Ick Jacob Holstever<sup>a)</sup>, manrichter von mines genedigen herrn von Dorpte [wegen<sup>b)</sup>], bekenne und betuge medt minen beiden bisiters, alsz Clausz Wallmisz<sup>c)</sup> undte Kracht Mellingrade, dat vor unsz gekomen syn des<sup>d)</sup> werdigen herrn von Valekana sine(n) vullmechtige(n), de(m) vaaget, von den enen, undte Jurgen Brackhell, van den andern dele, med ener affsprake, alsz se dan tho rechte weren gewesen umme itzwe[]kes land und hoyschlag, dar se danne twistig umme weren, enen<sup>e)</sup> dell gewandt na Jurgen Brackhels hove undte itzwelkhe na erer beider bure. So hefft de erwürdige herr mit sinem ripen rade de sackhe aldus erkandt undte affgesprochen. Wat Jurgen beholden wolde na sines hoves markhe med sinem rechten na older besittende hebbende were, desz scholde Jurgen med sinem rechte geneten [unde<sup>f)</sup>] ruwich by bliffen, wesz den vorder wehre thwischen den buren gewandt, dat solden sickh de bure in eren rechten bothen na landtlopyen rechte. So leydh sickh Jurgen anwizinge don na stychtischen rechte, wo korth, wo langh, dat men de affsrockhe genoch undte vull doen solde. Darup de ordelszman in brachte, in dren 14 dagen, und wan de richter gemoedt were etc. Desz to mehrer uhrkund der warheit, so hebbe ick richter medsampt minen beeden bysitern vorbenombt unszer angebohren insiegel an deszen breff gehangen. Geschreven in den monath novembri in sanct Martinus avendte in den jar[en] 1484. — a) Riga. Ritt.-Arch. n. 139<sup>e</sup> S. 644, Rev. v. 1626 f. b) Vid. Kop. vom Orig. — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Gütererurkunden n. 562, S. 524.

452.

[1485.]

Die Stadt Dortmund schreibt an Hofmeister Bertolt von Plettenberch: Hinrich von Berchem habe einen Sühnbrief geschickt, der nicht der Düsseldorfer Abmachung entspreche und mit einem unbekanntem Siegel versehen sei; er solle die Ausfertigung eines anderen Sühnbriefes veranlassen. — Dortmund, Stadt-Arch., n. 2506 g. Entwurf auf Papier mit Verbesserungen.

453.

1485 Jan. 10. Königsberg.

Gert v. Mallinekrodt, Vogt zu Kandau, erhält die Bestätigung des im November 1484 zum Meister gewählten bisherigen Statthalters Joh. Freitag vom Loringhofs; er wird vom

- a) Hostwer A.
- b) Fehlt A.
- c) Oder? Wallnusz A.
- d) de A.
- e) eren A.
- f) Fehlt A.

Hochmeister genannt: 'older komtur von Riega'. — Stockholm, Reichsarchiv. — Schirren, Verzeichnis S. 17 n. 153. — Index corp. dipl. Livon. n. 2226.

454.

1485 Februar 7.

Elseke van Ole quittiert vor dem Landgericht Gräfrath über den Empfang von 600 Gulden für die ihrem Schwager Hermann Mallinckrodt und dessen Frau Agnes verkauften Güter.

Ich Elssken van Ole, nagelaissen husfrowe seligen Hermans van Ole, wedeve, eyn dochter des Daven van deme Nyenhoeve, doin kunt und bekennen vor mich ind myn erven alsulchen erffliken kouff, ich dan hie bevoeren myt gueden vrien moitwyllen gedain hain myt myme lieven swager Herman Mallinckraede ind Agnesen, syner eligen husfrowen, myner lieber waesen, ind eren lyffs erven beroerende alle myn gued, so wy eder wa dat geleghen ys und bevonden wert, sunderlich in deme gerichte ind kyrspel zo Plettenberch, gereyt und ungereyt, kleyn und groiss, nyt davan usgescheyden, vort sulchen besegelten breyff, als ich Elssken vorschreven dan hatte van mynen broderen van dem Nyenhoeve sprechende ind beroerende eyn summa gelts, darvan ich jairs myn rente plach tzo heven an myn brodern na inhalde ind uyswysende des selves breyffs, dat der selve Herman Mallinckraede und Agnese, syn elige husfrowe, in bywesen guder fromer luyde myt namen Gysgen Goegreve, amptman zo Dusseldorp, Johan Quayden van Roede, Froewyn, der burchermester zo Greverad, ind Johan Veytell, alsulchen summa dey vurschreven elude myr Elssken vurschreven hantrechen ind geven solden, as in deme erkouff bedadynekt ys, myt namen sesshundert overlensche gulden, verundtzwentzich wysspennyck vor eynen gulden gerechent, de selve summa seshundert overlensche gulden ich Elsken vurschreven upp gyfft dys bryffs tzo Greveraede an eyner gantzen unverdelter summen van den vorgesagten elude Herman ind Agnesen umfanghen hain, die sey myr fry, unbeswirt van alre mallich, in myn fry secherhe behalt und gewalt gelievert haint, und schelden sey ind yr erven vor mych ind myne erven der vorgenant summen sesshundert overlensche gulden qwyt ind bedancken mych darinne guder bezalungen overmytz desen bryff. Ind ich Elsken vurschreven hain den vurschreven mynen lieven swager Herman Mallickroede ind Agnesen, syne elike husfrauwe, ind ere lyffs erven an dey vurschreven myne gude in dem gerichte ind kyrspel van Plettenberch ind vort an sulchen bryff, ich van mynen broderen sprekende hatte, gentzlichen unde zo mayll gerfft ind geguet, mich vur myne erven davan unterfft und entguet zo den ewygen daghen unde hain darup vertzegen myt hande, halme ind gychtigen monde. Ind ich Elsken vurschreven sal und wyl zo gesynnen myns lieven swagers ind Agnesen, synre elighen husfrowen, alle tzyt, in des noit geburt, komen ind vulgen, vurder

rechte erffschaff ind werschaff doin, so wy ind wa ich dat zo rechte doin sal ind mach, sunder myn ader myner erven off eymantz hyndernysse, indracht off wedersprache, sunder alre kunde argelist, geystlich off werentlich, dey dusen erffkouff in eynyghen punten krencken moechten. Und dis zo bekonde der warheyt, so hain ich Elskens vurschreven gebeden dey eirbe(re)n scheffen des lantgerichtz zo Greveraede, myt namen Henken in dem Dorpe, Kyrstgen in dem Grunde, Godart zo der Moelen ind Hennesgen van Farensbeche, dat sey ir gemeyn scheffendoms segel vur mich zo getzuyge der warheyt an dusen breyff wyllen hangen, des wyr scheffen myt namen vursesagt also bekennen ind gerne gedain hain, want all punten ind articula dis breyffs vur uns zogegangen und myt guden wyllen der vurschreven junffern Elssken geschiet, beliefft und avergeven synt, dat wyr gesehen ind gehort haben, darvan wyr unse gewoenlige orkunde entfanghen, haben darumb umb beden der vurschreven junffern Elsskens unse scheffendoms segel zo getzuyge der warheyt gerne an dusen breyff gehanghen.

Gegeben in den jaern uns hern dusent vierhundert vuff und achtzich up den mandach nyst na unser lieber frauwen lichtmyssen daghe. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, A. 22 (entnommen aus Kleve-Mark. Geldern 22). Cop.

455.

1485 Febr. 18. Kandau.

Gerh. v. Mallinekrodt, Vogt zu Kandau. Index Corp. dipl. Livon. n. 2227.

456.

1485 Febr. 24. Wenden.

Der Ordensmeister an den Hochmeister: nennt den Gert v. Mallinekrodt [olde] kumpthur zu Rige her Mallinkraidt. (Mathie). — Königsberg, St.-A., Orig., durchlöchert.

457.

1485 März 4.

Helmich von Mallinekrodt, der ehemalige Bischof von Dorpat, lebt noch in Oldentorn. — Reval, Rats-Archiv. Orig. mit aufgedrücktem Sekretsiegel.

458.

1485 März 12.

Gosteke Mallinkrodes, Aebtissin, und der Konvent von Herdecke verpachten dem Joh. Hagemann und seiner Frau Elzeken die Blinthove zu Ossenbeck im Kirchspiel Drensteinfurt. (up sunte Gregorius dach.) — Münster, St.-A., Stift Herdecke, Orig.-Urk. n. 70.

459.

1485 April 27.

Vor dem Gericht Herdecke verkauft Elseke van Oyl, geb. v. dem Nyenhove, benannte Einkünfte und Güter an die Eheleute Hermann u. Agnes Mallinekrodt. Unter den Zeugen: Dietrich Mallinekrodt, Drost zu Hoerde.

Ich Aleff van dem Broeke, nu ter tyt richter to Wetter ind to Herick, do kunt ind betuge in ind overmitz dyssen openen besegelden breyff, dat ich op hude dach datum dyss breffs stant ind stoel des gerichtz to Herick myt ordel ind myt rechte to rechter richtetyt dages becleyd ind besetten hadde, so my to rechte geborde, dat vor my synt gekomen dey erber vrowe Elseke van Oyl, dochter des Duves selligen van dem Nyenhave, wedewe, nagelaten husfrowe Hermens selligen van Oil, vormytz eren gewonnen vorspreken ind gekoren vormondern, als nemellich Lodewich Dudinck ind Adrian Siborch van dem Bussche, ind bekanten dae vor my in dem vorschreven gerichte vor sich ind vor er erven gesundes lyves unbetwongen, dat sey myt eren guden waelberaden vryen moetwyllen rechliken ind redeliken eyns steden vasten volmechtigen erffcoeps erffliken, eweliken ind ommermeyr vorkofft hedde ind vorkoffte dar vor my gerichlike Herman Mallinckraede, Agnesen, syner eliger husfrowen, ind eren rechten erven van erer beyder sament lyve gebaeren den halven teynden, gelegen in dem gerichte to Plettenberch, myt syner tobehaer ind vyer malder korns ute der andern helffte des selven teynden vorschreven na inhalde eyns besegelden breyffs dae op spreckende ind vyff gulden geltz uyt dem have ind alyngen gude to Herdinchusen ind den hoff to Brochusen, als sey den nu vor gyffte dyss breffs byt hyrto ind besyt hefft gehad. Ind Elseke van Oyl vormytz eren vorsprecke ind eren vormondern vorschreven bekante, dat sey Herman ind Agnesen, elude, ind eren lif erven gelicks vorschreven teynden ind goed, wo vorschreven steyt, hedde gegeven omme eyn somme geltz, sey erkante, er von dyssen vorschreven copern tot eren wyllen deger ind al wael vornoechte ind betalt were, ind beclageden sick oik gerichliken vor my Aleff, richter vorschreven, wo Johan van Nyenhave, er broder, er vorenthelde er jaerlike lyffrente, des sey sick deshalven ind vorder be drange ers guedes van eme nicht bekomen en konte, ind dey vorschreven Elseke, wedewe, vormytz eren vorsprekern ind vormondern ys dys teynden ind gudes ind der veyr malder korns, wo vorschreven, vor sich ind vor er erven vor my in dem vorschreven gerichte uytgegaen ind hefft darup gedaen rechte oplatynge ind vertycht myt hande, halme ind monde, as recht ys, ind as sey dat van rechte ind goder gewonte vestlich doen mochte, ind dat in hande ind to behoeff Hermen Mallickrait, Agnesen, elude, ind eren erven gelicks vorschreven, so dat sey nu vort an na datum diiss breffs sollen syn beerfft, ind Elseke ind er erven sollen daemedede ten ewygen dagen wesen enterfft. Ind dysse vorkoeper laveden ock dyssen koepern dyss teinden ind goedes ind dysse veyr malder korns al, wo vorschreven, to waren ind rechte gode vollenkomen waerschoph to doen, as recht ys, ind en ock afftodoen al crot, hynder ind schaeden ind al upspracke, en dae ane geschege myt rechte, sunder eren schaden. Ock so laveden Elseke van Oel,

vorkooper, vor my ind den selven gerichte vor sich ind vor er erven, nu noch nummermer ten ewygen daghen nicht noch ansprake daran to hebben noch to donde offte ock nomment van erer wegen an sodaen vorschreven teinden ind gudes ind veyr malder korns in geynreleye wyss, ind al sunder argelist, hyrynne uthgescheden alle argelist, drogen ind behendicheyt ind allet, dat dyss breff hynderlick, krenken oder velschen mochte, dat were an schrift, an gedichte, an inckede, an pergament, off dat g. (?) hey segel qwettenge kregge, off dat hey natich of gatich worde, sal em al nycht hyndern, ind al gelicke wael in siner volkomen macht syn ind blyven, gelicks off hey geyn gebresste en hedde. Ind want dan al vorschreven articul ind punte vor my Aleff, richter, in den vorschreven gerichte bekant, beleyfft ind gescheyn is, vorticht, uitganck, oplatinge ind weder-entfenkenysse dyss vorschreven teynden ind gudes ind veyr malder korns wo vorschreven, dat ordes ind recht is over erkant ind ich, so recht is, myn orkonde op enfangen hebbe, ind vort myt den omsteyndern ind gerichtes ludes besat, by namen her Johan van der Goye, vicarius to Hericke, de veste Diderick Mallinckrad, droste to Horde, Johan van Boyle, Johan Grippe, eyn gehuldet vroene dyss gerichtes, Johan Hyddinck, Peter Driver, Hermen Bloete, Wyllem Vryman ind mer guder lude genoch. Ind dyss to tuge der waerheyt aller vorschreven punte so hebbe ich Aleff van dem Broeke, richter vorschreven, myn ingesegel van gerichtz gycht wegen ind ock mede um beden willen dysse vorschreven partien unden an dyssen breff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto op den godensdach na sent Marcus daghe. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22 (lag bei Kleve-M., Geldern, 22). Abschrift.

460.

1485 Mai 18.

Gesamtquittung des Wilh. Mallinckraide zugleich für seinen Knecht Joh. v. Soist an die Klevische Rentkammer. — Düsseldorf, St.-A., Ms. B 190, Register über die der Klevischen Rentkammer ausgestellten Quittungen.

461.

1485 Juni 18.

Herzog Johann von Kleve verspricht dem Grafen Heinrich von Limburg, verschiedenen Dienstmannen, u. a. Hermann Mallinckrat und dem jungen Mallinckrait, die Verluste, die sie in seinem und seines Vaters Diensten an Pferden erlitten haben, aus dem Zoll zu Orsoy zu vergüten.

Wy Johan etc. doin kond: Also onse lieve neve Henrick, greve to Lymborch, ons nu vurbracht ind vervolgt heft omb etzlich verluys van perden, onse lieve neve her Wilhem van Lymborch, syn broeder selige, ind hy oick in wilneer ons lieven herren ind vaders, den got genaide, ind in onsen dienst t'achter bleven sullen syn, dat die vurgente onse lieve neve denghoenen, die

syn broeder vurs. ind hy in ons vaders ind onsen dienst geschickt ind die perde in denselven dienst verlaeren ind verdorven, betailen moit, mit namen Herman Mallinekrat, Johan Hugenpoet, Engelbert van Westhaven, Goeswyn Druyghan, Frederick van Neyhem, Wilhelm van Troestorp, die jong Mallinckrait, Loiff van Hertefeld, Aileff van Hangleder, Wilhelm van Hoenscheyt, Clais Brass ind Frederick Haswynt: So bekennen wy vur ons, onse erven ind nakomelingen, dat wy van den vurgenanten verluys ind schaide ind voirt van allen verluys ind schaide, die vurgenanten onse neve Henrick van syns broeders vurs. of van syns selves of ymant anders van oerre beyder wegen in wilneir ons lieven heren ind vaders ind onsen dienst bis tot desen daige toe gehadt of geleden mach of moegen heben in einiger wys, nyet dairvan uytgescheyden, mitten vurs. onsen neve nu guetlick verdraigen syn:

Also dat wy oen, ind gebreke syner, synen erven, dairvur sullen ind willen doen uytrichten ind betailen vierhondert rinsche gulden currentz geltz, nementlik vur ytlichen twintich stuver gerekent, die wy den vurgenanten onsen neve ind synen erven nu verschryven heben ind verschryven avermitz desen onsen brief, uyt onsen toll t'Orssoy to vier termynen to boeren, als nementlich op dat hoichtyt kersmiss neistkomende hondert, ind drie jair lank dair alreneist volgende ytlichs jairs op dat hoichtyt kersmiss oick hondert derselver gulden. Bevelen dairomb onsen toelner nu ind in der tyt t'Orssoy wesende, den vurgenanten onsen neven of synen erven die vurs. vierhondert rinsche gulden currentz geltz in maiten ind op termynen vurs. van onser of onser erven wegen guetlich to betailen, sonder vorder bevele dairaf van ons of onsen erven to wachten, ind op ytlich termyn syne geboerliche quytancie ind op den lesten termyn desen onsen brief tegen die betailing avertonemen, ons voirt to leveren ind dairmede to rekenen, as't geboert, beheltlich ons doch hyrin, of't sich ervunde, dat diss vurs. schaidens ind verluys hyrbevoeren van ons herren ind vaders vurs. of van onser wegen wes vernuegt of betailt weer, des wy schyn heden of bre(n)gen, dat ons of onsen erven dat in afslach der vurgenanten scholt to baeten komen sall, ind allet sonder argelist.

Orkond ons segels hyran gehangen. Gegeven in den jaeren ons heren 1480 quinto op den satersdach neist na sent Vitus daige.

Randbem. von anderer Hand: Nota: In registro sequenti, scilicet registro 18, is dese selve summe greve Johan van Lymborch bewyst, tot 4 jaren uyt den renten to Dinslaken ind Essende, ind des is oen eyn nye verschrivunge gegeven myt enen transfixbrief, an desen brief gehangen. — Brünninghausen A., Reg. caus. Cliv. XIX (1481—88), Bl. 179 b—180 b. (Gleichz. Abschrift.)

462.

1485 Aug. 20.

Die Stadt Dortmund schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg: am Donnerstag (18. Aug.), nachmittags 3 Uhr, seien gegen

20 Reiter in die Dortmunder Feldmark geritten und hätten einige Wagen ausgespannt, 9 Pferde genommen, und 7 Bürger und Knechte gefangen mitgeführt; sie sollten vom Hause Heinrichs von Berchem aus- und wieder eingeritten, und dieser selbst soll mit dabei gewesen sein, ebenso Heinrich von den Eyken und Overheide; sie bittet gemäss seiner Schrift, deren Kopie sie mit übersende, die Beschädigung, die ausser Fehde erfolgt ist, abstellen zu lassen; sie sei Berchem zu Recht erbötig. — Dortmund, Stadt-A., n. 2506 b, Entwurf auf Papier mit Verbesserungen.

463.

1485 Sept. 2. Bensberge.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg schreibt an Dortmund: eine schriftliche Klage des Heinrich Berchem sei nicht an ihn gelangt; infolge dieser Versäumnis habe er den Überfall ausgeführt; er, der Herzog, habe ihn dieserhalb zur Rede gestellt und sende die Gefangenen und den Raub zurück; ein Teil der Pferde könne entfernt (verruckt) sein, er werde aber für Ersatz sorgen; er bescheide einen gütlichen Tag in der Angelegenheit mit seinen Räten nach Düsseldorf auf Sonntag nach Lamberti (Sept. 18), wozu er Sicherheit und Geleit gebe; der Stillstand solle dauern bis Sonntag nach Remigii (Okt. 2). (frydach na Egid.) — Der Brief kam Samstag (Sept. 3) bei Albert Swarte an. — Dortmund, Stadt-A., Orig. Pap., n. 2506 c, mit zum Verschlusse eingehängtem Siegel unter Papierdecke.

464.

1485 Sept. 28.

A) Heinrich von Berchem und sein Knecht Heinrich von den Eken geben Dortmund einen Sühnebrief auf Grund der Düsseldorfer Verhandlungen. (gudenstag vor Remey.) — Dortmund, St.-A., n. 2506 d.

B) Ebenso noch in zwei verschiedenen Fassungen. — Dabei liegt ein Brief ohne Datum: . . . Heinrich von Berchem an seinen Verwandten Lambert Berswort: Dortmund habe seinem Schwager einen Knecht abgefangen, der seine alten Kleider entzwei geschnitten habe, so dass er nackend hereingeführt wurde; er sende Kleider für ihn; man möge ebenso, wenn tunlich, ihm Speise und Trank besorgen, wofür er Bezahlung verspreche. — Dortmund, Stadt-A., n. 2506 e.

465.

1485 Oktober 2. Meschede.

Erzbischof Hermann von Köln schreibt an die Stadt Dortmund und bittet auf Dienstag (Okt. 4) Ratsfreunde nach Fröndenberg zu senden, wohin er seine geheimen Räte abordnen werde, um die Vereinigung zu beschliessen, welche Ditmar Berswort, Dechant zu S. Kunibert in Köln, letzthin zu Bonn behufs Verbesserung erhalten hatte. (sonntag nach Remigii.) — Dortmund, Stadt-A., Orig. Pap., n. 2506 f, mit Rest des grünen eingehängten Siegels — (kam am Dienstag Okt. 4 an).



466. 1485 November 14. Bensberg.  
Herzog Wilhelm von Jülich-Berg an Herzog Johann von Kleve-Mark: Sein Untersasse Hermann Mallinckrodt habe ihm abermals Klagen vorgebracht, dass ihm an seinen Zehnten u. a. Gütern zu Plettenberg, die er von seiner Schwägerin Elsgen van Oyll gekauft habe, Eintrag geschehe. Er bittet nochmals, den Mallinckrodt zu zitieren und die Sache zum Austrag zu bringen. (Montag n. s. Martin.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 1. Conc. — Ebenda ein in derselben Sache an den Herzog Wilhelm gerichteter Brief des Hermann Mallinckrodt vom 3. September 1485. (Samstag nach Egidii.)

467. 1485 November 19.  
Der Kölner Rat erlaubt dem Hermann Mallinckrodt bei einer Salzsteuerung den Ankauf von drei Sümmer von den im Hahnentor zu Köln aufgespeicherten Salzvorräten.

As unse herren vamme raide [zu Köln] gemyreckt haynt, dat yrre gemeyn den myt dem saltze des vurschr. thoyrns [des Schafentors] nyet behulffen, dan nyet alleyne bynnen Coelne, sonder ouch dae en buyssen noch groiss gebrech des saltz geweist is, haynt sy nae vlysslichem raide dairup gehadt verdragen, noch eyne yrre steide saltzthoyrne, nemelich Hanenportze, zo offenen, as dem also up gudestach sesszienden dages novembris ind den vurs. saltzherren dat vaensche sumberen bevoylen is, den inwendigen ind uysswendigen zo yrre redelicher noitorfft zo lassen ind zo verkouffen vur vunffindtzwentzich wyspennyng, ind also nae antzaele vortan.

up satersdach nuyntzienden dages in novembri:

Herman Malynckroyde 3 sumberen.

Köln, Hist. Stadt-A., Salzbücher von 1485 I Bl. 53 a; II Bl. 39 a.  
— Über die damalige Salznot berichtet ganz eingehend die Koelhoffsche Chronik: Chron. der deutschen Städte 14, 862/3.

468. 1486 Mai 22.  
Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem van Malchroide auf einen Monat mit Vorbehalt dreitägiger Aufsage. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 108 b.

469. 1486 Mai 29.  
Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhelm Mellinchroide auf einen Monat mit Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern (exceptis civibus). — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 109 a.

470. 1486 Oktober 2.  
Die Stadt Köln gewährt Geleit: Herman Mallinckroide auf acht Tage, ausgenommen Forderungen von Bürgern (exceptis civibus). — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 114 b.

471. 1486 Oktober 22. Kandau.

Gert von Mallinckrodt, alter Komtur zu Riga, bezeugt, dem Johann Luning einen Jungen namens Arneke überlassen zu haben.

Ick broder Gerdt vann Mallinckroth, olde komptor tho Rige, Dutsches ordenssz, bekenne unnd betuge openbar in disszer openen quitancienn vor allesweme, de sze sein ofte horenn leszenn, dat ick Johann Lun[i]nge recht unnd redelickenn overlaten unnd gegeben hebbe einen jungenn genant Arneke, dessz vater tovorne to Ledemen plach to wonenn unnd hette Merten; welkerenn jungenn ick broder Gerdt bovonn genompt Johann Luninge hebbe recht unnd redelick overgelatenn sunder jenigerleie ansprake umme sins getruwenn denstes willenn, den he my gedan hefft, unnd vorder my darumme wol vornoget hefft, unnd bidde alle myne nakomelinge ene darby to laten. Diszes thor tuchnisse der warheit hebbe ick broder Gerdt vann Mallinckrodt, olde komptor tho Rige, Dutsches ordenssz, min angeborn ingesegell undenn an dissze quitancien laten drucken. De gegeben issz to Candow des sondages na der elven dusent juncfrowen dage anno etc. im lxxxvjsten jaer. — Brieflade zu Gr.-Iwanden VIII. 5, Orig. Papier, mit Spuren des aufgedr. Siegels in gelbem Wachs. — Gedr.: Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik, herausgegeben von der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst 1897 (Mitau 1898) S. 65/66.

472. 1486 Dez. 6.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem van Mallinchroide bis Weihnachten (25. Dez.) mit Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern (exceptis civibus). — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 118 a.

473. 1487 Jan. 10.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhelm Meellinchroide auf zwei Monate mit Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern (exceptis civibus). — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 120 b.

474. 1487 Januar 24.

Herzog Johann von Kleve-Mark an Heinrich Knipping, Amtmann zu Wetter: soll einen beigelegten Befehl des Herzogs an Mallinckrodts Gegenpartei besorgen, dahin lautend, falls sie nicht bald ihre Beweistücke beibrächte, würde Mallinckrodt in das ihm aufgetragene Gut eingesetzt werden.

Lieve getruwe. Also die schelonge tuysschen Herman Mallinckroed ind den van Nyenhoeve ind den van Edelkirchen latzyt, do wir tzo Wetter waren, overmitz unsern reden verhoirt ind daevan eyn affscheyt bekalt ind becedelt is, dar ickliche parthye eyne intfangen hevet, de under andern begrepen, dar eickliche parthie bynnen 14 dagen nest noch eynen guytlichen dage, den

sy myt yren frunden tzo Wetter halden solden, sy bewyss an uch brengen ind ir dan vort an uns schicken suldet, ind dairyn dan tzo gescheyn, dar sych na den bescreven reden geboren sulde. So is Mallinckroed nu har by uns komen myt schryfften unss lieven neven hertzouchen tzo Guylge etc., de uns vur in geschreven ind begert hevet, on in syn goet zo setzen nae lude syner siegel ind breve; ind der selve Mallinckroede hevet uns darby tzo kennen gegeben, dat hee syn bewyss na lude der tzedelen vurschreven an uch bracht have, dar uns hee bevoren oich vursesacht worden is, ind dat syne wederparthyen uir bewyss neyt an uch bracht have, dar wir oich neyt van vernomen haben. So en behaget uns neit, dat syne wederparthyen vurschreven unser dadongen ind tzedelen vurschreven neyt naegegayn haben, dar uns ouch eyne verkleyngonge is, ind doyn daromb nu an die van Nyenhoeven ind van Edelkirchen schryven, uir bewyss in deser vurschreven sachen noch bynnen dryn wechen neist komende an uch tzo brengen na lude der cedelen vurschreven, die ir uns dan for overschicken sult. Ind off sy uir bewyss vurschreven nu ever neit en schicken, as vurschreven steit, dat wir dan alreyde bestalt haben an unse amptlude, da die guede under gelegen synt, Mallinckroed vurschreven dan van amptzwegen na lude syner breve, darinne eme dat goit upgedragen is, ind (!) dat vurschreven goit zo setzen ind tzo behalden, byss hey myt rechte daruyt gesat worde. Ind unse meynonge is, dat ir de brieve, wir an die van Nyenhoeve ind die van Edelkirchen, so vurschreven is, schryven doyn, die wir hon hiermede senden, ter stont van unsen wegen an on vort schickende, omb ir bewyss noch an uch tzo schicken, as vurschreven steit. Ind off sy das ever neit en deden bynnen tzyt vurschreven, dat ir dan na umbganck der dryn wechen vurschreven unse breve an unser amptlude sprekende, die wir oich hieby senden, an sy vort senden, omb Mallinckroede in dat goit tzo setzen, gelich vurschreven steyt. Dan off sy uir bewyss an uch schickden, als vurschreven steit, off uns die myt eren bewyss overschicken und geyn versoume nyt invallen layssen, up dat wir dyss verwolchs van Mallinckroede weder verlaten off affwesen moegen.

Gegeben tzo Cleve up synt Pauwels avent conversionis anno lxxxvij. — An unsen amptman Heynrich Knyppynck. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Literalien O. 2. Kopie.

475.

1487 Febr. 6.

Engelbert van Edelenkirchen und Jorgen van dem Nygenhove an den Herzog Johann v. Kleve: Äussern sich auf das Schreiben des Herzogs vom 24. Januar, versichern ihre Ergebenheit, überschieken die Dokumente und Besitztitel auf das von Hermann Mallinckrodt in Anspruch genommene Gut Elskens van Oel und schieben es auf Johann van dem Nygenhove und Supetuet, dass sie die Urkunden nicht früher geliefert haben. Nach ihrer und

ihrer Freunde Ansicht müsse der Herzog wohl schlecht unterrichtet worden sein über ihre Angelegenheit, sonst würde er nicht daran denken, Hermann Mallinckrodt in ihr Gut zu setzen. (up s. Dorotheen dage der hilg. junff.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark Litt. A. 22. Orig.; lag bei Kl.-M. Geldern 22.

476. 1487 [nach Febr. 9].

Hermann Mallinckrodt schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich: Wie unredlich seine Gegner, die van Nyenhove und Edelkirchen, auf seine Klagen hinsichtlich des Gutes, das die † Elseken van Ole der Mutter seiner Ehefrau vor dem Gericht Plettenberg verkauft habe, geantwortet haben, sei dem Herzog jedenfalls von seinen Räten, die deshalb mit den Klevischen zusammen am 9. Februar (frydages na sent Agathen dage) zu Beyenburg a. d. Wupper getagt haben, berichtet worden. Er könne beweisen, dass der Richter von Plettenberg unredlich und gegen das Gebot des Herzogs von Kleve ihm einen grossen Teil Kornes und die Jahrente aus dem Gut genommen habe, noch abgesehen davon, dass er auf dem zu Wetter angesetzten Tag erschien, während seine Gegner ausblieben, infolgedessen bestimmt worden war, die Sache beruhen zu lassen bis zur persönlichen Anwesenheit des Herzogs in der Grafschaft Mark um Johannis (Juni 24). Bittet um Vermittlung beim Herzog von Kleve. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22. Orig.

477. 1487 Februar 12.

Herzog Joh. v. Kleve an Engelbert van Edelkirchen und Georg van dem Nyenhave: Antwortet auf ihr Schreiben; hat an Amtleute und Richter zu Raide und Plettenberg geschrieben, die Sache unparteilich zu prüfen, damit Hermann Mallinckrodt sich über keine Gewalt oder ungebührliche Bedrängung beklagen könne. (op maendach post Scholastice.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22. Konz. (a. Grenzsachen 21). Sehr morsch und verblasst.

478. 1487 Februar 12.

Herzog Johann von Kleve an Heinrich Knyppingh (Drost zu Wetter): sendet Briefe, bestimmt an Amtleute und Richter zu Raide und Plettenberg, die die Sache zwischen Hermann Mallinckrodt und denen von Edelkirchen und Nyenhove wegen des Gutes der verstorbenen Elsen van Oyl unparteilich beilegen sollen. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22 (a. Grenzsachen 21). Konz. Ganz morsch und nur teilweise zu entziffern. — Dabei das Konzept der Briefe vom selben Datum an Amtleute und Richter zu Raide und Plettenberg.

479. 1487 März 7.

Herzog Joh. v. Kleve an (Herzog Wilh. v. Jülich-Berg) betr Streitigkeiten zwischen Mallinckrodt und denen v. Edelkirchen

und Genossen (berichtet über das, was von klevischer Seite in dieser Angelegenheit geschehen ist). (op guedesdach na invocavit.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22. Konz. (a. Kleve-M. Geldern 22). Der Anfang abgerissen, die Schrift fast völlig verblasst.

480.

1487 März 22.

Diderich Mallinckrodt wechselt seinen Leibeigenen Lambert Michelkens gegen den Tyes Portemann aus, welcher dem † Dietrich v. der Recke, Gerdes Sohn, zugehörte.

Ich Diderich Mallinckrod bekenne ind betuge openbare in dussen breve vor my ind myne erven, dat ich myt mynen guden vryen willen na wonheit des landes eyne wessel gedân heb ind do myt deme vesten Dideriche van der Recke, seligen Gerdes sonne, ind heb van en gewesselt ind entfangen to eygendoms recht eynen menschen, geheiten Tyes Portemann, geboren in deme kerspel to Walstede ind is nu tor tyt wonhafftich in deme kerspel vane Alen, ind heb Dideriche van der Recke vurscreven (ind) synen erven darvor to eyner rechten wederwessel gegeven ind overgewyst to eygendoms rechte Lambert Michelkens, Hermann Michelkens sonne, geboren in deme kerspel van Alen, welker Lambert nu tor tyt wonnet in deme kerspel to Walstede, so dat uns solker wessel an beiden syden woll genoget, so als Lambert vurscreven Diderichs van der Recke vurscreven megede eyn tor ee hefft, ind Ties vurscreven myner tobehorigen megede eyne beslapen hevet, ind daromme dusse wessel alsus genoget is; ind ick Mallinckrod vurscreven love vor my ind myne erven Dideriche van der Recke vurscreven ind synen erven, der wessel vurscreven ind des egedoms na wonheit dusses landes rechte warschop to done, so vaken des noit is, sunder argelist. Ind dys to tuge der warheit so heb ich Diderich Mallinckrod vurscreven myn ingesegel vor my ind myne erven an dussen breff gehangen. Hyr weren over ind an vor tuchlude gebeden: Johan Hesselman, Johan Pothaest. Datum anno domini MCCCC° LXXX septimo feria quinta post dominicam oculi. — Münster, St.-A., Abschrift in Ms. II 29 I, Bl. 69. Vgl. II. Teil S. 344 (Siegelzeichnung).

481.

1487 September 27. Ruyen.

Der livländische Meister Johann Fridag von Loringhoffe sendet dem Hochmeister eine Abschrift seines Briefes an die Stadt Lübeck und an die 6 wendischen Städte wegen gewisser zwischen Grobin und Libau genomener Güter; bittet dabei, sich seiner beiden Städte anzunehmen und die Visitation in Livland bis Weihnachten (Dez. 25) oder heil. 3 Könige (1488 Jan. 6) aufzuschieben; meldet auch in Antwort, wie der verstorbene Gerdt von Mellingrade zu seiner Verschreibung auf das Schloss Schründen im Gebiete Goldingen gekommen sei. Er hatte dasselbe schon vom Ordensmeister Joh. v. Mengede al. Osthoff auf

Lebenszeit erhalten. Bei seiner Rückkehr aus Deutschland (1472) hatte er den Ordensmeister Bernt v. der Borch ersucht, ihm die Verleihung zu erneuern; was auch geschehen ist. — Königsberg, St.-A., Or. — Vgl. auch Ind. Corp. dipl. Livon. etc. II. n. 2239. S. 88. 88. Vgl. Zeitschrift des Vereins Herold 1889 n. 2 S. 83.

482.

1487 September 28.

Klageschrift Hermann Mallinckrodt's an Herzog Wilhelm von Jülich.

Myn . . . schuldigen (wil)ligen bereyten dienst myns cleynen vermoigens zovoir . . . illich ist. Durchluchtige hochgeboiren furst, gnedige allerlieffste (herr). So oure furstlige gnaden umb myner flyssligen beden wille zo vastmail an mynen gnedigen hern van Cleve vur mich haven doin schryven myt betongen, mich in myn gut, ich van Elssgin van Oyll hybevoir gegoulden ind an mich gewonnen hain, zo willen doin setzen, ind myr van den vamme Nyenhoeve ind van Edelenkirchen myt yren zostendern geyne verhinderonge noch indracht laisse geschien etc., hait der obgenante myn gnedige herre van Cleve durch mennichfeldige schrifften ind verfoulch van uyren gnaden an syne gnaden vur mich gedain myne wederparthyen ind mich vur synen gnaden zo Wetter bescheiden, dar wir beyde parthyen syn komen ind uns dae up sulgem dage in bywesen Gyssgen Goegreven, uyre gnaden amptman zo Duysseldorp, zo beyden syden igligem einen cedell overgeben, wie wir uns myt den gebrechen tusschen uns besegen zo yeder sytz halden seulden, as ich uyren gnaden in copie desselven cedels waell eygentligen zo irkennen hain gegeben. So, gnedige liebe herre, byn ich den dyngen na ynhalde desselven cedels altzyt genoich geweist ind myne wederpart nyt, de gestalt ich doe vanstont mynem gnedigen hern van Cleve vurbrachte. As syn gnade gelegenheit dairaff verstoinde, haven syne gnaden doe Heynrich van Knyppynck, drost zo Wetter, doin schryven, myner wederpart dry wechen lanck bewanss zo geven, dairintbynnen yre bewyss na luyde der cedelen byzobringen. Wie waill yn doe sulch vurschreven bewentnisse ist gegeben, destemynner nyt en hain ich zo geyner entschafft konnen gerathen; dann uyre gnaden dairna umb myns mannichfeldigen biddens ind anroiffens wille den vurgenanten Gyssgen Goegreve selffs persoendlich myt uyren gnaden credentzbriefven zo myme gnedigen hern van Cleve geschickt haven, derselve Gyssgen doe durch uyre gnaden bevell ind boetschafft so vill erlangt hait, dat myn gnedige herre van Cleve mich doe overmitz Goisswyn Stecke ind Gerhart van der Mareke in myn gut hait doin setzen. Ass dat dann so geschiet, ind ich verhofft was, daby seulde syn blieven, hait myn herre van Cleve vanstont darna Gerhart van der Mareke ind dem richter van Plettenberg doin schryven, mich wederomb uyss myme gude zo setzen ind uns parthyen, dair de guder dynckpflichtich syn, an't

recht zo stellen, mich na vurgerurter gelegenheit gantz ungebürlich bedunckt. Doch so hatte der drost zo Wetter durch myns gnedigen hern van Cleve bevelsbrieff uns parthyen zo eyne andern dage . . . umb . . . uns der gebrechen . . . ntscheiden ind zo vereynigen, as myr d(airuff) der obgenante Heynrich (Kn)ypynck selffs montlich sachte ind m . . . myns gnedigen hern van Cleve schriftlich bevell sehen liess. Zo sulgem dage ich mich gerne ergeven hette ind ergaff, dann myne wederpart dartzo nyt verstayn woulden, gelichewail nu und vorder uyss myme guide gestalt ind gehalden werde, ye dardurch zo myrcken steyt, wie ser ungelimplich ind ungebürlich myt myr armen manne in den dyngen gehandelt ind umbgegangen ist. Sulchs alles angesehen bidden ind anroiffen daromb uyre furstlige hochgnaden, so ich felichste ind dienstlichste mach, sulge groisse unlidelige verkurtzonge, myr geschiet ist, zo betrachten ind zo hertzen zo nemen ind myr doch bynnen uyren genayden landen wege ind steege, mich des mynen zo verhoeren ind zo bekommen, gnediglich zo vuiren(?) ind zo gestaden, myr vur gewalt schyrm ind schutz zo doin ind myr darynne eyn gnedich herre zo syn, des ich hoffen, uyre gnaden na aller vurgeroirter gelegenheit myr nyt weygern willen, so ich mich al . . . (erboden) hain ind noch hude by dage erbieden, uyre gnaden myr zo aller billicheit mechtig syn sullen. Gnediger furst ind her, (hyrinne) wollen uyre gnaden sich tgeen mich gunstich ind gutwillich halden (ind) bewysen, waby ich doch der sachen halven zo kurtzer geburliger entschafft komen moige, sulchs ich myt getruweligem flysse gerne willinlich verdienen will umb uyre furstlige hochgnaden, (die) got almechtich zo langen seligen zyden in hoem stande starck ind gesont gesparen wille, myr altzyt zo doin gebieden, ast billich ist.

Geschreven uff sent Michaeils avent anno etc. lxxxvij. Hermann Mallinckroide. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Litteralien A. 22. Original (aufgefunden bei Kleve-M. Geldern 22). Schrift zum grössten Teil fast erloschen; einzelne Stücke des Briefs infolge des morschen Zustandes herausgebröckelt.

483.

1487 Sept. 30. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich an Herzog Johann von Kleve: Sein Untertan Hermann Mallinckrodt habe ihm in beifolgendem Briefe geklagt, dass seine Angelegenheiten im klevischen Lande zu keinem Austrag kämen. Bittet zu verfügen, dass M. gehört und befriedigt werde, damit er sich nicht weiter beklagen könne. Ersucht um Antwort, die er Mallinckrodt vorhalten könne. (up den sondach neist na sent Michiels daige). — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark Litt. A. 22. Orig.

484.

1487 Oktober 9.

Herzog Johann von Kleve an Herzog Wilhelm von Jülich: Erwidert hinsichtlich des vom Herzog ihm übersandten

Schreibens Hermann Mallinckrodt wegen dessen Zwist mit denen v. Edelkirchen und Nyenhav, dass es an Versuchen nicht gefehlt hat, die Sache gütlich beizulegen. Beide Parteien sind vor das Landgericht gewiesen, unter dem das betr. Gut liege, und es ist dort unparteilich zugegangen, so dass Mallinckrodt sich nicht zu beschweren habe. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark Litt. A. 22. Entwurf. Schrift halb erloschen.

485.

1487 Oktober 26.

Verhandlungen zwischen Jülich und Kleve zu Kettwig am Freitag nach Severin.

„Item de gebrechen tusschen Herman Melckrayd ind Jorien van dem Nyenhav ind Edelkirchen sullen beresten totter nyer bykompst, ind dat myn gnediger her van Cleve bestellen sall, dat guet so lang in gewerder hant to lyggen laeten.

Dat is alsoe an den amptman (?) to Rade ind richter to Plettenberg geschreven in naemen der vrende van Ketwich.

Item to gedenken die vurgenanten parthien op den toekoemenden dage to verschriven.“ — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark Litt. A. 22. Protok.-Aufzeichnung. Vgl. dazu die dem Sinne nach übereinstimmende Aufzeichnung von Okt. 27.

486.

1487 Okt. 27.

Verhandlungen zwischen Jülich und Kleve zu Kettwig auf Simon und Judae Abend.

„Item ist besprochen de gebrechen mit Herman Mallinckroide, dem van Edelk(irchen) ind Nuwenhoeve anstain ind beresten zo lassen bis zum neisten bykoemen; ist auch beredt, dat myn herre van Cleve bestellen doin sall, dat guet dabynnen in gewerder hant lyegen blyve.“ — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark Litt. A. 22. Protok.-Aufzeichnung.

487.

1488.

Dietrich Mallinckraidt und sein Sohn Johann werden mit 2 freien Händen zu ihrem Leibe am Vogelsgute zu Geirderen behandelt. — Münster, St.-A., Ms. II 114 S. 150. — Beurhaus, Ms. unter Mallinckrodt.

488.

1488 Febr. 13.

Die Stadt Köln gewährt Geleit Arnt van Harve ind Wilhem Mellinckroide 'ad mensem cum resignatione 3 dierum exceptis civibus'. — Köln, St.-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 143<sup>a</sup>.

489.

1488 April 11.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem van Melchroide mit seinen Dienern, mit Namen Hansz van Netzfet, Henrich van Rummerskirchen und Kutgin auf 8 Tage, ausgenommen Forderungen von Bürgern unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage. — Köln, Stadt-A., Geleitsregister 1481—1501, Bl. 145<sup>b</sup>.



490.

1488 Mai 14.

Heinrich von Neyhem, gen. de Duesscher, verkauft dem Heinrich Hülsberg, Bürger zu Dortmund, und dessen Frau Beleken zwei Malter Schultkorn, halb Roggen und halb Gerste, Erbrente aus Kersseboems Gut zu Kirchlinde im Amte Bochum. Unter den Weinkaufsleuten: Evert Mallinckrodt.

Ick Hinrijck van Neyhem gnant de Duesscher doe kunt ind bekenne overmittes dessen breyve vor mij und mijne | erven, dat ick met wetten ind guden willen Willem Dusschers, mijns vaders, also mijnes neisten erven ume eyne | summe geldes, dey my all ind wall to mijnen willen betalt is, hebbe verkofft ind verkope erfliken, rechtliken ind | redeliken Hinrijck Hulsberge, borger to Dortmunde, Beleken, sijner echten huesfrouwen, ind eeren erven offte dem heilder dijs breiffs mit eren willen twe malder gudes schonen harden schultkarns, halff rogge ind halff gerste, erfliker jarliker renthe ute Kersseboemes gude to Kercklinde in dem ampte van Boukem gelegen, ind ute sijner alingen tobehoringen ind slachter nut, jarlix ind alle jâr vrij unbekummert to leveren binnen de stat Dortmunde in des vorg(emelten) Hinrijck Hulsberges, Beleken, sijner rechten huesfrouwen, ind erer erven oder heilders vorg(enant) wijsse secker behalt up unse egene eventur, kost ind arbeit, sunder eren hinder ind schaden, ind to willen wal to betalen up sunte Mertijns dach des hilligen bisschops komende in dem winter, dat en dar wall ane genoge, to ers selves seggen; wer't sake, dat dis nicht en geschege, wo dat ok toqweme, ind dat sey des eynigen hinder oder schaden hedden, leden off kregen, to welcken tijden dat gesegege (!), so verwillekoir ich vor mij ind mijne erven in crafft dijs breiffs, dat dan Hinrijck Hulsbergher, Beleke, sijne echte huesfrouwe, ind ere erven oder heilder vorg(enant) mogen manen ind penden mit gerichte off sunder gerichte to erem koir ute dessem vorg(emelten) gude to Kercklinde, ind vort ute alle mijnen sementliken erven ind guderen, wo ind war ich ind mijne erven de nu tor tijt hebben ind hijrnamals noch to krijgen mogen, so ducke ind vaken in des noit ind behoff is, ind mogen de pande nemen, drijven, dregen, foren ind verkopen, dey ut eyner hant in dey anderen, war ind wem sey wilt, dat also lange, dat en alle versettenne rente ind allen schaden, den sey darume geleden off gekregen hedden, degher ind all wall vernoiget ind betalt sij, dat en dar wall ane genoge. Ind des schadens sollen ind willen ich ind mijne erven des vorg(emelten) Hinrijck Hulsberges, Beleken, sijner echten huesfrouwen, ind erer erven oder heilders vorg(emelt) slechten simplen worden to geloven sunder eynige eyde oder bijbrengen. Ind ich Hinrijck Duesscher vorg(emelt) love vor mij ind mijne erven dessen koperen vorg(emelt) ind eeren erven oder heilder vorg(emelt) deisser twe malder hardes karns jarliker rente vorg(emelt) to waeren, ind der gude rechte vullenkomene warsschop doin

soillen ind willen vor allerleye besperinge, bijsprake, hinder ind indracht, war, wanne, van wem ind wo en de geschege, alse erffkopes wonheit ind recht is. Alle puncte ind eyne itlich bijsunder love ick Hinrijck Duesscher vorg(emelt) vor my ind myne erven in guden seckeren truwen war, stede, vaste ind unverbrocken wall to haldenn, allet sunder behulp, insage, wederrede, nye funde ind argelist. Hijr weren mede, over ind ane wincopslude Willem Duesscher, mijn vader, Evert Mellinckroit, Hinrijch Kuteken, de schroder, Johan Koster to Roddinchusen. In orkunde der warheit aller vorg(emelter) puncte hebbe ich Hinrijck Duesscher, verkoper vorg(emelt), myn ingesegell vor my ind mijne erven to tuge an dessen breff gehangen. Gegeven in dem jâr unses heren duesent veirhundert achtintachtentich up unses heren hemelvardes avent. — Brünninghausen. Romberg'sches Archiv. Orig. Pgm. mit anhang. Siegel.

491.

1488 Juli 19.

Herm. v. Mallinckrodt an Engelbert v. Edelenkirchen, Friedrich Supetut u. Jorgen v. Nygenhove: ist bereit, sein Verhalten gegen Elskén von Oel zu rechtfertigen.

Item. Dit is die copie des br(ieves), as Herman vorg. an uns hefft doin schr(iven):

Vesten, guden vrunde: Ure schrijfft an mich gedain, Elskén van Oel berorende etc., hain ich der dingen segel ind (br(ieve), der ich betruen to gebrucken. Beducht uch yedt darweder, byn ich wyllich, geburlichs rechtzs gehorsaeme syn, darby ir wol verstayn, dat ich anders nyet dan reden vornemen en wyl. Kunde ich u sus leve gedain, dede ich gern. God sy myt u. Datum under mynen [insegel] up saterstage na divisionis apostolorum anno 88.

Herman van Mallinckroede.

Den vesten Engelbert van Edelenkircken, Frederich Supetuet, Jorgen van Nygenhove, mynen leven magen, swager ind vrunden. Düsseldorf, St.-A., A II. Kleve-Mark, n. 2027<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Cop. Pap.

492.

[nach 1488 Juli 19].

Klagen Engelberts v. Edelenkirchen, Friedrichs Supetut und Jorgens v. Nygenhove beim [Hrz. von Kleve] über das eigennützige Verhalten Hermanns von Mallinckrodt gegen ihre Tante Elschen v. Oel und seine ungerechtfertigten Ansprüche an deren Nachlass.

To wetten also, hirna geschr(even) steyt, daruit to verstayn, as Herman Mallynchroet sich annemet Rode, meynet to hebben an selligen Elskén gude van Oel, so was Elske van Oel selligen Rotgers dochter van dem Nygenhove, genant Dûve, ind was unse vader ind moder echte, rechte suster, ind dey vorg. er vader sellige bestadde sey, vorg. Elskén, an enen, geheyten Herman van Oel, ind dey vorg. er man hefft umbtrynt vyfftych jaer doet gewesen,

ind hadden enen soen tosamen, Johan van Oel geheyten, hefft ock umbtrynt viff off sess ind twyntich jaer doet gewest, ind der vorg. Elsken man hadde syn saken also angestalt, dat hey, do hey starff, nyet vel guetzs na en leyt, ind hadde syn guet versaet, verkofft ind verhandelt also, dat dey vorg. Elske geyn hûes noch koest verhalten en mochte. So quam dat darto, dat er vrunt, broder ind suster in dem Vest vernomen, dat sey sich darto gaff, dat sey to Hersfelde na her Johan van Edelenkerken ind syn husf(rouwe), er suster, ind to dem Nygenhove, eren broderen ind susteren, unse aldern, quaem ind was to Hersfelde over veirindtwentich jaer, ind dan die andern jaer tom Nygenhove ind sus up anderen enden, dat sey al er renten, die selven die sey hadde, uplachte ind so weder by er guet quaem, ind er vrunt fogeden dat also, dat sey eres guetzs nyet enen pennynck verdoin en dorffte, as dat ock Herman Mallynkroede woel kundich is; ind to der tijt en toech sey Herman vorg. nyet heme, ind quaem to unsen aldern. Dyt dede Elsken vorg. so lange, dat sey guet weder by en ander hadde, ind quam so vere an dat alder, dat men er reyt, dat sey sich weder to hues saette ind by die kereken quaem, ind quam ock so vere an dat alder, dat sey nyet wanderen en kunde, ind ock in dat leste, do sey by Herman Mallynkroede quam, veralderde, dat sey buten ere verstant was gekomen, ind dijt vorg. is lantkundich. So hefft sich Herman vorg. des laten lusten und sich darto gefoget ind hefft Elsken bij sich gekregen in syn hues, des er nu van geynen noden en was, ind hey hefft sey dar eyn tyt gehaect, eyn jar off anderhalf, so verneme wy van flochmeren, dat sich Herman vorg. hadde laten duncken, dat hey Elske vorg. er guet affgekofft hedde, so schreven wy Herman vorg. darumb, wu dat wy verstanden hedden, dat hey Elsken vorg. er guet affgekoefft hedde, ind schreven em mede, hey wyste wol, dat unse alderen by Elsken gedain hedn, dat sey guet weder by en ander hedde; wy en meynden nyet, dat Elske van enygen noden were, enich guet to verkopen; hedde sey enyge noet deshalven, dat sey uns dat to kennen geve, wy woelden doin, as unse alderen vor hedden gedain, ind begerden, dat hey sich sulckes kopes nyet annemen en woelde, sey were verkyndet, in der maten en sulde dat nyet van gewerde syn in dem recht; as unse schrijfft dat myt mer warden innehalden was etc. Darup schreff Herman vorg. weder an uns, so as wy em geschr(even) hedden van Elsken van Oel, so hedde hey dyngge, segel ind breyve, der dechte hey to gebrucken ind by dem rechte to blyven, darby moechten wy woel merken, dat hey nyet anders vornemen en wolde, dan rede ind recht. Des selven breiffs hira eyn copie geschr(even) steyt<sup>1)</sup>. Ind is och myt uns an dat recht gekomen ind leyt nu van dem rechte, des hey erst(e) begert hefft, dar uns to der tyt an genogen moste, ind leyt nu daraff ind tuet

1) Oben n. 491.

unses heren gnaden van Gulge darin, ind sijne gnaden doet darvor schryven an uwe vurstliche gnaden ind meynt uns unse erve ind guet so aftokrygen. Meyne wy Elsken vorg. geyn noet en was, guet to verkoepen, ind ock geyn verstant en hadde deshalven van alders wegen, ind doch ock by unsen alderen vorg. vergadert hadde, dat sey wol macht hadde, eme erer vrunt to lenen eyn styge gulden eder veyr, ind hadde er rentte weder geloest. Dat selvet naem sey myt sich to Herman vorg., ind Hermans knechte hoven up er rentte im kerspel van Kerspe ind Ludenschet, daraff hey sey wol kunde bekostigen, diewyle sey by em was. Ind Herman vorg. segget: hey hebe er sesshundert g(ulden) gegeven vor er guet an guedem gelde. Dat luet nu sus to verstayn ungeloffliche; hey hadde sey in syme hues, er gelt ind er guet, ind er is er erve nicht, ind hadde ock vaste gerecht geltzs, do sey to em quaem, ind krech sey darto sesshundert g(ulden), des en verneme wy nicht, war ers guetzs sij gebleven eyn gulden, ind gude rechtverdige koeplude en plegen em so nycht to doin, dat dey guet ind gelt tosamen halden. Darby is wol to verstayn ind wetten vor wair, wan dat vornemen ind handelyngen der saken komen to verstande, dat dan Herman vorg. geyn rede en hefft to Elsken gude vorg., ind doich, wy dem gelegen is, des mote ind wylle wy by dem rechte blyven, ind dusse schrifft do wy hirumb eme itlichen, dar dat vorkomet. Segget Herman vorg.: ich hebben guet gekoefft, dat nemet sey my, dan hey en segget nicht, wy dat hey daran gekomen sij, ind Elsken gelech van Oel, sey hadde gelt, ind hadde sey dan dey sesshundert g(ulden) gekregen, dat luyt myslich, sulde sey die vorhandelt hebben. So wy doich uwen vruntlichen gnaden wol to betruen, geyn parthyen antoseyn ind uns by dem rechte to laten; mer as vorg. steyt, dat hey gelt ind guet behalden hebe, is die meynynge, off hey dat gelt in der maten noch nit dede ind under sich gehaet hedde, des, hey sich doich nu en hefft laten duncken, doin wolde, so en is die koop doich van geynre gewerde. Ind ock as in der cedelen steyt, van bewyse overtoeven, dat bewys is unse lantrecht, as die vorg. Elske unses vader ind moder echte rechte suster was ind darinne verstarff, ind Johan van dem Nygenhove noch levet. Kunnde eymant sich des erves ind guetzs myt rechte neger of beter bewys meynde to hebben, daraff mote wy gult ind guet to dem gericht genogen laten ind hapen, uns dat recht dar wol by behalden sulle, ind wes Herman vorg. noch darto under sich hedde van erme gude, uns nit hantreken sulle, ind em gebore in dem recht to doin ind ock unsen schaden to richten, dar en boven, dat hey uns drynget myt verfolgyngen unses gnedigen leven hern buten recht, na dem<sup>a)</sup> dat hey des rechten hefft begert ind em ock nu geweygert en is, ind wy altijt dem rechten gehorsaem gewest syn ind noch syn wyllen

a) Vorlage: dam.

to allen tyden ind allen steden, dat sich gebort, ind bydden, uwe vurstlichen gnaden uns van des vorg. Hermans wegen nyet forder belestigen en wyllen, ind en wyl hey uns nyet rede vorlaten, dat uwe gnaden uns dan doin wysen an uwer lantrecht umb dat gene, wy myt em to doyn hebben van der vorg. Elskens wegen; wyl hey uns des nyet doin ind overlengen, so moten wy en ock darumb myt recht to brengen, dat hey uns do, dat hey uns deshalven schuldich is to doin, ind hopen, hey wylte sich noch besynnen ind uns dat unse langhen, dat wy forder geyn kroet darumb hebben en dorven. Ind hede hey sich recht bedacht, as dey vorg. Elskens gelech wol wysten, as vorg. steyt, dat unse alderen an sey gelacht hadden, hey en sulde sich in der maten nicht darto geg(even) hebben, by er guet to komen, ind sunder indracht hebben laten komen an er broder ind suster ind er er(ven), as sich dat van goitz ind rechtz wegen gebort, dar wy des by dem rechten by blyven wyllen. Ock gnedige, leyve here, wy geven uwer gnaden in dem besten t'kennen, as uwe (gnaden) hebben doin schryven van insettyngen, des wy uwen gnaden nyet to en betruen, dat en werde uns myt lantrecht af gewyst, mer die meste deyl des guetz is geystlich guet ind geyt to lene van den heren to sunt Andreis bynnen Colne, ind hebben dar rentten uit, ind die vorg. heren hebben to Plettenberc gesant schrijfft ind br(ieve) ind verboyden laten by pynen des bannes ind groten summen geltz, sich des vorg. guetz nyet to kroeden. Of dan uwe gnaden des dan myt insettyngen doin bevelen were, ock last van komen mochte, to verhodden, ind dat dan uwe gnaden nyet up uns bedacht en dorffte syn, dat sulde wy uwer gnaden mogelijk to erkennen geven hebben. Ock, gnedigen, leyve here, wy verstayn, dat Herman vorg. segge, dat gerichte sy em ungenedich. Gnedige, leyve here, dat uwe gnaden gericht is, dat mogen uwe gnaden fogen, op dusse richter parthielich were, dat doich so nyet en is, so mochten uwe gnaden so langhen den enen af, den andern an, of anderen darby fogen, dat sulcken gericht sunder parthye togain. Dat is nu syn vornemen, nu hey voilt, dat em dat recht mochte nyet deynen; dat sulde hey erst bedacht hebben, do hey van uwer g(naden) schryfft brachte an uwer gnaden amptman Gerde van der Marcke, die do to der tyt drosset was to Altena, darmede hey uns an dat recht brachte, ind bydden uwe vurstlichen gnaden, dys van uns vor geyn unwillen annemen, dat wy uwer g(naden) so kort schr(yven), by dem rechte zo blyven. Uns genogede woll an uwer g(naden) ind uwer g(naden) wyse raet, dey sake to verhoren ind to verklaren, dan Herman vorg. dranck uns erst dat recht, dan nu em dat nyet en deynt, dat hey uns dar nu weder afdryngen sulde, en lyde wy em nycht gern, so vere wy dat gekeren kunnen. Ind uwe gnaden mogen ock merken, nun wy by dem rechten willen blyven, dat wy em dar geyn unrecht doin en willen, ind bidden darumb uwe vurstlichen g(naden), uns by dem rechten to laten.

Unse here god sij myt uw ind spaere uwe vurstlichen g(naden) to langen (tiden) frolich ind gesunt. Datum ut supra. — Düsseldorf, St.-A., A II. Kleve-Mark, n. 2027<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Or. Pap.

493.

1488 Oktober 27.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Hermann van Mellinckroide, Wilhem, syn son, Herman Cloitt, Nielas van Wirtzberg, 'famuli', bis Weihnachten (Dec. 25), ausgenommen Forderungen von Bürgern unter Vorbehalt dreitägiger Kündigung. — Köln, Stadt-A., Geleitsregister 1481—1501, Bl. 154<sup>a</sup>.

494.

1489.

Diderich v. Mallinckrot, Amtmann zu Wetter, Sohn des Johann<sup>1</sup>) v. M., hat an Wennemar von Bodelschwing 200 Goldgulden zu fordern. — Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

495.

1489 Jan. 28.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem Mellinckroide mit den Dienern (cum famulis) Rutger, Peter und Herman Knoide bis Ostern (April 19) unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 158<sup>a</sup>.

496.

1489 März 16.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem van Malckroide mit seinen Dienern Peter van Triere und Gotschalk bis Ostern (April 19) unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 161<sup>b</sup>.

497.

1489 März 22.

Wilhelm Mallinckrodt an Stadt Köln: bittet um Geleite bis Ostern; er war neulich schon den dritten Tag aus Köln fort, als er seine Feinde angriff, und hat die Gefangenen freigegeben.

Bisunder liebe hern ind guede frunde. So as ir dan waill verstanden | moight haven van etzlichen handell, ich hije bevoren mit mijnen | vianden gehadt have etc., so, liebe hern, lais ich uch guytlich wissen, | dat ich zo der zijt up den drijtten dach uys uyrre stede Colne gewest byn, ee dat ich mijn viande gesuyecht ader angetast hain, und doch so haven ich mit mijnen zostenderen sulche gevangen ind gewijn wieder gegeben ind qwijt geschulden, bidden uch darumb deinstlichen ind fruntlichen, off ich uyr stede daemit vertzornt hedde, ich doch nijet en hoffen, mir sulchs doch nijet yn dat ergeste zo keren ind mir vurwart ind eyn frij strack geleide zo geven bijs paischen, neist kumpt [April 19], will ich altzit wieder umb uyr stede ind burgere verdienen mijns vermoege, und was ich mich dijs zo uch versien mach, bidden ich

1) Muss 'und sein Sohn Johann v. M.' heissen.

uyr guytliche beschr(even) antwert bij brenger diss br(ieffs), mich in dem besten darna moege wissen zo haven. Got spar uch altzit yn wissheyt frolich ind gesunt. Geg(even) under mijn sieg(el) uff den sundach oculij anno etc. 89. Wilhem Mallynckrade etc.

Adresse: Den eirsamen ind vursichtigen | hern burgermeistern ind raide der | stede Colne, mijnen bisunderen lieven | hern ind gueden frunden | etc. Praesentationsvermerk: Anno 89 23. marcii. Betreff: Wilhem Mallichroide. — Köln, Historisches Stadtarchiv, Orig. Pap. mit Spur des zum Verschlusse eingehängten Siegels.

498.

1489 März 24.

Wilhelm Mallinckrodt an Stadt Köln: erbittet Geleite bis Ostern, wie März 22.

Bisunder liebe hern ind guede frunde. So as ir dan waill verstanden | moight haven van etzlichem handell, ich hije bevoren mit mynen | vianden gehadt have etc., so, liebe herren, lais ich uch guytlichen wissen, dat | ich zo der zijt up den drytten dach uys uyrre stede Colne gewest bij, ee dat ich mijn viande gesuycht ader angetast haven, und doch so haven ich mit mijnen zostenderen sulche gevangen ind gewijn wieder geg(even) ind qwijt geschulden, bidden uch darumb deinstlich ind fruntlich, off ich uyre stede daemit vertzornt hedde, ich doch nijet en hoff(en), mir sulchs doch nijet zo verkeren ind mir furwart ind eyn frij strack geleide zo geven bijs paischen [April 19], will ich altzit wieder umb uch, uyr stede ind burgere understain zo vordienen mijns vermoegens, und wes ich mich dijs zo uch verlaissen ind versien sall, bidden ich uyr guytliche beschr(even) antwert bij brenger diss brijeffs, mich in dem besten darna moege wissen zo haven. Got sij altzit mit uch. Geg(even) under mijn sieg(el) uff unsser liever frauwen avent anunciacionis anno etc. 89.

Wilhem Mallynckraide etc.

Adresse: Den eirsamen und vursichtigen hern | burgermeistern und raide der stede | Colne, mynen bisunderen lieven heren | etc. Praesentationsvermerk: Anno 89 penultima [30.] marcii. Betreff: Wilhelmi Mallinckr(aide) petentis conductum. — Köln, Stadt-A., Orig. Pap. mit Rest des zum Verschlusse eingehängten grünen Siegels.

499.

1489 April 21.

Hermann Mallinckrodt an Herzog Wilhelm von Jülich etc.:

Vor einiger Zeit waren die Jülichschen und Klevischen Räte beieinander zu Kettwig vor der Brücke wegen des Gutes, das Ms. † Schwägerin van Ole ihm verkauft hat. Es war da vereinbart worden, dass Ms. Gegner 'nycht antasten noch krodens sullen, byt dat men sege, wellych unser dat gud byllych tostende'. Nun habe Knipping, der Drost zu Wetter, einen Tag zwischen ihm und seinen Gegnern angesetzt gehabt, auf dem diese nicht erschienen sind. Bittet, ihn zu beschützen und ihm kraft seiner Siegel und Briefe

zu seinem Gute zu verhelfen [dynstagh na paschen]. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Litt. A. 22. Orig. Schrift fast erloschen.

500.

1489 August 5.

Aus dem Abschied des Kettwiger Tags (Jülich-Kleve).

„Zor neister bykompste sullen beide hern van Guylge ind Berge ind van Cleve etc. Mallinckroide ind syne wedeparthyen vur beider hern rede tgeen eyn andern bescheiden, ergencknisse der sachen zo verhoern ind na dem bevynden zo stellen, as sich behoern sall.

Hyrtoe to verschriven Engelbert ind Wilhem van Edelk(irchen) ind oich Joerien van den Nyenhavē etc.“ (Mittwoch nach St. Peters Tage ad vincula). — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Litt. A. 22. Protok.-Aufzeichnung.

501.

1489 August 7.

Herzog Wilhelm von Jülich an Hermann Mallinckrodt: er soll seinen Sohn veranlassen, die Fehde abzustellen und seinen Sühnebrief einzusenden, da die Klevischen Räte dies zur Bedingung eines Vergleichs zwischen Mallinckrodt und seinen Gegnern machen.

Lieve getruwe. Wir hain durch unse rede ind vrunde up desem gehalden daige zo Ketwich des hoigeboren fursten unsers lieven broeders, hertougen van Cleve ind greven van der Marcke, reden ind vrunden van dynen gebrechen vur doin halden, dainnen mit dyner wedeparthyen zo handelen ind zo dedingen. So haven sy zo egheyne dedongen willen verstain, dyn soin en have zovoir de vede affgestalt. So ist eyn ander dach verraympt, da unser beyder frunde weder by eynandern komen sullen bynnen diesen neisten vier wechen. So ist unse ernste meynonge, dat tu dynen sonen dartzo halden ind underwysen wils, de vede vanstont affstelle, ind unss des dyns soens soenbrieff oeversenden; den willen wir unsem broeder van Cleve oeverschicken ind daby schryven doin, dergelychen soenbrieff dargegen weder zozoschicken, ind dat syne lieffden dann nit willen doin versaegen, dyne wedeparthyē tgeen dich zomme neisten angestalte daige etc. zo Ketwich vur unser beyder rede bescheiden, werden wir dich dann ouch dar bescheiden laissen, in den gebrechen zo handelen ind na dem bevynden zo stellen, as sich behoeren sall. Herin en laisse nyet anders vallen, wie du dynre gebrechen gerne gefrediget wers. Des versien wir unss zo dir gentzigen.

Gegeven up den frydach nest na sent Peters daige ad vincula anno etc. 89.

Unsem lieven getruwen Herman Mallinckroide. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien. O. 2. Entwurf.

502.

1489 August 13.

Die Klevischen Räte an die Jülichschen Räte, die auf dem Kettwiger Tag versammelt waren: Der Herzog will erst dann mit



Herm. Mallinckrodt verhandeln lassen, wenn sein Sohn Wilh. vorher die Fehde abgestellt habe.

Unsen vrientlichen dienst tovoern. Strenge ind vroeme, besonder lieve vriende. Idghoen tusschen Herman Melckroede ind synen wederparthien lestmaill to Ketwich durch u ind uns bekolt heben wy onder andern dem hoegebaren fursten, unsen gnedigen lieven hern, hertougen van Cleve etc., in den besten vurbracht. Dan syne gnaden en syn der meynungh nyet, mitten vurgenanten Herman Melckrade yetwes to handelen laten, 'th en sy, dat Wilhem Melckraede, syn soen, voiran irst die vede afstelle; dat geschyet, will onsen gnedigen lieven hern vurschreven genuegen, in den saeken up den toekoemenden daege gutlich to handelen laten, als dat geherdt is. Ind want wy dan van uwer liefden lestmaill nyet eygentlich verstain mochten, wat deshalven van Melckrade geschyen solde, begeren wy van u, uns des noch eyn clare antwort to schriuen, umb sich daernae myt den parthien ind sus anders in den besten to richten moegen, als dat bekalt is myt uwen liefden, die Got bewarn will.

Geschreven op donresdach na Laurentii anno 89. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg. Litteralien O. 2. Orig. Pap.

503.

1489 Oktober 31.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Dierich von Melchroide und Friderich von Kotzenroide auf 14 Tage unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 171<sup>a</sup>.

504.

1489 Nov. 13.

Herzog Johann von Kleve schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich, Wilh. Mallinckrodt, der Kleves Feind geworden sei und es merklich geschädigt habe, dürfe sich, wie er höre, in den Landen des Herzogs Wilhelm aufhalten, ja sei sogar von den Untertanen desselben unterstützt worden; er bitte in Rücksicht auf die Vereinung, die zwischen ihnen bestehe, die nötigen Verfügungen zu treffen. (des vrydags post Cuniberti). — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark. Litt. A. 22. Entwurf (aus Grenzsachen).

505.

1489 Nov. 17. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich schreibt an Herzog Johann von Kleve: erwidert auf das den Wilhelm Mallinckrodt betreffende Schreiben, dass ihm von einem Beistand, den seine Untertanen jenem gegen Kleve geleistet hätten, nichts bekannt sei, und er bittet um nähere Nachrichten darüber. Versichert, dass er sich ihrer Vereinung getreu verhalten werde. (up den dinxtach neist sent Cunibertz daige). — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark (aus Grenzsachen 21). Litt. A. 22. Orig.

506.

1489 November 17.

Wylbrand Plonyes, Bürger zu Münster, und seine Frau Mette

erklären, dass Dietrich Mallinckrodt und dessen Frau Mechelde die Erbrente von 10 Goldgulden aus ihrem Gute Gerdinck im Kirchspiele Everswinkel, aus dem Hollengute im Kirchspiele Ahlen und aus den Norneyeskempen bei Walbeke nach halbjähriger Kündigung mit 200 Goldgulden ablösen können.

Wij Wylbrand Plonyes, borger to Munster, und Mette, sijn echte husfrouwe, doit kundich allen luden, bekennet und betuget openbar in dussen breve, dat wij myt unsen eyndrechtigen guden vrijen wyllen na ghenochlijken vorberaide vor uns und alle unse erven und vor den holder des nagerorden breves myt unsen wyllen hebn gegeben und gheven vormytz dessen breve dem eirberen Dydericke Mellinckrot, Mechelde, sijner echten husfrouwen, und alle eren erven sodane macht und gnade, dat se vort na data desses breves alle yar unvorjart up sunte Mertijns dagh des hiligen bysschops in den wynter, wanner se uns dat ersten eyn halff yar to voren hebn kentlicke kundich gedaen, van uns mogen weder quyth, ledich und loes kopen und afflosen myt twenhundert guden zwaren golden overlendesschen rynschen gulden und der renthe dan vorsehenen und vorsetten, de teyn golden gulden vorenanter munte yarlix renthe, de se uns erflicke vorkoft und ghewijset hebn uth eren erven und guderen, geheiten dat gud to Gerdinck, belegen in dem kerspele van Everswynkel in der burschap to Versmolle, und uth Hollen gude, gelegen in dem kerspele van Alen, vort uth eren kempen, als de gelegen sijnt vor der Walbeke, geheyten de Norneyes kempe, und uth dersulven gudere und kempe alingen tobehoringen und uth allen eren guderen, de se nu tor tijd hebn ind hyrnmails krigende werden na uthwysinge des principalsbrevs darup vorsegelt und gegeben, all sunder wederrede, behelpinge und argelist. Und desses to rechter tuchnisse der warheyt heb ick Wylbrand Plonyes vorenant myn ingesegele vor my, vor Metten, myne husfrouwen, vor alle unse erven und vor den holder des principalsbrevs vorgerort an dussen breiff gehangen, des ick Mette vorenant so mede hijrto gebruke. Hijr weren an und over to rechten tuchluden gebeden van beyden sijden de ersamen her Johan Kluver und her Johan Kock, vicarii in den Dome to Munster. Datum anno domini 1489 feria tertia proxima post Martini episcopi. — Ickern, Bodelschwingsches Archiv, Orig. Perg. mit wohlerhaltenem Siegel.

507.

1490.

Elisabeth von Mallinckrot, Witwe Johans von Dönhoff zum Dönhoff, Tochter des Dietrich von Mallinckrot, vergleicht sich mit ihrem Bruder Diederich wegen ihres Kindteiles. Hierbei wird der Kindsmeister Jaspas v. Mallinckrodt erwähnt. — Beurhaus, Ms. unter Mallinckrodt; hier sind aber die Vornamen vertauscht und irriger Weise Dietrich statt Johann Doenhoff und Johann statt Dietrich Mallinckrodt genannt.

508.

1490.

Scheidung durch die Verwandten (magescheit) zwischen Mallinckrodt und Schuren wegen eines Werts in der Ruhr. — Angeführt in der Urkunde 1553 Okt. 31.

509.

1490 Februar 6—14.

Hermann Mallinckrodt und andere werden von den Jülicher Räten nach Düsseldorf beschieden zur Abschätzung ihrer Güter im Amte Solingen; der Gemeinde Sonnborn wird auf Befehl des Herzogs mitgeteilt, dass von Hermann Mallinckrodt als Gefolgsmann des Herzogs nur die gewöhnliche Abgabe von seinem Gute erhoben werden soll; auf die Aufforderung zur Entrichtung derselben bittet M., ihm dieselbe gegen Ableistung von Diensten zu erlassen; jedoch bescheiden ihn die Räte, er solle hierum schriftlich beim Herzog einkommen.

(Bl. 11 b) Febr. 6. Item up saterstach na unser lever frauen dage purificationis zo mitdage synt zo Duyss(eldorpe) beschreven her Wilhem Quaden soene, Herman Mallinckr[ode] ind Ailff Hamerstein, den schatz yrer guder, im ampt Solingen gelegen, so de dingen dan grontlich durch myns gnedigen hern ind synre gnaden (rede) verhoirt sullen werden etc.; up de selve zyt ist Johan Wreydell her besch(eyden), ouch de naber ind andern noidich by den dingen, ind den pastoir van Sonborn dan mit her zo besch(eyden). — Dat affsheit der parthyen vyndt men by dem handell darane langend. — (Bl. 17 b) Febr. 6. Item as up saterstach na sent Blasius dage zo dagetzyt zo Duyss(eldorpe) bescheyden geweist syn, as vurger(oirt) steyt, her Wilhelm Quaden kynder, Herman Mallinckr[ode] ind Ailff Hamersteyn des schatz halven yrer guder im ampt Solingen gelegen etc. — (Bl. 18 a). Item Mallinckr(ode) antreffen, haint de rede up de vurschreven zyt den nabern van Sonborn bevolen, myn gnediger here wille doin verfoegen, Mallinckr[ode] den gewoenligen schatz, up dat guet gesatzt wirdet, geven ind betzalen sulle, dan syn gnaden en wille nyt gestaiden, de naber vorder schatze up dat guet, dan gewonlich, darup slain, so Mallinckr(ode) mym gnedigen hern mit perde ind harnesch dienen moisse, daromme des andern vordern schatz up dat guet zo slain billich erlaissen werde. — Ouch ist zor selver zyt Mallinckr(ode) bevolen, den schatz in maissen vurschreven zo betzailen. Hait he sich hoe beclaigt, have nyt dan dat eyn guet under mym gnedigen hern, ander syn guet sy stiftz guet zo Gerisheym, ind sere gebeden, he vur den schatz dienen moige. Ist syn affsheit, de rede sulchs in allem besten gerne anbrengen willen, ind doch sall Mallinckr(ode) daromme uff sondach sent Valentyns dach neistkomend [Februar 14] zo Duyss(eldorpe) komen ind mynen gnedigen hern schriftlich herombe bidden; wes eme dan zor antwort wirdet, darna mach he sich richten. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. C. n. 3.

510.

1490 Februar 15.

Hermann Hertzkamp und seine Frau Katharina verkaufen Besitzungen zu Wetter und im Gericht Hagen. Unter den Gerichtslenten: Dederik Mallinekrot, Burgmann zu Wetter. — Münster, St.-A., Arch. d. Fam. v. d. Reeke-Volmarstein, n. 209.

511.

1490 Februar 19.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem Mellinchroide und seinem Diener Gotschalk van Meynartzhagen auf einen Monat unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage, ausgenommen Forderungen von Bürgern. — Köln, St.-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 174 b.

512.

1490 März 19.

Hermann Mallinckrodt schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich: er selbst habe dem Befehl des Herzogs, dass er seinen Sohn Wilhelm Mallinckrodt anweise, die Fehde gegen Kleve abzustellen, nicht nachkommen können, da er seines Sohnes nicht mächtig war. Er habe sich jedoch seiner Freunde dazu bedient, ihn dahin zu bringen, einen Sühnebrief für den Herzog von Kleve zu geben, den er hiermit überliefere; bittet, diesen Sühnebrief dem Herzog von Kleve zu übersenden, der dann durch den Boten einen gleichen Sühnebrief für Wilhelm Mallinckrodt übersenden wolle, so jedoch, dass auch dessen Freunde und Helfer dadurch gesichert seien. Der Herzog von Kleve möge ferner verfügen, dass „de van Gelinckirchen (!)<sup>1)</sup> ind vamme Nyenhoeve myt yren mytgedelingen“ auf den nächsten nach Kettwig ausgeschriebenen Tag beschieden werden, woselbst dann sein Sohn Wilhelm durch Hilfe der Jülicher Räte zu seinem Rechte kommen möge. (uff frydach na - - oculi.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22 (aus Grenzsachen 21). Orig.

513.

1490 März 19. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg übersendet dem Herzog Johann von Kleve den ihm von Hermann Mallinckrodt zugestellten Sühnebrief des Wilhelm M. und bittet, einen gleichen Sühnebrief für Wilhelm zu übersenden und die von Hermann Genannten anzuweisen, am 25. März in Kettwig vor den Räten beider Fürsten zu erscheinen, damit die Streitigkeiten endlich beigelegt werden können.

Unsen vrüntligen dienst zovoir. Hogeboeren furst, lieve broder. Uyre lieffden ist noch ungetzwyvelt waill vurstainde de mannichfeldige schrifftten, klaige ind verfoulge, unse lieve getr(uwe) Herman Mallinckr[oide], unse undersaisse, vur ind Wilhem, syn son, na unss zo dicke ind vyll zyden gedain, etligen uyre lieffden undersaiszen beroerende, uyre lieffden allet vort verkondicht, in doch bis noch zor uyssdracht wenich verhoulfen. Hain wir unlanxs

1) Muss heißen Edelenkirchen.

aver an Herman Mallinckr[oide] ernstlich gesynnen doin, synen son zo underrichten, de vehede mit uyre lieffden affzostellen ind der gebrechen zo dage ind gehoer zo koemen. So hait unss Herman Mallinckr[oide] itzont eyn schrift, dem also van syme soene zo geschien, ind syns soyns soenbrieff daby oevergeven, wir uyre lieffden hyinnen ind -by vort zoschicken ind begeren gutlich an uyre lieffden, unss der gelychen soynebrieff vur Wilhem Mallinckr[oide] zo oeversenden, ouch dat uyre lieffden de ghiene, in Herman Mellinckr[oides] brieve benant, uff donrestach na dem sondage letare halffasten neistkomend [Maerz 25] zo dagetzyt vur unser samen rede zo Ketwich, so de asdan doch da syn werden, doin bescheyden willen. Wir hain Wilhem Mallinckr[oide] ouch up deselve zyt zo Ketwich bescheyden doin, umb de dingen asdan uff sulgem daige durch unsser beyder rede grontlich verhoirt ind na beynden gestalt zo werden, as't behoeren sall. Desem wille doch uyre lieffden so doin geschien, waby de saichen uff dem vurgenanten dage zor uyssdracht ind gantzer entschafft koemen ind gestalt werden moigen, up dat vorder swericheit dairaff entstande verhoet blyve, we waill wir idt gantz darvur halten van uyre lieffden, desem also zo geschien, begeren wir doch hyvan by desem unsem boiden eyn gutlige besch(reven) antwort van uyre lieffden, der wir lieve ind vrüntschaft zo ertzeigen gantz geneygt syn, ind unser herre got lange bewaren wille. Gegeven zo Duyss(eldorp) uff den vrydach neist na dem sondage oculi anno etc. 90. — Wilhelm hertzouch etc. — Adresse: An mynen g. hern van Cleve. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 4. Entwurf.

514.

1490 März 22. Kleve.

Herzog Johann von Kleve antwortet dem Herzog Wilhelm von Jülich, dass die Zeit bis zu der Zusammenkunft in Kettwig zu kurz sei, und schlägt vor, einen anderen Termin anzusetzen; den Sühnebrief des Wilhelm Mallinckrodt könne er wegen der in demselben enthaltenen unrichtigen Behauptungen nicht annehmen; erst auf einen „redlichen“ Sühnebrief Wilhelms könne er diesem auch einen solchen geben.

Unsen fruntlichen dienst tovoeren. Hoigebaren furst, liebe brueder. Uwer lieffden schryfft mit ingelachter schryfft Herman Mellinckrades ind eynen soenbrieff van Wilhem, synen soen, die hebn wy gehoirt. So uwe lieffden dan begeren, die ghoene, die Herman vurschreven in syner schryfft genuempt hevet, up donresdach neestkomend [Maerz 25] to Ketwich vur onser saemen rede to bescheiden etc., so is die tyt to kort, die lude, die so verne van der hant geseten ind duck niet by huys to vinden syn, op die tyt dair to bescheyden ind to komen, die sich dairtoe oiek licht niet gestellen sullen kunnen mit oeren vrunden ind anders, des oen dairtoe noitturflich syn mucht, als to mercken steyt; dan

up eyn ander tyt, als onser saemen rede by eynander komen werden, willen wy die vurgenant dair gerne by bescheyden doin, umb die gebrechen verhoirt to werden. Ind so Wilhem Mellinckrade in synen zoenbrieff overt<sup>1)</sup>, dat hy mit ons to veden komen sy umb merklicher verkurtinge, oen geschiet sy etc., dat en sall sich so niet ervinden, off dat hy ennige redelicke spraeke tot uns heb; dan wy hebn waell merkliche spraeke tot oen, dat hy onsen amtman ther Nyerstat, dair hy licht<sup>2)</sup> eynen dach off twe tovoern mede geten ind gedroncken had, buyten veden in uwer lieffden lande hevet gejaaget ind willen fangen ind oen syne perde genomen gehadt ind ons dairentheynden sonder godelicke spraeke geveedt ind bestedigt hevet, dairomb ons die zoenbrieff niet antomenen ind oen darop weder zone to geven steyt. Mer als hy ons vur uwer lieffden rede vur die smaeheyte, verkurtinge ind gewalt, die hy ons mit syner moetwilliger vede ind ain redelicker spraeke gedain hevet, doin wil, dat sich geboeren sall, ind ons dan eyne zoene gevet, als na gelegenheyt redelick sy, so willen wy oen eyne zone wederomb geven doin. Unse herre got moit uwe lieffden bewaeren. Gegeven to Cleve up maendach na dem sonnendach letare Jherusalem anno domini etc. 90. — Johan, hertough van Cleve ind greve van der Marck. — Adresse: Dem hoegebaeren fursten, unsen lieven brueder Wilhem, hertough to Guylich, to dem Berge, greven to Ravensberg, herren to Heynsberg ind to Lewenberg. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 4. Orig. Pap.; Schrift halb erloschen.

515.

1490 März 22. Kleve.

Herzog Johann von Kleve schreibt an seine Räte zu Kettwig, er habe dem Herzog von Jülich auf dessen den Hermann Mallinckrodt betreffenden Brief laut beigelegter Abschrift geantwortet; er schicke ihnen diese ein, damit sie besser darin „to kallen weten“. (maendach na dem sondach letare Jherusalem.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22.

516.

1490 März 24 und 25.

Aus den Verhandlungen der Jülicher und Klevischen Räte zu Kettwig: Mallinckroide solle dem Herzog von Kleve einen schlichten, und dieser demselben einen gleichen Sühnebrief zurückgeben, welche dann beide bis zum 4. April dem Herzog von Jülich zu überschicken wären; bis dahin sollten die Streitigkeiten auf beiden Seiten ruhen und dann auf dem nächsten Tage der beiderseitigen Räte in Gegenwart beider Parteien untersucht und geschlichtet werden.

Item ist besprochen, so myn gnedige herre van Cleve den dach mit Mallinckroide her zo Ketwich verraympt aff doin schryven

1) Eigentlich: erübrigt, hier etwa: noch dazu behauptet.

2) = vielleicht.

ind den soenebrieff weder geschickt hait, dat Mallinckroide mym gnedigen hern van Cleve eynen slechten soenebrieff geven sal ind myn gnediger herre van Cleve eme weder eynen der gelychen soenebrieff geven, de beide soenebrieve van mym gnedigen hern van Cleve ind Mallinckroide tusschen dit ind palmen daige neist-kompt [April 4] beide zo Duysseldorp mym gnedigen hern van Guylge ind Berge oeverschickt sullen werden. Ouch ist besprochen, dat idt zo beiden syden in gude bis zo oeverschickonge der soenebrieve stain sall, ind wanne beider fursten rede weder alhy zo Ketwich vergadern, dan die parthijen zo allen deilen her zo bescheiden, de dingen grontlich zo verhoeren ind dann dainen na beynden zo handelen. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22.

517.

1490 März 25.

Wilhelm Mallinckrodt stellt einen neuen Sühnebrief für den Herzog Johann von Kleve aus. (up unser liever vrawen dach annunt.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22 (aus Grenzsachen 21). Or. — Auf der Rückseite desselben eine Abschrift des Fehdebriefes.

518.

1490 März 25 — Okt. 5.

Aufzeichnung der Jülicher Räte über die zur Schlichtung der Fehde des Wilhelm Mallinckrodt mit mehreren Untertanen des Herzogs von Kleve unternommenen Schritte.

(Bl. 21 a). Item up donrestach na letare [März 25] dagetzyt ist Passendall tgeen Jo. Wyerstr(ass) zo Ketwich bescheyden. Item op den selven donrestach dagetzyt ist Wilhem Mallinckr[ode] tgeen syn wederparthyen dar bescheyden. — (Bl. 30 a). Item zor neister bykompst beyder fursten rede weder zo Ketwich (Bl. 30 b) dan Herman ind Wilhem Mallinckr[ode] ind yre wederparthyen dar zo bescheyden, de gebrechen grontlich zo verhoern ind dan dain na beynden zo handelen. Herup hait Wilhem Mallinckr(ode) eynen zoinbrieff mym heren van Cleve gegeben ind syn gnade eme weder. Ist Herman Mallinckr(ode) zo Ketwich vurschreven bescheyden na dem vurschreven affsচেyde up gudenstach na exaudi en morgen zo 7 uyren [Mai 26] ouch mit geschreven, synen son Wilhem mit sich by den dach zo brengen. — (Bl. 32 b). Item hait Wilhem Mallinckraide, syn vader, ind vort andere syne vrunde myns gnedigen hern van Guylge ind Berge etc. rede oitmodincklich ind dienstlich gebeden, an synre gnaden vur Wilhem vurschreven zo bidden, dat syn gnade des ghienen, he syn gnade mit der veheden ind den handell mit Johan van der Leyen verhort have, genedincklich vertzyen, wille he mit synen frunden ind maigen getruwelich zo allen zyden understain zo verdienen. — (Bl. 34 a). Item up son-dach iudica [März 28] ist Wilhem Mallinckr(ode) soynebr(ieff) mym hern van Cleve oeversant ind synre gnaden mit geschreven, den gelychen soynebr(ieff) vur Wilhem zo oeversenden, allet na dem

lesten affscheyde zo Ketwich etc. — (Bl. 81 b). Item in den saichen Wilhem Mallinckr(ode) antreffen ist under andern up dem vurgenanten daige (up dinstach na dem sondage exaudi [Mai 25]) affsheit geweist ind besprochen, dat de vehede ind unwille tuschen unsen gnedigen hern van Cleve ind Mallinckr(ode), ind so wes sich dainnen begeven hait, vort vur iglichs hulper, hulpers hulper, zostender ind alle den ghienen, de der veheden zo doin oeder dainnen verdacht moigen syn, vier wechen lanck, datz nemlich bis up sent Johans baptisten dach zo mitzsoemer neistk(omend) [Juni 24] zor sonnen undergange, in eynre vaster steder uffrichtiger soynen syn sall, sonder argelist, also dat unse gnedige here van Cleve Wilhem Mallinckr(ode) eynen vasten ind steden soynebr(ieff) bynnen desen neisten dryn wechen sonder ondersheit, we de soyne un as vurschreven zogesacht ind geloiff ist, in unss gnedigen hern van Guylge etc. hoff besiegelt oeverschicken, dan sall de soyne vortan zo allen deylen na luyde der brieve gehalden werden. Ind we unse gnedige here van Cleve den soynbr(ieff) bynnen desen dryn wechen nyt oeverschicken wulde, so sall syn gnade Mallinckr(ode) synen soynbr(ieff), den he synre g(naden) oeversant hait, wederschicken, dan sall de soyne de 8 dage vurschreven vortan blyven ind gehalden werden. Ind wer saiche, dat unse gnedige here van Cleve den nuwen soynbr(ieff) as vurschreven oeverschickt, so ist bespr(ochen) ind affsheit genoemen, dat Mallinckrode ind syne wederparthyen besch(eyden) sullen werden up den dach zo Ketwich up gudenstach na sent Jacobs daige neistk(omend) [Juli 28] tgeen den avent, de gebr(echen) dan verhoirt ind understanden zo werden zo vereynigen ind entscheyden oeder zo stellen na dem befynden. Hait myn here van Cleve mym gnedigen heren den soynebr(ieff) up vrydach na sent Vitz dage [Juni 18] zo Nyd[eggen] oeversch(ickt), der doe vort Mallinckr[ode] oeversant ist; eyn myns gnedigen hern boden doch(?) zo Cleve gesch[ickt] bracht den zoynbr[ieff] mit. — (Bl. 154 b). Item up vurschreven dinstach na sent Micheils dage [Oktober 5] den avent ist Wilhem Mallinckr[ode] synre vorderongen halven zo etligen myns hern van Cleve undersaissen havende vur beiden hern rede zo Ketwich besch(eyden). — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. C. n. 3.

519.

1490 März 28. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg übersendet dem Herzog Johann von Kleve gemäss dem Abschiede von Kettwig den Sühnebrief des Wilhelm Mallinckrodt mit der Bitte, einen gleichen Sühnebrief für denselben zu schicken.

Unsen vruntligen dienst zovoir. Hogeboeren furst, liebe broder. Dem affscheyde na unser samen rede am neisten zo Ketwich hait unss Wilhem Mallinckroide synen soynebrief oeversant, wir uyren lieffden hyby vort zoschicken, gutlich begerende, unss der gelychen soynebrief vur den genanten Wilhem Mallinck-



roide by desem boiden zosenden wille uyre lieffde, de unser her got lange bewaere. Gegeven zo Duysseldorp uff den sondach iudica anno etc. 90. — Wilhem hertzouch etc. — Adresse: An mynen gnedigen hern van Cleve etc. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2. Entwurf.

520.

1490 April 1.

Herzog Johann von Kleve stellt einen Sühnebrief für Wilh. Mallinckrodt aus. (up den donresdach na dem sondach iudica.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22 (aus Grenzsachen 21). Entwurf.

521.

1490 April 7.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhem von Mellinckroide mit seinem Diener Gotschalk von Meynartzhagen bis Pfingsten [Mai 30] ausgenommen gegen den Herzog von Kleve und Forderungen von Bürgern (exceptis duce Clivensi et civibus) unter Vorbehalt dreitägiger Aufsaage. — Köln, Stadt.-A., Geleitsreg. 1481 bis 1501, Bl. 176a.

522.

1490 Mai 27.

Aus dem Abschied des Tages zu Kettwig zwischen den Jülicher und Klevischen Räten: Wilhelm Mallinckrodt ist erschienen, seine Gegner dagegen nicht; da er erklärt, den Sühnebrief des Herzogs von Kleve nicht annehmen zu können, und denselben zurückgibt, einigen sich die beiderseitigen Räte dahin, dass die Fehde bis zum 24. Juni ruhen solle; in dieser Zeit solle der Herzog von Kleve dem Herzog von Jülich einen neuen Sühnebrief für Wilhelm Mallinckrodt übersenden, darauf soll die Fehde noch weitere 8 Tage aufgeschoben und dieser mit seiner Gegenpartei zur Regelung der Streitigkeiten auf den 28. Juli nach Kettwig beschieden werden.

Item so as Wilhem Mallinckroide tgeen syne wederparthyen nu alher zo Ketwich bescheiden geweist, ist Mallinckroide na der bescheidong komen, ind syne wederparthye uyssbleven, ind nu up dem daige wederboiden. So hait sich Wilhem Mallinckroide des hoichligen beclaigt, zo syme groissen costen ind schaiden lange zo vergevess<sup>1)</sup> mit synen frunden komen ist, ind hait Wilhem Mallinckroide mit vurgegeven, dat he mit dem soenbrieve, unse gnedige her van Cleve eme gegeben have, nyet verwart sulle syn, ind den nu mit oevergeven. Ist durch beider hern rede besprochen, dat de vede ind unwille tusschen unsen gnedigern hern van Cleve ind Mallinckroide, ind so wes sich dainnen begeven hait, vort vur iglichs hulper, hulpers hulper, zostendern ind alle den ghienen usw.<sup>2)</sup>. (Donnerstag, octava ascensionis domini.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22.

1) = vergebens.

2) Wie oben n. 518 (S. 247 Z. 7 ff. v. o.)

523.

1490 Juni 4.

Herzog Johann von Kleve schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich: er sei mit dem „umslach“, wie er auf dem letzten Abschied zu Kettwig betr. die angehörigen Leute vereinbart worden sei, von Herzen einverstanden und hoffe, dass dadurch die Irrungen gründlich beseitigt worden sind. Er werde seine Räte auf Mittwoch nach Jacobi [Juli 28] zu den Jülichsehen nach Kettwig schicken, um die Sache zum Ende zu bringen. Er werde seinen Sühnbrief für Wilh. Mallinckrodt, „as dat nu to Ketwich na dem afscheyt verdraegen is,“ überschicken. (6 ta post penthecosten.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22. Entwurf (aus Grenzsachen 21).

524.

1490 Juni 10.

Gerhard von Mallinckrodt leistet dem Abte von Siegburg den Lehnseid wegen der Belehnung mit dem Hofe Steinberg.

Ich Gerart von Mallinckraed doin kundt und bekenne overmitz diessen brieff, das der erwirdige in god vader und heere heere Johan von Nesselroid, abt des gotzhuys zo Sigberg, mich sinen getruwen man gemacht hat und beleent myt dem hove, gheissen Steinberch, myt all sym zobhoire, dat van mym leven heren vurschreven geit, mit sulchen vurworden, dat ich mynem leven heren dem abt vurschreven off synen nakommen all jaers uss dem vurschreven hove geven sall ad cathedra Petri [Febr. 22] 22 schyilling Marcks paymentz, und auch mym leven heren vurschreven und synem gesynne, wan sey dar geschickt werden, den cost doin, und hain lyfflichen zo den hylligen gesworen myt upgereckten vingeren, myns leven heren und syns gotzhuys vurgnant besthe zo doin und argste zo warnen na all mynem vermuegen. Urkund der warheyt hain ich myn ingesiegell vur an diessen brieff gehangen. Hy by an und over synt gewest die vesten manne vom lehen des egnanten myns leven heren des abts die vesten und vrommen Godert vom Loe, unterschoultys, und Lodwich von Rode, scheffen zo Sigberg, die ich Gerart vurschreven gbeden hain, yre segele by dat myne myt an dessen brieff zo hangen, des wir Godart und Loidwich vurschreven bekennen, und durch bede Gerarts vurschreven hain wir unse segele by dat syne myt an diessen brieff ghangen. Datum in den jaren unsers heren duysent vierhundert und nuyntzich uff unss leven heren lichams dach. — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121 Bl. 206 b.

Vgl. die Aufzeichnung über die Belehnung ebenda Bl. 66 a; es wird dort die gleichzeitige Belehnung Hermans van Vorst mit dem Patronat zu Ennede (die kirchegyfft zo Ennenen) vermerkt.

Bl. 12 b findet sich eine Aufzeichnung über das Lehen von Hoiffsteden, das der Reihe nach Evert Vridach, Melchior Vr., Gerart Malckrode erhalten haben.

Nach einer Aufzeichnung von Bl. Alfter (im Archiv der Kölner

Studienstiftungen: M., S. 332 nach Siegburger Nachrichten) lag das Steinberger Lehen im Kirchspiel Lütgen-Dortmund; 1470 Mai 5 war Henrich von Wickende (!) damit belehnt worden.

**525.** 1490 September 24. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg fordert den Wilhelm Mallinckrodt auf, zur Beilegung seiner Streitigkeiten mit mehreren Untertanen des Herzogs von Kleve am 5. Oktober vor den Jülicher und Klevischen Räten in Kettwig zu erscheinen.

Wilhem hertzouch etc. Lieve getruwe. Wir bescheyden dich dynre vorderongen ind gebrechen halven, zo etligen unss broders hertzougen van Cleve etc. undersaissen havende, vur desselven unss broders ind unse rede zo Ketwich uff den neisten dinxstach na sent Micheils dage noistkomend [Oktober 5] tgeen den avent, umb asdan in den dingen na dem lesten affscheyde gehandelt zo werden. Gegeven zo Hamboich uff den neisten vrydach na sent Matheus dage anno etc. 90. — Unsem lieven getruwen Wilhem Mallinckroide. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2. Entwurf.

**526.** 1490 Oktober 6.

Aus dem Abschied des Tags zu Kettwig zwischen den Jülicher und Klevischen Räten: da Wilhelm Mallinckrodt dadurch, dass seine Gegner nicht geladen waren, sich abermals vergeblich mit seinen Freunden herbemüht hat, wird beschlossen, beide Parteien nochmals zum 21. Oktober auf einen Tag in Schwelm zur Beilegung der Streitigkeiten zu berufen; hierzu soll Mallinckrodt mit seinen Begleitern freies Geleit haben.

So Wilhem Melckraide van wegen onss gnedigen hern van Guylich na dem lesten affscheyde nu alhy zo Ketwich vur beyder fursten rede bescheyden ind Melckrayden wedeparthyen van myns gnedigen hern van Cleve nyet alhyr bescheyden syn, so dat Melckraide syne vruende zo merklichem kost avermail zo vergevesten alhy gmoedt hait, ist dat afscheyt, dat Knippingh de parthyen zo allen deylen vur sich zo Swelm bescheyden seulde up der 11 000 meghede avent nestkomende [Oktober 20] zo daegezyt, da asdann Knippingh onderstain sall, de parthyen under eynander zo vereynigen ind entscheyden, ind wen Melckraede zo dem vurschreven dage brengen wirt, ist besprochen, de strack vurwarde ind geleide van unsem gnedigen hern van Cleve ind den synen suellen haben. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22. Entwurf.

**527.** 1490 Oktober 8.

Dietr. Mallinckrodt wird belehnt durch Dietr. von der Recke zu Heessen mit dem Hofe zu Middeldorpe.

Ich Dirk Mallynckrat enkenne und do kundich in dussen apenen breve, dat ich entfangen hebbe in manstat den hoff to Middeldorpe myt all synen alden und nijgen tobehorunge gelegen in dem kerspell van Ennede in der buersschap van Gederen van Dirik van der Recke t' Heesen, sellgen Gerdes sone, dem got gnade,

und sall eme dess tru und holt syn, als eyn man synen heren is schuldich t'doyn, sunder argelist. Hir weren an und aver her Bernt Morrijen, pastor to Olffen, Jo(han) Hake ton Wulvessberge und Bernt van den Rodenberge und mer guder lude genoch. Duss to tuge der warheynt, so hebbe ick Direk Mallinckroet myn segell an dussen breff gehangen. Datum anno domini 1490 des frygdages na sunt Fransiscus. — Münster, St.-A., Familienarchiv v. der Recke-Volmarst., Rep. 431, n. 588, Lehenbuch, Bl. 114b. — Vgl. ebd. Ms. II, 30, Bl. 16, wo noch erwähnt wird, dass Middendorpshof Volmarsteinsches Lehen war, und mit demselben vorher belehnt waren: Hermann Hackenberg i. J. 1469 mit der einen, und Johann Donnehoff<sup>1)</sup> im selben Jahre mit der andern Hälfte.

528.

1490 Oktober 14. Kleve.

Herzog Johann von Kleve etc. an Hermann van der Dungelen, Amtmann zu Altena: er möge auf dem Tage zu Schwelm Okt. 20 eine Einigung zwischen Herm. Mallinckrodt und Engelbert Edelkerken und Georg tem Nyenhaeve herbeiführen helfen; falls letztere ausbleiben, soll er ihre Güter im Amte Altena beschlagnahmen.

Lieve getruwe. Avermütz unss lieven broeders, hertougen to Gulich etc., ind unsen reden is nu op dem daege to Ketwich verdraegen, dat wy etlige onser rede ind vriende sullen ordinieren, die gebreken tuyschen Engelbert Edelkerken ind Jorien them Nyenhave an ein ind Herman Melckrayd etc. an ander zyde to verhoeren ind sich to bearbeiden, de dan gutlich to scheyden, dairtoe wy Henrich Knippingh, onsen amptman then Hamme, heben ind u heben doen ordinieren, ind is dairumb onse meynunghe ind bevele, dat gy die vurgenant Engelbert ind Joerien van onser wegen bescheyden, up der 11 000 megd avent nestkomende [Okt. 20] to daege tyt to Zwelm to syn, ind asdan myt sich brengen sulchen bewys, als sy tot oeren rechten gedencken to gebruycken, ind wilden dan oick to Swelm syn by onsen amptman vurschreven, den wy asdan aldair to koemen nu heben doen verschripen, dair de vurgenant Melckrayde oick koemen wurd. Ind wilt u dan mit vlyt bearbeyden mit onsen amptman vurschreven, de gebreken gutlich hintoleggen ind de parthyen dairaf to ontscheyden. Ind uf de vurgenant Engelbert ind Joerien uytbleven ind durch uwer schrift nyet en quemen, so is onse ernstlige meynunge ind bevele, dat gy dan alle ore guet in uwer ampten gelegen van stond an van onser wegen toelain ind in toelachen halden, bis wi u anders weten laten. Ind dist selve wilt oen oick ter stont, als gy oen desen dach verkundigen, mede to kennen geven, dat gy dyt bevelen van ons heben. Gegeven to Cleve des donresdaiges post Victoris anno etc. 90. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litteralien. A. 22. Entwurf.

1) Zu beachten, weil Dietrich Mallinckrodts Schwester Elisabeth mit dem 1490 verstorbenen Dietrich von Dönhoff verheiratet war.

## 529. 1491 Februar 24 — November 9.

Verhandlungen vor den Jülich-Bergischen Räten zwischen Herm. u. Wilh. Mallinckrodt und ihren Gegenparteien Schoeler, bezw. Winter.

(Bl. 23 b). Item tuschen Mallinck(oede) ind Schoelere hait de weduwe van Schoeler<sup>1)</sup> sich beclaigt, (sie) en konne an yrem swegerhern nyt erlangen de 100 gulden, na dem lesten affscheyde uyssgeven wille, ind sy sy des ouch oevell van staiden.

Hait Mallinck(oede) under anderm eynen br(eiff) schr(yven) laissen, dat de 100 g(ulden), 24 albus vur den g(ulden), 100 enck(ede) g(ulden) syn seulden; so men den br(eiff) gesien, die Mallinck(oede) sust lange nyt vurbr(acht) hait, ist den beyden parthyen gesacht, de rede willent an myn g(nedigen) hern morne, as syn g(naden) kome, brengen, dat de parthyen darup verwarden, dan werde syn g(naden) in saigen, we sy sich halden sullen. — (Bl. 25 a). Item Heynrich van Schoeler ind Wilh(em) Mallinckr(oede) synt yre samen gebr(echen) halven zo Duyss(eldorpe) vur myns g(nedigen) hern rede bescheyden up donr(estach) neist na dem sondach invocavit (Febr. 24) zytlich na mitdage, desselven daigs in yren gebr(echen) zo handelen. Ist der dach erstr(eckt) bis up sond(ach) letare halffasten (März 13), tgeen den avent zo Duyss(eldorpe) zo syn. — (Bl. 64 a). Entwurf des Vertrags, auf besonderem Bogen kopiert. — (Bl. 86 a). Item zo ged(enken), as men zom neisten besch(reven) zo Duyss(eldorpe) doit, dan ouch zo besch(reven) Kathr(ynen) Wynters tgeen Mallinck(oede) etc. — (Bl. 88 b). Zo ged(enken), dat der junffer van Wynters van mym g(nedigen) hern hude up donrestach na sent Gereonis (Okt. 13) bescheiden ist worden, sy bynnen dryen wochen weder by de hant komen, alsdan wille myn gned(iger) herre Mallinck(oede) tgeen sy bescheiden doyn. — (Bl. 94 a). Item up gudenstach neist na sent Leonartz dage (Nov. 9) synt Hermann Mallynckroede ind Kathryne Wynters umb yre gebr(echen) wille vur myns gn(edigen) hern rede alher zo Duyss(eldorpe) bescheiden. — (Bl. 102 b). Zo ged(enken) Goedertz van Harve beroeren ir gelt etc., ouch umb de gefangen Wessel van Loe ind Mallinckroede etc. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien. C. n. 3.

## 530. [vor 1491 März 14].

Heinrich von Scholer und dessen Sohn Evert erheben Einspruch gegen die Forderung des Hermann von Mallinckrodt und seines Sohnes Wilhelm auf Herausgabe des elterlichen Erbes der † Lenchen von Scholer, Hermanns Frau und Heinrichs Schwester, die in erster Ehe mit Joh. Oesse verheiratet gewesen war, da sie mit ihrem ersten Manne auf das Erbe Verzicht geleistet habe.

Zo wissen, so hie beffoir ind noch Herman van Mallinckrade

1) Katharina von Lethmate, Witwe des Evert, Sohnes des Henrich von Scholer.

ind syn soen mich Hinrich van Scholre ind mynen soen [Evert] vordern omb etlich erve ind gudt van herkompsten Lyngens seliger gedacht, min Hinrichs vurschreven elige suster ind Hermans vurgenant elige husfrau gewest is, der got gnade, as van orem kind-delle ind gerechticheit ores vederlichen ind moderlichen erffs ind gudtz, so wo dat voirdere off anders in oire ansprake ludende is etc.

Dairop ich Hinrich vurgenant ind Evert, myn soen, antweren ind spreken, yt sy bewyslichen ind kundich, dat die vurgenant Lyngen ind Johan Oesse, oir eliche man gewest is vur Herman van Mallinckrade, myt gesamender hant, do se des mechtich ind mo(g)ich weren, myt Hynrich vurschreven samen vertegen haven op alle ir erve ind gudt, gereit ind ongeriet, so we ind wa oir dat geburende was van vader ind van moder, nyet uisgescheden, na inhalde ind uiswisingen wairhaftiger brieve ind segell, dit vermogen, der ich, Heynrich ind Evert vurschreven unsers bieten vermessen vorzubringen, da sich des noit gebuert. Oich so is zo wissen, dat wir Hinrich ind Evert vurschreven deser saichen halven in menichlichen schaden gekomen syn, avermitz dage zo halden ind onse vrunde dairby to brengen, ind hoffen, na der billichet sulle erkant werden, der vurschreven Herman ind synsoen sullen ons billich der anspraichen erlaissen ind ons unsen swerlichen schaden, sy ons myt sollichen ungeburlichen vernemen ingedrungen haven, billich beleygen ind wederkeronge dairvur doin. Ind off die vurschreven Lyngen selige dorich emens underrichtonge dair namaels anders erkant sich off iren kindern to staden, sull ons Hinrich ind Everdt vurschreven unhinderlich syn ind ingeyme (!) eechte macht haven, mit irem egenen munde unse bryve ind segell zo wederleggen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf von Kanzler Lüninks Hand.

531.

1491 [März 14]. Düsseldorf.

Entwurf eines Vergleichs zwischen Wilhelm von Mallinckrodt und Heinrich von Schoeler auf Grund der Verhandlungen vor den Jülich-Bergischen Räten.

Zo wissen, so as<sup>1</sup>) up huyde datum Heynrich van Schoelere an eyne ind Wilhelm Mallinckrode an de andern syde vur des durchluchtigen hogeborn fursten ind hern hern Wilhems, hertzougen zo Guylge, zo dem Berge, greven zo Ravensberg, hern zo Heynsberg ind zo Lewenberg etc., unsers gnedigen lieffsten hern, rede alher zo Duysseldorf bescheyden syn umb etliger gebr(echen) wille tuschen den genanten parthyen Heynrich van Scholer ind Wilhem Mallinckr(oede) belangend beroirende, so der selve Wilhem vermeynt, syn moider selige eyn unvertzegen dochter seligen Engelberts van Schoeler gewest sy, deshalben he vordert an Heynrich van Scholer syner moider kyntdeyll etc.: So haint de vurschreven rede de dingen van wegen unss genedigen leiffsten hern vurschreven

1) Durchstrichen: Herman ind Wilhem Mallinckrode.

grontlich verhoirt ind de parthyen under eynander gutlich ind vruntlich entscheyden, in maessen herna beschreven voilgt: also dat Heynrich van Scholere oeder syn erven Wilhem Mallinckr(ode) oeder synen erven vurschreven van huyde maindach oever 8 dage datum, nemlich up den neisten maindach na dem sondach iudica neistkomend [Maerz 21] geven ind hantreychen sullen 20 overlendischer gulden, 24 albus Kols vur igligen gulden ger(echent), ind up sent Mertyns dach neist zokoemend [Nov. 11] ander 20 derselver vurschreven gulden, macht zosammen 40 overlendische gulden. Ind ouch sullen Heynrich van Schoeler oeder syn erven vanstont by eynander schaffen, off de renthe darvur geven, 100 der vurgenanten gulden, de selve 100 gulden oeder de renthe davan sall in gewerder hant blyven lygen, bis durch unss gnedigen hern vurschreven rede oeder dat recht erkant wirdet, weme de billich vinden, Wilhem Mallinckr(ode) oeder synre suster Kathrynen van Wynterscheit restiren ind geboren sullen. Ind hymit sullen Heynrich van Scholer ind Wilhem Mallinckr(ode) alre der vorderongen halven vurschreven, so Mallinckr(ode) van wegen synre moder seligen an Heynrich gelacht ind gedain hait, gentzlich ind volkomencklich vereynicht, geslicht, entscheyden syn ind blyven, ind en sall Mallinckr(ode) deshalven nummerme geyn vorder anspreche noch vorderonge an Heynrich van Scholer oeder syn erven leygen noch keren, sunder alrek(unne) argelist. Desser zedulen synt zwa gelychluydende mit unss gnedigen hern van Guylge ind Berge etc. vurschreven secretsiegelen versiegelt, der Heynrich van Scholer ind Wilhem Mallinckr(ode) vurschreven igligem eyn oevergeven ist. Geschiet ind getzeychent zo Duysseldorpe in den jaren unss hern 1491 up. [montag nach laetare.] — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien. C. n. 3. Entwurf von Dietrich Lüninks Hand.

532.

1491 März 16.

Aus den Verhandlungen der Klevischen und Bergischen Räte zu Duisburg: Zur Beilegung der Streitigkeiten des Wilhelm Mallinckrodt mit mehreren Untertanen des Herzogs von Kleve wird, da der auf den 21. Oktober 1490 verabredete Tag zu Schwelm nicht stattgefunden hat, ein neuer Termin auf den 7. April anberaunt; zu demselben soll der Amtmann zu Altena auch den [Engelbert] Edelenkirchen und den Georg ten Nyenhav bescheiden.

Item so dat affscheidt up dem lesten gehalten dage zo Ketwisch<sup>1)</sup> vur beider fursten van Guylge ind Cleve reden geweist ist, dat der droste Knyppynek Wilhem Malynckrode ind syne wederparthien in dem lande van der Mairke gesessen dach vur sich zo Swelme bescheiden soude, dem so neit nakomen, dan Wilhem Malynckrade ist der dach affgeslagen ind wederboden worden, ist nu aver up dessem dage overmizt beider hern rede

1) Am 6. Oktober 1490, siehe oben n. 526.

besproichen, dat Knyppynck noch Mallynckrade ind synen wederparthien vur sich zo Swelme bescheiden sall up den nesten donrestach na dem heiligen paischdage nestkompt [April 7] zo dagetzyt, da alsdan Knyppynck fleiss ankeren sall, de parthien zo understaen under eyndern zo vereynigen ind entscheiden. Wenn ouch Mallynckrode zo dem vurgenanten dage brengen wirdet, ist bespraichen, de strack vurwarde ind geleide van unsem gnedigen hern van Cleve ind den synen haven sall.

Am Rande: „Item herup is dem amptmann tot Altenae geschreven, dat hy Edelk(irchen) ind Jorge ten Nyenhove op desen dach bescheyden sall ind . . . . ., also dat sy nit uytbleven ind de ampt(man) mede to komen“. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. 22. Protokollarische Aufzeichnung.

533.

1491 April 7.

Verhandlungen auf dem Tage zu Schwelm zwischen Wilhelm Mallinckrodt und denen v. Nyenhove und Edelenkirchen wegen des Guts zu Plettenberg.

Zo wyssen, so Herman van Malinckroed anspraiche ind vorderinge eyn tzyt lanck gehadt hayt zo den van Nyenhove, van Edelenkirchen ind yren parthyen, der selven gerechticheyt der vurschreven Herman Wylhem, synem soene, gemumbert ind upgedragen, daromb der selve Herman den vurschreven parthyen, oych darna mynen gnedigen hern van Cleve gefordert, oych myt schryfften ind supplicacien mynen gnedigen hern van Guylge ind Berghe etc. ersoecht vur in<sup>a)</sup> tzo schreven etc., so lange, dat yn beyden parthyen eyn dach bescheyden ist zo Swelem vur rede ind frunde myns gnedigen hern van Cleve, myt namen Heynrich Knyppynck, droest tzo Wetteren, ind Herman van Dungenen, drost tzo Altena, anno etc. 91 up donresdach neist na dem hilgen payschdage [April 7], dat Malinckroed vurschreven komen ist ind wairafftigen capiën, breve ind segele hayt layssen seyn ind horen leyssen, wie syn vader myt gerichtts rechte in sulch goet, hey fordert, gesat worden sy, oych beveltzbreve, dat myn here van Cleve synen amptluden bevoelen have, en yn sulchs goet tzo setzen na lude der selver breve ind in daby tzo behalden ind tzo beschirmen. Darup antworde Frederich Suyspayt (!), hey have die rente eyn yair off zwey gehaven, hey hoffe sy oych vort tzo heven. Item herup haven die zweyn drosten die beyde parthyen ersocht, off sy idt in der guetlicheyt vereynigen mochten, en haven sy an beyden parthien neyt mogen treffen; so hayt Knyppinck tzo beyden parthyen gesprochen, sy willen die sachen brengen an mynen hern van Cleve, wa syne gnaden dat dan layssen tzo der billicheit, sullen die parthyen wayl vernemmen. Ind hayt gesprochen tzo her Johan van Elner, ritter, so yn myn gnedige here van Guylge ind Berghe etc. as synre gnaden rait myt Malynckroede darby

a) Vorlage: ind.



geschickt, dat hey ouch sulchs brenge an mynen gnedigen hern van Guylge ind Berge etc. Item ist oych hee myt over ind by gewest van bevele myns gnedigen hern van Guylge etc. myt Malinckroed Johan Zunder, zertzyt richter tzo Soelinge. Hayt der selve Wylhem sych daer beclaget, we sym vader dey van Nyenhoeve ind Edelenkirchen dat genoemen ind vurinthalden boeven syne breve ind siegele ind breven (!) van myns gnedigen hern van Cleve beveltzbriefe, ind dairomb angeroyffen die frunde myns gnedigen hern vurschreven, eme sulche gewalt afftostellen ind yn by den vurschreven guede zo behalden na lude myner brieve ind siegele ind na beveltzbreven myns gnedigen hern van Cleve. Darup die ander parthyen antworden, sy haven dat goet tzo Plettenberch myt rechte gewonnen, sy hoffen dat oych tzo behalden. Darup Malinckroed sprach, up die tzyt, sy dat guet an gerichte erfolgt haven, sy syn vader van dem drosten Knypinck tzo Wetteren bescheyden intgayn die selve parthyen ind omb dat selve guet ind hayt oych des breve ind bewyss layssen seen ind hoeren, wilcher bescheydungen hey gehorsam sy gewest ind tzo Wetteren komen ind die ander parthyen nyt<sup>a)</sup>, ind hofft, dairomb sulle eme sulchs gericht neyt hynderlich syn, myme gnedigen hern van Cleve en sulle neyt gehengen, hey so cloyeklich omb syn goet komen sulle, ind noch allet gebeden, in na luyde synre brieve by den vurschreven guede tzo behalden ind eme wederkeronge tzo doyn des genen, syme vader davan inthaven sy. Do sprachen die van Nyenhoeve ind van Edelenkirchen ind yre parthyen, sy haven die sachen Frederich Suspuyt upgedragen ind overgeven, sy willen des vortmee neyt tzo doyn haven. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Abschrift. Offenbar Beilage zu dem Brief Wilhelm Mallinckrodts (von derselben Hand; Siegelspuren), d. d. 1491 Juni 10.

534.

1491 Juni 10.

Wilhelm von Mallinckrodt bittet den Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, ihm zu dem Gute zu Plettenberg, woran er von seinem Vater 'gemombart' sei, zu verhelfen gegenüber den Ansprüchen derer von Nyenhoeve und von Edelenkirchen.

Myner underdeynigen schuldigen wylligen beiryk dienst myns cleynen vermogens altzyt zovoir, billich ist. Durchluchtige hogeboren furst, gnedichste allerleyffste heir. So die van Nyenhoeve ind van Edelenkirchen myme vader syn goit, dairan ich volmechtich van eme gemumbert byn, vurinthalden haven ind myr oych noch weder got, ere ind recht ind alle billicheynt indhalden, dairomb ich uyre furstliche gnaden tzo vaistmalen angeroiffen, vur mych an mynen gnedigen hern van Cleve tzo wyllen doyn schreyven etc., dem oych so gescheyt ist, dardurch id oych sich so vare hait erlouffen, ich vyl dage vur ind nae intgayn die gnanten parthyen gehalden, myne frunde tzo sulchen dagen ge-

a) Vorlage: myt.

beden ind gemoit, dat myn grofflich dairöver verdayn ind zome lesten so verre erlangt, dat ich anders neyt gehofft en hayn, dan myn gnedige here van Cleve mych by myme erve ind guede sulde hayn behalden na affscheyde, ich nu lestmail up dem dage tzo Duyssberge bescheiden wart, zo Swelme tzo komen. Dem ich so dede in alsulchem vertruwen, alda eyn gans besloyss sulde hayn kregen, zo myme erve ind guede gevestiget sulde syn. Neyt gescheit, sonder mir dat selve mal entwant ist ind dairuyss gestalt byn worden. Sulchs mich dat nae ergencknisse der dyngesere ungebürlich bedunck, as uyre hoege furstliche gnaden dat wail uyss desen schryfften, ich herby myt overgeven<sup>1)</sup>, eygintlicher ind cleirlicher vermyrcken ind verstayn können. Dewyle dan myn menchveldich verfoulch, cost, moye ind arbeyt myr tzo myme rechten neyt hait mogen verstaiden ind allet biss noch tzo unverfenchlich geweist ist, des ich tzo mireklichem schaden ind acht(er)deyl komen byn ind kome, ich neyt langer verlyden kan, anroiffen ind bidden dairomb uyre hoge furstliche gnaden as mynen gnedigen lantfursten ind hern, so ich deynstlichste kan ind mach, noch eyns vur mych, urer gnaden geboeren undersaisse, an mynen gnedigen hern van Cleve tzo wille doyn schreven, die van Nyenhove ind van Edelenkirchen myt yren partyen zo underwisen ind tzo vermogen, myr myn guet tzo mynen enden tzo stellen myt wederkeren des genen, sy myr weder alle billicheit inthaven ind inthalden haben, ind dat syne genade mych by myme erve ind goede behalde bis tzertzyt, ich myt geburlichem recht dairuyss gewonnen werde. Hoffen oich nae ergencknisse der sachen ind erbeydongen, ich altzyt gedayn have, myr sulchs gedyen sulle. Dan wie des nu neyt en geschege, wer ich alle myns guetz quyt, so ich geyn goit me en han, ind hayn oich die selve sachen hie bynnen an uyrer furstlicher gnaden uyssvervolgt, als eyne geboeren undersaisse billich geboeren sal, ind byn oych ungetzwivelt, uyre gnaden willen vermircken, dat myr groisse gewalt ind schade geschuyt, des ich neyt langer gelyden kan, oych geyn verfoulch me daromb gedoyt en kan myns armoytz halven. So myr die bisher neyt hat mogen helffen, wae neyt nu uyrer gnaden schryfft tzo dem myme neyt verhelffen mach, moyss ich myt mynen vrunden darup bedacht syn, wie ich tzo dem myme komen moecht. Ich hoffen ind ungetzyvelt zo byn, myr uyr furstliche gnaden eyn genedich her tzo willen syn, so ich uyrer gnaden so vyl dairyn gefolgt hayn, ind uyre gnaden mynre mechtich dartzo gewest is, dat myr allet as vurschreven neyt gehulpen hait. Des myne schryffte intlange willen uyrer furstl. gnaden doch guytlich van myr verstayn ind mynen gnedigen hern van Cleve vort schicken, will ich altzyt myt myme cleynen vermoegen vurhayn uyre furstl. gnaden vorder stayn tzo verdienen. Kenne got

1) Oben n. 533 (April 7).

almechtich, der uyren furstliche gnaden in hoegen stayt tzo langen tzyden gefristen wille. Geschreven under myme segel den 10. dach in anno etc. 91 in iunio. Wylhem van Malinckroed. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

535.

1491 Juni 15. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg bittet den Herzog Johann von Kleve-Mark, die Gegenpartei des Wilhelm Mallinckrodt anzuhalten, diesen in den Besitz seines rechtmässigen Eigentums gelangen zu lassen.

Unsen vrüntligen dienst zovoir. Hogeborner furst, leve broder. So wir uyre lieffden zo vast mailen hain schryven ind bidden doin belangende unsen lieven getruwen ind undersaissen Wilhem Mallinckrode ind up vast gehalten dagen overmitz uyre lieffden ind unse rede besprochen ind affscheyde gemacht syn, Mallinckrode vurschreven tgeen syn wederparthyen, uyre lieffden undersaissen, zo daige zo koemen, in den dingen zo handelen etc., eme doch bis noch, as wir verstain, wenich verhoulfen, hait uns der obgenant Wilhem Mallinckrode ytzont aver eyn schriff mit etligen copien in den dingen verhandelt oevergeven, wir allet uyre lieffden hyinnen beslossen vort oeversenden, ind begeren noch gutlich an uyre lieffden mit vruntligem flysse, noch uyre undersaissen, Wilhem Mallinckrode vurschreven wederparthyen, dartzo vermoigen ind halden ind so verfoegen doin, Mallinckrode unverhyndert zo dem ghiene koemen moige, dartzo he recht ind reden hait, waby dat vorder swericheit daruyss entstainde verhoedt blyven. Ind we waill wir unss na ergenkniss ind verhandell der sachen gantz vermoiden, uyre lieffden en wille sich in dysen dingen gutwillinlich halden ind bewysen, begeren wir doch hyven by desem brenger eyn beschreven antwort, umb Wilhem Mallinckrode vurschreven vort zo overschicken doin, sich darna in den besten zo richten, van uyre lieffden, de unser herre got lange bewaeren wille. Gegeven zo Duysseldorp up sent Vytz dach anno etc. 91. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

536.

1491 Juni 20. Kleve.

Herzog Johann von Kleve-Mark schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg: Da er in nächster Zeit in die Grafschaft Mark kommen werde, wolle er dort die Beschwerden Wilhelms Mallinckrodt persönlich untersuchen.

Unsen vrientlichen dienst tovoren. Hoegebaerner furst, lieve brueder. Als uwe lieffden uns nu doin schriven Herman Malckraide berueren etc., so hebn wy in den selven gebreken durch unsen vrien den vast arbeyt ankieren laeten, dairdurch wy uns oick nyet anders versien hadn, dan die parthien der gebreken dairdurch entscheyden solden syn worden. Und die wyle dan sulx bishier nyet geschiet is, und up dat men dan der dyngen eyns vur all ter eyntschap koemen moeghe, und wy des willens syn, uns,

will got, seir kortz in unse graiffschap van der Marcke to vueghen, so weir unse guede meynunghe, dat uns die vurgenant Malckraede asdan dairan doe ermaenen willen, wy oen und syne wederparthien vur uns ind unse vriende van raide doin bescheyden, die gebrecken asdan gruntlich vur unselffs verhoeren und die oick ter eyntschap schicken doin, alst na den besten reden geboren sall, so wy den unsen nyet gerne gestaeden solden, sich anders dan geboirlicken to halden mit undersaiten off toebewanten uwer liefden, die got bewaren moit. Gegeven to Cleve up manendach na sent Vytz dach anno etc. nonagesimo primo. Johan, hertough van Cleve ind greve van der Marcke. — Adresse: Dem hoegebaeren fursten, unsen lieven brueder, hern Wilhem, hertogen to Guylich, to dem Berghe, greven to Ravensberg ind heren to Heynsberg und tot Lewenberch. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Or. Pap.

537.

1491 Juni 23.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Herrn Wilhelm von Schaeffhuysen, Bürgermeister zu Dortmund, und Goswin van Unna<sup>1)</sup> mit ihren Dienern (cum suis famulis) Evert van Mallinckroide und Reynolt Scher(er)<sup>2)</sup> auf 14 Tage, ausgenommen Forderungen von Bürgern unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 189b. — Ueber einen Zweck dieser Gesandtschaft gibt ein Brief Kölns an Dortmund vom 8. Juli (Briefbuch 37, 230<sup>a</sup>) Auskunft, worin die Stadt mitteilt, dass sie der Forderung von Wilhelm von Schaffhausen und Goswin von Unna, Bürgermeister und Rats Herrn zu Dortmund, Herrn Severin und Johann Hanenberg zu belangen, nicht nachkommen könne, da laut angestellten Erhebungen Johann Hanenberg kein Eingesessener von Köln und zudem der geistlichen Behörde unterstellt sei.

538.

1491 Juli 20.

Die Stadt Köln gewährt Geleit: Wilhelm van Mallinckroide auf einen Monat ausgenommen Forderungen von Bürgern unter Vorbehalt dreitägiger Aufsage. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481 bis 1501, Bl. 191<sup>a</sup>.

539.

1491 Sept. 6.

Dietrich Mellinckroit Siegelzeuge beim Gericht zu Werne. — Münster, St.-A., Ms. II 29 Bl. 12.

540.

1491 [September 29].

Aufzeichnung über den durch Herm. Mallinckrodt im Amt Solingen gelieferten Futterhafer. Rechnungs-Auszug vom Jahr 1491. Item an [Herm.] Mallingrade an voderhavern 1 mitr.

1) Wilhelm von Schaffhausen wird 1490 und 1491 als zweiter Bürgermeister genannt, Goswin von Unna ist erst 1494 zum ersten Male Richter (Fahne, Dortmund, S. 138 und 141).

2) Die Chronik des Dietr. Westhoff nennt z. J. 1487 Reinolt Scherer unter den Vorstehern der Dortmunder Schützengesellschaft.

1 sumber; folgt Abschrift „eines in nächstgenannter Rechnung beigelegten Zettels“:

„Ich Johan von Nesselrade, herr zum Steine, landdrost landts van dem Berghe, lassen dich Johan Wreidell, geldthever in dem ambt von Solingen, wissen, das ich diesen herna geschrieven von wegen meines gnedigen lieven herren ire voderhaver in diesem ein und neuntzigsten jahr quit gegeben hain, mit namen den herren van den Aldenberghe von zwen hoeven . . . Herman Mallinckrade van seinem guede<sup>1)</sup> etc. . . . up s. Michaels tag anno ein und neuntzig. — Düsseldorf, St.-A., Akten des Amtes Solingen, n. 26.

541.

1491 November 19. Kleve.

Herzog Johann von Kleve-Mark schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, er möge veranlassen, dass Wilhelm Mallinckrodt den klevischen Untersassen aus dem Amte Werden, Loise to Kalckhaven, freigebe.

Unsen vrientlichen dienst tovoeren. Hoegaeren furst, lieve brueder. Uns is to kennen gegeben, dat Wilhem Mallinckrait, uwer liefden undersait, uyt ind weder in uwer liefden landen, in unsen ampt van Werdden getast ind daselffs eynen unsen undersait, genant Loise to Kalckhaven, gefangen ind verfuert heb, ind dat die selve Wilhem, die nu na der vurgenanten dait unse vyant gewoirden is, sich oick in uwer liefden landen ind gebieden enthalde, dat uns mit allen nyet en behaigt, ind en heden des und der gelyken oick na unser saeminge vruntliche vereyninge nyet tot uwer liefden versien, ind sich ommers oick na der selver unser samen-vereyninge nyet en geboirt. So is unse begert, den vurgenanten Wilhem, uwer liefden undersait, to vermoigen, den vurgenanten unsen undersait van syner gefencknisse buyten synen schaiden weder qwyt to schelden ind uns vur die gewalt eyn wandell to doin, ind vort to doin verfuegen, dat der gelyken uyt ind in uwer liefden landen aver den unsen nyet meir verhengt noch toegelaiten werde, als sich dat billicken geboren sall. Ind woe wail wy uns diss nae gelegenheyt ungetwivelt tot uwer lieffden versien, so begeren wy des doch ein toeverlatige beschreven antwort van der selver uwer liefden, die got bewaren moit. Gegeven to Cleve up sent Elyzabethen dach anno etc. 91. — Johan hertough van Cleve ind greve van der Marcke. — Dem hoegebaern fursten, unsen lieven brueder, hern Wilhem, hertougen to Guylich, to dem Berghe, greven to Ravensberch, hern to Heynsberch ind tot Lewenberch. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

542.

1491 November 25. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg schreibt an Herzog Johann

1) Lünttenbeck.

von Kleve-Mark, er glaube nicht, dass Wilhelm Mallinckrodt sich in seinem Lande aufhalte, er werde demselben aber, entsprechend den Wünschen des Adressaten, Befehl zugehen lassen.

Unsen fruntligen dienst zovoir. Hoigeborner furst, liebe broeder. As uyre lieffden unss nu hain schryven doin, wie dat Wilhem Mallinckroede eyne uyre lieffden undersaissen gefangen und mit sich genoemen hait, mit vorderm inhalde uyre lieffden schrift, hain wir gesien ind van dem geschreefte vur ankommen derselver egheyn wissen gehadt. Ind wer derselve Mallinckroit unss pantber, gedechten wir yn daromb anzosien, dat uyre lieffden wall vernemen sullen, wir des egheyn bevallen haben, so wir eme noch egheynem unsser undersaissen gedencken zo gestaeden, sich tgeen uyre lieffden zo halden anders, dan sich unser sammen-vereynonge na geburen sall. Ind wir haldent ouch nyet darvur, he eynebe inhalde in unsen landen have ader gestaet werde. Wir willen aver demselven Mallinckroide vanstont daromb ernstligen doin schryven ind unss in den dyngen tgeen uyre lieffden nyet anders halden, dann unss zemen ind geburen sall. Ind wamit wir uyre lieffden willen ind fruntschaft bewysen mochten, syn wir van guedem hertzen geneigt. Gegeven zo Duysseldorp up sent Kathrynen dach anno etc. 91. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf. — Bei den Akten ein Befehl an Wilhelm Mallinckrodt vom selben Tage (Entwurf), den Gefangenen ohne Entgelt frei zu geben oder zu des Herzogs Handen zu stellen.

543.

1491 Dezember 6.

Wilhelm von Mallinckrodt rechtfertigt sich gegenüber dem Herzog Wilhelm von Jülich-Berg wegen der Gefangennahme des klevischen Untertanen: Da ihm schon seit langem sein Gut in der Grafschaft Mark widerrechtlich vorenthalten werde, und er dadurch zum armen Mann geworden sei, habe er den klevischen Untertan aus Not abgefangen.

Durchluchtige hoegeboeren furst, gnedichter allerlieffste herre. Als uwer furstliche gnaden mir haint doin schryven, den man, ich in dem lande van Cleve gefangen hain, buyssen syn intgeltnisse sulde qwyt geven, gnedichter herre, wyll uwer furstliche gnaden geleven zo wyssen: so als mir myn guet in dem lande van der Marcke, dae myns hern gnaden van Cleve etc. mynen vater ingesat, in dar neit by gehalden haet, als etlichen synre gnaden amptluyden wail kundich ist, ind sulchen guet myn vater vur ind mir nae geweltlich genomen ind vurinthalden wirt, dat selve myn vater ind ich uwer furstlichen gnaden zo veil tzyden schryfftlich ind muntlich geclaecht hain, darumb uwer furstliche gnaden ouch myns hern gnaden van Cleve zo veil tzyden vur uns haint doin schryven, ind wir veil dage darumb haint gehalden, als uwer furstliche gnaden reden wail kundich ind indencklich ist, des wir groissen verderfflichen schaeden genomen haint ind

noch aldage zo foirderen schaedn kome, so dat myn vader seir darumb verdorven ist, ich eyn arm verjaecht man byn. So gnedichte lieve herre, uns neit haeit moegen helpen, haven myn vader ind ich an uwer gnaden sulchis vervolget, als arme undersaissen tgeen yren lantfursten ind hern billich zo doin gebuirt, ind so dan myn vader mir sulchen guet upgedragen haeit, allet we vurschreven, mir neit haeit mogen helpen, byn ich, dardurch beweicht, myns herren gnaden van Cleve vyant woirden, synen gnaden eynen man affgefangen, darzo mich de groisse verderffliche noit gedrunge haeit, mir myn manchfeldich guetlich verfolge, bydden ind erbedinge neit haeit mogen helpen, ind byn darumb in gantzem vertruwen alre vurgeroiter gelegenheit nae, uwer furstliche gnaden willen sulchis neit van mir begeren noch ghein ungenaden darumb zo mir wenden, will ich allwege zo der pleicht mit mynem underdenighen schuldichen guetwilligen deinst umb uwer furstliche gnaden understain zo verdienen, die selve der almechtige in hoegen staede zo langen tzyden gefrysten willen. Geschreven uff synt Nicolaus dach anno 91. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

544.

1491 Dezember 7. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg fordert den Wilhelm von Mallinckrodt auf, da die angebliche Vorenthaltung seines Gutes ihn nicht zur Gefangennahme eines klevischen Untertans berechtige, denselben sofort frei zu lassen, oder seiner eignen Gewalt zu überantworten.

Lieve getruwe. As du unss nu up unse schrift ind gesynnen, den man, du in unsers broeders van Cleve landen gefangen haist, quyt zo geven, under anderm wedergeschreven haist, dat dir dyn guet imme lande van der Marcke geweltigen genoemen, da du ingesat sin seuldest, ind dat tu unss so verne vervolgt, as dir tgeen dynem lantfursten ind hern billigen geburt, wie dyne schrift vorder inhelt, hain wir gesien ind gestaen dir nyet, du unss so verne vervolgt haist, dat gebueren sulle, dir zo verhenghen, dat du unsen broeder van Cleve ader de syne uyss unsen landen beschedigen, affvangen ind verfoeren sullest, dann unss sulchs dir noch egheynem der usern na gutligen eynongen ind verdraegen tusschen den obgenanten unsem broeder van Cleve ind unss synde nyet zo gehenghen noch zo gestaeden geburt noch un willen, gesynnen daromb ernstligen an dir, dat tu den gefangen aen syn entgeltenisse vanstont quyt der gefenckenisse uysslaissen wils ader den zo unsen henden zo stellen ind darin ouch nyet anders vallen lassen, up dat unss egheyns andern vurnemens daromb nyet noit durffe syn. Dyne richtige beschreven antwort by desern brenger. Gegeven zo Duysseldorp up unser liever frauwen avent concepcionen anno etc. 91. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

545.

1491 Dezember 13.

Wilhelm Mallinckrodt antwortet dem Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, indem er seine Berechtigung auf das Gut in der Mark nachweist, dass er den klevischen Untertan nur notgedrungen gefangen genommen habe, und bittet, ihn deshalb nicht in Ungnade fallen zu lassen.

Durchluchtige hoegeboren furst, allergnedichter herre. Mynen underdenich schuldich und willigen dienst, als billich ist, sy uwen furstlige gnaden altzit voren an bereit. Gnedichster herre. So uwer furstlige gnaden myr nu haven doyn schreven, den gefangen, ich hayn, quyt des gefencknisse zo schelden und uysszulaissen sunder syn entgeltenisse, wie uwer furstlige gnaden brieff davan furder innehalden ist, hayn ich mit undertenicheyt unfangen und verstanden. Soe, gnedichster herre, hayn ich zo duck malen uwer furstlige gnaden vlisligen und diensteligen gebeden, vur mich an mynen guedigen herren van Cleve zo doyn schreven, so syner gnade mynen vader in sin guet, gelegen imme lande van der Marck, hait doyn insetzen und nyet daby behalden, als billichen sich gebuyrt, sulch guet myn vader dan myr gegeben hait, als ich dat uwer furstliger gnaden in vurtziden geschreven hayn, desselven ouch copien ind nu aver her ingelacht musten schicken, dainnen uwer gnaden wol seen und verstayn moegen, dat mich die kontliche noit darzo gedrongen hait und myn groiss verderven. Hoffen und betrouwen zo uwer furstliger gnaden, so myn herre van Cleve mich by deme guede nyet hait willen halden, als vurschreven, sinre gnaden vyandt worden byn, hoffen und betrouwen zo uwer furstliger gnaden, myr darumb nyet ungenedig sin willen, dieseelve der almechtig got zo langen tziden in hoegen stande gefristen wille. Geschrievn zo Frunsomen (?) uff sent Lucien dag anno etc. 91. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

546.

1491 Dezember 13. Orsoy.

Herzog Johann von Kleve-Mark schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, er sende ihm seinen Amtmann Joirgen Assenbrueck, um mit ihm über die Regelung der Uebergriffe des Wilhelm Mallinckrodt zu verhandeln.

Unsen vrientlichen dienst tovoeren. Hoegebaeren furst, liebe brueder. So uwe liefden uns nu lestmaill up unse schrifft der veden half Wilhem Mallinckraids an uwer liefden gedain under anderen wede deden antworten, dat uwen liefden dieseelve Wilhem oinpantber weir, sus anders wolden sich uwe liefden dairin uprechtich halden, oen off nymans oick noide onthalden off kepingh in uwer liefden lande gunnen, dan sich dairin bewysen, so sich unser samen-vereyningh nae geboirt. So, liebe broider, is dieseelve Wilhem uwer liefden waill durch sulchen middelwegen pantber, dairdurch men des waill affdrach erlangen mucht. Doch



woe dan, wy schicken desen tegenwoirdigen, onsen amptman Joirgen Assenbrueck, tot uwer liefden, derselver der vurgenanten saeken, ind ander avergrepen halff etliche wervinghe van onser wegen vurtobringen, ind begeren, uwe liefden willen denselven guetlich hoeren, dairin up dese tyt gentzelick geloeven ind sich oick alsoe vurt bewysen, dairby wy den ernst hyrin mercken moigen, gelick wy des doch onser samen-vereyningh oick vrientlicher verwant(nis) na gentzlick betrouwen uwer liefden, die got bewaren moit. Gegeven tot Orssoy up sent Lucien dach. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

547. 1491 Dezember 18. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg fordert den Wilhelm Mallinckrodt nochmals auf, ihm den klevischen Gefangenen auszuliefern.

Wilhem, hertzouch zo Guylge etc. Lieve getruwe. Wir verstein uyss dynre wederantwordt nyet, dat tu den gefangen man, unsers broeders van Cleve undersaisse, daromb wir dir hain schryven doin, zo unsen henden gestalt sulle werden, wir nyet gemeynt hetten, na dem du unss bewant bist. Wir syn des ouch bericht, dat tu, as du denselven man haist gefangen, uyss unser stat Duysseldorp gereden bist ind denselven durch unse landt van dem Berge in unse landt van Guylge, bis zo Harve gefencligen gefoirt, dat unss gantz seer van dir befrembt. Gesynnen daromme noch mit ernste van dir, denselven gefangen von stont aen syn entgeltenisse zo unsen henden zo stellen ind der gefenckniss uyszolaissen ind darinnen nyet anders laissen vallen, up dat unss egheyns andern vurnemen tgeen dich nyet noit durffe syn. Dyne richtige besch(reven) antwort by desem unsem boiden. Gegeven zo Duysseldorp up den sondach neist na sent Lucien daige anno etc. 91. — Unsem lieven getruwen Wilhem Mallinckroide. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

548. [nach 1491].

In dem Bruderschaftsbuche des Stiftes Herdicke werden unter den 'militares' als verstorben aufgeführt: Diderick Mallinckrodt und seine Hausfrau Mechtelt. — v. Steinen, Westphäl. Geschichte IV 75. — Vgl. Münster, St.-A., Ms. II 168 S. 17; Fahne, Westphäl. Geschlechter S. 289, wo irrig 1494 als Todesjahr angegeben wird.

In einer Urkunde von 1493 Sept. 27 wird Dietrich ausdrücklich als verstorben erwähnt.

549. 1492.

Das Schatzbuch von Gräfrath verzeichnet am Schlusse:

Item Johan Quad, antman van Sollyngen, juffer Lysbet van Malckrad, syn elyge huysfrau, synt geschot myt der Beck, item huys ind hoff ind schuyr, item der oeverste kamp 4 morgen ind 14 roden lantz, item an dem Bovenbusken 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> morgen lantz,

item noch  $3\frac{1}{2}$  morgen buys: summa 4 albus. — Ztschr. des Berg. Geschichts-Vereins 24, 89.

550.

[1492 Jan.—März].

Katharina, Tochter der Eheleute Joh. Oesse und Lynken von Scholre, Witwe des Herm. Wynter, gibt eine Darstellung ihrer gerichtlichen Verhandlungen mit Herm. Mallinekrodt, der ihre † Mutter geheiratet und in Gemeinschaft mit Joh. v. Dulken sie (Kath.) in ihrer Jugend entführt und um ihr Erbteil gebracht, bis durch Schiedspruch ihr von dem Gute zu Lüntenbeck 150 Gl. oder eine Erbrente von  $7\frac{1}{2}$  Gl. zugebilligt wurden vor c. 20 Jahren, wovon sie aber nichts erhalten hat.

Kont sy uch eyrsamen rychter ind scheffen des heuftgerichtz zo Cruesbergh, so as ich Kathryn Wynters, naegelaessen weduwe Herman Wynters, dem god genade, eyn rechte elige dochter Johan Oessen ind Lynkens van Scholre, den beyden god barmhertich syn wille, ind nae doede myns vaders selgen in myner joicht ind kyntheyt buessen mynen wyssen ind willen entschaecket ind entfourt byn van Johanne van Dülcken ind Herman Mallinekroidt, sich gehilget an myn moider sellige, ind ich so durch den hillich ind myn entschaecken buessen myn vederlyge moderlyge erve kommen, doch overmytz der frunde dairentuesschen eyne scheydonge gehalten, also dat Herman Mallynekrait myr van dem guede zo Lünekenbiche geven ind wol bezalen solde anderhalfhundert overlensche gulden ofte alle jairs achtenhalven overlensschen gulden erfrenten zo lange ind bys to der tijt, hie myr den anderhalfhondert overlenssche gulden vurschreven an ener alyngen zommen gegeven ind wol bezalt hedde, wilcher achtenhalven overlensschen gulden jairrenten ind anderhalfhondert gulden houftzommen vurschreven ich, synt der tijt dat bededinget wait, des umbeyntrint twyntich jair geleden, nye haller gekregen have, ind myr so weder mynen willen van allen jaren unbezalt achterstendich bleven is bys up diesen huedigen dach, dairumb Herman Wynter, myn man selge, by syme leven, ind ich nae unsem gnedigen lieven hern vur langen jaren ind vyll zyden klegelyken versucht ind ayngeroiffen haben, Herman Mallynekroide darzo zo vermoigen, uns der vurschreven jairrenten myt allen verstanden renten uyssrychtonge ind bezalonge zo doin, wilcher schoult ind bezalonge myr Mallinekroit vur myns gnedigen lieven hern reden weygeronge ind loenen gesproichen ind sich dairvur zo rechten geboiden, des ich doich alzyt gerne vur myme g. l. h. ind syner g. reden verbleven ind Mallinekroiden altijt umb recht gebeden, zo lange ind vere uns myn gnedige lieff her zo Cruesbergh an dat houftgerychte gestailt hait, umb unser samen gebrech unverzochlich recht ind uyssdracht des rechten dair zo gescheyn.

Item ass wyr an dat gerychte kommen synt ind ich kleger ind dey genne, in gebreche deshalven byn, hayn dairumb Herman

Mallynekroide myt rechte angelanget ind vur de achtenhalven overlensschen gulden jairrenten ind anderhalfhondert overlenschen gulden houfftzommen myr, ass vurschreven steit, zogedinget myt allem verstande der vurschreven jairrenten zogesprocken, ind hain eme der bennen off loenen geheyschen off geburlige talonge zo wysen.

Dairup hait Herman Mallynekroit geantwert, hie en kenne myr geyn schoult, hie en sij myr ouch dairvan nicht schuldich ind wille des dairumb vor syn neyn stain, ind hait syn neyn darvur geboiden ind dairumb oirdels begert, off men dat neyn yet van eme nemen sulle off en sulle, wait dairumb recht sij.

Dairup hain ich Kathryn Wynters gesproichen: ich hoere, dat Mallynekroit dastae ind beyde syn neyn vur den schoult ind wille syn neyn dairvur doin; ich hoiffen, ich wille eme sulchen neyn, hie myr dairvur doin wille, myt kunden ind myt rechten brechen, ind hain dairumb oirdels begert, wilche tyt ind wannen ich dat doin moige.

Dairup die gude scheffen erkant, dat moige ich nu off zo dem nesten gerichtten doin, ind ich have dey fryst bys zo dem nesten genommen.

Item ass yt zo dem nesten qwaym, ind ich eme dat neyn myt kunden brechen solde, doe waren myner kunden etzlich in dienst myns g. l. h., so dat ich yr dairdurch op dey tijt nyet gebruchen en kunde zo mynen rechten, hain dairumb an dey guden scheffen gestailt, naedem ich myner kunden durch deynsten myns gnedigen lieven hern ytzont nyet gebruechen kunne ind dey saiche myr ind mynen kyndern uns erflich gudt aingeyt, wye ich mych dan daeyne haben sulle, dat ich myr ind mynen kyndern dairdurch unse erflyke guedt nyet en versueme.

Dairup Herman Mallynekroit gesprochen hait, der guede scheffen have gewesen, ich sulle eme dat neyn brechen do off zom nesten, ind ich haben dey vryst bys zom nesten genommen, so stae hey dar, ind wan de des brechens, ass der gude scheffe gewyst hait ind dairumb oirdels begert, off ich emme dat neyn nyet en breche bynnen dem syttende gerichtten, ass der gude scheffe gewyst ind ich mych vermessen have, off hie der aynsprachen yet loys ind qwyt (syn) sulle, wat dairumb recht sy des gerichtz ind des lantz, derup dey gude scheffe syn veirteyn dage bait.

Item ass yt zo den veirteyn dagen qwaym, brachten ich myne kunden, dair ich emme dat neyn myt brechen wülde, ind wolde dey voeren, as ich mych vermessen hadde.

Doe mande Mallynekroit umb syn oirdel, hie an dem guden scheffen staende hadde, ind wolde myr der kunde nyet gunnen zo voeren, want ich der nyet gevoirt en hadde, as der scheffen gewesen hadde.

Dairup der scheffen vur recht erkante, want ich myner

kunden nyet gefoirt en hadde, ass der scheffen gewesen, ind ich mych vermessen hadde, so sulde Mallynekroit syn lyff ind gudt der aynspraken loyss ind qwyt syn, ich en kunde dan gewysen, dat myner kunden eynige up dey tijt, ass ich sey foren sulde, in lyffs noiden off in unses gnedigen hern deynsten gewest wer, dairumb ich yr up dey zijt nyet hedde kunnen gebruchen.

Dairup hain ich do gesproichen: ich wil bewysen, dat etzlige myner kunden up dey tijt in unses g. h. deynsten gewest syn, ind geoirdelt, wilche tyt ind wanner ich dat bewysen sulle.

Dairup hait der scheffen gewyset, vur rechtem daige moge ich nu doin off zom nesten gerichte, ind ich hayn dey fryst bys zom neysten genommen.

Item ast zom nesten gerichte qwaym, hayn ich bewys gebracht, we dat her Johan van Elner eyner van mynen kunden up dey zijt, hie myr kunden soude, in deynst unss g. h. gewest was, willich bewys der scheffen van werde gehalden, ind van Mallinckroide ungestraiffet bleyff, ind hain dairumb oirdels an dem guden scheffen begert, off ich dat bewyss so verre gedain hadde, dat man myn kunde hoeren soude.

Dairentgayn hait Mallynekroit geoirdelt, naedem ich den lantdroisten myt in mynre kunden gefoirt hedde ind geyn bewyss van dem lantdrosten en brechte, dat hie zo der zijt ock in uns g. h. dynst ader lyffs noiden gewest wer, want der scheffen hedde en lois ind quyt gewesen, ich en kunde dan bewysen, dat myne kunden to der tyt yn lyffs noiden off uns g. h. dynst gewest wern, so soude myn bewyss van unwerde ind hie der aynsprake quyt syn: des eme der scheffen doch so nyet en stunde ind spraich, hie hedde Mallinckroide der aynspraken loys ind qwyt gewesen, ich en kunde dan bewysen, dat myner kunden eynige op dey zyt, do sye myr kunden soulden, in lyffs noiden off uns g. h. deynst gewest wern, dairumb ich yr nyet gebruchen kunde, so hedde ich dar eyn bewyss van hern Johan van Elner bracht, dat eyn myner kunden wer, dat hie op den tyt, hie myr kunden soude, in dienst uns g. h. gewest wer; dat sy van werde, helden ind wesen dairumb vor recht, ich hedde den hern dienst so vere bewyst, dat Mallinckroit myn bewyss ind kunden hoeren soude, hie en kunde dan dat bewyss gestraiffen, as recht, ind Mallinckroit hait dat bewys ungestraiffet ind van werden gelaissen, doe hain ich myn kunden laissen sien ind hoeren, deyselven ouch Mallinckroit ungestraiffet ind van werde gelaissen hait.

Item doe hain ich eyn oirdell an den guden scheffen gestalt, naedem ich myne kunden ind bewyss gefoirt hedde, ass der gude scheffen gewesen ind ich mych vermessen hedde, wilche kunden ind bewys van Mallinckroide ouch ungelacket ind ungestraiffet bleven weren, off ich dan Mallinckroide syn neyn yet darmyt so verre gebrochen hedde, dat hie myr der achtenhalven overlenschen gulden jairrenten myt allem versess ind der houfftsummen over-

kennonge doin sulle, want ich emme vor myne gnedigen l. h. ind vur dem gerichte alzijt dairvur zogesprochen hedde, dar hie myr ouch alzijt syn neyn geboiden hait.

Dairup Mallinckroit gesproichen hait, dat geyn ich da bekundet hedde, des hede hie myr alzijt vur mynes g. h. rede ind ouch vur dem gerichte bekant, dan hie en wer myr dairvan nyet schuldich, dess wolde hie noich vur syn neyn stain.

Dairup hain ich geantwert: ich hain emme vur mynes g. h. reden ind ouch vur dem gerichte alzijt vur de achtenhalven overlensschen gulden jairrenten myt der versessen renten zogesproichen, der ich bys up diesen dach nye hain kunnen krygen, dair hie myr ouch alzijt neyn vur geboiden hait, so hoiffe ich nu zo goide ind zo dem rechten, dat ich emme dat neyn myt kunden so verbroichen have, dat hie myr der jairrenten myt dem versess ind der houfftsummen overkennen sulle, hie en kunne dan bewysen myt eynigen gebuerligen qwytancien off ander levendigen off legenden kunden, dat hie myr die jairrenten myt dem versess ind houfftsummen bezalt have.

Dairup der scheffen gewyst hait, dat mallich van uns beyden partyen syn ainspraiche ind antwerde zom nesten schryftliken yn't gerichte brengen over geverde, umb sich der scheffen dairup zo bedenken ind zo wysen, dat recht sij. So iss dijt vurschreven, dat ich Kathryn vurschreven vur ind nae myt Mallinckroide in ainsprachen ind antworten gehandelt hain, ind so dan myn g. l. her uns biede partyen an dat erber houft van Cruesbergh umb uyssdrechtlich recht gestailt hait, bydden ich de erber rychter ind scheffen, uns uyssdrechtlich recht zo geschien ind wederfairen laissen, will ich gerne verdienen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III n. 5.

551.

1492 Januar 11—November 5.

Verhandlungen in dem Prozesse Hermanns Mallinckrodt mit seiner Stieftochter Katharina Wynters.

Bl. 1<sup>b</sup> „Up guedenstach neist na dem hilgen 13. ten daige [Jan. 11] synt Herman Mallinckroide ind Kathryn Wynters, syne stieffdochter, vur myns gnedigen hern reden alhy zo Duysseldorp geweest umb yrre gebreche willen, de selven gebrechen de rede verhoirt ind dainen nyet en hait konnen gedoin, so Mallinckroide umb scheffenuddell ind lantrecht gebeden hait. Synt de parthyen Mallinckroide ind Kathryn vurschreven des vur dem lantdrosten, hoffmeister ind andern myns gnedigen hern frunden mit willen ingegangen, dat sy recht vur richter ind scheffen zo Cruitzberg amme gericht nemen ind geven umb yrre gebrechen, ind dat zo bescheidongen des richters zo Angermont. Ind dem richter van Angermont ist geschreven, dat he de parthyen zom zweyden gedyngge na 13. ten daige irst zo recht bescheiden sall. Der ind

aller bescheidongen sullen ind willen sy bis zo uyffenongen des rechten gehoorsam syn.“

Auf beigelegtem Zettel Entwurf eines Befehls des Herzogs Wilhelm von Jülich an den Richter zu Ratingen(!):

„Guede vrunt. Der synt etlige gebrechen beleygen tuschen Herman Mallinckroide an eyne ind Kathrynen Wynters, synre stieffdochter, an de ander syde, der gebrechen sy dann mit willen vur unsen reden gantz ingegangen synt, vur unsem gericht zo Cruytzberg scheffen-urdell ind recht zo nemen ind zo geven zo dynre bescheidongen van unser in gerichtz wegen. So bevelen wir dir, dat tu de obgerurten parthyen vur unse gericht vurschreven zo recht bescheiden wils, as der zweyde dyncklige dach na dem hilgen 13. ten daige neistlieden syn sall, ind wils den parthyen dann alda sonder affroiffen vorderlich recht eyn na dem andern gedyen ind wederfaren lassen, as sich dat geburt, ind darin en laisse ouch nyet anders vallen. Gegeven zo Duysseldorpe up gudenstach neist na dem hilgen 13. ten daige [Jan. 11] anno etc. 92. — As du de parthyen zo recht bescheiden wyrtz, den eygentlichen gerichtzdach laisse uns ouch wissen, so wir de unse asdann ouch darby an unse gericht zo Cruytzberg schicken willen. Datum ut supra“. — Bl. 5<sup>a</sup> „Zo gedencken Goedartz van Harve beroeren ir gelt etc., ouch umb de gefangen Wessel vamme Loe ind Mallinckraide etc., ouch der oevergeven reden etc.“ (Dazu am Rande: „Zo gedencken heran zo gemanen in desen Cristhilligen dagen as de rede by mynem gnedigen hern koemen etc.“) — Bl. 6<sup>a</sup>. „Item up vurschreven guedenstach na 13. ten daige en morgen zo 8 uyren synt zo Duysseldorpe bescheyden Kathr(yne) Wynters ind Herman Mallinckr(oide), antreffen Cathrynen vorderonge zo Mallinckraide.“ — Bl. 18<sup>b</sup>. „Zo gedencken, dat der richtlige dach tussehen Mallinckraide ind synre steyffdochter enneisten guedenstach na sent Agathen daige [Febr. 8] zo richtiger daigzyt zo Cruytzberg syn sall. Getzeychent up sent Blasius dach [Febr. 3]. Ist richter Angermont geschreven, den vurgenanten gerichtzdach 14 dage lanck na dem vurschreven gudestach erstreckt zo lassen syn, so Herman vurschreven den dach lyffs noeden up vurgenanten gudestach nyet gewarden kan, ind as der richter den parthyen eynen andern dach benennen wirdet, sulgen dach in de cantzelien betzeichent zo oeversenden.“ — Bl. 30<sup>a</sup>. „Item as hy vurgeroirt steyt van Mallinckraide ind Katrynen Wynters etc., ist daromme avermails eyn richtig dach verraympt, up den neisten guedenstach zo zytliger daigzyt na dem sondaige reminiscere [März 21] zo Cruytzberg zo syn, dat der richter van Angermont beyden vurschreven parthyen verkundicht hait. Zo gedencken, myn gnediger herre yemantz van synre gnaiden frunden mit darby schicke. — Bl. 38<sup>a</sup>. Dese vurschreven bykompst beyder fursten rede hait myn gnediger herre erstreckt bis uff den neisten frydach na dem hilligen pinxstaige [Juni 15], en morgen

zo 8 uyren vur mitdaige zo Duysseldorpe zo syn, ind dat de beyde fursten in eygener persoenen des neisten saterstaichs na dem vurschreven frydaige [Juni 16] en morgen zo 8 uyren boeven an dem Duyssberger walde an dem Ryne zo schiffe by eynander erschynen in alremaissen, up mayndach ind dinxstach na dem sondage exaudi vurschreven [Juni 4/5] geschiet syn soude, steyt he (?) eyn antwort van Cleve etc. Zo gedencken, wan de antwort van Cleve kompt, dann Mallinckr(oide) ouch zo schryven, up dem daige syne saichen zo handelen, de schryft an myn hern van Cleve geschiet ist, ind den reden bevell zo geven, ouch asdann in Mallinckroedtz sachen zo handelen. Ind off myn herre van Cleve zo Mallynckroedtz sache nyt verstoende ind sulchs affschryve, sall man sulchs dann Mallynckr(oede) verstain lassen, umb he sich darna mit synen frunden zo richten have.

Hait her Cleve (sic!) up Mallinckr(oedtz) sache geantwort, ist Mallinckr(oede) vort zo kennen gegeben.“ — Bl. 73<sup>b</sup>. „Item ist myn gnedigen hern van Cleve geschreven ind Wilhem Mallinckr(oedtz) schrifft oeverschickt ind daby under andern begert, de parthyen, damit Mallinckr(oede) zo doin hait, synre gnaden undersaissen, uff sent Gereonis avent [Okt. 9] en morgen zo 9 uyren vur mitdaige zo Duysseld(orpe) vur beyder hern van Guylge ind Kleve rede, so de asdann doch alda inhalt myns gnedigen hern schr(iffen), ouch nu davan an hern Cleve gelangt syn werden, doin bescheyden, wille myn gnediger herre Mallinckr(oede) ouch dar bescheyden lassen, umb oevermitz yre beyden genaiden rede de saichen up vurschreven zyt ind plaitze grontlich verhoirt ind na befynden geburlich gestalt zo werden, ind dat her Cleve doch gelegenheyt der dinge ansehen, de bescheydonge der synre, we vurschreven, zo doin ind in geyn langer vertzoch zo stellen; des steyt noch up eyn antwort.

Desen dach hait myn gnediger herre van Cleve affgeschreven bis zor neister bykompst beyder hern rede, antreffen de angehoerige luyde etc.

Synt beyder hern rede uff mayndach vur sent Gereonis daige vurschreven [Okt. 8] zo Duysseld(orpe) by eynander geweist, antreffen dat verdrach beyder hern.“ — Bl. 74<sup>a</sup>. „Da ouch bekallonge geweist ist antreffen Mallinckr(oede), der bekallongen na hait myn gnediger herre van Cleve cyn dach benant zo Duyss(eldorpe) der voirderongen ind gebrechen halven, Mallinckr(oedtz) zo synre gnaden ind etligen syner undersaissen hait, up den neisten sondach na Alre hilligen daige [Nov. 4] tgeen den avent da zo erschynen, ind dat her Cleve synre gnaden rede ouch dan dar schicke ind Mallinckr(oedtz) wederparthyen ouch dar bescheyde, so myn gnediger herre syn rede da haven ind Mallinckr(oede) ouch beschryven wille, umb des maynd(aiges) [Nov. 5] en morgen zo 7 uyren by eynander zo koemen, de gebrechen vurschreven grontlich overmitz beyder hern rede verhoirt ind na befynden geburlich

gestalt zo werden. Dartzo sich myn gnediger herre mit sch(rifft) synre gnaden rede richte gentslich.“ — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien C. n. 3.

552.

1492 Jan. 26.

Herzog Johann von Kleve-Mark schreibt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, er habe ihm unlängst durch den Amtmann Joerg Assenbrueck wegen eines Gefangenen vortragen lassen, den Wilhelm Mallinckrodt aus dem Amt Werden geholt und nach Caster entführt habe. Bisher habe er jedoch noch nicht gehört, dass der Gefangene in Freiheit gesetzt worden sei; er bitte, sich um die Befreiung des Gefangenen und um die Bestrafung des Schuldigen zu bemühen. (donnerst. n. Pauli convers.) — Düsseldorf, Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Zettel Orig. Nach Aufschrift Lünincks lag er in einem Brief vom obigen Datum.

553.

1492 Januar 29. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg teilt dem Herzog Johann von Kleve-Mark mit, er habe trotz aller Bemühungen des Wilh. Mallinckrodt nicht habhaft werden können, jedoch wolle er auf jede Weise für die Freilassung des durch denselben gefangen gehaltenen Klevischen Untertans sorgen; über den Gefangenen, der angeblich seinem Amtmanne Wessel van dem Loe bei Caster abgefangen worden sei, habe er noch nichts in Erfahrung gebracht.

Unsen fruntligen dienst zovoir. Hoegeboern furst, lieve broder. As uyre lieffden unss nu avermails in eynem ingelachten zedell eyns andern uysr brieffs doin schryven, belangende den gefangen, so Wilhem Mallinckraide uyss uyre lieffden ampte van Werden geholt ind versont, desgelychen so uyre lieffden melden van eynem, den Wessell van dem Loe, uyre lieffden amptman, van etligen unsern undersaissen by Caster woenhafftich affgefangen, mit wyderem inhalde der uyre lieffden schrifft, hain wir verstanden: So, leve broder, en ist unss der vurgenant Wilhem Mallinckraide noch zortzyt nyt betweneklich noch pantber, as uyre lieffden ouch in unser vurschafft verstanden hain, doch vast bestellonge gedain, umb unss synre zo bekoemen, bis noch nyt moegen geschien. Wir haven ouch umb den gefangen erfennissen laissen doin, wa der syn moege, noch nyt davan vernoemen, ind nu am lesten des gefangen soene doin sagen, dat he sich erfaere, wannen syn vaider verfoert moege syn, ind understae, in qwyt zo gelden. Ind so unss sulchs zo wissen, asdan weulden wir schaffen, he ledich seulde werden, oeder wir weulden dat gelt, he zo schetzongen geven moiste, dar doin leygen, daraff wir noch nyt erfaeren. Ouch beroeren den ghienen, Wessell van dem Loe affgefangen, hain wir unsern amptluyden van Caster ernst bevell gedain, erfenniss zo doin, off derselve ouch van yemantz in unser ampte van Caster enthalden, vernemen wir ind syn bericht, he nyt da enthalden werde, konnen ouch nyt erfaeren, wa he sy aeder ver-



foirt syn moege. Dese gelegenheyt geven wir uyre lieffden in allem gueden zorkennen, waby uyre lieffden wall vermircken, so wir der obgerurten zweyer gefangen halven vorder erfernisse hedden moegen erlangen, wir unss ee nyet anders, dann unss na unser samen-vereynungen geboeren seulde, dainne gehalden weulden haven, oeder ouch vortan zo halden dencken. Dainnen fruntligen willen zo ertzugen, weren wir gantz geneygt uyre lieffden, de unser her got lange bewaere. Gegeven zo Duysseldorp uff den neisten sondach na sent Pauwels daige conversionis anno etc. 92. — Wilhem, hertzouch zo Guylge etc. — Adresse: An mynen heren van Cleve. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

554.

1492 Februar 4. Kleve.

Herzog Johann von Kleve-Mark teilt dem Herzog Wilhelm von Jülich-Berg mit, er wisse, dass Wilhelm Mallinckrodt im Jülich-Bergischen Lande herum reite und auch öfter im Hause seines Vaters einkehre; derselbe könne also doch gezwungen werden, seinen Gefangenen freizugeben; auch die Freilassung des dem Wessel van den Loe weggefangenen Mannes und die Bestrafung des Schuldigen bitte er zu veranlassen.

Unsen vrientlichen dienst tovoern. Hogeborn furst, liebe broider. Uwer liefften antwort ons nu wedergeschrievon op onse schrift berucrende den gefangen, den Wilhelm Mallinckroide, uwer lieveden ondersait, uit onsen ampt to Werden gehoult ind verfoirt hevet, ind oick belangende van eyenen, die Wessell van den Loe, onsen lieven getruwen ind amptman in Limersch, van etlichen uwen ondersaiten to Caster affgevangen is etc., die hebn wy gehoint. So entwivelt ons niet, uwen lieveden hebn van onsen amptman toe Werden waill verstain, wae ind by wen ind up wat wonungen die gefangen uit onsen ampt to Werden gehalt is ind gebracht geweist ind gefencklich gehalden worden is in uwer lieveden lande, dieselven uwe lieveden to straffen ind to vormoigen hedn, den fangen vur oigen off vur to brengen, war die verfoirt, ind wie die hulpers dartoe geweist wern. Ind als uwe lieveden dan rueren in uwer schrift, dat Mallinckroide vurgenant noch tort(yt) uwer lieveden nicht bedwenclich noch panboir sy, so verstain wy doch, dat hie dagelix in uwer lieveden landen van Gulich ind van den Berge kome ind uit den eyenen lande in dat ander ride ind to vielen tyden in syns vaders huiss ind up anderen ende in den lande van den Berge an- ind affkomen suelde, darom hie billix waill to dwingen syn suelde, den gefangen buiten synen schaden quyt to schelden ind die vede afftostellen. Ind so uwer lieveden schrift van den gefangen Wessell van dem Loe meldet, dat uwe lieveden uwen amptman to Caster ernstlich bevellen gedain hebn, erfarniss to doin, off die sulve gefangen van ymant in den sulven ampt enthalden wirdt, ind dat gy bericht syn, hie

niet dar enthalden werde, so, lieve broder, mach wol syn, dat die selve gefangen nu niet dar enthalden wirdt; dan it is woll kundich, dat hie in dat ampt van Caster gebracht ind dar enthalden ind gestockt geweist is, ind mach lichte nu van dar verfoirt ind, als wy verstain ind bericht syn, tusschen twe- off driehundert gulden gekoiff syn suelle, darnae wy doch egentliche vurnemen ind uwer lieveden hir nest vorder gelegenheit schriuen doin willn. Ind beduncket ons, dat uwe lieveden dieselven, die oen upgehalden gehadt ind des nicht gemeldt noch geappenbairt hebn, billich daroem straffen ind off then mynnesten vermoigen doin suelden, dat die gefangen dadurch geappenbairt ind van der gefenckniss buiten synen schaden quyt wurden. Ind begern noch gutlich van uwer lieffden, sulck bestellonge myt ten gefangen antokeren willen, dat die buiten synen schaden quyt ind die uphelders darom gestraffent ind der gelicken to beth mer verhuiddt werden, ind u darin nae vrientlicher bewantniss noch bewisen, als waill mercken, nae gutlicher voreinunge to geboeren, uwe lieveden, der wy geneigt syn, vrientschap to bewisen, ind die onse here got altyt bewaren will. Gegeven to Cleve up saterdach nae sent Blasius dach anno etc. 92. Johan, hertouch van Cleve ind greve van der Marcke. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap. (auch Abschrift vorhanden).

555.

[1492] Februar 8.

Wilhelm Mallinckrodt bittet den Herzog Wilhelm von Jülich-Berg, der ihn mehrfach mündlich und schriftlich habe auffordern lassen, den Gefangenen herauszugeben, um seinen Schutz, da er aus Not in diese Lage gekommen sei.

Mynen underdeynichen willigen ind schuldigen dienst alle tzyt myns vermogens zo bevoirn. Durchluchtige hogeboren furste, gnedigster ind alreleveste her. As myr uire furstliche gnaden eynd off zwey maill haven doin schriuen, ouch mit uire gnaden raid ind frunden hern Gotzschalek van Harve, rytter, lantdroisten, Evert van Pallant ind uire gnaden hovemeister doin besenden, beroiren den gevangen, ich deme durchluchtigen hogeboren fursten hertzougen zo Cleve etc. affgegryffen, ind as hey spricht, in uire gnaden lande hynder Godert van Harve sytze, dat myn bode, den hey myt ave hait doin gryffen, dat in zyde nyt geweist en is, eyniche boden etc. beswern ader gevencklich zo halden, gesaicht haven suytle, dat sich in waerheit nyt ervynden en sall, begert ouch des kere ind wandell van myr, ind den gevangen sunder synen schaden qwit zo geven. Gnedige lieve her, bidden uire furstliche gnaden, so ich dynstlichste ind oitmodelichste kan, myr in gnaden ane zo nemen, so ich hoffen, uiren gnaden ind uire gnaden reden waill kundich ist, na allen ergangen sachen tuschen deme hogeborn fursten etc. vurschreven (ind) myme vader vur ind myr na, dat mich verderfflichen schaden ind noit darzo getwongen, mich ze

der veden stellen moist, boven alle die geboder, ich vur uire gnaden reede gedain, myr affgestalt synt, dat myn geweltlich genomen is, sall mir noch hyde by dage, as ich dat zo allen zyden willich geweist byn, vur uire gnaden ind uire gnaden reede genogen geven ind nemen, wes uire furstliche gnaden ind uire gnaden reede na allen ergangen sachen erkennen, sich geburt, behalden, wat ich in veden vur ind na van myr ind den mynen durch mynen verderfflichen schaden gescheit is, bidden uire hoge furstliche gnaden, mich armen rytterman, uire gnaden undersaissen, doin beschirmen ind hanttafften, dat ich by dem myme bliven moge ind so nyt verderfflich versacht noch ruymich werden durffe. Dat will ich met myme live ind cleynem vermogen, so lange ich leve, intgain uire furstlichen gnaden verdienen, die selve gnade got almechtich ze langen zyden gesont, mechtich ind ommerme behalde, myr ze doin gebeden. Gegeven under myme segell up guidessdach neist na sent Agathen dage der hilger jonffern. — Wilhelm Malchrode. — Adresse: Deme durchluchtigen hogebornen fursten, hertzougen zo Gulge, zo deme Berge, graffen zo Ravensberg, hern zo Heynsberg ind ze Lewenberg etc., myme gnedigen alrelevesten hern. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap. Siegel abgebröckelt.

556.

1492 Febr. 10. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg schreibt an Wilhelm Mallinckrodt, der Herzog von Kleve habe wieder geschrieben wegen des von Mallinckrodt gefangenen Untersassen des Amts Werden; was Mallinckrodt in dieser Angelegenheit geantwortet habe, könne keine Billigung finden. Mallinckrodt solle den Gefangenen dem Herzog überliefern, wolle er das nicht tun, und von demselben Lösegeld erpressen, so werde der Herzog wissen, was er gemäss der Vereinigung mit Kleve zu tun habe. (uff sent Scholastica dach.) — Düsseldorf, St.-A., Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf. — Nach Bemerkung des Kanzlers Lunynck ist das Schreiben nicht abgegangen, sondern der Inhalt desselben mündlich mit Mallinckrodt besprochen worden.

557.

1492 Febr. 11. Hambach.

Die Jülich-Bergischen Räte fordern den Wilhelm Mallinckrodt auf, er solle sich sofort nach Hambach verfügen wegen einer Angelegenheit, an der ihm viel gelegen sei. (up den neisten satersdach na sent Scholastica dage.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

558.

1492 Februar 13.

Aus dem Abschied des Tages der Jülich-Bergischen Räte zu Hambach: Der Sohn des von Wilhelm Mallinckrodt aus dem Amte Werden gefangenen Klevischen Untertans habe von Mallinckrodt die Mitteilung erhalten, dass er ihm seinen Vater gegen ein Lösegeld ausliefern wolle. Er solle auf das Angebot eingehen,

zunächst jedoch mit der Bitte um Verminderung der Summe nur 100 Gulden anbieten und, ehe er zu der Zusammenkunft mit Mallinckrodt gehe, sich zuvor in Düsseldorf nähere Weisungen holen.

Item hait des gefangenen son, den Wilhem Mallinckrode uyss dem ampt van Werden verfoirt hait, affsheit van Mallinckrode up gynssydt Hemmersberg in der Vyllen genoemen, dat der son zo Goistorp by des Grevenbr(oich) up maindach na sent Valentyns dage [Febr. 20] syn sulle ind dar brengen 400 gulden ind mit dar brengen Ailff vamme Huyss ind Heynrich Bercheym, de vur dat ander gelt geloeven ind burge werden sulden.

Ist des gefangenen son vur antwort gegeben, myn gnediger herre have Mallinckrode an vast ende doin soechen, umb sich synre zo bekoemen, have syn gnaden in nyt mogen ankoemmen, ind so myn gnediger her eme amme lesten have doin sagen, dat he erfaer, wa syn vader sy, ind understae, in qwyt zo gelden; myn gnediger her wille eme davan reddonge doin geschien, so sy syn gnaden noch der meynongen, ind dat he umbsehe, dat he 100 gulden oeder so vyll he sich bekoemen konne, by eynandern schaffe ind damit zo Goistorp up vurschreven maindach koeme ind Mallinckrode dat anbiede ind spreche, he en konne vur dat irst nyt me geven, ind dat he beger, dat eme Mallinckrode de somme mynren wille, he en moige anders synen vader nyt qwyt gelden. Doch sall der son, as he na Goistorp gain will, zo Duysseldorp zo koemen ind vragen, we he sich vort halden sulle, he mocht alda van myns gnedigen hern wegen den vorder bescheyt vernemen; dem sone ist ouch gesacht, idt sy noch eynre uyss na Mallinckrode, ind men wille eme ouch noch eynen naschicken, umb off men in ankomen mochte. Getzeychent zo Hambach uff den neisten maindach na sent Scholast(ica) dage anno etc. 92. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

559.

1492 Februar 23.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg schreibt an Goedart van Harve, Daems Sohn, er habe ihn vor die Räte nach Hambach beschieden, um ihn verhören zu lassen wegen eines von [Wilhelm] Mallinckrodt gefangenen und angeblich nach Harff entführten Klevischen Untertanen. Nun habe Goedarts Bruder Arndt den Räten mitgeteilt, dass Goedart nicht zu Hause sei und dessen Unschuld des Gefangenen wegen versichert. Dagegen höre er aber, dass jener Gefangene und noch andere mehr zu Harff festgehalten würden, und dass Mallinckrodt sich täglich in Harff aufhalte, der doch Feind des Herzogs von Kleve sei. Da Harff Jülicher Lehen und Eigentum ist, könne er dieses nicht dulden und befehle ihm daher bei seiner Ungnade, die Gefangenen frei zu geben und nächsten Dienstag [Febr. 28] vor den Räten in Jülich zu erscheinen. (up den donerstach neist na sent Peters daige ad cathedr.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

560.

1492 Februar 25. Düsseldorf.

Instruktion für den Hofmeister über die Schritte, welche bisher getan worden waren, um den Wilhelm Mallinckrodt und den Goedart v. Harff zur Auslieferung der gefangenen Klevischen Untertanen zu veranlassen.

Instruction up den hoiffmeister an de rede, up sondach na sent Mathys daige [Febr. 26] zo Guylge bescheyden synt, Goedart van Harve Daems sonen antreffen, zo saigen van wegen myns gnedigen lieven hern. — Zom irsten so wie myn gnedige herre, hertzouge zo Guylge, zo dem Berge etc., van mynem hern van Cleve erfordert wirt, wie dat Wilhem Mallinckraide synre gnaden vyant worden ist, der sich by Goedart van Harve zo Harve enthalde. Ouch so have Mallinckraide myme hern van Cleve etlige undersaissen affgefangen ind de zo Harve gefoirt, de noch zo Harve gefencklich sitzen, as myn gnediger herre des wairhafftich underricht ist, ind dat sulle Mallinckraide uyss mynen gnedigen hern landen ind weder dardurch gedain haben, daromb myn gnediger herre van mymme hern van Cleve hoegligen erfordert, synre eren, brieve, siegell, vereynonge gemaendt werde.

Hait myn gnediger herre Goedart van Harve, ouch Mallinckraide daromb ernstlich doin schryven, wy sy synre genaiden zogedain ind bewant syn, ermaendt, de gefangen qwyt zo geven, dat bis noch nyet geschiet, dann de gefangen noch zo Harve gefencklich halden, dainnen myn gnediger herre hoeghlich gesmelecht werde, davan mym gnedigen herren, synre genaiden landen ind undersaissen last ind swa(r)icheyt enstain mochte, des sich syne genaiden in sunderheyt zo Goedart van Harve nyt vermoedt hetten. — Goedart van Harve hait sich hybevoern in villen pünten ungebürlich tgeen mynen gnedigen hern gehalden, dainne syne genaide eme sunderlinge gunst ind gnaide gedain haben, as Goedart weyss; dann wie he sich nu in desen saichen noch ungehoirsamlich halden wurde, enstoende synre genaiden daby in geyne wyss nyt zo lassen. Hait myn gnediger herre daromme Goedart vurschreven up neistkoemenden dinxstach [Febr. 28] by de rede zo Guylge bescheyden, da sall der hoiffmeister Goedart dese dingen vurhalden ind de rede Goedart noch underrichten, dat he sich gehoirsamlich in desen dingen ind geburligen halde, ind de gefangen van stont zo myns gnedigen hern henden loss ledich schaffe ind Mallinckraede van sich stelle. Ind we he des nyt doin wurde, gedechte myn gnediger herre des eynen mit dem andern nyt vergeven zo haben, dann sulchs allet an Goedart zo vordern. Dat gyfft myn gnediger herre den reden in dem besten zorkennen, off syne genaide daromme yedt vorder vurnemen wurden, dat sy wissen, wat oirsaichen syne genaiden dartzo beweigt haben. Getzeychent zo Duysseldorp uff sent Mathias dach anno etc. 92. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf. — Am Schluss der Rückaufschrift (von Kanzler Luninks Hand) folgende Bemerkung: „Ouch as

Herman Hosteden geschreven ist, sich Mallinckroides sicher zo maichen“.

561.

1492 Februar 29.

Godart van Harve antwortet dem Herzog Wilhelm von Jülich-Berg auf dessen Schreiben vom 23. Febr. „Id mogen wail vill reden ind worde sich begeven, die sich in waerheit alsoe nit bevinden suillen.“ Er habe keine Gefangenen in Harff und erbiere sich zu einer Haussuchung, falls der Herzog ihm nicht glauben wolle. „Ouch mach Malinckraede wail bi zide ze Harve komen; wer sulch uiren gnaden ze wede, will ich eme sagen, dat hei nit ze Harve queme.“ (up guedesdach post Mathei (!).) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

562.

1492 Februar 29.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg erteilt dem Hermann van Hosteden, da Wilhelm Mallinckrodt, der sich täglich im Amte Caster aufhalten solle, trotz wiederholter Aufforderung den gefangenen Klevischen Untertan noch nicht ausgeliefert habe, den Befehl, sich des Mallinckrodt zu versichern und keine Bürgen von ihm anzunehmen; alles solle aber in grosser Heimlichkeit geschehen; Hosteden dürfe niemandem etwas davon sagen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

563.

1492 März 2. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg fordert den Wilhelm Mallinckrodt auf, den gefangenen Klevischen Untertan unverzüglich auszuliefern, widrigenfalls er in anderer Weise dazu gebracht werden solle. (uff den neisten frydach na sent Mathias dage.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

564.

1492 März 3.

Wilhelm Mallinckrodt teilt dem Herzog Wilhelm von Jülich-Berg mit, er sei bereit, den Gefangenen auszuliefern, damit seine Sache zum Austrag komme. Das sei das letzte, was er tun könne, und hätte er gewusst, dass es dem Herzog so grosser Ernst damit sei, würde er es längst getan haben. Er bitte, ihm gnädig zu sein und zu bedenken, dass er oft zu gütlichen Tagen in seiner Sache gekommen sei; er sei durch dieselbe ein armer verjagter und verschuldeter Mann geworden. (up satersdach den dirden dach in deme mertze.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

565.

1492 März 4. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg fordert den Wilhelm Mallinckrodt auf, er solle am folgenden Tage, Montag, nach Hambach kommen und den Gefangenen mitbringen. (up den sonndach esto michi.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

566.

1492 März 6.

Heinrich van Gelisch, Kellner zu Caster, teilt dem Marschall Bertram v. Nesselrode und dem Junker Gerhard van Berge gen. Blense mit, er habe ihrem Befehl gemäss den Wilhelm Mallinckrodt zu sich beschieden; dieser habe geantwortet, er sei wegen des Gefangenen aus gewesen und könne den nicht „van stat krigen“, bis 50—60 Gulden Lösegeld gezahlt seien; derselbe müsse da liegen, bis er das Geld habe; er sei dann bereit, ihm den Gefangenen auszuliefern. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2 $\frac{1}{2}$ . Or. Pap. — Darauf erwiderten die Adressaten am folgenden Tage, es könne nur bei den ausbedungenen 40 Gulden bleiben. (up den hilligen eschdach). — Entwurf von Kanzler Lunynks Hand.

567.

1492 März 11.

Zeugnis des Landdrosten Joh. v. Nesselrode zum Stein: durch ihn und den † Hofmeister Bertold von Plettenberg ist der Streit zwischen Johann v. Dulken und Hermann von Mallinckrodt dahin geschlichtet worden, dass Hermann dem Joh. 150 Ggl. oder eine Erbrente von 7 $\frac{1}{2}$  Gl. zu zahlen habe.

Ich Johan van Nesselroide zom Steyne, lantdroiste 's lantz van dem Berge etc., doin kunt ind bekennen also: als hiebevoir tusschen Johan van Dulcken eyns ind Herman van Mallynckraide anderdeils etzlige yrronge gewest ist, dess so bekennen ich Johann van Nesselroide, lantdroiste vurschreven, offentlichen overmitz diesen breyff, dat myr wyssich ind kundich ist, dat ich ind Bertoldt van Plettenbergh, hovemester sellige, biede samen van wegen unses g. l. h. darby gewest synt, also dat up sulcher goetlicher dedyngen tusschen den beyden genanten parthyen overmitz ire gekoren dedyngesluede ind frunde vestlichen gededyngt ind besloyssen wait, dat Herman van Mallinckroide dem genanten Johanne van Dulcken sulde geven ind betzalen anderhalffhundert overlenssche, ofte emme die alle jairs verrenthen myt achtemhalven overlenschen rynschen gulden, ind dat also beheirden, aslange ind byss zor tzyt, dat Johan van Dulcken sülehen vurschreven anderhalffhundert gulden wil vernoiget ind betzalt synt. Dys in oirkunde der wairheit so hain ich Johan van Nesselroide, landdroiste vurschreven, myn segell beneben up spacium dieses bryffs gedruckt in den jaren unses hern dusent vierhundert tzwey ind nüentzich up sondach invocavit. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III. n. 5.

568.

1492 März 11.

Ritter Johann von Elner bezeugt, dass behufs Schlichtung eines Streites Hermann v. Mallinckrodt zur Zahlung von 150 Gl. oder einer Jahrrente von 7 $\frac{1}{2}$  Gl. an Joh. v. Dulken durch Schiedsspruch verpflichtet worden sei.

Ich Johan van Elner, rytter, doin kunt also: als hybevoir tusschen Johan van Dulcken eyns ind Herman van Mallinckroide anderdeils etzlige yrronge gewest ist, des so bekennen ich Johan

van Elner vurschreven offentlighen overmytz diesen breyff, dat myr wyslich ind kundich ist, dat ich als eyn gekoern dedyngsman tusschen den opgemelten Johan ind Herman, umb sie yrer yrrongen halven zo verenygen, hain helfen dadyngen, also dat up sulger goetlicher daedingen tusschen den beyden genanten parthyen overmitz ere gekoern daedingsfrunden vestlichen gedaedingt ind besloessen wairt, dat Hermann van Mallinckroide dem genanten Johanne van Dulken soude geven ind betzalen anderhalffhondert overlensche rynsche gulden, offte emme dey alle jairs verrenthen myt achtemhalven sulche vurschreven gulden, ind dat also beheirden, as lange ind byss zor tzijt dat Johann van Dülken sulche vurschreven anderhalffhondert gulden wol vernoiget ind betzalt syn. Dys in oirkunde der wairheyte so hain ich Johan van Elner, rytter vurschreven, myn segell beneden up spacium dis breyffs gedruyct in den jaren unses hern dusent veirhundert tzwey ind nüntzich op sundach invocavit. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III. n. 5.

569.

1492 März 18.

Marschall Bertram v. Nesselrode und Hofmeister Gerhard v. Berge an Joerg Aschenbroich, Drost zu Werden: Durch die Bemühungen des Herzogs von Jülich ist der gefangene Klevische Untertan aus dem Amt Werden in Düsseldorf abgeliefert worden von Wilh. Mallinckrodt, um dessen „Gebrechen“ vor den Räten beider Herzöge zum Austrag zu bringen, auch, damit sein ihm abgefangener Bote freigelassen werde, und die beiden Knechte, die ihm bei dem Fang gedient haben, der Klevischen Jurisdiktion nicht anheimfallen. Aschenbroich soll nun den Herzog von Kleve dahin bringen, zuzulassen, dass Mallinckrodt unter Abstellung der Fehde „uis sorgen bleve bis zo der verhoerongen ind uisdracht“. Sobald dies zugesichert ist, soll der Gefangene ihm ausgeliefert werden. (uff den sondach reminiscere.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

570.

1492 März 19.

Wilhelm Mallinckrodt an Herzog Wilhelm von Jülich: Hat den Klevischen Untertan in der Hoffnung dem Herzog zu Düsseldorf überliefert, dass dieser ihm helfe zum schnellen Austrag seiner Angelegenheit. Nun höre er, dass der Herzog von Kleve sich jetzt in Köln befinde; ihm solle der Herzog von Jülich jetzt die Angelegenheit vortragen, damit Mallinckrodt zu einem kurzen Tag und Austrag komme; „id velt mir anders sweirlich“. (mandach na dem sondage reminiscere.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

571.

1492 März 25.

Georg Aschenbroich, Drost zu Werden, schreibt an Marschall Bertram von Nesselrode und Hofmeister Gerhardt van Bleensse,



er habe in ihrem Sinne Mallinckrodt wegen dem Herzog von Kleve Vorstellungen gemacht; dieser habe darauf geantwortet, dass Mallinckrodt, ohne dass ihm Kleve etwas schuldig sei, und ohne Fehde den Gefangenen geholt und in Jülich festgehalten habe. Der Herzog beabsichtige, erst wenn der Gefangene freigegeben und die Fehde abgestellt sei, seine Räte zu denen des Herzogs von Jülich zu senden. Sie sollen das dem Herzog von Jülich vortragen. (up unser lieber vrowen dach annunciatio.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

572.

1492 März 27.

Katharine Winters, Witwe, an den Bergischen Hofmeister:

Adressat soll den Herzog bitten, an Heinrich van Bergheim zu schreiben, damit er ihr Kundschaft gebe „thuischen der dationen, darvan mine aldern mir uiss dem guede zo Luynckenbeck geven soilden 150 overl. gulden off jairs 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> overl. gulden renten“. Bergheim habe die ihr darüber ausgestellte Urkunde besiegelt, der sie in Treu und Glauben quitt geworden sei. Johann von Elner, der die Sache vereinbaren half, hat ihr bereits, „eine konde gegeben“, wenn sie nun auch noch B.s Zeugnis erhalte, hoffe sie ihr Geld und ihre Rente mit Recht zu verteidigen.

Hermann Mallinckrodt habe sich erboten zu beschwören, dass er ihr nichts schuldig sei. Da bei der Teidung auch der Landdrost zugegen gewesen, möchte sie auch um ein Schreiben an diesen bitten. (dienstag nach oculi.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Orig. Pap.

573.

1492 April 1. Hambach.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg an Heinrich Berheim:

Die Witwe Katharine Wynters habe mit Hermann Mallinckrodt zu tun in einer dem Adressaten bekannten Angelegenheit. B. soll der Witwe das, was er über die Sache weiss, schriftlich und besiegelt zur Verfügung stellen oder vor Gericht zu Protokoll geben. (Sonntag laetare.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. II. 1. Entwurf.

574.

1492 April 2.

Marschall [Bertram von Nesselrode] und Hofmeister [Gerhard von Berge] von Jülich an Georg Aschenbroich: Sie haben Wilhelm Mallinckrodt veranlasst, für sich und seine Helfer dem Herzog von Kleve einen Sühnebrief auszustellen, den sie besiegelt mit überschicken. Derselbe erwarte dagegen vom Herzog, dass dieser ihm für sich, sein Land und seine Leute einen Sühnebrief schicke und Mallinckrodt's Gebrechen verhöre. Aschenbroich möge dafür sorgen, dass der abgefangene Bote freigelassen werde, da es ja keine Sitte sei, Boten abzufangen. Obwohl Mallinckrodt „ein loss ledich man ist, erve noch guet under unsem gn. hern“ habe, habe Jülich doch Kleve zu Ehren ihn so weit gebracht,

dass er den Gefangenen losgab; dies möge Aschenbroich bedenken und sein Bestes tun, um die Sache zu Ende zu bringen. (up den maendach neist na dem sondaige letare zo half fasten.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf. — Dabei der Entwurf des Mallinckrodt'schen Sühnebriefes vom gleichen Tage.

575. 1492 April 2. Hambach.  
Herzog Wilhelm von Jülich-Berg an Gerhart Schurp, Vogt zu Caster: wie er höre, habe Wilhelm Mallinckrodt am Gericht Kirchherten Geld deponiert, möchte es aber gern auf Kredit von dort weg haben. Er wünsche, dass Mallinckrodt solche Sicherheit dafür stelle, dass der Vogt jeder Forderung genügen könne, mit hin niemand Verkürzung oder Schaden dadurch erleide. Er, der Herzog, mache den Vogt dafür verantwortlich. (up den maindach neist na dem sondaige letare.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. u. Entwurf.

576. 1492 April 12. Nideggen.  
Herzog Wilhelm von Jülich-Berg bringt durch ein Schreiben an Herzog Johann von Kleve-Mark diesem nochmals in Erinnerung, unter welchen Bedingungen er Mallinckrodt vermocht habe, den klevischen Untertan ihm zu übergeben, um damit sein korrektes Verhalten Kleve gegenüber zu beweisen. (up den donrestach neist na dem sondaige iudica.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

577. 1492 Mai 2.  
Georg Aschenbroich antwortet dem Marschall Bertram v. Nesselrode und dem Hofmeister Gerhard v. Berge gen. v. Blesse auf den Brief vom 2. April, den er dem Herzog v. Kleve übermittelt habe. Dieser habe darauf erwidert, dass die 25 Gulden, die Losen van Kalhoven ausserhalb aller Fehde abgenommen worden seien, demselben wieder erstattet werden müssten; der gefangene Bote sollte freigelassen werden unter der Bedingung, dass Lose seines in Düsseldorf gegebenen Versprechens entbunden werde. Dann sollten auch die Beschwerden des Wilhelm Mallinckrodt zu Gehör kommen. Auf diese Bedingungen hin übersende er den Sühnebrief des Herzogs von Kleve. (gonsdach nest d. sundage quasimodo.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Orig. Pap.

578. 1492 Mai 9.  
Erbmarschall Bertram v. Nesselrode und Hofmeister Gerhard vom Berge erwidern dem Georg Aschenbroich, Drost zu Werden, auf sein letztes Schreiben, dass sie hiermit Lose van Kalchoeven seines zu Düsseldorf abgelegten Gelöbnisses entbinden unter der Voraussetzung, dass Mallinckrodt's Bote ohne längeren Verzug freigegeben werde. (uff den neisten gudestach na dem sondage

misericordia domini.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Entwurf.

579. 1492 Mai 17.

Herm. Mackraede<sup>1</sup>) und Henken Pugghe einerseits und Hennes zor Moellen und Reynken vur der Trappen zu Gräfrath anderseits sind Verhandlungsleute vor dem Landdrost zu Elberfeld in Sachen Frowyn Schuhmacher zu Gräfrath und Gerhard Riemen-schneider aus Köln. (donnerstag nach s. Servaes.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 2. Orig. (?).

580. 1492 Juni 17. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg an Hermann Mallinckrodt: Die Äbtissin Anna v. Tecklenburg und das Kapitel zu Gerresheim haben dem Herzog auf seine Interzession zu Mallinckrodt's Gunsten geantwortet; dieser sei ihnen von etlichen Gütern etwas schuldig. Mallinckrodt solle sich nach Gerresheim verfügen und dort mit den Genannten unterhandeln über die Bezahlung der rückständigen Renten und Pachtzinsen. (Sonntag nach s. Veit.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf.

581. 1492 Juli 26. Reval.

Erkenntnis des Harrisch-Wierischen Rates in Sachen Christoph Mellingrod und Heinrich Moer. „So ihr zu Urteil und Recht gewesen seid, u. ihr, Christoph, Heinrich Moer beschuldigt um etliches Zeug, das er euch u. euren Bauern soll genommen haben, worauf Heinr. Moer geantwortet: die Pferde und das Zeug habe er euch um des willen genommen, dass ihr einige seiner Bauern in „Weren“ gehabt, die er nicht wieder bekommen kann, u. habe er der Bauern wegen Verwahrung an euch getan. Hierauf etc. ausgesprochen: Da Heinrich Moer Verwahrung an Christoph Mellingrod getan hat seiner Bauern wegen, so soll Heinrich M. ihm sotane 6 Pferde wieder zukehren u. das Zeug, das er den Bauern genommen, oder den Wert der Pferde und des Zeuges; u. hat Heinrich M. etwaige Ansprüche an Christoph der Bauern wegen, die er im Stift hat, die mag er erfordern u. suchen in dem Gericht, unter welchem Christoph besitzlich ist. (Donnerstags nach Jacobi.) — Reval, Archiv der Esthländ. Ritterschaft. Orig. — Bunge-Toll, Esth-Livl. Brieflade I. 2. n. 399.

582. 1492 November 4. Nideggen.

Herzog Wilhelm von Jülich-Berg an Johann von Monheim, Richter, und an die Schöffen des Gerichts Kreuzberg: Er höre, dass die Adressaten die vor sie gebrachte Prozesssache zwischen Hermann Mallinckrodt und Katharine Wynter an das Hauptgericht Opladen gewiesen haben. Da die Witwe den genannten M. „vorder

1) Gemeint ist Hermann Mallinckrodt auf Lüntenbeck; vgl. 1478 Sept. 28, oben S. 173 n. 367.

mit rechte an unsem gerichte zo Cruitzberg vurschreven ansprechich gemacht hait“, sollen sie ihr Recht angedeihen lassen. (Sonntag nach Huberti.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Lit. D. II. 4. Entwurf.

583.

1493.

In einem Verzeichnis der Bergischen Ritterschaft werden die Mallenkroide angeführt, aber ohne Angabe des Sitzes. — Düsseldorf, St.-A.

584.

1493 Januar 4 — Juni 11.

Protokoll der Jülich-Bergischen Kanzlei über die zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Wilhelm Mallinckrodt und denen von Edelkirchen und Nyenhove von Jülicher und Klevischer Seite eingeleiteten Verhandlungen.

Bl. 4 b. Item up vrydach neist na dem hilgen nuwen jairrs dage [Januar 4] hait myn gnediger herre mym hern van Cleve doin schryven ind begert, synre gnaden rede, ouch Malckroedtz wederparthyen up dinxstach neist na sent Agnethen dage neistkomend [Januar 22] zo tzytlicher dagetzyt zo Byenborg an der gewoenlicher mailstait zo haven, dae myn gnediger herre asdann ouch synre gnaden rede haven wille, umb tuschen Wilhem Malynckroede ind synre wederparthyen zo handelen. Steyt up eyn antwert.

Mallynckroede ist hyvan eyn zed(el) gegeben. — Bl. 48 b. Item uff dinxstach na dem vurschreven sundaige vocem iocunditatis [Mai 14] zo dagetzyt zo handelen in den gebrechen tuschen Wilhem Mallinckr(oede) ind syner wederparthyen, sulde unse gneden herre van Guylge ind Berge Mallinckr(oede), ind unse gneden herre van Cleve desselven Mallinckr(oedtz) wederparthyen uff vurschreven zyt ind platze doin bescheiden.

Item oft den vurgenanten fursten so gelegen syn wurde, yrer gnaden rede zo der vurschreven bykompst nyt schicken moichten, so moigen yre g. de ungeverlich 8 oder 14 dage erstrecken. Getzeichent zo Colne uff den neisten donrestach na dem sundaige iudica in der vasten [März 28] anno etc. 93.

Zo gedencken, Mallinckr(oede) avermaill zo schryven, syn voirderonge bis zo dem vurgenanten daige in guede anstain zo lassen ind eme daby den vurschreven dach zo benennen, ind van Mallinckr(oede) zo gesynnen, dat mym gnedigen hern zozoschryven ind de antwort Knyppinck zo Wetter wissen zo lassen. — Bl. 70 b. Item as beyden hern rede van Guylge ind Cleve up maindach ind dinxstach na dem sundaige vocem iocunditatis neistleden [Mai 13 u. 14] zor Byenborg gewest syn, zo handelen van den angehoerygen luyden ind ouch Mallinckr(oede) antreffen, as hy vurger(urt) steyt etc., hait myn herr van Cleve den affsch(eidt), na up vurschreven dinxstach na vocem iocunditatis zo Byenborg vurschreven geweist, mym gnedigen hern schriftligen eynen dach benant tuschen Mallinckr(oede) ind den van Edelk(irchen) ind van Nyenhove vurschreven,

up den neisten dinstach na sent Bonifacius daige neistk(omend) [Juni 11] zor Byenborg vur de brugge up de gewonlige mailstait zo zytlichen vur mitdaige da zo syn vur beyden hern reden etc. Dit ist Mallinckr(oede) verkundicht. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. C. n. 3.

585.

[1493 April.]

Herm. Malckraidt an Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg: Vor einiger Zeit habe Hermann Wynters Witwe Katharine sich beim Herzog beklagt, dass Mallinckrodt ihr 150 Gulden schulde; das sei jedoch nicht wahr. Beide haben um Landrecht gebeten, und der Herzog habe sie an das Gericht Creuzberg gewiesen. Hier haben sie Jahr und Tag prozessiert, bis die Schöfften die Sache vor des Herzogs „hoeste recht zo Upladen“ gewiesen haben. In Opladen habe Katharine ihn gepfändet und einen kanzellierten Brief vorgewiesen mit der Behauptung, Mallinckrodt sei ihr 100 Gulden schuldig. Er habe sich vor den Herzog berufen und vor dessen Räte, die sich erinnern werden, wie es um die 100 Gulden steht. Es habe nämlich vor einiger Zeit eine Scheidung stattgefunden zwischen Katharine und ihrem ersten Mann, Johann von Dülken, vor dem Landdrost und den herzoglichen Räten. Beide Parteien hatten ihre Freunde dabei, von denen noch leben Johann von Nellener<sup>a)</sup> und Gysgen Goegreif, Amtmann zu Düsseldorf, sowie Felonge, Kellner zu Bensberg. Bittet, die Schiedsleute zu zitieren und seine Dokumente zu prüfen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Orig.

Die Aufforderung des Herzogs an die drei Genannten, über Mallinckrodt Zeugnis abzulegen, erfolgte am 13. April 1493. Burg (Samstag nach Ostern).

586.

1493 April 10.

Hermann Mallinckrodt an Herzog Wilhelm von Jülich-Berg: beklagt sich, dass sein Sohn Dietrich mit seinen Spiessgesellen ihm in seiner Abwesenheit Wertsachen seiner Frau und Schwägerin, ferner Pferde, Waffenstücke und Geld geraubt und in das Haus des Johann von Bermynckhussen im Erzstift Köln geflüchtet habe; er bittet deshalb den Herzog, die Auslieferung des geraubten Gutes zu veranlassen.

Minenschuldigen willigen bereiden dinst. Durluchtige hoegebarener vorst, gnedige allereleveste her. Ich bidden auren forstliche gnaden, dat auren gnaden myn gebrech in disser verschryfonghe guetlichen van myr hoeren wilt. Gnedige allerelieveste heir. Also as ich aur gnaden geklait haven, we jemerlichen myr myn goit genamen sy weder got, eir ind recht unfervolght van Diderich, mynem soin, ind synen mitgesellen, myt namen Mackleidt ind Sped, de myr alle myn behalt bynnen des houiss doeren,

a) Soll Eller heissen.

kysten ind trysoern offgeslaegen haven ind dae geweltlichen outgenamen off den hilligen palmdach [März 31] under der myssen, myner houisfrauwen alle ir kleynoit ind gelt, ind wat sy reidz hait, nementlich tzweyn orden, di eyn ir seliger moder gewest was, ind eyn golden gespaen van drissich goltgulden ind eynen reynck myt eynem diemant, der ouch 15 gulden gestanden hait, ind perlen, die sy neit vur tzeyn gulden gegeven enhed, dan vort an kleynen ryngen ind paternoster ind gordell so fail, as sy di hat, ind ir doch, des sy neit enhed willen enberen an irrem kleynnot vur anderhalffhondert gulden vurschreven. Ouch haven sy Elsen van Westhaven, myner liever swegerin, genomen 8 g. an sillfern gelde ind dry goltgulden ind eynen rynek myt eym diemant, der ir ouch 15 gulden gestanden hed, ind eynen kedell zo irrem leiff. Ouch, gnedige allereleyfte heir, haven sy myr genamen veir perde ind tzwey pansser myt tzwen koller ind tzwenzich golden an gelde, daerzo myn leirssen, swert ind spaern. So, gnedige lieff heir, byn ich dissen vurschreven god nagefolget dorch dat lant van Cleve bis in dat sticht van Collen an Johans houyss van Bernynckhussen, di disse vertzweiffeltden jonffern- ind frauwen-scheyner offgenamen, gehouysst ind geherberghet het myt dissem vurschreven god ind hefft gesprachen, he have dat zo mynem besten gedaen, des myn frunde ind ich neit ermeirken enkonden, dat dat zo mynem besten gescheit sy. So hadden aur for(s)tlichen gnaden myr eynen breiff gegeben an Johan van Bernynckhuysen, den ich im selfs in syn hant dede, do sprach he, he enpassede neit daeroff, off im di breiff eyn geleidende waegen vol queym; dat was die antwort off die tzeit, die ich van im kreich. Gnedige lieff heir, so hefft der vurschreven Johan van Bernynckhussen myt der vurschreven geselschoff in der stat Messchede gelegen, dae die vurschreven boisswichter myn goit versait ind vertzert han myt den borgern. Gnedige allereleyfte heir, so roiffen ich aur forstliche gnaden an, as aur gnaden undersaessen synen gnedigen forsten ind leiffen heirn anroiffen sall, dat aur gnaden dat willen doen verfoegen an mynen gnedigen hern van Collen, dat he will den vurschreven Johan van Bernynckhuysen daerzo vermogen ind halden, dat he myr myn goit ind schaeden vurschreven weder zo mynen henden stellen in myn behalt. Durluchtige hoegeborn forst, gnedige allereleyfte heir, so bidden ich aur forstliche gnade demotlichen umb eyn gutliche antwort, mich daerna in allem besten zo halden. Der almechtige got, der aur hoeghe forstliche gnaden zo langen froillich ind gesont bewarn will, myr zo doen geboren. Geschreven des neisten goedensdach vur unsses hergoitz dage<sup>1)</sup> an(n)o 93. Herman Malckraidt. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2. Orig. Pap.

1) Mit Rücksicht auf n. 587 muss Unsers Herr Gotts Tag als Karfreitag gedeutet werden.

587.

1493 April 15. Burg.

Herzog Wilh. von Jülich-Berg an den Landdrost Philips von Hoyrde: Sein Untersasse Hermann Mallinckrodt habe ihm mitgeteilt, dass sein Sohn Dietrich nebst Macheleyt und Spedinckuysen ihm am letzten Palmsonntag [Maerz 31] morgens während der Messe 4 Pferde, 2 Panzer und Koller und seiner Frau 2 Orden, Geld, Frauenkleinodien u. a. genommen und entführt habe. Dietrich halte sich mit seinem Raube bei Johann von Berninckuysen auf. Der Landdrost soll nun von Amts wegen bei letzterem, oder wo sonst dort im Stift Köln die Sachen verborgen werden, den Raub auftreiben und Hermann unentgeltlich zustellen, auch die beiden Knechte bestrafen. (uff den neisten maindach nach dem sondach quasimodogen.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. O. 2. Entwurf. — Ein Schreiben gleichen Inhalts vom selben Tage erging an Joh. von Bernynckuysen, mit der Aufforderung, die in seinem Hause von Dietrich Mallinckrodt untergebrachten Kleinodien usw. unverzüglich herauszugeben an Hermann Mallinckrodt gemäss den zwischen Jülich-Berg und Kurköln bestehenden Verträgen.

588.

1493 April 21. Burg.

Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg an Amtmann und Vogt zu Caster: Wilhelm Mallinckrodt habe etliches Geld, das er am Gericht [Kirch-]Herten deponiert hatte, gegen genügende Bürgschaft empfangen. Da er jetzt etliche Aenderungen vornehmen wolle, mögen die Adressaten mit ihm im besten handeln, damit die Sache zu Ende komme, „doch allet mit versicherunge der burgen“. (misericordia domini.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf.

589.

1493 April 22. Burg.

Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg an Gisgen Gogreve, Amtmann zu Düsseldorf, und Johann Zunder, Richter zu Solingen:

Wilhelm Mallinckrodt soll binnen kurzem vor den Klevischen und Jülichschen Räten einen Tag zu Beienburg mit seiner Gegenpartei halten. Die Adressaten sollen mit ihm hinreiten und den Tag ihm leisten, an dem ihm viel gelegen sei. (Montag nach misericord. dom.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf.

590.

1493 Mai 28. Burg.

Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg an Goedert v. Harff, Daems Sohn: Wilhelm Mallinckrodt schulde dem Adressaten 400 Gulden und sei samt seinen Bürgen von ihm gemahnt worden; M. sei jetzt beim Herzog im bergischen Lande, da er wie seine Gegenpartei vor den herzoglichen Räten vernommen werden solle. Bittet den Adressaten, binnen 6 Wochen Mallinckrodt und dessen Bürgen nicht zu mahnen, da M. hoffe, in dieser Zeit seine Schuld bezahlen zu können. (Dienstag nach Pfingsten.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf. — Ebenda ein herzogliches

Schreiben, d. d. 1493 Juli 1. Hambach (U. L. Fr. Visitationis Abend), an denselben, Wilh. Mallinckrodt sei jetzt mit andern im herzoglichen Dienst im Harnisch fort; bittet Harff, sich wegen des Gelds mit M. gütlich „zo verladen, bis he wede bi de hant komen wirdet“; M. sei offenbar gewillt, sich mit Harff zu vertragen und ihm genug zu tun.

591.

1493 Juli 30. Reval.

Erkenntnis des Harrisch-Wierischen Rates in Sachen Gerd Mellingrad und Heinrich Moer: „Gerd Mellingrad und Heinrich Moer, wegen der Bauern, die Heinrich Moer versetzt (gesat) hatte, und hoffte Gerd Mellingrad (Ersatz) der Zehrung, des Schadens und der Versäumnisse, während die gedachten Bauern in dem Rechte sassen. Heinrich Moer antwortet: Er habe vielmehr Schaden von seinen Bauern zu leiden gehabt und leide noch von wegen der Bauern, die Mellingrad noch in „Weren“ hat. Urteil: Da Heinrich Moer Verwahrung getan an Gerd Mellingrad, so soll er gelten und bezahlen die Versäumnisse, während er die Bauern in „Weren“ hatte und gehabt hat; Heinrich Moer soll seine Bauern dort vorfordern, wo sie wohnhaft sind; etwas anderes als die Versäumnisse ist Heinrich Moer zu gelten nicht verpflichtet. (Dienstags nach Jacobi.) — Bunge-Toll, Esth.-Livl. Brieflade I n. 429. — Vgl. Ztschr. des Vereins Herold zu Berlin 1889 S. 83.

592.

1493 August 4.

Gottschalk Bitter van Meynershagen an Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg: In der Zeit, als Dietrich Mallinckrot, Hermanns Sohn, einem Hausmann im Lande des Herzogs zwei Pferde genommen hatte, sei er Dietrichs Knecht gewesen und habe ihm die Pferde fortschaffen helfen, in der Meinung, dass M. des Hausmanns Feind sei. Als sich herausstellte, dass dem nicht so war, habe er Mallinckrots Dienst verlassen und sich nicht weiter um die Pferde gekümmert. Er habe sich sowohl an den Landdrost Johann von Nesselrode als auch an den Hausmann gewandt, ihm Geleite zu vermitteln, um sich zu verantworten. Bittet nun den Herzog um Geleit und Verhör. (Sonnt. p. vinc. Petri.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Orig. Pap.

593.

1493 August 16.

Rutger, Rembert, Heinrich und Gerhard van Galen, Rembert van Plettenberg, Johann Cloit und Roleff Vullenspoet an Heinrich van Schoeler: Kathryn van Lethmate genannt Kulyneck, Witwe von Heinrichs Sohn Evert van Scholer, Schwagers der obigen, habe ihnen geklagt, Heinrich sei unbillig mit ihr umgegangen, habe sie verleumdet und eine verräterische unehrliche Frau gescholten, sie gezaust und geschlagen. Da das Frauen gegenüber wenig Ehrgefühl verrät, und da Katharina ihnen „heymelich bloitz halben“ verwandt sei, und da sie ihre liebe Mutter und Nichte nicht ver-



lassen wollen, fordern sie ihn auf, sich die Sache zu überlegen und binnen sechs Tagen zu antworten. (up den nesten vrydagh na unser leyben frouwen dage geheytten kruytwyenge.) — Düsseldorf, St.-A., Jül.-Berg, Litt. D. II. 3. Kop. Pap. — Diese Abschrift übersandten sie Aug. 24 (Bartholomaeus-Tag) mit Wiederholung des Sachverhalts an Herzog Wilhelm von Jülich. Orig. Pap., ebenda.

594.

1493 September 6.

Hermann von Mallinckrodt an Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg: Betr. seine Verhandlungen gegen Winter an den Gerichten zu Creutzberg und Opladen. Da es sich nicht gebühre, dass er so „unverfolget ind unverclaget der saken enthalven vur u. g. uit dem gerichte, daer ik inne beseten bin, min sole ind guet under genatuirt is, getoegen aeder ansprecklich gemaicht soille werden“, bitte er den Herzog, ihm solche Ungebührlichkeit und unverwillkürte Gerichte abzustellen, wogegen er sich Katharine Winters Anforderungen gegenüber vor dem Richter, unter dem er gesessen, erbiere. Da nächsten Mittwoch (Sept. 11) ein Gerichtstag sein solle, möge der Herzog bei Zeiten am Gericht bestellen, dass M. damit nicht beschwert werde. (Freitag nach Egidii.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. — Ebenda ein Schreiben des Herzogs an Mallinckrodt, d. d. 1493 Sept. 10 Burg (Dienstag nach U. L. Fr. nativ.): er wisse ihn „up de leufte der rechten“ am Gericht Creutzberg nicht zu bescheiden. M. soll dort seines Rechts warten und sich verteidigen.

595.

1493 [vor November 12?]

Hermann Mallinckrodt an Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg: Der Herzog hat dem Geldheber des Amts Solingen, Johann Wredell, befohlen, M.s Stieftochter Katharine Wynters Witwe Pfänder im Wert von 100 Goldgulden zu geben, die M. empfangen habe von Katharinens Ohpim Heinrich Scholre. Unter des Herzogs Eltern haben Verhandlungen stattgefunden vor den herzoglichen Räten über die gegenseitigen Forderungen und zu einem Verzichtsbrief geführt, den Katharine zugunsten M.s und dessen Sohns Wilhelm über jene 100 Goldgulden ausgestellt hatte. M. bittet, die Pfändung zu verschieben, bis vor den Räten eine Prüfung der Dokumente stattgefunden habe. M.s Sohn Wilhelm, der die 100 Gulden erhalten habe, müsse erst schriftlich von ihm zitiert werden; so lange möge der Herzog Frist geben. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, D. II. 4. Orig. (?)

596.

1493 November 12. Burg.

Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg an Hermann Mallinckrodt: Hat seine Supplikation empfangen; Recht und Schöffengericht müsse er respektieren, da die Witwe Winter ihn auch um Recht angerufen habe, das er niemandem weigern könne. M. und

dessen Sohn Gnade zu erweisen, soweit es sein darf, ist er bereit. (Dienstag nach Martini.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf.

597.

1493 November 12.

Wenemar von Bodelschwingh, Amtmann zu Lünen, und seine Frau Anna geloben zusammen mit Heinrich van der Leyte, Johann und Hermann Mellinckroth, den Rutger von Diepenbrock wegen einer Erbrente aus dem Gute Bulleren an Kapital und Zins schadlos zu halten und widrigenfalls sich in Münster zum Einlager zu stellen.

Wy Wenemar van Bolswynghe, amptman to Lunen, inde Anna, syn eichte huysfrouwe, don kunt inde bekennen oppenbar in dussen brieve vor uns inde vor all unse erven, dat wy hebben gelovet inde wy loven overmytz dissen brieve, schadelos tho halden inde wydder to redder in wyff jaren nae data disses brieves negestkomende den erbaren Rotger van Deippenbroicke van sodanne vyfften guldes geldes erfflyker renthe, als hie unde syn huysfrouwe to unser behoff feenert inde die Elsen Heyrden, borgerschen to Munster, inde eren erven vorsegelt hefft uth synen hove inde gude to Bulleren, gelegen in dem kerspele van Bulleren, na inholt des kopbrieves darup sprekende, darvan wy den hovetstoll, nemptliken dreyhundert golden rinsche gulden, entfangen unde in unse orber inde profijt gekert hebben. Oick soe bekennen wy Hinrick van der Leyte, Johan inde Herman Mellinckroth, seligen Dyderickes sonne, dat wy myt den erberen Wenemarn inde Annen, echten luyden vorschreven, mede hyrto gelovet hebben, sie myt uns inde wy myt oen inde unser eyn vor all, also gelicke principaels nyman myt synen andele afftogaen; inde wy Wenemar, Anna, Hinrick, Johan inde Herman alle vorschreven loven eyndrechtliken vor uns unde unse erven, den vorschreven Rotger van Deippenbroicke inde syne erven inde gut bynnen der vorbenompter tijt van solicher verselinge inde fynantien to redder inde en des ore segell wedder to leveren sunder oeren schaden, inde dat oick jarlix de tyns up sunte Merten, als die vorschynet, aen vertoch sall betalet werden, so dat sie des an hovetstole inde tynse sunder allen schaden unde unbelastet sollen blyven, als sie werden des dages, darbevoren er sie die vorschryvunge<sup>a)</sup> solicker renthe uth oeren gude deden. Were oick zake, sie oft er erven des dar- enboven enyge schaden eder gebreicke leden eder kreygen, wu dat toqweme, daraff wyllen wy sie enthaven; inde oft sie van solicker vorsegelinge bynne vorgerorder tijdt nycht gerettet worden, dat got vor sie, wanner wy dat semptlicke oft unser wellyck besunderen gemant worden van Rotger inde syner huysfrouwen oft oeren erven vorgeschreven vormydest eren boden oft brieven an

a) Vorlage: vorschynunge.

unsen eygene personen oft wonynge, so willen wy bynnen achte dage na der manynge negest komende, der eyne na dem anderen nicht to wachten, to Munster inryden, melck myt eynen knechte inde twen perden, in eyne gemeyne herberge, dar wy dan van en ingewiset werden, inde lesten dar nae plechsede guder lude, inde wy en sollen noch en willen uth der stadt inde lestynghe nicht scheiden, lude noch perde, die vorschreven Rotger inde syn huysfrouwe eyn syn erst gerettet van hovetstole inde van allen schaden to eren gude benoeghe. Worden wy ock darane vorsumych inde der lestynghe in maten vorschreven nicht eynhelden, zo mogen sie in die stede setten up unsen schaden so vele perde, als sie willen, ende darmede up uns vorden, alst wontlick is; inde wat darup geyth to schaden an verderinge, oft dat die perde vorreden worden edder vordorven, eder dat zie nae rechte vorloeren worden inde overgengen, inde darnae ander perde dar worden upgesat worden inde in gelicker wyse gesleten, wu die schade toqueme, den wyllen wy inde unse erven up uns nemen inde den to eren slichten worde betalen, inde sie mogen uns semptliche oft unser welck alleyne sunder vorutteringe des anderen darumb forderen na inde myt rechte, gestlich edder wertlich, buten edder bynnen <sup>a)</sup> steden, soicken inde dryngen to der betalinge an unse lyff, have, lude inde guder, wu sie sich des bekomen konne, zo lange, dat sie inde ere erven inde gut sunder allen schaden weder gerettet syn, als wy dat hebynnen vorwilkordt inde gelovet, also by unser truwe inde ere in edestat, stede unde vast tho halden sunder onderscheit inde alle argelist inde aen behelpinge yeniges rechten inde nye funde, dey men dar entgen erdencken mochte. Inde dess in tuchnyse der warheit so hebben wy Wenemar van Bolswynghe inde Hinrich van der Leythe, vort Johan Mellinckroeth vor my inde mynen broder vorschreven unse ingesegell an dussen brieff <sup>b)</sup> gehangen vor uns inde unse erven, der wy Herman Mellinckroth inde Anna vorbenompt hyrmede to gebrucken. Hyr an inde over vor tuchlude to gebeden her Johan Trock, vicarius in dem Dome to Munster, inde Gerdt van Bolswynghe, Adolff sonne, bastart. Datum [anno] domini M CCCC drey inde negentich crastino beati Martini epischopi. — Ickern, Bodelschwingsches Archiv. Kop. Pap., gleichzeitig; beglaubigt: Concordat presens copia cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod ego Johannes Bowerten, notarius, protestor hac manus mee schriptura.

598.

[1493.]

Unter den Gefangenen in der Schlacht von Bueren an zweiter Stelle genannt: Mellickrait, ritmeister. — Es kann sich wohl nur um die Kämpfe handeln, die im Jahre 1493 im Zusammenhang

a) Schreibfehler in der Vorlage: blyven.

b) Vorlage zweimal: brieff.

mit der Belagerung von Büren durch Herzog Karl von Geldern stattgefunden haben. Vgl. hierüber Nijhoff, Gedenkwaardigheden VI. 1. Einleit. S. XVI; Pontanus, Historiae Gelricae S. 599 erzählt die Einnahme von Büren z. J. 1492. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern 22.

599.

1494 Januar 3. Burg.

Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg an Hermann Mallinckrodt: Gemäss dem letzten Uebereinkommen bescheidet er M. in der Sache gegen Katharine Winter nach Burg auf kommenden Freitag [Jan. 10]; die Witwe ist auch geladen worden. (Freitag nach Neujahr.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf.

600.

[1494 vor Februar 18.]

Hermann von Mallynckraid an Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg: Hat früher suppliziert wegen der ungerechten Pfändung, die Kath. Winter zu Creuzberg ihm zugefügt habe gegen alte Landesgewohnheit. Des Landdrosten Verwendung für M. habe beim Richter nichts gefruchtet, und Katharine sei bei ihrer Forderung (100 Gl.) geblieben, auf die sie doch früher verzichtet hatte.

Der Herzog wisse, dass M.s Sohn Wilhelm von Heinrich von Schoeler das Gut von M.s verstorbener Gattin fordere. Die herzoglichen Räte haben die beiderseitigen Ansprüche untersucht und den M.s 100 Gulden zuerkannt. Bei dieser Ansprache war K. Winter in Düsseldorf zugegen und brachte keinen Beweis vor dafür, dass ihr die 100 Gulden gehörten. Richter und Schöffen haben diesen Tatbestand ignoriert.

Schon früher habe er gebeten, seine und seiner Gegnerin Ansprüche zu prüfen; zwar seien sie nach Burg vor den Herzog und dessen Räte beschieden worden, doch sei er dort nicht zu seinem Rechte gekommen. M. bittet um Förderung seiner Angelegenheit. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Orig. (?)

601.

1494 Febr. 18. Düsseldorf.

Herzog Wilhelm II von Jülich-Berg an Herm. Mallinckrodt: betr. die Streitigkeiten mit Kath. Winter. Beide Parteien seien unlängst zu Burg vor den herzoglichen Räten gewesen; die dort getroffenen Vereinbarungen könne er nicht ändern; er werde täglich von der Witwe angelaufen und könne ihr Recht und Schöffengericht nicht verweigern. Dasselbe sichert er Mallinckrodt zu. (Dienstag nach invocavit). — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Entwurf.

602.

1494 August 30.

Herzog Johann von Kleve-Mark an die Stadt Roermond:

Auf ihren Brief wegen der von Roermond ausgegangenen und Klevischerseits gefangenen Deputierten erwidert er, dass einer, genannt Wilhem Mallinckraide, ohne gegründete Ursache sein Feind geworden sei und das Klevische Dorf Uffel geplündert und ge-

brandschatzt habe. . . . [Das Folgende inhaltlich übereinstimmend mit dem Schreiben an den römischen König vom 25. Sept.] . . . Seine Meinung sei nun, sie sollen bestellen, dass Mallinckrait und seinen Zuständern und Helfern nicht länger oder ferner gestattet werde, ihn oder die Seinigen durch, in oder mit dem Viertel von Ruremonde in dem Lande von Geldern mehr zu schädigen, und den Seinigen ihr deshalb erlittener Schaden ersetzt werde, und dass auch die von Nymegen die drei armen Bürger von Emmerich, die von Gebots wegen und um ihre Nahrung . . . ein wenig Proviant 'op oiren halse' dem Volke, das in der Bethou zu Felde lag, brachten und dabei gefangen wurden, . . . loslassen (quyt schelden) . . . sollen. (up satersdach na decollacionis Johannes). — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern n. 22. Entwurf.

603.

1494 August 31.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Roermond an Herzog Johann von Kleve-Mark: Auf des Herzogs Schreiben betr. den Raubzug des Wilhelm Mallinckrodt gegen das klevische Dorf Uffel im Amt Genp erwidern sie folgendes: es solle sich nach ihrer Ueberzeugung „nummermer beyfunden, des vurschreven handels off brantschatz eynige penningen bennen Ruermunde betailt off yet geschiet sulde syn, des sich ure genaden noch ure genaden ondersaten mit reden oever ons te bekroenen mughten hebben, ind dat ons sulcke kallinge ind tractaet van brantschatt ind betalinge der penningen buten Ruremunde in (a)ndern heirlicheiden buten den lande van Gelre, ind soe wes behulps den gefangen van yern ma(g)en ind (v)runden onsen burgern omme yer beden wille geschiet is, konnen ure genaden aen denselven wa(il) (erf)aern, men des billix danck eygden. Wir en twyvelen ouch nyet, ure gnaden hebben wa(il) (ver)noemen, dat die gefangen ind gerouffde have nyet in den lande van Gelre, mer in den lande v(an) Valkenborch gehuyst ind gebruyckt syn geweest. Wir en sulden ouch sullix hier (t)ot Ruremunde nyet gerne tugelaten hebben, soe ons der handel van hertten leyt was ind noch is nae alder gonsten ind fruntscappen tussen ure genaden her ind vaider seligen vur ind uren gnaden ind ons tot (n)ochtue gewest is etc.

'Ten wer dan saicke, datt ure genaden ons ter gueder tyt anders deden scryven ind, genedicher lieve her, soe ons sulcker handel des vurschreven Mallinckray (!) ganss t'onwillen geweest heefft ind noch is, hebn wir onsen scoltet, off hy eynich geleide van huen hedde, bevolen, huem syne geleide opteseggen, als hy gedaen heefft. Dan off der handel utter stat Stralen geschiet, des ons onkondich is, ind verstain doch nyet syn en sulle; ind wye-wail wir geyne bewynde oever sy noch vorder dan bennen onsen muren en hebben, willen wir nochtant uren genaden ter eren, et sy aen onss hern genaden, off dair wir meynen, id syne stat 't beste hebben sall, soe voile guetz dairynne doen, als ons mogelich syn

sall. Kenne got etc. Datum op sonnendach, den lesten dach van august anno 94. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern, n. 22. Orig. Pap., morsch.

604.

1494 August 31.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Venlo an Herzog Johann von Kleve-Mark: Auf des Herzogs Schreiben betr. den Raubzug des Wilhelm Mallinckrodt gegen das Klevische Dorf Uffel im Amt Genp, erwidern sie folgendes: „dat die vurschreven Mallichrode aver jair ind dach nyet bynnen unser stat geweist en iss, noch tot egeiner tyt uyt- off inryden alhyr bynnen unse stat gehadt en heefft, des uwe gnaden unserhalven bekronen off unss te bedincken muchten hebn, wer onss dese selve uwer gnaden schriffte, eer onse mederaitzfrunde . . . gnaden wegen aldus gehantplicht syn, woirden komen, en woulden mer noch myn, dan so voele unss na uwer gnaden begern moigelijk geweist wer, gedayn hebt ind noch gerne doin. Ind as wy in der tyt, doe dese selve Mallichrode uwer gnaden lant Wachtendonck bit Eyck avertogh deden, avermitz dat wy beesten ind ander, uwer gnaden ondersaten genomen was, ind wy bekomen konden, weder deden geven, wy en soulden uns . . . nyet gerne anders dan naburlichen, ind as wy uwer gnaden avermitz onsen schriften na der hant as Mallichrode vurschreven vorder ind . . . uwer gnaden ondersaten hebn willen archwilligen, togeschreven hebn, halden noch bewysen ind syn dairum deger, oitmoidelich ind frentlich biden, dieselve unse mederaitzfrunde, nu onv . . . syn ind bynnen uwer gnaden stat Genep onthalden werden, buyten oern ontgeltenissen ind schaden quyt te doin slayn, as wy hopen, id sich ymmers gebourt, ind des berouwe . . . tot uwer gnaden, ind des doch den unsen vurschreven hyrvan gedyen sall, des begern wy by desen baden eyn guetliche beschreven antwort van uwer furstlicher gnaden, die etc. Datum des leisten daigen van dem oistmaent anno domini etc. 94. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern, n. 22. Orig. Pap., vermodert, wasserfleckig. Tinte fast erloschen.

605.

1494 September 1.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Stralen an Herzog Johann von Kleve-Mark: In Beantwortung der herzoglichen Schreiben vom Gudestag nach St. Bartholomäustag [August 27] und vom Donnerstag nach U. L. Fr. Assumpcionis Tage [August 21] betr. die Raubzüge des Wilhelm Mallinckrodt im Viertel von Roermond und bei Stralen erwidern sie, dass sie ihr dem Herzog gegebenes Versprechen gehalten haben und halten werden, falls nicht der Herzog von Geldern, was sie nicht hoffen wollen, eine andere Haltung von ihnen fordert.

„Oick sold uwer gnaden vurkomen sin, wie Wilhem Mallinckraide sint ter tyt omtrynt achtage neestleden somens laet

bynnen Stralen gelaten und des nachtz dair verbleven ind geherbericht sy und des morgens vroe dair weder uytgelaten, dair doe eyn deell luede by hem vur onse stat te voit ind t'peerd gecomen solden syn etc., dat sich so nyt bevynden en sall. Dan dair ys eyn hoiffman, geheiten Mewes van Gulich, myt eyn deel knechten tot Ruremunde off dairomtrynt yn ons gnedigsten hern van Gelter dinst gelegen hadden, vur onse stat comen ind hebn oern dinst ons gebaden, der wy nyt ingelaten hebn, mer den hoiffman heben wy ingelaten selfs darder off vyrder, oiren penning te verteren, ind anders nyt. Unde Wilhem Mallinckraide en is ter tyt in noch uyt gelaten noch in onse stat geweest. Oick, gnedige lieff her, so is der vurschreven Mallinckraide nae der tyt vur sunt Johans dach decollacionis [Aug. 29] neestleden namiddage selfs ander vur onse stat comen rieden und doir onwettenheit der poirtenluiden, omb dat hy hem noemden dynren ons gnedigen hern van Gelre, ingelaten is, butten onsen will off wetten, und is dair benacht. Ass wy dat vernamen, sin wy vromorges tot hem gegain end hem gesacht, dat hy van stont ain utter onser stat riede, want wir geens sins lieden willen, dat hy by ons verblieve, und dat dairomb, want hy uwer gnaden vyant sy. Dairop hy ons antwerden, dat wy hem dan sin soldyr betalden, onse gnedige her oen schuldich weer, und meer ander woird, nyt noit eins te schriuen. Und reid also van stont ain myt toirn ind onweerden ut Stralen. So wes weges, off wair hy bleven is, en wetten wy nyt und willen dat oick in guden trouwen also na allen onsen vermogen, so lang ind voel in ons is, halden, dat Mallinckraide noch anders ymant uyt ind in ons stat op uwe gnaden off ondersaten schedigen en sullen.“ Diese selbe „simple“ Antwort haben sie auch Sweder van Pairlle und dem Klevischen Drost Ritter Evert van der Schuren gegeben. „Gescreven onder segell myns Kersten van Oirbeeck, burgermeisters, des wy andern tesser tyt myt gebrucken, op dach dess helligen mairchalks abtz ind confessors sancti Egidii anno etc. 94to.“ — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern, n. 22. Orig. Pap., morsch, beschädigt, wasserfleckig, Tinte zum Teil erloschen. Vom Siegel ist nichts mehr zu sehen.

606.

1494 September 25.

Herzog Johann von Kleve-Mark an den römischen König: Auf das Begehren des Königs, die von Klevischen Untertanen gefangenen Bürger von Roermond und Venlo, die als Deputierte zu einer Tagfahrt nach Nymegen vom König freies Geleit hatten, kostenlos freizugeben, erwidert der Herzog, dass einer, genannt Wilhem Mallinckrait, ohne redliche Ansprüche an ihn zu haben, seine Untersassen zu Uffel im Amt Genp gefangen, ihre Pferde genommen und das Dorf Uffel ausgeplündert und gebrandschatzt habe.

„Ind als sy die gefangen ind name vurschreven wail gezelet ind getrost haden, dor hevet die selve Mallinckraide synen vedebrieff yrst van sich den vrouwen in dem vurschreven dorp avergelaugt, ind dairna tot meir tyde is hy weder komen tot Uffel ind hevet dan gebrant ind gebrantschattet, dat allet uyt ind weder in ind doir dat quartyr van Ruremunde, ind nemelich uyt ind in Stralen geschiet, ind die brantschat vurschreven oich by drange gelaift is worden, bynnen die stat to Ruremunde to betailen, dair oich etzlige burgere van Ruremunde ind ander uyt denselven vierdel, als ich verstaec, mide geweyst heben, ind die gefangen van Uffel ind name vurschreven syn gebracht ind verfuert worden in uwer k. M. lande van Falckenberg tot Merctel, dair sy geschat ind die name vurschreven verhandelt worden syn, als ich uwer k. m. hyrbevoer oich heb doin schryven. Ind so myne lude van Uffel vur sulch vorder beschedonge besorgt ind sy oich gewaernt waren vur oire vyande vurschreven, dat die vur handen heden, sy vorder to schedigen, deshalven sy der nachten in der wer waren op oire vyande wachtende, ind soe die deputyrde vurgenant in derselver nacht doir dat dorp tot Uffel ryden quemen, heben die myne sy angeferdigt ind gefangen, nyet andere wetende, dan dat oire vyande weren gewest, als wy verstain, ind so is denselven gefangen dat doch nyet genomen noch misschyet, dan oen is dach gegeven worden der meinunge, dat sy schaffen ind bekaelen, dat den mynen oiren schaiden vurschreven wedergericht ind sulch bescheidonge doir ind uyt den lande van Gelre ind quartyr van Ruremunde meir verhuedt wurde, ind dat men van mynre syde wail geneigt wer, dairby to schicken, dat men dairvan na noitdurfft bekallen ind handelen mucht, dairdurch sulx affgestalt ind die gefangen oich buyten oiren schaiden quyt wurden, ind deir gelegenheit schryve ich uwer k. M. in dem besten, op dat die weten moigen, dat die gefangen deputyrde vurschreven uyt geynre anderen oirsaken, dan vurschreven steyt, van den mynen gefangen worden syn.“ — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern, n. 22. Entwurf.

607.

1494 September 28.

Herzog Johann von Kleve-Mark beklagt sich beim Rat [der Städte Stralen (? vgl. Okt. 1), Roermond (? vgl. Okt. 2), und Venlo(?)], dass seine Leute, als sie auf der Suche nach Mallinckrodt und seinen Genossen waren, von diesen im Verein mit dem Amtmann des Landes Kessel und dessen Leuten bis zum Hause Geistern verfolgt wurden, wo sie, obgleich es sein Offenhaus war, nicht eingelassen und infolgedessen mehrere derselben von ihren Verfolgern erschlagen, verwundet und gefangen worden sind. Fordert Genugtuung.

. . . Dairom wy op eit gestern frydach [Sept. 26] etzlige onse huysgesinde ind dienre gevuegt hadn, den vurschreven onsen



raiden onder oughen to ryden ind sy heraver to geleyden. Ind als sy aver die Maese komen weren ind dair vernomen, dat Mallinckraide in dem lande von Kessell in den vurschreven plaeten wer, so syn onse dienere vurschreven dairan gedraift, umb Mallinckraide ind ander onse vyande dair to sueken, ind als sy oen dair nyet en vonden ind sich gewant hadn, wederom to ryden, so syn Tys van Merelwick, amptman 's landz van Kessell, mitten synen ind mit Mallinckraide vurschreven ind synen hulpern mit umtrint 40 perden den onsen vurschreven nagejagt, ind doe hebn die onse, die doch nymant in dem lande vurschreven geschedigt noch dairop uyt waern, ymant to schedigen, dairom oire toeflocht genomen na uwer huysse to Geistern ind van onsen wegen gesonnen ind begerden, soe dat huysse vurschreven onse apene huysse is, oen dat huysse off dat vurbrocht (!) to aepenen ind sy danebn wyten to laten, dat oen nyet geschien mocht, ind syn soe dan mer vur uwer huysse vurschreven gefangen, etzligen doet geslagen, beroefft ind etzlige ter doit gewont ind dairna seven perde genomen“ etc. — Der Herzog fordert Genugtuung für diesen Vertragsbruch, Herausgabe der Gefangenen und Pferde. — Datum sondach, sent Michiels avent anno 94. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern, 22. Entwurf. Morsch, beschädigt, wasserfleckig und verblasst. Vom Anfang des Briefs nur Fragmente vorhanden.

608.

1494 Oktober 1.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Straelen an Herzog Johann von Kleve-Mark: Auf das Schreiben wegen des Raubzugs Wilhelm Mallinckrodts „in den amt van Genopp“ und wegen des angeblichen Einverständnisses der Stadt Straelen mit demselben versichern sie, dass Wilhelm Mallinckrodt vier oder fünf Tage vor der Beschädigung Oeffells Stralen verlassen hatte, dass er eine Weile darnach, aber durch Unwissenheit der Pfortner eingelassen, jedoch durch den Magistrat wieder hinauskomplimentiert worden ist. Mit harten Worten hat er Stralen verlassen und ist nicht wieder erschienen. Dem Herzog und den Seinen solle mit ihrem Wissen und Willen überhaupt kein Schaden zugefügt werden; freilich sei es dann auch nicht in der Ordnung, dass ihre Bürger, wie dies am letzten Martinsabend [1493 Nov. 10] geschehen sei, zu Oeffell gefangen und nach Raisfeld gebracht worden seien. Wegen des Handels der Ritter bei Geystern im Land von Kessel und auf das Begehren des Herzogs, dass sie die Freilassung der Gefangenen usw. besorgen sollten, können sie nur erwidern, dass solches nicht in ihrer Macht stehe, da sie nichts mit der Sache zu tun haben. Siegel des Bürgermeisters Kyrsten van Oyrssbeeck . . . (op goessdach post Mychaelis anno etc. 94.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verh. zu Geldern, n. 22. Orig. Pap., wasserfleckig. Vom Siegel nur ein kleines Stück der Legende erhalten.

609.

1494 Oktober 2.

Herzog Johann von Kleve-Mark an [die geldrischen Städte?]: Ueberschickt ihnen Abschrift seines Schreibens an den römischen König<sup>1)</sup> betr. die gefangenen Deputierten von Roermond und Venlo und spricht von einem Plan, mit den geldrischen Städten wegen der durch Wilhelm Mallinckrodt dem Dorf Uyffel zugefügten Beschädigungen gütlich zu verhandeln, damit in Zukunft solchen Raubzügen vorgebeugt werde. Er habe Warnung erhalten, dass Mallinckrodt beabsichtige, die von König Maximilian zurückkehrenden Klevischen Räte aufzuheben. Er habe deshalb eine Anzahl Gewappneter und Fussknechte ausgeschiedt, um die Räte zu geleiten. Wie diese Truppe an die Maas gekommen ist und erfahren hat, dass sich Mallinckrodt im Land von Kessel aufhalte, haben sie einen Streifzug gegen ihn unternommen, ihn aber nicht gefunden. Wie sie sich nun gewandt haben, ist ihnen Thys van Merwick mit Mallinckrodt und einem Haufen von 40 Berittenen nachgejagt und hat sie beim Haus Geisteren eingeholt, einige erschlagen, andere gefangen genommen und ihre Pferde geraubt. Damit hat Thys van Merwick, der Amtmann des Lands von Kessel, den Eid, den er dem Vater Herzog Johans einst geschworen hat, gebrochen. Die Adressaten sollen mit denen von Nymegen sprechen und darauf hinwirken, dass die Gefangenen und die Pferde losgegeben und dem Herzog Genugtuung verschafft werde. Datum donerstach na Remigii anno etc. 94. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern, n. 22. Entwurf, wasserfleckig. Schrift teilweise nahezu erloschen.

610.

1494 Oktober 2.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Roermond an Herzog Johann von Kleve-Mark: Auf des Herzogs Aufforderung, die im Land von Kessel durch Thys van Merwyck und Wilhelm Mallinckrodt gefangenen Klevischen Untertanen frei zu geben etc., versichern sie ihr Bedauern, dass jener Handel geschehen sei, und zugleich ihre freundnachbarliche Gesinnung. Es stehe jedoch nicht in ihrer Macht, die Gefangenen frei zu lassen, da weder Thys von Merwyck noch die Reiter in ihrem Gebot oder Verbot stehen. Dies gebühre vielmehr dem Herzog von Geldern. Wegen der „Dingzahlung“ in Roermond haben sie dem Herzog schon einmal geschrieben und versichern aufs neue, dass sie stets bereit sind, des Herzogs Untertanen allen Beistand angedeihen zu lassen, und dass bisher kein Geld in Roermond bezahlt worden ist. „Gegeven altera Remigii anno 94 onder segel Henrick Kelleners, onss medescapens, by gebreicke onss secretsegels tesar tyt.“ — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern, n. 22, Orig. Pap., wasserfleckig, verblasst; Siegelspuren.

1) Von Sept. 25, oben n. 606.

611.

1495 Februar 24.

Amtmann und Stadt Huessen an die Stadt Arnhem: Trotz deren Versicherung, dass der in Arnhem beherbergte Wilhelm von Mallinckrodt, solange er in Diensten des Herzogs von Geldern stehe, keine Untertanen des Herzogs von Kleve schädigen dürfe, habe in der vergangenen Nacht auf dessen Veranlassung der Sohn eines Arnhemers Bürger einen Hausmann zu Malborg geschädigt; hierbei sei er ergriffen worden und habe eingestanden, dass Mallinckrodt ihn unlängst in die Lijmers ausgeschickt habe, um dort vier Höfe anzuzünden; einen davon habe er angesteckt. Nun ersuche sie, den Mallinckrodt, der sich in Arnhem oder in Diensten des Herzogs von Geldern befinde, zu veranlassen, dass er dem Hausmann zu Malborg unverzüglich seinen Schaden ersetze. Ferner möge Arnhem zwei seiner Ratsherren nach Huessen schicken, um den gefangenen Arnhemer selbst zu verhören.

Guede vrunden. Alsoe wij hierbevoren etzliche onse vrunden tot u geschickt hebben onss beclaighende, dat gij Wilhelm van Mallinckraide, wesende eijn vijant onss gnedigh hern, ind sijn gnaden ondersaitten toe mennigen tijden geroiff ind gemoertbrant, bijnnen uwer stat onthaltende ind wij sijnre besorcht mosten wesen, dair gij wederumb op geantwoert ind onss ontbaiden hebn, gij weert dair guet voir, dat dieselve Mallinckraide uijter uwer stat, ind soe langhe hij in tzolt ind in dijenst onss gnedigen hern van Gelre were, onss gnedigen hern ondersaitten nijet schedigen en sold, soe hefft die selve Mallinckraide dairenbaven nu eijn neesten verleden manendaig [Febr. 23] nacht eijnen uwes borghers soen dairtoe gewillicht, gecofft ind uijtgeschickt, die tot Malborg eijnem huijsman eijnen barch mijt kairn affgemoertbrant hefft, ind is opter dait gevanghen ind all gereischap ain oin bevonden; voirt belijdt hij ind seget, dat die selve Mellinckraide oin onlanx in Lijmersche geschickt hefft, umme aldair vijer bouwhaven aintoe-stecken ind moertbarmen, der hij doch eijne aingestecken had, ind oie umbtrint acht daigh geleden, dat hij buijten onser stat twee bouwhaven gemoertbrant sold hebben, des hij umme groiten reghen nijet volbrenggen en mocht, ind wij hebben die wijecken nu bij den bouwhaven gevonden, soe hij die van sich geworppen had, vorder gestalt dairvan toe langhe toe scriven is. Begheren hierumme guetlicken, soe dieselve Mallinckraide, als wij verstain, bijnnen uwer stat off in dijenste onsses gnedigen hern van Gelre is, ind gij onss ontbaiden hebben, hij uijt uwer stat, off die tijt hij in sijnre gnaden dienst is, nijet schedigen en solde, toe vervuegen, die huijsman tot Malborg sonder ennich vertreck sijnen schaiden verricht werdde, ind u lieffden sich oie vorder dairinne hebben, als sich dat van rechtz wegen geboert, off gy moight mercken, dairbij nijet verblijven en mach. Oick is onse guetlicke begheren, dat gij morgen op guesdach [Febr. 25] twee vrunden van uwen raide hier bij desen gevanggen schicken willen, selffs toe hoeren

sprecken ind toe sijen, watt men ain oin bevonden hefft, ind wes hijer oic van geschien sall, wij onss van wegen onss gnedigen hern in den beesten na sullen moigen weten to hebben, bij dess brengger 's brieffs onss wederumme gescreven toe werdden van u ersamheiden, dije Got almechtich gesont beware. Gescreven op sent Mathijs dach apostoli anno domini etc. 95. Amptman, richter, borghermeister, schepen ind rait der stat van Huessen. Adresse: Den erbaren richter, borghmeistern, schepenen ind rait der stat van Arnhem, onsen bijsondern gueden vrunt. — Arnhem, St.-A., Buch VIII, n. 68. Orig. — Verzeichnet: Nijhoff, Inventaris van het oud archief der gemeente Arnhem. (Arnhem 1864), S. 166/167.

612.

1495 Februar 25.

Die Stadt Arnhem an Amtmann und Stadt Huessen: Die Plünderung des Hausmannes zu Malborg durch Wilhelm von Mallinckrodt sei ohne ihren und des Herzogs von Geldern Willen geschehen; dass Arnhem sich für den von Mallinckrodt angerichteten Schaden verbürgt habe, sei ihr unbekannt. Den gefangenen Arnhemer möge Huessen selbst nach Recht richten, da augenblicklich kein Arnhemer Ratsherr abkömmlich sei.

Eerber ind eersame besondere guede vrunde. As gij ons nu gescreven hebt, woe dat gij hier bevoerend etzliche van uwen vrunden an ons geschiet, beclagende, dat wij Willem van Mallinckrade, wijant ons gnedigen heren hertoige van Cleve etc., ind sijnen genaden ondersaten, to menigen tijden geroefft ende gemortbrant, bijnnen onser stat onthaldenen ind des besorgt must wesen, dair wij u wederomme op geantwairt ende ontbaden solde hebben, wij solden dair guet voir sijn, dat die selve Mallinckrade, soe lange he in tzolt des hogebaeren vermogenden fursten hertoige van Gelre etc., ons gnedigen lieven heren, uijt onser stat den ondersaten 's lantz van Cleve nijet schedigen en solde, und dat die selve Mallinckrade op manendach vurleden [Febr. 23] enen onsen burgers soen dairto gewillicht ind uijtgeschiet, die tot Malburgen enen huijssman enen berch mit saijt gemortbrant hefft, mit vorderen enen langen reden, in uwen brieff begrepen, hebben wij guetlichen ontfangen ende verstaen. Soe guede vrunde, is denselven handell ten fursten onss gnedigen lieven heren, hertoige van Gelre vurs., den wij dieselve uwen brieff hebben doen hoeren, ende ons in der wairheit van gantzen herten leet, ende wilden waill, dat sulcx nijet geschiet, dan vermijt were bleven, und hed die vurg. Mallinckrade, doe den handell geschiet ende die tijdonge dairvan quam, bijnnen Arnhem geweest off wederom dair bijnnen komen, die vurg. onse genedige here solde sich alsoe dairinne bewesen ende hebben lathen geschien, dairuijt vernamen solt hebben, dat sijnen genaden sulcx nijet to willen geweest en were, dan genslichen t'onwillen. Voirt op't punt van den toseggen, wij u ontboden

solden hebben, woe vurs. is, hebben wij een omvraege onder onssen raitzvrunden gedain, en steet nijemant voir, ijed dairvan geschiet to wesen, dan were sulcx wes geschiet van ijemande naemkundich, muchten ons die gelegenheit dairvan schriuen, om een ijgelich dat beruerende sich dairinne to verantworden, op dat die gude nabuerschap ende verkeringe deser tweer lande van Gelre ende van Cleve van den ondersaten nijet beheijndert, dan guetlichen onderhalden bleue, dairinne ons altijt guetwillich in bevijnden sall. Angaende den gericht, om twee van onsen vrunden morgen [Febr. 25] dairbij to schicken, om vorder gelech dairvan to verstaen, soe en kunnen wij tesser tijt omme merckliche noet sulx angaende onser stat nijemant van onser raitzvrunden ontberen, hebben oich waill uijt uwer schrijfften ende andere soe voell gesien ende verstaen ende nijet en twijvelen, uwe lieffden en sullen die dingen alsoe schicken, dat die ghene den handell begain heeft, geen onrecht en geschie, dan recht wedervaeren sell. Onse here Got will dieselve uwe eerberen ende eersame lieffden behueden ende bewairen gesont. Und oft u gelieffden, op enen anderen dach enen bijkomen to verramen, om van den ind anderen to spreken, wanne onss sulcx van u gewitticht wurde, willen wij onse vrunde van rade gerne dairtegen schicken, und off wij vorder guetz dess(er) saken gedoen kunnen, sellen ons altijt guetwillich vijnden uwe lieffden etc. Datum op wonsdach post Mathias anno 95. — Arnhem. — Adresse: An den amptman, richter, burgemeister etc. tot Huessen. — Arnhem, St.-A., Entwurf. Buch VIII, n. 69.

613.

1495 September 1.

Hermann Mallinckrodt wird durch den Bischof [Heinrich III.] zu Münster mit dem Gute Pothast belehnt. (des dinxdages na sunte Johanni decollationis dage.) — Münster, St.-A., Ms. II 163, n. 700.

614.

1495 Oktober 23.

Dietrich Doenhoff [an den Herzog von Kleve-Mark]: verantwortet sich wegen der Pferde, die ihm Dietrich Mallinckrodt aus dem Lande Berg gebracht haben sollte.

Hoegebaren durluchtige furste, gnediger lieve her. Als uwe fürstliche gnaden hierbevoern my heben doen schriuen durch verfolgh des durluchtigen hoegebaeren fursten, myns gneden lieven heren, hertougen van Guyliche ind Berghe etc., an uwe gnaden geschiet, twyer perde halven, die Dirich Mallinckrait Berghschen ondersatten, synes vaders schulden, as hie my gesacht hefft, entfurd had, heben schriuen und nu albier bescheiden doin, umb myne onschult dairvan to hoeren. So, gnediger lieve here, is Dirich Mallinckrait vurschreven gekoemen an myne woenstat ind hefft twee perde gebracht, begerende, yeme die to huysen in t' halden. Der ich yeme versacht ind der nicht ingenomen, gehuyset, noch einge nutticheit dairvan genoemen heb, dan ich oen, as hie des van my begerde,

vortan enweg enwyeste. Sust en heb ich my der perde furder gantzer wairheit nicht gekroidet, als ich oick noide doin suelde, wanner ich verstunde sulx, wessen alsoe entfoirdigk (!) wer. Biden dairumb demodigen ind dienstlichen uwe furstliche gnaden, my sulcher swairheit gnediglich to willen verlaeten, dat ich altyt gerne myns armen vermoegens, wan ich mach, getruwelichen verdienen tegen uwe furstliche gnaden, die selven got almechtich tot langen saligen tyden in furstlicher stait ind frolich gesontheit bewaeren moite. Datum vriedaigs Severini episcopi anno etc. 95to. Dese selve antwort is voirt minem gnedigen hern van Guylich avergeschickt. Datum up guetstag na sent Hupertz dach [November 4] anno etc. 95. — Dierich Duenhaeff. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Litt. A. n. 22. Orig. Pap.

615.

1495—1496.

Rechnungs-Auszug über Futterhafer des Amtes Solingen.  
Item an Herman Mallingrode 1 Malter, 3 Sumer. — Düsseldorf, St.-A., Akten des Amtes Solingen n. 26.

616.

1496 Mai 5.

Johann, Sohn des Dietrich Mallinckrodt, stellt einen Revers aus über seine Belehnung mit dem Hofe zu Myddendorpe durch Dietrich von der Recke.

Ich Johan Mallynckrat, selligen Dirks sone, do kunt und betuge avermytt(es) dussen breve, dat ick belenet byn und entfangen hebbe to myn rechten van deme erberen Diriche van der Recke, selligen Gerdes sone, den Got genade, den hoff to Myddendorpe myt all syner alden und nyggen tobehorungen, so de gelegen is in dem kerspell van Ennede und burschap van Genderen, dar ich eme huldinge und ede up gedaen hebbe, truwe und holt t'syne, als eyn man sinen heren is schuldich t'doen, sunder argelist. Dusses to tuge der warheyt hebbe ick myn segell an dussen breff gehangen. Datum anno domini 1496 up donderdach na cantate. — Münster, St.-A., Familien-Archiv v. der Recke-Volmarstein, Rep. 431, n. 588, Lehenbuch Bl. 114<sup>b</sup>. Kop. — Ferner Münster, St.-A., Ms. II, 30 Bl. 16 und Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

617.

1496 Juni 15.

Aufzeichnung der Klevischen Regierung über die durch Geldern, hauptsächlich durch Wilhelm von Mallinckrodt verursachten Kriegs- und Plünderungsschäden, dem Kölner Erzbischof zu Neuss überreicht zur Vermittlung zwischen Kleve und Geldern.

Dit is mynem gnedigen hern van Colne avergegeven up gudestach na Barnabe apostoli anno etc. 96 bynnen Nuys.

Averfaringh uyt ind weder in den lande van Gelre in dat lant van Cleve geschiet ind in't yrst in dem ampt Wachtendonck.

Item is Wilhem van Mellinckrait baven ennyghe rechtzweygeringhe off redelicke toespraecken myns gnedighen hern viant

geworden ind uyt ind in ind besonder hierbevoeren doer dat landt van Gelre langs Stralen ind voirt aver die Gelresche brugghe aver die Nyerse tusschen Kaen ind Flasraede in't ampt van Wachtendonck getast ind eyn nacht vur Ruermonde, dair hy uyt gespysset wardt, op eynen dorpe verbleven ind myt sich uyt Venloe gehat vier off vyff borger kynder van den oeversten, als myt namen Peter Woesten soen ind Gerit Heylen twee soene ind anderen, die sich voirt verhielden in den lande van Gelre, ind asdoe den undersaeten in den ampt van Wachtendonck an brande, brantschattinghe, roeff ind gevangenens schaden gedain aver die driedyssent ynckell goldgulden, als to bewysen is. Item doe Gadert Schelken viant was des lantz ind amptz van Wachtendonck, behalp hy sich die merste tyt in den virdell van Ruremonde ind brande in den selven ampt van Wachtendonck eyn huys ind schuyr taxiert op hondert goldgulden . . . .

Averfaringh in den ampt van Genpp geschiet.

Item doe Wilhem van Mellinckrait Uyffel yrst ome sloegh ind viant wardt ind die huysluyde vynck, ter tyt Jacobs huysfrouwe van Schelbergh Gertken genamen an gevoederden tabbarden, cleyder, cleynoden, ryngen ind geryden gelde aver hondertvyffindtwyntich golden rynsche gulden behalven segele ind brieve. Item Gerit Lemmen 32 goldgulden ind twe perde, 14 goldgulden wert waeren etc. Item Thys ter Scharmolen gevangen ind affgenamen an doick t'samen 52 goldgulden. Item Peter van Cleeff, richterbaede, gevangen ind oen genamen t'samen 13 goldgulden. Item Henrick van Hoentzler gevangen ind syn perdt genamen t'samen 30 goldgulden. Item Wilhem Stynen eyn pert genamen van acht goldgulden. Item Arndt den Haen gefanghen, costen 60 goldgulden, ind twe perde genamen, die vierthien goldgulden wert waeren, facit 74 goldgulden. Item Arnt Huyssman genamen twe perde, costen twyntich goldgulden. Item Johan Wyer gefanghen, costen 110 goldgulden, ind genamen an dueck, cleyderen, cleynoden ind geld 40 goldgulden. Item Gerit Bertkens genamen twe perde, die 20 golden gulden wert waeren, ind hondert goldgulden an gelde, facit 120 golden gulden. Item Johan ter Wyen, coster, gefangen, costen 22 golden gulden. Item Herman Henricks soen gefanghen, costen 7 golden gulden, ind voirt huys, schuyr ind koirn dairin verbrant, gewardeynt up 150 golden gulden, facit 157 golden gulden. Item Thys Dericks soen gefangen, costen 17 golden gulden ind twe perde genamen, op 18 golden gulden gewerdeynt, ind twe perde mytten roggen in den velde verbrant, op 16 golden gulden gewerdeynt, facit t'samen 51 golden gulden. Item Jacob van Daell gefangen, costen 35 golden gulden, ind 3 perde genamen, op 25 golden gulden gewerdeynt, facit t'samen 60 golden gulden. Item Herman Hennekens gefangen, costen 19 golden gulden, ind 2 perde genomen, op 15 golden gulden gewerdeynt, facit 34 golden gulden. Item Johan Hennekens twe perde genamen, costen 12 golden gulden. Item Johan die Haen gefangen, costen

50 golden gulden. Item Arndt die Wreed gefangen, costen 7 golden gulden, ind denselven vier golden gulden an gelde genamen, facit 11 golden gulden. Item Johan van der Schermolen affgebrant huys, schuyr myt koern ind eyn perdt genamen, t'samen op 200 golden gulden gewerdeynt. Item Peter Bantz eyn perdt genamen, costen 8 golden gulden. Item Johan van Ray gefanghen, costen oen t'samen mytter namen 10 golden gulden. Item Heyn van Gelre gefangen, costen oen  $7\frac{1}{2}$  golden gulden. Item Roloff Hennekens gefangen, costen oen 11 golden gulden. Item Johan van Ham gefangen, costen oen 17 golden gulden, ind eyn perdt genamen, op 10 golden gulden gewerdeynt, facit 27 golden gulden. Item Johan Fegers gevangen ind synem wyve oer cleyder genamen, ind die syn t'samen op 14 golden gulden getaxiert. Item Arnt Hermanssoen eyn pert genamen, op 7 golden gulden gewerdeynt. Item dairnae hefft dieselve ter dingtaell gegeven 120 golden gulden. Item Herman Metten voir 7 golden gulden lynen dueck genamen. Item Henrick Hoernten an lynen dueck ind gelde genamen 8 golden gulden. Item den Hollender genamen an gelde 2 golden gulden. Item Sybert van der Haetert, rentmeister, genamen eyn perdt, kosten 7 golden gulden. Item den scholtis van Genep, Baldewyn, die to Geysteren doit bleeff, eyn perdt genamen, kosten vierthien golden gulden, ind negen golden gulden an gelde, dat mynem gnedighen hern toebehoer, behalven cleyder ind ander tuygh genamen. Item Noyken Plesser eyn perdt genamen, kosten 10 golden gulden. Item die van Heyen heben gegeven ther dingtaelen 31 golden gulden.

Item to wetten, dat dit vurschreven geschiet is doer't landt van Kessell avermytz Thys van Merwick<sup>1)</sup>, ind Wilhem van Mellinckrait. Item to wetten, dat der vurgenanten gefangen van Uyffell eynden deell in den oeversten quartier, nemelick op Henricks huys van Ulmmersem gebracht worden.

Averfaringhe in dem ampt van Huessen geschiet.

Item ombtrynt eyn jair verleden, hefft Johan van Wylack, amptman to Huessen, an burgermeister, scepen ind rait der stat Arnhem gesonnen ind begert van wegen myns gnedighen lievten hern Wilhem van Mellinckrait, apenbair viant myns gnedigsten hern, hertoughen van Cleve, aldair in oer stat nyet to onthalden willen, oick nyet to gehengen, synre gnaden ondersaeten uyt oer stat geschedigt worden. Dairup die vurgenanten van Arnhem ter antwoordt entbaden, woe sulxs nyet geschien en solde. Dairontbaven hefft die vurgenant Mellinckrait eynden burgers soen van Arnhem dairto gewilligt ind gekocht, dat hy myns gnedighen heren pechter eyn gemortbrant ind dairtoe eynden berch myt koern angesteken ind gebrant hefft; dieselve mysdediger op der daet gekregen is, ind hefft bekant, dat hy noch op drien eynden wiecken gesteken, dat men oick wairachtich bevonden hefft, dat hy der meynunghe

1) Amtmann des Lands von Kessel.



was, meer huysse to barnen willen, dairentbaven die vurgenant Mellinckrait noch allet tot Arnhem ind sonderlinghe in dienst myns gnedighen hern van Gelre verbleven ind onthalden geweest, dairdurch myns gnedighen herren van Cleve ondersaeten altyt oers lyffs ind guetz in vaeren ind sorgen stain moesten, ind avermydtz den vurgenanten brande den van Huessen schaden gedain aver die 500 r. gulden.

Item so myn gnedighe herre den mysdedighen bynnen synre gnaden heerlicheit van Malberghen bynnen den paelen op den stroem tegen Arnhem richten, dede Mellinckrait denselven uytter Arnhem weder van dem gericht nemen ind dat gericht aver dat oever werpen ind also myns gnedighen herren heirlicheit gekrenckt. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern n. 20. Entwurf und Abschrift.

618.

1496 Juni 15.

Aus den Entgegnungen der Klevischen Regierung betr. die Übergriffe des Wilhelm Mallinckrodt auf die Klagen der Geldrischen gegen die Klevischen, aufgestellt zu behuf der kurkölnischen Vermittlung zu Neuss.

„Item op dat vierthiende punt, als dat die burgemeister mit twen haiffluden 's landz van Kessell in den averryden na Nymegen ther dachfart in den dorp tot Uyffell getuefft ind voirt van huysgesynde des hartoughen van Cleve etc. uyt Genp gefangen, ind woe waell die twe haefflude quyt syn, dat die vurgenant burgemeister noch an handen stae etc., is antwert, want Wilhem Mellinckraide, die kortz dair bevoern uyt ind weder in den vierdell van Ruremunde ind eynen deell uyt Venloe mede hadt, dat selve dorp Uyffell omgeslaegen, gebrant ind die huyslude aldair gefangen, geschat ind beschedicht had, so syn die selve dairomb van den vurgenanten huysluden, so sy oerre vyande vorder besorgt waeren, als sy quamen ryden, getuefft wurden, ind voirt van huysgesinde myns gnedigen herren, hartougen van Cleve, an die hant laiten tasten, ind so kortz na den handell etlige myns gnedigen hern huysgesinde ind ondersaiten, die geschickt waeren, syner gnaiden vyande in den lande van Kessell to sueken, ind nymantz geschedicht en haden, van den amptman Thys van Merwick averhouwen, doitgeslaigen, gefangen ind perde ind harnesch genomen etc., soe syn die burgemeister van Venloe dairtegen voirt an die hant blyven stain. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern, n. 20. Entwurf und Abschrift.

619.

1498 November 11.

Johann Mellinckrot gibt einen Schadloshaltungsbrief an Heinrich Duesscher zu Rüdtinghausen, der sich für ihn gegen Gert von der Leyen für 90 rheinische Goldgulden verbürgt hat, die 1500 Nov. 11 zu bezahlen sind, während inzwischen jährlich als Zinsen 9 Malter Roggen zu Hattingen zu liefern sind.

Ick Johan Mellinckrot do kont ind bekenne overmytz dussem besegelden breyve, so als Hinryck Duesscher to Ruddinchusen dorch myne sonderlynge begerte und beede vor mij ind myt mij gelyck eynen pryncipael-saeckwalder vorschreven ind besegelt hefft Gerde van der Leyen negentijch enckel golden rynnssche gulden, guetlick to betalen op sunte Mertyn datum dys breyves over twen jaren, ind darvan hijr en tusschen eyns itliken jars to geven ind bynnen Hattyngen to leveren negen malder roggen bij wylker penen ind lestingen na vermoge der vorschryvyngen, dye vurs(creven) Gert darvan hefft, so bekenne ick Johan Mallinckrot vor my ind myne erven, dat ick dey vurs(creven) negentijch enkel golden gulden alleyn tot mynen nût ind orber intfangen ind gekert heb, also, dat ick dye vurs. summa gulden betalen ind vorschaden sal na vermoge der vurs(creven) vorschryvongen sonder eynygerleye todoen eder schaden des vurs(creven) Hinryck Duesschers oft syner erven, ind wer sake, ick Johan vurs(creven) eder myne erven in der vurs(creven) betalonge hoefftsumma eder schaden vorsumelyck worden, so dat Gert van der Leyen vurs(creven) eder syne erven darum eynyge forderynge, vorfolch off schaden om leden eder deden, so wo dat toqueme, sal ick Johan vurs(creven) ind dye myne den vurs(creven) Hinr(yck) ind synen erven ind alle dey geene, dye des in eynygerleye wyse van eerer wegen to doen krygen mochten, sonder eren schaden loes ledich qwyten ind schadeloes to haelden, ind den vurs(creven) Hinryck na umganck der twyer jaren vurs(creven) syn segel wedder leveren sonder enygerleye last oft arbeyt syner oder syner erven vurs(creven). Ind wer sake, dusse betalonge ind qwytonge, als vurs(creven) van my Johan ind mynen erven also nycht en geschege, so dat Hinrick vurs(creven) oft syne erven des enygen schaden leden off kregen, eder oem syn segel na umganck der twyer jaren vurs(creven) nycht weder geleverd en worde, sollen ind mogen dye vurs(creven) Hinr(yck) off syne erven op my Johan vurs(creven) ind myne erven dye vurs(creven) summa ind hantgelt ind allen geleden schaden vorderen, manen ind penden by allen wylkoer, penen, leystongen ind perdeschaden gelyck ind in aller maten, Gert van der Leyen vurs(creven) off syne erven dat na vormoge der vurs(creven) verschryvonge doen mochten oft gedaen hedden, sonder argelyst. Ind dusses to tuge ind oerkonde der waerheit heb ick Johan Mallyneckrot vurs(creven) vor my ind vor myne erven myn segel onden an dysen breiff gehangen anno domini etc. achtindenegentich op sunte Mertyns dach des hilligen bysschops. — Brünninghausen, Frhrl. v. Rombergisches Archiv. Orig. Perg. Das anhangende Wachssiegel ist abgefallen. [Alte Archiv-Signatur: 2 Lit. B zum Paket Nr. 17 Rüdtinghausen].

620.

1499 Januar 9.

Maria von Tecklenburg, Äbtissin von Freckenhorst, belehnt

Urkundenbuch.

20

Hermann Mallinekrodt mit dem Gute Mestrup im Kirchspiel Hoetmar.

Wy Maria, dochter to Teckenborch, van gotts gnaden ebdisse des gestichtes to Freckenhorst, bekennen und betugen vormyts dessen breve vor uns und unse nakomelyngen, dat wy hebben beleynt und beleyen den erbaren Hermen Mallynchroth myt dem gude und erve genompt Merstorp, so dat belegen ys yn dem kerspel to Hoitman und burschapp to Merstorpp, myt aller schlachte nuth, olden und nyen tobehoryngen to synem rechten, gelych synen olderen, dat bevorens van uns und unsen vorfaren to leyne entfangen hebben, und wyllen den vorbenanten Hermen darby beholden, gelych eyn leynher synem leyman van rechte plychtych ys, beholtlych uns und unsem gestichte unser rechticheyt, in bywesende unser leyman des erbaren Ludeken Vyncken und Hynryck Renssynch, wy dar-to geeyshet hebben, des yn eyn getuehnyse und orkunde vorwarht, hebben wy Maria, ebdisse vorgesc(reven), unser ebdyen segel beneden an dessen breif doyn hangen. Datum anno domini duset veirhundert negen unde negentych ann gudensdage na der hilligen dre konyngedage. — Münster, St.-A., Familien-Archiv Mallinekrodt (Rep. 9). Orig. Perg.; das Siegel ist abgefallen. — Der Revers des Herm. Mallinekrodt vom selben Tage (Or. Pgm., Siegel abgefallen) befindet sich ebenfalls im St.-A. Münster, Freckenhorst n. 331, 1.

621.

1499 Mai 1.

Cracht van der Lude verkauft dem Vramolt v. Tyszenhussen den Hof Raszthe etc. im Kirchspiel Thoyvell und das Dorf Vysell etc. im Kirchspiel Antzen. Unter den Siegelzeugen: Cristoffer Mellingkrodt. (up den dach der hilligen appostelen Phil. u. Jac.)

Riga, Ritt.-Arch., früher in der Brieflade zu Rösthof, Ksp. Theal-Fölk, Kr. Dorpat. Orig. Perg. Siegel: Cristoffer Mellingkrodt, wie die Abbildung in anhang. Taf. IX n. 9, nach dem besser, aber ebenfalls schlecht erhaltenen Siegel an der Urk. v. 1500 Okt. 22<sup>1)</sup>, die Umschrift beider Abdrücke unleserlich; grün, auf Unterlage ohne vorspringenden Rand. — Verzeichnet: Prot. der Rev.-Komm. v. 1583 unter der Rubrik: Dorpat. Reg. in poln. Sprache. A. Bl. 164<sup>b</sup>, B. Bl. 292<sup>b</sup>. — Gedruckt: Toll u. Bunge, Brieflade I 312 n. 585, nach A, hochdeutsch, im Auszuge; v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 674, S. 635/6.

622.

1499 Juli 31.

Heinrich und Hermann von Dungenen stellen dem Hermann Mallinekrodt, Dietrichs Sohn, in der verbindendsten Form einen Schadloshaltungsbrief aus, weil dieser mit Gadert Torek zu Heringe, Hermann von Westerholte und Gerit von Beverde den Eheleuten Lubbert und Hedwig von der Recke unter Siegel des Wessel von Dungenen, Kanonich zu Kappenberg, und des Herm. v. Dungenen

1) Unten S. 309/310 n. 628.

eine Jabrente von 30 oberl. rhein. Goldgulden verkauft hat; sie versprechen die Rente selbst zu bezahlen und in zwei Jahren die Schuldurkunde zurückzugeben.

Wij Henrick ind Herman van Dungelen doen kont: alsoe Herman Mallinckraet, Gadert Torck to Heringe, Herman van Westerholte ind Gerit van Beverde eyndr(e)chtelicken hebn verkocht ind opgelaten in krafft eyns besegelden brieffs, den her Wessel van Dungelen, canonick to Kappenberch, ind ick Herman van Dungelen vurs(creven) mede als dedingh- ind tuchslude besegelt hebn Lubbert van der Recke ind Haedtwyck, sijner eliger huysfrouwen, ind eren erven off den heilder des brieffs myt ere willen erfelicke ind ewige jairlicke renthe, myt namen dartich guede sware oeverlentsche enckell golden rijsche gulden uyt oeren sementlicken erve ind gueden, soe der eyn deell in den prijncipaellbrieff benoemdt sijn, alle jare op sent Martens dach in den wynter to leveren ind to betalen, ind dat bij swaerre voerwarden ind gelaefften, soe gelaven wij Henrick ind Herman van Dungelen vurs(creven), Herman Mallinckraet, Dericks soen, ind sijnen erven off heilder dis brieffs myt sijnen willen van den vurg(emelten) dartich gulden jairrente, Lubberde van der Recke, sijner huysfr(ouwen) ind eren erven off den heilder oirs koipsbrieff alle jaere na datum dis brieffs op sent Merten to willen vernuegen ind betalen sonder maninge ind schaden her Mallinckraet ind sijnen erven off den heilder vurs(creven); ind wij Hinrick ind Herman vurs(creven) gelaven mede voir ons ind onser beyder erven vurs(creven) dem vurg(enanten) Herman Mallinckraet ind sijnen erven off den heilder vurs(creven) van dese vurs(creven) dartich gulden jairrente na datum dis brieffs bynnen desen neesten tween toekomenden jaeren Lubberde, sijner huysfrouwe ind eren erven off den heilder ers koipsbrieffs van to ontledigen ind sijn segell weder to leveren sonder einge maninge ind schadens, die were groet off cleyne, ind woe ind in wat maten die schade toekomen mochte, warden, ind were saick, dat wij Henrick ind Herman vurs(creven) ind onse erven in deser vurs(creven) onser gelaefften versuymlick wurden, ind der nyet en hielden, as vurger(oirt), dair got voir sijn moete, soe hebn wij voer ons ind onsen erven verwilkoert ind avergeg(even), verwilkoeren ind avergeven in krafft dis brieffs, dat asdan Herman Mallinckraet vurs(creven), sijne erven off den heilder dis brieffs myt sijnen wille op ons ind onse erven moegen setten twe, drij off vier perde off meer perden, gedeilt off ongedeilt, woe, waer, wem off up wat stede em dat gelievet tot eren koere, ind soe ducky ind vake als en dat believet ind noit is; wurden oick die perde erer eyn off geyn in der settinge gereden, gearbeit, off dat sij storven, verdorven, verandert off verlaren wurden, off in enigen ongelucke affgijngen, sullen ind willen wij off onse erven die betalen gelijk ons, die van den werden verbadet ind opgekundiget werden; ind oick myt allen schaden, der wege hij geresen weren,

des sullen ind willen wij allet eren slechten woerden sonder reke-  
ninge ode bewijs off bijbrengen geloeven. Ind wanneer Herman  
Mallinckraed, sijne erven off heilder dis br(ieffs) vurs(creven) der  
ontledinghe der vurs(creven) dartich g(u)l(den) jairrente ind weder-  
leveringe sijns segels, ind mijt den schaden als vurg(emelt), ind  
den pertschade, den Herman vurs(creven), sijne erven off heild(er)  
vurs(creven) dairop gedaen ind gegaen were, myt allen geleden  
schaden, die were groet off cleyn, in maten ind vurwarden vur-  
ger(oirt) nyet langer ontberen will, die were bewijslick off onbewijs-  
lick, dat Herman Mallinckraet vurs(creven), sijne erven off heilder  
vurs(creven) ons ind onsen erven moegen affmanen off affpeynden,  
off affmanen ind peynden laten myt gericht, geestlick eder wert-  
lick, dat eyn gericht den anderen nyet to hijnderen, off sonder  
gericht allet tot oeren koir an ind uyt all onsen sementlicken,  
off uyt onser eyn deell erven, haven, luden ind gueden, wae ind  
waer, ind in wat heren lande herlicheit ind gerichte wij die  
nu tertyt hebn off hijrnamaels kriegen moegen wurden, ind halden  
sich an die vurg(emelte) gueden ind pande off verkopere, die gueden  
ind pande uyt eynre hant in die ander, gelijck se die myt allen  
rechten ind gerichtent uytgesloten ind verfolget hedn, hent soe  
lange, dat wij en die vurg(emelte) dartich gulden jairrente ont-  
lediget ind sijn segell vurs(creven) des koipbrieffs van Lubberde  
vurs(creven), sijner huysfr(ouwen) ind eren erven, off den heilder  
vurs(creven) weder tot handen Herman Mallinckraetz, sijnen erven  
off heilder dis brieffs myt alle den vurg(erurten) schaden, woe die  
oick den name eyget, tot oren eygen seggen vernueght ind betaelt  
hebn, dair wij Henrick ind Herman vurs(creven), off nyemant van  
ons off onser wegen enige excessien geestlickes off wertlickes  
rechten, privilegien, heren landbede, landfart off enich punt, woe  
die oick den namen eyget, tegen sueken, vurnemen off gebrucken  
sullen noch willen, sonder all argelist. Alle dese vurs(creven) punten  
ind articlen, ind eyn yegelyck dairvan besonder, die laven ind  
sekeren wij Henrick ind Herman van Dungelen vurs(creven) voir  
ons ind voir all onse erven in gueden truwen bij onser eeren ind  
in rechter eedestat, als guede vroeme mans geboert, vast, stede  
ind onverbrecklick t'halden, sonder all argelist, ind hebn des to  
tuege der waerheit onse segele voir ons ind all onse erven an  
desen brieff gehangen. Gegeven in den jairen onses heren dusent  
vierhondert negenindnegentich des guedesdach na sent Panthaloens  
dach des heiligen mertelers. — Brünninghausen, Archiv, Orig. Perg.  
Die Siegel sind abgefallen.

623.

1499—1500.

Auszug aus der Rechnung des Amtes Solingen: Abgang der  
'Fuderhabern' an der Ritterschaft. — Item an [Herm.] Malling-  
radt 1 Malter 1 Sumber. — Düsseldorf, St.-A., Akten des Amtes  
Solingen, n. 26.

624.

1500.

Der Lehnrichter Mathias Haackenberch hält im Auftrage seines Lehnsherrn Gerd v. der Reck ein Lehngericht im Kirchspiel Boele ab. Zeugen sind die ehrenhaften und frommen Johan van Hovel to Soelde, Ludolff van Boenen, Goddert Torck to Eddynekhusen, Diderich Donhoff, Herman Mallynekroedt, Herman Dudinck, Herman van der Veste, Herman Syborch, Frederick Fridach, Jürgen van Westhoven, Lutter van Galen, Gert Grüter, Evert to Schublenberge, Henrich Schillinck, Peter Resen, Evert van Nehem, Dethmar Hakenberge 'unde mehr lenmanne genoch'. — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1330 (Einige Lehnrechte der Lehnbank zu Boele 1500); v. Steinen sagt am Schlusse (S. 1335): Obiges habe ich auf dem Hause zum Busche angetroffen. — Köln, Arch. der Studienstiftungen, Alfter, Adelslexikon, Buchstabe M. S. 331.

625.

1500 Februar 20.

Anna v. Teckenenborg, Äbtissin des Stifts Gerresheim, an Herzog Wilhelm II. von Jülich-Berg: Da er sie ersucht habe, die Streitigkeiten zwischen dem Stift und Hermann Mallinckrodt so lange ruhen zu lassen, bis es ihm möglich sei, seine Räte mit der Untersuchung der Sache zu betrauen, so sei ihm zu Ehren das Kapitel darauf eingegangen, „wie wail ein ider des sinen bedürfen gewest is“. Sie bittet um baldige Verhandlung. (donnerstag nach Valentini.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. II. 4. Orig. Pap.

626.

1500 Mai 6.

Die Stadt Köln gewährt Geleit:

Eodem die Malchroide vur sich ind synen dener Dederich ad 8 dies, exceptis pa(sslichen) ban ind key(serliche) acht ind de burger eyne myt den burgeren, de eym syn geleide verbodden hetten, ind dat hye neyt up der stadt schaden geweyst were, des hye noch ungesoynt ind ungefridt were. — Köln, Stadt-A., Geleitsreg. 1481—1501, Bl. 299 a.

627.

1500 Aug. 19.

Dem Hermann Mallinckrodt, welcher am 1. September 1495 durch Heinrich III. von Schwarzburg, Bischof von Münster, mit dem Gute Pothast belehnt worden war, wird diese Belehnung durch Konrad von Rietberg, Bischof zu Münster, erneuert. (fer. 4. p. f. assumpt. b. virg. Marie.) — Münster, St.-A., Ms. II 164, n. 272.

628.

1500 Okt. 22.

Urteil des Dorpater Manngerichts, ergangen im Vollstreckungsverfahren, auf Grund eines Abspruchs des Bischofs von Dorpat und seiner Räte, betreffend das zwischen Claus v. Ungeren und dessen Bauern von Hogenurm, einesteils, und Laurens Brakel sowie dem Sohne des † Jürgen Brakel und dem Dorf Sadyrwe, anderntheils, strittige Landstück Paderiste.

Ick Diderick Viffhusenn, manrichter desz stichtesz van Dorpte, van bevele wegen mynes gnedigen heren van Dorpte, bekenne unde betuge mytsampt mynen beden bisitteren, also nomeliken Crisstoffer Mellingrodt unde Renoldt Enggedesz, dat wy seten in gifte dusses breves dat vulmechtige gehegede gerichte uppe deme lande gewannt, Paderiste so genomet. . . . — Riga, Ritt-Arch., (Depositum) Briefflade von Schloss Luhde, Ksp. Luhde, Kr. Walk. Orig. Perg. — Siegel: 1. Diderik Viffhusen, danach die Abb. im Anb. Taf. IX n. 15, teilw. abgebröckelt, grün, in Schüssel. 2. Cristoffer Mellingrodt, danach die Abb. Taf. IX n. 9, teilw. abgebröckelt, die Umschr., sofern erhalten, verwischt und unleserlich; grün, in Schüssel. 3. Fragmente der Schüssel vorhanden, ohne Spuren der Siegelmaterie; die Besiegelung möglicherweise nicht vollzogen. — Gedr.: v. Bruiningk-Busch, Livländische Güterurkunden n. 693, S. 650/1.

629.

[c. 1500.]

Einkünfte des S. Vincenz- oder Frühmess-Altars in der Kapelle zu Wetter.

[1 a] Dijt nageschreven is dey renthe ind gulde to dem altair sancti Vincentii off vromyssaltair bynnen der capellen tho Wetter gelegen.

[1 b] Item dat guyt to Myddeldorp by Mallinckrode, dat hort op dey vorg. vicarie halff und doet jairlix op Martini in pechten 10 scep(el) roggen, 6 scep(el) gersten und 10 scep(el) haveren, eyn schultswyn nest dem besten und eyn foder droges heus, to Wetter vor sin wonnyng brengen, 4 honder, 2 gose. . .

[2 b] Item noch bort dey vorg. primissarius jarlix 1 p(un)t wasses uth Cracht Dudinges kotten to Gruntschottlen, den Johan Knecht in gewyn hefft. — Wetter, Kirchen-A., Beglaubigte Aufzeichnung.

630.

1501.

Johann v. Mallinckrodt, Sohn des Dietrich von Mallinckrodt, Amtmanns zu Wetter, ist Zeuge bei Rötgers v. Witten Uebertragung der Herrlichkeit Witten und seiner Güter auf Dietr. Stael und Katharina v. Witten. — Beurhaus Ms., unter Mallinckrodt.

631.

1501 Januar 1.

Karl von Egmond, Herzog v. Geldern, Graf v. Zutphen, gibt dem Wilhelm von Mallinckrodt für Sold, Kriegsschaden und Gefangenschaft während 6—7 Jahren, sowie wegen der Befestigung des Hauses Lichtenberg nach Abrechnung mit dem Marschall, Landrentmeister und Rechenmeister (Schuld 700 rhein. Goldgulden) Anweisung auf die Einkünfte von Lichtenberg, das er von der Witwe Johanns von Wisch erworben hat<sup>1)</sup> und auf folgende Güter

1) In dem seltenen Werke Genealogie von Laer, das im übrigen sehr unzuverlässig ist, heisst es S. 65/66: Berent v. Wisch verkauft Haus und Herr-

im Lande Zutphen: Luer [zwischen Doesburg und Zutphen], Jolinck, den Zehnten, der in den Hof von Baeck [zwischen Doesburg und Zutphen] gehört, den Bernd v. Wisch hatte; verspricht 50 Gld. im nächsten Vierteljahr abzutragen und den Rest (650 Gld.) zu 6% mit 39 Goldgld., fällig Martini (Nov. 11), zu verzinsen und eine etwaige Ablösung ein halbes Jahr zuvor anzuzeigen; er überlässt ihm das Haus Lichtenberg gegen Treueid zum Wohnsitz; die Bauerschaften Gerner und Ooselt müssen ihm zweimal jährlich mit Gras und Stroh Dienste leisten.

Wij Kairle, van der gnaden gaitz hertouge van Gelre etc. ind greve van Zutphen, doen kont, so as Wilhelm van Melckraide ons dese neeste ses off soeven jair lanck in onse lasten gedient ind desselven dienstes schade van perden, tzoldijen, venckenschappen ende anderssijns geleden ind gehadt, woe sich dat dan begeven heeft, ind as wij dan nu op dach van huden mitten selven Willem bij onsen marschalck, lantrentmeister ind rekenmeestern guetlich heben laeten rekenen van allet, des wij hem van des vurss. dijnst wegen van soldijen, van venckenschappen, van peerdeschaiden, hairnesch ind tuijgh vur hem ind die sijne ind oick sus anders van gehalde ende vesteniss onss huijs to Lichtenborch van vur end nae tot op desen tegenwoirdigen daige toe datums 's brieffz schuldich moigen sijn, dat sich in all beloipen heeft totter sommen toe van soevenhondert golden r. gulden, allet nae inhalt van den rekenijngen: bekennen wij hertouch vurss. voir onss, onse erven ind naekomelingen, dat tusschen ons ind dieselven Wilhem bekalt is, dat wij hem bijnnen den neesten vierdell jairs nae data dis brieffs vijftich derselven golden gulden off die weerde dairvoir guetlicken sullen doen geven ind betaelen in affslach der vurss. sommen, off wij sullen hem die aen sijnen werden ind weerdijnnen affdoen, dair hem dat gelieven sall, dat hij dairomme nijet voirder gemaent sall werden, ind die ander soevendehalfhondert golden gulden vurss. heben wij hem verschreven ind bewesen ind met desen onsen tegenwoirdigen brieff verschrijven ind bewijsen op onse huijsgueter ende renthen van Lichtenborch, dat wij hierbevoren van der weduwen seligen Johans van Wisch end oere beider kijnder aen ons geworven, ind omb eenen sekeren pennijneck, lude des erffkoipzbrieff, gekofft heben mit eenre jairlichschen renthen van negenindertich golden gulden, as nementlick van den hondert gulden sess derselven gulden, welke renthe wij hem jairlix ende alle jair op sent Mertens dach in den wijnter die ijerste termijn, ind so voirtaen alle jair hen tot onser wederloissijngen toe sijn sall, die wij hem uit onsen gueden ende renthen in onsen lande van Zutphen gelegen, mit

lichkeit Lichtenberg kurz vor seinem Tode dem Herzog Karl von Geldern i. J. 1496 — —, indem der Herzog daraus ein Fort machen lassen wollte. Da dies aber nicht geschah, räumte er Haus und Herrlichkeit Lichtenberg wiederum dem Melchior v. Wisch i. J. 1521 ein.



namen uit onsen gueden in de Luer, item uit onsen guede, geheiten Jolinck, item uit onser thienden, in den haeff van Baeck gehoerende, die Bernt van Wisch to heben plach, ende ons nu avergegeven heefft, bewesen heben, ind mitz desen onsen brieff bewijsen, die hon onse rentmeister in der tijt jairlix ende alle jair gehalten sall sijn opten vurss. termijnen uit te reicken, ind van onser wegen to betaelen, off so vale van de selve onsen gueden averwijsen, as die renthe jairlix sall gedraegen, die hij bij hem selve sall moigen heffen, gebruijcken, en sich selven dairmit betaelen, welke soevendehalfhondert golden gulden hij ende sijne erven dairop heben ind behalden sullen hent then tijden, dat wij onse erven ind naekomelingen datselve weder van hem ende sijnen erven mitter vurss. sommen geltz van soevendehalfhondert golden gulden ende mitter opgelopenre achterstedige bewijslicker jairlickscher renthen, die dan onbetaelt stunde, sullen heben doen affleggen, loissen ende vrijen, welke loisse wij ind onse erven doch altijt, as't ons gelieffden en hem sulx een half jair to vorens lieten weten, doen sullen moigen mitter vürgen. sommen, off wij sullen die aff mogen doen leggen mitter halver sommen, nae dat ons dat gelegen sall sijn, dairmit die renthe dan oick mijnre sall; ind as wij dan voirder mit hem averkomen sijn, dat hij dat vurss. onse huijss to Lichtenborch van onser wegen innemen ind dairop sijne woenstat heben ind datselve trouwelijk tot onsser behoiff bewonen sall, bekennen wij hertouch vurss., dat wij hem dairto bewesen ind gesat heben alle sulche ernnisse, renthen ind gueden, as dairto van aldtz gehoirt, in alre maethen wij dat aen ons gekofft heben, dieselve renthen ind guede onbereckent tot sijnen gehalde ende kost to sullen heben, halden ind gebruijcken, sonder ons enlgen voirder opslach dairop to maicken, 'then were dat hij van onsen schriftlicken beveell ende weten enige kosten van tijmmerijnge offte reparatien des huijss doin deden, die sall hij ons bewijslicken mit gueden onderscheide moigen rekenen, ind indijen wij hem die neet en betaelden, sall hij die op't vurss. onse huijss slaen moigen ind anders nijet; ind sall voirt dat vurss. onse huijss trouwelicken bewaren, niemant dairop ende -aff to laeten, des wij ende onse lantschappen to schaeden off spraeck komen muchten, dair ons datselve tot onsen gesijnnen apenen, ons dairop ende -aff to moigen behelpen tegen alle die ghoenen, dair wij des to schaffen moigen heben ongeferlichen. Ind hierop heefft hij ons den behoirlicken eedt in onsen handen gedaen, die vurss. onse huijss trouwelicken en waill to sullen bewaren in maethen, woe vurss. steet. Oick so heben wij denselven Wilhem vergont ende beliefft, dat hij den dienst van ons tween buerschappen van Gerner ende Oeselen, tottem vurss. onsen huijss Lichtenberch tweewerff 's jaers, eens bij graese ende eens bij stroe, heben ind gebruijcken sall moigen tot sijnre noitdrufft. Allet sonder argelist. Des in oirkonde heben wij hertough vurss. onsen segell aen desen onsen brieff doen ind

heiten hangen, in deme jaren onss hern duysent vijffhondert ende eyn, opten yersten dach in januario. Voirt so sullen wij sijn hoifftheere wesen ind vur allen bewijslicken ind gewoentlicken schaeden staen, so dat behoeren sall, ind dese nabeschreven clause, sijn aver ind aen geweest onse rade ind rekenmeistern, as vurss. staet. Datum as vurss. Ind dese vurss. hoifftheerschappen to verstaen, wanneer hij van onser wegen enen beveell rijden wurdt. Datum ut supra. — Arnheim, Reichsarchiv. Liber 6 van de „14 registers“ Bl. 32 b. und Liber 5, Bl. 4. — Verz.: Nijhoff, Gedenkwaardigheden etc., (Arnhem 1859) VI, 1 S. 243.

632.

1501 Februar 14.

Dietrich Gryppe stellt einen Revers aus über seine Belehnung zu Behuf der nachgelassenen Erben des Gerard von Mallinckrodt mit dem Hofe Steinbecke im Kirchspiel Lütgendortmund durch Johann von Nesselrode, Abt von Siegburg.

Ich Diderich Gryppe doin kundt und bekenne overmitz diessen brieff, dat mich der erwerdige in god vader her Johan von Nesselroidt, von gotz gnaden abt des gotzhuys zo Sigberg, syner leyffden man von lehen gemacht hat und belent mumpergewiss in behoiff wilne Gerartz von Mallinckrode, dem got gnade, nagelaissen erve mit dem hove gnant Steinbecke, gelegen in dem kerspell von Lutken-Dorpmunde, mit all sym zobehoir mit sulcher vurwarden, dat ich Diderich vurschreven ader Gerartz von Mallinckrode erven vurschreven mym leven herrn abt vurschreven alle jaers leveren und bzalen sullen ad cathedra Petri 22 schyilling marcksch payments und auch mym herrn vurschreven ader syne gesinne, de sine werdicheit dair schichten, den kost doin, darumb ich Diderich vurschreven mym leven herrn vurschreven hulde und eyde gdoin hain und lyfflichen zo den hylligen gsworen mit upgerekten vingeren, myns leven herrn vurschreven und syns gotzhuiss besthe verzokeren und argste allwege zo warnen na all mynem vermuegen, beheltnys yderman syns rechten unverluyslich. Hyr ane und over synt gewest die vesten und vrommen Emrich von Seichten und Johan von Caldenbach als man von lehen, und so ich Diderich vurschreven myns segels nyt zo diesser zyt by mich hain, so hain ich gebeden die vesten Emrich von Seichten und Johan von Caldenbach, das sey dyssen brieff vur mich siegelen, des wir Emrich und Johan vurschreven bekennen und umb beden Diderichs vurschreven gerne gdoin hain und unse siegele an dyssen brieff gehangen. Gegeben in den jaren unsers herrn dusent vunffhondert und ein uff senct Valentinus dach. — Düsseldorf, St.-A., Siegburger Lehnregister (Ms. C. 121), 206<sup>b</sup>—207<sup>a</sup>.

633.

1501 März 1.

Aufzeichnung über den Rechnungsausgleich zwischen Karl von Egmond, Herzog von Geldern, und Wilhelm von Mallinckrodt, der das Haus Lichtenberg in Verwahr erhält.

Zo weten, soe as Willem van Melckrade mijnen gnedigen hern van dem jair van 93 aen hent tot in dem jair van 1500 ende eijn nu bijnnen Tijell, nu in den Oversten quartier, nu in den quartier van Nijmegen, bijnnen Leijderdam, nu bijnnen Doetijneckhem, nu in dem quartier van Veluwen, dair dess van node ind hij geschickt is geweest, ind na dat huijss to Lichtenbergh eyn tijt lanck gewaert ind dat inne gehadt hefft etc., ist wair, dat sijne gnade opten yrsten dach van meert anno 1500 ende eyn mijt hem van alre zoldijen, venckenschap, perdenschade, verlijess van harnassen, voirt van dem X<sup>en</sup> pennijneck ind cost to Leijderdamme, voirt van den gehalde ind tijmerijngen opten huijss tot Lichtenbergh, ind dess hij sus vorder mijt sijnen gnaden to doen mochte heben, oick van eijnen perde, dat sijn broder in mijns hern dienst verdorven ind hem gemechticht hed te voederen, nijt uytgescheiden, heben laten rekenen in bijwesen des mair-schalx Henrik Snijdewijnt alle ontfenck, dat hij vur en na ontfangen hefft, ind dat hem aen perden gedaen ind aen den wyrden affgeslagen is, sall hem mijne gn. here vur all doen geven ind betalen 700 goldgulden, der sijne gneden hem vijftich gulden aen sijnen wijrden ende wijrdijunen affdoen off aen gelde betalen sall bijnnen eijnen verdell jairs na datum van desen, ind dije andere 700 goldgulden heben hem sijne gnaden bewesen op't huyss ende renthen van den Lichtenbergh, die hij van nu voirtaen trouwlick tot behoiff ende besten mijns gn. hern bewaren sall, ind sall daerto heben ende bruycken onberekent dije selve gueden ende renthen, dairto van aldtz gehorende, ind mijn gn. here sall hem van den 700 gulden jaerlix ther renthen geven op eyn wederloiss, dije sijne gnaden altijt doen sullen moegen, as't sijn gnaden geliefft, van elck 100 gulden vijff derselver gulden, na lude der brieff dairvan wesende. Actum anno et die, quibus supra. — Arnheim, Reichsarchiv, Liber 5 van de „14 registers“, Bl. 4.

634.

1501 Juli 16.

Hermann Mallinckrodt schreibt an den Jülich-Bergischen Kanzler Wilhelm Lünynck wegen seiner noch schwebenden Sache mit der Äbtissin von Gerresheim.

.... „as uch wael kundich ist berorende de gebrech thussen der edelen ind waelgeboeren frauwen van Geyrssem ind capittel ind myr, umb sulche gebreche, myns gnedigen leven hern rede bescheiden hebben, breve ind segel daeroever zo machen, na inhalt eyns untwerptz sulcher verschryvonge, dat ich mynen soenen zorkennen gegeven hayn, as myr dainne zo handelen anders nicht doynlich was, yr dat wael vermyrken kunnet: so, gude vrunt, hebben myne soene mym gnedigen hern uff sulchen meynong, as myr vurgegeven ist, eyn gutliche schryfft gedaen, we sy sich vermeynen da inne zo halden.“

Da der Herzog, wie er höre, nicht im Lande sei, bitte er

um Nachricht, ob der Brief seiner Söhne von den Statthaltern geöffnet worden sei, damit seine Sache nicht verzögert werde. (Freitag nach Margaretentag.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. C. 2, vol. I. Orig. Pap.

635.

[Nach 1501 Juli 16.]

Hermann v. Mallinckrodt an den Jülich-Bergischen Kanzler Wilhelm Lünynek: wegen seiner noch nicht erledigten Sache mit der Äbtissin von Gerresheim; sein Sohn habe dem Herzog in der Angelegenheit geschrieben; da der Herzog jedoch ausser Landes war, habe Dietrich v. Hall den Brief in Empfang genommen. Mallinckrodt bittet nun, Hall zu fragen, ob der Herzog den Brief auch bekommen habe. Sonst bitte er, Luninek möge ihm durch seinen (Mallinckrodts) Sohn Antwort geben. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. C. 2, vol. I. Orig. Pap. (eigenhändig).

636.

1501 Oktober 19. Kleve.

Herzog Johann von Kleve-Mark an Herm. v. Dungelen, Amtmann zu Altena: fordert Einschreiten gegen Peter v. Jülich, Wilh. v. Gerresheim, Dietrich Mallinckraed, Winold Herm. Kerkerings Sohn und die beiden Söhne Everts in den Spicker, welche unlängst im Amt Plettenberg 4 und im Amt Werl 11 Pferde genommen haben, die Leuten aus dem Reich von Westhofen gehörten, u. a. dem Kloster Fröndenberg und Bernd v. Witten, dem Fronen zu Unna.

Johan, hertoigh van Cleve, greve van der Marke ind van Katzenellenboegen etc. Lieve getruwe. Uns is eyntlich to verstaen gegeven, dat die sommygen, als Peter van Guylich, Wilhem van Gerreshem, Derick Mallinckraed, Wynolt Herman Kerkerings soen ind Evertz in den Spickers twe soene, ind mere anderen onlanx in unsen landen van der Marke eyn deill perde genomen hebn, als in unsen ampt van Plettenberg vier perde ind uyten ampt van Werle 11 perde, dairvan die luede uns to verdedingen stain, ind gehoerende syn in dat ricke van Westhaeven, wulcke perde dan eynen deill toegehoerich syn den cloister van Fröndenberg ind Berndt van Witten, onsen vroenen to Unnae, dat uns dan so myt allen nyet behaigt, bevelen u dairomb ernstlich, dat gy dairaver myt vlyt uyt syn, die vurg(emelte) geselschap ind anderen, die der gelicken gedain hedn, off hierneist noch doinde würden, bis an uns hantfast maicken ind der gelicken toetast ind namen geynssyns forder to gehengen ind dairin nyet vallen laiten, als wy uns des gantzlich tot u versien. Gegeven to Cleve up dinstdach na Luce anno etc. primo. — Adresse: An Herman van Dungelen, unsen amptman to Altenae, ind lieven getruwen. — Brüninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Orig. Pap., Brief mit Siegelverschluss in rotem Wachs und darauf liegender Papierdecke.

**637.** 1502.  
Extractus einer rechenschaft Roloff Haken von der belenung, so die bearbeitet, . . . weren de anno 1502 bei namen und thomen.

Item diese hirnabeschreven seint die ritterschaft, so ferre ich die lene in bewarung hebbe . . . Johan Mallinekrodt . . . (unvollständige Aufzeichnung). — Münster, St.-A., Ms. II 33, S. 366.

**638.** [1502].

Durch Anna (!)<sup>1)</sup> von Cloet zu Küchen, Frau von Mallinekrodt, kam das Haus Küchen an die Familie von Mallinekrodt. — In einem Briefe von 1502 wird noch Lyse von Kloit zu Küchen genannt. — Münster, St.-A., Ms. II 168, S. 45.

**639.** 1502.

Hermann, Sohn des Diederich von Mallinekrodt, des Drosten zu Wetter, Elseke uxor. — Münster, St.-A., Ms. II, 168, S. 17.

**640.** 1503.

Einkünfte des Klosters Vinnenberg (Kr. Warendorf):

Item uth eynen erve, geheyen Everdes guet, in dem kerspelt to Allen, so dat vrij doerslachtich egen ys, dem erberen, vesten Hermen Mellynckrod unde Elsen, syner husfrouwen, op s. Mertyn 5 goeltg., gegeben van dem erberen Wylbrant Plonyes syner dochter Elseken Plonyes unde beleecht anno dom. 1500. Der breve ys 1 unde 1 papyrs. — Gedr.: Codex traditionum Westfalicarum V (ed. Darpe) S. 154.

**641.** 1503 Januar 22.

Christoffer Mellnekrode Zeuge und Mitsiegler in einer Urkunde des Wolmer von Ungeren. (Vincentii mart.) — Baron Tollsches Fideikommiss-Archiv zu Kuckers in Esthland. Orig. Perg. — Gedr.: F. G. v. Bunge und Bar. R. v. Toll, Esth- u. Livländ. Brieflade, (Reval 1856) I 619, S. 328.

**642.** [1503 Mai 25].

Zur Fundierung der am 25. Mai 1503 eingerichteten St. Annen-Vikarie an der grossen Stiftskirche zu Herdecke waren durch Testament des Stifters Vikar Henrich Hackenberg vermacht worden u. a. 15 Schillinge aus einer Wiese bei Volmarstein, welche Johan Mallinekrodt oder dessen Erben einlösen können. — v. Steinen, Westf. Gesch. IV, 51, der weiter schreibt: „Wie ich davon im Kirchen-Archiv zu Hagen eine Abschrift von der ersten Stiftung gefunden habe. Diese Vicarie ist nachher merklich verbessert und im 17. Jahrhundert dem Reformierten Prediger zu Wetter zugelegt worden.“

<sup>1)</sup> Muss Else = Lyse heissen; nach n. 639 war Herm. schon i. J. 1502 mit ihr verheiratet.

643.

1503 [Juni 2].

Wilhelm von Mallinekrodt kündigt dem Herzog Johann von Kleve-Mark den Waffenstillstand, weil er nicht zu dem Seinigen kommen könne.

Durluctighe hogheboren furst, hern Johan, hertoghe to Cleve ind greve van der Marek etc. Ich Wilhelm van Melkrode laet uver fursteliker ghenaden weeten: Alsulek bestant, als tusschen uver ghenaden end mir ghemaect was, dat scryve ych uver ghenaden up daeromme, dat ic niet to den mynen ghecomen en can, dat ic alweeghe voer onpertydighe luyde herboden han end noch huyden by daghe doen; end hiermit wil ich myn eer ghequyt hebben mit allen den ghenen, die my raet, hulp en bistant doen. Zo orkund set ic myn selfs hantschrift hier onder. Anno domini 15<sup>o</sup> end drie jar. — Mallyckrayt. — Diesen Fehdebrief übersandte Ritter Johan van Wylick, Amtmann zu Hetter, dem Herzog am 3. Juni 1503 mit dem Bemerken, dass eine Frauensperson diesen Brief gestern abend an der Isselburg abgegeben habe. — Düsseldorf, St.-A., Kleve Mark, Geldern ad 21. Or. Pap.

644.

1503 Juni 6.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Zutphen teilen dem Herzog Johann [II.] von Kleve-Mark mit, dass sie dessen Brief empfangen haben, 'bemeldende van etzlicken knechten der van Nymmegen, die ein uwer gnaiden waltfurster gefangen mit drie burgern van Kranenborch ind die ter Lichtenborch gebracht solden haben, voirt van den vehdebrief Willems van Mellinckraide'. Da diese Angelegenheiten den Herzog von Geldern berührten, würden sie diesem den Brief übersenden und nach dessen Bescheid Antwort geben. (dinxedach na den hilligen pinxten dach.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Geldern ad 21. Orig. Pap.

645.

1503 Juni 6.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Wesel teilen dem Herzog Johann [II.] von Kleve-Mark mit, sie hätten von ihrem Ratsfreunde vernommen, was der Herzog den gestern in Rees versammelten Räten und Freunden u. a. wegen des Mellinckrait eröffnet habe. Sie hätten sich darauf beraten und besprochen und wohl gehört, 'dat Mellinckrait sich beclaget, em in uwer gnaden landen rechtz geweygert sulle syn, ind oft zake wer, uwe gnaden darbaven sich dairtegen leggen wurdde, muht sich begeven, uwe gn. ymantz van uwer g. undersaiten dairaver verloeren, dair meir schaden an bevonden ader verhaalt wurd, dan die zake wer, ind uns dairdurch sulx vurnemen nyet geraiden dunkt, sonder oft zake wer, die gemelter Mellinckrait einige spraike off reden vermeyndt t'heben, dat uwe gn. oen alsdan dat recht apenen ind wedervaren willen laiten. (dinxdag na pinxdage.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Geldern ad 21. Orig. Pap., besiegelt.

646.

1503 Juni 7.

Die Räte des Herzogs von Geldern erwidern den Räten des Herzogs von Kleve-Mark auf deren Klagen, dass trotz des Waffenstillstands<sup>1)</sup> einige geldrische Leute im Sold der Stadt Nymegen den klevischen Waldförster und drei Bürger von Cranenburg gefangen und auf die Lichtenborch gebracht hätten, und dass ferner der Herzog von Kleve einen Fehdebrief von Wilhem Melckrade bekommen habe, dass ihr Herzog an diesen Übergriffen Missfallen habe. „Ind so sich uwe schrifte dan in eynen deell referiert, dat Wilhem Melckrade unss genedigen lieven heren burchsaete ther Lichtenborch sy, is genoich kondich ind in't openbair, derselve Melckrade dat huyss ind heerlicheit ther Lichtenborch behylickt end unss genedigen lieven heren gerechticheit dairaff aver jair end dach aen hem geworven hefft“. (op goensdaige nae pynxst-dage.) — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Geldern ad 21. Orig. Pap., besiegelt.

647.

[1503] Sept. 10. Tapiau.

Ist geschrieben worden dem Kanzler, dass er dem Hauskomtur zu Königsberg schreibe, dass Andres Malkenrod mit samt seinem 'geredt' von Königsberg bis gen Schocken, von Schocken bis nach der Memel, von Memel bis gen Grobbin gefördert werde etc. — Königsberg, St.-A., Registr. n. 22 (ehem. Y) S. 967, überschrieben Sonntag [scil. nach nativ. Marie]. — Gedr.: Liv-, est- u. kurländ. U.-Buch II 2, n. 537, S. 437.

Nach n. 540 S. 441 fertigte der Hochmeister dem Andris Malckende (!) einen Passbrief aus an den Komtur zur Memel, den Hauskomtur zu Königsberg und den Pfleger zu Schocken, sowie an alle Komture, Vögte, Pfleger, Amtleute, Verweser und Landknechte in Livland, dem Vorzeiger zur raschen Reise zum Meister in Livland behilflich zu sein.

648.

1503 November 27.

Hermann Mallinekrodt und Frau Elseke versprechen den Jaspar Frydach, welcher sich mit ihnen gegenüber Wylbrand Plonies, Bürgermeister von Münster, für eine Erbrente von 5 Goldgulden verbürgt hat, schadlos zu halten und versprechen dafür ferner ein bis zwei Pferde als Pfand zu stellen.

Ich Herman Mallinekroet ind Elseke, myn elicke husfrouwe, doin [kunt] ind bekennen in ind oevermijtz dijssen openbaren besegelden breyffe, so ass dey erber ind veste Jaspar Frydach vor unsz borge ind mede gelovet ind rechte sakewolde geworden iss tot dem ersamen herren Wylbrande Plonies, borgermester to Münster, vor vijff golden rinssche gulden erfft jarrenten na uijt-wijsinge eynssi besegelden hovetbreiffss, dey borgermester vur-

1) Vgl. Redlich, Französische Vermittlungspolitik etc. in den Beiträgen z. Gesch. des Niederrheins XI, S. 139.

schreven van unss darup spreckende hefft, den Jaspar vurschreven vor unss mede hefft helpen besegelen, so bekennen wij elude vurschreven vor unss ind unse erven, off sake [were], wij sulcker vurschreven jarrenten alle jar nycht en betalden ind dar versumelick ynne worden ind Jaspar vurschreven off sine erven des to enigen schaden [quemen], so wo sick dey orfunde, dat wy en darvan sult ind wylt van entheven ind schadeloess van holden, ind off sake weyr, wij off onse erven dess nycht en deden, so hebben wij vorwilkort vor unss ind onse erven, dat dan Jaspar vurschreven off sine erven unss dat mogen affmanen myt geystlicken off wertlicken rechten, so wo ind war, hey syck des best bekomen kan off best affmanen kan off mach, darup setten [wy] eyn off twey perde, so wo ind war, off up wat steden hey off syn erven wijlt. Ind off dey perde overgeyngen off verloren worden off enich verderff kregen, off wat schadenss darvan queme, off wo sick dey erfunde, den schaden ind allen schaden ind alle gebreck darvan solle wy Herman ind Elseke off onse erven Jaspar ind sinen erven vurschreven darvan entheven ind quiten, so dat hey dess sunder enigen schaden sij ind blive, ind dit sunder al argelist. Dijt wie vurschreven loven ich Herman Mallinckroet ind Elseke, myn husfrouwe, ind (!) guden seckeren truwen vor unss ind all onse erven war, stede ind vast ind in rechter edestaet unverbrocken Jaspar [ind] sinen erven vollenkomenlick to halden, ind dess to tuge der warheit so heb ich mynen ingesegell vor my ind myn husfrouwe ind al onse erven onden an dijssen breyff gehangen. Datum anno etc. 500 ind drey op mandach post Katherine virginis et martiris. — Ickern, Bodelschwingh'sches Archiv, Orig. Perg. mit anhangendem, gut erhaltenem Siegel; Umschrift in Fraktur: Herman Mellinckrot.

649.

1504 April 25.

Ritter Arndt von Harff ersucht Johann Stael, welcher sich für Wilhelm Mallinckrodt wegen 300 Kronengulden dem verstorbenen Bruder des Arndt gegenüber verbürgt hat, am 13. Mai einen Knecht mit einem reisigen Pferde nach Caster in die Herberge zum Voiss zum Einlager zu schicken.

Johan Staell, besunder guede vrunt. So ir wist, wie hoechlich ir uch verschrieven hait inne hant myns broeders selige (dem got benaede) as vur drijhundert croenengulden ind vur schaeden, der dairuff ghaen wurde, van wegen Wilhems Malckerocdtz, so hait uch myn broeder selich dickmaell darumb ghemaent, ir yem zo voldoin nae luyde siegell ind breiff, ir des vergessen ind kleyn geacht hait, mich befremdt; manen ich uch darumb as naefolgher ind momber ind helder des breiffs nae luyde der verschryvongen eyns vur all, dat ir up maendach nyest nae dem sondach vocem iocunditatis [Mai 13] eynen knecht myt eyne reysigen perde zo Caster inne die herberghe zo dem Voiss schicken wilt, aldae zo



leysten ind nyet van danne zo scheiden, idt en sy mit myme wissen ind willen. Gescheghe sulchs nyet, moecht ir gedencken, schaden doedt wie, ind dat man nyet siegell ind breiff halden wille, moessen dan dairumb die wege soechen, myns schaedens zo geniecken, dat allet nae luyde siegell ind breiff. Hernae wist uch zo richten. Got sy mit uch. Geschreven under myme siegell uff donrestach nae dem sundach mysericordie anno etc. 1504. — Arndt van Harff, ritter etc. — Schloss Harff, Gräfl. von Mirbaches Archiv. Or. Pap. mit untergedrücktem Siegel.

650.

1505.

Johann v. Mallinkrot, unter den Junkeren, welche als Klevische Reiter unter Joh. von Alden-Bochum, dem Drost zu Bochum, der Stadt Soest gegen die Kölnischen zu Hilfe kamen. — Beurhaus, Ms. unter Mallinkrodt. — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1610.

651.

1505 März 8.

Johann Mallinekrodt und Frau Katharina stellen dem Heinrich Duetscher zu Ruddinchusen, der für Herm. Mallinckraet zum Betrage von 100 rhein. Goldgulden Bürge geworden ist, einen Schadloshaltungsbrief in der verbindendsten Form aus.

Ich Johan Mallinkroet ind Katrina, myn elijcke huesfrouwe, doin kunt ind bekennen<sup>a)</sup> overmytz dijssen openbaren besegelden<sup>b)</sup> breve vor unss ind alle onse rechten erven, so ass Hinrick Duetscher tho Ruddinchusen eyn recht sakewolde ind warborge geworden is tot Herman Mallinkroede vor hundert enckel golden rinsche gulden, dey sin guit van golde ind swar genoch van gewijchten: so bekennen ich Johan Mallinkroet ind Katrine, elude vurs., vor unss ind onse erven, off sake were, Hinrick Dütsscher, syne erven der geloeffte heden, leden off kregen schaden off enich hindere, wo sick dey ock erfunde, id were myt leystinge off myt perdeschaden, wo sick dey schade ock erfunde off made, setten dan Hynrick vurs. sin erven off dey heldere dijs breyffs darup eyn pert off tve perde, wannere, war, op wat stede ind wo vaken dan dat geschege, sulx schadenss loven<sup>c)</sup> wy elude vurs. vor unss ind onse erven Hinricke vurs. sinen erven off dem heldere dijs breyffss vurs. genslijken darvan entheven ind schadeloess van to hoelden ind maken bede van schaden ind ock van hovetgude, off mogen dat manen myt gerichte off sunder gerichte, myt eren eygen knechten, off wen sey darto krygen kant, ind penden uyt onsen tsementlijcken erven ind gudern, dey wij nu hebben, off hijrnaemalss krygen mogen, ind mogen dey pande vorkopen uyt eynere hant in dey andere buten unss ind onser erven torn ind ovel moet, ind den schaden to rekenen, sullen wij ind onse

a) Es folgt zweimal hinter einander überflüssiger Weise: ind.

b) Vorlage: beselgelden.

c) Dieses Wort ist zweimal gesetzt.

erven eren slechten worden geloven sunder bewijss ind bijbrengen enygeß rechten. Alle vurs. artijckel ind punten geloven ich Johan Mallinckroet vor my, ind Katrinen, myn elijcke husfrowe, vor unss ind onse erven Hinricke Duetsscher sinen erven off dem heldere dijs breyffs in guden seckeren truwen ind in rechter eydestaet war, stede ind vast ind onverbrocken to hoelden. Ind dijss to tuge der warheit soe heb ich Johan Mallinckroet mynen ingesegell vor my ind Katrinen, myn elijcke huesfrouwe, ind al onse rechten erven onden an dijssen breyff gehangen. Datum anno domini 1500 quinto, up den saterstach neist na dem sundage letare. — Brüninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Orig. Perg. mit anhangendem, bis auf das Wappenschild abgebröckeltem Siegel.

652.

1506 Februar 14.

Johann Mallinckrodt und seine Frau Katharine überweisen dem Dominikanerkloster zu Dortmund eine Erbrente von 10 Malter Korn aus einem Gute, gelegen zu Lück in dem Kirchspiel von Wellinghofen und Amt Hoerde, für Begräbnisstätte, eine Wochenmesse und 2 Jahrgedächtnisse.

Wy brodere Hermannus Syna, prior, Andreas Fabri, lector, beyde meysters yn der hylgen schryfft, Thomas Wynandi, supprior, Hermannus Trysynck, procurator, und vort wy brodere alle Prediker ordens bynnen Dorpmunde bekennen yn dussem apenen breyve vor uns und unse nakomelynge, dat wy umb sunderlynx gunst und toneygyngge, dey erbaren Johan Mellynckröt, Katherina, syn elicke huisfrowe, tot unsen orden und convente vors. hebben, und yn sunderheit eyne merklicke almyssen an unse cloister gekeert hebn, als myt namen theyn malder korns jairlicker erffrenthen ut eynem gude gelegen to Ludeke yn den kerspel van Wellinckhoven yn dem ampte van Horde na lude eynes besegelden breyffs, dey vors. elude unsen cloister dairop gegeven hebn, und vort ere grafft by uns in unser kerken vor unser leyven vrowen altar gekoren hebben, gelovet hebn und loven in crafft dusses breyffs vor uns und unse nakomelinge unse gebeth vor dey vors. elude und vor er alderen und vort, dair sey des vor begert, livendich und doit, yn mathen hyr nageschreven volget. In't erst dat wy sollen halden alle wecken ten ewygen dagen op den gudensdach eyne mysse van unser leyver vrowen op dem selven altare unser leyver vrowen vors. Oich solle wy halden alle jair twe memorien myt vigilien und seylmyssen op dey beyden sterfflicken dage, wan dey beyden elude van dusser werlt verscheiden, offte op den negesten dach dairna, wan dat bequeme is, vor dey vors. elude und vort vor alle dey gene, van eren geslechte verstorven syn, und vort ere namen yn unse dodenboich schryven und vor sey bidden op deme predikestoyle und yn unse anderen gebede. Und vort so macke ick prior vors. dey vors. elude deylafftich aller der myssen, gebeder, prediken, vasten, waken und intgemeine alle

der guden wercke, dey got almechtich verleynt, to scheine dorch alle dey brodere unses cloister, so dat en dey van der barmherticheit godes sullen to hulpe komen hyr yn dem leven to der gottlicker gnade und na dem dode to der ewyger salicheit. Alle dusse stücke, wo vors. steit, love wy prior und brodere vors. vor uns und unse nakomelynge ten ewigen dagen stade und vast to haldene, allet sonder argelist. In orkonde der wairheit hebn wy prior und brodere vors. myt unsre aller wyllen und wytschop unses conventes segel an dussen breyff gehangen. Gegeben yn den jaren unses heren dusent vyffhondert und sesse, op sunte Valentinus dach. — Dortmund, St.-A., Dominikaner n. 113. Or. Pgm. Das Siegel ist abgefallen. — Köln, Archiv der Studienstiftungen. Alfter, Adelslexikon, Buchstabe M, S. 332.

**653.**

1506 Februar 24.

Die Dominikaner zu Dortmund gestatten dem Johann Malinckrodt und seiner Frau Katharina den jederzeitigen Rückkauf der ihnen geschenkten Rente von 10 Malter Korn aus deren Gut und Hof gelegen zu Lück, auf dem zur Zeit Johann Beermann wohnt.

Wy brodere Hermannus Syna, prior, Andreas Fabri, lector, byde meysters in der hilger schryfft, Thomas Wynandi, supprior, Hermannus Trysynck, procurator, und wy semplicke brodere Prediker orden bynnen Dorpmunde bekennen und betugen in dussem apenen breyvê vor uns und unse nakomelynge, dat wy hebben gegunt, geven und gunnen Johan Mellynckrode, Katherinen, syner echten huisfrowen, und eren erven eynen steden und ewygen wedderkoip der teyn malder hardes korns, halff roggen und halff gerste, jarlicker renthe, wy van den vors. eluden hebn ut eren gude und hove, gelegen to Ludeke yn den kerspel van Wellinckhoven yn dem ampte van Horde, dair nu ter tiit Johan Beermann op wont, na lude eyns besegelden breyves, unsen cloister vors. dey vors. elude dair op gegeben hebben, also dat dey vors. elude off er erven mogen alle jaire unversat op sunte Peters dach, ad cathedram genommet, achte dage vor off na unbefangen, wedderkopen dey vors. jarlix karnrenthe vor hondert enkede overlendsche golden rynsche guldene, guit van golde und recht van gewichte, munten der koirffursten by dem Ryne, wannen dey vervallen renthe und verset myt allen schaden dairumb gedaen off geleden to voren betalt, allet sunder argelist. Und des to tuge der warheit so hebn wy prior und brodere vors. unses conventes segel myt unser aller wyllen und wytschop an dussen breyff gehangen. Gegeben in den jaren unses heren dusent vyffhondert und sees, up sunte Mathias dach. — Dortmund, St.-A., Dominikaner n. 114.

**654.**

1506 Juni 22.

Johann von Mallinckrodt bekennt, dass ihn der Abt zu Siegburg mit dem Hofe Steinbecke belehnt habe.

Ich Johan von Mallineckraid doin kundt und bekenne overmitz diessen brieff, dat mich der erwerdige in god vater her Johan von Nesselroidt, von gotz gnaden abt des gotzhuyss zo Sigberg, synre leyffden man von lehen gmacht hait und belent myt dem hove gnant Steynbecke, glegen in dem kerspell von Lutken-Dorpmunde, myt all sym zobehoire mit sulcher vurwarden, dat ich mym leven herren vurschreven off synen nakommen all jaers uss dem vurschreven hove geven sal ad cathedra Petri 22 schyilling marckschs paymentz, und auch mynem leven herren vurschreven und synem gesinne, wan sey dair geschickt werden, de cost doin, und hain lyfflichen zo den hylligen gsworen myt upgereckten vingeren, myns leven herren vurschreven und syns gotzhuys besthe zo doin und argste zo waren na all mynem vermuegen. Urkund der warheyt hain ich myn ingesiegell vur an dyssen brieff ghangen. Hy by an und over synt gewest de vesten manne von lehen des egnanten myns leven herren abts vurschreven Johann von Caldenbach und Emrich von Seichten, de ich Johan vurschreven gbeden hain, ire segele by dat myne an dyssen brieff zo meherer gtuchnyss der warheyt (zo hangen), des wir Johan und Emrich vurschreven bekennen und gerne umb beden Johans vurschreven gdoin hain und unse segele by dat syne an dyssen brieff ghangen. Gegeben in den jaren nae gotz gebort 1500 und seess jaer uff der zehindusent merteler dach. — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121, Bl. 207 a; vgl. die gleichzeitige Notiz auf Bl. 67 a.

655.

1506 Juli 14.

Lehnsprotokoll in Form einer Urkunde: . . . dar myt my anne ind over weren lenmannen des vurscr. lengerichts, alss myt namen: dey erbaren Evert Overlacker . . . Johan ind Herman van Mallinkroit . . . Das Original war besiegelt von Johann u. Hermann v. M. — Münster, St.-A., Ms. II 30, S. 223/235 (beglaubigte Abschrift); Ms. II. 30, S. 239; S. 366/67 ist nur ein Auszug von Vorstehendem.

656.

1506 Juli 20.

Johann Mallineckrodt stellt einen Revers aus über seine Belehnung durch Dietrich von der Recke zu Heessen mit dem Hof zu Mallineckrodt, mit dem Wert und der Fischerei „unter Mallineckrodt“ im Kirchspiel Ende und mit einem Zehnten zu Derne, der jährlich 4 Malter Hafer einbringt.

Ich Johan Mellincroyt do kunt, bekenne und betuge in und overmyttz dussen breve, dat ich van deme vesten und vrommen Dideriche van der Recke t'Hesen, zelligen Gerdes sonne, to lene entfangen heb den hoff to Mellincroyt myt dem we[r]de und vischerie under Mellincroyt, in deme kerspell van Ennede belegen, ock myt eynem tēde belegen to Derne, de jerelix doet veyr molder haveren, den tenden men noch nycht egentlick en weyt und dar na erfaren sall, und als men em ten handen hefft und weder to

entfangen vellich wort, sal men voer eyn herwede dan ock entfangen myt alle dusser vorg. guder tobehoringe, so de van em to lene gayt, daer ich en gewontlichen huldinge und ede up gedaen heb, truw und holt t'syne, so eynen lenmanne zynen lenheren is schuldich t'done, und de vors. Dederich von der Recke wyl my by dusen vors. guderen in rechter lenscher were behalden, so eynen lenheren zynen manne wederumbe is schuldich, beholtlich my lenhere und idermanne zyns rechte sunder argelist.

Hie weren an und over Roleff Vullenspyt, Herman Mellincroyt, Roleff Hake vor lenmanns. Dusses to tuge der warheyt so heb ich Johan Mellincroyt vors. myn segell unden an dusen breff gehalten in dem jaer dusent vyffhundert und ses jaer up mendach nest sunte Margareten dage. — Münster, St.-A., Archiv der Familie v. d. Recke-Volmarstein, Rep. 431, n. 588 (Lehnbuch), Bl. 127 b; vgl. ebd. Ms. II 30, Bl. 16; ferner Beurhaus, Ms. unter Mallinckrodt.

657.

1506 Juli 20.

Auf dem vom Richter Dirick Haekenberch zu Hagen auf Veranlassung des Lehensherrn Dietrich von der Recke, des Sohnes des † Gert, zu Boyle vor dem Wiedemhofe unter der Linde abgehaltenen Lehengerichtstage bestätigen Henrich von der Wenge und Reinolt van Unna, dass Hinrick Akenschocke oder Dirick Frydach sich bis zum nächsten Michaelstage mit dem Oysterguit im Kirchspiel Kurler zu Lanstorpe belehnen lassen wollen. — Zeugen: Evert Ovellacker, Johan van Hovell, Goddert Torck, Hinrich van der Wenghe, Jaspar Wanthoif, Engelbert von Westhoven, Wilhem von Schaephuisen, Vincencius van Laer, Gert Gruiter, Hinrick Roichoil, Dirick Donhoff, Johan und Hermen Mallinckroit, Hinrick Sijbert van dem Buysse und Aleff v. deme Broicke, Richter zu Wetter. — Münster, St.-A., Archiv der Familie v. d. Recke-Volmarstein, n. 240. Von den 13 anhängenden Siegeln ist das des Evert Ovelacker und des Dirik Dönhoff beschädigt, das des Johann und Hermann Mallinckroit leidlich erhalten. Vgl. ebd. Ms. II 30, S. 74 (72).

658.

1506 August 2. Bensberg.

Die Jülich-Bergischen Statthalter geben der Witwe des Hermann Mallinckrodt auf ein Jahr lang freies Geleite unter Vorbehalt vierzehntägiger Kündigung. (uff den neisten sundach na sent Peters dage ad vincula.) — Düsseldorf, St.-A., Ms. B. 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

659.

1507.

Ymmeke Kuling, Degenhards Witwe, und ihre Tochter Leneke verkaufen mit Willen ihrer Vormünder Mordien von der Reck, Gerts Sohn, und Wilh. von Lünen zu Herbern das Haus und Hof zu Daelhausen im Amt Menden an Hermann Mallinckrot zur Köken und seine Frau Elseken, wie es der † Degenhard von Dietr.

v. der Recke, Drost zu Heessen, zu Lehen empfangen hatte. Das Reversal von Herm. M. ist zerschnitten und hängt an anderen Reversalen. — Münster, St.-A., Ms. II 30 S. 105. — v. Steinen, Westf. Gesch. II, 1474; Geschichte der Herren von der Recke (1878) S. 118 und 250; Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt und Külings. Vgl. Münster, St.-A., Ms. II 168, S. 17 („ex orig. Heesen“).

660.

1507 Mai 25.

Vincenz von Laer und seine Frau Goeke geloben, den Herm. Mallinckrodt und den Wilh. van Schaphusen schadlos zu halten für 135 Goldgulden, für welche sich diese in ihrem Interesse dem Landdrosten Jaspas van Oer und seiner Frau Sophie gegenüber verbürgt haben. Sie setzen zum Pfande ihren Hof zu Lahr im Amt Menden sowie alle ihre Güter im Amt Menden und in den Ämtern von Wetter und Unna.

Ich Vincentius van Laer und Gonke(!), myn echte huisfrowe, donn kunt und bekennen in und overmyttest dussem oppenen besegelden breyve vor uns und vor alle unse rechten erven und anerven, so als dey veste und bescheden Herman Mellinckroth und Wilhem van Schaphusen vor unss gelovet hebben und rechte principaels hovetsaken myt uns geworden syet to deme gestrengen und ervesten Jaspas van Oer, lantdrosten etc., und Sophien, syner echten huysfrowen, vor eynhundertvyffunddertich enckeder beschedener golden rinscher gulden, guet van golde und recht swar van gewichte, oft er gewert an gudem sylver paymenten, also to Menden genge und geve is, dess jars up drey termyne tho betalen, na inhalde des principaels-hovetbreyffs, wy sakevolden vorges. deme vors. Jaspas van Oer und Sophien, eeluden vors., darup gegeven und besegelt hebben: so bekenne wy Vincentius van Laer und Gonke, eelude vorges., vor uns und unse erven vors. in dessem selven breyve, dat wy und unse erven Herman Mallinckrode und Wilheme van Schaphusen und ere erven off holder desses breyves myt eren willen dusser vors. loffte und warborschop schadeloess villen halden und qwyt maken, so dat sey und ere erven dusser vorges. loffte sunder allen schaden wessen und blyven sollen, als sey des dages dar bewor weren, er sey dey loffte und vorsegelinghe vors. myt uns deden, und wy Vincentius und Goeke, eelude vors., setten und wisen Hermane und Wilheme vors., eren erven oft deme helder dusses breyves vors. hir vor to eyneme rechten gewissen underpande unse woninge, huys und hoff myt syr thobehoringe tho Laer, belegen in deme ampte to Menden, und wart alle unse anderen sementliken erve und gudere, dey wy hebben in deme ampte van Menden, in deme stichte van Collen und in deme lande van der Marke, by namen in deme ampte van Wetter und oek in deme ampte tho Unna, vort enige ander unse erve und gudere, bewechlich und unbewechlich, dey wy nu ter tydt hebben und hirnamaels tokrigen mogen, also

beschedeliken, worde sake, dat Herman Mallinchroth, Wilhem van Schaphusen und ere erven dusser vors. loverde und vorsegelingene jenen schaden darvan leden und kregen und sodane summen gulden vors. na inhalt und vormoge dess hovetbreyves vor uns betalen und utgeven mosten, dar god vor sy, soe vorwillekore wy Vincentius und Goeke, eelude vors., dat dan Herman und Wilhem vorgeant, ere erven und dey holder desses breyves vors. dusse vorgerorden unse gudere erer dey off all antasten sollen und mogen myt gerichtes rechte off sunder gerichte, geystlich off weltlich, dat eyne recht deme anderen nicht to hynderen, wu, war und in wat wise off stede sey sich dess best bekomen kont, und dey penderen und vorkopen in gerichte off sunder gerichte der eynen handt in dey anderen, wynt so lange sey tho erer wullenkomener betalinge beyde hovetgudes und schaden genslich und all gekomen syn, und dusse manynge und pennynges mogen sey doen, so dicke und waken en dess not und behouff is, und off en jumant hulpe to dusser vors. manynge, rechtforderinge off pendinge off van erentwegen wedede, dat sall allet syn sunder unsen und unser erven tarn off overenmoet, dar wy oick nicht entgegen doen noch doen laten en willen noch en sollen, dat sy myt warden off myt werken, wu sich dat erhaven off begeven mochte, gensliken und all to male uthgesprocken und van uns vorwillekort worde; (were't) sake, dat dit allet so vors. van uns und unsen erven nicht gehalden worde, dat were van uns sy, so vorwilkore wy noch in crafft dusses breyves vor uns und unse erven, dat dan Herman Mallinckroth und Wilhem van Schaphusen und ere erven off dey helder desses breyffs vors. off er eyn bysunders alleyne darup mogen setten drey off weyr perde myn eder mer to eren kore in ene ersame staet der lande stichtes van Collen op dusse syet Ryens, des landes van der Marke, stichtes van Munster off in dey ersamen staet Dorpmunde, var enne dat likest off bequemest is, und wu enne dat beleyvet, allet to eren koer, und wo vele perde darop vorstonden, vorderven, vorgengen off verloren worden off jenich vorderff annemen, wat schade darvan queme, wu dey thoqueme und benomen mach, darvan sullen und willen wy Vincentius van Laer und Goeke, echte lude vors., und unse erven sey deger und all van enthaven, und des schaden hovetheren wyllen wy syn, dat sey uns oick allet affmanen, penderen und uth unsen erven soken und vorhalen mogen, in mathen so vors., dar wy nynes<sup>a)</sup> rechtes behulp, indracht, wederrede, privilegie, nye funde, overkumpst off wonheyt, jenige insate der rechte, lantwede, gebot der heren, stede und lande noch irhande argelist ontogen bruken, vornemen sollen noch en willen. Alle dusse vors. articule und punte und eyn ytlich punt und artikel bysunder dey love wy Vincentius und Goeke, elude vors., vor

a) Vorlage: mynes.

uns und vor unse erven vors. by unser ere und geloven in guden truwen und hebben dyt myt unsen liffliken opgerichteden wingeren gestavedes edes to gode und over dey hilgen gesworen war, stede, vast, unverbrocken in jenigen all tydt westlich to halden, sunder argelist. Und duss allet wo vors. in eyn secker tuchnisse der warheit, so hebbe ich Vincentius van Laer mynen ingesegel vor my, vor Goeken, myne echte huysfrowen, und vor alle unse erven beneden an dussen breyff gehangen, dess ich Goeke vors. war bekenne und hir mede tho gebruike, und wy hebben wart gebeden umb eyne forder kuntschop der warheyt den erberen Gert Tiges, by der tydt richter to Menden mynes genedigesten leyven heren van Collen, dat hey sin segel van gerichtes vegen an dussen breyff hefft gehangen, des ich richter vors. bekenne und gerne gedaen hebbe umb bede Vincentius van Laer und Goeken, syner husfrowen, vante alle vors. punte vor my richter gerichtliken gehandelt is geworden, und myn orkunde darup entfangen hebbe, als recht is; hyr by und over weren stantnoten des gerichtes Johan Schulte, gesworen frone, borgermester Bertolt Schomecker und Gert in deme Hemberge, borgermester, und mer fromer lude genoch. Gegeven und gesereven in deme jar unses heren dusent viffhundert seven jar am dage Urbani pape et martiris. — Münster, St.-A., Gevelsberg n. 174. Leidlich erhaltene Papierurkunde; die beiden (anhangenden) Siegel sind abgefallen.

661.

1508.

Johan Mallinckrod tritt in die Bruderschaft zu Herdecke ein. — v. Steinen, Westf. Gesch. IV, 78. — In dem Stammbuch des Detmar Mülher (im Besitz des Herrn Kammerherrn von Berswordt-Wallrabe auf Haus Weitmar bei Bochum) werden zum Jahre 1508 genannt: Johan Mallinckrod [et] Catharina [uxor].

662.

1509 Jan.—März.

Wilhelm von Mallinckrodt, Richter zu Doesburg, wird eines Übergriffes gegen einen Emmericher Einwohner während eines sechswöchigen Waffenstillstandes beschuldigt.

Item Gerloch Puetzler, inwoener der stat Emerick, had syn huysfrouwe ind kynder weder bynen Doesborich gesant by rade 's dels der raitzhern tot Emerick op inthaelt des tractaitz, umb syn huys, hoiff ind ander gude weder an t'vangen, dair sy in waeren van dem satersdach bis opten dinxdach voir onser vrouwen lichtmysse lestleden [Jan. 27—30], ind doe dede der hertoch van Gelre syn huysfrouw ind kynder gebieden, by der sonnen die stat to rumen, ind 14 dage voir desen dinxdach moesten Gerloch(s) boulyude Wilhem van Mellynckrade, richter to Doesborich, geven en deell van synen pachten. — Item den 8.ten dach in der mert is Gerloch huysfrouwe vorschreven gekomen op oeren guede to Lathom, doe hadde die richter Mellinckraide vurgenant Gerlochs bouwlyude laeten haelen, ind moesten oen laven die toekomde pachten ind zait, men



noch zayen solde, an oen to betaelen, by liff ind guet. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Geldern 20.

**663.**

1509 Aug. 3.

Vor Heinrich Strake, Richter zu Hoerde, verkaufen Heinrich Dutscher zu Ruddynchusen und Frau Bylya der Gostken Mallynckrotz, Äbtissin zu Herdecke, und dem Kapitel daselbst eine Kornrente von  $4\frac{1}{2}$  Malter Schultkorn, halb Roggen und halb Gerste, aus dem Achterhofe zu Ruddynchusen, worauf zur Zeit Dyrich der Neden am Kirhhof zu Ruddynchusen wohnt; die Rente ist fällig Martini [Nov. 11]; im Nichtzahlungsfalle ist Einlager in Herdecke oder Dortmund vorgesehen; die Rente ist jährlich am 22. Februar (Cathedra Petri) mit 45 oberländ. rhein. Gl. abzulösen. — Brüninghausen, A., Orig. Perg., kanzeliert mit den beiden anhängenden beschädigten Siegeln des Richters und des Verkäufers. [Alte Archiv-Signatur: 9 Lit. A zum Paket n. 11 Rüdtinghausen.]

**664.**

1509 Aug. 16.

Johann Mallinckrodt Zeuge bei Belehnung des Wilhelm v. deme Vjttinchove gen. Nortkercken. — Münster, St.-A., Archiv v. der Recke-Volmarstein Rep. 441, n. 63.

**665.**

[1509 Dez. 15.]

[Wilhelm] Mallinckrodt genannt in einem Bericht über Übergriffe der Geldrischen in Kleve.

„Doe die Gelressen voir Anholt toegen: Toe Keken: Item Claes Conraetz affgeten ind affgedroncken voir 3 Horn-gulden. Item in Claes Conraetz huys heben gelegen Mellynckraed ind Yttersum mijt oeren knechten ind meister Leenardt Kock ind heben Claes vurschreven affgefuedert 2 malder weitz voir 6 Horn-gulden, twe malder boickweitz vur 2 Horn-gulden ind voirt an vleyss, broet, boeter affgeten ind an byre affgedroncken vur 2 Hornen-gulden“ etc. Es folgt weitere Aufzählung des Schadens. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Geldern 20.

**666.**

1510 und 1524.

Gostecke Mallinckrodt wird genannt als Äbtissin zu Herdecke. Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

**667.**

1510 Februar 26.

Hermann Mallinckrodt wird durch Bischof Erich von Münster, mit dem Gute Pothast belehnt. (des dinxdages na dem sundage reminiscere). — Münster, St.-A., Ms. VII 405 Bl. 16.

**668.**

1510 März 9.

Heinrich von Bodelschwing, Landkomtur der Deutschordens-Ballei in Westfalen und Hauskomtur zu S. Georg in Münster, verkauft mit Zustimmung des Gert Mallinckrot, Verwahrer des Hauses zu S. Georg in Münster, des Heinrich Grays, Verwahrer des Hauses zu Otmarsum, und der sämtlichen Herren des Konvents

zu S. Georg in Münster dem Johann Ocken, „oldinges rentemesters“, Gertrud, seiner Hausfrau, und Herman Wolters, genannt Gogreve, Bürger zu Münster, eine jährliche Rente von 90 rheinischen Goldgulden gegen 1800 Goldgulden Kapital, deren Empfang bescheinigt wird. Die Liegenschaften, aus denen die Rente erhoben werden soll, sind einzeln genannt. Zeugen: Wylbrant Plonyes, Bürgermeister, und Hermann Heerde, Ratsherr zu Münster. (sabato post dominicam oculi). — Münster, St.-A., S. Georg, Orig. Perg. n. 125; Siegel der Georgs-Kommende leidlich erhalten. — In Ms. I 74 S. 353 wird G. M. als Komtur zu Münster bezeichnet.

669.

1510 März 9.

Heinrich von Bodelschwing, Landkomtur der Deutschordens-Ballei in Westfalen und Hauskomtur zu S. Georg in Münster, verkauft mit Zustimmung des Gert Mallinckrot, Verwahrer des Hauses zu S. Georg in Münster, des Henrich Grays, Verwahrer des Hauses zu Otmarsum und der sämtlichen Herren des Konvents zu S. Georg in Münster dem Johann Wechake d. a., Bürger zu Münster, und Else, seiner Hausfrau, eine jährliche Rente von 15 rheinischen Goldgulden gegen 300 Goldgulden Kapital. — Münster, St.-A., S. Georg, Orig. Perg. n. 125 a. Siegel abgefallen.

670.

1511 Juli 28.

Henrich von Bodelschwinge, Landkomtur der Deutschordens-Ballei in Westfalen, Gerhard Mallinckrath, Hauskomtur, Henrich Brunstering, Sakristan, und sämtliche Konvents-Herren des Hauses zu sankt Jorgen in Münster bekennen, dass sie dem Wilhelm Holtapfl und Johan Kronen, Alterleuten, und sämtlichen Brüdern und Schwestern der St. Georgs-Bruderschaft gelobt haben, in ihrer Kirche durch zwei Priester ihres Konvents wöchentlich zwei Messen lesen zu lassen, die eine für die lebenden, die andere für die verstorbenen Brüder und Schwestern der genannten Bruderschaft. Dafür wird der Kommende eine jährliche Rente von 10 Goldgulden gesichert. (des montags nach Jacobi ap.). — Münster, St.-A., Ms. I 74, S. 291 ff.

671.

1512 Mai 2.

Heinrich Dusscher und Frau Sibilla sichern dem Johann Mallinckrodt die Lösbarkeit einer Kornrente von 5 Scheffeln Schultkorn aus Varwinkels Gut zu Wullen zu, welche jährlich am 22. Februar mit 19 Dortmunder Gulden abgelöst werden kann.

Ich Hinrich Dusscher und Bijlije, myn echte huisfrowe, doinkunt und bekennen overmijtz dissen openen besegelden breyff vor uns und unsse erven, dat wij hebben gegunt und gegeben, noch gunnen und geven in craft disses breiffs dem erberen und vromen Johan Mallinckroidt und sijnen rechten erven, dat sey mogen alweghe ton ewijgen dagen wedderlosen und wedderkopen van mij und mijnen erven al jar op sunte Peter ad cathedram [Febr. 22],

achte dage vor oft nae ungevart, sodaen vijff schepell hardz, klaren schultkorns, my dey vurg(enante) Johan Mallinckroidt vorsereven und vorsegelt hefft, jarlinx und al jar to heven und to boren uth Varwynckels gude to Wulden, im ampte van Horde gelegen, na uthwisinge eyns bosegelden hovetbreiffs darop gegeven etc. vor negenteyn dorpmundesche gulden, als der tijt der leze genge und geve sijnt bijner der stadt Dorpmunde, oder itlichen gulden mijt teyn schillingen to betalen, so verne als al jarrenthen und schaden, darvan hergekomen weren, to vorns deger und all wol betalt sij, sunder argelist. To orkunde der wahrheit, so hebben ich Hinrich Dusscher mijn ingesegel vor mij und Bijlije, mijn huisvrowe, und al unse erven beneden an dissen breiff gehangen. Datum anno domini dusent vijffhundert und twelff op sundage iubilate Deo etc. — Archiv Brüninghausen, Orig. Perg. mit anhangendem, zerbröckeltem und undeutlichem Siegel in grünem Wachs. [Alte Signatur: 10 Lit. A. zum Paket n. 11, Rüdtinghausen.]

672.

1512 Juni 11.

Goste von Mallinckroddes, Äbtissin, und der Konvent von Herdecke verpachten die Leyvoldeswiese im Kirchspiel Drensteinfurt dem Johan von Welpentorpe. (des vrydages na dem sacramenten dage.) — Münster, St.-A., Stift Herdecke, Orig. n. 80.

673.

1512 Sept. 14.

Johann vom Nuwenhoiffe gen. von der Leyen stellt einen Revers aus über seine Belehnung mit dem Gute zu Vriessdorp durch Gerhard v. Plettenberg, Abt zu Siegburg. Zeugen: Ludowich von Roide und Johan von Meckelroid. (uff dinstag, des hylligen cruytz exaltacionis dach). — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121, Bl. 145b.

674.

[1513 Anfang.]

Supplikation des Engelbert von Edelenkirchen an den Herzog von Jülich-Berg: Da Wilhelm Mallinckroit nicht am Gericht zu Opladen war, so übersendet er die Schriftstücke, durch die er beweisen will, dass seine Frau eine rechte Erbin des Gutes Luentenbeck sei, und wie der verstorbene Mallinckroit mit seiner Frau und ihrer Mutter gehandelt, so dass sie aus ihrem Gute gekommen sind.

Hogeborne dürlüchtyge vermoigende furste, gnedixte liebe her. Zo ich Engelbert van Edelenkercken, u. f. g. undergesessen in u. f. g. ampte van Altena, heben u. f. g. zo dick maelen klegelien geklaget, wij myn hiesfrowe eyn recht erven dess erfs ind güedes zo Lüenkenbecke sij, in u. f. g. lande van dem Berghe gelegen, ind durch mynen verfollich vor u. f. g. zo Haembich tgegen Wilhem Mallinckroit, der dat guedt in gebrüche hefft, zo daege gekommen byn, ind durch gebreck etzlich myns bewyses nicht

ter uytdraicht gekomen kunde, ind u. f. g. myr u. f. g. bryeff  
gegeven hait an u. f. g. scheffen zo Cruyssbergh myr myn bewyss  
overzolangen, wilkes ich van u. f. g. beschedde, u. f. g. over-  
zosenden. Dairumb ick dan nü am latesten tot uwer f. g. toe  
ersoiken zo Opladen gewest byn ind ever maill aldair bescheden,  
Mallynckroit sij nicht by der hant, dat ick myn bewyss ind spraike  
u. f. g. oversenden, u. f. g. willen myddeler zijt doin verschaffen,  
Mallynckroit sulle by der hant kommen, ind u. f. g. willen myr  
zo mynen rechten zom ende doin helpen. Hogeborne furste, aller-  
gnedixte lieve her, byden u. f. g. ind u. f. g. hoigen wysen rait,  
dat u. f. g. diese breyve ind bewyse willen laiten overseyn, dair-  
uyt u. f. g. moigen doen verstain, wij myn huesfrouwe ind er  
moider uyt erem erve ind guede gekommen syn, ind Mallinckroit  
selge myt er gehandelt hefft ind dairdurch van dem hogeborne  
fursten, u. f. g. hern vorvader, zo Cruysbergh an dat recht gewyst  
ind den erbaren scheffen wederumb vor u. f. g. ind u. f. g. wyzen  
rait, getruwen ich nü, u. f. g. ind u. f. g. wysen rait myr nü zom  
ende willen doin helpen, dat dairover erkant, dat recht ist, dess  
ich hoiffen, u. f. g. myr nicht lenger wyllen doin vertrechen ind  
mych to gebürliger zyt dess vor u. f. g. weder tgegen Mallinckroit  
doin bescheden. Unse herr godt moyt u. f. g. sparen t'langen  
zijden froelich, mechtich ind gesunt. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-  
Berg, Litteralien D. III, n. 5.

675.

1513 März 13.

Das Gericht Creuzberg bezeugt, dass die Forderung der Kath.  
Wynters an Herm. v. Mallinckroide um 150 Gl. von dem Hof  
Lüntenebeck oder eine Erbreute von  $7\frac{1}{2}$  Gl. von dort wegen  
Mangel an Schöffen an das Gericht zu Opladen gekommen ist.

Wyr Johan zo Hüylhüess, Koen zo Rynen, Ruitger Müerman  
ind Hynrich Hoen, scheffen zo Cruetzbergh, doin samen kunt,  
züegen ind bekennen overmytz diesem breyff, dat uns wystzich  
ind kundich ist, dat in vurjaren Herman van Mallinckroide ind  
Kathryna Wynters an dat gerichte zo Cruetzbergh synt komen,  
dair wy zo stade ind zo stoil wern gesessen in dem gehegeden  
gerichten myt mer unsen stoilbroidern, dey verstorven, den god  
genade: hefft Kathryne Wynters Herman Mallinckroide aingelanget  
umb 150 gülden, die er schuldich sy van dem hoiff Lünekebecke,  
off  $7\frac{1}{2}$  gulden jairlix darvan zo geven byss so lange, dat er dey  
150 gulden dieger all ind wol bezalt wern etc., ass Kathryne  
Wynters alsoe richtig bewert hefft myt schryften, dat dairby  
over ind ane syn gewest ass dedingeslüede unses gnedigen l. h.  
reden, den god gnedich syn will; ass myt namen der lantdroiste  
des lantz van dem Berghe, Plettenberch, hoevermester, ind her  
Johan van Elner, rytter, selger gedechtnyss. So dan durch gebrecke  
der scheffen zo der zijt nicht wyssen waren, ind haiffen sich der  
oirdel zo houfft geroiffen vur unses g. l. h. syner gnaden reden

ind wysen rait ind an ur gebuerlige houfft zo Uplaiden ind myt gesproichen, beyde parthyen sullen oer oirdell schryftlich maichen ind den overgeven. Diess zo oirkunden der wairheit haeven wyr unss scheffenamptz ziegell unden up spacium gedrückt.

Gegeben in den jaren unses hern vunffzeynhondert ind druttzeyn jair up sundach iudica vur palmen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III, n. 5. Auf dem Rücken: Supplication ind aynsprake an den hoegeborn fursten mynen gnedixten lieven hern herzoige zo Güelche ind Berghe etc. myns Engelbert van Edelenkercken over Wilhelm Mallinckroyten.

676.

[1513 vor Juli 17.]

Gisbert und Elisabeth v. Mallinckrodt an Herzog Johann von Jülich-Berg: Nach dem kürzlich erfolgten Tode ihrer Eltern ist Wilh. Mallinckrodt, ihr Halbbruder, aus dem Lande Geldern gekommen und hat dem Vernehmen nach mit Kopien von Urkunden, die sie auf Wunsch des Amtmanns Marschall Bertram von Luytze-raide, Herrn zum Hardenberg, übergeben, die Ansprüche Engelberts von Edelkirchen auf das Erbe Lüntenbeck vor den fürstlichen Räten zu Hambach zurückgewiesen und beansprucht nun das Erbe für sich allein, wogegen sie protestieren und Rückgabe der Urkunden verlangen.

Durchluchtige, hoichmechtige, hoichgeborner furste, gnedigste allerliefste her. Geven wir u. h. f. g. as arme geboren undersaissen mit demoidicheit mit noidigen claignen zu kennen, so we nu in korzen vergangen zyden unse liebe vader ind moider, den got der her barmherzlich ind gnedich moig syn, uns doitzhalven affgegangen synt, ind haven in yrem lesten willen uns heimgegeven ind bevolhen etlige brieve ind siegele, as vaider ind moider yren kinderen billich doin soilden, vur erve, berorende dat erve ind gudere Lunckenbeck, ind ouch deselve brieff ind siegele in unsern vryen sicheren behalt ind verwar gehadt haven na unsern aldern doden. Demna kompt nu unser broider Wilhelm Mallinckrodt van eyner syden ind leest luyden, sulch guyt eme billich zustain, ind spricht myt, de gueden, brieve ind segele synt syn ind nyt unser. Sulchs hait hie bracht an den eirvesten ind vromen Bertram van Luytze-raide, her zomme Hardenberg, marschalek, amptman etc. Hait derselvige marschalk ind here zom Hardenberg vurgenant uns vurgegeven, Wylhem Mallinckraide, unse broder, de beger an uns, deselvige brieff ind siegele vurgemelt in gewerde hant hinder vrome lude zo legen, des uns beduchte, do ind ouch nu nyt van noeden en solde syn. Doch hait der marschalk uns Gisbert ind Elisabeth, suster ind broder, geraiden myt ganzem ernst, und bedunkt en guet, mallichz recht unverloren, sulchs zo doin, as vurgemelt steit, und en haven alleyn vrunt noch maech angesehen, dan alleyn des marschalks raitz gefolgt, und haven deselve brieff ind siegele hynder vrome lude gelacht und uns guetligen

verdragen na uysswisonge dryer besiegelden zedellen, der igliger eynen hait. Kumpt nu Wilhem Mallynckraide uyss dem lande van Gelre, gestalt eynen dach zo halden vur myns g. lieven hern reden zo Hambucht tgain Engelbret van Eldelskyrchen beroernde deselve gueder vurgemelt, hait derselvtz eyn copie eyns erfligen verzeichnisse vurbracht und dairmyt, as wyr verstain, Engelbrecht van Edelskirchen syn anspraich nedergelacht. Deselve copie haven wyr Gisbert ind Elisabeth Wylhem Mallinckraide gedain, nyt darumb, dat hie sulche vurgenant gueder vur sich alleyne verdadingen solde, und leyss offenbeirlich luden na dem gehalden dage, id sy syn guet, des wir eme doch eyndrechtlich nyt en staen, und hait darbeneven eynen geleitzbrieff getont van uyre h. f. g., synt wyr willich van wegen u. f. g. as willige underdanen schullich zo halden. Anders were uns van noeden geweist, denselvigen Wylhem vurgenant myt recht to toeven. Noch dairbeneven hait der vurgenant Wilhem eynen offenbair kirchengerucht lassen doin wider ind vorder, dan uns gnedigsten allerliefsten hern beveltz-brieff heilt, und ouch myt demselven kirchengerucht offenbairligen tgain de besiegelte zedell ind verdragen gedain hait. Noch leyst hie vorder luden und en ist dyss noch allet neyt gesediget, de gueder Linckenbech de synt syn und noempt sy ouch vur syn gueder und befilt ind deyt bevelen, nyemantz van uns broedern ind sustern nyt zo hantrichen, so guyt as umb eyn moergen; do dat emantz, hie sulle eme zwey darvur geven; hie sy der rechte erfe, und darup lassen heven zyns, korn, rente ind gulde, verkouft ind uyssgegeven, allet tgayn de vurgenant verdrager.

Du(r)chluchtige, hoichmechtiger, hoegeborner furst, genediste allerliefster here. So wyr vur unsen ougen syen, Wilhem Mallinckraide, unse broder, vergist der guetliger verdragen ind sich nyt daran en helt, ist uns unlidelich syn vurnemen ind rest uns zo verderfligem schaden, wewail uns bedunkt, sich billich geburde, syme ja dat angesicht zo keren, roiffen an ind bidden u. h. f. g. as willige u. f. g. geboern undersaissen, alsulche scharpe spytze anslege, as Wilhem Mallinckraide vur sich hait, u. f. g. zo grunde wille verstain, uns da myt hinder unse erve, brieff ind siegelle zo brengen, des wyr ungezwivelt synt, u. f. g. sullen nyt gestaden noch gehengen, ouch nyt loven, wan grunt ind bodom untdeckt, so uns van dem selven nyt gehalden en wyrt, betruwen wyr, deme ouch nyt schuld(ig) en synt zo halden, bidden u. f. g., uns myt gnaden oeversien, as wir hoffen ind ungezwivelt synt, u. f. g. willen ansien unse uprichtige erbiedonge und denselven Wilhem Mallinckraide nyt willen gestaden noch gehengen alsulchen verlornen anslegen. Ouch genediger herre ind furst, synt wyr komen yn dissem handell, de brieve vurgemelt in gewerde hant zo legen durch raidt ind geheysch des eirfesten ind vromen Bertram van Luytzaide, marschalk etc., und haven synre lieffden gefolgt buyssen alle unse vrunde ind maege, und werden nu van Wilhem Mal-

linekraide in schaden ind gerucht bracht, anroiffen u. f. g. myt vlyss biddende as arme undersaissen, denselven vurgenanten Bertram van Luytzeide, marschalk etc., darzo vermogen ind ouch halden, uns unse brieffe ind siegelle van dem marschalk vurgenant loss, ledich ind unbesweirt buysschen schaden weder zo unsen henden gestalt werden, so wir geyns raitz gefolgt en hant, dan alleyn synre lieffden raidt. Wan der marschalk vurgenant sulchs nyt willich en were ind ouch van eme nyt engeschege, wurden wyr dan geoirsacht, u. f. g. wider ind vorder oever de saiche zo oevergeven, ouch myt oever den marschalk zo clagen etc., des wir vertrauwen ind verhoffen, uns nyt sulle geburen, so uns van Wilhemem Mallinckraide an geynen deylen gehalden en wyrt, sulle de billicheit ind de rede geven, uns vry sunder alle dat de brieffe zo liefern. Durchluchtige hoichmechtiger, hoegeborner furst, genedige liebe herre, roiffen wir an ind bidden, so wir vlyssichste moegen, u. f. g. willen sich genedichligen bewisen ind uns myt gnaden oeversien, des wir nyt en zwivellen, u. f. g. sullen hy inne eyn upsien ind mytliden haben, des wir ganz betruwen zo gode, der selve u. f. g. zo langen ziden walfarende in hoichmechtigem staide gefristen ind gespaern wille, zo uns zo gebieden. Bidden u. f. g. umb eyne genedige troistlige antwort.

U. F. G. geboern undersaissen Gisbert ind Elisabeth, gesuster ind gebroeder van Mallinckraide. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III, n. 5. (Original.)

Hierbei der Befehl des Herzogs (Entwurf) an den 'Bewerer' zu Solingen (Amtmann Joh. Quade v. Rode), dd. Hambach 1513 Juli 17, (auf St. Alexius Tag), auf Grund der beigelegten Klageschrift „dat huys ind guyt zo Luyngenbeck in gewerde hant stellen ind leygen“ zu wollen, „de renten ind upkompst desselven goitz wall bewart by einandern doin verhalten, bis erklert ind uyssfondich wirdt, weme dat billich ind van rechtz wegen zustain ind gebueren sall“. Die betr. Dokumente, die in Solingen bei Hunoult Buck, Johan Broch und Hensgen Mille deponiert sind, soll er niemandem ausfolgen lassen ohne besonderen Befehl des Herzogs.

677.

1513 Aug. 3.

Johann Sackenbier stellt einen Revers aus über seine Belehnung mit den Gütern zu Langervelde im Kirchspiel Swelme im Lande von der Mark, welche früher Albert Wacker von Langervelde gehabt hat, durch Gerhart v. Plettenberg, Abt zu Siegburg. Zeugen: die Lehnsleute Johann Malckenroidt und Johann von der Leyen von dem Nuwenhoiff. (up sent Stephans tag fyndungen). — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121, Bl. 68 b—69 a.

678.

1513 November 21.

Wilhelm von Mallinckrodt an Herzog Johann von Jülich-Berg: Trotz seines Geleitsbriefes ist er durch Joh. Quaide zu Raide, Bewahrer zu Solingen, und Gyssgen Malckroide von seinem Hause

Lüntenebeck ausgeschlossen und sein zur Verwahrung des Hauses bestellter Diener mit Schlägen und Haft bedroht worden; soll die Genannten und Hunolt Bock, Richter zu Solingen, zum Verhör vorbecheiden und inzwischen ihm sein Haus L. öffnen lassen.

Durchluchtiger, hoichgeborner furst. U. f. g. sy myn underdieniger gehoirsamer schuldiger williger dienst alzyt zovorn bereyt, as billich. Genediger furst ind alrelieffster herre. Ich voigen u. f. g. underdieniglich ind dienstlich zo wissen, so u. f. g. myr unlanxs mit myme lyve, have ind guedern vry sicher strack vurwarde ind geleyde haben doin geven ind in den kirchen roiffen laissen, sich nyemantz buyssen geburlich lantrecht an myn gueder zo keren, darboven syn ich nu junxst komen ryden ind byn durch Johan Qwaiden zo Raide, bewerer zo Solyngen, ind Gyssgen Malckroide vur myn huys, de Lungenbeck genant, geslossen ind haben darzo mynen diener, den ich darzo gesatzt hait, umb de zo verwaren, willen slain ind fangen, derhalven he in entgain moist. Ind dwyle ich mich des vur u. f. g. ind u. f. g. rede zo verhoir der sachen vurzokomen erboeden, bitten ich u. f. g. darumb dienstlich, derhalven eynen verhoirtag an doin stellen, Johan Qwaide, Gyssgen vurgenant ind Honoult Bock, richter zo Solyngen, so balde u. f. g. mogelich, darby zo doin bescheyden, umb de gebrechen zo allen deylen grontlich zo verhoren, ind alsdan na der befyndonge billich geburt, gestalt moige werden, ind ouch willen u. f. g. ytzt den gnanten Johan Qwaden bevell doin geven, myr anstont myn huys, de Lungebeck vurgenant, sonder entgelteniss bis zo dem verhore wederumb offenen ind zo mynen henden volgen laisse, ind wes des so geschien mach, davan eyn gnedige zoverlaissige antwoirt, mich in dem besten darna wisse zo richten, van der selver u. f. g., de unser her got zo langen seligen zyden in hoichmechtigem staide stark, vrolich ind gesont, oever mich zo doin gebieden, gesparn wille. Datum uff maindach unser liever frauwen dach presentacionis anno etc. 513.

U. F. G. underdain Wilhem van Malckroide.

Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien. D. III, n. 5. (Abschrift.) Der hier erwähnte Geleitsbrief des Herzogs ist ebendort in Abschrift erhalten und bietet sachlich nichts Bemerkenswerthes. Er ist datiert Hambach 1513 März 5 (up den neesten saterdach na dem sundage oculi in der vasten).

679.

1513 November 22. Hambach.

Herzog Johann von Jülich-Berg an Johann Quade von Rode, Amtsverwalter zu Solingen: soll Nov. 25 sich mit Gysgen Mallynckroede und Hunolt Buck zu Hambach einfinden behufs Verhandlungen mit Wilhelm M.

Lieve getrawe. Wilhem Mallynckroede, unse lieve getreuer, hait uns ytzt schriftlich mit klaige zo kennen gegeben, dich, ouch Gysgen Mallynckroede etliger maissen beroiren, as du siehen wirdest



herin gelacht. So dan der genante Wilhem Mallynckroede alhy ist ind sich der sachen vur uns ind unse rede zo verhoer erbuydet, demna bescheiden wir dich uff desen neisten zokomenden frydach, nemlich sent Cathrynen dach [Nov. 25], den avent by uns alhy zo Hamboich zo syn. Ouch wils Gysgen Mallynckroede ind Hunoult Buck asdan mit dir herbrenge, so willen wir de gebrechen luyde gedachten Wilhems supplicacien overmitz unse rede grontlich doin verhoeren ind na befynden stellen doin, we sich behoirt. Des versien wir uns zo dir genzlich.

Gegeben zo Hamboich uff sent Cecilien dach anno etc. 513.

Unsem lieven getreuen Johan Qwaeden van Roede, unsem bewere zo Solyngen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III, n. 5. Entwurf.

680.

1513 November 28. Hambach.

Herzog Johann von Jülich-Berg an Wilhelm Mallinckrodt soll dem Abschied gemäss seinen Streit mit Gyse M. und Joh. Quaede wegen des Gutes zu Lüntenbeck durch beiderseitige Freunde austragen lassen.

Lieve getreuer. Gyse Mallynckr(ade) ind Johan Qwaede haben unss itzt weder geschreven, dich beroern, as du sien werdest herin gelacht. So ist unse ernste meynonge, dattu mit in overmitz uyre beyder vrunde na dem affscheiden, du am neisten hy genoemen haist, den guetligen dach haldest ind uyre sammen gebrechen uch gutlich verdragen. Daby ist unse ernste gesynnen, dat guet zo Lungenbeck in gewerder hant lygen zo lassen, biss overmitz uyre beyden freunde zusschen uch gehandelt ind de handelonge uns irst zo kennen gegeben ist. Dan wan wir de handelonge gehoirt haben, asdan werden wir dir ind den gemelten Gysen ind Johann Qwaeden unse meynonge vorder derhalven zo kennen geven. Dich hyinnen we vorschreven nyt anders halden, versien wir unss zo dir genzlich, hain deselve meynonge obgerurten Gysen ind Johan vorschreven ouch schryven doin.

Gegeben zo Hamboich uff den neisten maindach na sent Kathrynen dach anno etc. 513. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litteralien D. III, n. 5. Entwurf. — Ebenda das Schreiben des Herzogs an Gisbert Mallinckrodt und Johann Quade (im Entwurf) mit der Aufforderung, sich wegen eines gütlichen Tags mit Wilhelm Mallinckrodt zu vereinbaren.

681.

1514 Januar 15.

Wolter Smullinck, Amtmann zu Schulenburg, teilt dem Herzog Johann von Kleve mit, dass ihm der Herzog von Geldern ganz ungnädig sei um der Lichtenburg willen; er weiss nicht anders, als dass Kleve die Burg dem Mallinckrodt mit dem Schwerte abgewonnen hat; übersendet Antwort des Herzogs von Geldern.

Mynen armen schuldygen wylligen dynst zy ure ff. g. altyt bereyt. Durluchtige, hoegebaren, vermoegende furst, genedige lyve

her. Ick geve ure ff. g. oetmoedelyken t'kennen, hoe dat myns h. genaeden van Gelre my gans ongedich is om der Lichtemborch wylle, dat ick uver ff. g. beveel genoch gedayn heb, end wolde my darom ayn dye hant heben laten tassen. Soe heb ick myn onschult ayn syn genaeden gedayn, dat ick nyt geveten en heb, dat syn f. g. sich der Lichtenborch in eynygen deel onderwonde, end ick en heedt nyt anders geveten, dan uver ff. g. Mellichraet der Lichtenborch forsselick end erlichgynen myt dem swuerde affgewonnen hedde buyten beroyt myns hern genaeden van Gelre, end ick en heedt ock sulx nyt buyten bevel uver ff. g. gedayn. Soe genethige lyve her, heb ick dese antwort van myns hern genaeden van Gelre veder gekregen, als uve ff. g. hyr ingelecht syen moigen, end begere oetmoedelick, uve ff. g. my willen doyn scriyven, woe ick my hyrin van uver ff. g. wegen halden soll, end begere hyr van uve ff. g. ein genethige vederbeschreven antwort, darnae ick my als eyn arm dynre mach weten t'richten van uve f. g., dye selve onse her got in hoegem fursselken stande frolick ind gesunt bewaren mot. Gescreven up sonnendach nae sunte Pontiayn anno etc. 14. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern, n. 75. Orig.

682.

1514 Januar 18.

Herzog Johann von Kleve-Mark an die geldrischen Räte: sollen veranlassen, dass dem Wolter Smoelingh, seinem Amtmann zur Schulenburg, kein Eintrag an der Gerechtigkeit und den Einkünften der Lichtenburg geschehe, welche dem Wilhelm Mallinekrodt in der Fehde zur Strafe mit dem Schwerte abgewonnen worden ist, ebenso wie Geldern Anholt erworben hat.

Eirber lieve besonder. Wolter Smoelingh, unser amptmann ther Schuelenburg ind lieve getruwe, hefft ons ytzont geschreven ind to kennen gegeben, woe dat oen unse neve van Ghelre indracht ind bestoerungen doe an die gerechticheyt, renthen ind upkompsten, totter Lichtenborg gehoerende, die dieselve unse amptmann van onser wegen in boeringh ind bewaeringh hefft. 'Tselff ons gantz misdunckt ind nyet wenich befrempt, angesien, dat wy Wilhem<sup>a)</sup> Mellinckraet, die unse ind der onser apenbaer viandt was, hierbevoern die Lichtenborgh tot syner straeffen furstlichen ind eerlichen mittem swerde, als dat allet lantkondich ind apenbaer is, aeffgewonnen ind die oeck mit oerer toebehoeringh altyt in rustichen ind vredelichen besete ind gebruyck gehadt heben, alsoe dat wy daeran nymantz dan ons alleyn enich recht off reden kennen. Begern daeromb guetlichen an u, dat gy an dem vurschreven onsen neven van Ghelre verfuegen ind verschaffen willen, dat syne l. sulche ongeboerlicheyt mitter Lichtenborg vurschreven affstellen ind uns die rustlichen ind vredelichen, als bis hertoe geschyet is,

a) Vorlage irrig: Johann.

gebruycken laeten, als sich nae reden ind gelegenheyt vurschreven ommers billich geboern sall. Vermoiden oeck nyet, dat die vurschreven onse neve ymantz gestaiden sulle, ennige renthe ader upkompsten totten huese Anholt gehorende to volgen off to boern laeten, daeran syne l. oeck als wy an der Lichtenborg gekomen syn. Ind woewaell wy ons des soe guetlichen vermoiden, begern nochtant daeraff eyner wederbeschreven antwort by dessem onsen boeden, daernaech sich in dem besten to richten sy. Datum quarta post Pontiani anno etc. 14. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Verhältnis zu Geldern, n. 75. Entwurf.

683.

1514 [vor Juli 7].

Wilhelm v. Mallinekrodt an Herzog Johann von Jülich-Berg: beklagt sich, dass Johann Quadt von Roide, Bewahrer zu Solingen, ihm sein Erbgut und seine Urkunden vorenthalte.

Durchluchtige, hoichmechtige, hoigeboren furst. Myn willich schuldich dienst mit gehoirsamer plicht ind dienstlicher erbidongen myns kleynen vermoigen u. f. g. altzyt zovoiran, as't billich, bereyt. Genedigster furst ind alrelieffster herr. U. f. g. geven ich aver-mails in alre demoit dienstlichen zo'rkennen, we myr Johan Qwaide van Roide, u. f. g. bewerer zo Soelyngen, myne erffguede, brieff ind siegell busche<sup>1)</sup> recht ind alle billicheyt zo mynem groissen hynder ind achterdeyll vurenthelt, des ich mich dan altzyt dienstlichen erboeden ind noch erbidede, vur u. f. g. als mynem gnedigsten lantfursten ind hern zo verhore zo koemen. So ist etzlicher maissen verhoeronge geweyst vermytz etligen u. f. g. rede ind vrunde, dem gemelter Johann Qwade nyt nakoemen noch vollentzogen hait. Bidden noch dienstlich, as ich umber kan ind mach, dat u. f. g. gedachten Qwaden dartzo doin halden, myr myne erffgueder, brieff ind siegell buyssen myn untgelden zon henden kere, ind eme wille schryven ind bevelen doin, as balde umber mogelich were, zo erschynen gegen mich vur u. f. g. wyse rede, de sache eyn na billichem befynden zor uyssdracht ind zor endongen gestalt werden moige, ind dat u. f. g. myns duckfeldigen anlagens entraigten moigen blyven. U. f. g. wille sich hyinnen gegen mich geboren underdanen gneitlich bewysen, so ich mich nyt anders altzyt gegen de lande Guylge ind Berge etc. myns lantfursten gehalden ind beweist hain, dan eyn getruwe geborn underdain verplicht ind schuldich geweist ist, ind will dat noch, as billich, dienstlich nacht ind dach geflissen syn zo verdienen, umb u. f. g., de unser herr got zo langen zyden hoemechtich in geluckseligem regimente starck ind gesont, myr zo doin gebieden, gefristen wille. Bidt des eyn gnedige troistlige antwoirt. U. F. G. geboren williger underdain Wilhem van Mallinekroide. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg. Litt. D. III, n. 5. Abschrift. — Diese Supplikation schickte

1) ausser = gegen.

der Herzog an Johann Quaide mit einem Schreiben, d. d. 1514 Juli 7, Düsseldorf (uff den neisten vrydach na dem unser liever frauen dach visitacionis): Quaide soll sich gebürlich halten, damit der Herzog „dis vilfeldigen anlouffens ind klagens entragen“ bleibe; hätte er gegen die Klagen etwas vorzubringen, so solle er es umgehend schriftlich dem Boten mitgeben, es würde dann gelegentlich ein Verhörstag gehalten werden.

684.

1514 [Juli 7—21].

Johann Quade, Bewahrer zu Solingen, an Herzog Johann von Jülich-Berg: In dem unerledigten Streite zwischen Wilhelm Mallinckrodt und dessen Halbgeschwistern Gisbert und Elisabeth, seiner (Johanns) Frau, ist ihm das Gut Lüntenbeck in Verwahr gegeben worden; Wilhelm hat sich aber mit Gewalt in den Besitz eines Teiles gesetzt; seine Klagen sind unberechtigt; da er krank ist, bittet er um einen kurzen Aufschub der Sache.

Durchluchtiger, hoichmechtiger, hoichgeborner furst, gnedigester, allerlieffste here. Mynen kleynen, willigen, schuldigen, verpflichten dienst sy u. f. g. alletzyt gehorsamplichen, as billich ist, bereit. Gnedigester, allerlieffste her ind furst. Alss dan u. f. g. myr haven doin schicken eyner bevelsbreiff myt eyner ingelachter supplicatien, die dan Wilhelm Mallynckroede u. f. g. clagewyss overgeven hait, die dan vermelt, ich sulde dem vurschreven Wilhem syn erfflichge guede, ouch breve ind siegell boven recht ind al byllichkeit vurunthalden, biden u. f. g. disse myn antwort mit gnaden van mir doin untfangen. Als dan Wilhem Mallinckroede vurschreven vort in syner claicht, ich doin eyn boven dat recht ind all byllichkeit, as syn supplicatien dat melt, ys mir eyn svrylichge claicht vur mynen lantfursten ind g. l. h. zo brengen etc. Doch buyn getroist ind ungetzwivelt, Wilhem vurschreven have in allen deilen unbilliger wise over mich geclaicht ind die warheit gespart, demnae ich van Wilhem vurschreven erff noch goit, breiff noch siegell in gewarsamheit en haven, dan myn g. l. h. hait mir doin schryven ind bevelhen, dat gult Luynckenbecke mit zo- ind inhoir antzonemen ind verwarnen mit aller uffkompstzs ind dat beherden mit desen onderscheide etc. ind herumb. Item Wilhem Mallinckroede an eyner syden eyns deills ind Geisbart ind Elisabeth van Mallinckroede, suster ind broeder, anderdeils etc. (streiten) sich umb dit vurschreven guet Luynckenbeck, ind est noch also mit mannichfeldiger claich van beiden partien an u. f. g. ind u. f. g. wisen reden. Herumb ind der sachen zo guede hait mir vur u. f. g. as van amptes wegen bevolhen, de guede bis zor uissdracht der sachen, as der bevelsbreiff melt, in gewairsamheit halden, we waill Wilhem vurschreven middeler tziyt gewalt der guede eyn deill underwonden hait, wirt sich vynden in dem gehoir. Ouch as derselve Wilhem vurschreven leist luyden, u. f. g. wissen reede syn uff dem lesten daige erschienen umb disser vurschreven gebrech

willen, dan ich en sy dem nyt nakomen noch vollentzogen, sall sich also nyt vynden, ind tzyen mich dess an u. f. g. wysen reede, de dan up dat selbe maill rede ind wiederreede gefoirt haben, roiffen an ind bidden u. f. g., so ich allerdienstlichste mach, so Wilhem vurschreven liest lueden, ich sulle na bevelh nyt nacomen synn, myt mehe etc., dat u. f. g. derselven u. f. g. wissen reeden am besten bevallen wass, willen doin bevellen, daruff zo seyn, in wilgen deylen ich nyt nakomen sulde syn, want ich vertrauwen, Wilhem vurschreven sulle dat unbillich oever mich geclaigt haben. Nochedem Wilhem vurschreven eyn bykomptzs vur u. f. g. ader u. f. g. wysen reede begert, byn ich noch vlissliger biddende, u. f. g. ader u. f. g. wyse reede doin bescheiden, de dan brieve ind siegell in dem gehor gehat haben ind eyn wissen darvan, dan aff laiss (!) nae wissich billich geburt, byn ich geneicht. Noch he beneven geven ich u. f. g. diemoetlich zo kennen, as vur geroint is, dat Wilhem Mallinck[roide] eyns deills ind Gysbart Mallinck[roide] ind Elizabeth, syn suster, myn huysfrau, ander deills verschreven werden in allermaissen ind uff bemelte tziyt zo u. f. g. waillgefallen, dan sullen u. f. g. offrichtich vynden, dat mir in voldeden in der gehoir van noeden is, over Wilhem Mallinck[roide] zo clagen, ind he unbilliger wyse oever mich geclaigt hait. Ouch, gnedige liebe herre, byn ich eyn kranck man, as waill kundich is, ind syn vur der irseder <sup>1)</sup>, bidden ich u. f. g., so ich allerdienstlichste mach, mych mit gnaden aversien eyn kortze tziyt, unverlich 14 dage, ich hoffen des besten, will ich altzyt mit getruwem dienst myns cleynen vermogens understain zo verdienen, as eyn arm willige geborn undersaesse byllich doin sall. Kenne got, derselve u. f. g. zo langen zyden waelfarende in hoichmechtigem staede gefristen ind gesparn wille, mir zo gebieden, beden wir u. f. g. umb eyn troistliche gnedige antwort. Johan Quaide van Raide, u. f. g. bewere zu Solingen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. III, 5. (Schlechte) Abschrift (von zwei Händen). — Diese Antwort Quades war veranlasst durch die vom Herzog übersandte Beschwerdeschrift W. Mallinckrodt's. Diesem wurde nun Quades Antwort mit kurzem Schreiben des Herzogs, d. d. 1514 Juli 21 Burg (uff sent Marien Magdelenen avent) übersandt. — Vgl. Redinghovensche Sammlung in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, Bd. 47, S. 485.

685.

1514 November 25. Nijenbeek.

Wilhelm van Mallinckrodt an Herzog Johann von Jülich-Berg: sein Erbe sei durch seine verstorbene Mutter an seinen verstorbenen Vater gekommen; Joh. Quaede von Rode, der das Gut in sichere Hand stellen sollte, habe es behalten und von den Renten seine Schulden bezahlt; er habe vergebens 14 Tage auf die von Quaede in Aussicht gestellte Verantwortung gewartet und sei

1) irseder = arzeter, Arzt.

schliesslich fortgeritten, um sein Brot zu verdienen, weil er kein Zehrgeld mehr hatte. — Nachschrift: Der Herzog möge veranlassen, dass er durch das Kapitel zu Gerresheim keinen Schaden leide.

Dorluchtige, hoichmechtiger, hoichgeborner furste, genedige, allerlevester herr. Yck geve juwer forstlyker genaden myt wylligen, gehoersamen, schuldigen denst to kennen, als't billich ys, mynen lantforsten unde heren, wu ych to mer tyden juwer forstlycher genaden oetmodelich unde denstlich gescreven ind gebedden hebbe, berorende Johannes Quaden van Rode, de yn myn vaderlyke ind moderlyken erve syttet und yn syner supplicatien luden leth, dat he my daer ghyns deels an en stae, so wyll ych bewysen, dat myn vader zeliger myn moder zeliger yn deme gude gefunden hefft, und se dat yn erer beyde leven fredelich besetten hebben, hope ych unde betruwe an god und juwer forstlicher genaden wyllen, mych yn deme gude doen behalden na lantrechten des hertichdoms van den Berge etc. Oech, genediger allerlevester herr, hefft my juw forstlichen genaden eynen geleidesbreeff doen geven, als juw forstlichen genaden hyrynnen gelacht seyn werden, de welcker vermelt lyff, have und guderen. Na deme breve hebben juw genaden an Johannes Quaden doen schryven, als juw genaden hyr oech ynnen seyn werden, dat he solde myn guet yn ghewaerder hant leggen bes ter tyedt, de sake vur juw forstlichen genaden uythgedregen weren. So hefft deselffter Johan Quade dat selves an sich genomen unde van den renthen syne schulde betaelt, syne nuth unde beste daermede gedaen, dat wyl ych waerafftich bewysen. Oech, genediger leve herr, do ych am latesten yn juwer genaden hoff was ind eyne supplicatie overgaff juwer genaden, de selveste supplicatie juw genade Johannes Quaden dede schicken, daer he juwer genaden up antworde, he were kranck und lege vor den mester unde wolde der sake halver vor juwer genad 'tho gehoer kommen bynnen veyerteyn dagen, welke supplicatie ghynen datum ynnen helt, so hefft juw genaden an my doen schryven und de supplicatie daerynnen gelacht, hebbe daerumme na datum u genaden breeff veyerteyn dagen gewaert, waervan ych ghyn antwordt krech. So byn ych wedder enwech gereden, umme myn broet to verdeynen, unde ych ghyn tergelt langer en hadde. Homechtiger, dorluchtiger, hoichgeboren furste, anrope ych und bydde daerumme juwer forstlicher genaden oetmodelich und denstlich, als eyn geborner juw genaden undersate, de sulfften juw genade my wedderum yn myn huess ind guedt wyl doen setten, wyl ych alsdan de sulffte sake vorblyven by juwer forstlicher genaden und juwer genaden hoichwysen reeden offte by demme lantrechten. Wes ich dusser myner bedden geneiten sall, bidde ych juwer forstlicher genaden oetmodelich unde dienstlich umme eyn geneitlich unde troestlich antwordt. Dat wyl ych altyedt gherne myt mynem wylligen denste, als eyn gebornem undersate tohoert, wylichlyken verdeynen. Kenne't god almechtich, de sulffte

juw forstlichen genaden homechtich, frolich und gesundt fristen wyll, my to doen gebeiden, als't billich ys. Gescreven to Nyenbecke up sunt Katherinen dach anno etc. 14<sup>o</sup>. Wylhelm van Mellynckrod, juwer f. g. guetwylliger deyner altyedt boreyt, als billich ys. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. III n. 5. Orig. Beigelegt waren Abschriften des Geleitsbriefs des Herzogs Johann vom 5. März 1513 sowie des herzoglichen Schreibens an Joh. Quade vom 17. Juli 1513, auch ein Zettel mit folgendem Wortlaut: „Oech, genediger, allerlevester herr, bydden ych juwer forstlicher genaden, juw genaden Johannen Quaden wyllen doen underrychten, ych ghynen schaden van des capittels halver van Gherizem en krygen, daerumme ych juwer f. g. to mér tyden umme gebedden hebbe. Datum ut supra.“

Der Herzog erwiderte auf Mallinckrodt's Schreiben von Bensberg aus am 5. Dezember 1514 (Bensbur, uff sent Niclais avent anno etc. 1514), beschied Mallinckrodt zur Verhandlung vor den Räten nach Düsseldorf auf S. Agneten Tag [1515 Jan. 21] Mittag. Entwurf.

686.

1515.

Auszug aus dem Rechnungsbuch des Sieglers am Offizialatsgericht zu Werl: Bl. 11a [De citacionibus, inhibicionibus, arrestis et declaracionibus]: Item pro inhibicione decani et capituli Mess(chedensis) contra Fredericum de Schaphusen f(acit) 3 s(ol.). Bl. 17b [De sententiis, decretis et recognitis]: Item in Tremonia pro sententia absolutoria matrimoniali Goswini Mallinckrot contra Gertrudim Kralo, f(acit) 2 1/2 fl(or.) c(urr.) 1 s(ol.). — Münster, St.-A., Herzogtum Westfalen IX 8a vol. III. — Gedr.: Niederrhein. Annalen 65, 185 und 188. — Über das Werler Offizialatsgericht vgl.: Mehler, Geschichte der Stadt Werl S. 161 u. ff.

687.

1515 Jan. 1. 2.

## Lehngerichtsprotokoll.

Ich Hinrich Roickehoill do kunt ind betuge apenbar in dussem brieve, dat ick van bevelle in doen heiten des erntvesten frommen ind erbaren Diderichs van der Recke to Hetzen, seligen Gerdes soene, leenheren, . . . besetten ind beledet myt oirdele ind na leenrechts recht eyn leengerichte to Boele vur den Wedemehove under der lynden, antworde der leenmannen hierna bescreven, dar vur my ind die leenmannen gekommen ind erschienen is die eigenante Diderich van der Recke, leenher, overmizt synen gewonnen vursprecken Roleff Vollenspett . . . . . eyn oirdell laten bidden . . . . . Und vart dat ick eyssche Johan Mallinckrat, Diderich Doenhoff, off sey oick then ersten male dat Beckeguyt hebn togeschlagen na leenrechts rechte, ind dat ich noch eysche Johan Mallinckrot . . . . . und vort gebeden dusse nabescrevene leenmanns dat sey oire segele to vorder getuchnisse an dussen breiff willen hangen, myt namen Evert Overlacker ind Herman Dudinch,

bysitters, Goddert Torek, Johan van Hovell, Herman Syborch, Herman Fridach, Johan und Herman Mallinckrot, Ludolf von Boynen, Gert Gruyter, Diderich Doinhoff, Johan van Neyhem, Herman Lemegoe ind Hinrich Brunynchuyss, burgermeistere then Hamme, Hinrick Ackenschocke, Diderich Aldendorp, burgermeister to Sweirte, . . . Vart bekenne ik Johan Mallinckrot, dat ik derselven maeten up nyejairs dach up der vursereven stede to Boele . . . . eyn leengerichte bechedet ind besetten, dar die vurs. leenhere die vurgenanten gudere, als emme vor myt leenrechte geboirt, uithe den veir oirden der werlde, uith dem oisten, zuden, westen ind nairden . . . . eyn is allet neymant kommen, die sey vernoitsynniget, verhalten off myt rechte verdedinget, dar ick myn oirkunde up entfangen heb ind dat bestedet ind bevestiget myt . . . . ind Johan Mallinckrot, richters, . . . . to tuge der warheit dem vurgericht ind dem nagerichte, die wy besetten, unse sigele unden an dussen breiff gehangen up den neisten dinxdach na nyenjairsdage in den jairen unses heren vyffteynhondert ind viffteyn jair. — Münster, St.-A., Ms. II 30, S. 75—80.

688.

1515 Januar 8.

Lehensrichterliche Entscheidung über die von der Reekeschen Lehensgüter, den Hof zu Holtwickede im Kirchspiel Upherdecke und das Beckersgut im Kirchspiel Wenegern. In der Urkunde werden genannt: Johan Mallinckrot, Evert Ovelacker und Diderich Doenhoff. — Münster, St.-A., Familienarchiv von der Recke-Volmarstein, Orig. Perg., n. 248. Von den anhangenden Siegeln ist das des Evert Ovelacker defekt, das des Joh. Mallinckrot leidlich erhalten.

689.

1515 Januar 16. Nijenbeek.

Wilhelm von Mallinckrodt an Herzog Johann von Jülich-Kleve-Berg: sein Herr, der Herzog von Geldern, habe den zur Tagleistung Agnetis [Januar 21] bereits gewährten Urlaub wegen der Lage der Dinge im Lande Geldern zurückgezogen, so dass er das ihm anvertraute Haus, in dem die Macht des Herzogs liege, nicht verlassen könne; nach Änderung der Lage wolle er zum Austrag der Sache herüberkommen.

Dorchluchtiger, hoichmechtiger, hoichgeborner, vermogender forst, genediger, allerlevester heer. Mynen wylligen, ghehoersamen underdanygen denst sy juw forstlyken genaden altyedt bereydt, als't billich ys synen lantforsten und heren genedigen forsten und allerlevesten hern. So juw forstlyken genaden my hebben doen schryven, ick my up sunt Agneten dach neestkomend to myddage to Dusseldorpp vor juw forstlyken genad hoichwysen reden fogen sold, gestalt de saken tusschen Johannes Quaden und my entholden to eynen billigen und entlyken uythdragyngen komen mogen, myt forderen und wyderen inhold dersulfften juwer genaden schryfften etc. Genediger forste, allerlevester herre, hadde yck



alsulx mynem genedigen leven heren van Gelren etc. syner genaden to kennen geven, de my orleff daerto gegeven hadd, hefft nu korts syne genaden na der handt my my selves doen bevelen, yck noch nergens ryden solde, angeseyn den gestalt yn deme lande van Gelren ytzont gelegen, so yck eyn syner genaden huse, daer syner genaden macht innen licht, yn bewarynge hebbe. Dan genediger leve herre, so balde sich de dyngge wat verlopen hebben, unde ych van hyr myt boscheyde kommen kan, wyl ych my yn juwern forstlyken genaden hoff fogen und alsdan der sulfften saken, so nu gescheydt solde syen, naghaen. Bidde daerumme juwer forstlyken genaden, als yck allerdenstlykest mach, juw genaden my dat myt genaden affnemen unde geneetlyken overseyn wyllen. Oeck, genediger, allerlevester herre, bidde yck juwer forstlyken genaden, juw genaden den upgemelten Johann Quaden wyllen doen underrychten, he et also versege, ych des capitfels halver van Gerezem yn ghynen schaden kome. Nycht mer up dosse tyeden, dan der almechtige godt spar juw forstlyken genaden homechtich, frolich unde gesundt, my to doen gebeyden, als't billich ys. Gescreven tot Nyenbeck up dinxtedach na Pontiani anno etc. 15. — Wylhelm van Mellickrode, juwer forstlyken genaden guetwylliche deyner altydt bereyt, as billich ys. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. III. n. 5. Orig. Pap., besiegelt. Kanzleivermerk: Van Wilhem Mallinckroide, as he den dach uff sunt Agneten dach zu Duysseldorf zu syn affverkont.

690.

1515 Februar 13.

Johann Mallinckrodt verkauft Güter im Gericht Breckerfeld.

Item dyt noitgericht ist gehalden op dinxstag nach sant Appolonie anno 15. Hefft Johan Mallinckrodt yn gericht veile boiden dat huiss tho Heidtfelde, dat guidt yn dem Braucke dat Cleff, dar Gossen thom Cleve op wonet, und dat guidt ym Nienhuiss, dar Hinrich tom Nienhuiss, ind dat myt aller t'behoringe dusser vurschreven guder.

Item dusses opgenant Mallinckrodtz knecht ist thogewist vur recht, hey solle't gerichtliche feile beiden yn gericht. Und off hey des nicht in gericht verkopen kunde, so soll hie dat vielle beiden und verkopen in tho fernen, uith der eyne yn dey ander und dey derde, und off hey dess nicht doyn kunde, so solle hey trecken yn dat negest gericht, so lange hey dat verkopen kan. Besat myt standtgenoten und verorkunt alss recht, inhalt des signatz. — Düsseldorf, St.-A., Kleve-Mark, Grenzsachen, n. 22. Auszüge aus dem Breckerfelder Gerichtsbuch.

691.

1515 Nov. 7.

Revers des Aleff von Gemnich über seine Belehnung mit der Vogtei zu Gymnich, mit dem zinsfreien Gute zor Nuwerburgh und mit der Mühle durch Gerhart v. Plettenberg, Abt zu Siegburg. — Zeugen: Johan Vurstenbergh, oberster Kellner, herr Conraedt von

Kobbenraidt, Praesenzmeister, sowie Goiddart Schall von Bell und Johan Mallinckroed als Lehnmannen. (des gudestags nae s. Huprechts dage des hylligen bisschoffs.) — Düsseldorf, St.-A., Ms. C. 121, Bl. 156 a.

692.

1515 Nov. 8.

Revers des Jaspas Fritag über seine Belehnung mit dem Hofe genannt Hoiffsteden, gelegen im Kirchspiel Datteln, durch Gerhart von Plettenberg, Abt zu Siegburg, in behuf der Erben von Bartholff Fritag. — Zeugen: Godert Schal von Belle und Johann Malinckroide als Lehnmannen. (uff dornstag nach sanct Huperts tag des heylligen bischoffs.) — Düsseldorf, St.-A., Siegburg, Urk. n. 407. An dritter Stelle das gut erhaltene Siegel Mallinckrodt's.

693.

1516 Nov. 3. Düsseldorf.

Johann ältester Sohn von Jülich-Kleve-Berg verpachtet als Graf von der Mark an Hermann Mallinckrodt und seine Erben einen Kamp zu Langenscheid auf 31 Jahre.

Johann, aldste soen, hertoeg etc.

Wy doen kund ind bekennen, dat wy Herman Mellinckraede ind synen erven durch sunderlinger oirsaechen, uns dairtoe bewegen, ind myt raet ind weten unser rede uytgedaen ind verpaght hebn, uytdoen ind verpachten in desen unseren brieve unsen kamp tot Langenscheyde an der andere zyden der Ruere im<sup>a)</sup> sticht Colne gelegen, eyn ind dartich jair lanck nest na datum van desen unsern bryef volgende. Ind hy sall uns dairaf jairlix ind alle jair up sent Merten in den wynter<sup>1)</sup> an unseren rentmeister tot Unnae vernuegen ind uytrichten drie marck dorptmontz, doch en sall hy uns dese neystfolgende vier jaire ghene pacht, noch oich yet wes van dengheenen, hy uns des kamps halven schuldich ind to doen syn mag, van restande uytrichten, geven ader vernuegen durven, so wy oen datselve nu mede in deser deding durch gnaden, angesien hy uns eynen schultbrief van sesindsestich goltgulden avergeven<sup>a)</sup>, verlaeten ind to guede gescholden hebn; dan up sent Merten, als men schryven sall duysent vyffhundert ind twyntich jaire, sall hy irstann betaelen ind dan voirt alle jaire bys tot die vurschreven eyn ind dartich jaire toe. Doch is in desem verdraege mede gefoirwart, dat hy uns ader unseren rentmeister tot Unnae die paelong desselven kamps uprecht by syner wairheyt na kontschap der nabueren, aldair beschreven, averleveren sall. Ind sobalde dese vurschreven eyn ind dartich jair verloepen ind umb(gegangen)<sup>b)</sup> syn, sall Herman vurschreven, gebreck syner, asdan syne erven uns ader unseren naekomelingen, greven van der Marke

a) Durchgestrichen: ind.

b) Von anderer Hand; darunter durchgestrichen: egangen.

1) Nov. 11.

den vurgenanten kamp weder tot unseren handen steyllen. Doch sullen wy ader unse erven den vurgeroirten Herman ader synen erven denselven kamp asdan voir eynen fremden, indem sy uns als dieselve dairvoir doen ind geven willen, up gnaden weder verpachten. Is oich mede verdraegen, dat uns Herman vurschreven ind syne erven tot unser moelenslaght tot Langenscheyde noet slagtholt sullen laeten, up den vurschreven unseren kamp wassende, itlicher fueder voir thien pennong dorpmontz, ind so uns voider holz totter vurgenanten slacht, dan up den vurgeroirten unsern kamp gewaschen (!), van noeden were, dat sullen hy ind syne erve uns van synen erve dairby liggende laeten. Ind wy sullen oen voir itlicher fueder desselven holz also up synen erve gewaschen (!) twelf pennong dorpmontz geven doen, ind hy sall uns ader unseren rentmeister in unser stede des so voell laeten ind dat oich voir ymantz anders, als wy des behoeven muechten, ind hy ongeverlich onberen sall kunnen, sonder alle argelist. In oirkunde unsers secretz siegels, hier unden gesat. Gegeven tot Duysseldorp in den jaeren unsers heren 1000 vyffhundert ind sesthien (up sent Hupertz dage)<sup>a)</sup>. — Brüninghausen, Freih. von Rombergisches Archiv. Reg. caus. Marc. 11, 201 a f. — Münster, St.-A., Ms. VII 6011, Bl. 191 (Märkische Lehnssachen).

694.

1516 Nov. 14.

Herm. Mallinckrodt bittet seinen Vetter Bruyn v. Schüren, Drost zu Bochum, um Beistand behufs Verschiebung der Belehnung mit etlichen Gütern seitens des Herzogs von Kleve u. Jülich.

Mynen denst myt vormoge. Veste vrome bysunder leve vedder. Dey hoygeborn forste myn gnediger l. her van Kleffe und Gullych etc. hefft my doyn schryven, dat ick etzlycke guder heben sal, dey van syner genaden to leyn gan solden, so dey schryft dat wydder inhalden is, unde is my bysherto unwytyck gewest; dan, leve vedder, is daromme myn vrundtlycke beger, gy wyllen an mynen gnedigen heren oft syner gnaden hoychwysen reyde erlangen myt genadden, my geneytlyck erloyfft moycht werdden byss na dusser hoychtyt Kerstmysse ofte to der vasten, want ick mercklycker orsacke my nycht bekomen kan. Als ju dan gelegen is, to hoffe to rydden, wylt my schryven, myt ju to rydden; was ick dan geborlyck bescheydden werdde, dat myn guyt to leyn steyt, wolde ick my ungeren anders schycken, dan dey genadde to erssoycken. Hyr wylt ju guyt gustyck (!) inne bewysen unde wylt my wedder schryven, dar ick my to verlatten mach; wyl ick altyt gern umme j(u)we leveden vordeynen, gode in walfart gesunt befallen. Gegeven op vryddach na Conbertus dach anno Domini xvi. Hermen Mallynckrott.

Adresse: Demme erntvesten unde vromen Bruyn van Schüren,

a) Von anderer Hand.

droist to Boyckem, mynen leven vedderen. — Münster, St.-A., Grafschaft Mark, Lehen Nachträge, n. 46. Or.

695.

1516 Nov. 15.

Bruyn v. Schuyren, Drost zu Bochum, bittet den Sibert v. Riswick, Propst zu Oldenzaal u. Wissel, seinem Vetter Herm. Mallinckrodt Aufschub des Belehnungstermins zu erwirken.

Minen dienst, ind wes ich alltyt vermach, t'voeren. Werdighe lieve here ind besunder guyde vrunt. Myn vedder Herman Mallinckraide het my nû myt schryfften angesoucht, beroeren etlige siner gûydere, deselven van mynem gnedigen lieven heren to leyne ghain moigen, wie u. l. hyr ingelacht vernemen werden, ind my gebeden, an u. l. vûr oen t'schreven, u. l. myt obgenant mynem gnedigen l. heren sinenthalven spreken ind bearbeiden wolden, dat sine furstl. gnaden oem die tyt, luyde siner hyr ingelachten schryfften, myt gnaden verssen wolden, alsdan wolde he sine furstl. gnaden as billich erschoicken ind sich erscheinen, wie sich geboeren wille. Ist herumb myne vrûntlighe bede, u. l. sich umb myner bede wiilen hyr gûnstich ind verholpen an siner furstl. gnaden erscheinen willen, warby genanter myn vedder die tyt an siner furstl. gnaden myt gnaden ungefart stain moighe, so hie van der leinschap der gûyder nyt gewûst en het, darvûr he doin wille alle desghenen, eyne rittermeissigen manne vûr t'doine geboire. Ind wairinne ich u. l. wiederumb t'gefallen gesin mach, bin ich myt gantzem vlyte geneicht. Kenne got, der dieselven u. l. to langen seligen tyden frolich ind gesunt, my t'gebieden, gefristen ind spaeren wille. Geschreven under myn signet up saterstach na Cûniberti anno etc. xvi. — Brûyn van Schuyren, amptman to Bouchem. — Adresse: Dem werdigen heren heren Sibert van Riswick, proest to Aldensell ind to Wyssen, etc. mynen werdigen lieven heren ind besunderen gûyden vrûnde. — Münster, St.-A., Grafschaft Mark, Lehen Nachträge, n. 46. Or.

696.

1517 Januar 29.

Die Äbtissin Gosteke Malinckroet zu Herdecke gibt dem Kloster Liesborn Hörige frei. — Münster, St.-A., Ms. I 99, S. 266.

697.

1517 Mai 12. Düsseldorf.

Johann, ältester Sohn zu Kleve, Herzog zu Jülich-Berg, Graf zur Mark, zu Ravensberg und zu Katzenellenbogen, der in seinen Registern und Lehnbüchern befunden, dass das Haus zur Küchen und das Gut zu Dildorp im Stift Münster, Kirchspiel Ahlen, seine Märkischen Lehen sind, welche ihm wegen Nichteinholung der Belehnung hätten verfallen müssen, belehnt den Herm. Mallinckrodt, der sich entschuldigt hat, dass er nicht anders gewusst, als dass es sein frei eigen Erbe sei, mit dem Haus und Gut.

Wy Johan, alste soen thot Cleve, hertouch tot Gulich, tot dem Berge, greve totter Marcke, tot Ravensberch und tot Katzen-

ellenbogen etc., doin kunt, dat wy yn unseren registeren und leinbueken klairlich befijnden, dat dat huys thor Koekene und dat guedt tho Dildorp yn dem sticht van Munster und dem kerspell van Alen gelegen, dat yetzont Herman Mallynckrade yn gebruck hefft, unse leinguedere van unser graisschap van der Marcke leenruech und yn langen jaren van unseren vorfaedern und uns nyet ontfangen worden syn: so dan die gnante unse leengueder verwrevelt und uns billich tho have verfallen weren, doch die vorg. Mellynckraede uns ersoicht und tho kennen gegeben, wie hey dieselve guedere nyet anders wetende, dan dat frye eygen erve syn solde, als hy oich by synem eyde behalden, biss anher gehadt, gebruck und genut, hab hie uns myt demoit gebeden, oen alsulche versuymenijse myt gnaden to oeversiene und mytten vorge. huysse und guede belenen wyllen, und demnae bekennen wy, dat wy sul(che) unwetenheit myt gnaden oeversien und den vorge. Herman Mellynckraede myt dem huysse ter Koekene und dat guet thot Dyldorp, wy dat yn dem sticht van Munster und dem kerspell van Alen gelegen is, orkund unser mannen van leen hernae geschreven, beleent hebben, und belenen oen myt diesen unseren brieff beheltlich vur und na mallich darinne syns rechten. Und darop hefft uns H[erman] vorg. die vorg. leengueder tho bedienen und tho mannen hulde und eyde van truwen gedain, as't ge[burt]. Dar aver und ane gewest syn unse beleende manne tho getuygen unthalt, myt namen unse liebe raidt und getruwer Dierich van der Recke ther Heyden, unse amptman tot Unnae, und Herman Lemgoe, sonder argelist, yn orkunt unsers secreitsiegels hyeran gehangen. Gegeben thot Dusseldorp yn den jaren unsers heren dusent vifffundert seventien op dynxstach na dem sonnendagh cantate. — Münster, St.-A., repon. Lehnsregistr. XI 9, Bl. 1, 2. Entwurf auf Papier, durch Wasserflecken sehr undeutlich, am Rande abgebröckelt. — Ebd. Grafschaft Mark, Lehnsachen 8, Bl. 52 b.

698.

[1518.]

Johann Quade von Rade, [Amts-]Bewahrer zu Solingen, an Herzog Johann von Jülich-Berg: stellt die letzten Verhandlungen in der Streitsache Mallinckrodt zusammen; wünscht Abhaltung eines neuen gütlichen Tages.

Durchluchtige, hoichmechtige, hoichgeboren furst, gnedichste, allerliefste heer. Mynen getruwen willigen armen bereiden dienst myns cleynen vermoegens synt uyren hoichfurstlichen genaiden altzyt willich, gehoorsam ind geneyget, as eyne armen willigen geboren undersaissen geburt ind billich ist. As dan u. h. f. g. mir haven doin schicken eyne bevelsbrieff myt ingelachten supplicatien, de dair antreffende ind beroerende syn de van Mallynckroide, nemlichen Wilhem, Gyssbert ind Elisabet, broedere ind suster, nagelaissen kyndere seligen Hermans van Mallynckroide, deselve broideren ind suster vurschreven u. f. g. dan myt mannichfeldigen

klaigten ersoicht haven, eyn tegen den andern, beroernde erff ind guet, gelegen im ampt Solyngen etc., ind Wilhem Mallynkraide tzuicht an ind leist luyden, so we ich mich anders sulde halden, dan sich billich getzempt ind geburt, dat sich dan nummer alsoe erfynden en sall, des ich mych erbiende vur u. h. f. g. ind u. h. f. g. wysen reden in dat gehoere, da selftz sich erfynden wirt ind sall, off ich mich anders gehalden hain, dan mir getzempt ind geburt.

Gnedichste, allerlieffste herre ind furst. In desem erdom tusschen vurschreven brodern ind suster haven ich van u. h. f. g. eynen bevelsbrieffs kregen, der dan vermelt ind bynnen hait, dat ich van u. h. f. g. wegen dat huys Lynckenbeck myt aller opkompst zo- ind ingehoire in gewarder hant bewaern ind behalden sall, bis so lange ind zo der zyt de broider ind suster vurschreven sich verdraigen ind vereyniget haven; wem dair gefyell aider geburde, alsulche guede myt der upkompst sullen uffrichtlich geweist werden na bevelh u. h. f. g. etc.

Gnedichste, allerlieffste herre. Herna ind mydler zyt haben u. h. f. g. umb desser vurschreven gebreche willen eynen guytlichen dach doin stymmen ind verwilliget, nemlichen bynnen de stat Gersheym ind daselfs u. h. f. g. wyse rede doin schicken ind beyden parthien in dat gehoere doin bescheiden, ind up gemelten zyt ind dach hait u. h. f. g. dar doin schicken raitzgewise de ernvesten ind vromen Berthram van Lutzenraide, hern zom Hardenberg, marschalek etc., Aylff Qwaide, drost zo Altenae, kamermeister etc., Steffen Quaide, herre zu Statdeckt (?)<sup>a</sup>), amptman etc., ind haven myt vlyss in der saichen gearbeit, van u. h. f. g. wegen rede ind wederrede, anspraiche ind antwort gehoirt ind haven am lesten de saiche doch nyt moigen hynlegen noch guetlichen vereynigen.

Ist da am lesten ind jungsten up dem gehalden daige oeverdraigen oevermytz u. h. f. g. wyse rede vurschreven eyns anderen guetlichen daigs, der dan verwilliget ind beredt ist zu beiden syden, ind ider parth ind parthien haben antzeigunge ind zedele darup genomen, dem also zo doin ind dat vur denselven u. h. f. g. reden vurschreven. Gnedichste, alrelieffste herre. Demselven daige ist Wilhem Mallynckraide nyt nakomen ind den dach in dat vergessen gestalt, ind rest noch also.

Gnediger, allerlieffste herre. Roiffen ind bidden u. h. f. g., dat u. h. f. g. sich geneitlichen bewisen willen in desen saichen, dat denselven u. h. f. g. wysen reden na u. h. f. g. gelegenheit ind waillgefallen bevolen werde, eynen anderen dach zo stymmen ind beiden parthien darby doin bescheiden in dat ghehoire dem avelaiss nazotzien, so deselve rede vurschreven in der saichen gearbeit haben ind deselve saiche en kundich ind wyssich ist. Ind wes sich dan up dem gehalden dage anstainde sich erfunde,

a) ? Wickrath.

ind u. h. f. g. wyse rede erkennen kunden, synt wir willich, gehoorsam ind gheneyget, as arm, willige, geboren undersaiszen. Kenne got almechtich, derselve u. h. f. g. gefristen ind gesparen wille in hogher wailfart zu langen zyden gesont. — U. h. f. g. arme, willige, geboren undersais Johan Qwaide van Raide, bewere zu Soelyngen. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. III. n. 5. Orig. Pap. Auf dem Rücken: Antwort Johan Qwaeden up Wilhem Mallinckroede schrift, beroeren dat guet in der Lünckenbeck. — Ist Wilhem Mallinckroede oversant.

699.

1518 Juni 3.

Wilhelm von Mallinckrodt an Herzog Johann von Jülich-Berg: er habe den gewünschten Brief, betreffend sein Gut Lüntenberg, an Joh. Quade von Raede gesandt, aber noch keine Antwort erhalten; bittet um gnädige Antwort.

Durluchtighe, hoichmechtighe, hoichgeboren, vermogenste furste, genedichte, alreleyfte here. Mynen willigen schuldigen deynst alzit bereyt, als billick ys. Soe ick uwer hoichf(urstlichen) g(naden) duch muntelick und schryfftelick t'kennen hebe gegeben, berurende myn guet Luynekebech, so heben my u. f. g. an dem lasten eyn breyfft doen senden, den ick Johan Qwade van Raede senden solde, den ick alsoe gedaen hebe, und soe ick doir noch gene antvart gekregen enhebe, soe bidde ick u. f. g. demoetelick unde deynstelick um eyn genedelick antvart, vant my dit nyet langer te lyeden steyt. Nyet mer up dis zit, daen der almachtiche godt spair uwer hoich f. g. hoichmachtich, frolick und gesunt, myr to doen gebeiden, altit bereyt, als billick ys. Gescriven anno domini etc. 18 up sancte sacramentes dach. — Vilhem van Mallynekrayt, u. f. g. geboren undersayt, guetwillige denre alzit bereyt, als billick ys. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. D. III. n. 5. Orig. Pap., besiegelt.

700.

1518 Juni 7.

Gerdt Mallinckrot, Deutschordens Hauskomtur zu S. Georg in Münster, Zeuge in Pachturkunde des Heinr. von Bodelswingh, Landkomturs der Deutschordens-Ballei in Westfalen und Komturs zu S. Georg in Münster. (ahn maindage post Bonifacii ep. mart.) — Mtnster, St.-A., Mülheim n. 64. Or. Perg. — Nach Voigt, Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens I 674, II 671, war Gerh. v. Melkenrode i. J. 1518 Statthalter des Landkomturs der Ballei Westfalen; vgl. Rübél in den Beiträgen zur Geschichte Dortmunds II/III S. 137, der behauptet, dass er 1525 und 1537 als Landkomtur in Westfalen zugleich Komtur von Osnabrück gewesen sei.

701.

1518 Juli 9. Düsseldorf.

Herzog Johann von Jülich-Berg-Kleve-Mark gestattet dem Johann Mallinckrodt, bei seinem Hause Mallinckrodt im Amte Wetter eine Mühle, jedoch nur zum eignen Gebrauch und auf

4 Jahre zu bauen, vorbehaltlich der Verlängerung dieser Frist nach ihrem Ablauf.

Johan etc. (!). Wij doin kundt, also Johan Mellinckraidt, unse lieve getruwe und undersaet, bij sijnem huysse Mellinckraet in unserm ampt Wetter eijn moelken allein tor noitturft sijns huyses ind niet vorder heb understain to tijmmern, dat wij oen doch in der tijmmerong hebn doin verbieden der oirsaken, uns sulx an unsern gemael tot Wetter hinderlich ind schedelich sijn solde: so bekennen wij doch nu in desen unsen brief, dat wij oen durch sijner vlijtig beiden mit rade unser frunde hebbn gegont ind toegelaten, gonnen ind toelaten oen in desen unsen brieve, dat hij datselve moelken vortan bereit maeken ind tot noitturft sijns huyses Mellinckraedt ind nit vorder dese neyste volgende 4 jaer gebruiken, also dat uns sulx an unsern gemael to Wetter niet hinderlich sijn sal; ind nae umgang der vurgemelten 4 jairn en sall he oder sijne erven derselven moelen in geynen deil gebruiken, he en hed des dan uns ader unsern erven vorder erloifnisse ind consent. Ind is hirijne mede gefurwert, off sich bijnnen desen 4 jairen tot eniger (tijt) begeve, dat wij befunden, hij ijmantz anders dan sijn eygen propper korne tot noitturft des vurgemelten sijns huyses alleyn ind nit vorder tot eynem scheppel toe gemalen hed, soverne unse moelen tot Wetter genkber were, so sall uns sunder enijch middel de vurgemelte Johan Mellinckraide ader sijne erven, besitter des vurgemelten huyses, in hondert goltgulden tor penen ind broiken erschene ind erfallen sijn. Ind dairtoe sullen wij durch de unsere de vurgemelte moele tor stont doin affbreken ind destrueirn sonder enich bekroen ader wederseggen des vurgemelten Johans ader sijner erven vurscreven, ind dit allet sonder bedroch ind argelist. In orkonde der wairheit hebn wij unsern secretsiegel hirunder doin drucken. Datum Duysseldorp up fridach post Kilian anno domini 18. — a) Münster, St.-A., Ms. VII 6011, Bl. 146. Abschrift des 16. Jahrh.; b) Brünninghausen, Freih. von Rombergisches Archiv. Reg. caus. Marc. 11, 157 b ff.

702.

1518 Oktober 4.

Hermann Rump d. j. quittiert dem Koirt Hotken über 80 Goldgulden von wegen Philipps von Viermünde, Amtmanns, Lotgarts v. Dungeln, Witwe, der Brüder Johann und Hermann von Viermünde, seiner Vettern. Zeuge: Hermanns Schwager Hermann Malinckrodt.

Ich Herman Rump die jonge ter Wene bekenne avermitz dieser quitant(ien), dat ich van wegen der erbaren Philips van Viermonde, amptman etc., Lotgartz van Dungeln, wedewen, Johans ind Hermans van Viermonde, gebrodere, mijnen vedderen, heb entfangen van Koirt Hotken tachtentich goltgulden nae verdracht ind toesage, dairaf ich die vurg(enante) gans ind alle qwytsegge myt deser quitant(ien), bedanckende mij dairaf geheeler betalinge,



Orkunde mijns siegels hieronder up't spacium gedrucht. Datum anno domini 1500 ind 18<sup>o</sup> up sent Franciscus dagh. — Ich, Herman Rump, dey jonge, beken myr eygen hantssryt [Handschrift], haf gebeden myn swager Herman Mallencrat, dat hey dysse quyttansse for mych besegelt het. — Frhr. v. Rombergsches Archiv Brünnigshausen. Orig. Pap., etwas zerfressen, mit aufgedrücktem, braunem Wachssiegel des Herm. Mallinckrodt.

**703.** 1519.

Fürstlicher Rezess zwischen Mallinckrodt und Schuren wegen eines Werts in der Ruhr. — Angeführt in der Urkunde 1553 Okt. 31.

**704.** 1520.

Johann v. Mallinckrot, Sohn des Dieterich v. Mallinckrodt, des Amtmanns zu Wetter, vergleicht sich mit dem zu Dönhoff. — Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

**705.** 1520.

Joh. Furstenberg, Abt zu Siegburg, belehnt Joh. Mallinckroid mit dem Hofe Steinberge im Kirchspiel Lutken-Dorpmunde mit all seinem Zubehör, nämlich dem Hof zum Bussche, dem Hof zum Kreckinck, dem Gut zu Wullen, Schmytzgut, dem Gut Varenwinckell dem Gut uff dem Barge. — Ebenso Revers. Die Namen der Lehns-  
mannen sind nicht genannt. — Düsseldorf, St.-A., C. 121 (Siegburger Lehnregister), 207 b.

**706.** 1520 März 18.

Gosteke Mallynckrot, Äbtissin, und der Konvent von Herdecke verpachten den Hof in dem Koeden an Steven Schulte auf dem Hof und seine Frau Jutta auf 20 Jahre. (up sundage laetare.) — Münster, St.-A., Stift Herdecke. Orig. Perg. 82 a.

**707.** 1520 August 5.

Wilhelm van Mallynckrayt ersucht den Jülich-Bergischen Kanzler W. Lünynck um Verschiebung des angesetzten Tages um einen Monat und um Erneuerung seines Geleitsbriefes, „dan ick van mynem gn. l. h. etc. orloff hadde; so is die hoip van den Borgonssen knechten vorre aen dat lant van Gelre getogen, dan sy sus lange gerust syn; soe en vilt myn g. l. h. etc. my nu reden lassen, bis dat men suet, voe dat sich die hoip anstelt“. Bittet, den „Quaden“ keinen Tag anzuzeigen, solange er noch nicht zurück sei. (up sonnendacht voir s. Laurentius.) — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Litt. C. 2, vol. III, Orig. Pap.

**\*708.** [1500—1520.]

Johann Caspar von Lethmathe, Gemahl Walpurgs von Mallinckrodt zur Ruhr. — v. Steinen, Westfäl. Gesch. IV, 1373 (nach dem allgemein. hist. Wörterbuch s. v. Letmathe). — Fahne, Westfäl. Geschlechter, S. 273.

709.

1521 Febr.—April.

Das Dortmunder Gerichtsbuch meldet unter „Urkunde“: Goswin Mellinckrode beore[undet], dat Herman Tymmermans husf(rau) emme be(kent) 23 d. (de dwernechte)<sup>1)</sup>. — Dortmund, St.-A., Ms. B. 24, Gerichtsbuch 1520/22, Bl. 13b.

710.

1521 Februar 23.

Goswin Mallinckrodt ist Standgenosse bei einer gerichtlichen Abmachung zwischen Kersten Borensmet, Geschützgiesser zu Dortmund, und Hans Swyncke, Diener des Herzogs von Pommern, über Lieferung von Büchsen an den letzteren.

Gerd Bussensmit unde Hoveke bekennen up richtliche ansprake Kerstin Boersmetz, dorch Veynchusen, vronen, besprocken, as (r)echt is, dan en wetlich unde kendich is, so Kersten Borensmet unde Hanss Swyncke, des deyners des hertogen von Pomeran, cyn kops geworden synt, dat Kersten den selven Hanss etliche bossen smeden unde leveren solde, dat emme<sup>a)</sup> Hanss alle rytshop unde todaten lenen solde, des allet nicht geschyt, daromme dat Kersten, up dat he syner gelöfden genoch dede, heft moten verkopen syn huss, hof bynnen Dortmunde etc. Dat hebben sy geant, as recht is. St(antgenoten) Reynolt Mencke, Goswin Mellinckrade. Actum sabbato post Petri [ad cathedram] anno etc. 21. Unten: „Constitutiones et veritatum cognitiones.“ — Dortmund, St.-A., Ms. B. 24, Gerichtsbuch 1520/22, Bl. 89a.

711.

1521 März 19.

Eheberedung zwischen Johann von Schüren und Elisabeth v. Beverförde: Joh. v. Schüren soll zur Frau erhalten Elisabeth von Beverförde, die Schwester der Brüder Bernd und Franz von Beverförde. Als Brautschatz soll er mit ihr bekommen 800 rhein. Goldgulden, 600 bei der Heirat, 200 binnen 3 Jahren nach erfolgter Heirat, von ihren beiden Brüdern zu zahlen, welche ebenfalls ihrer Schwester die einem Ritterfräulein zustehende Aussteuer an Kleidern, Kleinodien, Betten, Kisten und Zubehör zu geben haben. Falls Johann von Schüren kinderlos stirbt, verbleiben der Witwe desselben sämtliche Erben und Güter so lange, bis Johanns rechte Erben die 800 Goldgulden wieder herausgezahlt haben; stirbt dagegen Elisabeth eher ohne Leibeserben, so soll Johann ihren Erben

1) dwernacht: Die zwischen zwei Tagen liegende Nacht, also 1) der durch eine dazwischen liegende Nacht vom dies a quo getrennte Tag, der dann selbst kurzweg als dwernacht bezeichnet wird. 2) dwernacht heisst dann auch das während zweier Zeiträume im Jahre geltende Recht des Klägers, von seinem Schuldner proxima die ante occasum solis Zahlung zu erhalten, 3) die Zeiträume, in denen eine solche beschleunigte Zahlungsverpflichtung bestand. Hier liegt der dritte Fall vor; in Dortmund war es die Zeit vom 3. Februar bis zum 2. März und von März 26 bis April 9. Vgl. F. Frensdorff, Dortmunder Statuten und Urteile (1882), S. 36, Art. 35 mit Anmerk.

a) In der Vorlage doppelt.

binnen Jahresfrist 400 rhein. Goldgulden zahlen unter Verabfolgung der Aussteuer an Kleidern und Kleinodien; erhalten beide Kinder, so soll Johann seiner Frau alsbald eine Leibzucht schaffen nach Rat der beiderseitigen Freunde und der märkischen Sitte; stirbt alsdann Johann eher, so verbleibt Elisabeth im Besitze aller Güter. Als Freunde und Magen verbürgen sich mit ihrer Unterschrift Hermann Mallinekroth und Bruen van Schüren, Drost zu Boeckem, einerseits und Johann Torek tho Vorhelm und Rotger Budborch andererseits. (up den dinxdach negest Gertruden virg.) — Münster, St.-A., Ms. II 75, S. 337. — Vgl. Darpe, Gesch. d. Stadt Bochum III, n. 155, S. 107, 108. — Vgl. unten den Ehevertrag von 1522 Okt. 11 (n. 716).

712.

1521 März 19.

Johannes Fürstenberg, Abt zu Siegburg, belehnt Melchior Frydag mit dem Hof zu Hoffsteden im Kirchspiel Datteln. Zeugen: die Lehnsleute Johan von Mallinekrot und Volmar vom Neuenhove gen. Leye. (ob dienstags na dem sonntag iudica in der fasten.) — Düsseldorf, St.-A., Siegburger Urk. n. 407. Cop. Pap.

713.

1521 März 19.

Melchior Vrydach stellt einen Revers aus über seine Belehnung mit dem Hof zu Hoffsteden im Kirchspiel zu Dattell durch Johann Fürstenberg, Abt zu Siegburg. — Düsseldorf, St.-A., Siegburger Urkunden n. 407. An zweiter Stelle hängt das nur teilweise erhaltene Siegel des Johann von Mallinekrodt.

714.

1521 Dezember 9. Arnhem.

Herzog Karl v. Egmond von Geldern an den Junker von Wysch und die Befehlshaber then Berge: sie sollen weitere Vermittlungsversuche zwischen Wilhelm von Mallinekrodt, Burgsassen zu Nyenbeek, dessen treffliche Dienste er und sein Land nicht entbehren wollen, und der Witwe des Wilhelm von Averhagen am 16. Dezember zu Doesborg anstellen, nachdem frühere Versuche zu Dieren erfolglos geblieben seien.

Lieve herre. Soe wij bis hertoe onsen lieven, getrouwen Wilhem van Melckraide, borchsait to Nijenbeeck, in onsen treffelicken saicken, dair onss ind onss lantschappen merkelick ain gelegen wass, nijet en hebben willen ontbernen, want tan etzelicke twijsten ind schelongen sijn tuschen onsen borchsaet vurs. ther eyner ind die naegelatene weduwe zelegen Wilhems van Averhagen ther andere zijden, deshalven wij in vurtijden onse rede, omb beyde parthijen to verenijgen, to Dieren geschickt ind gehadt hebben, dat allet ter selver tijt achtergebleven is, soe wij dan noch die parthijen vurg. eyns vur all gerne verenicht seghen, begeren hijromme mit vlijt, dat u. l. sich mit oeren reden ende die naegelaten weduwe mit oir schijnende bewijss, segele ende brijeve, totter saecke dienende, tegens en neesten toekamenden manendach

dess avontz binnen onss stat Doesborch vuegen, dair wij alsdan onse rede oick schicken willen, omb dess anderen daiges mitten anderen in der saecke to handelen, ind dairinne eyns vur all to geschijen laiten, soe sich nae redenen ende billicheyt behoeren sall. Hijr en neemt geyn weygerijnghe noch ontlech inne vur, want wij ons dess alsoe gensselick versyen tot uwe lieffden, die onse here godt bewaeren moet. Gegeven in onss stat Arnhem den 9. dach decembris anno etc. 21. — Adresse: Ain mijn joncker van Wijsch ende die bevelhebers then Berghe (mutatis mutandis). — Arnheim, Rijks-A., Minuut Hertog Karel v. Egmond.

715.

1522.

Herman Karthuss, Elisabeth Mallinckrodt werden als neue Mitglieder der Bruderschaft zu Herdecke genannt. — v. Steinen, Westf. Gesch. IV, S. 73 ff.

716.

1522 Oktober 11.

Johann von Schuyren und Elisabeth von Beverfoerde schliessen einen Ehevertrag: Elisabeth erhält von ihren Brüdern Bernard und Franz von Beverförde 800 Goldgulden zur Aussteuer. Zeugen: Jaspas von Elverfelde, Drost zu Wetter, Herman Mallinckrot, Heinrich von Ekel, Melchior von Delwyck, Dietrich von Heyden, Komtur zu Mülheim, Gerard von der Recke, Herr zu Hetzen, Ritter und Drost, Johann Torek und Rutger Butberch, die sämtlich mit den Gebrüdern von Beverförde und Johann von Schüren siegeln. — a) Münster, St.-A., Familienarchiv der von Elverfeldt-Werries, n. 182. Orig. Pap. mit 11 anhang. wohlerhalt. Siegeln. b) ebd. Ms. II 75, S. 337. — Vgl. Aan der Heyden, Gesch. der Herren von Elverveldt II, n. 21. — S. oben die Eheberedung von 1521 März 19 (n. 711).

717.

1524 März 18.

Greteke Reipwindes, eliche Hausf(rau) Adam Velthuss, trägt ihrem Vater Joh. Reypwindes und Wilh. Zedeler all ihr Gut auf Standgenossen: Arndt Trecht, Goswyn Mellinckroidt (fer. 6 p. indica.) — Dortmund, St.-A., Ms. B. 25, Gerichtsbuch 1524—26, Bl. 101 b unter Recognitiones ac procuratorum constitutiones.

718.

1524 September 24.

Goswin Mallinckrodt, seine Frau Anna und ihre Kinder Evert und Gusteke verkaufen dem Reynolt Masman zwei Gademmen in der Stovengasse zu Dortmund.

Venditiones hereditarium ac pensionum solvendarum: Goswin Mellinckrait, Anna, syn echte husf(rawe), Evert unde Gusteke, er kyndere, hebben verkoft ende opge(dragen) Reynolt Masman ende synen erven twe gedeme mit eren tobehoringe, gelegen in der Stovengassen, nest Hugen Rinckensmede op de ostzijde, stotende op de Koেকেleke nest de Koেকেlekenstraten op de westzijde, vry op eyn marck pennynckgeldes, de doe jarlix uthgeit, nu vortmer

erf(lik) tho be(tale)n. Warscop Jo(han) van Waele ende Rotger Wickede, wullenwever. St(antgenoten) deselven, Jorgen Frye ende Dirick van Masman. Actum sabbato post Mathei anno etc. 24. — Dortmund, St.-A., Ms. B. 25, Gerichtsbuch 1524—26, Bl. 78b.

719.

1524 Oktober 17.

Dem Hermann Mallinekrodt, welcher am 26. Februar 1510 durch Erich von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Münster, mit dem Gute Pothast belehnt worden war, wird diese Belehnung durch Friedrich III. von Wied, Bischof von Münster, erneuert. (am maendage na Galli abb.). — Münster, St.-A., Ms. VII 406, Bl. 17.

720.

1525.

Es werden genannt: Hermann von Mallinekrodt, (Gemahlin) Elseke, Sohn des Diderich, Drost zu Wetter. — Münster, Ms. II 168, S. 17.

721.

[1525.]

„Urkunde“ im Dortmunder Gerichtsbuch: Goswyn Mellinckradt beor[kundet], dat Reynolt Schenckstock eme b[eken]t 4 s. hussmede. — Dortmund, St.-A., Ms. B. 25, Gerichtsbuch 1524 bis 26, Bl. 41 b.

722.

[1525.]

Auszüge aus dem Dortmunder Gerichtsbuch: Goswyn Mellinckradt beor[kundet], dat de moidersche eme de verbedyngge ofgedan heft. — De moidersche beor[kundet], dat Goswyn Mellinckrodt syn geborlike tidt up er spenken des gurdels rynge etc. genomen heft. — Goswyn Mellinckrodt beor[kundet], dat de moidersche eme de verbedyngge afgedan heft. — Dortmund, St.-A., Ms. B. 25, Bl. 42 a. 42 b.

723.

[1525 März 31.]

Vor Johannes Rolekynck, Vikar, Offizial und geistlichem Richter der Dompropstei zu Osnabrück, verkaufen Evert tor Hake, Vikar zu S. Johann in Osnabrück, als Vormund von Leneken, Witwe des Otto van Retberge, und Jost Wetter als Bevollmächtigte von Cord und Ermengardt, Witwe des Augustin Stuverman, Kinder des Otto van Retberge und der Leneken, „vor eynen genoehsamen pennynck“, den sie zur Lösung von Renten verwenden wollen, dem Gerd Mallinekrode, Komtur des Hauses ton Godes Rytteren in Osnabrück<sup>1)</sup>, 3 1/2 Morgen Land „geheten dat Lange lant by der Woesten buten sunte Johans porten“ neben dem Lande, das Hinrick Struves Kindern gehört, frei von allen Lasten. Zeugen: Johannes Hoege und Hermann Clueskamp, Einwohner zu Osnabrück. (feria sexta post annunc. Marie.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit Offizialatssiegel. — Sudendorf, Commend. der Ritter des

1) Sein Vorgänger Heinr. Bodenswingel wird zuletzt 1510 Juni 10 erwähnt sein Nachfolger Willh. v. der Recke zuerst 1543 Juli 17.

deutschen Ordens zu Osnabrück S. 17; Voigt, Geschichte des Deutschen Ritterordens II, 670; Rübel in den Beiträgen zur Geschichte Dortmunds II/III, S. 137.

724.

1525 Mai 6.

Vor Johann Rolekinck, Official und geistlichem Richter der Dompropstei, erteilt Gerdt Mallinckrot, Komtur, der Lenecke Schüttinck, Witwe des Otto van Retberge, die Befugnis, das „Lange Land“ für 150 rhein. Gulden mit Kündigung zu Michaelis und unter Ersatz der etwaigen im Lande befindlichen Dünung zum herkömmlichen Preise jederzeit zurückzukaufen. Zeugen: Hinrick Iserlon und Hinrick Roterdinck, Vikare der Domkirche. (sabbato post misericordias dom.). — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm., kanzeliert, mit Siegel des Offizials.

725.

[1525 Dezember 7.]

Johann Henxtenberg verkauft dem Johann Quadebecke zwei Morgen Land, die im Süden an des verstorbenen Clas Berswords Land „nest Mellinerad“ stossen.

Jo(han) Henxtenberch heft mit consent Cecilien, syner suster, lude eyns richterschins derwegen getont vor sich unde syne erven verkoft unde upg(edragen) Jo(han) Quadebecke, Druden, syner husf(rau), unde erer beyden rechten nesten erven twe morgen landes gelegen wesen an den Leydewege na der Mortmolen up de nortzyde, in't suden stotende up zeligen Clas Berswordes lant nest Mellinerad, up de ostzyde, dat Hoestok plach eder t'heb(en), inde Henrich Schelle up de westzyde, vry up des stadtz teynpennick erf. . . — Dortmund, St.-A., Ms. B. 25, Gerichtsbuch 1524—26, Bl. 89b.

726.

1526.

Holzding, abgehalten von der Äbtissin zu Herdecke, Gostyke Mallynkrotz<sup>1)</sup>. — Familie zur Nedden (Koblenz 1907), S. 10.

727.

1526.

Joh. Mallinckrodt zu Mallinckrodt verkauft sein Haus an Bernt v. Heyden zu Bruch u. nach der Hand an seinen Bruder Hermann. — Haag, Archief van den Hoogen Raad van Adel. Mallinckrodt'scher Stammbaum in der Collectio van Spaen mit der irrigen Jahreszahl 156 . .

728.

1526 Febr. 22.

Peter Gronewalt beor[kundet], dat de richter heft eme ende Goswin Mellinckradt eynen fruntliken dach op sunte Peter dach zu dem hilligen Geiste to 10 oren sich te verdragen behelt.

1) Ihre Nachfolgerin Lucia Ovelacker tritt 1527 zuerst als Äbtissin von Herdecke auf. — Die Jahreszahl 1534, welche in der Collectio van Spaen im Archief van den Hoogen Raad van Adel im Haag dem Namen der Gostecke M. beigefügt ist, ist jedenfalls irrig.

(de dwernechte.) — Dortmund, St.-A., Ms. B. 25, Gerichtsbuch 1524 bis 1526, Bl. 96a. — Zum Datum vgl. oben S. 353 Anm. 1.

729.

1526 März 20. Wetter.

Dietrich Hakenberg, ehemaliger Pfarrer von Wetter, vermacht testamentarisch dem Peter Sculten van Lenderinckhusen, dem Tilmann to Lenderinckhusen, der Alke ter Nype, dem Dietrich Vaist und dessen Gattin Mette zu gleichen Teilen u. a. zehn Goldgulden, welche ihm Johannes Mallinckrodt verpfändet und verbrieft hat.

.... Item donavit, legavit et deputavit honestis Petro Sculten van Lenderinckhusen, Tilmanno to Lenderinckhusen, Alken ter Nype, Theoderico Vaist, Mette, eius uxori legitime, et eiusmodi iuste et . . . . iter dividendum inter sese partem cuiusdam curtis nuncupate vulgariter die Hunteiken, presertim semiquattuor maldra havene annue exinde solvenda et ius competens sibi ad nemus seu rubum ibidem, item decem florenos aureos sibi per Johannem Mallinckrodt et decem florenos aureos sibi per Georgium Graveman impignoratos et literas desuper loquentes, eo quod quando proxime supradicti donatarii de bonis hereditariis domini testatoris nichil receperint. — Wetter, Kirchenarchiv, Orig. Perg. mit Zeichen des Notars Adolphus van den Broick, clericus Coloniensis diocesis, imperiali auctoritate notarius.

730.

1526 April 15.

Aus den Klage-Artikeln der Elis. v. Siborgh:

Clausulae designatae auss dem vorbrachten missboch:

1526 wart doetgeslagen selige Gortt van Heiden und to den Ahuyss begraven, welker sele gott genedich. Dit geschach des anderen dages na Tiburtii et Valeriani.

Damit stimmt überein die Zeugenaussage des Bernd uf dem Thie:

Sovill wahr sein, das ermelter Goddert (von Heiden) bei beider seiner eltern zeiten im stift Münster von einem Mallinckrodt erstochen, wie er ungeferlich vierzehen tag zuvor eine von Scheel zu Ostorpf, so bei dem herzogen von Cleve zu hof gewesen, zur ehe genommen und ime noch nit in's Broich heimgefurt gewesen, derwegen der vatter Bernhard sich geirret, und kurzlebend darüber worden<sup>1)</sup>.

Wetzlar, St.-A., Prozess-Akten Preussen S. 1774/6537, Bl. 44a, 52b. (Elis. v. Siburg zu Clausenstein gegen Dietr. u. Mentze v. Heiden zu Broich u. Ramsdorf).

731.

1526 Juni 5.

Die auf dem Landtage versammelten Stände des Herzogtums Berg lehnen es ab, über das von den Schöffen von Kreuzberg

1) Er starb nach Angabe der Prozess-Akten (Bl. 44 a) am 23. Juli 1527.

vorgelegte Urteil in dem Besitzstreit zwischen Elisabeth von Mallinckroide, der Witwe des Johann Quaide, und Stephan Quaide, Drost zu Hückeswagen, dem Vormunde von deren Kindern, einerseits [und dem Roloff Bornhuys andererseits] betr. das Gut Hoenscheidt, mit Rücksicht auf die Unmündigkeit der Kinder jetzt, wo die meisten Räte und Ständemitglieder bereits abgereist seien, eine Entscheidung zu treffen.

Item zur selver ziit (sc. uff dinxstach sent Bonifacius dach anno etc. 526) haven de scheffen van Cruitzberg noch cyn beslossen urdell mit syner bylagen inbracht, datselve Elysabeth van Mallinckroide, Johans Quaiden seliger huysfrau, nu derselver verlaissen unmondige kyndere monber, ind Steffan Quaiden, drosten zu Hueckeswagen, gerichtlige monber, betrifft dat guet Hoenscheidt, wilcht verlesen, ind na dem befynden haven rede, ritterschafft ind scheffen sich beswert, urdell ind recht dysmals daroevern zu spreken, angesien de unmondicheit der kynder, ouch so ytz den merendeill der rede ind ritterschafft nyt gegenwerdich ind verreden syn, daromme de verlesen urdele mit der bylagen den scheffen van Cruitzberg wedergegeven, de bis zum neisten zu bewaren. Hymit als obgerurt ist dat gedyngge geendt ind deser zyt upgedingt worden. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Gesetzgeb. und Landesverwalt. n. 2.

732.

1526 Sept. 18.

Vor dem Lehnsrichter Matthias Hackenberch geben die Mannen des Amtes Wetter ihrem neuen Lehnsherrn Gerh. v. der Recke ein Lehns-Weistum. Unter denen, die damals das Lehen gesucht haben, werden genannt Dietrich Doenhoff und Herm. Mallinckrot. (fer. 3 p. Lamberti.) — Münster, St.-A., Familien-Archiv von der Recke-Volmarstein n. 260. Orig.

733.

1526 Oktober 16.

Vor Johannes Rolekinck, geistlichem Richter der Dompropstei zu Osnabrück, stellen Ermengardt, Witwe des Augustin Stuverman, und ihre Tochter Anna mit ihrem Vormunde Everd tor Hake, Vikar zu S. Johann, dem Gerdt Mallinckrodt wegen des Kaufs des „Langen Landes“ von ihrer Mutter einen Bürgschaftsbrief aus. Zeugen: Hinrick Isernloe, Vikar an der Domkirche, und Herman Auskamp. (des frigidages am dage Amandi conf.). — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit beschädigtem Siegel des Offizials.

734.

1526 Nov. 25.

Johann Vroken von Weyde (Altwied) verkauft dem Junker Johann Mallinckroedt und seiner Frau Katharine für 100 (? oder 400) Goldgulden eine Erbrente von 8 Malter Roggen, lieferbar zu Köln, und setzt als Unterpfand den von seinem † Vater Hermann erworbenen Hof zu Heddesdorf (bei Neuwied)



unter Überlieferung des Kaufbriefes von 1492 Nov. 10. Es siegeln mit Notar Godart Schutz von Reymbach, Johann Perdenberch, Vikar an S. Kunibert zu Köln, und Johann Seechsnyder, Bürger zu Köln. (uff s. Catharynen dach). — Neuwied, Fürstl. Archiv, Abt. Urkunden, A 5. Kauf- und Tauschbriefe. Schrank 2, Gefach 5, Fasc. 9, n. 42. Abschrift auf Papier. 16. Jhdt.

\*735.

1527.

Hermann van Mallinerodt und sein Kind Gyssken verkaufen das Gut Kumbroeck an Rötger Fridach. — Detmar Mülher, Stammbuch. — Beurhaus Ms. — Jan van Schulerscher Stammbaum. — v. Steinen, Westfäl. Geschichte 4, 282.

736.

[15]27 März 10.

Herm. Mallinckrodt bekennt sich gegen seine Schwester Anna v. Scheuren zu Schuld von 200 rh. Gldgl. und zu Zahlung von 10 Gl. Zinsen Petri ad cathedram. (erst. Sonntag in der Fasten). — Wetzlar, St.-A., Preussen Litt. M. 112/475, Bl. 17 a. b.

737.

1527 Sept. 10.

Hermann Mallinckrodt stellt einen Revers aus über seine Belehnung mit einem nicht näher bezeichneten Gute durch [Gerh.] v. der Recke. — Erwähnt in dem Lehnsprotokoll d. d. 1588 Sept. 10. Hiermit sind wohl folgende Notizen in Zusammenhang zu bringen:

Hermann Mallinckrodt und Dietrich, sein Sohn (!), mit Huiskens- oder Fischers- oder Kottershove, sonst Vogelshove zu Giddern im Gericht Herdeke im Amt Wetter behandelt. — Münster, St.-A., Ms. II, 118, S. 150. — Ferner Hermann v. Mallinckrot, Sohn des Diederich, Amtmanns zu Wetter, wurde zu Heessen mit Middeldorffs Gut belehnt. — Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

738.

1527 November 16.

Ernst de Bare, Knappe, Sohn des Ludeke, wechselt dem Gerdt Mallinckroth, Komtur, seine Eigenbehörige Elseke, Tochter des weil. Johann Brunyng und seiner Ehefrau Geseke, aus Evinghausen (Everinckhusen), Kirchspiel Engter, gegen Freilassung von dessen Eigenbehöriger Wybbecke, Tochter des Bernd Aelbrand und seiner Ehefrau Geseke aus der Bauerschaft Broxten im Kirchspiel Venne, die von Berndt Aelbrand freigekauft ist, aus. (sabbato post Martini ep.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit Siegel des Ausstellers.

739.

1528 Januar 7.

Vor Johann Kloker<sup>a)</sup>, Richter auf der Neustadt zu Osnabrück, lassen Gert Sparenberch, Knappe, Vredecke, seine Ehefrau, und Johann, Anna und Hermann, ihre Kinder, zugleich auch für ihre beiden ältesten Kinder Margeke und Jaspas, die ausser Landes

a) Vorlage: Koker.

sind, dem Gerd Mallinekrot, Komtur, ein Gehölz (lo) in der Bauerschaft Harle an dem Bobberge zwischen Hulsbusches, Biff . . . s<sup>a)</sup> und Grotehuses Gehölzern gelegen, auf, nachdem der Verkauf dieses Gehölzes schon 1527 März 4 (gudensdag in der quatertemper in der vasten) vor demselben Richter stattgefunden hat. Zeugen beim Verkauf: Arndt Darvelt, Priester, Evert van Depenbrock; Zeugen bei der Auflassung: Wilhelm Stael, Ludwig Keerstapel, Knappen, Dietrich Wynter. (dinxtedage na der hill. Drekonnyngedage.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit Siegel des Richters; das des Gert Sparenberch ist abgefallen.

740.

1528 September 1.

Entscheidung der Bergischen Landstände über das von den Schöffen von Kreuzberg vorgelegte Urteil in dem Besitzstreite der Elisabeth von Mallinekrodt, der Witwe des Johan Quaide, und des Stephan Quaide, Drost zu Hückeswagen, Vormundes von deren Kindern, wegen der Begabung der ersteren durch Lutter von Hoenscheit.

Uff dinxtach sent Egidius dach den vurmittach ist der ritter ind lantdach zu Upladen durch rede, ritterschafft des furstendoms van dem Berge ind scheffen van Portze ind Cruitzberg durch bescheidonge ind bevelh myns gn. lieven hern angefangen, urdell ind recht erklert we herna:

Irstlich syn de beslossen urdele, so van Elisabethen van Mallinckraide ind yrer unmondiger kynder monber ind Steffen Quaiden, drossten zu Hueckeswagen, monber, ingelacht, am neisten hy zu Upladen ouch geweist, van den scheffen van Cruitzberg vurbracht, de verlesen syn ind van dem schoulten an rede, ritterschafft ind scheffen urdell an gestalt, daruff na bedencken vur recht geklert ist:

Wes Lutter van Hoenscheit in fredeligem besesse gehadt hait in zyt, als er Elisabethen van Mallinckraide de gyfft gedain, darby sall Elisabeth blyven, sy en wurde dan mit geburligem rechten daruss erworren. Dergelichen sall der wyderpart ouch geschien, wes de doe in fredeligem besesse gewest ist off gehadt hait, darby sall er blyven, bis er ouch mit geburligem rechten daruss erworren werde. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Gesetzgeb. und Landesverwalt. n. 2.

741.

1528 Dezember 17.

Vor Johann Cloker, Richter auf der Neustadt zu Osnabrück, verhandelt Gerdt Mallynekroth, Komtur, gegen Hermann van Sledehusen, der „eyne gemeyne utteryng na zede und gewonte der stat Ossenbrugge“ angestellt hatte, wegen eines Hauszinses von 4 Schillingen aus dem Hause „by den Goddesrydderen“, zwischen den Häusern des Claus van Heveren und dem der Petershagenschen, jetzt Frau des Jürgen Storek, gelegen, für welchen bisher

a) Lücke im Text.

durch die Register des Mallinekroth und nicht beanstandete Zahlung durch den Kläger zu Recht bestehenden Zins dieser einen besseren durch Urkunden zu erweisenden Rechtstitel verlangt. In Ermangelung dieser Urkunden wird das Urteil an Johann von Bremen gewiesen, der zugunsten des Komturs entscheidet. Zeugen: Dietrich Greve, der Bäcker, und Evert Voss, Bürger zu Osnabrück. (donredages na beate Lucie.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommande. Or. Pgm. mit Siegel des Richters.

742.

1529 Mai 22.

Notariatsinstrument, laut welchem nach den Aussagen der Stiftspersonen, unter denen sich die Kanonissen Lysbet und Anna Mallinekrotz befinden, der Südhof zu Ossenbek im Kirchspiel Drensteinfurt kein Lehen sondern ein eigenhöriges Pachtgut des Stiftes Herdecke ist. — Münster, St.-A., Stift Herdecke, Orig. n. 86.

743.

1530 Oktober 12.

Das Stift Herdecke und Wilbrand Plonies vergleichen sich in einem Streite um den Hof zu Ossenbecke im Kirchspiel Drensteinfurt. Unter den Zeugen Hermann Mallynerot. (am godens-tage na Gereonis et Victoris.) — Münster, St.-A., Stift Herdecke. Orig. n. 87.

744.

1530 Oktober 12.

Das Stift Herdecke verpachtet dem Wilbrand Plonies zwanzig Stücke Landes. Unter den Zeugen Hermann von Mallinekroth. — Münster, St.-A., Stift Herdecke. Orig. n. 88.

745.

1531.

Sergius van der Heghe tho Hoitmar hat dem Wolter Plonies und Elisabet, seiner Hausfrau, Bürgern zu Münster, 15 Goldgulden verschrieben aus seinen Gütern zu Aldenhoitmar . . . . . Bürge: Herman v. Mallinekrotz Kochen. (Siegelzeichnung.) — Münster, St.-A., Ms. II 29 II, Bl. 295.

746.

1531 Januar 14. Dorpat.

Johan Mex, Mannrichter des Bischofs von Dorpat, und seine beiden Beisitzer beurkunden eine Zeugenaussage der ehrbaren Gutemännern [Vasallen des Bf. von Dorpat] Lawrens Mellinckrade und Jurgen Fete, betreffend die strittige Grenze zwischen dem Dorfe Iggefer und dem Krüge zu Kargema. (den achteden dach na der hilgen dre koninge dage.) — Gutsarch. zu Ellistfer, Ksp. Eeks, Kr. Dorpat. Orig. Pap. — Regest, mitgeteilt durch H. v. Bruiningk-Riga.

747.

1531 März 18.

Ludwig von Münster, Knappe, tauscht mit Gerd von Mellinckroit, Komtur, einen Eigenbehörigen, gen. Johann, des Brinkmeiers Sohn, im Eigentum von Leneken tom Gasthus im Kirchspiel Hagen

geboren, gegen einen Eigenbehörigen des Komturs Ludyger Tegeder, von Geseke Dulgynck im Kirchspiel Belm geboren, aus. (am saterdage nha oculi.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit Siegel des Ausstellers.

748.

1531 August 25.

Die Stadt Köln ersucht den Hermann Spicker, Richter zu Hattingen, sich der Schuldforderung des Kölner Bürgers Johann Mallinckrodt gegen die Erben des Godhart van Heiden anzunehmen.

Ersame besunder gude frundt. Uns heft unser burger<sup>1)</sup> Johann Malynckroide clagwiss angesucht und gebeten, iem seiner usstaender schulde halven by u ers(amhei)den gefurdert to hebben, ass dieselvige uyt des beroirten unsers burgers hie ingelechte supplicatie to vernemen hebben. Derwill wir nu dem gemelten unsern burger to synen usstaenden, ass billich, gerne verholffen seggen, demnach sein wy fruntlichs vlites begerende, dat u ers(amhei)den uns to gefallen und dem unsern to gude bij den erfgenamen des berurten Godharts van Heiden verfugen und gutlich underrichten willen, waebij der unsser van seinen usstaenden schulden vernoigt und tofriden gestalt moge werden, as wij des und alles guden gentzlich woll tobetruwen derselver u ers(amhei)den, die unser herr got in aller wailfart bewaren wille. Geschriben am 25. tag augusti anno etc. 31. — Köln, Stadt-A., Briefb. 56, Bl. 188 a. b.

749.

1531 Dezember 14.

Hermann v. Mallinckrodt und seine Frau Elisabeth machen zwischen ihren beiden Söhnen Dietrich und Heinrich, sodann ihren beiden Töchtern Elisabeth und Anna einen gerichtlichen Vergleich, was die Töchter bis zu ihrem Absterben an jährlichem Einkommen aus Mallinckrodtschen Gütern haben sollen.

Ick Bernt von dem Broke, ter tydt richter tho Wetter und Herdicke, doe kundt und bekenne yn undt overmitz desem openen brieve undt besegelden rychtseheyn, dat up huidyge dach datum desselbigen vor mych komen undt erschynen synt yn eyn vultyttende gerichte, dat ye yn stadt undt stoill tot geburlichen tydt, so my the rechte geburde, besette undt beelet hadde, die erentveste und vromen Herman Mallinckrot, Elske, syn eeliche husfrau, Diderich undt Henrich, oer eeliche sonne, und hebben gerichtlike bekant undt gesacht, so als Elisabeth undt Anna, oer leve dochter und sustere, unvertegt weren op oer vaderliche, moderliche erve na luyde undt ynhalt segel undt brieve, drop gegeben undt gemackt synt, so hebben vatter undt moder undt broder alle vurgenant bekant zu demselve gerichte, dat de upgenante or dochter

1) Im Kölner Bürgeraufnahmebuche ist in den Jahren 1508—1531 kein Mitglied der Familie M. aufgeführt; jedoch ist zu bemerken, dass die Blätter mit den Eintragungen 1492—1508 ausgeschnitten sind.

undt sustere solle wydderumb hebben ytliches jars yder een acht goldgulden undt twe swyne up sanct Mertin ym winter tho betale, undt dat de wile vader undt moder leven undt nicht langer, dan wan vader undt moder beide in dem wille gotz verstorven synt, alsdan sullen on or broder Diderich undt Henrich vurgenant off or erven dan etlichs jars vort geven undt up sanct Mertin woll betalen ytlicher eine vyfundttwintich goldgulden, doch dysse vurgenant rente tho betalen myt anderen gutem paimente, als ter tyt der betalonge bynnen Dortmunde genge undt geve is, undt yder een jars tho seyen een scheffel lyns undt einen ossen tho weyden, undt wan dysser vurgenant unser liever dochter undt susteren wilch na der wylle gots verstorven ys, alsdan sullen och or vyfundttwintich goldgulden doet syn, undt wydder thorugge vallen an Diterich undt Henrich, or broder vurgenant, undt or erven, undt ock wan de letste suster undt unse dochter verstorven ys, sullen or vyfundttwintich gulden derglike wedder thorugge vallen, als vurgemelt is. 'T were ock sake, de opgamelte Elisabeth und Anna sich wolten bestaden oft een van de beide, der sulle alsdan or broder geven undt woll betalen vor eynen brutschatt vyffhondert overlentzsche rynsche goldgulden in gelde gut von golde undt munte undt recht yn't gewichte, undt wilcher sich dan bestadet hette undt sodanen upgemelte pennyncke entfangen, alsdan sullen or vyffuntwintich goldgulden doet syn undt wedder tho rugge vallen an or broder, wie vurgemelt. Undt of sich die ander ock bestaden wolte, sall or glicher wise gescheen, als der erster gescheen ys, und ock na dem entfangen pennyng, als vorbenompt ys, sullen ock or vyffuntwintich goldgulden doet syn, undt wedder tho rugge vallen, all wie vurgemelt ys. Doch by also, were sake, so sych bestaden een off se beide undt na dem wille gots verstorven sunder lyfs erven, alsdan sullen de vyfhondert goldgulden von der verstorven suster sunder lyfs erven wydderumb tho rugge vallen up Diterich undt Henrich, or broder, of up or erven, sunder al argelist. Undt up dat sy dan orer rente tho wysser syn, hebben on vader undt moder undt broder vurgenant yn dem opgamelten gerichte on tho underpande gesat, daruth se de vurgenant rente undt swyne, all yn maten, wie vurgemelt, manen undt boren sullen, nementlich uth dem huise undt gude tho Mallinckrode undt uth alle synen thobehorigen undt anhangenden guderen, renten undt tynsen und gulde, gelegen ym kerspel von Ennede undt gerichte von Herdicke, so wu de gelegen syn, yn huise, yn hove, yn holte, yn velde, yn torve undt twege, yn water undt weiden, yn allen nutten, schlachten, leeken undt peelen myt aller gerechtickeit, alt undt nye, undt ock uth den wischen undt wellen, gelegen under Volmesteyn, vort uth Storecks undt Burgmans erven, beide gelegen tho Lutkenholthuis, undt vort uth dem hove tho Luyke, all gelegen ym gerichte von Hoerde, undt vort uth allen huisen, erven undt guteren, se nu up dese tydt hebben off ymer krygen werden, yn

watterlei forstendome, landen undt gerichte de gelegen synt off ymer gelegen mugen werden, nichts darvon utgescheiden, uth welchen vurgenant guten se de rente wu vurgenant yars manen mugen, of se yn der betalonge vorsumlich worden war, on best gelievvet undt gelegen ys, undt de pande tho sich nemen undt gebreken, gelich off ydt uthgerichtet gut were, off se mogen ydt manen myt geistlichen gerichte all na orem willen undt koer, undt wes se des bewislichen schaden geleden hedden yn talonge off manonge, willen se on betalen glichs der hovetsomme, all argelist undt geverde hyrin genslich uytgescheiden. Ock hebben de eegenante vader, moder undt soene all vurgenant yn demselbigen gerichte overgegeven, bewilligt undt thogesacht, were sake, dat Herdicke durch lutterie oder ander gewalt der fursten destruert undt versturt worde, dar godt vor sy, alsdan sal dat vorticht, de eegenante Elisabet undt Anna gedaen hebben, van nychte syn, undt or broder sullen undt willen se dan holden undt doen, glichs andere stichtsjufferen tho Herdicke von oren olderen geschege, eerlichen undt temlicher wise etc. na aller billicheit. Undt want dan alle vurgenant articula undt puncte, also wu se vor undt na gescheen undt ergangen synt, ordell undt recht over erkant ys, undt ich myn orkunt up entfangen heb, als vurgemelt, heb ich dat vort besat myt coensente<sup>a)</sup> undt umbstand des gericht, als myt namen Deterich Vaerst, Evert Plesmans, beide geswaren froenen, mester Jan Holtsrut undt vort mit dem gantzen umbstande des gericht. In urkunt der warheit heb ych Bernt, richter vurgenant, von gericht gicht wegen meynen segell unden an dyssen brieff gehangen, undt vorder hebben de erentveste undt vrome Herman Mallinckrot undt Diterich undt Henrich, syne sone, or gesegel myt an dyssen brieff gehangen, der ich Elske, Hermans husfrau vurgenant, hyryn myt gebreke. Gegeben yn dem yar unsers heren duser vyffhonderteenundtertich up den dach na sanct Lucie tag der hillige junckfrauen. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Archiv, R. 29 n. 20. Abschrift des 18. Jahrh., beglaubigt vom Notar Hochstenbach. — Vgl. das ausführliche Regest: Köln, St.-A., Farrag. Gelen. XXIX, Bl. 816/7, wo am Schlusse in der Datierung statt „up den dach“ „uff dingstag“ [Dez. 19] steht.

750.

1532.

Registrum militarium des stifts Munster<sup>1)</sup>:

Inn dem rentampte tor Wolbecke unnd op dem Dreene gesettenn: Herman Mallinckrot; Dirich, syn sone. — Münster, Ms. II 47, Bl. 413b.

751.

1532 November 22.

Heiratsverschreibung des Dietrich von Mallinckrodt und der Elisabeth von Elverfelde.

a) Vorlage: coenvente.

1) 1526 aufgestellt, 1532 verbessert.

In godts namen amen. To der ehren gots, hylligen dreyfältigkeit ind des hylligen sacraments der hylligen ehe ist ein wittlich hylich gededunget und geschlotten uvermitz freunden und magen nabeschrevenen, ind dat im maten und forworden, als hierna folgt. Erstlich und anfänglich so sall die erenfeste und erber Diederich Mallingrodt nehmen und hebben tot einer ehelicher huysfrawen und beddegenoten die erbare und dogenthaftige Elisabeth van Elverfelde, eheliche tochter Jaspas van Elverfelde zähliger, droste tot Wetter pleige t'wesen, und Jütten, siner ehelicher haussfrawen, und de vorgemelde Elisabeth den vorschreven Diederich Mallingrodt tot einen ehelichen manne alleter sate und gewohnte der hylligen christlichen kirche und den hylligen echten stant sich to der eren gots und sielen seligkeit to holden, und ist bededunget und gevorwordt, dat Diederich Mallingrodt vorschreven an de vorschreven Elisabeth bruytbetten (!) sol middebrenge dat huys, wonnyge, hoffe und gestadte, geheeten Mallingrodt, gelegen in dem ambte von Wetter und kirspel Enseden, mit sine allinge alden und nyhen tubehorenden gerechtigheden, tynsen, pechten und allen alden und nyhen tho- und ingehoren, nicht darvon uithgescheidet, gelick als de de erenfeste und fromer Berndt von Heyden zayliger in all von dem erentfesten und fromen Johann Manningrodt (!) gekoft und sein broder Herman Mannigrodt (!), des vorschreven Diederich vaders, de als de naeste erve nach inhalt kaufbriefe und recess derhalven spreckende vermehret hadde. Düsse fürgerürte semptliche erve und guydere hebben Herman Mallingrodt und Elsske, syne eheliche haussfraw, dem vorschreven Diederich, oerem sohn, also vor frey unbeschwert und onbekummert von jenigen renten, pfechten, schülden, versettunge oeder verpandunge, bruytlich an de vorgemelte Elisabeth to brengen medegegeven und avergelaeten, uytgescheiden kerkenrecht, vurrecht und rhentrecht. Doch heft sich Herman von Mallingrodt, des vorschreven Diederichs vater, syn leven lang hierinnen uytbehalten einen weidecamp, mit den Winden geheten, den wysch gelegen onder dem hauss to Mallingrodt, darto syn leven lang jahrs twintig guyder enkeler averländscher gulden, riensche gülden van gewichte off oir geweerde an anderen guden golde off harden selvers paymente, an einem allinge summen op sint Merten, off achte dage darneist na ickliches jahrs, uith den fürgenomten sembtliche güter to betailen alle syn leven lang und nicht langer. Auch ist verdragen und geforwordt, so Johan Mallingrodt und juf. Catherina, syne eheliche huysfraw, uyt den fürgenannten sembtlichen güteren oirer beider leven lang jars vyftig golden averländsche rynsche gülden to liefrecht verschreven syn, sullen Herman Mallingrodt und Elssken, sine huysfraw, Diederich, oiren sohn vorschreven, und Elisabeth, sine huysfraw vorschreven, off oiren erven alle und ickliches jar gelychmässig, nemblich de hellifte, und ander schade tragen und betalen helffen, 't en were dat dann wes anders mittels inen gevonden worde, sall oen to

beyden theilen gleichmässig to staden komen. Vorders ist verdragen und gevorwordet, dat obgenante Liesbeth von Elverfelde hier enteigen ahn Deiderich, oiren huyssherr vorschreven, bruytleg medebringen sall vierthienhundert guyder enkeler averländscher golden reinsche gülden von gewichte Franckföder geringe, darto bekleinoidt und bekleit, welck over vorgenoemte summa gülden de vorschreven Elisabeth up tyt sie Dederich, oiren huyssherr, tot den byschlape heimgebracht word, gereide medebringen sall duy-sent derselven gülden an ein allinge summen, und ob de andern vierhundert golden gülden von den erentfesten und fromen Schotten und Gorde von Elverfelde, der vurgeschreven Elisabethen gebroder, genugsame verwissinge und verschrievinge, das Diederich Mal-lingrodt und Elisabeth, sine huysfrow vorschreven, binnen den neystfolgende vier jahren na den byschlape ider jars hundert golden gülden an afschlag der vorschreven vierhundert gulden betaelt werden, gnugsam mede versorgt und verwart syn mogen, und dat leste jahr, und nehmen alsulche vorgerührte verschrievinge den vorgenomten gebroders van Elverfelde oder oirs erven mit genug-same quitance, alss de leste hundert gulden betaelt syn, weder to averleveren. Und hiermede und darop sallen Diederich und Eli-sabeth vorschreven gnugsahme gerichtliche uplatinge und vertich-nisse thun und na landsrechte hierinne verteigen to weisen und to blyven ten ewigen tagen tho, up alle der vorschreven Elisabethen vaderliche und moderliche erve und gütere, gereid und ungeraide, darin Jaspas van Elverfelde und Jutta, seine eheliche huysfrow, der vorschreven Elisabethen vater und moder, heylige versuyckt und verstorben syn, nicht darvon uytgescheiden. Darbeneben geforwort und verdragen, dat de vorschreven Diederich und Eli-sabeth noch oire erven durch versterff van alle broders und süsters van Elverfelde, so na dem willen gots versterven mochten, geins verfals in klein noch groot verwachten sullen to jeniger tyt, 't en wäre sake, dat alle oire brodere und sustern vorschreven sonder blyvende lieffs erven von oen gebaren, dat gott allmächtig ver-hoyde, verstorben wären, süst sullen sie und oire erven up alle oirs bruderen und susteren vorschreven erven und güter, gereide und ungeraide, de sie nu ter tyt hebben un hierna krygen mochten werden, to jeniger tyt verteygen weisen und darup na landsrecht gnugsame gerichtliche vertichnisse thun und verteigen blyven ten ewigen dagen to, beheltlich oen und oiren erven wess sust anders off . . . .<sup>a)</sup> . . . . vorschreven von by sullen vallen und komen mochte oirs anparths. Und so sich to jeniger tydt begeven worde, dat der vorschreven Elisabethen brodere und sustere oder oire erven mit der vorgerurten vertychtz to allen theilen gedaen und gescheit nicht genugsam versorgt und verwahrt oder dat de vertichtzbrieven verlacht oder verloren worden, sullen de vorgenant

a) Lücke in der Vorlage.



Dederich und Elisabeth oder oire (erven) hierinnen verstrickt und verbunden syn altyt, so dick des gesonnen worde, in maeten, wie vorschreven, bettere und nyhe gerichtliche verticht doen und oen des in der bester form bewyss geven und versigelen, dar die vorgerurte gebrodere und sustere von Elverfelde und oire erven in allen rechten wohl und gnugsam mede versorgt und verwahrt seynden ewigen tagen to. Noch ist vorder verdragen und geforwort, off gott allmächtig verhengde, dat de vorschreven Elisabeth van Elverfelde, ee Diederich, oir haussherr vorschreven, sonder blyvende lieffserven, von oen beyden geboren, verstorve, soll Diederich Mallingrodt oder sine erven der vorschreven Elisabethen neisten erve binnen jahrs wedergeven und vernoige sevenhundert der vorschreven gulden oirs medegebrachten bruydschatz tot einen rechten wederkare, darto oire medegebrachten kleinoide und kleide; de ander sevenhundert gulden vorschreven sullen blyven an Diederich vorschreven, und sine erven erflich gebeytert t'wesen. Were ouch sacken, dat de vorschreven Diederich, ee Elisabeth, sine huysfrau, sonder blyvende lieffserven, van oen beyden gebaren, na den willen gots verstorve, sal de vorschreven Elisabeth gebreck oirs als dan oire nechste rechten erven in den vorgenomten sämbtlichen güttern, fort allen nagelaten gütteren oirs huyssherren rechtlich sitten und in gebrueck blyven, biss ter tyt und so lange, dat des vorschreven Diederichs nechsten erven oir off oirs erven, wie vorschreven, vernoiget und betaelt hetten viertienhundert golden gülden, als vorschreven, darto sevenhundert desselven golden gulden, als der wederlage erflich gebeittert wesen, und alsdan und nicht in offtrecken und mit sich nemen alle oire kleinnoide und kleider sambt alle oire froweliche rechte und also dat gut na landrechte ruimen, beheltlich oir oirs morgenghave. Auch ist verdragen, wer sacke, dat Diederich und Elisabeth vorschreven by tyden oirs levens samder hand jenige erfliche güdere oder pandtschap an sich kauften off werven worden, sall dat leste lyff, so dar gheine blyvende lieffserven von oir beyde gebaren, in oirs welck dode verblyven, desselven gewonnen und geworven güdere syn leven lang gebrauchen, und na desselven lesten lieffs dode gleichmässig freuntelich vallen. Vorder ist verdragen, wer sacke, dat de vorschreven Diederich Mallingrodt ende vorschreven Elisabeth, syn huysfrou, na den wille gots verstorve und blyvende lieffserven van oen beyden gebaren nalefte, sal Elisabeth vorschreven in dem sämbtlichen nagelatene gude und güderen rechtlich sitten und in gebrauch blyven, biss oer kinder tot oire mündige jaren kommen sein, und sie gnugsam na oire ingebrachte brutschatte und mede na landrechte betüchtiget hebben, und alsdan oire kinder de güdere, wie vorgeant und angezeiget ist, mit oirem geboir na landrechte ruymen und verlaten, alles beheltlich oir te vorns oire morgenghave und anders, als vorschreven. Noch ist verdragen und geforwort, so wanehe dat Herman Mallingrodt und Elssken, sine eheliche

haussfrau, na den willn gots verstorven und afflievig worden sind, alsdan sal und mag Diederich Mallingrodt vorschreven oder sine crven de bovengemelde güdere, so sie bruytlich an Elisabeth, sine huysfrau, gebracht und alsdan mit sinem broder Herman Mallingrodt alle nagelatene güdere, die sie noch hebben off krigen mochten, darinne oir vader und moder vorschreven versuyckt und verstorven wern, glyckmässig theilen, beheltlich doch Diederich vorschreven als dem ältisten sohn des ghains, oem in dem valle na landrechte, zede und gewonte geboirt. Auch ist vorder verdragen und geforwort, dat und also de erbare und frome Elisabeth und Anna Mallingrodt, des vorschreven Diederichts gerechte und echte gesusteren, junfferen des wereltlichen stichts Herdicke, dusses hylliges haben umb . . . .<sup>a)</sup> vortgang . . . .<sup>a)</sup> up oire vaderliche und moderliche erve und güdere, wes oen darvan na dode Herman Mallingrodt und Elsken, syn huysfrou, oirer beider vader und moder, komen und anvallen mochte, erflige vertycht gedaen hebben und verteigen sind und darbeneven alle articule deser hyliges vorworden, gelyek vorschreven steit, mede belevet und gelovet hebben, steide und vaste te holden, und des tot vestigheit und seckerheit gebeiden den erentvesten und fromen Diederich Doenhoff, oiren lieven vedderen und deser sacke gekoren momber, dese hylliges vorworden gebreck oirer segelle vor sie to besegelen, des ich Diederich Doenhoff vorschreven bekenne tot beiden vorschreven gerne gedaen und mynen segel fürgeschrevener maten to getuyge an dese hylligesbreve gehangen hebbe. Alle und ickliche vorgerorte articule und puncte inhalt düsser hylligesvorworden, de gelave wi<sup>b)</sup> Herman Mallingrodt und Elssken, myn eheliche huysfrau, Diederich und Henrich Mallingrodt, gebrodere, vader, moder und sohne, an eine und wi<sup>b)</sup> Schotte und Gort van Elverfelde, gebrodere, anderen theils unser eyn dem anderen vur uns und unse erven in guder wahrer true und gelove vestlig, fromlich und unwederroiplich, sonder jenige insage, wederrede oder affbrock to holden und to vullenheven, sonder alle argelist. Und deses alles in eyn forder getuych der wahrheit hebbe wi<sup>b)</sup> Herman, Dederich und Henrich Mallingrodt, vader und sohne vorschreven, unser ider ein sinen segel an diese hylliges vorworden, der twe ist all eins ludende, und ider parthie vorschreven eine volsegelt entfangen hebben, vor uns und unsere erven gehangen, des myns leiven huyssherrs segel ich Elsken Mallingrodt vorschreven gebreck myns segels to getuyge aller vorschreven sacken an diesen brieve gebruecke und wi<sup>b)</sup> Schotte und Gort von Elverfelde, gebrodere, hebben gleichmässig unser ider ein sinen angebaren segel vor uns und unse erven to forder vestenisse aller vorschreven sacken an beide diese hylliges vorworden gehangen, und to noch vorderen getuige vorgerorten

a) Lücken in der Vorlage.

b) Vorlage: von.

hyllichsverdrags und geloiffe hebbe wi<sup>a</sup>) obgenant beide parthien gebeden dese unser beide deils naktsch (!) bewant, maghe, schwaigere und dedungesfrunde, mit namen de erenfesten und fromen Vicentius van Laer, droste tot Sons, Jasspar Frederich thom Schorlinge und Johan van Schuyre to Schuyre an unser Herman, Diederich und Henrich Mallingrodt vorschreven sydt und an sydt unser gebrodere van Elverfelde de erentfeste und fromen Johan von Elverfelde, Dederich von Eyckel, Werner von der Recke ther Kennaden und Herman van Fermude, des wi<sup>a</sup>) obgenanten frunde to beyden syden bekennen dese vorgerorte hylligesvorworden to allen deilen also hebben helpen dedingen und verdragen, und darumb und umb beide willen vorschreven unser ider ein sein angeboren segel to getuige an beide hylligesvorworden gehangen. Gegeben in den jahre unsers herren duysent vyffhundertundtwo- unddertig op sint Caecillien tag der hylligen junfferen. — Düsseldorf, St.-A., Ritzches Familienarchiv R. 29. n. 22. Abschrift 18. Jhdts.: Quod praesens copia cum suo vero mihi exhibito originali in pergameno veteri caractere scripto (cui appendebant duodecim sigilla cera viridi impressa) concordet, attestor propriae manus subscriptione necnon sigilli notariatus mei consueti appositione. J. N. Hochstenbach, notarius caesareus publicus, in aula Dusseldorpiensi immatriculatus. — An mehreren ist der Wortlaut der Abschrift verbesserungsbedürftig.

752.

1533.

Schatzleistung des Adels des Stiftes Münster:

Herman Mallinekrött . . . . . 25 gl. — Münster, St.-A., Ms. II 47, Bl. 373 b.

753.

1533 Juli 6.

Lucia Overlakers, Äbtissin, Anna v. Nyggenhove, Dekanin, Anna von Schuren, Anna v. Ellenkerken, Lysabeth und Anna Mallynckrod und sämtliche Kapitelsjungfrauen des Stiftes Herdecke ernennen Bevollmächtigte, um den Streit mit dem Schulden Albert ten Hoven wegen des Hofes ten Hoven vor dem Drost zu Stromberg durchzuführen. (des sundages na visitationis Marie.) — Münster, St.-A., Stift Herdecke. Orig. Perg. n. 89.

754.

1533 Nov. 7.

Die Stadt Köln an den Drost zu Wetter: soll den Hermann Mallinckrodt zur Abstellung der gegen seinen Bruder, den Kölner Eingesessenen Johann Mallinckrodt, vollstreckten Pfändung und zur Beobachtung der von dem Herzog von Kleve in der Sache getroffenen Verfügung anhalten.

Drost zu Wetter.

Veste und frome, besunder gude frunt. Welcher gestalt unser ingesessener Johann Mallinckroide uber seinen bruder Herman sich

a) Vorlage: von.

beclagt, werden u. l. solchs uss diser seiner ingesperter clagschrift wyter sampt unsers g. hern abschied, davan uns auch hieby verwart copie zugestalt, vernemen. Wae dem nu also were, und so er auch vur uns als diser zitt seine obern zu recht zu steen willig ist, bedunkt uns, das sollich kommer unbillich von Herman, seinem bruder, vurgenomen sein sulle: ist derhalven unser fruntlich begern, unsern inwoner zu gut dermassen die sache vernemen, er sich des ferner zu beclagen nit fug habe, und solhen kommer abschaff und sich sust hierinne erzeigen, damit egenantem abschied gelebt, wie dan wir uns des und alles guden versehen zu denselven u. l., die unser herr got gesunt bewar. Geschreven unter unser statt secret am 7. tag novembris anno etc. 33. — Köln, Stadt-A., Briefbuch 58, Bl. 58 b, 59 a.

755.

1533 Nov. 30.

Die Stadt Köln übersendet dem Herzog von Jülich den Klagebrief ihres Bürgers Johann Mallinckrodt über seinen Bruder Hermann, der jenen gegen die durch seine Räte vermittelte Sühne gepfändet hat; sie bittet den Herzog, er möge Abhilfe schaffen, und gewährleistet dem Hermann Mallinckrodt den Rechtsweg.

Duci Juliacensi.

Unsern willigen bereiten dinst, und wes wir guts vermogen. Hochgeborner furst, besunder lieber herr. Welcher gestalt wir van unsern burger Johan Mallinckroidt cleglichen ersucht sein, haben u. f. g. sollich uss dieser seiner hier ingeslossener supplication wyters zu vernemen. Nu haben wir vurhin egenanten Johans bruder geschriben, solchen kommer in ansehung des abscheids abzuschaffen, daruf wir kein antwort bis noch untfangen. Dwil nu die sache durch u. f. g. hochwise rete tuschen dem unsern und seinem bruder gericht und hyngelacht, wie aus copey hieby verwart zu versteen, ouch der unser weiter anlagens bynnen unser statt gerichtlich zu gewarten willig, begern wir, u. f. g. wollen genediglichs insehens tuen, das Herman Mallinckroidt dahin gewist werde, solchen kommer abzutun. Ist ime ferner etwas mangeln, sein wir willig bynnen unser statt inhalt unser verdrege widerfarn zu lassen, was recht ist. Und wiewoll wir nit zwiffeln, u. f. g. werden sich hierinnen der pillicheit nach erzeigen, jedoch begern wir ein widerbeschriben antwort von denselvigen u. f. g., die der almechtig lange zit in hoichem stande frolich und gesunt gefristen wille. Datum ultima novembris anno etc. 33. — Köln, Stadt-A., Briefbuch 58, Bl. 68 a, b.

756.

1533 Dez. 6.

Die Stadt Köln ersucht den Herzog von Kleve um Antwort auf ihr Fürschreiben für Johann Mallinckrodt; er möge dessen Bruder zur Beobachtung des herzoglichen Abschieds zu Hoerde anhalten.

Duci Clivensi etc.

Unsern willigen bereiten dinst, und wes wir guts vermogen. Hochgeborner furst, besunder lieber herr. Wir haben u. f. g. schriftlichen ersucht van wegen unsers burgers Johann Mallinckroids betreffen seinen bruder, daruf wir bis noch kein antwort erlangt: sein wir derhalben nochmals dinstlich begerende, seinen bruder darzu zu halten, u. f. g. abschied zu Hurde gegeben nachzukomen, das sein wir zu verdienen geneigt gegen dieselbige u. f. g., die der almechtig lange zitt in hoichem stande frolich und gesunt beware. Geschriben am tag Nicolai anno etc. 33. — Köln, Stadt-A., Briefbuch 58, Bl. 80 a.

757.

1533 Dez. 8. Düsseldorf.

Herzog Johann zu Kleve-Jülich-Berg an die Stadt Köln: er habe den Hermann Mallinckrodt zu Rückäusserung auf die Klagen seines Bruders Johann, ihres Bürgers, aufgefordert; jener beklage sich, dass Johann den zu Hoerde festgestellten Abschied nicht angenommen habe.

Johann, hertouch to Cleve, Guylich ind Bergh, greve to der Marek ind to Ravensberg etc.

Eirsamen besonder guede frunden. Wie ghy uns avermails in forderniss uwes burgers Johann Mellinckraidtz geschreven ind oen tot uydracht syner saeken to verhelpen willen begert, hebben wy oirs inhaltz verstanden. Nu weren wy sulx, wie billich, toe doin gewillicht. Dwyle wy ever in syner klagen niet eyntlichen vernemen, an wat puncten ind articulen hy mangell ind gebreck lydet, dan sus vermoig eyns affscheitz tot Huerde verraempt, dat doch syne broder niet angenommen, sich beklagende is, kunnen ader moegen wy u dairup geyne verfenkliche antwort schaffen. Dann willen gemelte uwe schrift tosamt syner klagen ind angehafter unser bymeynongen synen broder Hermann toeschicken ind des goenen, uns dairup van oen begegent, u assdan wederomb anzeigen laeten. Gegeben tot Duysseld(orp) den 8<sup>ten</sup> dach decembris anno etc. 33. — Adresse: Den eirsamen unsern besondern guden frunden burgermeisteren ind rait der stat Colne. — Ankunftsvermerk: Praesentatum 10. decembris anno 1533. — Köln, Stadt-A., Original mit zum Verschluss eingehängtem rotem Siegel unter Papierdecke.

758.

1534 Jan. 9.

Die Stadt Köln übersendet dem Richter zu Herdecke die Bittschrift ihres seit langem in Köln ansässigen Bürgers Johann Mallinckrodt auf Abstellung der Pfändung seines Bruders; letzterer soll den zwischen Köln und dem Herzog bestehenden Verträgen gemäss seine Forderung am Sitze des Beklagten, also in Köln, anhängig machen.

Richter zu Hardecke.

Ersamer besonder guder frunt. Welcher gestalt unser ingesessen burger Johann Malekinroide sich an uns beclagt, habet yr uss ingesperter supplication wyters zu vernemen. Nachdem wir

nu inen vur unsern burger achten, und er lange zitt unser statt gebrucht, seind wir pillich inen bei burgerlicher ordnung zu handhaben schuldig. Dwil dan tuschen unsers herrn g. van Cleve, Gulch und Berghe etc. und uns ein erlich verstand und verdrage uffgericht is, under anderm vermeltende, das ein jeder solt ansprechlich gemacht werden umb solche fordrung, dae er sesshaftig is, mogen wir derhalven nit erachten, das sein bruder inen daeselbst ins recht ziehen moge. Nachdem dan unsers herrn g. hochweise rete uns vestiglich zugesagt haben, das unsers herrn g. solche vereynung zu hanthaben gemeint, derglichen auch wir, hat sein f. g. derhalven solche vereyniging allenthalven durch seiner f. g. lande verkundigen lassen, ist derhalven unser fruntlich gesynnen, ir wollet solchen kommer abschaffen und seinen bruder berichten, das er (so fern er fordrung zu ime zu haben vermeint) ine bynnen unser statt nach burgerlicher ordnung furneme. Woe aber dasselbig nit geschege, musten wir uf andere wege bedacht sein und uns des weiter beclagen. Und wiewoll wir nit zwiffeln, ir werdet uch der gebuer hierinne erzeigen, idoch begern wir eur widerbeschriben antwort. Geschriben unter unser stat secret am 9. tag januarii anno etc. 34. — Köln, St.-A., Briefbuch 58, 92a.

759.

1534 Januar 28.

Vor Johann Broseke, Gografen zu Iburg, lässt Gerdt Mellynckroedt, Komtur, durch seinen Freigrafen Johann Haver wegen seines Eigenbehörigen Johann Gerresmann, wohnhaft in der Bauerschaft Ebbendorf im Kirchspiel Borgloh, der mit dem Eigenbehörigen Hermann Eyeckhorst des Johann van Bissendorp in betreff der Schweinemast eine Streitigkeit hat, einen Vergleich abschliessen. Zeugen: Eberhardt Voerbroick, Wylken Tonnyes und Johann Meier zu Malbergen. (mittw. na Agnetis v.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit Siegel des Gografen.

760.

1534 Juni 9.

Franz, konfirmierter Bischof zu Münster und Osnabrück, Administrator zu Minden, belehnt auf gemeinem Lehnstage Gert Meltingkrait, Komtur, an Dienstmanns Statt zu Behuf des Konventes mit dem Zehnten von vier Erben in der Bauerschaft Walenbrock und dem Zehnten von vier Erben in der Bauerschaft Seeste (Seist) im Kirchspiel Westerkappeln. (dinxdages na Bonifacii.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit beschädigtem Siegel des Ausstellers. — Münster, St.-A., Reponierte Lehensregistratur. Gleichzeitige Cop. Pap.

761.

1534—1535.

Heinr.<sup>a)</sup> Mallinkrot wird unter den Gliedern des Münsterschen Adels genannt, welche zu der Steuer beigetragen haben, die zur Bezwungung der Wiedertäufer aufgebracht wurde.

a) Vorlage Johann; muss aber Heinrich heissen, da dieser wegen Küchen zum Münsterschen Adel gehörte; vgl. auch das folgende Stück.

Der Adel des stifts Münster heft to der sölvigen rentschat-  
tunge upgebracht: Joan<sup>1)</sup> Mallinkrot 25 goldgulden. — Zeitschr.  
f. vaterl. Gesch. u. Altertumskunde zu Münster, Bd. 24, Teil IV,  
S. 103. — Das Verzeichnis rührt her von Rudolf von Tinnen zu  
Kaldenhof, Ms. vom Jahre 1636.

**762.** 1535 Febr. 19.

Fehde gegen die Wiedertäufer.

Unter dem Rittmeister Bernd v. Westerholt sind geritten  
. . . . . Henrik Mallinkrott 4 Pferde. (fridag na invocavit.) —  
Westphäl. Zeitschrift 24, 327.

**763.** 1535 August 26.

Gerdt Mallinckrodt, Komtur, weist nach Hausleute-Recht  
Habben thon Sevenborgen und Elseke, seine Frau, in ein Erbe  
der Kommende, gen. „thor Wellen“ im Kirchspiel Wallenhorst in  
der Bauerschaft Fistel (Vystel) ein, der an den Hof zu den „Gottes  
Rittern“ jährlich 18 Scheffel Roggen und weitere näher spezifizierte  
Naturalabgaben zu leisten hat. Zeugen: Heinrich Isernlon, Evert  
Fryge, Ratmann zu Osnabrück, Johann Wulvetonge. — Osnabrück,  
Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit beschädigtem Siegel  
des Ausstellers.

**764.** 1536.

Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Brief-  
schaften etc. unter n. 161:

„Extract Wetterscher Churfürstl. Renthey-Rechnung de anno  
1536, worin Nachricht wegen der Mallinckrottischen Marck“<sup>1)</sup>. —  
Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Archiv n. 28.

**765.** 1536.

Beurkundung durch Gertrud, Mallinckrodts Magd.

Gertrudt, Mallinckrodes maget, beor(kundet), dat Dirik Frunt  
(?) . . . oin be[kent] 10 g[ulden] c[urrent] van loffn[is]. — Dort-  
mund, Stadt-A., Gerichtsbuch 1536—1537, Bl. 32b.

**766.** 1536 November 10.

Vor Sweder Stoltemann, Richter der Stadt Osnabrück, erklären  
sich Dietrich to Pede, Johann Wulvetange und Visse ton Seven-  
borgen zugunsten des Gerdt Mallinckrodt zur Bürgschaft  
bereit dafür, dass dessen Meier Habbe tor Wellen, anders genannt  
ton Sevenborgen, gegen 6 Scheffel jährlicher Rente 12 Gulden, die  
von Hermann Honfeldts Gelde herkommen, in den Hof eingetan hat.  
Zeugen: Berndt Vellinck, Gildemeister, u. Everdt van Depenbrocke.  
(am avende Martini ep.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-  
Kommende. Or. Pgm. mit Siegel des Ausstellers.

1) Betrifft wohl die Hülberger Mark.

767 a—e.

1536—1537.

Beurkundungen des Dortmunder Gerichtsbuches, in welchen Goswin Mallinckrodt entweder selbst Aussteller ist, welche auf ihn Bezug nehmen, oder bei welchen er Standgenosse ist.

a. Gosswyn Mallinckroidt beor[kundet], dat Johan Backheuer eme be[kent] 6 s[chillinge]. — Dortmund, Stadt-A., Gerichtsbuch 1536/37, Bl. 9 b.

b. Druda Helmach beor[kundet], dath Styne thom Berges affdoeth sodane verbedonge, als sy er hefft laten ge . . . get und[er] Goissen Mellinckrode. — Ebd. Bl. 58 a.

c. 1536 Mai 6. Goissin Mellinckrade hefft vermetz M. eynen komer laeten doin an dat samende ghudt Jacob Leydeckers umb syn husmedinge anno 36 sab[bato] post Phi[lippi] et Ja[cobi]. — Ebd. Bl. 82 b.

d. Goisswyn Mellinckraede hevet vermitz M. eynen kommer laeten doen an dat samende ghudt umb syne husmedinge. — Ebd. Bl. 82 b.

e. 1537 Februar 1. Hermann Slyter lässt feilbieten Johann Alys Haus; Käufer ist Wilhelm Sluter. St[andgenossen]: Clas Clip[pink], Herman Huck, Kemmerer, Rotger Wickede, Tyman Swarte, Goissen Mellinckrode, Reinoldt Grotte. Anno 37 am achtendage conversionis Pauli. — Ebd. Bl. 90 b.

768 a—u.

1536—1537.

Beurkundungen des Dortmunder Gerichtsbuches, in welchen Dietrich Mallinckrodt erwähnt wird.

a. Dirik Mallickanderade (!) beor[kundet], dat Jo[han] Goiss wiset vor recht, eyn slechte sproeck eget<sup>1)</sup> in sleche andtwort, ever so Hense Loese sproeckwordt gedyen to eide, so sy Malinckroede schuldig, eme syne emysgangen<sup>2)</sup> to gheven, whie tom nesten gedaen. Dith hefft Hense Loese och beor[kundet], als recht is. — Dortmund, Stadt-A., Gerichtsbuch 1536/37, Bl. 44 b.

b. Mallickraede beor[kundet], dat Hense Loese sich erbudt odr (?) handtwynnonge tho ontslaen, als recht is, dath hey egheyne bewor . . . eme hefft Krafft Stecke und her Diderich . . ., vicariye tho Wetter, foirher [?] gewalde aver dan or jairrenthen uth de Middeldorps gude hebben gehat geyner ander gerechticheit oder behendig jairrenthe dar eme gebruket. — Ebd. Bl. 45 a.

c. 1537 März 14. Mellinckroide beor[kundet], dath Hense Loise mit opgerichten vingeren rechtes gestavedes eides hefft entseteth und inhalt disses vororkundes weringe maketh, als recht is. St[antgenoten] Dirik Halt[eren], Gerlach Hinrick, frone. Anno 37 f[eria] quarta post letare. — Ebd. Bl. 45 a.

d. Mallinckrode beor[kundet], dath Hense Loese loveth mit

1) eignet.

2) Ausgaben.



hantastingen bi eren und truwen in eides stadt, an fridag tho 11 oren will he tho gericht komen. — Ebd. Bl. 45 a.

e. Dirik Malinckraide beor[kundet], dat Henrich Sceper be[kent], dath hei ertides hefft ontfangen van zeligen Herman Storck 40 goltg[ulden] in gewierde und heb de oick von Hermans doede synen soene Johan Storck verandtwert und vernoet, uthgescheiden 4 off 5 der vorg[eroirter] g[ulden] ungeferlich. Certificatum est per eundem. — Ebd. Bl. 69 b.

f. Hinrich Scoeper beor[kundet], dat Dirik Malinckroede lovet myt hantastingen des richters by eren und truwen in eides stadt, de zaeck, der sy ter spraek und andtwort gekomen sunth, unde disses vororkondes und, was daruth gedyen wort, hie uththodragen und anders nirg[ent] und nemant van synet[wegen]. — Ebd. Bl. 64 b.

g. Hinrich Scoeper beor[kundet], dath Jo[han] Elverfeldt wiset vor [recht], so Dirick Malinckroede Hinrick Scoeper doet besoecken umb etlich gelt<sup>a)</sup> dat Herman Storck, Mallinckrodes egen thobehoriger man, eme bohandet hefft, und Hinrick Sceper, den dat gelt Hermans soene weder gelevet und gehandtrecket het na Hermanns doede, dermede hat Hinrick Scoeper vullegedan, und sullen mit eyner betalinge quit syn, und Mallinckrade sy schuldich, eme de spraeke tho entlaten. — Ebd. Bl. 64 b.

h. Hinrick Herbordes beor[kundet], dath Dirick Mallinckraide oen deet besprecken, off hy oick uth Hinrick Scepers handt het ontfangen 4 stige g. d., de Herman Storck Hinrich Sceper gedan hefft, und heb de oick. — Ebd. Bl. 65 a.

i. Hinrick Herbordes beor[kundet], dath Dirick Malinckroide lavet myt hantastinge des richters by eren und truwen in eides stadt, de zaeck, de sy tho spraek und andtwort gekomen, und wes sy in egeingerleye wise tsamen tho doin het, hie uththodragen mit recht und anders nirg[ent] und neman von synet wegen. — Ebd. Bl. 65 a.

k. 1537 Nov. 17. De fromme, feste Dirick Mellinckrade beor[kundet], dat Lutter Halsbant b[ekent], dath hei heb yn den gerichte gewest, dat sulx lude des richters schein dorch Hupert von Duren, richter, verfuget, als recht is, verhandelt, und heb oick 6 stuck silvergelds, tho orkunde van Mellinckroede in gerichte geworden, helpen verdrincken, nemptlich 8 quart birs, und off zich noit geboren worde, wil hi dit weren als recht. Anno 37 f[eria] sabbato post Martini. — Ebd. Bl. 70 a.

l. Mallinckraide beor[kundet], dat Lutter Nagelsmijt ind Keune Coiper sich arbeiden tho ontslan, als recht is, dath sy overall nicht en weten van der verhandeling na vermoge des richterschins dorch Hupert van Duren versigelt, ind haben och dat orkunde darop geg[even] nicht helpen verdrincken. — Ebd. Bl. 70 b.

a) Durchstrichen: 30 goltgulden.

**m.** Keune Koiper ind Lutter Nagelsmijt beor[kunden], dath Dirick Mallickrade zen beden de spraeck verleth und den eide gode geg[even]. — Ebd. Bl. 70 b.

**n.** 1537 Nov. 18. Lutter Halsbandt myt synem anhang beor[kundet], dat Jo[han] Brunne wiset vor recht, na dem maill Dirick Mallickroid gedachten Lutter Halsbandt sampt den synen myt eme thostendich hie bekommert hefft ind op de herberge tho teren myt der fronen gewist, sy Mallickraide schuldich, one tsamen und idirs bisunder attinge<sup>1)</sup> und verlust tho betalen ind dae nest Lutter mit synem anhang schuldich tho antwarden. Anno 37 am achten-dage Mertini. — Ebd. Bl. 70 b.

**o.** Lutter Halsbandt myt synem anhang beor[kundet], dath Jo[han] B[r]unne noehmals wiset vor recht, dath Mallickrade erste sy schuld[ich], den vorigen orkunde vulthodoin und alsdan sig mogen synen wederpatrien andtwoirden, als recht is. — Ebd. Bl. 70 b.

**p.** 1537 Nov. 19. Dierick Mallickroide beor[kundet] dath Thies Bartscherer wiset vor recht, dath hey sy schuldich Lutter Halsbandt met synem anhang, de hy umb kuntschop bespreckt, und van oem tho ghevene begert, sy schuldich allen geleden richtligen schaden tho betalen ind vor wideren richtigen schaden, daruth gedyen mach, geloeven tho doin, ind dith heff Lutter myt synen anhang och beor[kundet]. Anno 37 f[eria] 2 post octavas Martini. — Ebd. Bl. 70 b.

**q.** Goswin Mallinckrodt verbürgt sich, für allen gerichtlichen Schaden von seiten des Dietrich Mallinckrodt aufzukommen, und zwar zu beleihen und zu bezahlen, gleich als wenn es seine eigne Sache und Schuld wäre:

Lutter Halsbandt myt synem anhang beor[kundet], dath Goissen Mallickroide lavet, gude tho wesen vor allen richtligen [schaden] in lude disses vororkundes in stat ind von wegen Dirick Mallichrodes, tho beleggen ind tho betalen glix synes selvest zake ind schult. — Ebd. Bl. 70 b.

**r.** Lutter Halsbandt beor[kundet], dath Herman Insickhoff wiset vor recht, dat Mallickraide sy schuldich, eme noehmals laten tho horen de kuntschop, dy hy geg[even] hefft om saterdage, ind von eme begert to waren, als recht is, nachdem om twernachte verleden is. — Ebd. Bl. 70 b.

**s.** Lutter Halsbandt mid syme anhang beor[kundet], dath This Bartschere myt dem samende umbstant begert, sprack ind andtwort tusschen om ind Mallickrade in gericht verlopen scriftlich tho entfangen. — Ebd. Bl. 70 b.

**t.** Johan Visscher van Wytten beor[kundet], dath Jo[han] Bunne Bredebach wiset vor recht, dath hey ind de andere hueslude myt eme tostendich hie nicht schuldich tho andtworden, so sei gesetten

1) Beköstigung.

sinth uthlennsch und under eynen fursten, et ene were, dath Dirck Mallickrade gewisen kunde, als recht is, dath eme rechtes wegering gedain, wie dith hefft Mallickroide wederachtet, als recht is. — Ebd. Bl. 71 a.

u. Dirik Mallinckrade beor[kundet], dath de richter eme myt Johan Visscher ind synen anhanghe hefft en donredage tho achtagen ind tho 9 uren hefft eynen screven dach angeseth. — Ebd. Bl. 71 a.

769.

1537 April 26.

In einem Bittschreiben der gesamten Landschaft der Veste von Lüdenscheid an den Herzog von Kleve und Mark um Besserung ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Lage im allgemeinen heisst es:

„Darbeneven bidden wy, u. f. g. uns armen undersaten mit gnaden anseyen und doin bestellen, sobald moglich, dat dey schlechte, von aldens nicht gewest, im grunde afgebroke, und dey boven menschengedenken gelegen, dat gnogsam bewyslich were, peslicher wyse gemaket werden, dem vische unhinderlich an synen opgange und pele to beyden syden der water geslagen, up dat man alltyt en wetten hebben moge, wu hoge und neder dey schlechte ten ewigen dagen syn und bliven sallen; nadem dy watere itzunt bynnen bordts syn, wante die watere so lange so langer so mer myt ungewonlichen owerswinden, ungeborlichen schlechten togepelt und geslagen werden, dat et nicht mochlich, dey visch seinen opgang gewinnen mogen to groten merklichen afbrok der vodinge und neringe u. f. g. armen kynder. Mallinkrot heft ein slacht so hoge und dicht, nicht eyn steckelinck darover of dorch kommen mochte, und dergliken Jaspar v. Nienhoven 2, Jorgen Slamer to Plettenberch to beyden syden in dey Oester etc. muren gelacht, dat dorten nicht ein griesen dorchkommen kann.“ Sie bitten um Abhilfe. — Im Entwurf der Antwort des Herzogs: . . . „item der schlechten halben wil m. g. h. darin seiner f. g. breve und segel nakommen und dey besichtinge uf dat forderlichste gescheen laten.“ — Münster, St.-A., Kleve-Märk. L.-A. 276<sup>2</sup>; 277<sup>2</sup>, Bl. 25.

770.

1537 September 7.

Vor Lubbert Pythues, Richter auf der Neustadt zu Osnabrück, verkauft Wilhelm Stael, Witwer, indem er für seine Kinder Jost, Dietrich, Lambert, Margarete, Emeke und Johanneken, die ausser Landes sind, die Bürgerschaft übernimmt, dem Gerdt Mallinckroit, Komtur, wiederkäuflich 3 Malter Winterroggen jährlicher Rente aus seinem Erbe im Kirchspiel Menslage, Borchmanns Erbe genannt, das Johann tor Borch und Hille, seine Frau, zurzeit bewirtschaften, für 100 rheinische Gulden. Zeugen: Gerdt Voes und Albert van Detten. (am avende nativ. Marie.) — Osnabrück, St.-A., Deutsch-Ordens-Kommende. Or. Pgm. mit beschädigten Siegeln des Richters und des Wilhelm Stael.

771.

1537 Oktober 11.

Dietrich von Merfeld, Drost in Wolbeck, schlichtet einen

Streit zwischen dem Stifte Herdecke und Bertold tor Wysch wegen 9 Stücke Landes, genannt „upe Heger Geist“ im Kirchspiel Drensteinfurt. Unter den Zeugen Hinrick van Mallinckroidt. (am donnerdage nest Gereonis et Victoris.) — Münster, St.-A., Stift Herdecke. Orig. n. 91.

772.

1537 November 2.

Die Stadt Köln ersucht die Stadt Sinzig, die Pfändung des Johann Paers gegen den Kölner Bürger Johann Mallinckrodt abzustellen; für berechtigte Forderungen gegen letzteren oder seine Frau stehe in Köln der Rechtsweg offen.

Scheffen und rait der statt Sintzich.

Unseren freuntlichen grus zuvor, und wes wyr gutz vermoegen. Ersame und weyse besonder gude frunde. Wylcher gestalt wyr van unserem burgere Johan Mallinckraidt clegelichen ersoecht und umb vurschrift an u. e. mytzuteillen gebetten, werden dieselbige uyss hier inligender supplication vernemen. Dweil wyr nuhe sampt unser burgerschaft van bepstlicher heillicheit, auch roemschen keysern und koenigen hochloblicher gedacht gefreiet und privili-giert seyn, das nymantz van den unseren unersuchts rechtens usserhalb unser statt bekommert ader mit lantleuffigen rechten beschwert werden soll, und dye beschriben keyserlichen rechten sonderlich vermoegen, wer zu dem andern zuspruch und furderung zu haven vermeint, der sall vurgenomen werden und ansprachig gemacht an enden und stetten, dae eyner sesshafftich ist und der unser seynen wyddersecher rechtens in unser stat nach burger freiheit nyhe vorgewesen oder deshalven ersocht worden ist, in ansehung derselben unser freiheit, auch der beschriben rechten wyr die unseren nit gern beschwert haben wolten. Ist darumb unser freuntlichs begeren, u. e. wollen berurten kummer abschaffen oder abgethoen zu werden verfügen; vermeint der gnant Johan Paers, gegen den unseren oder seyner huysfrauwen eynich zuspruch oder forderung zo haven, soll ime in unser stat alles rechten gewertig seyn, und wyllen sych u. e. in dem fall der gebur und dem rechten nach so guttwyllich erzeigen, wye wyr uns dan des und alles guden versehen zu denselbigen u. e., die unser her gott in gluckseliger wolfaert lange zeit bewaer. Datum an aller selen tag anno etc. 37. — Köln, Stadt-A., Briefbuch 60, Bl. 110 a, b.

773.

1537 Dez. 3.

Johann v. der Recke zu Stenforde belehnt Gert Dunhove mit dem Hof binnen Wennegern, mit der Fischerei, dem Wert u. dem Komp, 3 Höfen, gen. Bockhoff, Jacobshaus u. Snobbelenhaus, u. dem 'alingen' Zubehör, genannt Schussinck-Gut, Grauemanns-Gut u. Derpmans-Gut, gelegen im Kirchspiel von Wenegern. Zeugen: die Lehnsleute Herme Mallinckroit, Tonies v. Laer, Ger. van Romberge. (am mandaige na Andree ap.) — Brüninghausen, A., Or. Pgm. mit anhang. Siegel des Ausstellers.

774. 1538 März 22.

Hermann von Karthausen und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Heinrich Mallinckrodt, dem Bruder der letzteren, eine Rente und verpflichten sich zu einer weiteren Rente an Elisabeths Eltern.

Herman van Karthausen und Elisabeth, eheleut, haben verkauft Henrichen Mallinckrodt, ihren l. schwager und broedern, 10 enkele gulden rheinische gulden fur 200 enkele volwichtige gulden rheinische gulden. — Und die ander 8 gulden rheinische gulden Herman Mallinckrodt und Else, seiner hausfrauen, ihren fr. l. vader und moeder, jarlichs uf s. Martini zo betalen. — Underpfandt ihre wohnung und huys to Daelhusen und vort ir erf und goedere, belegen im kirspele Halver und Bräkerfeld. — In urkundt dessen Herman Korthuissen sein angeborn insiegell hieran gehangen und to gezuige gebeden Herman Mallinckrodt. Datum anno etc. 1538 am freytag nach dem sondag reminiscere. — Köln, Stadt-A., Farragines Gelenii XXIX, S. 815. — Nicht ganz klarer Auszug aus der nicht erhaltenen Original-Urkunde.

775. 1538 April 21.

Gerhard Malinckrodt, Deutschordens-Komtur in Osnabrück, stirbt.

„Excerpta ex calendario domus Teutonicorum s. Georgii Monasteriensis: April 21. Fr. Gerhardus Malinerod, commendator in Ossenbrugge, 1538“. — Münster, St.-A., Ms. VII. 14 (Necrologia).

776. 1539.

Dietrich Mallinckrodt wird unter den Adeligen des Amtes Wetter genannt.

Dusse nageschreven syn alle, dey van adell im ampt Wetter huyshoveliich syn gesetten: . . . Dyderick Mallinckrodt. — Münster, St.-A., Kleve-Mark, L.-A. 84, S. 169.

777. 1540.

Hermann und Dietrich von Mallinckrodt, Vater und Sohn, vergleichen sich wegen einiger Missverständnisse über die Weide, der Wehrt genannt. Zeuge: Sohn, bzw. Bruder Heinrich. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familien-Archiv. (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften unter n. 253, 4.)

778. [15]40 Febr. 21.

Marg. v. Scheuren quittiert Herm. v. Mallinckrodt über 10 Gl. Zinsen, die ihr ihr Vater jährlich zu geben pflegt. (Peters ab.) — Wetzlar, St.-A., Preussen Litt. M. 112/475, Bl. 17b.

779. 1540 März 12.

Stadt Köln an Bürgermeister, Schöffen und Rat zu Syntzich: ersucht um Unterstützung ihres Bürgers Joh. Malckraide in Forderung von Schuld und Unkosten. — Köln, Hist. Stadt-A., Briefbuch 61, 171b. 172a.

780.

1540 Juni 23.

Herzog Wilhelm von Jülich erneuert dem Hermann Mallinckrodt seine Belehnung mit dem Hause ther Koeken und dem Gut zu Dildorp im Stift Münster im Kirchspiel Ahlen. — Münster, St.-A., Ms. VII, 6013, Bl. 20. Ferner ebd. Rep. Lehens-Registratur 119 (Lehn-Verfolg wegen des Hauses zur Küchen und Gutes zu Dildorp ab anno 1517), Bl. 14. 15. — Vgl. Fahne, Westph. Geschl., S. 289.

781.

1540 Nov. 22.

Johann Wesselinck, fürstlicher Richter in der Stadt Münster, bekundet, dass vor ihm Hinrick Mallinckrath und seine Ehefrau Mechelt van Oer auf Grund des zwischen ihnen abgeschlossenen Ehevertrages auf das gesamte väterliche und mütterliche Erbe der Mechelt verzichtet haben. Mit dem Richter siegelt Hinrich M. zugleich für seine Frau Mechelt. Zeugen die Gerichtsbeisitzer: Berndt von Bevervörde und Antonius von Laer; ferner Rotger Smisinek, Domdechant und Propst des alten Domes, Melchior von Büren, Kantor und Kellner, Diderick van Meschede, alle Domherren; Johan von Schüren, Drost zu Werden, Willem Staell, Drost zu Bevergerne. (am maendage nest Elizabet vidue.) — Archiv des Hauses Darfeld. Abschrift im Kakesbecker Kopiar.

782.

1541 Aug. 19.

Die Stadt Köln befürwortet in einem Schreiben an die Stadt Xanten die Supplikation ihres Einwohners Johann Mallinckrodt gegen den Xantener Bürger Johann.

Stadt Xanten. — Unsern fruntlichen gruss zuvor, und wes wir guts vermogen. Ersame und weise, besondere gude frunde. Welcher gestalt unser inwoner Johan Mallinckradt sich an uns beclagt, werden e[ure] e[rsamheiden] sollichs uss dieser seiner ingesperter supplication weiters vernemen. So fern nuhe demselbigen also were, begeren wir egenanten Johan, u[wer] ers[amheiden] burgern, dahin zu vermogen, den cleger obg[enant] ussrichtung zu thun. Und wiewoll wir nit zweiveln, e[uer] e[rsamheiden] werden sich aller gebur erzeigen, so pitten doch, sich unserthalben dermassen zu bewysen, das dieser unser inwoner sollicher unser vurbit by u[wer] e[rsamheiden] genossen zu haben befinden moge, das wir fruntlich zu verschulden willich gegen dieselbige u[wer] e[rsamheiden], die unser herr gott in freden beware, uns antwort hieruff werden zu lassen. Geschriben am 19. tag augusti anno etc. 41. — Köln, Stadt-A., Briefbuch 63, Bl. 1 a.

783.

[nach 1541].

Memorien des Johann Mallinckrodt und seiner Frau Katharina von Kollenberch in der Stiftskirche S. Kunibert in Köln. Hic [Februar 23] servabitur prima memoria quondam validi

Johannis Mallinckradt et Catherine de Kollenberch, uxoris sue, et distribuatur unus florenus aureus inter canonicos et vicarios celebrantes. Campanarii habebunt unum solidum<sup>a)</sup>. — Secunda memoria am 17. November. — Köln, Stadt-A., Geistliche Abteil. n. 144 (Memorien und Distributionen von S. Kunibert), Bl. 7 b. 43 a.

784.

1542.

Dietrich von Mallingrodt [ältester Sohn Hermanns] stirbt und hinterlässt als Kinder Hermann, Godecken, Dietrich, Katharina, Anna und Elisabeth. — Wetzlar, St.-A., Preussen Litt. M n. 112/475, Bl. 79 b.

785.

1542.

„Anteichnis, wie van adel uth dem lande van der Mark yn unses gnedigen herrn<sup>1)</sup> dienste gereden syn ader nicht“:

... Item Elysabeth, nachgelassen wedwe Diderich Mallinckroedtz, is nyet vorschreven, derhalven ouck nemantz geschickt. — Münster, St.-A., Kl.-Märk. L.-A. 84, Bl. 199.

786.

1542.

Zession einer Obligation von 5 Gl. jährlicher Rente, auf Mallinkrot zur Kuchen sprechend von den Exekutoren des † Johann Schencking an Elisabet Schrodors. — Münster, St.-A., Ms. II 77, S. 395: Index inventarii archivi reverendissimi capituli Monasteriensis; verzeichnet 1698/1704 unter n. 37.

787.

1542 Oktober 24.

Hinrick Mallinckroeth bekundet, dass ihm Berndt v. Oer den Brautschatz „als he my myt Mechelt, syner dochter, myner fruntligen leven husfr(ouwen), gelavet“, nämlich 1000 rheinische Goldgulden bezahlt hat, und erklärt alle zwischen ihnen geschlossenen Verträge in betreff des Brautschatzes für kraftlos. — Archiv des Hauses Darfeld. Kackesbecker Kopiar. Abschrift 16. Jhdts.

788.

1542—73.

Anna v. Mallinckrodt, Hermanns Tochter, heiratete den Franz v. der Recke als dessen zweite<sup>2)</sup> Frau, aus welcher Ehe 4 Kinder stammen; 1573 errichtete sie in ihrem Wohnhause Langenberg in Essen ihr Testament. — Düsseldorf, St.-A., Herrschaft Witten 249—286 u. 203. — Münster, St.-A., Ms. II 29, II 140. — v. Steinen, Westfäl. Geschichte III 1461. — Fahne, Westfäl. Geschl. 289. — Geschichte der Herren v. der Recke (1878), 175.

789.

1543.

Haus Küchen brennt ab.

Im Jahre 1600 sagen die Brüder Henrich und Everhard

a) Campanarii-solidum Zusatz von etwas späterer Hand.

1) Hz. Wilh. V. von Kleve-Mark.

2) Seine erste Frau war die einzige Tochter Rutgers op dem Berg gewesen: Haag, Archief van den Hoogen Raad van Adel. Collectio Van Spaen.

de Mallineckrodt, die zur Zeit das Gut Slotmannshove vom Stift Essen zu Lehen haben, aus, sie besäßen keine Briefe, weil diese 1543 mit ihrem Hause [Küchen] verbrannt wären. — Münster, St.-A., Ms. II 169, Bl. 41.

790.

1543.

Mallineckrodt (ohne Vornamen), sowie Johann und Hermann Dudink werden in den Ritterzetteln des Amtes Wetter unter den adeligen Eingesessenen genannt. — Münster, St.-A., Kleve-Märk. L.-A. 84, S. 490.

791.

1544 April 4.

Jaspar von Elverfelde stellt einen Revers aus über seine Be-  
lehnung zu Behuf der Erben des Dietrich Mallineckrodt mit  
dem Hof Steinberg durch Johann v. Fürstenberg, Abt zu Siegburg.

Ich Jasper van Elverfelde doin kunt und bekenne overmitz  
diessen bryeff, dat mich der erwerdige in got vader her Johann  
van Furstenberg, van gotz gnaden abt des gotzhuiss zo Sygberg,  
syner leyffden mann van lehen gemacht hat und belehent mumper-  
gewyss in behoiff Dederich Mallinckraet, dem got gnade, nagelaessen  
erve, mit dem hove gnant Steinberge, gelegen in dem ke(r)spell  
von Luitgen-Dortmunde, mit all sin zobehoir vurwarden, dat ich  
Jasper vurs. myn leven hern abt vurs. alle jaers leveren und  
bezalen sullen ad cathedra Petri [Febr. 22] 22 s. mercks paimentz  
und auch mym hern vurs. ader syme gesynne, die syner werdig-  
heit dayr schichten, dye kost doin, darumb ich Jasper vurs. myn  
leven hern vurs. hulde und eide gedain hain und lyfflichen zo  
den hilligen geswaeren mit upgerekten vyngeren, myns leven hern  
vurs. und syns gotzhuiss beste vurzokeren und argste alwege zo  
war(n)en nae all mynen vormuegen, beheltniss yderman syns  
rechten unverwislich. Hyr over und an synt gewest der veste  
und frome Hinrich Roelman van Dadenbergh, schulds und ampt-  
mann zo Sigberg, und der ersamer Johan Steinback, burger zo  
Sigbergh. Und zo merem gezuness der warheit hain ich Jasper  
vurs. myn segell mit unden an diesen bryeff hangen und hain  
auch gebedden den ervesten und frommen Hinrich Roelman van  
Dadenbergh, schulds und amptman vurs. zo Sigbergh, und Johann  
Steinback vurs., dat sye er segell an diesen bryeff mit willen  
hangen, das wir Hinrich Roelman und Johan vurs. bekennen und  
umb beden Jaspers vurs. gern gedain hayn und unse segell an  
diesen bryeff gehangen. Gegeben in den jaeren uns herren duesent  
vunfhundertvierzich vier uff fridag na dem sundage iudica. —  
Düsseldorf, St.-A., Siegburger Lehnregister, Ms. C 121, Bl. 210 b. —  
Ebd. Bl. 210 a die Gegenurkunde vom gleichen Datum. In dieser  
werden als Zubehör des Hofes Steinberg genannt: der Hof zum  
Bussche, der Hof zum Kreckinck, das Gut zu Wullenn, Schmitz-Gut,  
das Gut Varnwinckell und das Gut uff dem Berge.



792.

1544 Oktober 29.

Die Landstände des Herzogtums Berg bestätigen ihre auf dem Landtage zu Opladen gefällte Entscheidung in dem Besitzstreite zwischen den Erben des verstorbenen Johann Quaide [dessen Frau Elisabeth von Mallinckrodt] und dem Roloff Bornhuys über das Gut Hoenscheidt.

Uff denselvigen dach ist das urdell, so rede, ritterschafft und scheffen in den gebrechen zwischen Johan Qwaiden selige nachgelassenen kynderen und Roloffen Bornhuys im jar 28 gegeben, uf beider parthyen anhalten verlesen, derglichen die brief, siegell, kond, kontschafft, die sy zu beiden deilen ingelacht, und haven gemelte rede, ritterschafft und lantscheffen erkant, das sy die urdell im jair 28 vurschr. nit wisten zu verandern, und erkennen die Qwaiden by den besitz der gueder vermog desselvigen urdels. — Die Qwaiden haben sich des urdels bedanckt und gebeden, bericht zu werden, ob sy nit durch mynen gnedigen hern sullen gesatzt werden in die gueder, daruss ire vater und moder gestorven. Daruff rede, ritterschafft: sy hetten urdell gewyst, wer gebrechen hette der anrichtong halver, hette mynen gnedigen hern darumb zu ersuchen. — In sachen belangen selige Johann Qwaiden nagelassen kynder und Roloffen van Bornhuysen haben rede, ritterschafft und lantscheffen erkant, das sy die urdell im jair 28 nit wisten zu verandern, und erkennen die Qwaiden by den besitz der gueder vermog desselvigen urdels. — Disses gestalt ist den Qwaiden eine abschrift des urdels gegeben, derglichen Roloffen van Bornhuys. — Düsseldorf, St.-A., Jülich-Berg, Gesetzgebung und Landesverwaltung n. 2.

793.

1544 November 26.

Heiratsberedung zwischen Balthazar von Münster zu der Kolvenburg, Sohn des Wolter und der Margaretha, einerseits und der Styne von Oer, Tochter des Bernd und der † Styne<sup>1)</sup>, andererseits. Mitbesiegler: Sander Morryenn, Dompropst, Andress Valcke, Johann Morienn, alle Domherren zu Münster, Ge[rhard Morry]enn, Erbmarschall, Dirick Kosterr, Dirick [v. Mes]chede, Domherren zu Münster, Herm. v. Oerr, Drost zu Delmen[horst, Bernd] van Bevervorde zu Werriess, Hinrick Ma[llincro]idt und Jacob v. Munster zum Botzelerr. (am gudensdage na Catherine virg.) — a) Köln, Stadt-A., Sammlung Fahne. Orig. Pgm. durch Mäusefrass beschädigt. 14 Siegel in grünem Wachs, von denen 2 abgefallen sind. — b) Archiv des Hauses Darfeld. Kakesbecker Kopiar.

794.

1545.

Hermann und Dietrich Mallinckrot, Söhne Dietrichs, welcher 1527 mit Huiskens-, oder Fischers-, oder Kottershove, nun

1) von Grimberg gen. Aldenbockum.

Vogelshove genannt, zu Gedern belehnt worden war, und dessen Frau Elisabeth von Elverfelde, werden vom Stift Essen mit dem genannten Gute belehnt. — Münster, St.-A., Ms. II 118, S. 150. — Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

795.

1545 Mai 13.

Heinrich Mallinckrodt zur Küchen und Frau Mechtelt vertauschen ihre auf ihrem Gute Hollen erve im Kirchspiel Vorhelm in der Bauerschaft Isendorpe geborene Eigenhörige Katharina Holle mit zwei Söhnen bei der Lysa Vagedes zu Münster gegen die im alten Kirchspiel Alen auf dem Gute Nyemans erve zu Westbrochusen geborene Else Nyemans mit gleichfalls zwei Söhnen.

Ick Hinrick Mallinckrodt ter Kocken und Mechtelt, myn elicke leve huysfrouwe, bekennen in und vermitz dussem apenen besegelden breve, dat wy vor uns, unsen erven und anerven mit unsem guden vrygen wetten und willen eyne wessell und buthe, so bynnen dussem stift Munster gewonheit und recht is, gedaen hebn mit der erbaren und dogentsamer Lysen Vagedes bynnen Munster, und hebn oer unde oren erven unde anerven overgegeven unde overgeben in macht dusses breves unse eigenthobehorigen Kathrinen Hollen mit oren twen kinderen, nemptlich Johan unde Hinrick, welche Kathrina up unsem erve unde gude, geheiten Hollen erve in dem kerspell van Vorhelm in der burschup tho Isendorpe, geboren is, dairvor wy van oer tho eyner rechten wedderwessell entfangen hebn Elsen Nyemans mit twen oren kinderen, nemptlich Johan unde Lambert, in dem alden kerspell tho Alen up dem erve unde gude geheiten Nyemans erve tho Westbrochusen geboren, und derhalven so laven wy gemelte elude vor uns und unse erven und anerven der upgenompten Lysen Vagedes und oren erven und anerven dusser overgifte der vurg. Katherinen und orer beider kinder Johan und Hinricks tho staene, haldene, warene und rechte vullenkomene waerschup t' done vor all de genne, de des tho rechte kommen willen, und wu men soliche wessell ym stift Munster schuldich is tho waren, sunder argelist. In orkunde der waerheit heb ick Hinrick Mallinckrodt vurg. mynen segell vor my, Mechtelt, myner elichen leven huysfr(ouwen), unsen erven und anerven wittlick unden an dussen breiff gehangen, des ick Mechtelt vurg. waer bekenne und hir mede tho gebroke. Datum a. d. dusent vyffhundert vyffundevertich am gudenstdage na dem sundage vocem iocunditatis. — Archiv auf dem Rittergut Haus Stapel. Orig. Perg. mit anhangendem wohlerhaltenen Siegel.

796.

1546 Okt. 27.

Berndt v. Oer bekundet, dass Balthas. v. Münster nach der Gewohnheit des Adels im Stift Münster seiner Tochter Styne den Hof zu Koelding als Morgengabe vermacht hat, und mahnt zur Ausführung des Versprechens. Zeugen: Hinrick Mallinkrodt und Werner Cloeth. — Köln, Stadt-A., Sammlung Fahne.

797.

1548 April 17.

Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg überlässt Heinrich Mallinckrodt gegen ein Darlehen von 400 Talern einen Kamp an der Ruhr zu Langenscheid. (Mit Zusätzen aus den Jahren 1548, (1571), 1569 und 1583.)

## I.

Van gaits gnaden, wy, Wilhem, hertoug to Cleve, Guylich ind Berge, etc. doin kond: Als Henrick Mallinckraidt uns up unsen ansinnen guytlich voergestreckt ind uit unserem bevel to handen unsers lantrentmeisters, Johans Potgieters, van Essen geleverd heft vierhundert guede bescheide daelers, die vort in unseren noitwendigen saeken uitgegeven worden sijn, soe bekennen wy demnae voer uns, unsen erven ind nakomelingen, dat wy Henricken Mallinckraidt ind synen erven darvoer wederomb unsen kamp to Langenscheide, woe die in sijnen leken ind paelen gelegen, in eynen stedigen vasten erfkoop (doch up eyner loessen, hierna) verkocht, verschreven ind verwesen hebben, verkopen, verschrijven ind verwijsen mit desen unserem brief, uitgescheden doch dat holtgewasch darop stainde ind dartoe gehoerende, wulx wy nae unseren gefallen verhouwen to laten vurbehalden. Dwyel aver unser kamp vurschreven an der Rhoir gelegen ind mit afbreken beschedicht werden mocht, soe hebben wy gemelten Mallinckraidt ind synen erven toegelaten ind bewillicht, toelaten ind bewilligen, dat sye to yderer tijt, (wan id die gelegenheit erfordert,) van den vurschreven unsen slachtholt ind doernen bij sich selfs so veel houwen ind gebruecken moegen sullen, als to beschuddong des afbrekens ind bewrechtong oder betuynong des kampes noedich ind dienlich, dairmit demselven, soe veel moeglich, furkommen werde; — bevelen daromb u, Jurgen Scheele, unserem itzigen, ind allen folgenden unseren rentmeisteren to Huerde, hiermit eyns voer all, ind sonder enich ferner verhael derhalven an uns to sueken durven, dat gy vurgedachten Henricken, synen erven of helderen diss briefs mit sijnen believe unsen kamp to Langenscheide dergestalt, woe vurschreven, unverhindert gebruecken laten, allet soe lang ind bis tertijt wy unse erven of nakomelingen oen vierhundert guede bescheide daelers wedergeven ind in oer vrij seker behaelt ind gewalt kommerlois leveren doin hebben, wulx wy up alle sent Peters daegen ad cathedram viertien daege voer of nae, wannair dat eyn fierdel jairs tovoeren upgekundicht, geschien laten ind dairmede desen unsen brief mitten kamp weder an uns loessen doin moegen. Wy gelaven ind willen oen oick diss koips eyn rechte wehr sijn, ind of to eniger tijt voir der loessen dese kamp mit afbreken alsoe beschedicht, dat hy die hoefstomme nyt alle verschaeden kunne, (wilx got verhuede), alsdan nae advenant uit anderen underpanden verwijsen ind dermaten versekeren, dat sy mitter deser hoftsommen ind afnuttong altijt bis ter afloessen ge-

noichsam verwaert syn ind blyven. Weert oick saeke, die kamp ferner am gronde angewunne, alsdan sullen hy ind syn erven uns nae redelicheit oick darvoer doin, sonder all bedroch ind argelist.

In oirkond der wairheit hebben wy onse meiste segel hieran doin hangen. Gegeven in dem jaire unsers herren duysent vyffhondert acht ind viertich den 17<sup>ten</sup> dach des maents aprilis.

Uit bevel myns gnedigen herren hertougen vurgenant, Henrick Olisleger, d(octor), subscripsit. Egher. — Brüninghausen, Freiherrl. von Rombergisches Archiv. Reg. caus. Marc. 13, 148 b 2 ff.

## II.

1569 Okt. 15.

To rugge dieses principalbriefs ist geschreven als folgt:

Als wilner Henrichen Mallinckrait und syne erven ein camp landtz to Langenschede vermoege dieses briefs up eine wederloisse verschreven, darinne mit befurwart, im fall dieselvige kamp aus grunde angewunne, dat dan Mallinckrait und syne erven unserm gnedigen heren na redlicheit darvoor doin sollen, und dan an demselvigen kame mitlerwiel ein merklichs angewunnen, so is mit der erenthaftigen Mechtelden van Oer, weduwen Mallinckraitz vurschreven, verdragen, dat vanwegen solicher beterschap und anwinnong to behoef unsers gnedigen heren an s(iner) f(urstlicher) g(naden) rentmeister to Hoirde up negstkomenden Marten [Nov. 11] in diesem jair 69 irstan und dan vort volgentz alle jair bis to der afloessung verricht und betalt werden sullen vijftien goltgulden of die weerde darvoor. Und dat diese verschrijvong feust in oerer vollkomener macht und werden verblive, in orkund ist dit alsus underteickent und verhandelt den 15<sup>den</sup> octobris anno 1500 negenundsestich.

Henricus Olisleger, d(octor), subscripsit. Johann van Essen subscripsit. R. Rudenscheit subscripsit. Wolter Verwer subscripsit. — Ebd. Bl. 149 a; als Randnotiz.

## III.

1548 Febr. 6.

Anno 48 up maendach den 6<sup>ten</sup> dach der maent februarii heb ich, Jorien Schell, rentmeister to Hoirde, durch bevelh myns g(nedigen) h(eren) mit todoin des erentfesten Johan Freisendorps, burgermeister, vort richter und fronen myns gnedigen heren kamp, by Langenschede aver der Rhuer gelegen, (so Mallinckrait bisher in gewin gehat) besichtiget und die lengde und die breide durch alde kunden uitwysen laten, dair die erentveste Henrich van Mallinckrait by bescheiden was, hebn derhalven van wegen hochgedachten myns gnedigen hern disse nabeschreven kunden und eldisten in dem kerspel van Delwich den gedachten myns gnedigen heren erfgrunt umme gegaen und afgewijst, mit namen Hinderick und Frens Gosebrock, Heyneman Demmers to Langenschet, dey Tykotter, Albert Leve und Rensinckhof to Arden, Johan Delwick, Johan up der Green, Hinderick Flotman, Gert Echtermen to Herdicke, Herman Wilmes, Wilhem up dem Berge und Ernst to Delwick. Dwile

die uitwysonge van diesen vurgeschreven alden mennen, (welchen die gelegenheit wall bewust) beschein, heb ich volgentz den kamp van stunden an mit graften begraven und eickenpotten umbher bepotten laten.

Et sequitur post alios articulos:

Item tom vierden, so myns g(nedigen) l(ieven) heren bevelhschriften nabrengen und inhalden, dat men sodanen kamp myns g(nedigen) l(ieven) h(eren) by einen geswoeren meter metten solde laten, is sodane metter alhir im ampte nicht to bekommen gewest, heft man dannoch in der Boirden van Soist einen bekommen, genant Slebusch, die dan by synem eide sodanen kamp und erfgrunt hochgedachtz myns gnedigen heren gemetten heft, und is befunden haldende  $32\frac{1}{2}$  morgen lantz, und up ider morgen men seyen mochte, wannehe es sailtant were, drey schepel roggen unnaescher maten.

Dit is extrahiert und befunden by einem schryven des rentmeisters to Hoirde vurschreven in dem gefack by den reckenongen, dair it weder angelacht. 13. januarii 1571. — Ebd. Auf später eingehaftetem Blatt bei Bl. 149 a. Rückseite: Paelinge und maete des kamps to Langenschede.

## IV.

1583 Febr. 6.

Ferner is to weten, dat Henrich van Mallinckrait die hoeftsumme der vierhondert guder daler, in diesem brieve benoempt, noch verhoigt heft mit sesshondert bescheiden rycksdaleren, die ihme ader synen erven in tijt der loessunge oick wedergegeven werden sullen, und ist derhalven verdragen, dat Mallinckrait der obgerurter vijffthien goltgulden jarlichs pachtz up negstkommende Martini dieses 83. jairs irstan und so vortmehr jarlix uittoegeven verlaten syn sall, als her oick allein die hoigde des kamps sumwylen mit verset und nit stediger wijs bouwen und negst der Rhuren, dair es syder ter weiden liggen laten sall, oick den grunt negst der Rhuren vur afbrecken bewaren und dartoe der erlen und upslachs vermoege dieser verschrijvong gebruecken, doch dermaten, dat die oeverige to der moelenslacht wie bisher beschehen und Gerharten Keteler nu verschreven, gebrueckt werden kunne, und dat unserm g(nedigen) heren die loesse an dem kampe frijstaen, doch dieselvige nymantz anders vergunt werden sall.

Des to urkund ist dit up den original besiegelden brief geschreven und folgender maten underteickent, to Cleve den 6. february anno drieundachtentich.

Henrick van Weze, d(octor), subscripsit. R. Rudenscheit. Johannes Potgieter, licentiat. W. Verwer. — Ebd. Bl. 149 a; als Randnotiz.

798.

1548 Mai 4 und 31.

Herm. Mallinckrodt erhält Gerste geliefert.

Anno 48 van der Molekenkamer:

Item van dem karnlouve ys affgemeten:

Item eyn malder gersten Dortmansche mate Herman Mallynckrat den frydach na meye [Mai 4].

Item 3 malder gersten Dortmans mate Herman Mallynckrat up hern lychgams dach [Mai 31].

Brünninghausen, A., Kornrechnung.

799. 1548 September 3.

Steuer-Rückstände aus der Burgundischen Landsteuer.

Anteikening, welker gestalt etlike van adel in dem lande van der Mark anno 43 in der Bourgondischer Landstuyr angeslagen ind noch unaffgekort oder unbetaelt is . . . . .

Bl. 209. Mallinckradt — 22 $\frac{1}{2}$  gulden.

De alde Mallinckradt van sinem guede — 9 gulden.

Getekent den 3. septembris anno 1548. — Münster, St.-A., Kleve-Märk. L.-A., Bl. 208 f.

800. 1548 November 18.

Herzog Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg belehnt den Heinrich Mallinckroidt, Herrn zu Küchen und Daelhusen, zugleich zu Behuf der nachgelassenen Kinder seines Bruders Dietrich mit Haus thor Koekene und Gut Dildorp im Stift Münster, wie sie sein kürzlich verstorbenen Vater Hermann Mallinckroidt von des Herzogs Vater und vom Herzoge selbst zu Lehen erhalten hatte. Zeugen: Marschall Dietrich von der Recke und Viktor Knippinck. — Münster, St.-A., Rep. Lehns-Registr. 11 a, Bl. 3, ebd. Ms. VII 6013, Bl. 52 b und ebd. Grafschaft Mark, Lehensachen 4, Bl. 13 mit folgendem Zusatz: Hefft synen geburliken eidt gedain. Segt, dat syn moder daran betuchtigt syn soll. Und begert, dat na affsterven syner moder syn huysfrowe oick darmit betuchtigt mochte werden, so idt oem in der deilong mit synes bruders kinderen tofallen wurde. Eodem die hefft die marschalk Reck vurs[creven] und Schott von Elverfelde als vormundere Deriks Mallinckrodt's kinderen van unserm gen. herrn dieselve beleenong begert. — Vgl. Geschichte der Freiherren von Elverfeldt II 33 n. 66.

801. 1549 März 22.

Die Bauern der Bauerschaften Wellinchoven, Haggeneu und Lueke sagen vor dem Richter Henrich von dem Broicke aus, dass zu dem Hof zu Lemberich unter anderem gehöre:

Item ses schepelse lantz over der Alepe in't westen neest der Mallinckroderschen lande gelegen. — Münster, St.-A., Ms. VII 5731, Copiarium der Deutschordens-Kommende Brakel, Bl. 30.

802. 1550.

Schluss einer Urkunde: und tho meher vestnisse, warschupp und in warborgen stedde hebbe wy Hynderich Mallinckrod tor Kocken und Johan Wolpentrup unse angeborne ingesegele benefen gerortes Hynderikes van den Broke etc. — Münster, St.-A., Ms. II, 29 II 7, S. 239; vgl. S. 167.

803.

1550 Juli 12.

Serghes van der Heghe und Frau Anna verkaufen dem Hinrich Warendorp zu Evekinchove und Frau Anna eine Erbrente von 10 oberl. rhein. Goldgulden, fällig zu Margarethen [Juli 13], aus ihrem Gute Leppenhagen im alten Kirchspiel Alen und Bauerschaft Lenffordineck gegen 200 Gulden. Bürgen: Hinrich Melinckrodt und Gert von Galen zu Meemelinchave. (am avend Marg. virg.) — Archiv des Hauses Stapel, Orig. Perg. mit 3 anhangenden Siegeln in Holzkapsel, das Mallinckrodt's ein wenig beschädigt.

804.

1551 Juli 14.

Memorien-Verzeichnis des Stiftes Herdecke.

S. 47. Anzeichnung der memorien und derselven renten dartho gehorich, so jarlix tho Heriche gehalten sollen werden, angeteickent up dinstag na Margarete anno ein und fiftig:

S. 50. Item memoria frowen Gusteken Mallynckrodes die eldeste, Dyrick Mallynckroden und Gerdruid Tolleners; dartho hefft men uth Jaspers gude tho dem Romberge im kerspell van Hagen 5 goltgulden, war de widder angelacht sin, van hundert; der hefft Gusteke, abdisse vorgeen., 50 gegeben, bort men van  $2\frac{1}{2}$  daler tho oerer memorien up sunt Pontiane virginis. Und Dirick Mallynckrode vurgeen. 20, bort men 1 daler van tho syner memorien, und Gerdruid Tolleners 25, bort men van 5 ort dalers; sall 3 ort und 2 schill. tot oerer memorien, und ys des maendages na sunt Johannes to mydtsommer, und 5 schill. sollen hebben beide pastors, vor sy in oren register to bydden, und 5 schill. de dekenynen und hillichdoems junffern tsamen, dat sy dat verwaren, und ock in't gasthuess gegeben; und 5 goltgulden synt van der pension darby gelacht, dat der nu hundert ys.

S. 51. Item memoria frouwen Gusteken Mallinckroden, dey leyste, heft men tho 50 goldgulden myt Johan van der Goien jarlix darvan  $2\frac{1}{2}$  goltgulden tot oerer memorien. — Münster, St.-A., Stift Herdecke, Orig. Urk. n. 105.

805.

1551 August 14. Münster.

Die Blutsverwandten und Freunde des alten und schwachen Bernhard von Oer, unter ihnen Heinrich Mallinckrodt, erheben vor dem Rate der Stadt Münster Einspruch gegen die auf Veranlassung des Bischofes Franz von Münster erfolgte Gefangenhaltung ihres Verwandten.

In gotz namen amen. Kunt und oiffenbair sij allermenniglich, den dis kegenwertige oiffne instrument zu lesen oder zu horen vorkommen werdt, das im jaer nach Christi unsers lieben herren gepuirt tausent funfhondert funfzich eyn in der negenden indiction ader Romerzinzall am freitage den vierzehenden des monat augusti zu tzeihen uhren ungeferlich vurmittag, regering und kaisertumbs des allerdurehluhtigsten, groismechtigsten und unuberwinlichsten

fursten und hern, hern Caroli, von gotz gnaden des funften romischen kaisers dieses namen, zu allen zeiten mehrer des reichs, in Germanien, zu Hispannien, baider Scicilien, Hierusalem, Hungeren, Dalmatien, Croacien etc. kounynk, erzherzoch zu Oisterreich, herzoch zu Burgunde, graiff zu Hapspurch, Flanderen und Tyroill, unsers allergnedichsten hern, seinth die ernvesten, erbaren und frommen Berndt von Westerholte, her zu Lembeck, Johann von Westerum, Bernhardt von Beverfoerde, Heinrich Mallinckroth und Bernhardt vom Loe als rechte bloitzverwanten und freunde (woe sie gesaigt) des erntfesten Bernhartz von Oer etc. vur die erntfesten erbaren und vursichtigen hern Bartoldt Trauelman und Herman Heerde, borgermeistere, Johann Langerman, Johann Bisschopinck, Heinrich Bisschopinck, Bernhardt Holtappell, Bernhardt von Osedenn, Johann Bolandt, zeligen meister Johann Bolands son, und abermails Johann Bolandt, zeligen Cordt Bolands son, als raetmannen der stadt Munster uff dem gruithause daeselbst bey eynander gekummen, beywesens und in kegenwortigkeit unser zweier oiffenbaerer und darzu sunderlinges bey unsen pflichten requirerten notarien und gezeugen nachbenennet persoinlich erschinnen, und alsbalde den ehgedachten herrn borgermeistern, raidtmannen diese nachfolgende rede und meynong vermitz dem erbaren Bertoldt Frisschenn muntlich vurtraegen und antzeigen laessen, ungeferlich in effectu alsus lautent: Als insunderheit das ihren l. (bonentlich den hern borgermeistern und rade) aen zweivel wissentlich und sich zu erinneren hetten, dweyle obengedachter Bernhardt von Oer nu durch ihre l. gefenklich ingezogen gehalten und auch noch und derhalben diese vurbenompten verwanten und freunde desselbigen von Oer an ihre l. befurn und folgentz an den houchwirdigen fursten und hern hern Frantzen, bisschoffen zu Munster und Osnabrugk, administratorn zu Minden etc., nachdem sie (als die freunde) borichtet worden, das sulliche gefenkliche inzehong und anhalten aus ihrer f. g. bofellich soll seyn boschehen, vilfeltich ansuechent auch mit erpietung aller gepurlicher und rechtmessiger caution vermoege des heiligen romisschen reichs constitution, auch institution und camergerichtz ordnungen, auch vermoege des loblichen privilegiumbs dieses landes und stiftz Munster, und sunst houchermelter ir. f. g., seynem lantfursten, auch ihrer l. und sunst iderlichen gepurlichs rechten zu seyn und folg zu tuen, mit freuntlicher vurbit eyns erwirdigen Tumbeapittels und gemeyner stend des stiftz Munster vurgewandt und getaen, mit empsiger und fleissiger bidt, denselbigen Berndtem von Oer seyner gefenklicher anhaltung zu verlaessen in ansehung seyns alters und aller geferlichkeit, so ihme beforn und nach seynen kinderen, blutzverwanten und freuntschaft darvon entstaen kunte ader mochte, welchs ihnen dennoch unfruchtbarlich gewesen und abgeschlagen, derhalben sie noitdrenklich verursaicht, sick des an houchstgedachter keyss. majestatt und des heiligen romisschen reichs chammergericht zu



boelagen, und dara[us] noittorfte hilf des rechten zu bogeren, wie sie dan auch daraus eyn keiserlich mandait rechtlich bekommen und ausgepracht, aber dannach sullichs villeiber umbgangen, wilcher mandait zur selben stunde der ersam Georgh Heymbergher, als eyn geschworne bodt des houchloblichen chammergerichtz aldae kegenwortig, ihrer l. (als den hern burgermeistern und raitmannen) seyns inhaltz uff ernstlich bogere vilbenenter verwanten und freuntschaften Bernhardt von Oer insinueirt und verkündigt hait, daruf die ehegedachten hern burgermeistere und raitmannen nach gehapten bodenk vermitz dem houchgelerten hern Christianum von der Wyck, der rechten doctoren und ihrer l. syndicum, zur antwurt anzeigen laessen, das gedachte burgermeister und rait der gefenklicher annemmung obbemelten Bernhardt von Oer, so auf empsich schriftlich gesinnt und bofelch houchgedachtes ihrer g. f. und hern bisschofs zu Munster etc. gescheyn sy, nit in abrede wern, dweile abers in sullichen schriftlichen und empsigen gesynnt die ursach, warumb sollich annemmet gescheyn solte, mit vermeldet und ausgedruckt seyn, mit weiterer erinnerong, so en haben dieselbige seyne hern sullicher gefenklicher inzehong keyn gefallen gehapt, dan vil lieber umbgangen, auch das die verwanten und freunde dickgeroirtz Berndtz von Oer umb seyner erleddigong ansoichong getaen, auch sich derohalb etzlicher maessen erbotten, sullichs seyn sie (gedachte hern burgermeister und rait) nit in abrede, und wie woll dieser handel nit ihr (der hern burgermeistere und raids), sonder houchberoimptz ihres g. f. und h. saich sey, so haben sie nit des zu weiniger ihme, deme vom Oer, und seynen verwanten zu gute und besten houchermelten ihrem g. f. und h. nit alleyne schriftlichen, dan auch durch eyne sundere boschickong umb milderong der caution, so ihme (dem von Oer) durch houchgedachten fursten furgestalt, bitten und anhalten laessen, insunderheit in deme, das in sulcher furgelachten caution war ausgedrucket, das er (der von Oer) uff einfurderung houchermelts seyns g. f. und h., warhin er vertagt wurde, folgen und inhalten, das er auch diesen seynen anfang mit ader aen jennich recht nit reechen solte, daruf dan houchermelter furst auch guetlich verwilligt, das er, Bernhardt von Oer, uff seyne f. g. erfurderung, in diesser stadt Munster vertagt werden und inkommen solte und nirgens anders, aber von dem anderen punct der caution, als das der van Oer diesen seynen anfang mit ader aen recht nit rechen solte, hab houchgedachter furst auss der ursach noch zur zeit nit willen abstehen, das er (der von Oer) sulliche caution in zeit, doe er alhie bynnen Munster stadthelter gewesen, von anderen, so van ihme gefenklich seyn ingezogen, gefurdert und genommen habe. Idoch so woll ihre f. g. sulchen punct zu erkentenuess des rechten gestalt haben; dar abers zu rechte erkant, das der punct mit ader oen recht aus sollicher caution zu laessen, oder das er, der von Oer, dermaessen siecherung zu tuen nit schuldich, so wolte ihr f. g. auch sodaens fallen laessen.

Nicht des zu weiniger so haben gedachte seyne hern burgermestere und rait (wie von bomelten doctor weiter gesaigt) ihme, deme von Oer, diss anbeiten laessen deiten, das auch nach, das woe er negst gewontlicher und gepurlicher urvehede, dairfur er auch glauben stellen solte, gnoichsame caution toin wolte, auss eyner erlichen, idoch keyner gemeyner herberge dieser stadt, dar men ihnen inwysen wolte, dar er auch underhalten worde, das er sich des mit foegen nit solte zu beclagen haben, nit wichen, dan darinne verblieben wolte, bis das gesehen, wie houchgemelter unsere g. f. und h. ihnen, den von Oer, zu boclaigen bedacht, insunderheit, dweill i. f. g. in beruirter ihnen furgestalter caution sich peinlich zu clagen furbehalten, zodeme auch das zu rechte erkant, ob er, der von Oer, in maessen, wie obstehet, zu caveren ader glauben zu stellen schuldich oder nit, wie sie gedachte burgermeister und rait auch sullichs etzlichen gesanten des houchwirdigsten churfursten und hern hern Adolfs, erzbischofs zu Colln etc., vermeldet und angezeigt, darvon auch oiffne instrumenten furhanden, so wolten sie daran seyn, das er, der von Oehr, sulcher seyner gefenknuess ader anhaltong solte erledigt werden, und hetten sich derhalben die hern burgermeistere und rait zu obernenten verwanten und freunden nit versehen, das ihr l. sollich kaiserlich mandait ausgepracht, und ob das woll geschehen und uff den weg gewesen, inen, dem vom raede, solten haben verkundigen laessen, idoch so wolten sie (die hern des raitz) sulch mandait myt gepurlicher reverentz annehmen, und dweile sie (die hern burgermeister und raidspersoenen dacsels) kaum zum dritten teil bey eynanderen, und das die andere persoenen des raetz zum groessen teil nit bynnen Munster wonhaftich, wolten sie dieselbige iegen den nehesten gewontlichen uffgank, dweil es morgen unser lieber frauwen assumptionis und darnach sonntag wer, zusaemen boschrieben und vertagen und sich alstan nach boschehenen bericht, wes sich hie zugetragen, mit ferner antwort vernemmen laessen, daruff das von uffgedachten verwanten und freunden des von Oer durch gemelten Bertoldt Frisschen muntlich angezeigt, so fille den punct der caution oder orpfehede bolangt, daevon (wie bomelt) mit den Colnischen reten gereddet seyn solte, hetten die Colnische rede myt ihnen (den verwanten Berndtz von Oer) vile eynre anderen gestalt gereddet, wie men ungezweivelt von ihnen borichtet werden solte, doch so weren die verwanten des von Oer nit bedacht, sich derhalben in disputation inzolaessen, dan sulchs zu itziger zeit berouwen laessen, und sich an dieselbigen gezogen haben, auch im fall der noittroft wedderumb geen Munster tuen beforderen, weiter den boricht daevon, wie bomelt, zu tun, darauf dan von wegen burgermeister und raitz gesaigt, das sie sulliche befurderung dero Colnischen gesanten woll liden mochten, dan sie zwivelns aen weren, het wurden dieselbige nit anders darvan saegen, dan irent, des raetz, wegen obenangezeigt. Dweile aber die obgemelte freunde und verwanten fleissich ferner bogert

zu wissen, ob ihre l. (als die hern burgermeister und rait) dem kaiserlichen mandato folge tun wolten, haben ihre l. vermitz den vurerrenten hern doctor als ihren leebden sindicus antwirten laessen, das ihre l. die vur getaene antwort uis furangezeigten ursachen nit wisten zu veranderen. Nach wilcherer gegebner und angehoirter antwort haben obengemelte verwante und freunde flehlich und emplich bogert, itzo ader diesen heutigen tag von ehegedachten hern borgermeistern und raetmannen entlich zu wissen, ob ihr l. auch bodacht, dem keiserlichen itzo ihnen verkundigten mandato zu afterfolgen, und uff sodaenen boricht eynmail, andermail und zum drittenmail fleissig angehalten, daruf ihnen von ehrgedachten hern doctor und syndico bojegenet, das seyn hern burgermeister und rait ihre vurgetaene antwort nachmails nit wisten zu veranderen. So haben folgentz die vurbenompte verwanten und freuntschaft Bernds von Oer daevon oiffentlich bedingt und protestiert, dweille derselbige Bernhardt von Oer, ihre freuntliche liebe verwante, numehr mit alter und leibsschwackheit befangen und seyne anclagt ader verlaassung je mehr und lenger mit allerley uffschub verzogen und verweilt, das zu besorgen und vermoetlich, er dar aber ferner geschweckt und velleicht (das doch godt verhuete) seyner zugemessener ufflaege unverantwort oder unvertedingt toitlich abgehen mochte, wilchs em sampt seyner kintzen und allen verwanten und freunden zum houchsten boschwerlich, nachteilich und verhoenlich seyn wurde, das dannoch sulchs bey ihme (als Bernharden von Oer) ob seyner kintzen verwanten und freunden nit entstanden, dan bey den gennen, so ihme daranne hinderlich seyn, und noch wilchs dannoch alstan seyn (als des von Oers) kinder, freunde und verwanten zu prosequieren und verfolgen bo-dechtig. Darvon sampt aller vurgehender handlungen, so in dieser vur- und nachgeschehen, ihren l. also oiffentlich protestiert der gefe der alden mans und vurgetaene vilfoltige rechtzerbeidong und uns oiffenbaren notarien darzu bey unsen getaenen eheden requireirt, wie alreide beforn geschehen, zu sehen und zu horen, wes ihne uff das furgebrachte keys. mandait vilfoltige rechtzerbietong und die gefe des alten mannes bojegert (!), instrumentum et instrumenta eyn ader mehr (so fill zu der sachen notich und behoif) in der beste forme im rechten bostendichst geben willen. Darjegen das von wegen gedachter hern burgermeister, raitz gleichs-fals ist gesaigt und protestiert wurden, das sie, burgermeister und rait, ihnen, den von Oer, nit uffgehalten, dan sich hohe und miltich-lick jegen ihnen fur und nach erbotten, auch inen mit weyn, beir, sodden, gebraiten, guter bettong und anders woll gehalten, wie seyne freunde, so dar zojegen, gesehen und selbst von ihme gehoirt, ja das er sich des wolhaltens auch jegen eynen erbaren rade bedanket; das er, der von Oer, auch nit krank, dan wall zo passe, auch nach gelegenheit zofredde, derhalb das sie auch eyn ob mehe instrumenten von uns nachgeschr. notarien uff genochsame

belonong bogert und gesonnen. Folgentz so haven die verwante freunde Bernhartz von Oer nach getaener protestation den hern borgermeistern und rait angezeigt, das sie sich sullichs, wie obstehet, nit verstehen (!) hetten, und offmaill bogert, eyn erbar rait sich in ander antwortung bodenken wolten, das dem fridde gemess seyn konte, und die semptlichen raitzverwanten denselbigen tag bey sich zu bescheiden, und das sie sich nit anders versehen, dan das itziges tages eyn gemeyn raetztag und derselbigen semptliche beykumpst gewesen seyn solte. Warauf ferner gedachter syndicus von wegen der hern des raetz geantwurd, das es nit gepreuchlich, den tag umb die folgende houchzeit unser lieber frauen, noch auch den tag darnach zo rade zu gaen, wie es auch nit mogelick, wen daranne schoen hoger und mehr angelegen, den tag den rait bey eyn anderen zu haben, aus obenangezeigten ursachen, das sie, die persoenen des raetz, zum groissem teil ausserhalb Munster, und zum teil eynen guten weg gesessen; idoch woe die verwante freuntschaft semptlich ader zum teil bess negstfolgenden montag verharren wolten, so weren sie willich, ihre mitraitzpersoenen und freunde uff bostimpten montag zu neun uhren vurmittag zu boschrieben und betaegen zu laessen, auch sich weiters zu bodenken und mit antwort, der [ma]n sich mit foegen nit solte haben zu beclagen, vernemmen laessen. Warauf avermail die verwante freuntschaft vilgedachtz von Oer eyn bodenken bogert und wedder ingebr[acht], das sie ader eyn teil der zeit des bostimpten maentages umb friddelevens willen gewarten wolten, mit sollicher protestation und bodingong, das ihre l. daemit den ausgeprachten [k]eij. mandait in keynen punct, artikel eder litter, auch der gefer des alten mans von Oer und seyns vilfoltiges rechtzerbeidong, mit vuriger protestation, nichtz darin bogeven ader verlaessen willen haben, sampt aller ihrer l. noittroft und rechtz vurbelalten. Und haben von uns beiden oiffnen notarien undenbenompt oftmaels nedenbenompt eyn oder mehr oiffen instrumenten fleissig und ernstlich mit ermaenong unser getaener pflichten und ehede bogert und requireirt. Darjegen, das uffgedachter her Christian von der Wyck, doctor und syndicus, in namen seyner hern, ubermails auch oiffentlichen protestiert gleichmessige der boschehen verhandlung, so vur uns beiden oiffenbaren notarien boscheyn, eyn ader mehr instrumentum eder instrumenta zu geben gefurdert und ernstlich bogert. Wilchere dinge also boscheyn, wie oben geschrieben, im jaere, indiction, tage, monat und keisertumb vurg(emelt), auch uff der gruitkammern vurg(emelt). Daebey an- und ubergewesen seint die ersamen und frommen Peter Nagell und Herman Becker, layen Munsterisches bisstumbs, als gezeugen hierbey beroiffen und gebetten.

Notariatszeichen des Notars Gerh. Lennepp von Embrich mit Sinnspruch: Rerum omnium finis imminet. Unterschrift des Notars Gerh. Westerholt alias Reinartz v. Recklinchuisen.

Münster, St.-A., F.-A. v. der Recke-Volmerstein n. 307. Or. Perg., Notariats-Instrument.

806. 1551 Aug. 21. Mallinekrodt.

Hermann Mallynekroth an Johann Moeller, Schreiber zu Bladenhorst: Ist bereit, das seiner † Mutter geliehene Geld an ihn zurückzuzahlen. Soll ihm ausserdem sofort mitteilen, wo er seinen Vetter, den Dompropst, sprechen kann. — Brünninghausen, A., Or. Pap. m. Siegelrest.

807. 1551—1552.

Das Schatzregister des Stiftes Essen über die 1551 zu Augsburg bewilligte und 1552 von den auswärtigen im Lande von der Mark gelegenen Stiftshöfen eingezogene Türkensteuer nennt im Bereich des Oberhofes Ueckendorf das Gut zu Berden im Besitz von Mallinekraidt mit einem Steuersatze von 4 Tlرن. — Münster, St.-A., Ms. II 110, Bl. 139 ff.

808. 1552.

Witwe Mallinekrodt bittet Verhör wider den von Schüren, Amtmann zu Werden, des Werts halber. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familien-Archiv n. 28. (Verzeichnis der zum Hause Mallinekrodt gehörigen Briefschaften unter n. 125.)

809. 1552 Mai 30.

Bernth van Raesfeld, Domherr zu Münster und Propst zu S. Mauriz bei Münster, macht namens des Stifts Mauriz und auf Vermittelung des Hinrich von Mallinckrath und des Lambert van Oer der Witwe des Heinrich van Diepenbrock zu Bullern Versprechungen betreffend das Gut Oedinck. — Münster, St.-A., Ms. VII 1015 B., Bl. 106.

810. 1552 Sept. 5. 29.

Stiefelrechnung für den jungen Malickrode. — Brünninghausen, A., Rechnungsbuch des Hauses Bladenhorst.

811. 1552 November 12.

Adelsverzeichnis des Amtes Wetter.

Item dis sein alle, die van adell und dern huiser, sie sein dan mit eddelleuten, iren kindern oder witfrawen off durch diener besessen ader bedient, so fyll der im ampt Wetter gelegen, wie nachfolgt: . . . Item zu Mallinckrot, im kerspell van Enneden und gericht van Herike gelegen, sitz eine wytwe und hat zwo mynderjarige sonne, der elteste Herman<sup>1)</sup> und der ander Dyderich geheissen. — Münster, St.-A., Kleve-Märk. L.-A., 84, S. 250.

812. 1553.

In der Rechenschaft des Dyderick Cloith über das Braunschweiger „Dinkgeld“ wird Hinrick Mallynekrodt unter dem

1) Wird 1557 (S. 269) schon unter den Adligen aufgeführt, war also damals schon mündig.

Adel des Amtes Wolbecke mit 100 Tlرن. angeschlagen. — Münster, St.-A., Ms. IV 24, Bl. 179.

813. 1553 Februar 15.  
Darlehen von 25 Talern an die „Mallinckradesche“ auf Befehl des Drostens. — Brüninghausen, Frhrl. v. Romberg'sches Archiv. Rechnungsbuch des Hauses Bladenhorst.

814. 1553 Aug. 23.  
Item op abendt Bartholomei hefft die Mallinckradesche Philips van Viermond by orer maget Stynen enen nyge hemet geschickt; Styneken geschenckt  $2\frac{1}{2}$  s(chilling). — Brüninghausen, A., Rechnungsregister des Münsterschen Domherrn Arnt de Bever 1552/53 (anscheinend als Vormund derer von Viermünde).

815. 1553 Sept. 28.  
Engelbert Westhoff zu Oisthennen u. Frau Bele gestatten dem Vollenspit Westhoff zu Hennen und Frau Cathrine den Rückkauf einer von der Hälfte des obersten Hofes zu Oisthennen und von einem Hause zu Hennen zu entrichtenden Jahresrente von  $2\frac{1}{2}$  Joachimstalern mit 50 Joachimstalern. Siegler: Hinrich Melinckrot. (am avende Michaelis.) — Nassau, v. Steinsches (v. der Groeben'sches) Archiv s. v. Westhof 1553. Or. Pgm., kanzelliert; Siegel am Rande beschädigt.

816. (15)53 Okt. 31. Wetter.  
Vergleich zwischen der Witwe Dietrichs von Mallinckrodt nebst ihren Kindern und der Frau von Schüren nebst ihren Kindern über ein Wert bei Dönhofs Wert.

Als siek gebrecken und irrungen van wegen eines werts, so bij oder an dem Donhovischen werd gelegen sin solde, tuschen die wedwe seliger Dericken van Mallinckrade und oeren kinderen, clagern, eins und Johan van Schuyren, etwan drosten to Werden, nagelatene wedwe und kinderen, beklagten, anderteils ein geruime tijt her unerortert erhaldden und dieselvige nu to mehrmalen durch des durchluchtigen hochgeboren fursten und hern, hern Wilhelmen, hertogen to Cleve, Gulch und Berg, graven to der Marck, etc., unsers gnedigen hern, verordnete rede up die malstede besichtiget und in die lengde verhoert, up welchem verhoer bemelte widwe von Mallinckrade to bewerbung der forderung, so sie vorgerurten werds halven tegen die beklagten to hebben vermeint, ein magescheit im jahr dusent vierhondert und negentig<sup>1)</sup> und ein furstlich recess im jahr des minner tails negentien<sup>2)</sup> upgericht und gegeben, oick to anzeigung der leeken und polen, die aldair gewest sijn solden und doch to dieser tijt am ogenschin nijt befunden, etliche kundschaft inbracht, dartegen in namen der beklagten vast viller-

1) Oben S. 242 n. 508.

2) Oben S. 352 n. 703.

lei inrede und gegenwehr vorgewant, so sijnt durch die verordente rede nae vielfeldigem angekeerten flijte beide parteijen mit oirem guden willen und furweten ehegenanter gebreeken und irrungen in der guide entlich verdragen und vergelecken in maten, als volgt: Nemblich dat die wedwe von Schuren sambt oeren kinderen den clegern vierhundert gewichtige golden gulden eins geven und daarvan die eine helfte up nehistkommende lichtmess und die ander helfte diesen anstaenden sent Merten aver ein jahr erbarlich und gewisslich vernugen und in oeren frij seekeren gewarsamb leveren soll. Dess sall alsdan die wedwe von Mallingrade mit oeren kinderen vor sich und oeren erven alle anspracke, so sie sich van wegen opgenantes werts und an den beklagten angemast oder hebben moegen, genzlich fallen laiten und hinfurter gein wijder forderung oder recht daran hebben noch behalden, oick tegen averlieferung vorgerurter penningen die beklagten mit gnugsamer brieflichen und besiegeltem urkund quitijren und in der quitanzien, dat die penningen vor solchen ansprachen und forderung entfangen sijnt, vermelden doin, darmit kunftiglich ferner unverstand verhuedet und vermijden blijven möge, wae dan oick upgehaven und nagelaten is, wes tuschen gemelten partien mit worden oder in schriften ungutlicher weis ergangen sein mag.

Als ingleichen die wedwe von Schuren und oere kinder sich vielfeldig beklagt, dat und welcher maiten die wedwe van Mallinckrade van oeren werd in der Ruyren tegen den Doenhovischen werd etliche flogelen weder gemein Ruerrecht gelagt, dardurch der Doenhovischen werd merklich afgebracken und ferner, wan dem nijt vorkommen, beschedigt werden mögte, der widwen van Schuren und oeren kinderen to geinen geringen hinder und schaden, oick die Mallinckraidsche tor gegenklagten vorbracht, dat dergelijcken durch die wedwe van Schuren tegen oer weder Ruerrecht vorgenommen sin solde, daarvan die gelegenheit up die mailstadt nu oick besichtiget und verhoert, so is glijcher gestalt verdragen und afgeredt, dat die wedwe van Mallinckrads sambt oeren kinderen den floegel, so sie van oeren werd in der na die (!)<sup>a)</sup> Ruyren tegen den Doenhavischen werd gelagt, und van under up to recknen, die derde is, bis an die hoigte, dar hie angelagt, afnehmen und den negst darunder gelegen floegel metigen und sich hinfurder mit oirem flogelen tegen die widwe van Schuyren und oiren kinderen also halden soll, dat dieselvige sich des nit mit fugen hebben to beklagen, woe dan oick die wedwe van Schuyren noch oere kinder geine ungebörlicke flogelen tegen die van Mallingckrade leggen, sonder beide partien sich darinne und sust gemeinen Ruhrrechten gemeess halden sollen.

Und hebben die wedwe van Mallingraede und Herman und Dirick, oere soene, vor sich und oeren afwesenden kinder, suster

a) Fehlerhaft?

und broederen, inglichem bemelte widwe van Schuren sambt Bruyn und Evert, oeren soene, oick vor sich und oeren afwesenden kinder, bruder und susteren, in tegenwerdicheit und mit rat, todoin und consent oerer beider ratsfrunden, nemlich an sieden der Mallingradischen Schotten und Cunraden van Elverfeld, oerer, der wedwen, gebruderen, und Henrichen van Mallingrade, oeres schwagers, und van wegen der wedwen van Schuren Berndten van Berfelt, oers broeders, und Cordten Ketteler, drosten to Dulmen, aivermitz handtastung an statt des eids und bij oeren adelichen ehren und truwen geredt, gelaeft und verspracken, alle diess vors(creven) bededingte punten und articulen ein dem andern uprecht und erbarlich to halden und to vollntrecken, sonder argelist.

In urkund und to mehrer bestedigung sind deses vertrags twe gelick luidende geschreven und yederer partien ein darvan under hoichgemelten unseres genedigen hern secretsiegell togestalt worden. Gescheen to Wetter am lesten octobris anno drie und viftig. — Brüninghausen, A. a) Or. Pap. mit Siegel der Klevischen Räte. b) Abschrift, Mitte 17. Jahrh., beglaubigt durch den Kurbrandenburg. Registrator Paul Kuchenbecker. Pap. fol. 4 Blätter. — Düsseldorf, St.-A., Ritzches Familien-Archiv n. 28. (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften unter n. 139.) — Vgl. Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

817.

[Bald nach 1553 Okt. 31.]

Elisabeth von Elverfelde, Witwe Dietrich Mallinckrodts, bekennt für sich und ihre Kinder, dass sie gemäss dem am 31. Okt. 1553 unter Vermittelung der Jülich-Bergischen Räte abgeschlossenen Vertrage von Elisabeth von Beverforde, der Witwe Johanns von Schuren, 400 Goldgulden für ihre Ansprüche auf das Dönhofsche Wert erhalten hat. Zeugen: Heinrich Mallinckrodt, (so hey myt mynen kynderen tom deil in unverdeilten gudere sittet, vur sich und sine erven), Schott und Cort von Elvervelde und Diderich von der Recke. — Brüninghausen, A., Entwurf auf Papier. Auf der Rückseite: Dat leste concep myt der Mallinckrotz.

818.

1553 Dezember 27. Karkus.

Heinrich von Galen, Meister Deutschen Ordens zu Livland, belehnt den Joh. Ovelacker von Wischelingk mit den von dessen † Vater [ebenfalls Johann, 1517 erwähnt, † nach 1546] rechtmässig gekauften Gütern, u. a. dem Hof Rystejerve, „der Mellingkrade gudt“. — Regest nach dem Orig. in der Briefflade zu Owerlack [Provinz Livland], mitget. von A. von Transehe, Jahrb. für Genealogie 1900, Mitau 1902, S. 29 n. 56; vgl. S. 96). — Aus dem Wortlaut des Regests (wahrscheinlich aber auch aus dem Orig.) geht nicht hervor, ob folgender Zusatz sich auch auf „der Mellingkrade gudt“ bezieht: gemäss dem vom Ordensmeister Berndt von der Borch d. d. Burtnick 1478 Juli 31 dem Richard Vetten über verschiedene Ländereien im Kirchspiel zu Helmet, „die Porkszar by Lagges,



two haken landes im dorpe tho Ristegerve“ ausgestellten Lehnbrief.

819. 1554 Febr. 13.

Katharina, Äbtissin zu Essen, verpachtet mit Zustimmung der Markgenossen der Borbecker Mark an Franz von der Recke auf dem Berge und seine Frau Anna Mallinckrades auf 10 Jahre einen Kamp auf der Gemeinheit auf der Langenhorst vor den Bergbäumen. — Düsseldorf, St.-A., Witten. Orig. n. 269, 254.

820. 1554 Juli 19.

Johan Thuve sel. Reynolds Sohn an Elszebe Mellenckrade, des Hermen Worminckhuszen Witwe: ladet sie vor den nächsten Manntag, den der Bischof von Dorpat, Kapitel und Räte am 2. Sept. (sondages vor Maryen geborth) zu Dorpat halten werden, um Rede und Antwort zu stehen wegen einiger in dem Dorfe Pex, dem Gute des sel. Hermen Worminckhuszen, versiegelter Schuldbriefe, deren Renten rückständig sind, und wegen anderer Forderungen. Hof Unicull. (donnerdages vor Marien Maddalenen.) — Riga, Ritterschaftsarchiv, Bar. Wrangellsche Urk.-Samml. (Depositum), 2. Samml. T. I S. 219. Orig. Pap. Ausgeschnittener Zettel. — Regest, mitgeteilt durch H. v. Bruiningk-Riga.

821. [1554 vor Sept. 2.]

Klageschrift des Johann Tuwe an Bischof, Kapitel und Räte von Dorpat in derselben Sache, gleichen Inhalts wie die Vorladungsschrift. Ohne Ort und Jahr. — A. a. O. S. 215—218. Konzept Pap. — Regest, mitgeteilt durch H. v. Bruiningk-Riga.

822. 1555.

Bergischer Ritterzettel, Amt Solingen:

Luintenbeck besitzt Agnes van Mallinkrode, widwe weilant Wilhelm Schirpen, mit irem son Godharten, welcher numeher werhaftig. — Zeitschrift des Berg. Gesch.-Vereins 29, 74.

823. 1555 Juni 29. Dorpat.

Gerdt Mellinckraden bezeugt mit Bewilligung und Vollwort seiner Hausfrau [Name nicht genannt], dass er von dem Joh. Overdunck [weiterhin mit dem Zusatz: lieber Schwager] 3100 Mark Rigisch empfangen hat und ihm schuldig geworden ist; verspricht dieses auf beiderseitige halbjährige Kündigung empfangene Darlehn mit 6<sup>0</sup>/<sub>10</sub> zu verrenten, und verpfändet zur Sicherstellung von Kapital und Renten seinen Hof<sup>1)</sup> mit 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Haken Landes und allen

1) Der Name des verpfändeten Hofes wird in der Urkunde nicht genannt, doch handelt es sich gewiss um Wassula oder doch um einen Teil dieses Gutes. In einem Rückvermerk heisst es, dass das Gut „zwei meile von Dorpt gelegen“ sei. Diese Entfernungsangabe trifft für Wassula zu. Der gegenwärtige Gutshof liegt an der Grenze der Ksp. Dorpat und Eks; jetzt ist er zu Dorpat eingepfarrt, früher gehörte er zum Ksp. Eks.

Zubehörungen im Stift Dorpat und Ksp. Ekesz. Besiegelt vom Aussteller. Geschr. zu Dorpat, in der gemeinen Bezahlung. (Petri und Pauli.) — Riga, Ritt.-Arch. n. 139c S. 153—156. Vid. Kop., prod. Riga 1626 Juli 6. Pap. Regest, mitgeteilt durch H. v. Bruningk-Riga.

**824.** 1555 September 12.  
Heinrich Mallinckrodt, Hermanns Sohn, wird durch Wilhelm von Ketteler, Bischof von Münster, mit dem Gute Potthast belehnt. — Münster, St.-A., Ms. VII 407, Bl. 9.

**825.** 1555 Oktober 26.  
Engelbert Westhoff zu Osthennen u. Behele, dessen Frau, beurkunden, dass, nachdem Jürgen von Westhoven zu Letmate ihnen aus seiner Hälfte des obersten Hofes zu Osthennen, auf welcher sie wohnen, fünf silberne Taler jährlicher Rente verkauft hat, sie ihm das Wiederkaufsrecht mit 100 silbernen Talern einräumen. (op saterdagh nha Severini episc.) Siegler: Jaspas Lapp, Drost zu Iserlohn. Zeugen: Henricus van der Marcke, Drost zu Schwerte, Henrich Mallinckrodt tho Dalhuissen und Bernhardus Fley. — Archiv auf Haus Letmathe, mitgeteilt durch Pastor Henniges in Hennen.

**826.** 1555 Dezember 27.  
Elisabeth von Elverfelde, Witwe des Dietrich Mallinckroet, erklärt, nachdem eine geraume Zeit Irrtum und Gebrechen zwischen ihr und ihren Kindern einen- und dem verstorb. Johan von Schuren, früher Drost zu Werden, in seinem Leben, und nach seinem Tode zwischen seiner Witwe Elisabeth von Beverforde und ihren Kindern andernteils wegen eines Anteils an dem Donhoevischen Wert sich erhalten, welche Gebrechen i. J. 1553 durch die Räte des Herzogs Wilhelm v. Kleve-Jülich-Berg auf der Malstatt besichtigt, nach Notdurft verhört und 1553 Okt. 31 entschieden, dass sie nach dieser Entscheidung 400 Goldgulden für ihre Ansprüche erhalten sollte; quittiert für sich und ihre zum Teil noch unmündigen Kinder über diese Summe. Zeugen: Elisabeths Schwager Hinrich Mallinckrodt, der Kinder angeborener Vormund, der mit ihnen noch zum Teil in unverteiltern Gütern sitzt, sowie Schwager und Brüder der Elisabeth, Schotte und Conrad von Elverfelde, Brüder, und Dietrich von der Recke ter Kemmenae.

Ich Elysabeth van Elverfelde, wijlant des ernvesten ind vrommen Diderich Mallinckroetz nagelaten wetwe, doe kunt ind bekenne overmytz ind in kraft dusses breves vor my, myne kinder und al unse rechten erven ind idermennichlichen, nachdem sich eyne gerume tyt irtumb ind gebreche tusschen mij ind mynen kynderen eyns, und dem ernvesten und vrommen Johan van Schuren, etwan drosten to Werden, in synem leven fur ind na sinem dode tusschen siner nagelaten wetwen, der eher- ind doegent-

samer Elysabeth van Beverforde, ind eren kynderen anderdels, van wegen eynes anpartz ind deels an dem Donhoevesschen werde erhalten, welke gebrecke in dem jair unses heren dusent vyffhundert dreyundfyfftych durch des durchluchtigen ind hoichgeborn fursten und heren, heren Wylhelmen, herzouchen to Cleve, Guylich ind Berge etc., mijns genedigen lantfursten ind heren, hoichwysen reede und ut sunderlingen bevelh siner furstlicher genaden op der maelstadt besichtiget, nach noetrofft vorhart, und in demselven dreyundfyfftygsten jair op den letsten dach des mantz octobris entschieden und vordragen worden, vormoege ind inhalt eynes darover opgerichten und vorsegelten furstlichen vordrages, und dan solk vordrach under anderen vormeldet, dat dey mergemelte wetwe van Schuren und ire kyndere my und mynen kynderen vor solcke furderunge ind ansprake, als wy to eynem deel des Doenhoeveschen werdes tho hebben vormeynt, op seckere termyne eyns geven und entrychten soellen dey summa van veerhundert gewichtigen golden gulden, ferner inhaltz vorgemeldes vordrages, dat ich Elysabeth van Elverfelde, wetwe vurg(enant), und myne kynder alsulke veerhundert gewichtige golden gulden van obgedachter wetwen van Schuyren und eren kynderen oprichtigen und vormoegen des furstlichen recesses entfangen hebn, und bedanken uns derwegen guyder betalynge, und ich Elysabeth duckgemelt, als moder ind vormunderssche myner kynder, ind myne kinder vor sich selvest schelden darumb dey vorgemelten wetwe van Schuren, ire kynder ind derselvygen erven van alsulken veerhundert golden gulden bededinges-geldes, vart van aller forderungen ind ansprake rechtz und gerechticheit, so wy ennyges weges an dem besprackeden deel des Doenhoevesschen werdes gehatt hebn mochten, fry, loess, ledich ind quydt vor uns ind unse erven ind nakomelingen nu und ten ewigen dagen, und hebn in macht des furstlichen recesses genslichen darop vortegen und vortyggen darop gegenwerdiglich, und dwyle myne kynder tom deele noch unmundich, ouch myt anderen noch etzlicher maten in unvordeelden guyderen sytten, so gelove ich vor my, myne kynder und unse erven der vorg(enanten) wetwen van Schuren, iren kynderen und erven dusser quiterunge ind vortychtnusse erflich to waren und gude warsschop to doende vor idermennichlich, und im fall sey in tokomenden tyden myt dusser quiterunge und vortichtnusse nycht genoichsam vorwardt, alsdan andere ind nygge quiterunge, vortichtnusse und genoichsame vorseckerunge, dar sey to rechte myt vorwart sin soellen, to doene, sunder argelist. Und nachdem ich gein eygen segell hebbe, so hebbe ich in eyn getuechnusse aller puncten dusen breff vor my, myne kynder und unse erven myt eygener hand unterschreven und vart den ernvesten und vrommen Hinrich Malinckrodt, mynen swager, als myner kyndere angeborne vormunder, angeseyn hey myt by der voeryger besichtunge, handlung und furstlichen vordrage over ind ane gewesen, und denselvygen myt

oprichten helpen, vart dey ernvesten und vrommen Schotten ind Corde van Elverfelde, gebrodere, auch den ernvesten und vrommen Diderich van der Recke ter Kemmenae, alle myne frontliche leve swagere und brodere, sampt und sunderlich gebeden, dusse quitantie ind vortichtnusse myt to vorseghen, welches ich Hinrich Mallinckroedt sunderlinges vor my selffs ind myne erven, dey wylle ich noch tem deyl in unverdelden guyderen myt obgedachten mynes broder Diderich seliger kynderen sytte, allet to merer befestunge, und wy Schotte und Cordt, gebrodere van Elverfelde, und Diderich van der Recke to getuchnusse ind orkunde, dwyle wy ouch by der vorg(emelter) vorhandlungen gegenwardich gewest und den furstlichen recess myt oprichten helpen, bekennen gerne gedain hebben, und dem wy in maten wie gemelt unser idereyn synen angeborn segell hyr unden an dussen breff gehangen hebben, in den jaren unsers heren, do men schreff dusent vyffhundert vyff- undfyfftych uff frijdach den seven und twyntichsten dach des monatz decembris. — Ych Elysabet van Elffervelde, wytwe Mallynckradess, myn eygen handt. — Münster, St.-A., Familien-Archiv von der Recke-Volmarstein, Rep. 431, n. 311. Orig. Perg. mit anhangenden 1. beschäd. Siegel von Hinrich Mallinckrodt, 2. Pressel mit Aufschrift Schotte van Elverfelde, 3. Pressel mit Aufschrift Cordt van Elverfelde, 4. Siegelrest mit Aufschrift Diderich van der Recke. Das Pergament ist an der rechten Seite etwas beschädigt. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familien-Archiv n. 28, Verzeichnis der auf Haus Mallinckrodt befindl. Papiere, n. 88 und 187.

Wegen der verwandtschaftlichen Verhältnisse vgl. Fahne, Westf. Geschl., 361, 420; Gesch. d. Freih. v. Elverfeldt, II n. 21, 26.

827.

1556 Februar 8.

Goessen Mellinckradt beorkundet, dat oeme gewist Johan Nuckelman tho penden, noch den tho 9 mall utgeboddet. — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 27, Gerichtsbuch 1554—1556, Bl. 252 a.

828.

1556 März 1.

Elisabeth von Elberfeld, Witwe Mallynckradt, an Herm. von Viermunt, Drost zu Dringenberg, Amtmann zu Medebach: Bittet um Nachsicht für die Witwe Hoytes tom Krengeldans und ihre Tochter, die ihm ihrer grossen Not halber dieses Jahr die Rente nicht bezahlen können. — Brüninghausen, Freih. v. Romb. Archiv. Or. Pap. m. Siegelrest.

829.

1556 Nov. 1.

Elisabeth verw. Mallinckrodt geb. von Elverfeld bittet den Domscholaster Arndt de Bever zu Münster, mit dem Münsterischen Domkellner Bernhard von Raesfeld auf einen von ihm festgesetzten Tag nach Rellinghausen zu kommen, wo ihre Freunde über den Konflikt ihrer Töchter mit den Stiftsjungfern zu Rellinghausen wegen der adligen Proben der Töchter M. beraten wollen.

Auch soll de Bever ihren Schwager Hinrich Mallinckrodt anhalten, dass er sich mehr ihrer Töchter annehme. — Der Brief enthält u. a. den Satz: Ich hebbe dey geslechte van Mallinckrode alle wege vor gude vom adell hoeren nomen, bys dat sey verstorven synt. — Brüninghausen, Frh. v. Romberg'sches Archiv. Or. Pap. Siegel abgefallen.

**830.**

1557.

Hermann von Mallinckrodt zu Mallinckrodt wird unter den Adligen des Amtes Wetter aufgeführt. — Münster, St.-A., Kleve-Märk. L.-A., 84 S. 269.

**831.**

1557.

Elisabeth von Elverfeld, Witwe des 1542 verstorbenen Dietrich von Mallinckrodt, des ältesten Sohnes des Hermann von Mallinckrodt, stirbt. — Beurhaus, Ms. unter Mallinckrodt.

**832.**

1557 Febr. 12. Dorpat.

Johann Tuwe sel. Reinholts Sohn ladet die tugendsame Frau Elsebe Mellenkrade(n)<sup>a)</sup>, Witwe des Hermen Wermichusen [sic. lies: Worminckhusen], vor den nächsten Mann- oder Richtestag, den der konfirmierte Bischof von Dorpat Herman [Wessal] samt Kapitel und Räten angesetzt hat auf den 23.<sup>1)</sup> März, nämlich des Sonntages auf Mitfasten, welcher ist der Sonntag Laetare, um ihm, Johann Tuwe, Rede und Antwort zu stehen wegen der folgenden Klagepunkte: [fast wörtlich wie in n. 821]. — Riga, Ritt.-Arch., Bar. Wrangellsche Urk.-Samml. (Depositum), 2. Samml. T. I S. 237. Orig. Pap. Ausgeschnittener Zettel. — Regest, mitgeteilt durch H. v. Bruiningk-Riga.

**833.**

1557 Oktober 29.

Anno 1557 des nechsten tags nach s. Simonis et Judae ist vermoeg gepfelten urteils in sachen junker Henrichen von Mallinckrodt zu recht erkandt, das Herman van Karthausen und sein hausfrau Elisabeth ihme, Mallinckrodt, 200 goltgulden heuptsummen gegeben. — Dieser process ist in causa Mallinckrodt contra Annen vom Lohe, wittiben J. Carthausens, ahngestellt worden. — Köln, Stadt-A., Farrag. Gel. XXIX, S. 815.

**834.**

1558 Febr. 16.

Hermann Mallinckrodt bekennt für sich und seine Erben dem Meister Johan Schmidt zu Wengern 40 Joachimstaler schuldig zu sein und erbietet sich, dieselben in ca. 8—14 Tagen zurückzuzahlen. (des gudestags für fastelabend.) — Düsseldorf, St.-A.,

a) Vorlage: Mellenkruden.

1) I. J. 1557 fiel der Sonntag Laetare auf den 28. März. — Im 16. Jhd. fiel dieser Sonntag nur 1533 und 1544 auf den 23. März.

Herrschaft Witten, Urkunden, n. 273 (eigenhändig geschrieben, mit Resten eines Oblatensiegels) und ebd. Ritzsches Familienarchiv (beglaubigte Abschrift des 18. Jahrh.).

835.

1558 Febr. 26.

Hermann Mallinckrodt bekennt für sich, für seinen Bruder Dietrich Mallinckrodt und für seine Erben, dass er mit Einwilligung der Gebrüder Schotte und Cordt von Elvervelde und des Dietrich von der Reck thor Kemenade den Hof tom Steinberghe dem Johann Steinberghe und dessen Frau Maria verpachtet hat; diese sollen die Pacht in derselben Weise zahlen, wie bisher seinen Eltern, ferner den Hof in gutem Stande halten und ohne sein Wissen keine Besitzveränderung eintreten lassen.

Ich Herman Mallinckradt doe kunt und bekenne vermitz diessem besegelden breve vor my, vor Diderichen Mallinckradt, minen broder, und unse erven, dat ich in beisein, mit wetten und willen der ernvesten und erbaren Schotten und Cordt van Elvervelde, gebrodere, und Diderichs van der Reck tor Kemenade, dat erf und guit, geheiten die hoff tom Steinberghe, im ampte Boickem und kerspell Lutkendortmunde, mit sinen alingen to- und ingehoer sampt alle sinen gerechtichheiden Johan Steinberghe und Marien, siner ehelichen husfrauwen, to twen handen und liven, die erste hant und oich die leste uit to waren, vor eine temlige vorhuirde, nu to willen vernoigt und woll betalt is, verdaen und verpachtet hebbe, und sei sollen mi und minen erven darvan tor rechter schult jars geven, leveren und woll betallen sodannige pechte, als sei suss lange und biss anher minen seligen alderen jars gegeben hebben, und die pechte also betallen, dat die eine pacht die andere nicht en rore, und geborliche denste jarlichs doen. Sei sullen auch dat gut in noitbuwe, guden wrechten und tunen staende halden, dat gut beteren und nicht ergeren, in licken, peelen und voeren waren, dat dem gude gein affbrocke und verwostonghe en geschei, gein fruchtbar holt buten minen und miner erven vorwettent und willen houwen, dan jars beteren, allet bei verluss eres gewins; auch wanner erer ein nach dem willen gades verstorven is, sall sich die overblivende buten min und miner erven consent und willen nicht veranderen und verhilleken. Des lave ich vor mi und mine medebeschreven, den vorgedachten Johan und Marien erer beider leven lank des vurgenanten godes to waren und gude warschop to doen, allet sunder argelist. In orkunt der warheit und bevestonghe aller vurgenanten puncte so hebbe ich Herman Mallinckradt minen segell beneden an diessen brieff gehangen. Datum anno domini vifftieinhundert acht und vifftich am saterdage negest Matthiae apostoli. — Düsseldorf, St.-A., Herrschaft Witten, Akten n. 2.

836.

1558 April 23 — 1562 Aug. 29.

Besuche von Mitgliedern der Familie Mallinckrodt in Bladenhorst:

1558 Apr. 23. [Hermann] Mallinckrodt mit einem Pferde; 1559 Apr. 3, Mai 10; 1560 Jan. 10, Juni 3 mit je 2 Pferden; Juni 24; Sept. 4 — Sept. 8, Dez. 30; 1561 Jan. 21, 28, Juni 24 mit je 2 Pferden. 1561 Juli 10 — Aug. 15 Diedrich Mall., der Bruder Hermanns, mit 1 Pferde. 1561 Sept. 10—12 [Hermann] Mall. mit 3 Pferden. 1561 Okt. 22—24 Jungfer Mall. aus dem Stift Münster mit 4 Pferden. 1562 Jan. 27 Hermann von Mallinckrodt; Jan. 30, April 28 mit je 2 Pferden. Aug. 3—5, 27—29 Hermann Mallinckrodt. — Brünninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Bladenhorster Verzeichnis des zum Pferdefüttern verbrauchten Hafers.

837 a, b.

1558 Juli 12 u. September 26.

Beurkundungen des Dortmunder Gerichtsbuches.

a) Juli 12. Der erbar und fromme Rotger Wickede, Ellske uxor, Rotger, Johannes, Philippus, Andreas, Margareteke und Stineke, proles, haben vur sich und alle syne erven Lambertten Buckholte und sinen erven drie daler jaerrenten off die gewerde uith oeren garden mit allen synen inne- und thohoringe, wie dey insi(n)t, vor der Westerporten negest der lutken Fore gorten und der Ovellgunnen indt west und Gosen Mellinckroedt indt oesten gelegen, fry up 5 daler na und 3 marck jarlix und alle jare up Johannes mitsommer [Juni 24] woell und tho willen tho bethalen. Warschop Henrich Oesterman und Thomes Bartscher. Stantgenoten Herman von den Nienwech et ego. Actum f(eria) 3., am tage Felicis et Naboris anno 58. — Wedderloese up Johannes metsommer allet 14 dage vur off na unbes(w)art myt 60 enkede gude dalers. — Dortmund, Stadt-A. B. 28 (Gerichtsbuch 1558—60), Bl. 151 b, 152 a.

b) September 26. Goesen Mellinckroet heft durch Herman an selligen Evert Puthones to Dowsen vorstorven einen kummer lathen doin an alle sine nagelaten gudere, darinne er versuket und vorstorven ist schult halven, und ist die erste kummer. Actum f(eria) secunda post Mathei apostoli anno 58. — Ebd. 219 a.

838.

1559 März 19.

„Item uf daig palmarum ist Philips van Vermunde und Malinckroidtz hir gewesen, dho have ich ein firdell buckinge gekoff(t), dafur gegiben 3s.“ — Brünninghausen, Frhr. v. Rombergsches Archiv. Orig. Pap. (Ausgabenrechnung des Hauses Bladenhorst aus den Jahren 1559—1560), Bl. 2 a.

839.

1559 Juni 18.

Die Wittwe Margret Huiskens klagt, dass Hermann Malinckradt eine Wiese aus dem Huiskenshove allein benutze, und wenn Mast wäre, diese durch seine Schweine auffressen liesse, so dass die ihrigen mager blieben, auch dass er ihr und ihren Kindern den Gewinn abgeschlagen, unerachtet, dass sie von Eltern zu Eltern auf dem Gute geboren wären. — Münster, St.-A., Ms. II 118, S. 150.

840.

1559 Juli 23.

Morgensprache<sup>1)</sup> zwischen Joh. Geissman von Camen und Frau Katharina. Siegler: Herr Reinolt Niess, Goessen Mallinckroet, Frantz Scholer und Lambert Santus. St(andgenossen): Dieselben, Herr Johann Sonnebeen, Pastor zu Kercklinde, Melchior Ertmans, Meister Johann Koeck, Johann und Steffen Brinckmans, Gerdrut Brinckmans, Anna Pipers, Elseke Nieses et ego [Schreiber]. (sondags post Marie Magd.) — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68), Bl. 19 a. — Dortmunder Beiträge 9, 78 n. 45.

841.

1559 Oktober 2.

Morgensprache zwischen Paul von Geeren und Frau Elseken. Siegler: Gerdt Swaneman, Adolf von Gederen, Jaspas Grumer und Lambert Potgeiter. St(andgenossen): Dieselben, Christoffer Repwinder, Anna, seine Hausfrau, Goesen Mallinckroet, Johan Brass, Michael Schulte, Rutger van Gederen, Mechelt van Gedren, des Bräutigams Mutter, et ego. (mandages post Michaelis.) — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68), Bl. 26 b. — Dortmunder Beiträge 9, 79 n. 63.

842.

1560.

Schadlosbrief der Eheleute Franz von der Recke zu Steinfurt und Anna Mallinkrait wegen der von dem Rentmeister Dietrich Cloet zu Wolbeck geleisteten Bürgschaft an die Exekutoren des Joh. v. der Recke bei Überantwortung und Okkupation des Hauses und der Güter zu Steinfurt. — Münster, St.-A., Ahlener Akten.

843.

1560 Februar 11.

Morgensprache zwischen Heinr. Steinhuis und Frau Barbara. Siegler: Hilbrant Dubbe, Henrich Hoe, alter Wagemeister, Mathias Niess und Jasper Grumer. St(andgenossen): Dieselben, Henrich then Bussche, Frantz van der Leithe, Dirich thom Cumpe, Arndt Beckman, Henrich Scheper, Goesen Mellinckrot, Herman Collener, Jurgens Cloter, Anna thom Cumpe, Clara Dubbe et ego. (am sonde nach Agate virg.) — Dortmund, St.-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68), Bl. 46 b, 47 a. — Dortmunder Beiträge 9, 82 n. 120.

844.

1560 Oktober 30. Münster.

Mechteldis von Oer, Witwe des Heinrich Mallinckrodt zur Kocken, zugleich für ihre Kinder Margarete, Elizabeth, Henrich, Everhard, Hermann und Stinagundis, und ihre Schwestern Catharina und Johanna von Oer, Töchter des † Bernhard von Oer zu Kakesbecke und dessen † zweiter Frau Goesthe von Munsther, bestellen zu Vertretern den Lambert von Oer in K., den Jaspas

1) Über die Dortmunder Morgensprachen vgl. die Ausführungen von Rübeler im 9. Hefte der Dortmunder Beiträge.



Smisinck in Haerkotten [Frau Christina von Oer], den Theoderich Cloeth, Rentmeister in Wolbecke, und den natürlichen Sohn Hinrich von Oer alias Lutken sowie den Bernhard Morrien, Dompropst zu Münster, in ihrem Prozesse mit Caspar, Lambert und Hermann von Oer und ihren Schwestern Elizabeth und Agnes von Oer, der in erster Instanz vor dem früheren Official zu Münster und in zweiter Instanz vor dem Kölner Official schwebt; diese Vertreter, zum Teil in eigenem Namen, und dazu Heinrich von Oer, Domkanonikus zu Münster, und der Vertreter der Anna von Oer, Witwe des Hinrich von Deipenbrouck, bevollmächtigen den Rotger von Horst, Tilmann Ruischen und Hinrich Kranefoiss, Prokuratoren an der Kölner Kurie, mit der Führung des Prozesses. Zeugen: Theodoricus de Senden und Winand thom Sande. — Münster, St.-A., Familien-Archiv von der Recke-Volmarstein n. 321. Notariats-Instrument des Gerh. Lerstinck de Schuttorpio.

845.

1560 Nov. 4.

Gaekenn Mallinckradt als Kanonissin zugegen bei der Rechnungslage der Kellnerin Margriete Graiff von S. Quirin in Neuss. (montag nach Hupert.) — Köln, Stadt-A., S. Quirin in Neuss, Rechnung 1559/60, Bl. 13 b.

846.

1560 Dezember 22 — 1563 Juni 25.

Auszüge aus der Ausgaberechnung des Hauses Bladenhorst von 1560 Mai 27 — 1563 Dezember 3.

Unter „Botenlohn“: 1560 Dez. 22 (am sundage nach Thomae ap.). Item deweil de junffer bogert, ir ein heckett zo schicken, und man hier geinen gehatt ind derhalben mester Dideriche nach Mallinckroedhe, die ihr ein geschenckt, geschickt, ime zo verzeren midde gedain 1 s.

S. 34. 1561 Mai 21 Item gehalt, als Corth van Romberge und Mallinkrodt bie dem jünckern gewest, . . . .

S. 39. 1561 Juni 8 ist die cumptur van Oitmerssenn alhie mit Herman Mallinkrodt gekommen, vur wege haeb lassen geben . . . 1 s.

S. 45. 1561 Juli 22 hait Herman Mallinkrodt junkern Philipsen<sup>1)</sup> ein stucke wilbreitz geschickt, so er gebracht, habe ich gegeben 1 s.

S. 50. 1561 Okt. 22 ist junfer Anna Mallinckroedt hier angekommen, deweil sey vermanunge van dem kallen gekriegen, ist sey zwee nacht hier geleben, vur wege geben 1 s<sup>2)</sup>.

S. 51. 1561 Nov. 11 ist Herman Mallinkrodt alhie bie junckern Philipsen gekommen, vur wege 1 s.

S. 60. 1562 Jan. 26 ist Gerlach de Bever und Herman

1) v. Viermunde.

2) In der Abschrift ist es Jfr. Margreta M. aus dem Stift Münster, die wegen des Ungewitters zwei Nächte dort geblieben sei.

Mallingkroth hier gewest, habe ich vur wege 1 s. geben; ist Cort vam Romberge bie ine gekommen, noch vur 1 s. wege gehalt.

S. 65. 1562 Febr. 18 (am andern guedenstage nach esto michi) . . . sein bie dem erentvesten junkern Philipsen van Viermunde Joist van Eller, der cumptur von Oithmerssen, Gerlach de Bever, Herman van Mallinckrodt gewest, oich Wilhelm Dobbe thom Foegelsange; item dieselbsten vur wege 3 s. Item habe nach vur dieselben, deweil sey mit dem junkern zo Boickum gewest und hier widder zo quemen, 32 quarte weins, facit 3 daler 12 s.

S. 94. 1562 Aug. 26 (am guedenstage nach Bartholomei). Item hait daeselbst Herman van Mallinckroedt einen haesen hier geschickt, dem knechte, so den haesen gebracht, durch bovellich des drosten gegeben,  $1\frac{1}{2}$  s.

S. 102. 1562 Nov. 1 ist Gerlach die Bever und Hermann Mallinckrodt hier gewest, darnach die cumptur zo Othmerssenn zo inne kommen, vur wege gegeben 2 s.

S. 115. 1563 März 11 (am donnerstage nach reminiscere) vor den junkern van Boickum, deweil Herman Mallinckroedt hier was, oich Jasper van Sindern und sein hausfr(u)we, vor wege  $1\frac{1}{2}$  s.

S. 125. 1563 Mai 27 (am donnerstage nach exaudi) gegeben vor wege, deweil junker Gerlach, Herman Mallinckrodt hier was, und men Waltern vam Loe erwarten was, vor wege gegeben, 14 d.

S. 127. 1563 Juni 25 ist der erentvest Diderich van der Borch hier angekommen und dre dage und nacht hier geplieben; in der zeit vor wege gegeben, deweil oich Mallinckrodt, Gerlach de Bever und Jasper van Sindern oich hier waren,  $4\frac{1}{2}$  s. — Brünninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Zwei Exemplare, das eine als Original bezeichnet, das andere als Abschrift; doch enthält letztere meist eingehendere und genauere Nachrichten, die in obigen Auszügen berücksichtigt sind.

847.

1561.

Anna Mallinckrodt ist Kapitular-Jungfrau in Rellinghausen. — Wetzlar, St.-A., Akten Preussen 619/1941. — Vgl. Beiträge z. Geschichte v. Stadt u. Stift Essen, 13, S. 18.

848.

1561 Januar 29.

Morgensprache zwischen Johan Schae und Frau Anna. Siegler: Goessen Mallinckrot, Thonis Schae, Gerdt van Stipel, Johan Barenberg. St[andgenossen]: Dieselben, Peter Kremer, Anna von Stipell, Anna Kremers et ego, Henrich Steinfuss. — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68), Bl. 85 a, b. — Dortmunder Beiträge 9, 85 n. 196, wo der Name des Bräutigams Schoen gelesen ist.

849.

1561 Februar 22.

Herm. Mallinckroth bekennt, von Peter Schohmaicker zu

Volmenstein und seiner Ehefrau Margarete 80 silberne Joachimstaler empfangen zu haben, wogegen er ihm die Wiese unter Volmenstein, die Peter bisher in Pacht(Gewinn) gehabt hat, zur Nutzniessung überlässt. (Petri cathedr.) — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familienarchiv, Orig. Pap. mit aufgedrücktem Siegel des Ausstellers. Ebd. n. 28. (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften) unter n. 274, 8.

850.

1561 Okt. 8 — 1586 Mai 3.

Prozess der Brüder Herm. u. Dietr. v. Mallinckrodt gegen die Markgenossen der Hülsberger Mark vor den Gerichten zu Volmarstein, Hagen, Lüdenscheid und vor dem Kammergericht wegen der Mastgerechtigkeit von 2 Kottschweinen.

Bl. 2—17. 1574 Juni 21 — 1586 April 28. Summarisches Verzeichnis der Kammergerichtsverhandlungen.

Bl. 19—21. 1574 [vor Juni 28]. Brüder Herm. u. Dietr. v. Mall. zu Mall. bevollmächtigen Dr. Joh. Brentzlyn, Advokaten beim Kammergericht, gegen Herz. Wilh. zu Kleve-Jülich-Berg, Adolph Gruter, [Jac. v. der Capellen, beide Werderynge], Dallen v. Callen zu Dallen, Joh. Duyngk zu Altenhagen, Borrian Stevenynck, Joh. zu Hulspergen, Herm. zu Sparbicke, Joh. Blankenagel, Erben der Hulsperger Mark, Or. Pap. mit 2 Unterschriften u. Petschaften.

Bl. 22. K. Maximilian II. ladet die Erben der Hülsberger Mark auf den 21. Juni, d. d. 1574 Mai 19 Speier; die Ladung wird durch Notar Arnold Bockelman von Munster den aufgeführten Markgenossen insinuiert. Zeugen: Joh. Nasse u. Hans Vogeler v. Mynden. Or. Pgm.

Bl. 23. Derselbe, Kompulsorial-Mandat an Richter Dietr. Werming zur Herausgabe der Akten des 1573 Dez. 29 gesprochenen Urteils, d. d. 1574 Mai 19 Speier; Notar Bockelman insinuiert das Mandat. Zeugen: Hans Vogeler v. Mynden [Bürger zu Dortmund] u. Adolph am Kirchhoff zu Gummerspach. Or. Pgm.

Bl. 24. Derselbe erlässt Verbot der Urteilstvollstreckung, 1574 Mai 19 Speier, durch Notar Bockelman insinuiert. Zeugen u. a. Martin Vysscher, Joh. Grysse, Bürger zu Neustadt. Or. Pgm.

Bl. 25—28. Adolph Grueter zu Werderingen, Joh. Duyneck zu Aldenhagen, Borries Steveninck, Holzrichter, Bernh. Schulte zu Wetter in Statt Christophs Schollen, Amtsrentmeisters daselbst, wegen des Herz. v. Kleve, Joh. zu Hülsbergen, Herm. zu Sparbeck, Joh. Hebyneck, Gerh. Schonnefelt, Elbert zu Eynricke, Joh. vor der Burg, Gerh. im Dalen, Herm. zum Bussche, Jobst zum Broickhausen, Herm. zum Harkotten, Conr. u. Georg zu Buddinck, Steph. Schulinckhaussen, Ebert zu Kesenbergh, Peter zum Bussche, beide Joh. zu Wyttyneck u. beide Berndten zu Oyeinckhausen, Joh. zu Kalyneck, Adolph Schulte zu Werderingen, Elbrecht zu Broickhausen zugleich für die abwesenden Konsorten, Georg Schroder u. Pete, Schumacher, Bürgermeister der Freiheit Volmenstein, zugleich für

sämtliche Bürger, Kath., Frau Johans Blanckenagel, in Abwesenheit ihres Ehemanns, bestellen den Dr. Joh. Heinr. Fyrler zu ihrem Anwalt.

Bl. 29—34. Klageartikel Mallinckrodt: 1) In der Grafschaft Mark liegen die Hulsperger Marken, 2) die v. Mall. haben sämtlich in derselben die Mast mit 6 Kottschweinen, 6) Seit 1561 haben die Markgenossen nur noch 4 Kottschweine zulassen wollen, 7) zuerst den Handel vors Gericht Volmarstein gebracht, 8) trotz Zeugenaussagen u. uralten Urkunden 9) hat das Gericht 1573 Juli 4 den Beweis nicht für hinlänglich erbracht erklärt. 10) Mall. hat nach Hagen<sup>1)</sup> appelliert; 20) die 2.<sup>2)</sup> Instanz hat die Appellation begründet gefunden. 21) Die Appellaten haben an den Herzog appelliert; 23) die Klevischen Räte haben das Lüdenscheider Urteil wieder umgestossen.

Bl. 35—108. Gerichtsverhandlungen, von den Klevischen Räten ediert: Bl. 37, 38 1570 Jan. 17. Joh. Nelcken, Hogreve zu Lüdenscheid, an den Herzog: übersendet Akten; 1568 Juni 29 Joh. v. Soedingen, Richter zu Hagen, übersendet Akten nach Lüdenscheid; Bl. 40: 1563 Febr. 10 ff. Verhandlungen des Gerichts zu Volmarstein: Bl. 42 Boerius tho Stevelinck ist c. 22 Jahre Holzrichter der Hulsberger Mark gewesen; Mall. sind 20 Anteile (Schäre) 'gescherdt' worden; Haus Mall. sei nur mit 4 Kottschweinen in der Hulsberger Mark berechtigt, Bl. 42 b Pet. Saterdach sagt unbestimmt aus, Bl. 43 b Pet. Schomecker weiss von 6 Kottschweinen, wie er auch von der Witwe Mall. u. dem † Gert Rocke gehört; Bl. 46 b die beiden Zeugen Saterdach u. Schomecker sind Mall.s Kötter u. Pächter; Bl. 48 a. Auf die Erneuerungsurkunde Graf Adolfs v. der Mark für Herbert v. Mall. wird Bezug genommen: die von Mall. sind vor etlichen 100 Jahren durch Graf Engelbert v. der Mark zu den 6 Kottschweinen berechtigt worden, der erste Brief ist 1388—1413, also 16 (!?) Jahre in Brauch gewesen; Bl. 60 b, 61 b Stelle aus Urkunde von 1413 Juli 22 mitgeteilt. — Entgegnung: Die Urkunde selbst werde nicht mitgeteilt; zudem sei dort auch von der Wenniger Mark die Rede, an der die Erben Mall. nicht ein Laub vom Baume, geschweige denn die Trift von Kottschweinen seit Menschengedenken besitzen; Bl. 71 a Urteil zuungunsten von Mall., 1567 Juni 4; Herm. Mall. appelliert am 26. Juni nach Hagen. Bl. 73 a in Hagen Urteilsbestätigung 1568 Juni 22. Friedr. Schulte zu Schehe appelliert im Auftrage von Mall. nach Lüdenscheid Juni 29; Bl. 76 a Mall. behauptet, die Richter zu Hagen seien zum mehren Teil zugleich Partei u. auch Richter gewesen. Bl. 77 b 1562 Okt. 12 Richter Dietr. Werning beglaubigt Kundschaft des Georg v. Boenen, Drost zu Wetter, d. d. 1561 Okt. 8: 78 b Paul to Middeldorp, der 20 oder 30 Jahre ein Diener zu Mall. gewesen,

1) Das dortige Gericht bestätigt das Urteil.

2) Richtiger: dritte Instanz.

bekundet, dass man jährlich vom Hause Mall. die 6 Kottschweine nach Volmarstein getrieben; wenn die Kötter sie nicht hatten, so wurde vom Hause Mall. aus getrieben; erst im vorigen Jahre sei Behinderung erfolgt; Berndt Schulte zu Mall. hat wohl 12 Jahre zu Mall. gewohnt, bekundet dasselbe; Bl. 81 a. Anfechtung des Zeugen Paul to M.: er muss noch heute, wenn die von Mall. wollen, ihnen zu Dienst mit Gehen, Stehen u. Arbeiten bereit sein, ist ihr Leibeigener u. sitzt auf ihren Gütern; Berndt ist noch heute Mall.s Schulte, sitzt in seinem Bauhause, baut Mall.s Ländereien und ernährt sich von Mall.s Gütern mit Weib und Kind. — Bl. 83 b 1569 Febr. 13 auf Haus Mall. weitere notarielle Kundschaft, 1) 84 b Joh. Stemons, 30—40 Jahre alt, hat i. J. 1567 u. 68 4 Kottschweine Bl. 85 a Joh. Saterdach, 34 Jahre alt, 1 Kottschwein, Peter Schomeker, ebenfalls 1 Schwein in die Hulsberger Mark getrieben. Zeugen: Christoph Truncks u. Wenemar Pothoff; März 1 Bl. 85 b Bernhard Schulte zu Wetter, 50 Jahre alt, sagt auch von 6 Schweinen. Geschehen in Rellinghausen im Hause des Notars Gerhard von Wisterholt. Zeugen: Herm. Rive u. Joh. Beymck; 1569 Juni 30 Urteil in Lüdenscheid zugunsten Mall. auf Grund der Urkunde von 1413. — Am 5. Juli appellieren die Markgenossen an den Herzog von Kleve. 1572 April 26, Herm. v. Mall. zu Mall. übersendet beglaubigte Abschrift der Urkunde Graf Adolfs nach Kleve Bl. 98, 99. Notarielle Beglaubigung des Vidimus der Urkunde durch Notar Gerhard Reppell v. Werne; 1573 Aug. 2 Urteil der Klevischen Ratkammer gegen Mall.; 1573 Dez. 29 Mitteilung des Urteils an die Parteien.

Bl. 109—112. Dr. Firlir: Gemäss kaiserlichen Privilegs darf von gerichtlichen Sachen, die nicht über 600 Gulden antreffen, von den Klevischen Räten u. Gerichten nicht an das Kammergericht appelliert werden; 2 Schweinemasten sind nicht über 30 Taler wert, daher ist die Appellation zu verwerfen.

Bl. 113—120. Genaue Beschreibung der Mark Hulsberg u. der zugehörigen Markgenossenschaft: 34) Bl. 117 b zu Volmarstein seien 74 Kotstätten, jede nur zu einer Schweinemast berechtigt, 35) von den 74 sind nur 3 dem Mall. zugehörig; 36) eine von den 3 ist durch Joh. Sambstach aufgebaut u. wohnbar gemacht, 37) eine weitere wüste Kottstätte hat Sambsttag zu sich in seinen aufgebauten Platz eingezogen, die dritte auch wüste Kottenstatt gebraucht Peter Schomeker; 39) die 4. Mall.sche Kottstatt haben die von Mall. schon so lange 'verweilen' lassen, dass die Geschworenen sie nicht ausweisen werden können; 44) 1561 haben die v. Mall. auch 2 weitere Schweine aufgetrieben, welche 46) von den Malleuten pflichtgemäss gepfändet worden sind.

Bl. 121. 1574 Jan. 3 s. unter diesem Datum.

Bl. 122—125. Entgegnung des Dr. Joh. Brenzlin.

Bl. 126—127. Ebenso des Dr. Firlir.

Bl. 128—131. Nochmals von Dr. Brenzlin.

Bl. 132. 1586 Jan. 24 Speier. Kaiser Rudolf II. an Herm. u. Dietr. Mall.: ihr Anwalt Dr. Brenzlin ist gestorben, sollen April 26 ihre Sache am Kammergericht wahrnehmen. — Auf dem Rücken Insinuation des Mandats Mai 3 durch Mich. Burck an Herm. u. Dietr. v. Mall. gesondert zu Mallinckrodt je in ihrer gewöhnlichen Behausung; Herm. erklärt, es sei wider die Ordnung, es treffe nicht mehr als 2 Mastschweine; Dietr.: sie haben lang Willens gehabt, sich mit einander zu vergleichen, dieweil es nicht mehr als 2 Mastschweine antrifft. — Wetzlar, St.-A., Akten Preussen littera M. 109/472, 132 Bl.

851.

1561 November 15.

Item zu gedencken Mallinckradt 2 par stannchen unnd munttucke met puckelenn den 15. november anno 61.

Item zu gedencken, dass ich Johann van Horde habe 6 par stangen und muntstuck geschickedt, dar ich dan van habe gegevenn 2 daler und ein halffen us meinnen budel anno 62. — Brünninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Papierzettel.

852.

1562 Juli 21.

Hermann Mallinckrodt zu Mallinckrodt, Burgmann der Freiheit Wetter, an Burgmannen, Bürgermeister und Rat der Freiheit zu Wetter: beklagt sich, dass sein Schwager Franz von der Recke ihn gegen die Privilegien der Freiheit Wetter vor das Landgericht zu Hoerde wegen des angeblich vom Hause Mallinckrodt nicht entrichteten Brautschatzes seiner Frau geladen habe; sollen die Ladung abschreiben.

Ehrevesten, ersamen und vursichtigen, sunders guiten frunde. Vormeinter und unformelicher wiese werde ich von dem ehrevesten Frantz von der Recke, minem schwager, von wegen siner huisfrouwen, myner geleipten waesen, im schein, als solte ehr noch ir bruitschatz vom huiss Mallinckradt unentrichtet sein, am lantgerichte zu Hoerde befördert, one dass ich ein borchman und mitburger der vryheit Wetter von wegen des borchleins zom huese Mallinckradt gehorich, dar vor E. L. und Ehrsamh[eiden] mich ungezwiffet halten und vortredde werden, nicht, wy sich gepurt, nach vryheitrechte verklagt und verbotten. Dwiell es nun vermoge dem loblichen privelegio von dem wallgepornen Engelbert, graffen to der Marck, borchmannen und borgeren dero vryheit Wetter aus gnaden vorlehent von unvordenklichen jaren, wie oich uff hutigen dach davor gehalten, das gein borchman noch borger von borchmannen, borgeren ader sunst auslendisschen vom adel, borgern noch huissluiden mit auslendisschen ader bynnenlendisschen gerichte ofte rechte, ehe und zuvor der beclachter vom cleger vor borchmannen und borgeren bynnen obgerorter vryheit na vrietrechte ausgefordert, nicht beschwert noch befurdert werden sall, wy euich selbest am besten allenthalben wissent: langet demnach zo euich min fruntlich pitt, ir burchmanne und bo[r]ger, ir willen

mich von all solcher unzittiger rechtesforderunge von dem gerichte to Hoerde nach vryheitrechte, bis daranne und so lange ich vor erst na vryheitrechte ausgeforder[t] worden, loess- und affschreven, dessen ich mich ungezwiffelt umb hanthabung obgerorter vryheitvorlehangen, privellegiums und der gepruich zo gescheine ver-troeste. Wann dem dan also beschein und die vormeinte vorde-runge unvoreniget plibe, und min wase mir geiner forderung vor-laessen wollt, will ich ehr keines gepurlichen rechtens vor sein. Das umb E. L. und Ehrsamheiden, die gott in gnaden bevollen, beschulde ich ider zitt gerne. Datum Mallinckrodt den 21 ten jullii anno etc. 62. — Herman Mallinckrodt zo Mallinckrodt und borch-man dero vryheit Wetter. — Münster, St.-A., Stadt Wetter. Ent-wurf auf Papier; bei dem Abdruck sind die Verbesserungen der Vorlage alle berücksichtigt worden.

853.

1562 Juli 22.

Burgmannen, Bürgermeister und Rat der Freiheit Wetter an Heinrich Fuenckinck, Richter zu Hoerde und Westhofen: solle den Franz von der Reck veranlassen, den Privilegien gemäss erst am Gerichte zu Wetter die Klage gegen Hermann Mallinckrodt zu Mallinckrodt zu erheben, ehe er in dem bei ihm anhängig gemachten Prozesse fortfahre. — Münster, St.-A., Stadt Wetter. Entwurf auf Papier mit sehr vielen Korrekturen.

854.

1562 August 10.

Morgensprache zwischen Herm. Brinkhoubinck und Frau Gerdruit. Zu besiegeln: Gosswin Mallinckrodt, Reinolt Grote, Jurgen Pentlinck, Herman Wemer. Standgenossen: Dieselben, Joest Coster, Johan van Emede, Johann Hovener van Brakel, Agneita, seine Frau, Johan Brinckhoevener, Clemet tho Gossinck, Lenart up der Dickhoe, Sophia, seine Frau, Dirich Wortman tho Barope, Else Wemers, Margareta Kosters et ego. (ahm tage Lau-renti.) — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68), Bl. 118 b, 119 a. — Dortmunder Beiträge 9, 89 n. 270.

855.

1562 August 21.

Franz von der Recke zu Steinfurt an Heinrich von dem Broiche, Amtsrichter zu Hoerde und Westhofen: widerlegt die nach Erledigung aller anderen Ausflüchte vorgebrachte neueste Ausrede seines Schwagers Hermann Mallinckrodt, dass er das privi-legium fori als Burgmann zu Wetter beanspruche; bittet um baldigste Ansetzung eines Gerichtstages zum endgültigen Urteile über seine Forderung wegen des Brautschatzes seiner Frau.

Mein freundlich gruiss mit erpietung alles guten zuvor. Erbar und achtpar gunstiger richter. Ich mach uch nicht vurholden, das ich derselbigen schreibent am mondag nach vincula Petri [August 3] datert, zampt meins schwagers, des erentfesten Herman Mallinckrotz, ahn die ouch erentfesten und erbarn borchman, burger-

meistere und radt zu Wetter uissgegangen supplicerent und derselben heren von Wetter an euch vorbitliche vurschrift hab empfangen, vorlessende allenthalben den inholt uff lengeste zu erhaelen von unnoetten, gnuhsam verstanden, und befrommet, gunstiger richter, von meynem swager mir nicht wenich, das gedachter mein swager nun nach umlauf eines jars zoelche foeri declinatoriam exceptionem, darmit ehr meyner huisfrauwen und mir iren brutschatz vurenthalten und seins gefallens umbtreiben muchte, allererst hadt vurgewandt, want gedachter Herman Mallinckrott hatt am vergangen jar gewissen, das er ein burchman und mitburger der vreyheit Wetter von wegen seines angemasten borchuses zum hause Mallinckrott gehoerig gewest und noch sey, als itzonder nach der beschehener prorogation euwerers bevolhenen gerichtzdwanges. Damit aberst E. L. den borchmannern, burgermeistern und radt zu Wetter mit bestendiger antwurt muge begegenen, bitte ich euch zich zum waren jegenbericht zu erinnern, was gestaldt am vergangen jare des mijneren gezals einundsestich den achten dag des monat juli uff den beschenen zuzlagh meyner huisfrauwen vur iren zugesachten bruttschatz verunderpant und hypoticerten erb und guten Storckes und Bruggemans gutere und den hoff zu Luicke, im ampte Hoerde und euweren befolhenen gerichte bolegen, Herman Mallinckrodt geburlicher weise ich in ius hab voceren und bodagen lassen, ita ut arrestum sit versum in simplicem citationem, und nach ingebrachter schriftlicher ladung ader citation tegen Mallinckrodt uissgeferdiget hab ich einen versegelten verdragsbrief von meyner huisfrouwen bruitschatz vormeldende gerichtlichen durch meine vulmechtigen lassen inbrenge, darwidder der zeit mein swager Herman Mallinckrodt zur eittelen uisflucht, wiewoll er ad recipiendum libellum vorbedaget gewest, in continenti hatt lassen excipieren, quod ab arresto non sit inchoandum iuditium, zu diessem, das meine abgesandten deinere aen vurbrengung genochsamer volmacht nit zolten zu hoeren sein, vurgewandt, und als meine abgefertigten eine vulmacht under meynem segell gerichtlichen getoenet, hatt Mallinckroett abermaels de constitution angefechtiget, als wer dieselbige nicht genuhsam darzo, prorogandae litis causa vurgewandt, das es de zeit in feriis sey gewest, wiewoll wir uns dessen, das es in feriis nicht en were, zu E. L. relation gezogen haben, und E. L. sich darauf gerichtlichen ercleret, das zu Hoerde de feryen vur Marien Magdalenen tag [Juli 22] nicht angehen, und er Mallinckrott zich darmedde pillicher weise zoll haben lassen ersettigen, und als er den negenden dach septembris [Sept. 9] folgentz ad suprabundacem cauthelam uft nije ist citert wurden, und ich eigener person an das gerichte erschennen sey und vur E. L. abermals vulmechtiget und meine schriftliche clage ingebracht, diesse vermeinte exception, nemplichen, das er zu Wetter ein borchman und burger wer und my dar rechtz woll stein, so er sotaniger exception zu geprauchen



wer bedacht gewest, zoll haben vurgebracht: So hatt er der zeit zulichs nicht getaen, sonder domals cavillert und zu bemantelung seines unbegrunten vornemmens lassen vordragen, das ich Frantz von der Recke von meyner huisfrauwen nicht vulmechtiget und derhalben nicht gehoert zoll werden; item ich zoll och caveren de iudicio sisti et iudicatum solvi debere, wie ur protucoll zulichs vermeldet. Dieweil der gerichtsdag mit zulicher unbegrunter disputation ist geendiget, derhalb ist mein hausfrauwe folgentz den 18. ten novembris am gerichte zu Hoerde vur uch erschennen und desselbigen, die ich constituert hatte, vulmechtiget in meliori forma, dar Mallinckrott nicht medde zufriedden gewest, sonder vurgewandt, ich hab von meyner hausfrauwen wegen nicht cavert de rato, item er und seines zaligen vetteren kindereren sitzen in unverschichteden guideren, und deshalb soll mein hausfrauwe und ich nicht gehoert werden, wilchs alles ich mit bestendigem grund der rechten vur uch mit einer dafferen replichschrift genuchsam hab abgelehnet. Es hatt aberst Herman Mallinckrott pretensis exceptionibus suis non obstantibus am vergangen jaire den 18. novembris ad defendendum et agendum Bernhardum Schulten und Davidt Knotzelberger gerichtlichen vur uch constituert und tegen my und myner hausfrauwen in disser sache zu handelen vulmechtiget und also, wie alle verstendige leute sich zu berichten haben, euweren bevollenen gerichtsdwanck prorogert, so das er mit der angezogener fori declinatorien, als sollen die borchmanner zu Wetter von den edelen und wolgepornen heren Engelbert, graven zu der Marcke, mit einem privilegio de non evocando begiftiget und privilegiert sein, nu viel zu spade post prorogatum vestram iurisdictionem hervurkumpt. Wes aberst Mallinckrott zulichs privilegii itzonder zu geniessen hab oder nicht, solchs, dieweil er das in novissima materia gerichtlichen angezogen hatt, seine ich koene genoech, zu gerichtlicher erkenntnuss zu stellen und bitte, ir die borchmanne und einen achtparen radt zu Wetter zulich mein milde erpietent willen anzeigenen, und zweivele nicht, als gedachte borchmans hoeren, das mein schwager vor uch gerichtlichen ad defendendum se hatt constituert und dadurch et per alias (!) actus iudiciales fori privilegio, als er dasselbe gehatt hette, (das my gar nichtz bewust) renunciert und sich begeben, se wollen beherzigen, das in L. si quis in conscribendo C. de episcopi et cleri und auf anderen orteren in kaiserlichen rechten sey verordenet, quod quilibet fori privilegio pro se introducto possit renuntiare, und Herman Mallinckrott gutter andacht und uiss christlicher liebe ermanen, das er mit solchen unbogrunten uisszogen nicht konne bestehen, sonder das er meyner hausf(rau)wen und my den meyner hausfrauwen gar geringen versprochenen bruitschatz in der gude moisse verrichten ader my gestatten, das ich und meine haus(frau)we uns darvur hipoticierte und underpfante erb und gutere, die under uren gerichtsdwanck und nicht Wetter gesessen, mit den angefangenen

rechte verfolgen, wulte demnach an uch urers auferlachten amptz halben gutlichen begert haben, ir uns ahen ienich weiter verzoich einen endlichen und bestendigen gerichtzdach ernennen und mir by jegenwürdigen zuschreiben willen. Dar ir alsdan witer meine noittroft gerichtlichen wirt vudragen und ingeben lassen, will ich mir also genzlichen zu euch versehen und stetz mit aller gebur verschulden. Wes disses aber zu geschein, begern ich bei itzigem ein schriftlich verletzlich antwert, sulichs ich euch guder antwurt unvermeldet nit wulte lassen. Dem hern bevolhen. Datum den 21. ten augusti anno etc. 62. — Frantz von der Recke zu Stenfordte. — Adresse: Dem erbaren und achtparen Henrichen von dem Broiche, amptzrichter zu Hoerde und Westhoven etc., meynem gunstigen gutten freunde. — Münster, St.-A., Stadt Wetter. Abschrift auf Papier.

856.

1562 September 5.

Heinrich von dem Broke, Amtsrichter zu Hoerde und Westhoven, an Burgmannen, Bürgermeister und Rat der Freiheit Wetter: übersendet die Verantwortung des Franz von der Recke zu Steinfurt gegen die Klage des Hermann von Mallinckrodt; da die verunterpfändeten Güter im Gericht Hoerde belegen sind, kann er dem Franz von der Recke das Recht nicht weigern. — Münster, St.-A., Stadt Wetter. Orig. Pap. mit Rest des grünen zum Verschlusse eingehängten Siegels.

857.

1562 September 14.

Morgensprache zwischen Hermann von Buren und Stinechen Mallinckrodt.

Anno etc. 62 am mandage negst nach Marien geburt ist eine morgensprache gehalten tusschen dem erbaren Herman van Buren eins- und Stinechen, seiner huisf[rown], anderteils etc. also: Hermans wedderkar ist viftig daler Dortmundes, Stinechen wedderkar ist hundert daler Dortmundes. Hermans godegifte iss hundert daler Dortmundes und idern ein sein beste cleit, Stinechen godegifte iss viftig daler Dortmundes und idern ein sein beste cleit. Widers heft der brut vader und die bruit selvest mit radt beiderseit fruntschaft bewilligt, und iss uf der morgensprache utgesprochen wurden, datt, im fall der brutgam aflivich, und kinder ein of mer van irer beider live geboren hinder sich im leven verlaten wurde, ehe der erfall van wegen Gosswin Mallinckrodtz, der bruit vader, fallen wirt, sollen alsdan die gemelte kinder mit irer moder zu solchem falle glich beervet sein und darto aen jemantz verhinderung gestadet werden, sey sy dan wetwe ader verhuratet. Und hiemit etc. To besegeln: Der erwirdiger, eren[fester] her Arndt van Buren, Domher zu Munster, Henrich Ledeber ther Brockmollen, an seit des bruitgams; vor[t] Reinolt Grote und Baltasar Smidt als an seit der bruit. St[antgenoten]: Die erenfesten Gosswin von Ras-

felt, Gerdt<sup>a</sup>) van Eyll und Melchior van Buren, vort die eherendogent-riche Berta van Raisfelt, wetwe Jasper Schenckinck, ehgemahel dess erenf[esten] Henrich Ledeber, och der wirdiger hoichgelirter her Johan Lambach, doctor, Gosswin Mallinckrot, Cordt Scholer, Herman van Ceppell, Liborius Sluick, Cordt Schubbe, Henrich Selmen, Neisecke, sein huisf[rowe], Wilhem Haene, Goesta, sein huisf[rowe], Anna Smidtz, Berndt Steur van Halt[eren], Thonis Niess, Jurgen Berve, Margar[etha], sein huisf[rowe], et ego. — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68), Bl. 119 b—120 a. — Gedruckt: Dortmunder Beiträge 9, 64/5 n. 15; vgl. ebenda S. 89 n. 272.

858. 1562 September 18.

Burgmannen, Bürgermeister und Rat der Freiheit Wetter an Heinrich von dem Broche, Amtsrichter zu Hoerde: verlangen nochmals die Zurückverweisung des Prozesses des Franz von der Recke gegen [Hermann] Mallinckrodt nach Wetter. — Münster, St.-A., Stadt Wetter, Entwurf auf Papier mit vielen Verbesserungen.

859. 1562 Oktober 12.

Burgmannen, Bürgermeister und Rat der Freiheit Wetter an Heinrich von dem Broiche, Amtsrichter zu Hoerde: verlangen zum dritten Male ihren Privilegien gemäss Überweisung des Prozesses des Franz von der Recke gegen Hermann Mallinckrodt auf des letzteren Ansuchen hin; senden zwei Bürger behufs Rücksprache. — Münster, St.-A., Stadt Wetter. Entwurf auf Papier mit einigen Änderungen.

860. 1562 Oktober 19.

Morgensprache zwischen Heinrich Mallinckrodt und seiner Braut Anna.

Anno etc. 62 am mandage den 19. tag octobris ist eine morgensprache gehalten tusschen dem erbaren Henrichen Mallinckrott eins und der dogentsamer Annen, seyner ehelicher huisf[rowen], anderteils etc., also etc.

Henrichs wedderkar iss viftig daler Dortmundes, Annen wedderkar iss hundert daler Dortmundes. Henrichs godegifte iss hundert daler Dortmundes und iderm ein sein beste cleitt, Annen godegifte iss viftig daler Dortmundes und iderm ein sein beste cleitt.

Widers ist befurwardet und uf der morgensprache utgesprochen wurden, datt, im fall die bruit aene lifs erven versterven und also die obbestempte wedderkar fallen wurde, so sall dieselvige wedderkar an ire bemelter bruit halve swester, geheiten Nelleke van Raisfelt, ader den rechten erven, dennen ess to rechte geburen will, fallen und dennen ter stunt verrichtet werden. To be[segeln]: Herman van Buren, Reinolt Grote, der wirdiger erenfester und

a) Verbessert in Berndt.

erbarer her Bitter van Raisfelt, Doemcooster der kereken zu Munster, und Ludger van Raisfelt to Hamern, gebrodere. Standtg[enoten]: Dieselvigen, der wirdiger, erenfester her Arndt van Buren, Doemher to Munster, Henrich Ledeber ter Brockmollen, Melchior van Buren to Huckerde, vort die dogentsame Berta van Raisfelt, wetwe van Schenkings, Styneche van Raisfelt, Elsekeken und Anna van Raisfelt, geswestere, vort Johan van Weseke, Gosswin Mallinckrott, Cordt Scholer, Baltasar Smidt, Bertolt Pilemsmidt, Henrich Wenner, Berndt Steur van Haltern, Stineche van Buren, Catharina Scholers et ego. — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—68) Bl. 122 b, 123 a. — Dortmunder Beiträge 9, 90 n. 279.

861.

1563 März 20.

Agneta von Mallinckraidt, Witwe des Wilhelm von Buddelenberg, genannt Schirp, verzichtet auf alle ihre Erbgüter mit Ausbehaltung des Hauses Sinderen in der Herrschaft Wisch, Grafschaft Berg, Kirchspiel Varsschefeld, zugunsten ihres ältesten Sohnes Gotthart van dem Buddelenberg, genannt Schirp. Es zeugen und siegeln mit Wilhelm vom Stein, Amtmann zu Misenloe, und Johann von Ossenbroick. — Archiv von Schloss Eicks. Orig. Perg., 4 Siegel. — Verzeichnet: Rhein. Archiv-Übersicht III 1 (Kreis Schleiden), S. 25 n. 58.

862.

1563 Juli 5.

Morgensprache zwischen Johann Knop und Frau Margarete. Siegler: Jurgen Pickert, Johan Dorhof, Reinolt Schubbe und Bruno van Sunlem. Stantgenossen: Dieselben, D. Nicolaus Glasemecher, Reinolt Mencke der alde, Cordt Schubbe, Reinolt Holtwickede, Reinolt Vogelpoit, Reinolt Niess, Gosswin Mallinckrodt, Reinolt Mencke der junge, Drucke seine Hausfrau, Albert Boeck, drucker, Beleke Knops, Anna Holtwickede, Catharina Schubbe et ego. (am mandage negst nach Petri et Pauli apostolorum). — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—1568), Bl. 145 a bis 145 b. — Dortmunder Beiträge 9, 92 n. 332.

863.

1564.

Heinrich von Mallinckrod wird mit seiner Frau Mechtild und den Kindern Heinrich und Everd erwähnt. — Münster, St.-A., Ms. II 170, Bl. 172.

864.

1564 April 22 — Sept. 30.

1564 April 22 (ahm saterdage nach misericordias). Item am selben dato Annen van dem Hoirdenn, wie Jasper van Synderenn hausfrauwen bewust und gesehen, auch junfer Annen Mallinckrodt, van ihrem lohen van dem winter, dieweil sie camernagt war, 2 daler zo loehen und 16 ellen flessen doick van 2 jaren botalt, ein elle mit  $6\frac{1}{2}$  albus, facit tosamen 4 daler.

1564 Mai 28, 29 (am sondage und mantage trinitatis), als

der junker, junfer Clair, die wetwe in der Kimmenae, und Mallinckroedes suistern hier gewesen, vor wege gegeben 4 s.

1564 Sept. 30 (am lesten septembris) Stynekenn van Witten gedoin 9 albus, soll sey Mallinkroedes suesteren brengen, weissen parchem darvor zo kauffen, welch sey dem junkern under hiemedeskrogen foederen sole, facit 4 $\frac{1}{2}$  s.

1564 April 28 (am fritage nach iubilate). Item daeselbst mester Steffen widder geben, wilchs er dem botten, so van junfer Elssken Mallinckroedes krut gebracht, 2 s.

1564 [Aug. 20—31] Item Muess ist nach Rellingkhausem an junfer Katharinenn Mallinkroedes mit garne, dar gebildet dischdoick sol van gemacht werden, gangen, ime gegeben 3 d. — Brüninghausen, A., Ausgabenrechnung des Hauses Bladenhorst 1563/65 S. 18. 25. 38. 93. 96.

865.

1564 Nov. 17.

Katharina v. Mallinckrodt wird als Kapitularjungfer zu Rellinghausen mit einer andern zur Äbtissin von Essen delegiert. — Düsseldorf, St.-A., Rellinghausen R. 2.

866.

1565 Februar 14.

Morgensprache zwischen Johann Bolle und Frau Else [Witwe des Bertolt Pilsmit]. Siegler: Kersten Lenartz, Bertolt Rump, Jasper Degginck und Victor Pilsmit. Standgenossen: Dieselben, Godtschalcks Bolle, Everdt van Cley, Berndt Hagedorn, Heinrich Meyhaene, Heinrich Mallinckrodt, Arndt Kracht, Heinrich Holderman, Dirich Nagel, Catharina Boene, Claess Wirminckhuiss et ego. — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 a (Morgensprachen 1558—1568), Bl. 192 a, 192 b. — Dortmunder Beiträge 9, 97 n. 419.

867.

1565 Juni 18. Speyer.

Maximilian II., erwählter römischer Kaiser, befiehlt auf Ansuchen des Kammergerichts-Advokaten Dr. jur. Jaspar Fichart den Brüdern Arnold von Viermünde, Domherrn zu Münster, und Philipp von Viermünde, Gerlach de Beuers, Cord v. Romberch und Hermann von Mallinckraeth als Vettern und nächsten Verwandten die Vormundschaft an über Arnold, Engel, Anna und Agnes, Kinder des verstorbenen Schotte de Beuers. (uns. reich des rom. im 3., des hung. im 2. u. des beheim. im 17. jaren.) — Brüninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Orig. Perg. mit anhangendem, rotem, zerbrochenem, kaiserlichem Sekreetsiegel in Schüssel und mehrfachen Kanzleinotizen.

868.

1565 Juli 1.

Hermann Mallinckroth an Philipp von Viermunt: wünscht ihn Dienstag oder Mittwoch (3. bez. 4. Juli) in einer bestimmten Angelegenheit zu besuchen. (am suntage nach Joh. bapt.) — Brüninghausen, A., Or. Pap. m. Siegel in Papier.

869.

1565 Okt. 19.

Die Äbtissin Anna v. Alstede von Herford schreibt dem Jurgen Schellen, Rentmeister zu Hoerde, dass Mall[inckrodt] und Bevervoerde erscheinen werden, und da er, der Rentmeister, 'sunderlich bei dem kauf<sup>1)</sup> uber- und angewesen, wie und was gestalt der ergangen', so möge er auch hinzukommen, damit die Angelegenheit mit Bevervoerde und Mallinck[rodt] erledigt werden könne. — Münster, St.-A., Herdecke, Akten.

870.

1565 November 19.

Schotte von Elverfelde zu Herbede ladet den Philipp von Viermunde zu Bladenhorst zu einer Besprechung, wenn möglich, in Bochum ein, um zwischen Hermann von Mallinckrodt und dessen Schwestern zu vermitteln.

Mein freundlich gruiss und dienst zuvor. Edler, ernvester, gunstyger, lieber vetter. Wess der auch edler, ernvester Herman van Mallinckrodt des befohlenen gutlichen verhorss halben zwischen ime und seynen schwestern an unss beiden geschrieben und bogert, solchs schicken ich E. L. hirbey verwart zu vernemen. Und deweil ich hiebevord denselbigen brieff ohne beyschryft zur Bladenhorst an dass hauss gesant, und E. L. schreyber denselben in abwesen E. L. nit annemen wollen, also ich noch kein bescheid daruff erlangt, und dan E. L. irer oblyggenden sachen und beschwer halben vast hin und wydder zu tune haben und vast unmüssich seyn, so sege mich woll fur guit an, und ist auch meyn begerent, dass E. L. noch irer bester gelegenheit den dach bestymmen und ansetzen; die dageplatz dunket mich am gelegensten bynnen Buchum sein. Doch so E. L. die nit gelegen, und ein ander bequemer platz wisten, sall mir auch woll zu willen sein, wanner mir der dag und platz ein vyerzehen dage bevor angezeigt wurd. Und ist nochmalss meyn gutlich bogeren, E. L. den dag, wie obsteit, ansetzen, mich denselbigen und den platz schryftlichen verstendigen, auch die dagessbrieve an gedachten Herman van Mallinckrodt und desselbigen schwestern zustellen und mir zuschicken wollen, alssdan wolde ich dieselben beiden partien verpitziert vart ubersenden und behanden lassen, uff dass sie sich derwegen myt fugen weiters nit hetten zu beclagen. Diss woll ich mich also unabschleglich zu E. L. verschehen, und do dieselbig damyt dem almechtigen in gnedigen schutz befelhende. Datum Herbede den XIX d(ach) novembris anno domini LXV. — Schotte van Elverfelde zu Herbede. Adresse: Dem edlen, ernvesten und frommen Philipssen van Vyermunde zur Bladenhorst, meynem gunstygen lieben vettern. — Brüninghausen, Frhrl. v. Romberg-sches Archiv. Orig. Pap. mit zum Verschluss aufgedrücktem Siegel.

871.

1565 Dez. 14.

Brief des Bernd de Bever, Komtur, an Philipp von Viermund

1) Der Gegenstand ist aus den Akten nicht zu ersehen.

zu Bladenhorst: De Bever will wissen, was Mallinckroth bei seinen Schwestern erhalten habe. — Brüninghausen, A., Or. Pap.

872.

1566.

Die vom adell in der grafschaft Arnssbergk gesessen: Im ambt Menden: Erben Henrichs von Mallinckrodt zu Dalhaussen. — Westphelisch Reuterbuch 1566 erneuert: Seibertz, Quellen der westf. Geschichte III 218 n. 54.

873.

1566 Jan. 13.

Hermann Mallinckrodt an Philipp von Viermunt: Hat von ihm ein Schreiben erhalten, wonach er sich vorläufig noch niemand zu Kriegsdiensten verpflichten, sondern weiteren Bescheid abwarten soll. Teilt ihm im Vertrauen mit, dass ihn Graf Jobst (II.) von Schauenburg(-Gehmen) hat anwerben wollen. Er hat das nicht abgewiesen unter der Bedingung, dass ihm der Graf genügende Gegenleistung tun würde. Bittet jedoch um Mitteilung, an wessen Dienste Viermunt gedacht hat. — Brüninghausen, A., Or. Pap. m. S.

874.

1567.

Vertrag zwischen den Brüdern und Schwestern von der Recke, geschlossen nach ihrer Eltern Testament<sup>1)</sup>, das von Franz von der Reck und Anna Mallinckrodt, Eheleuten, gemacht ist. — Düsseldorf, St.-A., Ritzches Familien-Archiv n. 28, in dem Verzeichnis der Scheppenschen Briefe n. 168, 6.

875 a—p.

1567 April 25 — 1569 Februar 5.

Beurkundungen aus dem Dortmunder Gerichtsbuch.

a. 1567 April 25. Heinrich Mallinckradt beor[kundet], dat ime gewist Kerstin tho Swerinekhuss und Series to Alden-Mengede to penden vor heftsumma<sup>2)</sup> und schaden etc. — Dortmund, Stadt-A., n. 29, Gerichtsbuch 1567—1568, Bl. 24 b.

b. 1567 Juni 25. Peter thom Busche beor[kundet], dat innen Heinrich Mallinckradt dhoet besprachen umb 4 daler thein s[chillinge] und vif ʒ, und dat och gemelte Heinrich bi dieser ansprache verbliven wil. Peter thom Bussche beor[kundet], dat ehr seine geburliche tidt na dieser banck rechte genommen heft, umb to bewisen, dat gemelte Peter uf diese angelegen schult ime vor einen goltg[ulden] einen goltg[ulden], den hie inne wedder gesant, ahn kleinem gelde geschickt heb. — Heinrich beor[kundet] och die geburliche tidt als recht. — Beide parthien itzbemelt beor[kunden], dat innen die rich[ter] einen fr[untlichen] dag gelacht heft morgens tho 7 uren then Swarten monneken, und sollen die-jenigen dabi nymen, so uber diese sache zeugen sollen, und so die f. entstende etc. — Ebd. Bl. 47 a.

1) Es muss demnach dem Testament von 1573 Mai 16 (s. u.) ein älteres vorausgegangen sein.

2) = Hauptsumme, Kapital.

c. 1567 Juni 25 (gudenstag). Hanss Potgeiter beor[kundet], dat Heinrich Mallinckrodt mitsampt dem umbstande wiset vur recht, nachdem Hanss Vuncke innen vurs[chreven], Hans Potgeiter, gebeden, das hie ime etlichen stockfiss tho seinem besten koffen solt und ime domals thogesacht, dass hie desselvigen geinen schaden liden solde, und dan och bemelte Vuncke den viss bynnen Bremen uf der wage entfangen heft helfen, so solle och gemelte Vuncke innen vurg[enanten] Potgeiter dieser anfurderung halven to verlaten und ime seinen derwegen gelittenen schaden to entrichten schuldig sein. — Hanss Vuncke beor[kundet] och die wisunge des umbstandes als recht und widderachtet dieselvigen und wil die horen von einem e[rbaren] r[ade]. — Noch beor[kunden] beide parthien, dat innen die rich[ter] einen schrifdag gelacht heft am erstko[menden] donnerdage negst Margarete virginis [Juli 14] des morgens tho 7 ur[en]. — Ebd. Bl. 47 b.

d. 1568 Februar 18. Jasper Heidtfelt beor[kundet], dat Dirich thom Kumppe, Jues thom Bussche und Heinrich Mallinckradt ime in behoeff des nagelaten Kindes seligen Wessel van der Hembeck schuldig be[ken]t ein ider  $6\frac{1}{2}$  daler, und begern daruf ire geborliche tidt, den principal tho besuchen, inen die handt tho quiten. — Die burgen obgmelt beor[kunden] och ire eigen bokentnisse und die geburliche tit, als recht. — Ebd. Bl. 147 b.

e. 1568 Februar 22. Heinrich Mallinckrodt heft durch Holtkotten thom 1. vehele beiden laten  $\frac{1}{2}$  morgen der schoer mit roggen uf Series tho Alden-Mengede, noch durch Holtkotten vif stuck holtes uf den Sluter tho Swirinckh[usen], und sein unverkofft gebleven. Actum ut supra. — Ebd. Bl. 508 b, 509 a.

f. 1568 März 6. Heinrich Mallinck[rodt] heft durch Holtkotten thom 2. vehele beiden laten den schoer uf  $\frac{1}{2}$  morgen landes uf Series tho Alden-Mengede und noch vif stuck holtes uf den Sluter tho Suirinckh[usen], und iss unverkofft gebleven. Actum saterdags den 6. martii. — Ebd. Bl. 509 a.

g. 1568 April 28. Heinrich Mallinckrodt heft durch Holtkotten thom 3. vehele beiden laten  $\frac{1}{2}$  morgen mit roggen uf Series tho Alden-Mengede, und iss ime an betalinge gegeben vor 1 daler. Actum gudensdags den 28. aprilis anno etc. 68. — Ebd. Bl. 511 a.

h. 1568 April 28. Heinrich Mallinckrodt durch Holtkotten verkopen laten vif stuck tymerholtes uf den Sluter tho Swirinckh[usen], und iss ime an betalinge geg[even] vor 3 daler. — Ebd. Bl. 511 a.

i. 1568 August 19. Goesen Buck beor[kundet], dat ime Beleke Hovedes van wegen eins hiebeforn gehaldenen verdrags schuldig be[ken]t sess daler und noch drie ellen engelsch docks, dat klenode, so itzo bi Herman van der Niggenborch steit, und nun bi Heinrich Mallinckrodt gesat sal werden, und gelavet, dieselvigen sess daler und drie ellen engelsches Heinrich Mallinckradt als van wegen des vurs[chreven] Goesens, uf negstkomende Michaelis [Sept. 29]



unvertoglich to betaln aen enige kosten und schaden, och aen enige furgaeende rechtzfurderung, und gegen betalinge diesser vurs[chreven] 9 daler sal und wil gemelte Mallinck[radt] ehr, vurdachter Belen, die angetogen clenodie leberen und unweigerlich thostellen, allet sunder arg[elist]. Stantg[enoten]: Heinrich Mallinckradt, Johan Holtkotte et ego. Actum donnerdags den 19. dag augusti anno etc. 68. — Heinrich Mallinckrodt beor[kundet] och diesse vurs[chreven] bekentnusse, als recht. — Ebd. Bl. 205 a—b.

k. 1568 August 19. Heinrich Mallinckradt beor[kundet], dat nachdem Series tho Alden-Mengede ime van wegen  $\frac{1}{2}$  morgens mith roggen einen frawengordel tho pande gesat und denselvigen inwendig 14 dagen tho losen geloebet, so heft gedachte Series verwilligt, das, im fal gemelte Series solchen gordel nicht inwendig 14 dagen nach dato losen wirdt, dat alsdan gedachte Heinrich denselvigen gordel sal behalden aen enige wedderstadinge ader enig genomde gelt. Actum ut supra. — Ebd. Bl. 205 b.

l. 1568 August 19. Eth iss an gerichtstadt erschennen Bele Hovedes und heft in bester bestendigster form constituirt und tho irem anwaldt verordenet Goessen Buck bynnen Gottingen, umb in iren der constituentinnen namen und van irer wegen alsodaenen anfal, als ehr durch afstervent etwan Johans van Dortmundt, wilche bynnen Warburg verstorven, angefallen und erervet iss, och wess ehr van wegen des nagelatenen Kindes seligen Heinrich Hovedes bynnen Kyl<sup>1)</sup> verstorven anfallen und ererven, und wess ehr sunst ahn andern orter[en] anfallen kan, dasselvige alle mit rechte ader in der gude to furdern, to entf[angen], van den entf[angen] notturftiglich to quitieren, och dasselvige vur sich und sein erven erflich hebn und behalden und sunst alles und jedes darin to handeln, to doen und to laten, was notturft der sachen und das recht erfurdern wirt, nichtz davan utgescheden, und of ime noch hirtho eine besonder gewalt notig etc., lovende etc. — St[antgenoten]: Heinrich Mallinckrodt, Johan Holtkotte et ego. Actum donnerdags den 19. augusti. — Ebd. Bl. 442 a, Bl. 442 b.

m. 1568 Oktober 1 (Freitag). Jasper Brandthof als ein vulmechtiger anwaldt der nagelaten wedtf[rau] seligen hern Class Berswordes heft Heinrich Mallinckrodt gerichtlich verbeiden ire der Berswordess landt, dasselvige nicht widers tho dungen, sunder seine bewissliche fettinge uth tho seyen und alsdan liggen to laten. — Ebd. Bl. 415 a.

n. 1568 November 30. Wedderlose uf Michaelis [Sept. 29] 14 dage vor of na unbefart mith eyn hundert guden enckeden unverbottenen dalern, guidt an silver und gehalde, so ferne die losse ein ferdel jairs thovorens ufgekündigt wurden. — Herman van Buren, Stineke, sein huisfrawe, Berndt, Cordt, ire kinder, hebn vur sich und ire erven verkoft und upgelaten den ersamen Johan

1) Kiel.

van Weseken, Rotger Wisskotten und Johan Dorhof als verordenten und bestedigten vurmund[ern] der nagelatener kinder etwan Liborii Sluck in behoeff derselben vif daler ader die gewerde jarrente uthe irem huise und hofe an dem Ostenhelwege gelegen negst Herman van Dugen indt westen und Johan Nollen indt osten, und iss fri uf eine mar[k] und thein daler jarrente, und vorth uthe iren semplichen gereiden und ungereiden guderen, so sie itzo hebn und kunftiglich gewinnen mogen, nichtz davon utgescheiden, jairlichs uf Martini episcopi wol und to willen to betaln, och nu vortmehr etc. Warschop Cordt Scholer und Heinrich Mallinekradt. St[antgenoten] dieselvigen, Johan We[sterman] et ego. Actum den lesten novembris anno etc. 68. — Ebd. Bl. 364 b.

o. 1569 Januar 29. Heinrich Mallinekradt heft durch Holtkotten thom 1. vehele beiden lathen Beleken Hovedes huiss, und iss unverkoft gebleven. Actum saterdags den 29. januarii anno etc. 69. — Ebd. Bl. 524 b.

p. 1569 Februar 5 (Samstag). Heinrich Mallinekradt heft durch Holtkotten thom 2. vehele beiden laten Stineken Hovedes huiss, und iss unverkoft gebleven. — Ebd. Bl. 525 b.

876. 1567 Juli 2. Rellinghausen.  
Der Bote des Kammergerichts überreicht das Mandat wegen verweigerter Erlangung . . . der neuen Türkensteuer, 1567 Mai 24, um 8 Uhr morgens der Katharina v. Malchinrodt in der Kirche zu Rellinghausen. — Wetzlar, St.-A., Abt. Preussen littera E. n. 587 u. 1906. Stück 2 Bl. 39.

877. 1568 Febr. 1.  
Franz v. der Recke zu Drensteinfurt u. Frau Anna Mallinckrodtz stellen als Bürgen für ein von Dietr. Knipping zu Stockum und Elisabeth von Nesselrodten empfangenes Darlehen von 400 Talern, wofür 6% Zinsen zu Lichtmess aus dem Schulthenhof zu Averdungh im Kirchspiel Drensteinfurt und Averdunger Bauerschaft zu zahlen sind, den Henrich von Ascheberg zum Göttendorf und Joh. Plonnies zu Astbecke. (am avent purif. Marie gen. lychtmisse). — Archiv des Hauses Dahlhausen bei Bochum (Akten im Besitze des Amtmanns Schragmüller zu Mengede). Or. Pgm. mit Siegel. — Regest, mitgeteilt durch Wilh. Grevel-Düsseldorf.

878. 1568 Juni 21.  
Johann von Hoya, Bischof von Münster, belehnt den Heinrich Mallinckrodt, Heinrichs Sohn, mit dem Gute Potthast. — Münster, St.-A., L.-A. 58.

879. 1568 Juli 20. Herdecke.  
Wulfart v. Scheuren an seinen Vetter Herm. v. Mallinckrodt zu M.: antwortet auf Bitte um Gewähr von Aufschub für Zinszahlung. — Wetzlar, St.-A., Preussen Litt. n. 112/475, Bl. 18 a, b.

880.

[15]68 Aug. 4.

Herm. Mallinekrodt an Wulfart v. Scheuren: er und sein Bruder sind geneigt, seiner Schwester eine Verschreibung über das Kapital zu geben, wenn die Zinsen erlassen werden. — Wetzlar, St.-A., Preussen Litt. n. 112/475, Bl. 19 a, b.

881.

1568 August 24.

Ehevertrag zwischen Bernhard v. Westerholt, Herrn zu Lembeck, Witwer der Sybilla von Oldenbochem, und Elisabeth Mallinkraidt, Tochter der Mechtild v. Oer, Witwe des Heinrich Mallinekrodt zur Küchen.

In den namen der hilligen driefoldicheit, amen. Kündich und offenbaer sy idermennichlich, das durch den almechtigen godde zu laffe und meherung der hilligen christenheit eyn ehestand zwisschen dem edlen und erntvesten Bernharten van Westerholt, heren zo Lembeck, eins und der edler ehr- und duigentsamer Mechtelten van Oer, witwe Mallinkraidtz zur Kocken, an stadt, in namen und van wegen irer dochter junffer Elysabeth Mallinkraidtz, und sunderlichen consent und zutunt der ehrwürdigen, edlen und erntvesten hern Heidenrichen van Oer, Thumbhern zu Munster, und Lammerthen van Oer zo Kackesbecke, gebroedere, als ernanter junffer Elysabeth negste verwanten und frunde, och vormundere in duisser sachen, anderteils mit noch andern beidenseitz anwesenden frunden guiden wissen, rade und verwillung entdedunget und uffgerichtet, also das gemelter Bernhardt van Westerholt genanter junffer Elysabeth Mallinkraidtz zo seiner ehelichen huisf(rauwe) und henwiderumme genante junffer Elysabeth itzgedachten Bernharten van Westerholt zo iren ehelichen mann und huisswirdt haben und behalten und sulchen ehestand in angesicht der christlicher kirchen alsbolde bovestigen, und wie gebrulich, sich zusammen sollen und willen bofellen lassen. Und damit sulcher vurgenomener hilich vullenzogen und zu geburlicher wurklicheit gebracht werde, sind uff huide dato hirunder geschreven beiderseitz fruntschup zur Kocken uff vorgedachten Mechtelten van Oer, witwe Mallinkraidtz, behuissung zusammen und haben daesulbst nach frundlicher underredung nafolgende hilix-vorwerde und articulen sich verglichen und verdragen: Nemlich und zum anfank, das gedachter Bernhart van Westerholt, alsbald die zusammengebung und byslapung geschein, an gedachte junffer Elysabeth Mallinkraidtz zu gwissen und rechten hilixguide brengen sall das huiss und herlicheit Lembeck mit all seinen zobehorigen guider, gereide und ungeraide, beweuchlich und unbeweuchlich, nichtz darvan, in klein oder groisser, ussbescheiden. Und das genanter Bernhardt van Westerholt no beschenen ehelichen bilager obg(enante)r seiner zokumpstigen huisf(rauwen) sall und will mit dem guide Meckunges erve, vor Wulffenn gelegen, mit pechten, verfellen und alingen zobehoir ihr leve lank zuchtzwisse zo gebuichen, bomorgengaven. Hirentegen sall und

will gemelte Mechtelt van Oer, witwe Mallinkradtz, ire dochter Elysabeth zo rechter ehestuir und bruidtschat an obgedachten Bernharten van Westerholt, iren zokumpstigen huisswirt, zobringen und de geven zwedaussent daler ader ire rechte gewerde, und ist bewillicht und angenommen, das davan vyffhundert daler bynnen jars na data duyses und die averigen viffteinhundert daler inwendich negstfolgende drie jaren na erleggunhe des irsten termins, alles ohne zins und pension, guidtlichen erlacht, verrichtet und bezalet sullen werden. Zodem sall und will gemelte witwe Mallinekraidtz ire dochter Elysabeth mit perlen und golden huven, und wes sunst zo hoe uetrustung gehorich, oich mit lyneward und duissen zo-behoir adelichen utruisten, sall zodem gemelte Elysabeth Mallinekraidtz haben und behalten ire zwo itzo geruistede golden ketten, und wes sunst alboreitz zo iren live gemaicht, will zodem vilgemelte witwe Mallinekraidtz gemeltem Bernharten van Westerholt zo ferner ussrustung guidtlichen erleggen und wall bozalen seshundert daler, dajegen itzgemelte Westerholt ahne sich genommen, gedachte Elysabeth mit adelichen kleder zo ruisten. Jegen diss alles sall und will junffer Elysabeth Mallinekraidtz mit iren zokumpstigen huisswirt vur sich, ire erben und anerben van allen und itlichen iren vaderlichen und moderlichen erfen und guidern, nichtz ussgenommen, in kraft diesser hilix-verschreibung verzeigen sein und bliven, und folgens uff gesynnent gedachter witwen ver-zich und ussgank zum bostendigsten und kreftigsten an ordere, sich des gebuiren will, gerichtlich und middel eidtz zo behoiff irer broder und irer lives erven, vorbeholtlich idoch kumpstigen eheluide, waemidt godt und das recht dieselbigen hirnegst in sidt und befellen bogaven wurde. Dwill durch godtz gnedigen willen gemelten Bernhardten Westerholt seiner vilgeleipter huisf(rauwen) Sybilla van Oldenboch(em) durch iren doetlichen affgank berovet, darvan gezeugt sonne und dochter, und die hilix-verschreibung domals uffgerichtet nabrenget, als das die obgeschreven kindere by dem huise und herlicheit Lembeck erflich sollen verbliven, und so godt Bernharten van Westerholt in der ander ehe kinder werde bescheren, das die alstan na landtz-gebruich und duisses stiftz Munster gewonheit sollen ussgestuirt werden, dwil dan duisser punct kumpstiges zeides dissputirlich kunde fallen, daruss der vor- und nakinder groiss zwist und mangel kunde enstaen, ist durch verhandlung beiderseitz parten frundschap und mit bewillung beider kumpstigen eheluide, darmit frede, rauw und enicheit muchte erhaldden werden, verdragen, in maissen wie folget: Ess sall das huiss und herlicheit Lembeck by den vorkindern erflich verbliven, bohalven wes hir folgens ussdrucklich specificirt wird, sall den nakindern erflich verordnet und zogedelt syn vermuge folgende verklarung. Irtlich sollen kumpstige nakinder erflich haben und behalten alle erfe und guider im kerspelen Liprassdorp und Heiden gelegen, den tenden zo Vift, groiff und smaell, mit der nyen uff-

gebauweten schuiren, den tenden, groiff und smaell, uff Huxell erve, twe smaele tenden zo Emmelkampe uss Johan zo Radde und Everth Reinkens guide; item die guider mit den luiden in kerspelen Grothen- und Lutken-Reken, als Brinckman, Nyenhuiss, Bomerth und Crowlich; den tenden uss Kruisenkampe, Zeirs, Foerenfeldt, Sulinck, Boesekinck und Felderhoff; item gelt, haver und hoener uss Rolevinek, uss beiden Bopingen und Tekinck; item Wynnepenninck und Boesinck haver und hoender, och das holzgerichte Sütrekener und Westendorper marken zo gebrauchten zo holze und maste, wie man diss vorg. alles zo dem huisse Lembeck gehadt hadt; imglichen sollen sie erflich hebben und behalden in Resser mark hundert schaer, in Berger mark verzich schaer, beide in Emscher broche und im veste van Reckelinckhuissen gelegen; item den dyck mit seiner zobeboir, vor Boreken gelegen, die welche van Gerdt Berninck ist gekauft; imglichen das markenrecht in Viffter holze, so van Rotger Kockes zo Schermbeck gekoft; ist item das Hohe-Wulffen und Bexhuiss, gnant Rickershuiss, van dem edlen und erntvesten Lutzen van Heiden zo Engelraidt vor ander erfalich guidt angebuitet. Und ist boredet und ingewilicht, alsbalde obgerurte vorkindere ire mundige jaren erreicht und die vater mit doede abgangen, das die obg(erur)te zwe guider, Hoche-Wulffen und Bexhuiss, gnant Rickershuiss, na verlauffen zwe jaren, uff Martini widderumme mugen mit zwe daussent vulwirdige daler an sich loessen und erflich behalten; dar averst die vorkinder in deme nalessich und versumlich befunden, sall die loesse verner nit gestadet werden. Hirzo sollen die nakinder hebben vifdaussent daler, so algereitz by der stadt van Andtwerp bolacht, und da dieselbigen affgeloestet, sollen die an gewissen luiden und andere widderumme verwarlich angelacht werden. In deme ist verabscheidet, dar gerurte vifdaussent daler durch itzo gefarlichen zeiten entwendet wurden, sollen dieselbigen kumpstigen kindern uss der vorkindere guidere gwessen und versechert werden, sollen och zo dem na abstervent des vaders Bernharten van Westerholt haben vifdaussent daler ader ire gwerde, des sall die moder mit den kinderen uff dem huisse Lembeck in allen guideren sitten bliven, bes innen alsulche vifdaussent daler van den vorkindere ader deren vormunderen geleffert werden, ader darvor innen genuchsumme caution zu tune. Zodem sall den nakindern van den vorkindern eyn huis bynnen Borcken ader an einen anderen gelegen hoch gekoft werden, dermaissen geschaffen, dar sie sich na irer und der stadt gelegenheit inne halden kunnen. Weiters ist verdragen und ingewilligt, wes kumpstige eheluide Bernhardt van Westerholt und Elysabeth Mallinckraidtz henforder in staender ehe anwinnen und werven wurden, ess were an belacht gelt ader erfalich guidt, dasselbige sall den nakindern erflich fallen, synn und bliven. Verner ist verdragen, so godt beiden zokumpstigen eheluiden in duisser anstaender ehe nicht dan einen

sonne werde geffen, densulven sall synn und bliven alsulche bavenbenompte guider im kerspelen Lipranssdorp und Heiden, das huis bynnen Borcken, ader war sunst ein gelegen huiss angeworven mach werden, samt den dyke und die viffdaussent daler, wilche algercidtz in maissen, wie obgemelt, bolacht. So och nicht mer dann eine dochter vorhanden, dersulven sall men geven zum bruidtschatte und rustung eins viffdaussent daler. So aber zwe dochter, sall men itlich geven driedaussent daler und sesshundert daler vor die rustung, und den dridden pfennungk van allen und jedern in staender ehe angewunnen und geworven guidern; sollen sunst zo dem guidern keine wider-ansprache haben. Ist weiders verdragen: so ein sonne und eyn dochter oft mehr sonne und mehr dochter vurhanden, sall ess nicht anders gehalten werden, wie duisse hilixvorwerde nabrenget, da ess uff die semptliche zogeordnete erfguider gesetzt. Weiters ist verdragen, so die vorsonne alle sunder blivende lives ehelichen erven doedes affginge und nichtz dan dochtere uss dem vorbedde vorhanden, so sullen die sonne uss duisser zokumpstiger ehe die vordochter mugen affbestaden na gelegenheit des guides und beiderseit frunden raidt, und alstann by dem erfalligen guide verbliven. Wer es auch sache, das sie algerreiz bestadet weren, wanner duisser fall fallen wurde, sal men idern zo dem entfangenen bruidtschat eins geffen vor sulchen fall eindaussent daler. So och einer ader mehr zum geistlichen stande verholpen, sollen denselbigen obg(erur)te daussent daler jarlichs geborlich vertinsset werden und die hovetsumma by dem besitzer erflich verbliven. Gelichfals iss bowilligt, so godt almechtich in duisser kumpstiger ehe sonne und dochter geffen worde, und die sonne mit doede affgingen, sollen die vorsonne an die erfguider behalden syn und bliven, und ider dochter, so eine oft mer vur sulchen erfall geffen und bozalen eindaussent daler ader ire vuldoende gwerde, vorbeheltlich den dridden deil aller angewunnen guider und iren geborlichen bruidtschat, na raidt der frunde. Volgens ist verdragen, so sonne und dochter vurhanden, und gemelte junffer Elysabeth wer im leven ader nicht, sollen die nakinder na gemeltz Bernhardt van Westerholt doede, wes alstann gefunden in vorrade van allen levendigen beisten und lyneward zo gleicher delung gaen, ussbescheiden, wess algerreiz zo behoiff der vorkinder ist hengelacht, darvan die frunde eyn anzeigung entfangen, und sunst kein huissgeraidt. Ist weiders bodedunget, das die vorkinder na abstervent ires vaders Bernhardt van Westerholt sollen ahn beswer dragen gereide im guide liggende viffdaussent daler, doch hallef goldgulden und hallef daler, ahne wider boswerung, bohalven, wes sie iren kumpstigen broder und swestern sollen geffen und verrichten. Och ist bowilligt, so godt in duisser anstaender ehe also versiehen hedde, das gemelter Bernhardt van Westerholt vor seiner kumpstigen gemaell Elysabeth Mallinckraidtz mit doede affginge, sall itzgenante Elysabeth sitzen bliven zwe jaer

lank in dem huisse Lembeck und zobehorigen guider, darvan die vorkinder ehrlich underhalten und die pension bezalen; mit dem anderen mag sie zo irer kinder behoiff das beste tun. Dessglichen sollen sie, die vorkinder, ader deren vormunder macht haben, alle siegell und breve, so vorhanden, inventriseren lassen, damit kein verdenk mugge gescheffet werden; wie auch glichfals die nakinder ader deren vormunder dersulben siegell und breve uff ire zogeordnete guider inventriseren und zo deren behoiff byzolagen macht haben sollen. Inglichen ist verdragen, so obg(emelte)r junffer Elysabeth in anstaender ehe van godt keine kinder bescheret weren, und obg(emelte)r Bernhardt van Westerholt vor ihr mit doede affginge, sall sie synn betuchtiget mit dem huisse bynnen Borecken und dem dyke, mit seim zobehoir darby liggende, och mit den guidern im kerspelen Lipranssdorp und Heiden, item den Viffter tende, dem markenrecht in Emscherbroche, im veste van Reckelinhuisen gelegen, und den markenrechte in Viffter holte; darzo sall obg(emelte) junffer Elysabeth uss der vorkinder guide jarlichs gegeben werden verzich daler, und sall so lange in semptlichen guider bliven sitten, bess zur zidt obg(emelte)r Elysabeth alsulchs gwessen und versiechert. Ist weiders verdragen, so obg(emelte)r Bernhardt van Westerholt vor junffer Elysabeth mit doede affgunge sunder blivende lives geborte, van zokumpstigen eheluiden gesproten, sall men junffer Elysabeth eins geffen vor das gereide und frauwliche gerechticheit viffhundert daler, und ihr den koer lassen van den beisten, als veir mocke koen, sess guite ruinder, ess sein ossen ader storken, hundert schape, hallef eine und ander, viffundzwinzich swine, och deren kleder und klenodien, zo iren live gehorich; imglichen wess in staender ehe in dem huisse bynnen Borecken gezeugt. Und ist weiders boredet, oft vilg(emelte) Bernhardt van Westerholt na dem willen godtz mit doede one hinderblivende eheliche geborte, van innen beiden gezeugt, affginge, und gemelte Elysabeth sich zur andern ehe begeffen wurde, sall ehr vorbehalten und frey synn, sich uff yre ingebrachte heiraitz-guidt, gemachte leibzucht, morgengave, f(r)auwliche gerechticheit, verbesserung und hallef angewunnen guider zo verheiraden. Weiters ist verdragen, da obg(erur)te Bernhardt van Westerholt vor genanter junffer Elysabeth sunder blivende lyves erven, van innen beiden gezeugt, doedes affgunge, so sollen Bernhardt van Westerholt vorkinder und rechte erven ader deren vormunder zur stund junffer Elysabeth irem ingebrachten bruidtschat, nemptlich zwodaussent daler, und darzo noch eyn daussent daler ader ire rechte gewerde zur rechter wedderkoer eins gegeben werden; imglichen ire kleder und klenodien, und vur das gerade und frauwliche gerechticheit eins viffhundert daler, wie oben gemelt, und so lange sulche vorbenompte phennung ihr nicht vullenkommentlich entrichtet, sall und mag sie, junffer Elysabeth, in dem huisse Lembeck und semptlichen guider unborechent sitten bliven, derselbigen abnutzungen zo iren besten

gebrauchen und behalden. Weiters ist verdragen, so obg(emelt)e junffer Elysabeth Mallinckraidtz vor Bernharten van Westerholt sunder blivende lives geborte doedes affgunge, sall alstan na umbgank eins jars na iren doede gedachter witwe Mallinckraidtz und iren erven van den ingebrachten brudtschat zwedaussent daler eyndaussent daler widdergegeffen werden mit allen kleder und klenodien, zo iren live gehorich; das ander daussent sall Bernhardt van Westerholt vur sich und seine erven haben und behalden. Zodem ist verdragen, so Bernhardt van Westerholt vor junffer Elysabeth Mallinckraidtz doedes affgunge, und godt beiden zokumpstigen eheluiden in der staender ehe kinder bescherde, sall junffer Elysabeth in den guidern, so in duisser hilix-vorwerde bogreffen und den nakindern zugeordenet, sitzen bliven, diesulbigen trawlich verwalten, verwaren, und deren kinderen verordente vormundere uff ire erfordert geborlich berechen. So averst in dem fall gemelter Elysabeth zo der ander ehe gripen wurde, sall ir vorbeholden syn, sich alleine uff iren hallef ingebrachten bruidtschat, als eindaussent daler morgengave, driehundert daler vor das gerade und frauwliche gerechticheit, und hundert daler in stadt der leibzucht, jarlichs uss der kindern guidern zo verrichten, zo bestaden. Im fall averst gedachte Elysabeth, die moder, sich doch mit den kindern, da die ire mundige jaren reichen, nicht verglichen kunden, sall ihr jarlichs zuchtzwisse uff Michaelis zwehundert vulwirdige daler, hallef uss der vorkinder und hallef uss der nakinder guidern, und viffundzwinzich voeder holtes alle jar van den vorkindern in ire behuissung zo Boreken uff vorbenompte zidt gegeben, geleffert und guidtlich erlacht werden. Ist weiders verdragen, so beide eheluide die eine dem andern widers in staender ehe wamidt worde begiftigen, sollen sie duissen vullenkommenne macht haben. Zolest ist verdragen, so obg(emelt)e eheluide in duisser ehe kinder worden zeugen, und die kinder alle verstorven, sall das eine uff das ander erfen, idoch weiders nicht, als oben gemelt und verdragen ist worden, und so das lestlevende kind uff die moder worde erfen, sall ihr alstann für sulchen fall eins gegeben werden veirdaussent daler, und weiders keine ansprache daranne haben, vorbehaltlich ihr ires ingebrachten bruidtschatz, duissen verbesserung, und wess ihr sunst vermaicht. Alle hirinne begriffene articull und puncten habe ich Bernhardt van Westerholt, her zo Lembeck, dessglichen wir Mechtelt van Oer, witwe Mallinckraidtz, her Heidenrichen van Oer, Thumbher, und Lammerthen van Oer, gebrodere, vor uns und mehrgemelter unsere naturliche und pflege-dochter Elysabeth Mallinckraidtz, und ich Elysabeth Mallinckraidtz vur mich selbst, einer dem andern by adelichen ehren, trawen und gelauben stede, vast und unverbruchlich zu halten vur uns und ussere erben mit handgelopte an ehedestadt gelobt und zogesacht, als wir dann auch einer dem andern stede, vast und unwidderroplich geloben und zosagen



hiemit in kraft diesses, sunder alle argelist und geferde, und haben darumb vor uns und unsse erben uff alle und jede vulschubliche schutz, gnade, freiheit, privilegien, indulten, behuiff, exception und aussucht allen beiden, geistlichen und weltlichen rechten und gerichtten, und sunst uff alle funde, neuwe und alte, wie die menschen vernuft erdacht ader erdenken konten, und unser einer ader mehe jegen den anderen zu nichtz-haltung diesser uffgerichter hilix-vorwerde zum teil ader zumail vurwenden, gebrauchen und zum besten kommen mochten, genzlich und zumail mit wolvorbedachten mode wissentlich verziehen, wie wir dan auch samentlich und sunderlich hiemit verziehen. Zudem so jennige siegele durch verhinderung an duissen breiff van hirinne gebeddenen hern verwanten und frunden nicht gehangen ader hernamals gequetzt und verwarloesst worde, so sall doch duisse heiraitz-beredung gleichwoll kreftich syn und bliven, allet ohne jennige privilegia ader beneficia der beschreven ader auch sunst gebruchlicher landrechten exception. Und diss alles wie vorg(emelt) und zu warer orkunde habe ich Bernhardt van Westerholt, her zo Lembeck, mein angeboren ingesiegell an duissen hilix-breiff tun hangen, und zo meher befestung darby die edle und erntveste Johann van Westerholt, Lutze van Heiden zo Engelraidt, Hermen van Westerholt zur Koppelle, Frantz van Bodelswinge zu Sandtforth, Borchardt van Westerholt und Helmich Dobbe, meine gunstige broder, schwager, vettern und frunde, erpetten, neben mich duisse hilix-vorworden zu versiegelen, dessglichen wir Mechtelt van Oer, witwe Mallinckraidt, als die moder und ich Elysabeth Mallinckraidt vur uns und ein jeder vur sich unsen christlichen namen und zunamen mit eigenen handen hirunden uff spatium geschreven und zu meher faster haltung die ehrwirdige, edle und erntveste her Heidenrichen van Oer, Thumbher zu Munster, Lammerthen van Oer zo Kaekesbecke, Jaspas van Oer zum Broche, Philips van Virmunde zo der Bladenhorsth, Johann van Beyerforde zo Werges, Wulfferth van Schuiren, Rotger van Diepenbroch zo Bulderen und Dirich Kloet, rentemeister, unsere fruntliche liebe brodern, vettern, schwagern und frunde, vur uns duissen breiff auch zo versiegelen angesocht, das wir partien van beiden syden also war zo seine bekennen und umb irer beider bede willen eyn jeder vur sich besunder, wy vorgemelt, unsere siegelle zu stede vaster haltung wessentlich an duissen breiff tun hangen, die gegeben und geschreven na Christi unsers heren geburte, doe men schreiff duisent viffhundert sestich achte am tage Bartholomei. — Unterschriften: Mechtelt van Oer, widwe Mallynckrait, myn handt, Elysabet Mallynckrat, myn hant. — Münster, Besitz von Frl. Elis. Rath. Orig. Perg. mit 12 anhangenden Siegeln; das 1., 4. u. 14. Siegel sind abgefallen.

882 a, b.

1568 November 9 und Dezember 3.

Beurkundungen des Dortmunder Gerichtsbuches.

a. 1568 November 9 (Dienstag). [D. Nicolaus Hovel heft] noch durch Kerstin einen kumer dhoen laten ahn Goessen Mallinckradtz ge[de]me in der Stovengassen gelegen umb versetten pension und hoftsumma. — Dortmund, Stadt-A., Ms. B. n. 29, Bl. 417 a.

b. Dezember 3 (Freitag). Goessen Mallinckrodt beor[kundet], dat ehr den kumer alst entsat heft, als ime her Cloess van Hovel ahn ein huiss doin hadde. Actum. — Goessen Mallinckradt beor[kundet], dat her Niclas Hovel innen umb eine halve marck jarrente beschuldigen dhoet. — Goessen Mallinckrodt beor[kundet], dat ehr uf hern Niclass Hovels ansprache dhoet antwor[den], dae gemelte Hovel mit breif und segeln ader mit lofwirdigen kunden die angematede  $\frac{1}{2}$  mar[k] bewisen kan, sal ime staen to geneiten, und gedencke ime och dit pass uf solche anspr[ache] nicht ferners to antwor[den]. — Her Niclass van Hovel beor[kundet] diese bean[t]wortung, als recht. — Ebd. Bl. 240 b.

883.

1568 Dez. 10.

Agnes von Mallinckrodt, Witwe von Wilhelm von Bottlenberg, bittet den Herzog von Jülich-Berg, den Johann von Kettler und ihren zweiten Sohn Wilhelm, nachdem ihr ältester Sohn Gotthard gestorben, mit Nocken zu belehnen; der Herzog lässt darauf dem Joh. v. Kettler und der Witwe sagen, sie möchten die Beweise für ihr Anrecht und den Kaufbrief bringen. Als ersterer jedoch erwidert, dass der Kaufbrief nicht aufzufinden und vermutlich bei dem Brande, den seine Eltern auf dem Hause Elberfeld erlitten hätten, untergegangen sei, werden sie mit ihren Ansprüchen abgewiesen. — Düsseldorf, St.-A., Lehnsakten 1, Bl. 26; siehe Urkunden und Regesten z. Gesch. derer von Hammerstein, S. 587, n. 1060. — Zur Erläuterung dienen die nachstehenden Briefe: 1563 April 19. Adolf von Hammerstein bittet den Herzog, ihn mit dem Hofe Nocken zu belehnen, welcher zu seinem elterlichen Erb- und Lehngute gehöre, gleichwie des Herzogs Vater seine Vorfahren damit belehnt habe, und fügt hinzu, dass dieser Hof zur Lieferung von Lichtern und Geld an die Kirche von Sonnborn verpflichtet sei, welche unterblieben, da Johann Kettler und Gotthard Schirp jetzt diesen Hof innehätten. — Am 20. April 1563 bitten Johann von Kettler zu Nesselrode, Amtmann zu Elberfeld, und Gotthard Schirp von Bottlenberg den Herzog, nachforschen zu lassen, ob die beiden Güter Stackenberg und Nocken samt der Fischerei in der Wupper, welche ihre Eltern Gotthard von Kettler und Wilhelm Schirp von Bottlenberg vor langen Jahren von denen von Hammerstein gekauft hätten, Lehngüter seien, und wenn sich solches finden sollte, sie damit zu belehnen. — Düsseldorf, St.-A., Lehns-Akten 1, Bl. 16.

884.

1568 Dez. 24.

Als Margarete von Loe durch Stimmenmehrheit zur Äbtissin

Urkundenbuch.

28

von S. Quirin in Neuss erwähnt worden war, trat eine besonders aus jüngeren Kanonissen bestehende Minderheit für die Gegenkandidatin Elisabeth von Westrum mit solcher Entschiedenheit ein, dass eine schroffe Spaltung im Kapitel entstand und selbst in der Kirche skandalöse Szenen herbeigeführt wurden. — Am Tage vor Weihnachten, morgens 11 Uhr, wurde eine Sitzung gehalten und der Befehl des Kurfürsten verlesen, dass ungeachtet aller von Rom etwa erlassener Mandate die Seniorissa (Margaretha v. der) Reck die Stiftsverwaltung in geistlichen, Goldschmidt<sup>1)</sup> in weltlichen Dingen einstweilen fortführen solle. Als aber die Seniorissa abends im Chor erschien, um statt der Äbtissin Vesper zu halten, wurde ihr von den Kanonissen Malekradt<sup>2)</sup>, Dobbe, Holthusen und Ossenbroich in Verbindung mit den Kanonikern Johann Teschenmacher, Johann Orth und Dietrich Stümer das Recht dazu bestritten. Es gelang ihr nicht, durch die Erklärung, im Kapitel Rede stehen zu wollen, die Ruhe herzustellen, und als sie die nach altem Brauch von der Äbtissin allein zu singende Antiphon vor dem Magnifikat anstimmte, fiel die Malkradt plötzlich in den Gesang ein und bewirkte eine arge Störung. Die Seniorissa gab dem Kurfürsten in einem Schreiben vom 3. Januar 1569 nicht allein von jenem Vorfall Kenntnis, sondern fügte auch hinzu, dass die Malekradt mit ihrem Anhang von jüngeren Kanonissen überhaupt jeden ordnungsmässigen Gottesdienst störe und jeden Versuch, gute Zucht und ehrbare Sitten im Stift zu erhalten, verhindere, und bat, diejenigen, welche es mit der Ehre Gottes und dem Wohl des Stifts getreu meinten, gegen solchen Mutwillen zu schützen. — Tücking, Geschichte der kirchlichen Einrichtungen in der Stadt Neuss (Neuss 1890), S. 48—50 nach den unvollständig vorliegenden Stifts-akten im Neusser Kirchenarchiv V 454 ff.

885.

1569 Oktober 24.

Morgensprache zwischen Johann Niebecker und Frau Clara. Siegler: Reinolt Seier, Dirich Huick, Herman van Buren, Heinrich Mallinckradt. Standgenossen: Dieselben, Gerdt Niebecker, Arndt Kracht, Elsa, seine Hausfrau, Herman Kolner, Catharina Schottelers, Baltasar Smit, Telman Schotteler, Heinrich Schotteler, Ademar Hoetmacher et ego. (am mandage negst Severini.) — Dortmund, Stadt-A., Ms. B. n. 31 b (Morgensprache 1568/86) Bl. 23 b. — Dortmunder Beiträge 9, 117 n. 772.

886.

1570.

Hermann von und zu Mallinckrot, ältester Sohn des Dietrich von Mallinckrot und der Elisabeth von Elverfeld, besitzt den Hof zum Steinberg. — Beurhaus, Ms. unter Mallinckrodt.

1) Joh. Goldschmidt, Befehlshaber zu Zoppenbroich.

2) Der Herausgeber liest irrig: Walckradt. — Gemeint ist Goda v. Mallinckrodt.

887.

1570 Febr. 7.

Ursula van Boedelenberg gen. Schirp, Tochter von Wilh. u. Agnes v. Mallingrodt, heiratet 1570 Febr. 7 Karl v. Middachten zu Hervelt; stirbt 1570 im Wochenbett. — W. J. Baron d'Ablaing van Giessenburg, De ridderschap van Veluwe. ('s Gravenhage, Nyhoff, 1859) S. 50.

888.

1570 Juni 11.

Morgensprache zwischen Mathias Hoveman und Margarethe Stukenbussches, Witwe des Claess Stuckenbuis. Siegler: Der edel, erenveste und erbar Cordt van Roemberge, Winolt Hofman, Hanss Herig, Jurgens Stuke. Standgenossen: Dieselben, dey edeln erenvesten und erbarn Johan van Romberge, Herman Mallinckradt, der würdiger her Joest Wunnenberg, pastoir zu Vellinckhaven, Joh. Sonnenschin, Laurentz Laekman, m. Adrian Frese, Joh. Koep, Joh. Schonnenberch, Anna, uxor, Johan Krumberch, Joh. Vunegudt, Margareta Herigs, Rotger Risse, Anna Laekmans, Elseke Scholers, Elseke Sonnenschins, Clara Koeps. (Sonntag.) — Dortmund, Stadt-A., Buch 31 b, Bl. 38 b, 39 a. — Dortmunder Beiträge 9, 119 n. 803.

889.

1570 August 19.

Ein Vertrag zwischen dem Stift Essen und dem Stift Rellinghausen ist unterzeichnet u. a. von Anna Mallingradts. — Wetzlar, St.-A., Abteil. Preussen, littera E. n. 619/1941, Stück 17, Bl. 151 (Abschrift).

890.

1570 Okt. 8.

Vorakten der Belehnung Heinrichs v. Mallinckrodt mit Küchen und Dildorf.

Am 8. octobris 1570 is tho Xancten by dem heren canzler erschienen Bernd von Westerholt, here to Lembeck, und angegeben: Als Heinrich von Mallinkraith mit in behof seines broders Diderichs kindere den 18. novembris anno 1548 to einen Marecks lehen belehnet mit dem hus to Koekene und gude to Dildorp, im stift Münster und kerspellen Alen gelegen, und solch lehen nach afsterven gedachtz Mallinckraitz (welcher nun 10 oder 12 jar doit gewest) nit entfangen, derwegen bittent, dat die versuyning mit genaden aversehen und der aldeste sohn gedachts Mallinckraitz, der nu 17 oder 18 jar alt, darmit wederumb to belehnen. Welchs der her canzler also antotekenen befolen. Et videtur, dat der sohn mit dobbelder hergeweide to belehnen were.

Ist Henrich Mall. Heinrichs son volgenz den 29. martii anno 1571 coram vasallis . . . belehnt, und prestitit juramentum. — Münster, St.-A., Grafschaft Mark. Lehnsachen n. 6, 4 Bl. 13 b. Vgl. dazu repon. Lehnsregistr. 11<sup>9</sup>, Bl. 4: Lehngesuch Heinrichs Mallinckrodt, Sohnes des † Heinr. Mallinckrodt.

891.

1570 Oktober 9.

Morgensprache zwischen Joachim Jurgens und Frau Sophia. Siegler: Heinrich Gadde, Helmich Boeker, Heinrich Mallinck.

[rodt] und Johan Bussensmidt. Standgenossen: Dieselben, Johan Partman, Else Boekers, Hermann Fumme in Kalthave, Winnolt Holtei, Johan Froemberch, Catharina Bussensmidtz, Evert Bussensmidt, Wilhelm Frassenmecher et ego, Elsa Groppers. (am mandage, ipso die Dionisii.) — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 b, Morgensprachen 1568/86, Bl. 46 a. — Dortmunder Beiträge 9, 120 n. 816 b.

892.

1571 Februar 2.

Die edle, ehrenfeste und tugendreiche Agnete van Mallynckraidt, Witwe des edlen und ehrenfesten Wilhelm von dem Buddelenberg, genannt Schirp, verzichtet mit Rücksicht auf ihr Alter auf alle ihre Erbgüter mit Ausbehaltung des Hauses Sinderen in der Herrschaft Wiss, Grafschaft Berg und Kirchspiel Varschefeldt, zugunsten ihres Sohnes Wilhelm von dem Buddelenberg, genannt Schirp. (auf tagh purificationis Marie.) — Archiv von Schloss Eicks. Orig. Perg., 1 Siegel (verletzt). — Rhein. Archiv-Übersichten III, 1 (Kreis Schleiden) S. 25/26 n. 60.

893.

1571 Febr. 5—1577 Sept. 26.

Prozess der Marg. von Scheuren, Ehefrau des Robert Stahl, gegen Herm. v. Mallinckrodt zu Mallinckrodt am Gericht zu Herdicke u. am Obergericht zu Lüdenscheid<sup>1)</sup>.

Bl. 8 a. Dietr. Werninck, Richter zu Wetter, Volmarstein und Herdicke, beurkundet Gerichtsverhandlungen in Sachen der edlen ehr- und tugendreichen Margarethe von Scheuren, gewesener Stiftsjungfer zu Herdicke, Klägerin, und des edlen und ehrenfesten Herm. v. Mallinckrott zu Mallinckrott, Beklagten.

1571 Febr. 15. Der Frone bekundet, dass er Herm. v. M. eine versiegelte 'Wette' an das Haus M. gebracht habe.

Bl. 8 b, 9 a. Wortlaut der Wette, d. d. 1571 Febr. 5. (8 b) Die Klägerin hat glaubhafte Forderung von 100 Goldgl. nebst mehrjährigen Zinsen am Hause M. von Hs. Vater, dem † Herm. M., her; da sie keine Zahlung erhalten konnte, (9 a) ist ihr gerichtlich Pfändung in das Erbe u. Gut zu Gedern, 'so darselbst von Johanne bestanden', gewährt worden; Herm. wird zur Verantwortung auf den 19. Febr. vor das Gericht in Herdicke geladen.

Bl. 9 b. Hermanns Vertreter Telman Lengerbein erlangt Verschiebung des Gerichtstages um 14 Tage.

1571 März 5 erscheint Wulffarth v. Scheuren als Vertreter seiner Schwester Margar., (10 a) Lengerbein als Vertreter Ms. Auf dessen Verlangen wird der Frone befragt, „ob auch ernents von Mallinckrott gittere, wie under dennen vom aedel und sonsten in dissem gerichte preulich, zugeslagen wortten sein“. Das ist nicht geschehen. Lengerbein verlangt Absolvierung seines Principalen von diesem Gericht mit Kosten und Schaden.

1) Die Appellationsverhandlungen am Reichskammergericht 1583 Aug. 5 bis 1593 Nov. 14.

Langerbeins Vollmacht, ausgestellt durch H. M., (11 a) 1571 März 3.

Richterlicher Bescheid: erst Zuschlag der Güter; dann Fortsetzung des Prozesses; Reservation der Kosten bis zum Ende.

Bl. 11 a. b 1571 Juli 19. Aussage des Fronen über die Ausführung der Ladung gegen Herm. u. Dietr. v. M. auf Haus M. nach geschehenem Zuschlag der Güter.

Bl. 12 a—13 a 1571 Sept. 17. Ladung ist erfolgt gegen Brüder Herm. u. Dietr. v. M. samt Miterben u. derselben sämtliche Güter. Der Anwalt Hermanns v. M. verlangt Ladung wie Rittermässige vom Adel; will schliesslich für seinen Prinzipal Bedenkzeit; wird gewährt.

Bl. 13 a—15 a. Klageschrift: (13 b) † Herm. M. hat von seiner Schwester Anna von Scheuren 200 rh. Gldgl. geliehen zu 5<sup>0</sup>/<sub>10</sub>. (14 a) Die v. M. zu Keuchen als Miterben des † Herm. M. haben die Hälfte übernommen und zahlen die jährlichen Zinsen. Zu der anderen Hälfte sind die von M. zu M. verpflichtet. (14 b) Diese zahlen nicht; 150 Gldgl. Zinsen sind aufgelaufen<sup>1)</sup>.

Bl. 15 a—16 a. 1571 Dez. 17. Termin infolge Gesuchs des M.schen Anwalts verschoben.

Bl. 16 a—17 a. 1572 Jan. 7. Anwalt Sch. begehrt Pfändung, da M. die Schuld eingestehe, indem er sie zahlen wolle, wenn die Zinsen nachgelassen werden. Der Richter nimmt Bedenkzeit.

Bl. 17 a, b. **1527 März 10** s. unter dem Datum (n. 736).

Bl. 17 b. **1540 Febr. 21** s. unter dem Datum (n. 778).

Bl. 18 a. Auszug aus dem Testament Annas v. M., Witwe Corts v. Scheuren: vermacht ihrer Tochter Marg. Rente von 200 Gl. an ihrem Bruder Herm., nach ihrem Tode ihres Sohnes Tochter Marg., u. dann den Erben.

Bl. 18 a, b. **1568 Juli 20** s. unter dem Datum (n. 879).

Bl. 19 a, b. **1568 Aug. 4** s. unter dem Datum (n. 880).

Bl. 19 b, 20 a. [15]71 Sept. 2. Jorg v. Rombergh, Drost, an seine „Mutter“ Marg. v. Scheuren, Stiftsjungfer zu Herdicke: Herm. M. steht jetzt nicht wohl mit seinem Bruder u. kann vor einem Vergleich nichts tun.

Bl. 20 a, b. 1572 Febr. 4. In der „Volleveste“ zu Herdicke in Dietr. Kremers Haus wird auf Ansuchen Bernharts v. Sodingen, Richters zu Herbede, die Schuld als erwiesen angenommen und Pfändung gewährt.

Bl. 21 a—22 a. 1572 März 4. Appellation überreicht: d. d. Febr. 8 Schwerte vor Notar durch Lengerbein.

Bl. 22 a—23 a. 1573 Juli 27. Gerichtliche Ladung an Bruder Herm. u. Dietr. v. M. zu M. u. Holtthuisen: Ladung auf Ansuchen der Marg. v. Scheuren, früher Stiftsjungfer zu Herdicke, jetzt Frau

1) Also seit 30 Jahren.

des Robbert Staell v. Holstein zum Steinhuis, zu „Umschlag“ der Pfänder am 11. August.

Bl. 23a, b. 1573 Aug. 9. Wetter. Dietr. Werninck, Richter zu W., an Herm., bezw. Dietr. v. M. zu M.: Verschiebung des Termins wegen Hinderung vom 11. auf den 31. August.

Bl. 24a, b. 1573 Aug. 27. Wetter. Ebenso: Aufschub bis Sept. 14.

Bl. 24b—27a. 1573 Sept. 14. Die Pfändung ist am Ochsenkamp zu Mallinckrott durch Wegnahme einer 'erden kluitten' durch den Gerichtsfronen vollstreckt worden. Auf Ansuchen Lengerbeins soll, (27a) da die Brüder in verteilten Gütern gesessen, ihnen ein weiterer Termin gestellt werden.

Bl. 27a—28b. 1573 Nov. 9. Von seiten M. wird die Echtheit der (27b) grossväterlichen Urkunde angefochten, jedenfalls hat die Klägerin niemals etwas vom Hause M. erhalten. — Der Gegenanwalt bittet um Bedenkzeit.

Bl. 29a—32b. 1573 Dez. 7. Replik Sch. gegen die Exception M.

Bl. 32a—34a. 1574 Febr. 8. Vertagung; ein Vertreter von M. war nicht erschienen.

Bl. 34a—36b. 1574 März 29. Duplik M. (Hauptgrund: Miterben nicht geladen); Einwendung dagegen; schliesslich Bestätigung des ersten Urteils.

Bl. 36b—38a. 1574 Juni 28. Pfandverkauf von Sch. angeregt; (38a, b) 1574 Sept. 30: Dietr. Werninck, Richter zu Wetter, an die Brüder H. u. D. v. M.: Immission von Sch. in das Pfand, Okt. 14; (38b, 39a) 1574 Okt. 13: Herm. M. zu M. an den Richter: Protest gegen die Immission, weil die Güterteilung mit seinem Bruder nicht vollzogen ist, und seine Appellation beim Obergericht schwebt.

Bl. 39a—40b. 1574 Okt. 14. Verlängerung des Immissionstermins bis Okt. 25; Okt. 25—Nov. 2; Nov. 2. Immission von Sch. in ein<sup>e</sup> Ort Weiden, das auf 314 Goldgl. angeschlagen wurde (für Kapital, Zinsen u. Schaden); Ausfertigung des Urteils 1575 April 29.

Bl. 41a—42b. 1576 März 15. Bestätigung des Urteils erster Instanz durch das Obergericht (Hogreve u. Schöffen) zu Lüdenscheid.

Bl. 43a—44b. 1577 April 2/4. Bescheinigung des Lüdenscheider Gerichts, dass Herm. M. entgegen seiner Äusserung nicht appelliert hat.

45a—46a. 1577 August 23. Ansetzung von gerichtlichem Termin zu Immission in den Ochsenkamp auf Sept. 10.

Bl. 46b. 1577 Sept. 8. Herm. M. an den Richter: kann den Termin nicht halten, weil ihn der Lehnherr Joh. v. der Recke zu Heessen seiner Lehngrüter halber, die er am Hause M. hat, vor 4 oder 5 Tagen auf den 9. Sept. verschrieben hat 'des hergeweidtz' halber u. zur Versiegelung etlicher Briefe; (47a) Sept. 9 an Herm. M.: Der Richter verschiebt den Termin auf Sept. 23; (47b) ebenso an Dietr. M. u. (48a) Marg. v. Sch.

Bl. 48 b, 49 a. Wegen des auf den 23. Sept. ausgeschriebenen allgemeinen Landtags in Essen erfolgt am 11. Sept. Verschiebung auf Sept. 26.

Bl. 49 a—51 a. 1577 Sept. 26. Auf Antrag des Anwalts von Sch. Joh. Puttmann Immission von Sch. in den ganzen Ochsenkamp bis zur Schuldzahlung.

Bl. 51 b—52 b. Kostenzettel (39 $\frac{1}{2}$  Thr. 8 $\frac{1}{2}$  St.), darunter Ladung des Dietr. M., die zu Dortmund erfolgt; 53 a Siegel des Richters.

Bl. 56 b. Auf dem Rücken: Acta priora in sachen Mallingrodt contra Scheuren. Nullitatis. Product. Spirae 1583 Aug. 20. — Wetzlar, St.-A., Preussen. Litt. M. 112/475, Bl. 7—56.

894.

1571 Maerz 29.

Herzog Wilhelm von Jülich usw. belehnt den Heinrich von Mallinckrait, den Sohn jenes Heinrich von Mallinkrait, der 1548 [Nov. 18] zu Behuf der Kinder seines Bruders Derik mit dem Hause tu Koekene und dem Gute Dildorp belehnt worden sei, der aber vor etlichen Jahren verstorben, ohne dass die Lehen von ihm wieder empfangen, mit denselben Lehen. Zeugen: Wilhelm v. dem Nyenhaeve gen. Ley, Hofmeister, Drost des Landes Dinslaken, und Nicl. v. der Eggher, herzogl. Waldschreiber. — Münster, St.-A., Rep. Lehens-Registratur 11 a, Lehen-Verfolg wegen des Hauses zu Küchen und Gutes zu Dildorp, Bl. 6; ferner ebd. Märk. Lehensakten, Ms. VII 6013, Bl. 81 b.

895.

1571 April 9.

Hermann Mallinckroth an Philipp von Viermunt: Dankt für seine Bereitwilligkeit, ihm bis Michaelis 10 Malter Hafer zu leihen. Bittet um eine Ausweisung an den Vogt zu Hennen, damit er das Getreide in Limburg (a. d. Lenne) ausgeliefert erhält. Wird ihm einen Schuldschein schicken. (mantag nach palm.) — Brüninghausen, A., Or. Pap. m. S. — Daran geklebt ein Zettel: Hat erfahren, dass sich sein Bruder Dietrich und seine Schwestern wegen des Kornes streiten, das jener hat nach Ellinghausen bringen lassen. Als er von ihnen Geld haben wollte, gaben sie ihm nichts als schöne Worte. Er — Schreiber — freut sich, dass er seinen Besitz allein und damit Frieden hat.

896.

1571 August 14.

Testament des Johann von Elverfeldt in der Blomenau. Seine Vettern Hermann und Dietrich Mallinckrodt erhalten, der erstere 1 goldenen Königsthaler, der andere 1 Goldgulden, ebenso die 4 Schwestern, Katharina, Anna, Goecken und Elseken von Mallinckrodt je einen Königstaler usw. Zu Testamentsvollstreckern werden ernannt: Konrad von Elverfeldt, der Haupterbe, Konrad von der Reecke, Herr zu Herbede und Stypel, Jaspas von Elverfeldt, Pastor zur Borch, Wilhelm und Christoph von Elver-



feldt, Domherren zu Münster, Hermann Mallinckrodt, Johann Saldenberg, Pastor zu Herbede, Hermann Hellinger, Dechant zu Essen, Bernard von Sodingen, Richter zu Herbede, und Kaspar von Elverfeldt, Gerichtsschreiber zu Schwelm. — Zwei beglaubigte Abschriften in Wetzlar, St.-A., E 966 n. 10 A und E 969 n. 10. — Verzeichnet: *Gesch. d. Freih. v. Elverfeldt II*, n. 107, S. 50/51.

897.

1572.

In einem Schreiben des [Amtmannes zu Wetter] an die Klevischen Räte heisst es: Derik Overlacker, Hermann Mallinckrodt und N. von der Goy „hebben de huslude usgedreven, gebruken die gudere nu selfs, willen dorhalven ghein holt, wie gewonlich, folgen laten“, nämlich ein Fuder Holz zum Amthaus in Wetter. Darauf antworten die Klevischen Räte, dass sie das Holz auch fernerhin zu liefern haben, da es ein hergebrachtes Recht des Fürsten sei und andernfalls dem Amtmann zum Schaden gereichen würde. — Münster, St.-A., Kleve-Märk. L.-A. Rep. 371 n. 16. — Overlacker schreibt noch einige Male in derselben Sache.

898.

1572 Januar 21.

Morgensprache zwischen Reinart Preie von Herbede und Frau Anna. Siegler: Mathias Preien, Johan Bussensmidt, Winolt Holtei, Heinrich Mallinckradt. Standgenossen: Dieselben, Jurgen Frielinckbuss, Elsa, uxor, Catharina Bussensmidtz, Dirich Kressche, Heinrich Kuper, Jurgen und Johan Niss, Girrit van Essen, Evert Hoeparte, Gert Stopendal et ego. (ipso die Agnete virg.) — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 b (Morgensprachen 1566—86), Bl. 73 b, 74 a. — *Dortmunder Beiträge* 9, 124 n. 895.

899.

1572 Oktober 16.

Dederich v. Mallinckrodt bekennt, dass er sein Stück Landes, in den Storckes Hof zu Lütgenholthausen gehörig, am Herchwege gelegen, gegen eine Summe Geldes an Peter, Johans Sohn von Holthausen, „pacht und sunst aller dinge frei zu gebrochen“, verkauft habe mit dem Versprechen, es in den nächsten 12 Jahren nicht einlösen zu wollen. Die Lösung geschieht durch 40 Taler. (uf donderstag nach Gereonis et Victoris mart.) — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familien-Archiv. Beglaubigte Abschrift des 18. Jahrh. Vgl. ebd. n. 28, in dem Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörenden Akten, n. 8. „Obligation auf 40 gemeine Tlr., wofür das Stück Landes am Haarwege verschrieben an Petern, Sohn Johans zu Holtzhausen, de anno 1572.“

900.

1573 Januar 25.

Morgensprache zwischen Anthonijs Pilensmidt und Frau Anna. Siegler: Victor Pilensmidt, Johan Pilensmit, Johan Lambertz und Peter Cordes. Standgenossen: Dieselben, Johan Platte, Elsa, uxor, Johan Strake, Margar(etha), uxor, Baltasar Smidt, Anna, uxor,

Herman van Buren, Stineke, uxor, Anna Mallinckradtz, Adrian Hoetmecher, Arndt Kracht, Dirich Nagel, Elsa Boeve, Petronella Pilensmidtz, Dorothea Cordes. (am tage Pauli bekerunge.) — Dortmund, St.-A., Buch n. 31 b, Bl. 91 b. — Dortmunder Beiträge 9, 127 n. 940.

901.

1573 Januar 26.

Morgensprache zwischen Ertman Boeven und Frau Elseken. Siegler: Herman Speneman, Jurgen Kremer, Philips von Westhofen und Heinrich Mallinckrodt. Standgenossen: Dieselben, Wilhem Hoeve, Cordt Scholer, Thonis Witgerver, Thomas Overbecke, Frantz Hillebrandtz, Wichart Nelcke, Johan Middeldorp der junger, Catharina, uxor, Reinolt Oesterman, Baltasar Smidt, Anna, uxor, Herman van Buren, Stineke, seine Hausfrau, Arndt Kracht, Gobelus Luce. (auf mandach sexagesima.) — Dortmund, Stadt-A., Buch n. 31 b, Bl. 92 b, 93 a. — Dortmunder Beiträge 9, 127 n. 943.

902.

1573 Mai 16.

Notar Gottfried Tutman bekundet, dass Franz v. der Recke und seine Ehefrau Anna Mallinckrodt zur Verbütung von Streitigkeiten unter ihren Kindern in ihrem Hause Langenberg zu Essen ihr Testament gemacht haben. — Düsseldorf, St.-A., Akten der Herrschaft Witten, Urk. n. 203, Conc., das an die Seite geschriebene Datum ist wieder ausgestrichen; vgl. Jahrb. f. d. Gesch. d. Grafsch. Mark, Witten, Jahrg. 8, S. 96 (irrig zu 1523). — v. Steinen, Westphäl. Gesch. III 1461; Geschichte der Herren v. der Recke (1878), S. 175.

903.

1573 Mai 23. Siegburg.

Herm. v. Wachtendunck, Abt des Kl. Siegburg, setzt auf das Schreiben der Mechteld v. Oer, Witwe Heinrichs Mallinckrodt, vom 18. Mai den Termin zum Lehnsempfang des grossen Hofes zu Dahlhausen im Kirchspiel Menden auf Laurentii Tag (Aug. 10) fest, da der Abt in jenem Schreiben den Versuch erblickt, 'die sache in weitleuffige disputation zu ziehen'<sup>1)</sup>. (sambstags nach sacramenti. — Siegbergh.) — Düsseldorf, St.-A., Siegburg, Akten 258; vgl. Akten 489.

904.

1573 Dezember 5.

Junff[er] Gaecken Malchradth<sup>2)</sup> verzogen und an graff Henrich von Sayn, Domdechant, verheyrat und nicht woll gelebt, anno 1591 gestorben<sup>3)</sup>. — Köln, Stadt-A., Abteilung Rheinische

1) Mit Schreiben vom 4. Aug. 1573 stritt Joh. v. der Reck zu Heessen dem Abt jedes Lehnrecht auf Dahlhausen ab, das von jeher ein Volmarsteinsches Lehen gewesen sei. Dasselbe hatten auch schon Ritter Gert u. Joh. v. der Recke dem Abt Joh. v. Fürstenberg 1525 Juni 13 geschrieben.

2) Kanonissin zu S. Quirin in Neuss.

3) 1591 trennte sich G. M. von dem Grafen; sie starb erst 1608.

Klöster n. 25 (Prothocollaris extractus archivii ecclesiae Novesiensis), Bl. 14 a.

905.

1574 Jan. 3.

Die Brüder Herm. u. Dietr. Mallinckrodt appellieren in ihrem Prozess wegen der Hülsberger Mark an das Kammergericht. Dortmund im Hause des edlen u. ehrenfesten Caspar Prume in der Küche, 'so itzt Diderich v. Mall. bestandtzwiese am Westenhelwege gelegen inne hait'. Zeugen: Renolt Hienen, Stadtdiener, u. Adrian Langemans; Mittwoch (? 6.) Januar Insinuation an Richter Dietr. Werning (Zeugen: Hinrich Buick u. Adrian Langemans). 5. Mai Meldung der Appellation an den Notar Arnold Bokelman v. Münster auf dem Platze Konrads v. Romberch zu Bruninckhuysen (Zeugen: Willebrant Bockelman, Peter Furstenberg u. Jobst Moller). Notar: Gossen Hamerholt v. Münster. — Wetzlar, St.-A., Or. Pgm. Akten Preussen, Littera M. n. 109/472, Bl. 121.

906.

[1574] Januar 13.

Verhandlungen über die Appellation der Godefrida oder Gudeke von Malckradt, Kanonissin von S. Quirin zu Neuss, gegen den Neusser Ratsherrn Heinrich Ketzgen wegen unbezahlter Kaufmanns-Waren.

Latius excipiendo contra praetensos articulos pro refutatione | appellationis iustissimae die mercurii 17. mensis iunii | anno preterito septuagesimo tertio ex parte Malckradt exhibitos necnon dubium resolvendo dandoque causas rationabiles et in iure subsistentes, quare adversus gravamen illatum sit reponendus et in causa formalem libellum exhibere non sit necessarium adeoque supervacaneum, sed sufficere, quod facta coram duobus legalibus mercatoribus mercium valorem interdum decrescentem, interdum etiam accrescentem intelligentibus in praesentia hincinde partium seu earundem procuratorum et notarii alicuius intelligentis computatione et calculatione huiusmodi causa peragatur in eademque procedatur, procurator eoque nomine prudentis et circumspecti ac probi viri Henrici Ketzgens, consulis Novesiensis, actoris principalis, contra et adversus ingenuam Godefridam a Malckradt, canonissam<sup>a)</sup> collegiatae ecclesiae sancti Quirini oppidi Novesiensis, cum tamen huiusmodi adiecta protestatione de non resiliendo ab appellatione sua interposita sed eandem magis iustificando ac inhaerendo eidem ac decretum praetensum, a quo lunae 24. novembris anno praeterito latum cum articulis per hoc pro adversaria admissis impugnando et enervando exhibet positiones et articulos infrascriptas et infrascriptos, ad quos in forma consueta aliasque necessaria per praedictam ream medio suo iuramento desuper corporaliter praestando per verbum credit vel non credit cathagorice (!) et absque ullo

a) Vorlage: commissam.

annexo responderi petit cum petitionibus, oblationibus et protestationibus solitis et consuetis.

Inprimis procurator nomine quo supra ponit et dicit verum, quod ingenua Godefrida seu Gudeke Malckradt diversis temporibus ad diversos homines dixerit in effectu in vulgari: Ich weiss, das ich Ketzgen (Henricum Ketzgen, consulem, actorem praedictum, putando) schuldig bin und will in ehrlich bezalen, und er sall nit || einen heller schaden daran haben.

Item verum, quod praefata Gudicke Malckradt praeter praemissa dixerit in vulgari: Das ich innen (Henricum Ketzgen praetactum putando) jetzunder uffhalt, gescheicht darumb, dass mir Agneiss (uxorem saepedicti Henrici Ketzgen, consulis, putando) den troitz angedain hatt und mich mit recht vorgenommen und darneben bey hoff (reverendissimum nostrum Coloniensem eiusdemque gratiae suae aulicos denotando) uber mich suppliciert.

Item quod praemissa sunt vera, publica et notoria.

Petit itaque procurator quo supra nomine sibi super sua appellatione de apostolis responderi et se partemque suam adversus gravamen illatum reponi 1. 2. 3. ac huiusmodi positiones et articulos tam ad respondendum quam probandum admitti mandatumque respondendi eisdem decerni aliasque fieri decerni et declarari, prout pro parte sua apud acta petitum extat et latius, quatenus opus petetur, vestrum benignum iudicis officium humiliter implorando etc. Salvo etc.

Procurator dicit in contrarium generalia, et quod huiusmodi articuli admitti non debeant, sed quod potius decreto lato debeat inhaereri et appellatio frivole interposita refutari, repetit omnia et singula acta et praesertim articulos pro refutatione appellationis exhibitos petens fieri, ut in iisdem petitum est, ac alias, quatenus opus, latius petetur. — Köln, Historisches Stadtarchiv. Civilprozess-Akten: Mallinckrodt contra Ketzgen. Mercurii 13. ianuarii exhibitum.

Procurator et eo nomine nobilis Godefridae a Mallinckradt contra Henricum Ketzgen dicit generalia contra prehensos articulos exhibitos salvo latius et pro causa, quare huiusmodi articuli admitti non debeant, sed potius decreto lato inhaereri et appellatio frivole interposita refutari, repetit omnia et singula acta et actitata in praesenti causa habita ac praesertim articulos pro refutatione appellationis exhibitos, petens fieri, uti et quemadmodum in eisdem petitum est, et alias, quatenus opus, latius petetur. Et quia dominus commissarius appellantis primum veneris 19. mensis decembris anni septuagesimi secundi statuit terminum iuris et interim petendum et recipiendum apostolos praeter id tamen et absque eo, quod infra eundem terminum apostolos debito deque iure requisito modo petiit, sitque appellatio eapropter notorie des(er)ta; hinc eandem uti talem reiici et refutari petit. — Köln, Historisches Stadtarchiv. Einlage zu 1574 Januar 13.

907.

1574 Febr. 6.

Heiratsvertrag zwischen Jungfrau Gödecken von Mallinckrodt und Graf Heinrich zu Sayn<sup>1)</sup>. Siegelzeugen der Braut: ihr Bruder, Vetter und Schwäger: Dietrich von Mallinckrodt, Konrad v. Elberfeld, Konrad von der Reck und Bernhard von Westerholt.

In dem namen der heyligen ungeteilten dreyfaltigkeit amen. Kunt, offenbar und wissend sey menniglichen in und mit diesem brief, das Gott dem allmechtigen zu lobe und ehren, auch mehrung der heyligen Christenheit, zwieschen dem wolgebornen herrn, herrn Heinrichen, graven zu Seyn, etc., herrn zu Homburgk, Muncklahr und Mentzbergk etc., an einem, und der edlen und ehrenreichen junkfrawen Goedecken Mallinkrodt, anderteils, ein ehlicher heyrat und freundschaft mit guter vorbetrachtung, rat und wissen abgeredt, ufgerichtet, angenommen und beschlossen ist also und dergestalt, das wol- und ehrngedachte graff Heinrich zu Seyn etc. und junkfraw Gödecke Mallinkrodt einander zu ehgemahlen nehmen, haben, das mit dem christlichen kirchgang wohlherbrachter löblicher gewonheit nach vollenziehen und sich treulich meinen, lieben, ehren und halten sollen. Ferners soll und will junkfraw Gödecken von Mallinkrodt wollgemelten herrn graffen Heinrichen zu Seyn etc., ihrem zukünftigen herrn und ehgemahl, beneben und ausserhalb gewöhnlicher kleider, cleinodien und geschmuck, zu ihrem leib gehörig, zu rechter ehesteuern und heyratgütern zu bringen viertausend gangbare reichstaler an barem gelde. Darentgegen soll wolgemelter herr graff Heinrich zu Seyn etc. ihr auch mit viertausent der vorgemelten taler wiederlegung tun, deren, zusamt der zugebrachten ehesteuern, so in einer summa achtausent taler machent, sie gnugsamlich verweisen und versichern, uff seiner gnaden inkombsten und gefelle dero amts Freussburgk mit all dessen in- und zugehorungen, darmit sie je von zweinzig talern heubtgelds raumblich einen daler gelts und abnutzung wol gehaben möge, deren sie beede sich zu ihrem stande und auskommen und hernach ihre kinder gebrauchen sollen. Darzu soll und will auch wolermelter herr graff Heinrich erstbenante junkfraw Gödecken Mallinkrodt also bald nach beschehenem ehlichem beyschlaff, mit hundert reichstaleren jährlicher gülden bemorgengaben, und deren uss jetztg(enanten) seiner gnaden inkompsten, rent und gefellen dero amts Freusspergk gnugsamlich versichern, doch seiner gnaden oder deren erben freystehen, dieselben hundert reichstaler jährlicher renten mit eintausent reichstalern heubtgeldes abzulegen, die ihn alsdann an gewisse ort angelegt, sich deren nach morgengabes recht zu gebrauchen, wie auch daruber besondere brief uffgerichtet werden sollen. Da aber die brief durch ver-  
saumnus oder einige verhinderungen nicht ufgerichtet würden, so

1) Vgl. über ihn Lossen, Der Kölnische Krieg I 23. 31. 41. 171. 414 u. 8.

sol nichtes desto weniger gemelte junkfrau aus dem vorgemelten ampt Freussbergk in craft dieser heyratsverschreibung der vorgeschriebenen hundert daler jahrgülten von wegen der morgengabe versichert sein, als were die verschreibung mit allen nottwendigen clausuln verfertiget, und sol uff zutragenden fall sie junkfrau Goedecke Mallingkradt ihren widdumbsitz uf dem hauss Friedwaldt haben, welches ihr gebührlich und nottwendig erbauet, zugerichtet, ihr auch uber die vierhundert taler widdumbs abnutzung, und dann der morgengabe, darvon vorstehet, die zum selben hauss gehörende assumenta, wie die auch hernacher specificiert, gevolgt, und gestattet werden, dergestalt, da es sich nach dem willen Gottes allmechtigen begeben, das dickwolgemelter herr graff Heinrich zu Seyn etc. vor ihr junkfrau Goedecken Mallingkradt, seiner g. ehgemahl, mit todt abgienge und kinder von ihnen beeden erzielet hinderliesse, so soll sie sich uff berürten ihren widdumb begeben, und ihr von ihr gebur der fahrender hab oder güter an barem geld erstattet werden eintauesent daler, darzu auch ihre kleider, cleinot und geschmuck, zu ihrem leib gehörig, silbergeschier, haussrat, bett, leinwat, so sie dargebracht, inmassen daruber eine specification ufgerichtet, auch was sie in wehrender ehe erzeugt oder ihr geschenk worden were, onweigerlich gefolgt werden; im fall auch ihr dero zeit an haussrat, zum widdumb gehörig, mangelen würde, so soll ihr nach gelegenheit darzu geliefert werden, und so sie also ihren widdumb angenommen, soll ihr beneben und ausserhalb der verschriebenen morgengabe anstadt der obgemelten vierhundert daler jährlicher widdumbs abniessung von sein graven Heinrichs kinderen oder erben ghanreichet werden zweyhundert daler an gelde, und vor das ubrige dreissig malter korn, zehen malter gersten, sechzig malter haveren, alles Freusperger mass, item drey fuder weins, und zweyhundert huener. Das aber alles höher nicht angeschlagen werden, dann ein malter korn zu zweyen daleren, ein malter gersten zu anderthalben dalern, ein malter haveren zu einem daler, ein fuder weins zu zweinzig taleren, und die huener uff fünf daler. Uber das sollen ihr vor assumenten, ohn einigen fernerem anschlag, die besten und gelegensten äcker, garten und wisen, zum hauss Friedwaldt gehörig, so darauss erbawet werden, vergonnet, auch brantholz, nach notturft und gelegenheit ihrer haushaltung, zugefuhrt, und zu dem behueff ihr notwendige frondienste vergönnet werden. So soll sie auch darneben jagen und fischerey zu Friedtwaldt, dann auch den weidgang mit ihrem viehe, nach ihrer notturft und gelegenheit zu gebrauchen, haben, und soll je alle wege vorbehalten sein graff Heinrichs kindern oder erben die öffnung des hausses Friedwaldt, jedoch ohne der mutter und wittiben schaden, dann auch umb erhaltung willen der gerechtigkeit, das jagen und fischen beneben ihr der wittiben zugebrauchen. Würde sie aber zur zeit mehrwolgemeltes herrn graven Heinrichs zu Seyn etc. christlichen absterbens, mit ober-

zehlter widdumbs niessung nit gnugsamlich versichert, der widdumbsitz nit gebuerlich zugerichtet sein, so soll sie in dem schloss Freussburgk so lange unverhindert geduldet, biss sie der gebur und diesser abrede gemeess, versorget, und der widdumb nottwendiglich erbawet würde, denen, die auch hernach in bawlichen wesen erhalten solle. Sie soll auch mit keinen schülden, die oftvolg[emelter] herr graff Heinrich zu Seyn, ihr herr undt ehegemahel, oder seiner g. vor-elteren gemacht, vielleicht auch sie beede in stehender ehe mit einander noch machen wurden, zu tuen haben; es were dann, das nach seiner g. absterben, sie in schulden geriete, die soll sie allein zu tragen schuldig sein. Ob es aber der liebe Gott also fügen wurde, das oftwolermelter herr graff Heinrich zu Seyn etc. vor ihr junkfrau Gödecken Mallingkradt, seiner g. ehegemahl, mit tot verfahren und keine leibes erben von ihnen beeden gezielet hinderliesse, so sol sie junkfrau Gödecke Mallingkradt, so lang sie also im witwenstand verharret, sich ihres verordneten widdumbs, dann auch der abnutzung zugebrachter ehesteuere, widerlage, und morgengabe, zusamt demjenigen, ihr vor die farnuss, als obstehet, erstattet, dessgleichen ihre kleider, cleinod, geschmuck, zu ihrem leibe gehörig, und anderst, so sie dar bracht, ererbt, oder, wie oberzelt, erzeuget hatte, welches alles ihr unweigerlich gefolgt und gehandreicht werden solle, ein jedes nach seiner gebür, wie vor- und nachgesetzt, behalten und gebrauchen; doch so ihr junkfrau Goedecken, und auch graff Heinrichs erben, in dem fall besser und lieber gefallen wolte, so sollen wolgemelts graf Heinrichs erben ihr junkfrau Goedecken die vorgemelte ihre viertausent daler heimsteuer und tausent taler vor die morgengabe, in summa fünftausent daler freyen baaren gelds, an einer allinger summen verichten und zu ihrem willen bezahlen, und darneben ihre kleider, cleinod, und was sie zubracht, folgen lassen, darzu nach vor die viertausent taler wiederlage, und dann vor tausend daler für das gereide, ihr leben lang drithalbhundert daler, verpensionieren und verzinsen bey undersetzung des hausses und ampts Freusspergk mit deren allingen um- und zugehör, solches inzuhaben und zu behalten, biss sie deren genzlich und woll zufriedengestellt, und soll auch in solchem fall gar mit keinen schulden beladen werden, wie vorgemeldet. Solte und würde es sich aber also zutragen, wie das und alles dem willen Gottes vorbehalten, das sie junkfrau Goedecke Mallingkradt vor mehrvolg[emeltem] ihrem herrn und ehegemahel graff Heinrichen zu Seyn etc. todts verführe, da dann die kindere, von ihnen beeden erzeugt, nachliesse, soll seine gnad die zeit dero leben die niessung und leibzucht zugebrachten heyratguts, dann auch der morgengaben und aller andern ihre verlassen-schaft haben, nach seiner g. absterben dasselbig alles uff ihrer beeder eheliche kinder erben und fallen; uff dem fall aber, da ihrer beeder erzielte kindere oder deroselben kindere, und also fortan ohn bleibende kinder, in absteigender linien tödtlich ver-

fallen wurden, so sollen alle erb-, stock- und stamguter dahin wiederumb zuruck an die negsten des stams und namens erben und fallen, daher sie kommen, und sollen die tochter jederzeit in absteigender linien, so sij deren hinder sich verlassen wurden, es seyen neben ihnen mannserven oder nicht verhanden, nach loblichem herkomen der grafschaft Seyn, ihrem stand gemees, allein mit baarem geld aussgesteuert und verheyratet werden. Wo aber wolermelter grave Heinrich und sein gemahel keine kinder verlassen, und seine gnad der letstlebend sein wurde, soll seine gnad die viertausend daler ehesteuere, und tausend taler vor morgengabe sampt anderem, was dero gemahl zubracht, leibzuchtsweiss nutzen und brauchen, und nach seiner g. absterben, solches an ihre gemahls erben fallen, oder wenn sie solches gönnen oder besetzen würde, bey undersetzung des schlosses Friedwaldt und dessen zugehörungen. Es ist auch abgeredt, bewilliget und zugelassen, das beede künftige eheleute eins dem anderen, ihres gefallens, ferner an baarschaft verehren und begaben mögen, wie ihnen best dunket und wollgefellt. Solches alles und jedes, inmassen oberzehlt, hat je eins dem andern in güthen glauben, stet und vest zu halten, zugesagt. Alles getreulich und ohne geverde zu urkund der warheit, haben wier Heinrich, graff zu Seyn etc., obgelmelte diessen brieff mit eigener hand unterschrieben, und darzu den wolgebornen Herman, graffen zu Seyn, herrn zu Homburgk, Muncklahr und Muntzbergk etc., unseren freundlichen lieben brüder, gebetten, disen brieff beneben uns mit seiner liebden ingesiegel zu bekreftigen, und ich Gödecke von Mallingkradt obg[emeldet] habe gleichfals diessen brieff mit eigener handt unterschrieben, darneben die edle und erenveste Dieterichen von Mallingkrodt, Conradten von Elverfeldt, Conradten von der Reck und Bernhardten von Westerholdt, meine freundliche liebe brüder, vettern und schwegere, gebetten, vor mich ihr siegel hieran zu hangen, welches wir Herman, grave zu Seyn etc., Diederich von Mallingkrodt, Conradt von Elverfeldt, Conradt von der Reck und Bernhardt von Westerholdt also wahr bekennen und umb ihrer bitt willen gern getan haben; der geben ist im jar unser erlösung funfzehnhundert siebenzig und vier am 6. monats februarii.

Heinrich, graff zu Seyn, m. ppr., Goecken von Mallinckrad, Dietherich Mallinckrodt mein eigen hand.

Das gegenwertige copie mit seinem rechten pergamenen versiegelten und unterschriebenen original gleich laute und übereinstimme, bezeuge ich endsbenanter mit dieser meiner subscription. Actum Freuspurgk am 10. julii anno 1602. Michael Rueger, notarius publicus, in fidem subscripsit. — Koblenz, St.-A. Notarielle Abschrift auf Papier.

908.

1574 Mai 23.

Cordt von der Recke an Philipp von Viermunt: Soll mit



Herm. von Mall(inckrodt) sprechen, damit dessen Schwester Katharina nicht „von irer steden“ aus Mangel verdrängt wird.

Ist bereit, eine Vereinigung der Gebrüder Mallinckrodt zu vermitteln. — Brünninghausen, Freih. v. Romb. Archiv. Or. Pap. mit Siegel.

909.

1574 Nov. 23.

Georg von Romberg, Drost zu Wetter, an Dietrich von Mallinckrodt: Hat seine Nachricht vom 22. Nov., wonach er bereit ist, sich mit seinem Bruder auszusöhnen, mit Freuden erhalten. Ist nicht nur aus verwandtschaftlichen Gründen, sondern auch von Amts wegen bereit, einen Tag auszuschreiben. Er hält jedoch die Anwesenheit Philipps von Viermunt für nötig, der mit der Angelegenheit vertraut ist. Soll sich von diesem einen Termin angeben lassen und ihn drei Tage zuvor mitteilen. — Brünninghausen, Freih. von Rombergsches Archiv. Viermunt-Mallinckrodt. Or. Pap. mit Siegelresten.

910.

1574 Nov. 25. Dortmund.

Diederich Maelinkradt bittet Philipp von Viermünd zu Bladenhorst, einen Tag zu den mündlichen Vergleichsverhandlungen zwischen ihm u. seinem Bruder auf dem Hause Mallinckrodt zu bestimmen, auf dem Viermünd als Vermittler zugegen sein soll. — Brünninghausen, Freih. v. Rombergsches Archiv. Or. Pap. Vom Siegel ist kaum der Helm zu erkennen; Helmzier: Ungepanzerte Arme mit ovalem Ring.

911.

1575.

Goddert von Heiden empfängt den Hof zu Mallinckrodt als Volmarstein-Reckesches Lehen. — Münster, St.-A., Ms. II 30, S. 16.

912.

1575.

Das Testament des Münsterschen Domdechanten Goddert von Raesfeld enthält folgende Bestimmung: Item ick geve Nellen, doctor Sloskens husfrowen, dessglyken Annen Mallinckratts to Dorthmundt, ideren drey golden gulden enss. — Münster, St.-A., Münst. Domkapitel-Akten, Bd. I K. R. I. — Das Testament ist gedruckt in: Aus dem geistigen Leben und Schaffen in Westfalen, S. 211 n. 80.

913.

1575.

Bestallung des Anwaltes [Joh.] Brentzlijn beim Kammergericht in Speyer im Prozess [gegen die Markgenossen der Hülsberger Mark], besiegelt und unterschrieben von Hermann und Dietrich Mallinckrodt. — Nur der Schluss ist erhalten. Auf dem Rücken: Bestallung Mallinkroit. 6 taler uff jar anno 75. D. Brentzlines erben et Mallingrott. — Wien, Kunsthistorisches Hofmuseum, Dietzsche Sammlung n. 20285, 20286. Siegel in gelbem Wachs mit Papierhülle.

914.

1575 Januar 1.

Dietherich Maelinkradt bittet Philipp von Viermünd zu Bladenhorst nochmals um Bestimmung eines Tages zum Vergleich

zwischen ihm u. seinem Bruder. Die Aufhaltung des Tages zwischen den Brüdern könne nur „zum ewigen verderb und schaden“ führen. — Philipp v. Viermünd bemerkt auf der Rückseite des Briefes: Diderich Mallinckradt Ich bins ein orzacke, dass Er vnnd Sein broder Sich nicht verdragen vnd gereicke En thom verderben. — Brüninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Or. Pap. Siegel undeutlich.

915. 1575 Februar 22.

Bernhard von Westerholt, Herr zu Lembeck, und seine Ehefrau Elisabeth Mallinckradt stellen ihrem Schwager und Vetter Lambert van Oer zu Kackesbeck einen Schadlosbrief aus für 1000 alte oder Reichstaler, für welche er sich mit ihnen gegen Johann Drosthe zu Loeberch und dessen Frau Katharina verbürgt hatte, u. setzen ihre freien Güter Brinckhuis u. Enstrup im Kirchspiel Heiden im Gericht vor Bercheim uff dem Veen zu Pfande. — Köln, St.-Archiv, Sammlung Fahne. Or. Pgm., Siegel ab.

916. 1575 Febr. 25.

Herm. Mallynckroth an Philipp von Viermund: Bittet um Mitteilung wegen eines Tages mit Georg von Romberg. Soll sich mit Rombergs Knecht Hans wegen des diesem zu zahlenden Lohnes verständigen. (fritag nach Matijas.) — Brüninghausen, Freih. v. Romb. Archiv. Or. Pap. mit Siegel unter Papier.

917. 1575 März 5.

[Georg von Romberg] an Philipp von Viermunt: Soll mitteilen, ob er den Diener, um den er ihn durch Herm. Mallinckrodt ersuchen liess, unter den angebotenen Bedingungen annehmen will. — Brüninghausen, Freih. v. Romb. Archiv. Or. Pap. mit Siegel Rombergs.

918. 1575 März 26.

Schuld-Verschreibung Hermanns v. Mallinckrodt an Philipp v. Viermünd über 6 Taler. — Brüninghausen, Frh. v. Rombergsches Archiv. Prozessakten Viermund-Mallinckrodt 1603/04.

919. 1575 März 26.

Teilungs-Vertrag zwischen den Brüdern Herm. u. Dietr. Mallinckrodt. — Vgl. 1585 Juli 6—1591 Juni 21, Bl. 90-97 u. 110 ff. sub 10. — Düsseldorf St.-A., Ritzsches Fam.-A., R. 28 (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften) unter n. 181. — Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

920. [nach 1575 März 26.]

Protestation Dietrichs Mallinckrodt wegen der einseitig vorgenommenen Teilung seines Bruders Hermann Mallinckrodt. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Arch. R. 28 (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften) unter n. 103.

921. 1575 Juli 15.  
Schuld-Verschreibung Hermanns v. Mallinckrodt an Philipp v. Viermünd über 3 Malter Roggen mit Pfändungsrecht des letzteren aus den Mallinckrodt'schen Gütern im Amt Bochum oder im Amt Wetter. — Brüninghausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv. Prozessakten Viermünd-Mallinckradt 1603/04.

922. 1575 Aug. 19.  
Anna Mallingradts wird in einer Urkunde des Stiftes Rellinghausen als Kapitular-Jungfrau an zweiter Stelle nach der Pröpstin genannt. — Wetzlar, St.-A., Akten Preussen 619/1941, Bl. 151 b. — Vgl. Beiträge zur Gesch. von Stadt u. Stift Essen 13 S. 52.

923. 1575 Sept. 11. Wolkersdorf, Kr. Frankenberg.  
Landgraf Ludwig zu Hessen gestattet dem Grafen Heinr. zu Sain, seine Gemahlin Godecke von Mallingroth mit dem von ihm und seinem Bruder Hermann als Mannlehen innegehabten Hause Friedewaldt als Wittum zu versehen, und verpflichtet sich ev. zur Wiedererstattung der zur Instandsetzung des Hauses erforderlichen Summe an seine Erben — gemäss Instruktion von Heinrichs Diener Christian Fischbach. (Wolkerstorff). — Koblenz, St.-A. Or. Pgm. mit anh. Siegel und den Unterschriften des Landgrafen und seines Kanzlers Joh. Heintzenberger.

924. 1575 September 12.  
Hermann von und zu Mallinckrot, ältester Sohn des Diederich von Mallinckrot und der Elisabeth v. Elberfeld, wird mit dem Hofe zu Middeldorp von dem Herrn von der Reck zu Heessen belehnt, desgleichen von dem Herrn von der Reck zu Steinfurt (vermutlich weil zwischen den Herren von Steinfurt und Heessen wegen der Lehnkammer Streit gewesen. — Beurhaus Ms. unter Mallinckrodt.

925. 1575 Oktober 26. Hachenburg.  
Testament des Grafen Heinrich zu Sain zugunsten seiner Gemahlin Goedeke v. Malkenrodt u. seines Bruders Grafen Herm. zu Sain.

— — — — —  
(Bl. 3a) Und dass zum dritten: | dass alsdan | unser leib in die kirch zu Hachenburg, nach loblicher christlicher gewonheit, zur erden ehrlichen bestattet, und uns darnach ein zierlich epitaphium und grabstein dahin verschafft werde. Befehlen dan zum virten, unssere zeitliche guttere anlangt, nachdem der wollgeborn Herman, graff zu Sayn, herr zu Homburg, Muncklar und Mentzburgh, unser f(reundlicher) lieber bruder, uns vermoege einer zwischen uns aufgerichter bruderlicher vergleichung und trans-

action, zweyundzwanzigtausend taller schuldig worden, deren seine l(iebde) uns einesteils, wie unsere quittance melden, contentirt und befridiget, der grossere teil aber noch hinderstendig, deren wir so woll als auch andere unsere clinodia, hausrat und bewegliche gutter, so wir im geistlichen stand und hernacher erworben und erzeuget, in beruhrter unserer bruederlicher transaction vorbehalten haben, unsers willens und gefallens zu verschaffen, zu legiren und testiren; also und demnach von wegen schuldiger und ehelicher pflicht, liebe und trewe, so wir zu der edler unser fr(eundlicher) lieber gemahlin, frawen Goedecke von Malkenrodt, graffin zu Sayn, haben und tragen, und wofern wir von ihr ohne hinderlassung ehlicher manserben von hinden verscheiden wurden, so schaffen, legiren und verordnen wir in kraft dieses unsers gegenwertigen testaments (Bl. 3b) und letzten willens ihr, unser geliebter gemahlin, sechstaussend taller haubtsumma von obbenanter schult, so wollg(emelter) unser fr(euntlicher) lieber bruder vermög angeregter transaction uns zu tun, dieselben gedachter unser geliebter gemahlin zu irem benugen auszurichten und zu bezahlen. Darzu soll auch sie unsere geliebte gemahlin auf angerichten fall unsers totlichen abgangs, ohne ehliche manserben, von uns beiden gezielt, erblich und eigentumblich haben und behalten alles uns silberwerk, clinodien, tapeten, kleidung, leinwat, zinnwerk, bett und bettstatt, mit ihrem zugehör, was wir dessen erzeucht und erkaufft (ausserhalb) was von weiland dem wollgebornen herr Sebastian, graffen zu Sayn, unserm fr(euntlichen) lieben herrn vattern und vetter gottseligen, herruhret, so auf und in dem haus Freusburg und bei unsern eingesetzten erben bleiben solle; item frucht, wein und fleisch, mit sonsten allen beweglichen und gereiten guttern, so wir zur zeit unsers absterbens nach uns verlassen werden, darzu auch allem viehzucht, so wir zu Friedtwalt haben, mitsampt dem halben teil viehes an rindvieh, schaffen und schweinen, so wir nach absterben erst-wolermeltes unsers lieben vattern, weilant graffen Sebastians christlicher gedechtnus von wollg(emeltem) unserm fr(eundlichen) lieben bruder graffen Herman an uns erkaufft, und dan die kuhe (Bl. 4a) in der schloss-scheuren, welche wir auch neulichen erkauffen lassen. Ferner legiren, verschaffen und bescheiden wir g(emelter) unserer fr(eundlicher) geliebten gemahlin aus dem silberwerk, so wir von Arndten Pastor, burgern zu Cöln, an uns gelost, zwolfhundert taler, davon wir dasselbe uns gelost |: doch dasselb silber so lang in ihren henden zu behalten, bis ihr der angeregte losspfenning von nachbemelten unserm eingesetzten erben wirklichen contentirt und befriediget seie. Welches alles und jedes, in massen erzehlt und specificiret, villberurter unserer geliebten gemahlin unweigerlich ausgerichtet, gefolgt und gelassen werden solte, das eigentumblich zu haben, behalten, damit tun und lassen nach ihrem wollgefallen. Doch da wir nach dem willen Gottes des allmechtigen eheliche döchter, von uns beyden erzielt, nach uns verlassen wurden,

alsdann soll allein die helfte obg(esatzte)r legaten und verschaffungen ihr unser ehegemahlin, die ander helfte aber durchaus denenselben unseren döchtern, deren wir eine oder mehr, eigentumblich zu bekommen sein und bleiben. Und domit itzerzehlte donation, legata und verschaffungen dieser unserer verordnung und letzten willen gemess eheg(edachte)r unserer f(reundlicher) lieben gemahlin umb desto gewisser ausgericht, gefolgt und gelassen und sonsten alles desto bestendiger vollenzogen werde, so ist unser bestendiger wille und meinung, (Bl. 4b) dass unser geliebte gemahlin nach unserem absterben aus unserem haus Freussburg nit abweichen, sondern dasselbe mit aller zugehörung ohne mennigliches hindernus oder eintragt so lang inbehalten solle, bis sie aller obspecificirter dinge der gebuhr und zu ihrem benugen ausgericht, befriediget und sicher gemacht worden. Begebe es sich auch, dass bei unsern lebzeiten unser gemahlin versprochen heyratgutt uns nit erlegt und bezahlet werde, so wollen, auf den fall wir ohne leibs erben mit todte verfahren wurden, wir uns dess hirit vor uns und unsere instituirte erben hirit genzlich und allerdings verziehen und aller forderung und rechtens darzu austrucklichen begeben haben. Letzlich und zum funften, dieweil die einsatzung der erben eines jeden recht geschaffenen testaments substantial und hauptstucke ist, und dan wir in aufstehender, wie auch noch zur zeit in abstehender linien keine eheliche oder andere erben haben, denen wir von recht des unsern verpflichtet, auf den fall dan wir ohne hinderlassung ehelicher manserben mit todte verfahren wurden, so bekennen, setzen, instituiren und machen wir zu unserm gemeinen waren unzweifeligen erben und erbnahmen aller und jeder unsere hab und guttere, es sey an landen, leuten, ober, herrlich, (Bl. 5a) rechten, gerechtigt- und nutzbarkeiten, liegends oder fahrends, lehn und eigentumb, was wir ausserhalb obgemelten legaten nach uns verlassen, wie das sein oder genant werden mochte, darvon nichts ausgenommen, wolg(emelte)n unsere f(reuntlichen) lieben bruder Herman, graffen zu Sayn, und geben s(einer) l(iebden) macht und gewalt, alle dieselbe unsere nachgelassenschaft |: allein, wie gemelt obspecificirte verschaffungen ausgenommen: | zu haben, besitzen, darmit zu handeln, tun und lassen gleich andern s(einer) l(iebden) eigentumblichen undt lehnguttern, ohne jedermennigliches intracht oder hinderung. Doch dass s(eine) l(iebde) auch davon unsere eheliche dochter, da wir deren haben und nach uns verlassen wurden, unserm stand auch der grafenschaft Sayn herkommen und gewonheit gemess aller gebur auszusteuren und abzufertigen schuldig sein soll, darzu wir dan die ubrigen sechstausend, so mehr-wollg(emelte)r geliebter bruder und erb uns vermöge obangeregter transaction | auserhalb obg(emelte)r unser ehegemahlin verschafter sechstausend tlr. | noch zu tun ist, pro augmento dotis legiret, besetz und verordnet haben wollen. — — — — —

Koblenz, St.-A. Verbesserter Entwurf auf Pap.

926. 1575 November 17. Dortmund.

Dietr. Mallinckrodt verpachtet die zum Hause Mallinckrodt gehörige, unter Volmarstein gelegene grosse Wiese auf ein Jahr.

Ich Ditherich Mallinckrodt bekenne vermittels disser gegenwärtigen hantschrift, das ich alsodanen wische, zum Mallinckrodt gehoirich, geheiten die grote wische, under Volmsteine gelegen, umb ein bescheidene summa geltz, deren ich mich guder bezallunge bedancke, verkofft habe und verkope hirmit gegenwärtig, eins jars lank zu irem besten nutz zu gebruchen, angehende uff Martini disses vunf und siebenzigsten jars biss uff dass jair seess und siebenzich, den erbarn Petern Schomacher zu Volmsteine, Derichen Nigehuss und Nekker Jungen zu Wetter sampt und besunder, bei also dass sie alsulchen wische nach umbgank dis einen verkofften jars in guden zunen, lecken, peelen, wie sie itzo geschaffen, wiederlieben sollen und wollen und nit verergern, sunder verbessern. Und im fall ich sie nach umbgank des vurschreven jars selbst nit in gebrauch nemmen, sunder widder ussdoin woll, dass sie alsdan vur imantz anders die negsten darzu sein soln, so ferne sie doin wollen, was ein anderer gerne dede, sunder arglist. In urkund der wairheit hab ich mit insage geburlicher warschop disse handschrift mit meiner eigner hand unterschreven. Actum Dortmunde den 17. nov. anno siebenzig vunf.

Testes: Johan Loer, Robertus Loer, Adam Goeder. — Düsseldorf, St.-A. Ritzsches Fam.-A. n. 29. Conc. Pap.

927. 1575 Nov. 24.

Hermann (von) Malinckroth erteilt an Philipp von Viermunt Vollmacht, ihn bei der Rücknahme des Hauses Langen<sup>1)</sup> aus der Hand des Grafen und der Gräfin von Bentheim, Tecklenburg und Steinfurt zu vertreten. — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel und eigenhändiger Unterschrift.

928. 1575 Dez. 12. Werne.

„Hinrich Mallinckrodt zur Kuchen hat uf furbrachten Steinfurdschen leenbrieff neuwe belenung gebeten und erhalten uff Dalhusen.“ — „Herman Mallinckrodt ist auch die belenung gewilgt uff die stuck; so ehr under hat und besitzen sall“. — Münster, St.-A., von der Reckesche Lehnsprotokolle 1575, F.-A. 577, Bl. 13 a; ebenda, Ms. II 30 S. 105.

929. 1576 März 4.

Dietrich von Mallinckrodt verkauft an Christoph Haene zu Dortmund und dessen Frau Beleke Berswordt eine Jahrrente von 24 Rtlrn. (abzulösen mit 400 Rtlrn.) aus dem Storckes-Gut zu Lück und dem Brüggemanns-Gut zu Lütgenholthausen.

1) Das Haus wurde vorher von Gerlach von Bever für sich und seine Familie, dazu auch im Namen der Vormünder von Schott von Bevers Kindern verwaltet. Einer dieser Vormünder ist Hermann v. M.

Ich Heinrich von dem Bröecke, jetziger zeit amtsrichter zu Hörde und Wesshoven, tue kunt ubermitz diesem ofenen versiegelten briefe, gegen jedermännlichen bekennende, dass für mich an gerichtz statt in eigener personen kommen und erschienen ist der edler und erenvester Dieterich von Mallinckrodt und hait daselbst vor sich, seine erben und menniglichen eröffnet und bekant, dass er in seinen ankomenen nöten, seinen schaden abzuwenden und vortel zu soechen, recht und redlich vor eine summa geldes, so gereide empfangen und zu seiner notdurft gebraucht hette, verkauft und ufgelassen und tete solches hiemit gerichtlich, am bestendigsten er solte, konte oder mogte, dem auch edelvesten und tugendreichen Christopher Haenen zu Dortmund und Beleken Berschwardtz, eheleuten, iren erven oder inhaber diess brieves mit iren willen vier und zwenzig gutte, ufrechte, volge(lde)nde, enkede reichstaller oder derselben gewerde rechter und gewisser jairrenten auss, von und ab sein des verkäuffers beiden hoeven, Storckes gut zu Luicke und Burgemannsgut zu Lutkenholthusen genent, als die mit irem in- und zubehoer in dem gericht Hörde und sonst allen anderen erf, haeven und güteren, liggend und fairend, gereide und ungeraide; wae die gelegen, oder aber er verkauffer die jetzo hat oder kunftiglich erlangt, kein aussbescheiden, jarlichs und alle jahr uff Petri ad cathedram oder inwendig den darnegst nachfolgenden vierzehen tagen unbefangen ufzuheven und zu boeren, auch in ihre eheleute kaufere oder irer erben sicheren behalt und gewalt in die stadt Dortmund frei, kummerloess und unbeschwert, sonder einig verbot, gebot, schatz, steuer oder arrest, erbarlich und ufrechtig zu lebern und woll zu bezahlen; im fall aber gedachter verkauffer Mallinckrodt oder sein erben an sotaner jährlicher bezahlinge versümblich weren und derselbig inmassen als oben nicht teten, so sollen die vorberörte eheleut kauffere und ire mitgenente vorspecificirte Storcks, Bruggemans oder andere gütere zu ihrem gefallen durch schleunige pfandung sonder einige vorgehende formliche klage oder rechtsforderung angreifen und dieselbigen vor die hinderstendigen jairzinse nicht allein, dan auch die hauptsumma und allen derowegen erlittenen schaden, koesten und interesse distrahiren, verkauffen und damit handeln, tun und lassen mögen, als mit ihren eigenen angeerbten güteren bis daran und also lange, dass ihnen dieselb jairrente, hauptsumma, schaden und interesse, zu danke woll verrecht und bezalt worden. Und zu noch mehrer assecuration und sicherheit dieses, wie vorstehet, so hat berorter verkäuffer Mallinckrodt vor sich und sein erben den mehrgedachten eheleuten Haenen und ihren mitgestimbtten zu rechten burgen und warschaffer gesetzt und gestelt, setzet und stellet hiemit gerichtlichen die edlen und erenvesten Conradten von Recke zu Kemnaeden, hern zu Stipel, und Johan Spicker zu Westhoeven, wie sich den dieselben auch zusampt und besonder vor sich und ihre erben verpflichtet und obligieret, und tun solches hiemit gericht-

lich, das, waefern den dückgemelten kauffern die bezalung, als vorstehet, nicht geschehe, oder sonst einig kummer oder gebrech hierinne odir einiger abgang oder zweiffel an den unterpfanden beegente, dass alstan sie die kauffere in ihre der bürgen güter beide oder ihrer ein pfenden und die auch umbslaehen und dahe mit handlen und tun sollen und mogen bis zu irer vollkomner bezahlinge in aller gestalt, als vorgemelt; vor dem allem soll den vorgedachten verkauffer noch burgen odir auch die unterpfände nicht frien odir schirmen kein geistlich oder weltlich recht, gnad, friehet, privilegium oder exception noch einige gewonheit der lande offe stede, dan sie sich dern insonderheit der exception non numerate pecunie, doli mali, metus et fraudis, item das der principal vor dem burgen discutyrt werden soll und ein jeder mit seinem anteil abgehen sol mogen, ganzlich und vollbereitz verziehen und begeben und solches hiemit gerichtlich; jedoch hait sich der verkauffer Mallinckrodt vor sich und seine erben ausstrucklich vorbehaltten, dass er alle und eines jederen jairs, wen ihm dass gefellig und gelegen, sotane vierundzwenzig reichstaler jairzinse auf Petri ad cathedram oder binnen vierzehen tagen darnach unbefart mit vierhundert guter ufrechter enkeder reichstaler, so ferne irstlich alle versessene jairzinse und schaden vernoegt und bezahlt worden ist, widderumb an sich frien, loessen und reddigen soll und mag, sonder argelist. Über welches alles und jedes urtel, orkund und recht, als sich geboert, ergangen. Damit bey- und angewesen, standgenossen Andreais von Auwe, Wilhelm Prein, frone, Hinrich Rubertz, Henrich Zindere und Johan Nabell. In orkund der warheit aller vorgemelter puncten hab ich richter, fort ich Dieterich von Mallinckrodt, haubtverkauffer, und wir Conradt von der Reck und Johan Spicker, burgen vorgemelt, unsere sembtliche insiegel von gerichtz wegen und sonst zu gezuehniss der warheit respective an diesen brieff gehangen, und ich Dieterich von Mallinckrodt mit eigener hand unterschrieben. Actum Hoerde den vierden tag martii anno domini vunfzehenhundert und sechs und siebenzig. — Dyryck Mallynekrot. — [Notariatszeichen] Pro copia concordante, quod propria manus subscriptione necnon sigilli notariatus mei consueti approbatione attestor, Johannes N. Hochstenbach, notarius caesareus publicus in aula Dusseldorpiensi immatriculatus. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familienarchiv n. 29. Unvollständige Abschrift auf Papier ebd. n. 30. Vgl. n. 28 (in dem Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften) unter n. 255: „Hahn zu Dortmund 400 Rthlr. Capitalunterpfandt Storek zu Holtusen und Brüggemann de anno 1576.“

930.

1576 Maerz 18.

Schuld-Verschreibung Hermanns von Mallinckrodt an Philipp v. Viermünd über 8 Malter Roggen mit Pfändungsrecht des letzteren aus den Gütern am Hause Mallinckrodt. — Brünning-



hausen, Frhrl. v. Rombergsches Archiv, Prozessakten Viermünd-Mallinckrodt 1603/04.

931.

1576 März 19.

Herzog Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg verkauft an Klara von Holtey u. a. eine Rente von 15 schweren Mark, die bisher ihm die Witwe von Mallinckrodt von der Besserung des Kampes zu Langenscheid zahlte.

Van gotz gnaden, wij Wilhelm, hertog etc., doen kund <sup>a)</sup>: Als uns nu die erbare unse liebe besonderin Clara van Holtey furgestreckt und an unserm Cleveschen lantrentmeister Johan Potgieter, der rechten licentiatum, to unserm behoef geleverd heft sevenhondert und acht enkele averlentzsche reynische goldengulden, guet van golde und schwair genoich van gewichte, so bekennen wy vur uns, unsern erven und nakomelingen, dat wy darvoir gemelter van Holtey und oeren erven uf heldern dis briefs mit oeren willen eins steden vasten erfkoeps (doch up eine wederloesse, woe hirna) verkoft, verschreven und verwesen hebben, verkoepen, verschrijven und verwijsen mit diesem unserm brieve soliche vyftien schware mark, als wy jarlix van der beterschap eines kamps tegen Langenschede, so die weduwe van Mallinckrait van uns in gebrueck heft, boeren doen, — dartoe twelf dergelicken swair mark uit dem herfstkoeschat to Braeckell, item acht schware mark to Wambell, mey- und hervestbede, und vijff schware schillinge hundeleger darselbst van Everdincman, noch viertich derselviger schillinge uit der buirschafft Schuyren und twintich gelicher schillingen uit Mortermang guet aldair und vijffundtwintich schware schillinge uit der buirschafft Hacheney, tosamen dryeundfirtigstenhalven schware mark, so bisher in unser rentmeisterien to Hoerde ontfangen worden, dieselvige vortan bis to der wederloessen by sich selfs to boeren, darvoir, uf's noit, durch unsern fronen penden und mit den panden vortfaren to laten, als wy und unse rentmeister und diener der ort to doen plegen und doen moegen. Und bevelhen demna u, Jurgen Schelen, unsern itzigen, und folgenden unsen rentmeisteren to Hoerde hirmede eins vur all, dat gy obgenanter van Holtey, oeren erven of heldern vurs. die vurgerorte partes sich to den drie und firtigstenhalven sware mark bedragende by sich selfs boeren laten und in uwer reckenong darvan annemung doen, wie sich geboret, beheltlich uns, unsern erven und nakomelingen, dat wy dieselvige 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sware mark sullen wederkoepen und afloessen moegen up allen sent Peters dagen ad cathedram, wannehe uns gelieft, und wy die loesse ein half jair tovarns verkündigt, mit sevenhondertundacht enkelen averlendischen reinischen

a) Am Rand rechts [von einer Hand aus dem Ende des 17. Jahrhunderts]: Diese verschreibung ist gelöst und das originale cancelliret in der landrenteyrechnung 1696 ausg(estrichen?) pag. 227 § 2.

golden gulden, guet van golde und swair genoich van gewichte<sup>1)</sup>, in oere frij secker behalt und gewalt, kummerlois to leveren. Wy gelaeven und willen oer oick bis daran der 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark ein rechte wehre wesen, und dair es nodich, ferner und dermaten verseckeren, dat sie darmede genoichsam verwart syn und blyven sullen, sonder argelist.

In urkund der wairheit und unser (!) stedicheit hehben wy unsen meisten segel an diesen brief doen hangen, gegeben im jair unsers heren 1576 den 19den dach des maentz martii. Uit bevelh Henrich van Weze, d(octor), subscripsit Wolter Verwer.

Auf Bl. 68 b Nachtrag von späterer Hand des 16. Jahrhunderts links am Rande und unten:

Is to weten, dat mit gnediger bewilligung unsers gnedigen fursten und heren, hertogen to Cleve, Gulich und Berge, Gerhart van Eickell to Berch haven diese syner f(urstlichen) g(naden) verschryvong van juffer Clara van Holtey an sich geloest, und sall derhalven dieselvige up ihme Eickelen und syne erven vortan staen und halden, als die up juffer Holtey bisher gestanden, doch mit nafolgenden onderscheide und verandering, dat Henrich Mallinckrait der vijfftien swarer mark ader goltgulden jarlix van der beterschap des kamps to Langenschede vortmehr uit to richten |: dwiell in andere wege mit ihme gehandelt :| verlaten syn, und dat Eickell an stat derselviger uit hoehermeltes unsers gnedigen hern haevc to Braeckell boeren sall soliche tweeundtwintich malder haveren, als der schulte in die rentmeisterije to Hoerde jarlix gift; des heft genanter Eickell noch gereide erlacht verhoegung des vorigen pandschillings tweeunddertich goldgulden van gewicht, dieselvige ihme in tyt der loessunge mit und neven den sevenhundertundacht goltgulden, in diesem brieve vermeldt, oick weder, und dair ihme ader synen erven hirneigst ferner besiegelt bewijs hirup van noden syn wurde, das oich solichs gegeben werden sullen.

Dit ist also up den rug des besiegelten briefs geteickent in dato den 11ten juni anno tweeundachtentich und unterschreven: Henrich van Weze, d(octor). R. Rudenscheit. Jo(han) Polgen, lic(entiatus). Wolter Verwer. — Brünninghausen, Freih. von Rombergsches Archiv. Reg. caus. Marc. 14, 68 a ff. — Auf Bl. 68 b links am Rande von anderer Hand des 16. Jahrhunderts: Juffer Clara van Holteij 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sware marck iarlix uit der rentmeistereien to Hoirde verschreven.

932.

1576 März 24.

Eheberedungsbrief in Namen u. zwischen dem Johann v. der Reck, Herrn zu Steinfurt, des Sohnes der Eheleute Franz von der Reck u. Anna Mallinckrade, u. Anna etc. — Münster, St.-A., Ms. II 29 II, Bl. 157. — Vgl. v. Steinen, Westf. Geschichte III 113.

1) Am Rande von anderer Hand des 16. Jahrhunderts: videntur die by gestrecken cedel des rentmeisters to Hoerde, wietterley gulden darmit gemeint.

**933.** [1576 Aug. 15.]  
 Heinrich Mallinekradt zur Kuichen bittet [die Märkischen Räte zu Dinslaken] um Neu-Ausfertigung seines Lehnbriefes, da Georg Schele, Rentmeister zu Hörde, ihm denselben seiner Zeit nicht zugestellt hat und ihn jetzt nicht mehr finden kann. — Münster, St.-A., Repon. Lehens-Registratur (11<sup>9</sup>) (Verfolg wegen des Hauses zur Küchen und Gutes zu Dildorp ab anno 1517), Bl. 8, 9.

**934.** 1576 Oktober.  
 Henricus Mallinkrode, Eberhardus Mallinkrod<sup>1)</sup> werden in die Matrikel der Universität Rostock eingetragen.

Duo hi fratres iuramento suo, etiam notario et testibus adhibitis, solenniter renunciarunt, cum pridie illustrissimi principis de plumis deponendis mandatum publice fuisset propositum. 20. maii anno 78. — Adolph Hofmeister, Die Matrikel der Universität Rostock II, 2 (Ost. 1563—1611), Rostock 1891, S. 191 (314. Rektorat, n. 159. 160).

**935.** 1576 Oktober 5.  
 Heinrich Mallinekrodt, Bürger zu Dortmund, verpflichtet sich, gegenüber dem Rat der Stadt Münster, alle Verbindlichkeiten aus der Erbschaft seiner Frau zu erfüllen.

Heut dato hat der erenhafter Heinrich Mallinekrodt, burger to Dortmund, als Anneken Dudincks, widewe Aleken Dudincks, wasstinsechen und ingesessener der stadt Münster natürliche dochter hauswirt fur irst caviert, das er sampt seiner hausfrauwen keine weiterung wegen obgemelter Aleken Dudincks nachlais odder guter erbschaft durch sich odder jemant anders verhengem wolle, und solches einem erbaren rad der stadt Münster zu benehmen, zudem, das er Heinrich Mallinekrodt aller obgemelter guetter und erbschaft einem erbaren rad den zehenden phenning gütlichen verrichten will, dafür sich die erbaren hochgelerter und ersamer Hermann Schlosken, der rechte doktor, Evert Holsede, burger alhir, mit verunderphandung all ihrer habe und guetter zum bürgen und fideijussoren mit heutgegebener lobt sich ingelassen, das hinwiderumb obgemelter Heinrich Mallinekrodt sie, obgemelte burger, jeder zeit schadens und nachteils zu entheben versprochen und angelobt. — Am Rande: „Cautio pro Aleken Dudinck hereditate.“ — Münster, Stadt-A. Protocollum actuum, recessuum et recognitorum similiaque gestorum extraordinarie habitorem per amplissimum senatum Monasteriensem a. d. 1576.

**936.** 1576 Dezember 1.  
 Agnes v. Büren, Seniorin, Anna Mallinerodt, Caspar v. Bolschwinge, Belia v. Nienhave, Mechteld Aschebrock, Kapitular-Jung-

1) Rasur [wohl Westphali nobiles], auf der zum Teil die folgende Randbemerkung steht.

frauen des freiweltl. adligen Stiftes Rellinghausen, geben Neise, Tochter des Thonies Lehmann, auf dem sog. Lehnmannsgut geboren, frei. — Münster, St.-A., Ms. II 117, S. 55.

937.

1577.

Hermann von Mallinckrodt ist dem Peter Hülssberg, gen. Borggreve, 60 r. 30 s. schuldig, wofür derselbe sich in Koste Weide immittieren lassen. Diederich von Mallinckrodt handelt mit Hülssberg, dass er ihm die Weide abtritt, und überlässt ihm für Kapital und Zinsen ad 71 r. die lütke Wiesche. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Archiv n. 28. (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften) unter n. 255.

938.

1577 Jan. 4.

Katharina Mallingkradt wird unter den Kapitularjungfern von Rellinghausen in einer Urkunde an erster Stelle genannt. — Düsseldorf, St.-A., Rellinghausen, R. n. 21.

939.

1577 Febr. 5. Freusburg<sup>1)</sup>.

Elsabet Mallinckrod an ihren Bruder Dietherich v. Mallinckrath: bittet ihn nochmals inständig, ihr auf künftigen S. Petri-Tag (22. Febr.) „die bewuste zwolfhondert daler“ gewisslich zu liefern, und gibt ihm zu bedenken, dass sie aus treuem schwesterlichen Gemüt von ihren Rechten „umb ein statlichs“ ihm zu gut „gewichen“ und sich „mit einem geringen Pfennig hab abweisen lassen“. Es würde ihr „ganz ungütlich beschehen“, wenn sie des Geldes länger in Mangel wäre; auch würde sie „dessenhalb bei andren in unglauben, schimpf und unglimpf geraten“. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familienarchiv. Orig. Pap., Siegel abgerissen.

940.

1577 Februar 13.

Das Stift Rellinghausen und Wilhelm von Eil, Erbvogt in der Baldenei, schliessen einen Vertrag über das Verhältnis der Richter des Stifts zu dem Erbvogte. — Unterschrieben von seiten des Stifts durch Agnes v. Büren, Catharina v. Mallinckrodt, Beatrix Dobbe, Jaspar v. Bodelschwingh, Mechteld Aschebrok, Ursula vom Haus. — Münster, St.-A., Ms. II 108, S. 334—40. — Köln, Pfarrarchiv von S. Kolumba. Insetiert in Urkunde 1615 Okt. 7 (Nieder-rhein. Annalen 76, 204 n. 306).

941.

1577 Febr. 28. Freusburg.

Heinrich, Graf zu Sain, Herr zu Homburg, Montclair u. Meinzberg, an Dieterich Mallinckrath.

Hat Dietrichs Schreiben mit der Erklärung, er könne seiner Schwester die schuldigen Pfennige auf die bestimmte Zeit nicht liefern, empfangen und verbirgt ihm nicht, dass sie auf Grund des festen verbrieften Versprechens auf pünktliche Zahlung ge-

1) Auf Freusburg wohnte Goedecke M., Gemahlin des Grafen Heur. v. Sain.

rechnet habe, um so mehr, da seine Schwester sich mit einem geringen Pfennig begnüge, „do ir doch wol ein viel hoehers und statlichers geburt hette“, und da sie auch noch auf die Zinsen verzichte. Sie können nur vermuten, dass Dietrich geneigt sei, seiner Schwester zum Schaden nach seinem Gefallen die Sache aufzuhalten — dessen sie sich doch gar nicht zu ihm versehen habe. Seine Schwester sei durch diese Unpünktlichkeit in eine schlimme Lage gekommen: sie habe andre bis dahin vertröstet und muss nun Zinsen geben, verliert ausserdem an Kredit.

Fordert ihn hiermit nochmals auf, ungesäumt zu zahlen und die Sache nicht auf die lange Bahn, sich selbst zu Spott, Hohn und Schaden, zu verschieben. Sie erwarten umgehend eine Bestimmung des Tags, an dem er zahlen wird. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familienarchiv. Or. Pap., Siegel abgerissen.

942.

1577 März 8.

Das von der Reckesche Lehngericht zu Böhle bestimmt folgendermassen:

Dweil auch Herman Mallinckrodt anno etc. 76 den 12. decembris binnen Werne belenet und ime die reversale mitgeben, damit er denselben versiegelt mit den leingebuir inbringen und daruff seine leenbrieb empfangen soll, und er peremptorie darmyt heut hieher bescheiden und erschienen, aber seine unvermugenheit und ungelegenheit vurgewendet und frist gebetten uff künftigen Greuer markt, alsdan den reversall mit dem leingebuir zu lieberen, und erhalten, doch mit solcher bewilgung und erpietung, da er alsdan das also mit fullenziehen wurte, dass er sich damit der guiter entsetzt und dem leenhern verfallen sein sollen ohne enige in- oder widderrede. — Münster, St.-A., von der Reckesche Lehenprotokolle 1575 (F.-A. 577), Bl. 15 a.

943.

1577 Mai 14. Freusburg.

Heinrich, Graf zu Sain, an Dieterich v. Mallinckradt:

Hat seine Entschuldigung wegen seiner Schwester aus seinem Schreiben vom 5. März vernommen. Sie ist damit nicht zufrieden, doch habe er sie dahin berichtet, dass sie ihrem Bruder zu Gefallen in den von Dietrich vorgeschlagenen Termin einwilligt, wofern Dietrich sich verpflichten wird ihr den Schaden, den sie durch seine Unpünktlichkeit gehabt hat und noch haben wird, ausser Kapital und Zinsen auf nächsten Petri ad Cathedram (22. Febr.) zu erstatten. Begehrt darauf Antwort. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Familienarchiv. Or. Pap. mit aufgedrücktem Siegel.

944.

1577 Juli 30. Freusburg.

Zweites Testament des Grafen Heinrich von Sain, hauptsächlich zugunsten seiner Gemahlin Godecke v. Mallinckrodt und seines Bruders, des Grafen Herm. zu Sain.

Zuforderst aber widdersprechen und widderrufen wir allen andern gescheften, ordnong, testament und letzten willen, ob dero sonst vormals enig, und wie die, in was form, weiss oder gestalt, oder vor wem die von uns beschehen und ufgerichtet weren, vorbeheltlich was wir hiebevur in | unser hienlichverschreibung von dato am sechsten februarii verschieuen vier und siebenzigsten jaers verordnet, deroselben wir hiemit zu appruuch nicht verstanden wollen haben, und wollen | dass dieselben hiemit aller dings doit, ab, craftloss und von unwirden sein, in ewigkeit nicht zu gelten, auch disser jegenwertiger disposition und satzung ganz keine hinder- nis, appruucht oder schadden bringen sollen, in keine weise. Zum andern unser testament, satzung und letzten willen von newem zu machen und zu ordnen: so stellen und geben wir unsern willen in den willen Gottes unsers himlichen vatters und bephelen dorauf unsere seele in und zu aller zeit, bevoorab in der stunde unsers absterbens, aus einem rechten christlichen vertrauen und glauben etc. zu seiner gottlicher hant, der vesten unzweifelichen hofnong, er werde nach seiner grundlosen guete und barmherzigkeit auf den verdienst und gnugtuhong unsers ainigen herrn erloesers und seligmachers Jhesu Christi etc. dieselb gnedig annemen. Begeren und wollen darneben |: und das zum dritten:| dass alsdan unser leip in die kirch zu Hachenperg nach loplicher, christlicher gewoeneheit zur erden ehrlich bestattet, und uns darnach ein zierlich epitaphium und grabstein dahien verschafft werde. So viel dann zum virten unsere zeitliche gueter anlangt, nachdem der wolgeporne Herman, graff zu Sain, her zu Hompurg, Muncklar und Meintzberg, etc. unser freundlicher lieber prueder, uns vermoge einer zwischen uns aufgerichten pruederlicher vergleichung und transaction zwayundzwanzigtausent daler schuldig worden, deren seine libde uns einsteils, wie unsere quittungen melden, contentirt und befriddigt, den grossern teil aber noch hinderstendig, denen wir so wol, als auch andere unsere cleinodia, hausrat und bewegliche gueter, so wir in geistlichem stande und heronacher erworben und erzeugt, zu berurter unser pruederlicher transaction vorbehalten haben, unsers willens und gefallens zu verschaffen, zu legiren und testiren: Also und demnach von wegen schuldiger und ehelicher pflicht, liebe und trewe, so wir zu der edlen unser freundlichen lieben gemalin frawen Godecke von Mallinckrat, greffin zu Sein, etc. haben und tragen, und wofern wir von ihr ohn hinderlossong ehelicher manserben von hinnen verscheiden wurden, so schaffen, legiren und verordnen wir in craft disses unsers jegenwertigen testaments und letzten willens, ir unser gelipten gemalin sechstausent daler hauptsumma von obbenanter schult, so wolgemelter unser freundlicher lieber brueder vermog angeregter transaction uns zu tun, dieselben gedachter unsererer gelipter gemalin zu irem benugen auszurichten und zu bezalen. Dorzu soll auch sie, unser gelipte gemalin, auf angerurten fall unsers doitlichen abganks ohne

eheliche manserben, von uns beiten erzielet, erplich und eigentomplich haben und behalten alles unser silberwerk, cleinodien, tapetzen, kleidung, leinwat, zinwerk, bett und betstaden, mit iren zubehoer, was wir dessen erzeugt und erkaufft, ausserhalb was von weilant dem wolgebornen hern Sebastian, graven zu Sein, etc. unserm freuntlichen, lieben vettern gottseligen hero rurend, so auf und in dem haus Freuspurg und bei unsern eingesetzten erben pleiben sall, welchs, umb disputation zu verhueten, in beigelegter unterschriebener verzeichnis begriffen. Item frucht, wein und fleisch mit sonsten allen beweglichen und geraiden guetern, so wir zur zeit unsers absterbens noch uns verlossen werden, dorzu auch aller viezucht, so wir zu Fridtwaldt haben, mitsampt dem halben teil viehes an rindviehe, schaffen und schweinen, so wir nach absterben erstwolermelts unsers freundlichen lieben vettern, weilant graven Sebastians etc. christlicher gedechtnus, von wolgemeltem unserm freundlichem lieben prueder, graffen Herman, an uns erkaufft und dan die kue in der schlossschewern, welche wir auch neulichen erkaufen lassen. Verrer legiren, verschaffen und bescheiden wir merwolgemelter unserer freundlichen lieben gemalin auf dem silberwerk, so wir von Arnten Pastor, purgern zu Collen, an uns gelost, zwolfhondert daler, davor wir dasselb an uns gelost |: doch dasselb silber so lang in iren handen zu behalten, bis ir der angeregte lospfennig von nachbemelten unsern eingesetzten erben wirklichen contentirt und befriddigt seien:| Welches alles und jedes, in massen erzelt und specificirt, vielberurter unser geliepten gemalin unweigerlich ausgerichtet, gevolt und gelassen werden soll, das eigentomplichen zu haben, behalten, dormit tun und zu lossen nach irem wolgefallen. Doch do wir nach dem willen gottes almechtigen eheliche dochter, von uns beiten erzielet, noch uns verlassen wurden, alsdan soll allain die helft aller obgesetzten legaten und verschaffongen ihr, unser ehgemalin, die ander helft aber durchaus denselben unsern dochtern, deren were eine odder mer, eigentomplich zukommen, sein und pleiben. Und damit itzerzelte donation, legata und verschaffongen disser unserer verordnong und letzten willens gemess ehgedachter unseren freundlichen lieben gemalin desto gewisser ausgerichtet, gefolgt und gelossen, und sonsten alles desto bestendiger volnzogen werde, so ist unser bestendiger will und meinong, dass sie, unser gelipte gemalin, nach unserm absterben aus unserm haus Freuspurgk nicht abweichen, sondern dasselb mit aller behoerung, ahne menniglichs hinderung oder intrag so lang inbehalten sall, bis sie aller obspecificirten dinge dero gepuer und zu irem gnugen ausgerichtet, befriddigt und sicher gemacht worden. Begeb es sich auch, dass bei unsern lepzeyten unser gemalin versprochen heyratguet uns nicht erlegt und bezalt wurde, so wollen |: uf den fall wir ohne leips erben mit doede verfahren wurden:| wir uns des hiemit vor uns und unsere instituirte erben hiemit genzlichen und

allerdings verziehen und aller forderung und rechtens darzu austrucklichen begeben haben. Letzlich und zu dem funften, dweil die einsetzong dero erben eines jeden rechtgeschaffenen testaments substantia und hauptstuck ist, und dan wir in aufsteigender, wie dan auch noch zur zeit in absteigender linien keine eheliche oder andere erben haben, denen wir von recht des unsern verpflichtet, uf den fall dan wir ohne hinderlassung ehelicher manserben mit doit verfahren wurden, so benennen, setzen, instituiren und machen wir zu unserm gemeinen waren unzweifelichen erben und erbnemen aller und jeder unser hab und gueter, es seie an landen, leuten, öber, herlig, rechten, gerechtigh- und nutzbarkeiten, ligents oder farents, lehen und aigentomb, was wir ausserhalb obgenanter legaten nach uns verlassen, wie das sein oder genant werden mochte, davon nichtst ausgenommen, wolgemeltem unserm freundlichen lieben prueder Hermann, graffen zu Sain, und geben seiner libden macht und gewalt, alle dieselbe unsere nachgelossenschaft |: allein, wie gemelt, obspecificirte verschaffungen ausgenommen:| zu haben, besitzen, domit zu handeln, tun und lossen, gleich andern s(einer) L(iebden) aigentomplichen und lehn und lehenguetern, ahne jedermenniglichs intrag oder hinderung, doch dass seine Libde auch davon unsere eheliche dochter, do wir deren haben und nach uns verlossen wurden, unsern stand, auch der graveschaft Sain herkommen und gewoenheit gemess, aller gepuer auszusteweren und abzufertigen schuldig sein soll, dorzu wir dan die ubrigen sechstausent daler, so merwollgemelter unser gelipter brueder und erb uns vermog obangeregter transaction |: ausserhalb obgedachter unser gemalin verschaffter sechstausent daler:| noch zu tun ist, pro augmento dotis legirt, besetzt und verordnet haben wollen. — Koblenz, St.-A., a) Or. Pgm., Not.-Instr. mit Not.-Zeichen und 9 Unterschriften, b) vidimierte Cop. Pgm., c) vidimierte Cop. Pap. — Auszugsweise gedruckt: Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosell. V 373 n. 185; vgl. S. 3 f.

945.

1577 Sept. 25.

Der Richter zu Hagen verbietet als Oberrichter dem Richter zu Wetter, Volmarstein u. Herdicke die weitere Exekution in Sachen Schuren gegen Mallinekrodt. — Prod. Spirae 1585 April 19. — Wetzlar, St. A., Preussen Litt. M. 112/475, Bl. 104 a–105 b.

946.

1577 Dez. 9.

Hermann Oer, Diener der von Mallingkrodt zur Küchen und Dalhausen, quittiert Philipp von Viermunt zu Bladenhorst über 24 Reichstaler für 12 in Dalhausen gemästete Schweine. — Brünninghausen, A., Or. Pap.

947.

[Vor 1578.]<sup>1)</sup>

Weistum der Hülsberger Mark.

(Bl. 114 b.) 1. Solcher protestation vorbehalten setzen und

1) Vorgebracht beim Reichskammergericht 1578 Sept. 12.



sagen anwalds principales wahr, das im lande oder grafschaften von der Marke und ampt von Wetter ein wald oder busch mit seinen bezirken sicherer erben und ingesessener markengenossen gelegen, die Huilsperger marken geheissen, sey.

2. Zum andern wahr, das berurte Huilsberger mark durch sunderliche begnadungen, zulasungen und bewilligungen irer gnedigen hern voffaren, graven und hern von der Mark, dermassen gnediglich befreiet, das sie mit iren eigenen besonderen marken verkorung, das ist satz und ordnungen, recht und gerechtigkeiten, busfertigungen und straffungen versehen und versor[gen] gewesen sein.

(Bl. 115 a.) 3. Item zum 3. wahr, das die algemeine, ein- und erbgesessene, alsolchen freiheiten, recht und gerechtigkeiten der Huilsberger marken fur zehen, 20, 30, 40, 50 und mehr jaren, ja uber aller menschen gedacht in stetter ubunge und gebrauch von iren alten und furalten herkommen befunden und gehalten, wie auch noch.

4. Zum 4. wahr, das innerhalb berurter marken ein stuck erbs, genant zum Huilsberge, gelegen sey.

5. Zum 5. wahr, das das erb oder hoff zu Huilsberge der Huilsberger markengenossen gewontliche dingstat oder gerichtspatz gewesen und noch sey.

6. Zum 6. war, das nach solichen jetzt angezogenen alten freiheiten, alten gebrauch und herkommen daselbsten auf den hoff zu Huilsberg(en) jarlichs uf Doritheae tag<sup>1)</sup> vor s. Martini des heiligen bischoffs im winter die samentliche erblich ingesessene markengenossen, zusammen zu komen verpflichtet und verbunden sein.

7. Zum 7., das derwegen auch ein solcher jetzt gemelter tag ein pflichttag genent werde.

8. Zum 8. wahr, das eine solche verbindunge bey den markengenossen ein markenkoer genent worden sey, wie auch noch.

9. Zum 9. wahr, das der markenkoer ein der samptlichen Huilsberger marken vereinigung (Bl. 115 b) satz und ordnung ihr allerhochst recht und gerechtigkeit gewesen und noch sey.

10. Zum 10. wahr, das derwegen keinen erben oder ingesessenen der Huilsberger marken ab einigen markenkoer, satzungen oder rechtsspruch an einige andere frembde gericht oder recht sich zu beruffen vergunstiget oder zugelassen worden sey.

11. Zum 11. wahr, das alsolche Huilsberger markenkoer oder vereinigung, satz und ordnung der massen in stetter festen halten, ubungen und alten gebrauch ghalten worden sey, das solcher alter geprauch aller menschen gedenken ubertrieft, jedoch gegenwurtiger turbation ausgeschlossen.

12. Zum 12. wahr, das derwegen auch zu fester haltungen oben angezogener uberalten markenkor oder vereinigung die sament-

1) Okt. 28.

liche erben under sich einen geschworen holz- oder markenrichter niedergesetzt und denselben sieben ächte und rechte markengeschworne zugeordnet gewesen, und auch noch bis uff den heutigen tag (so oft einer mit dot verfallen, ein ander in die stadt erwehlet) befunden worden sey.

13. Zum 13. wahr, das die 7 echte und rechte sieben eheliche erbare fromme menner aus einem ehebette, ehelich und recht und ausser keiner verdampften ehe, gezeuget und geboren sein sollen und müssen.

(Bl. 116 a.) 14. Zum 14., das der sieben echten und rechten geschworen ampt und bevelich sey, der alten und uralten markenkoer, satz und vereinigung zu wissen, auszusprechen und bey iren geschworen eid und aufsehen zu halten, bey solchen alten markengerechtigkeit die marke zu erhalten, bewaren und alle uberfarer der markenkoer auf den gemeinen pflichttagen anzugeben.

15. Zum 15. wahr, das uber solche sieben echte und rechte, noch sieben geschworne mahelleute der marken je und allwege gehalten worden sein.

16. Zum 16. wahr, das der sieben mahelleute ampt und bevelch gewesen und noch sey, auf die sieben echte und rechte ein aufsehens zu haben, iren geschworen eid der marken verkörung und gerechtigkeiten nit ubertzufaren.

17. Uber das und zum 17. wahr, das die sieben geschworne malleute darzu noch weiter verpflichtet und verbunden sein, ein aufsehens zu haben, das in zeit einer mastungen niemantz sein markenrecht uberfaren noch ubertreiben muge.

18. Zum 18. wahr, das die sieben echte und sieben geschworen malleute die uberfarer, ubertritter und ubertreiber der marken verkörungen und rechtens zu pfenden schuldig sein.

(Bl. 116 b.) 19. Zum 19., das die sieben geschworen echte und sieben malleute jarlich auf bestimpten pflichtigen tagen ire pfand und die uberfarer fur den algemeinen anwesenden erbgnamen oder markengenossen einzubringen und anzugeben schuldig sein.

20. Zum 20., das die vorg. sieben echten und sieben geschworne mahelleute, alle in berurter Huilsberger marken gesessen der marken verkörung und recht wissen müssen.

21. Zum 21. wahr, das die 14 geschworne einen jeden markengenossen sein recht, so hoch oder gering er in berurter marken von alters hero berechtiget, auf ire eid zu sagen und auszuweisen schuldig und verbunden.

22. Zum 22. wahr, das der holz- oder markenrichter die geschworen sieben echten und sieben malleute auf solchen iren ampt und beruff getreulichen nachzukommen, die marken und einen jeden markengenossen bey seinem rechten zu halten und hantzuhaben, den algemeinen markengenossen einen leiblichen eid zu Gott und sein heiliges evangelium geschworen und geleistet.

23. Item zum 23. wahr, das sie, der holzrichter und 14 menner

vurgen., gleichfalls der hoher oberkeiten einen zeitlichen graven von der Marke als hoegesten miterben geschworen sein.

24. Zum 24. wahr, das sie derhalben der Huilsberger marken geschworen billig genent worden.

(Bl. 117 a.) 25. Zum 25. wahr, das derwegen die algemeine Huilsberger markenerben irer marken geschworne menner fur brief und siegel gehapt und gehalten.

26. Zum 26. wahr, das deshalb auch die algemeine markengenossen uber irer geschwornen aussagen und ausweisungen nit anders, dan ob dieselbige in brief und siegeln verfasst und beschriben, gehalten, denselben fullenkomen glauben geben und zugestellt.

27. Zum 27. wahr, das also und daruber die algemeine markengenossen ihre kor und vereinigung zu ider zeit beschlossen.

28. Zum 28. wahr, das alsolcher algemeiner marken beschlus und vereinigung noch zur zeit nit sey aufgehoben.

29. Zum 29. wahr, das auch andere marken der grafschaften von der Marken dergleichen markenkoer, recht und vereinigung gehalten, wie auch noch.

30. Zum 30. wahr, das die geschworne der Hulsberger marken einen der marken eingehorigen kottter niemals mehe dan eines schweines recht, mast oder feistungen ausgewiesen.

31. Zum 31. wahr, das innerhalb der Huilsberger marken bey oder under einem alten verfallen hernhaus hohe auf einem berge ein freiheit, genant zu Volmestein, ringes gweise umbher mit berurter marken begriffen und beschlossen gelegen sei.

32. Zum 32. wahr, das die ingesessene burger daselbsten zu Volmestein alle eingehorige kottter der marken zu Huilsbergen gewesen und noch sein.

(Bl. 117 b.) 33. Zum 33. wahr, das daselbsten zu Volmestein nit mehr dan 74 kotstat befunden worden.

34. Zum 34. wahr, das auch kein burger zu Volmestein mehe dan von einem jeideren kotten (sovil er dero ime zugehorigen beweisen koente) dan eines schweins rechten oder mastungen berurter marken eingehorigen sich anmassen durfen.

35. Zum 35. wahr, das auch die vurg. markengeschworen daselbsten zu Volmestein under den furgemelten 74 kottstetten nit mehe den drey gewissen befunden und ausgewiesen, dem freventlichen appellanten<sup>1)</sup> zugehorigen.

36. Zum 36. wahr, das der Mallinckrotter Volmesteinschen kottstetten eine durch Johansen Sambstagh aufgebautet und wonbar gemacht.

37. Item zum 37. wahr, das derselb Sambstagh noch eine der Mallinckrotter Volmesteinschen wusten kottstetten zu sich in seinen auferbauwete platz oder wonstatt eingezogen.

1) Brüder Herm. u. Dietr. v. Mallinckrodt.

38. Item zum 38. wahr, das Peter Schomecher der dritter Mallinckrotter Volmesteinischen kottenstatt auch wuste in iren namen gebrauche.

39. Item zum 39. wahr, das die von Mallinckrot ire vierte kottstatt so lang und sovil jaren lassen verweilen, die kotstatt oder pflatz durch die geschworen der marken gar nit ausweisen werden können.

40. Item zum 40. wahr, das die geschworen und samentliche markengenossen, wiwol die von Mallinckrot ihr vierte kottenstat und pflatz verwue(s?)tet, inne dannoch der vierten kottstat rechtens, sovil des vierten schweins masten belanget, gestanden.

(Bl. 118 a.) Zum 41. wahr, das also ohnangesehen der ungewissen und verwarloseten vierten Volmesteinschen Mallinckroter kottenstat gedachte geschworne ermelten klegern und freventlichen appellanten vier gwise recht oder schweinsmasten in der Huilsberger marken berechtiget zu sein zu- und angewiesen.

42. Zum 42. wahr, das sie auch den gedachten von Mallinckrot an solchen vier rechten niemaligen einige ver hinderungen oder versperrungen getan, wedder selbstn noch durch jemants anders.

43. Zum 43. wahr, das, diesem allem ohnangeachtet, gedachte von Mallinckrott ire kottstatten und rechten nach der markenkoer uferfaren in zeit mastungen noch zwei schwein in die marken schlagen und ubertreiben wollen.

44. Zum 44. wahr, das anno der weniger zall sechtzig eins die von Mallinckrott angefangen, ihr habende recht und gerechtigkeiten der vier schwein mit zwein schwinen ubertrieben.

45. Zum 45. wahr, das der Huilsberger marken verkorunge und vereinigungen gewesen und noch sey, wofern jemantz wer, so die marken hoger betriben, dan seine gerechtigkeit erstrecken worde, das solche ubertribene schwein der hohern oberkeiten halb und zur anderen halbscheiden den erben verfallen sein.

46. Zum 46. wahr, das derwegen die sieben geschworne malteute solche zwei ubergeschlagene und ubergetribene schweinen iren eiden und pflichten gemess gepfandt.

(Bl 118 b.) 47. Zum 47. wahr, das sie solche gepfandte pfande zu Huilsbergen auf die gewontliche gerichtzplatzen gebracht und aufgetrieben.

48. Zum 48. war, das daselbst der gepfandten pfanden halber auch ein gemein holting oder holzgericht nach der Huilsberger marken koer und vereinigung gehalten worden sey.

49. Zum 49. war, das daselbsten auf angesagten holting die ubermessige eingeschlagene schwein und gepfanten pfande nach der marken koer, recht und gebrauch verelagt, hohern obrigkeiten zur helbschieden und zur andern halbschieden den erben verfallen sein erteilt.

50. Zum 50. wahr, das dey Huilsberger markenerben all solchs angezogenen rechten, marken-vereinigungen und erneuerten

ausspruchs über aller menschen gedacht in steter übungen, possession vel quasi gewesen und auch noch sein.

51. Zum 51. wahr, das dannoch ausser sunderlinger nachbarlicher beywonunge und freundschaften die angemasten cleger und appellanten vergunt und zugelassen, in einer sicheren domals angesetzten zeit die gepfandete und verfallene schwein widerumb inzulosen, mit gewontlicher caution die marken an irem lankwerigen einhaben, besitz und gebrauch nit zu verhindern noch ubertreiben.

52. Zum 52. wahr, das zu solchen allen die angemaste clegere und appellanten durch zwei geschworne, als der marken gebrauch, recht und gewonheit ist, muntlichen vertaget und verkundet sein.

(Bl. 119 a.) 53. Zum 53. wahr, das die lusthabende clegere solches alles freventlich widerachtet, die gepfante pfand, nach der marken koer und vereinigungen ubergangen und verplieben.

54. Zum 54. wahr, das also die beclagten und jetzige appellanten durch eine rechtmessige pfandunge oben angezogene ire marken-verkorunge und -vereinigungen, possession vel quasi jegen idermenniglichen über aller menschen gedacht vertreden und vertediget, die clegere und appellanten ab iren mutwilligen ubertreiben rechtmessigen ausgeschlossen.

55. Zum 55. wahr, das auch die beclagten und appellanten ausser oben angezogenen pillichmessigen ursachen ab der mutweilligen freventlichen clegeren clagt erledigt, sie bey iren markenrechten und deshalb wolhergeprachten langwerigen possession und besitz durch die furstliche Clevesche urtell erhalten worden sein.

56. Zum 56. wahr, das die clegere und appellanten ab solchen furstlichen urtell auch ganz mutwillig und freventlich appellirt.

57. Zum 57. war, das gedachten appellanten alsolchen mutwilligen freventlichen appellation von wegen obenangezogener markenvereinigung als markengenossen nit verhengt noch vergunstiget werden mag, wider iren alten und iberalten vereinigungen zu handeln.

(Bl. 119 b.) Als auch zum 58. den freventlichen appellanten ab so einer geringenschetzigen sachen, nur zweier gefurderter schweinsmasten belangent, dem ausgebrachten furstlichen Clevischem privilegio zuwideren, mit nichten zu appelliren, seine markengenossen mit auslendischen rechten auf beschwerlichen costen zu beschweren und beladet (!) geburt, dar doch eines schweins mastunge, wan gott mast verleihen und die marke ubertriebens durch der erben verwilligungen gestatten konnen, zu selten malen hoher dan ein ort taler oder Horngulden ein einheimischen markengenossen angeschlagen worden.

Also auch zum 59. wahr, das disse appellation und sachen nit allein obangezogener marken und bruderlichen nachbarlichen einheimischer vereinigungen offenbar zuwideren, als auch so gar geringschetzig und über die tausent mal der summen ausprachten

furstlichen privilegii geringschetzigen und anders nit dan mutwilligen und freventlich gesacht und gedeutet werden moig. — Wetzlar, St.-A., Preussen, Littera M. n. 109/472, 114 b—119 b.

948. 1578.

Dietrich Mallinckrodt, Hermanns Bruder, wird mit dem Huiskens- oder Fischers- oder Kottershof, sonst Vogelshof zu Gedern im Gericht Herdecke, Amt Wetter, belehnt. — Münster, St.-A., Ms. II 118, S. 150.

949. 1578.

Hermann (von) Mallinckroth an Philipp von Viermunt: Schickt ihm 3 Barben. Teilt mit, dass einige 1000 Leute durch das Land mit einem Pass auf Brabant ziehen wollen. Beklagt sich, dass sein (M.s) Bruder seine Mägde misshandelt hat, weil sie auf Huyszkens Gut die Schafe hüteten. — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel.

950. 1578 Jan. 3.

Diederich von Mallinckrodt, Sohn des Diederich von Mallinckrodt und der Elisabeth v. Elberfeld, empfängt den Hof Steinberg zu Lehen. — Beurhaus, Ms. unter Mallinckrodt.

951. 1578 Febr. 16.

Philipp von Viermunt an Dietrich von der Borg u. a.: Hat sein Schreiben vom 4. d. M. erhalten und will Dietrich von Mallinckrodt Vorstellungen machen. Wünscht die Zusendung eines Dieners, dem er Dinge mitteilen kann, die er nicht zu schreiben vermag. — Brünninghausen, A., Akten Viermünd-Mallinckrodt.

952. 1578 Mai 29.

Schuldverschreibung Hermanns v. Mallinckrodt an Philipp v. Viermünd über 3 Malter Roggen u. 4 Malter Gerste. — Brünninghausen, A., Prozessakten Viermünd-Mallinckrodt 1603/4.

953. 1578 Juli 10.

Hermann (von) Mallinckroth an Philipp von Viermunt: Soll ihm das Schreiben an den Grafen [Heinr. v. Sain] schicken. Für nächsten Montag ist er zum Gerichtstag nach Herdecke geladen. Die Zeit ist daher zu kurz, als dass dem Grafen der Brief hinaufgeschickt werden könnte. Bittet darum, den Drost oder Richter von Wetter zu ersuchen, dass er den Gerichtstag verschiebt. „Dey rechtgelerten nemen geld van den gerichtten, acten to schriben. Des gelds hab ich nit, heller hab ich nit vor dises.“

Wird genötigt sein, das Gesinde zu entlassen, da er kein Brotkorn hat. Musste schon bei den Nachbarn 5 oder 6 Brote leihen und in den Dörfern feiles Brot kaufen. Ein Stück Gerste und Hafer, Pferde und Kühe ist er gezwungen zu Geld zu machen. („War ich mich dannoch hen wend', mach ich seihn!“)

Bittet um Benachrichtigung über die Abmachungen zu Gräfen-  
dieck vom 2. Juli.

Wird sich hier nicht länger halten können, da er keine  
Pachten und Renten erhalten kann. („Dey pechte und geldrente  
zum huis Mallinckroth verwylden, verwoisten; dey behuysunge zu  
Mallinckroth wyll in kurtzen dagen uber einen haufen liggen an  
stuicken.“) Die Zimmerleute wollen nicht ohne Kost und Lohn  
arbeiten; „des hab ich in nit zu giben“.

Soll ihm mitteilen, wo sich Heinrich<sup>1)</sup> Mallinckroth zur  
Küchen aufhält. Er will ihm mitteilen, wie die Amtleute mit den  
Gütern umgehen, damit er einen Diener darüber setzt. — Brünning-  
hausen, A., Or. Pap. mit Siegel.

954. 1578 Juli 11.

Konrad von der Recke zu Kemenade, Georg von Romberg,  
Drost zu Wetter, Philipp und Arnold von Viermunt an Graf [Heinr.  
v. Sain]: Soll veranlassen, dass seine Gemahlin, die Schwester  
Hermanns von Mallinkrodt, den Erbschaftsprozess gegen diesen  
bis zu einer mündlichen Aussprache im Stifte Essen oder in der  
Nähe einstellt. Hermann von Mallinkrodt hat immer das möglichste  
Entgegenkommen gezeigt, und die Mallingrodischen Güter werden  
durch den Streit immer mehr vermindert. — Brünninghausen, A.,  
Entwurf auf Papier.

955. 1578 Juli 14.

Hermann von Mallinckrodt an Philipp von Viermunt:  
[Konr.] von der Recke schickt ihm den Entwurf zu einem Briefe  
an den Grafen [Heinr. v. Sain] nebst einigen Änderungsvorschlägen  
zurück. Übersendet ihm alles zur endgültigen Erledigung. Vermag  
wegen des Einsturzes eines Heuhauses nicht selbst zu v. d. Recke zu  
reiten. Dankt für Übersendung eines Malters Roggen. — Brünning-  
hausen, A., Or. Pap. mit Siegel.

956. 1578 Juli 17.

Dietrich (von) Mallinkrodt an Philipp und Arnold von  
Viermunt und Konrad von der Recke: Dankt für ihre Vorschläge.  
Hat gemeint, dass nach dem Eingreifen der „Schiedsverwandten“  
der Erbstreit mit seinem Bruder endgültig beigelegt sei, und hat  
nicht erwartet, dass die Auseinandersetzung rückgängig gemacht  
werden soll. Ist dazu bereit, wenn ihm nachgewiesen werden  
kann, dass sein Bruder übervorteilt wurde. Bittet sie, ihm das  
mitzuteilen und zugleich die Beilegung der übrigen kleineren  
Konflikte zu vermitteln. — Brünninghausen, A., gleichzeitige Ab-  
schrift (?) auf Papier.

957. 1578 September 30.

Dietrich von Mallinckrodt verkauft dem Grafen Heinrich  
zu Sain eine Jahrrente von 68 Talern (zu 52 Albus) für 1368 Taler

1) Schreibfehler der Vorlage: Hermann.

und verpfändet ihm dafür seine Ochsenkämpe und Weiden und alle seine andern Erbgüter im Amte Wetter. — Angeführt in Urkunde 1579 August 22 (n. 971 S. 475).

958.

1578 Dez. 1.

Hermann Mallinckroth an Philipp von Viermunt: Bittet ihn für einen oder mehrere Tage um Überlassung seiner Hunde („wynde“) und eines Dieners, da die Wildschweine (wylden fercken) jetzt fett sind (mandach nach Katrinen). — Brüninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel in Papier.

959.

[1578/1588.]

„Adliches Ritterverzeichniss zu der Bergischen Hülfe im Notfall“: u. a. im Amte Wetter Hermann Mallinckrodt mit 1 Pferde. — Im Amte Hörde Diethrich Mallinckrodt mit 1 Pferde; dazu wird bemerkt: „Myt Dirick Mallinckrodt, weyl er in's Amt Wetter gesessen, stehet zu bedenken, wahe er zu foddern sein soll.“ — v. Steinen, Westf. Gesch. I, 1177 und 1180; zum Datum vgl. Anmerkung auf S. 1171. — Vgl. Buschmann, Wetter S. 30.

960.

1579.

Auseinandersetzung (Magenscheid) zwischen Herm. und Dietr. Mallinckrodt durch die Freunde Jorgen v. Romberg in Massen, Phil. v. Virmunden, Gerh. v. der Schuer zu Donhaven. — Haag, Archief van den Hoogen Raad vom Adel. Collectio van Spaen. Vol. 164, 80 b.

961.

1579.

Margarete Mallynekradt an [? Philipp] von Viermunt zu Bladenhorst wegen Beschaffung von Glasfenstern. — Brüninghausen, A., Or. Pap. m. Siegelrest; sehr unleserliche Handschrift.

962.

1579 Januar 12. Freusberg.

Graf Heinr. zu Sain, der seiner Gemahlin Godecke v. Mallinckrodt in der Heiratsverschreibung ein jährliches Wittum von 400 Tlرن. ausgesetzt hatte an Geld, Früchten, Wein und sonst, verschreibt ihr diese Summe auf bestimmte Besitzungen und Einkünfte.

Wir Haynnrich, grave zu Saynn, herr zu Homburg, Muncklar, unnd Mayntzberg, etc. tun kunt und bekennen vor uns und | unser erben offentlich in dissem brieffe: Als wir der edlen erndugentreichen Godecken von Mallinckrath, grafyn zu Sayn, etc., unserer freundlichen lieben ehgemalin, in deren zwischen uns beiden aufgerichteten hayratsverschreibung, zur widderlegung und widombsniessong vierhondert | daler jaerlicher gefell und renten, und dass ir dieselben underscheidlich an gelt, fruchten, wein und sonsten von unsern erben geliffert werden sollen, verschrieben und versichert, aber auf gewisse ort, doheren sie derselben jaerlichs zu gepuerenden zeiten zu gewarten habe, sie domals nicht ver-



wiesen worden, domit dan uff den fall unsers doittlichen abgangs, gedachte unser ehegемalin solcher verschriebener widerlegung und widdombs-abniessung desto sicherer, gewiss und habhaft, auch der lifferung halben, zwischen ihr und unsern erben desto weniger streits sein, und geliepter fried und ainigkeit umb so viel desto mer gepflanzt werden moegen, so haben wir in dem gepurende vursehong und verordnong zu tun noetig erachtet, und demnoch zu solchem ende vor und an stadt der verschriebener jaerlicher gefell obgedacht vor uns und unser erben berurter unserer ehegемalin zur widdombs-abniessong verschrieben, verschraiben auch hiemit und verwaisen sie craft diess briefs uf unsere muelen zu Dirstorf, zum Steinchgen, zu Herdorf und zur Elben, darneben auf unsere hofe zum Hoffe und Hattenborn, uf die lasthaber, futterhaber, waltfurstler und jagerhavern, auch may- und herbstschatz, dienstgelt, zinse und pfechte sampt den waidhameln, rauch- und frayhuenern, wie dieselben im kirspel Daden, und im grund Selbach jedes jaers fellig sein werden, dovon nicht ausgeschaiden; dergestalt dass sie alle solliche itzgemelte fruchten, gelt und andere gefelle, wie die aus den obgenanten kirspeln, grund, muelen, und hoeffen joerlich fellig seind und zusamben tuen vierzig anderthalb malter korns, zwanzig ein malter gersten, achtzig funf malter mankfrucht, hondert sechzig zwei malter habern, funf malter steinaess, sieben muelenschwein, vierzig zween kapunen, sechs enten, dreissig zween hemel, achthondert siebenzig huener, und an gelt draihondert achtzig drey radergulden, von den molleen und undertanen selbst einnemen lassen, auch zu dem end jedes orts schultheissen, so auf obgedochten fall im dienst sein, oder darnach dorein kommen werden, dieselben in ire mergedochter unser ehegемalin gewarsamb zu gepuerenden zeiten jedes jaers unsaemplich zu liffern, deroselben mit besondern aitzpflichten verbonden sein und werden sollen. Dorzu sollen auch gedachter unser eгемalin unsere weingefelle zu Reinbruel, nemlich sechs fuder weins weniger zwo ohmen funf virtel, joerlichs, wie obgemelt, gevolgt werden. Darneben das haus Friedwalt mit dorzu verordnetem ackerbaw, viezucht, schefferey und assumenten einhaben, besitzen, niessen, und zu geprauchen haben, in mossen solchs vorberurte heirats- und widdombs-verschreibong ausweiset. Als auch sonsten ausserhalb, was obgenanter itzangeregten heirats- und widdombs-verschraibung, wie gleichfals der morgengaben-verschraibong und unserm jungst aufgerichtetem testament hirdurch nicht abgesprochen sein, sondern dieselben in iren creften pleiben sollen, wie vorhien. Alles ohn geverde.

Zu urkunt der warhayt haben wir Hainrich, grave zu Saynn, etc. obgedacht dissen brief mit aigener hand unterschrieben und unser angeporn insiegel doran wissendlich hangen lassen, auch umb noch merer sicherheit willen gepeten den wolgepornen Herman, graffen zu Sain, etc. unsern freundlichen lieben brueder, das seine

Libden mit dero hand und siegel dissen brief beneben uns auch becreftigen wolle, welchs wir Herman, grave zu Saynn, etc. umb wolermelts unsers brueders pit willen, also gern getan haben in urkund unser eigenen unterschriebenen hand und aufgetruckten insiegels. Actum Freuspurgk am zwolften monatsdag januarii im jaer Christi funfzehondertsiebenzigundneun. — Henrich, graff zu Seyn. — Herman, graff zu Sein. — Rückaufschrift: Zweyte widdumbsverweisung Heinricken, graffen zu Sain. — Koblenz, St.-A., Or. Pgm. mit Unterschriften und 2 anhangenden Siegeln, von denen das erste stark beschädigt ist.

963.

1579 Febr. 6.

Hermann Mallinkroth an Philipp von Viermunt: Weiss nicht, wohin er einen Brief an den Grafen [Heinr. v. Sain] richten soll, da dieser unbekanntes Aufenthalts ist. Bittet, ihm von Derich van der Borch 600 Taler zu verschaffen, da er das Gericht von Hörde von seinem Bruder zurückerwerben will, „denn er mach allerley daemyt umbgaen“. Wird es dafür an Derich v. d. Borch verpfänden. — Würde gern persönlich zu ihm gekommen sein; vermag es aber wegen der grossen Kälte nicht, „umb des mangels halben ich syn gueder schoe und kleider.“ (fritags nach lichtmyssen.) — Nachschrift: Hat gehört, dass Cordt von Romberg gegen diesen Sonntag Kindtaufe halten will. — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit Siegelspuren.

964.

1579 [nach Febr. 8].

Bemerkung Philipps von Viermunt auf einem Briefe des Grafen Heinrich von Sain an ihn, der von der Verwendung zur Erlangung gewisser Rechte für seine Tochter handelt: 'Graf Henrich van Sein schreibet mir kein antwort uf mein gethanes schreiben van wegen Herman Mallinckradt, und dunket mir, er wel met rechte procederen und vortfaren'. — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit Siegelspuren.

965.

1579 Febr. 16.

Philipp von Viermunt zu Bladenhorst an Dietrich von Mallinckrodt: Hat auf Verlangen von dessen Bruder an seinen Schwager Dietrich von der Borg geschrieben, der sich bereit erklärte, diesem das Geld gegen genügende Pfänder, doch erst von Ostern ab, vorzustrecken. Soll seine Meinung äussern und die Beschaffung der Pfänder betreiben. — Brünninghausen, A., Akten Viermunt-Mallinckrodt.

966.

1579 Febr. 22.

Hermann (von) Mallinckroth an Philipp von Viermunt: Beklagt sich über die Bestechlichkeit des Richters zu Wetter, der dem Grafen von Sain die Weide beim Dönhof ausliefern will. Kann sich wegen der hohen Kosten keinen unparteiischen Richter verschaffen. Hat nun kein Interesse mehr daran, die Weide gegen

die Fluten der Ruhr zu schützen. Seinem Bruder hat der Fluss auch bereits 2–3 Morgen Land weggerissen. Wird das Geld von Dierich van der Borch nicht vor Pfingsten bekommen können und braucht doch binnen 14 Tagen 200 Reichstaler. Dankt für die Briefe an den Grafen von Sain und an Dietrich van der Borch. — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel.

967. 1579 März 12.

Yette v. Westerholt an ihre Mutter Johan von Oer gen. v. Verwendt: fragt nach dem Befinden ihres Mannes; ihr Bruder hat keine Krammetsvögel schicken können, da die Stricke bei dem hohen Schnee zugeschneit waren; Margret Mallyckradt hat an ihren Bruder geschrieben und abgeraten, den Meister Koesmas zu Rate zu ziehen; hofft, dass der Vetter Tyes Wenschet einen gesunden Leib und einen ledigen Beutel mitgebracht hat. (up s. Gregorryes dach.) — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel.

968. 1579 Mai 20. Notteln.

Anna Schenckinck, Dechantin zu Notteln, schreibt an Philipp von Viermund zu Bladenhorst, sie könne die Stiftsjungfer Malinckradt mit Rücksicht auf die Stiftsgebräuche zu Pfingsten nicht beurlauben, zumal sie zu einer Kindtaufe in Ottenstein verreis sei. — Brünninghausen, A., Or. Pap.

969. 1579 Mai 23. Speier.

Kaiser Rudolf II. befiehlt Philipp und Arnold von Viermund, Gerlach von Bevern, Kurt von Vahrnborg und Hermann Malinckrat, die seit dem 18. Juni 1565 die Vormundschaft der fünf Kinder des verstorbenen Schott von Bevern führen, darüber Rechenschaft abzulegen, da die Mündel majorenn geworden sind. — Brünninghausen, A., Gleichzeit. Abschr. Pap. fol. 4 Blätter. — Rückseite: Praesentations-Vermerk: 8 augusto anno 79.

970. 1579 Aug. 17.

Zu Köln stirbt der edle Hermann Mallinckrott, begraben zu S. Maria Ablass. Dessen Bruder kauft im Jahr 1582 für die Familie ein Grab. — Köln, Archiv der Studienstiftungen. Alfersche Genealog. Sammlung unter M., S. 332. — Vgl. Fahne, Westphäl. Geschl., 289.

971. 1579 Aug. 22. Freusburg.

Heinrich, Graf zu Sain, Herr zu Homburg, Mongklar und Meintzbergh, gestattet dem Dietrich von Mallinckrodt, welcher ihm 1578 Sept. 30 eine Jahrrente von 68 Talern verkauft und dafür seine Ochsenkämpe und Weiden und alle seine anderen Erb-güter im Amte Wetter verpfändet hat, den Rückkauf.

Wir Henrich, grave zu Sayn, herr zu Homburgh, Mongklar und Meintzbergh, etc. tun kund und bekennen vor uns und unsere

erben, nachdem uns der ernalt, unser lieber besunder Dietherich von Mallinkrotth sechzig und acht taler jarlicher renten vor dreyzehnhundert sechzig und acht taler hauptgelts am letzten septembris im jahr Christi vonfzehnhundert siebenzig und acht verkauft, und zur versicherung deroselben in kraft daruber uns zugestelter kaufverschreybung und daranhangenden transfix seine ochsenkämpf und wayden, auch alle andere seine erb und guter, im ampt Wetter gelegen, nichts davon ausgescheiden, oder im fall solche kämpf, weiden und guter über kurz oder lang lehnguter, oder sunst in andere wege beschwert, verpfendet oder verpflichtet befunden wurden, an statt deroselben andere seine lossledige, freye und unbeschwerte äygene erbguter verpfendet und verschrieben hat, doch ime und seinen erben die ablosung deroselben mit unserem guten willen vorbehalten, so versprechen wir hiemit und in kraft dis briefs vor uns und unsere erben, das wir gedachtem Dietherichen und seinen erben die ablösung solcher jarlicher renten und freyung darfor verschriebener erb und guter vergunnen sollen und wollen, dergestalt, welche zeit es ime oder seinen erben belieben wirdet, dass sie alsdan die obbemelte sechzig und acht taler jarlicher renten mit dreyzehnhundert sechzig und acht talern, jeden auf vonfzig zwene albus colnischer wehrung gerechent, auf alle s. Petri tag ad cathedram, doch vierzehen tage vor oder darnach unbefaret, von uns widderumb an sich loesen und damit die verpfendte guter freyen mogen allermassen und gestalt, wie die vorberurte kaufverschreybung und transfix solchs alles im buchstaben ferner ausweyßen und nachpringen, ohne geferde. Des zu wahrer urkunde haben wir Henrich, graff zu Sayn, obgen. unser angeporen insiegell an disen brief wissentlich hangen lassen und denselben mit aygner hant unterschrieben. Geben zu Freuspurgh den zwayundzwanzigsten monats augusti im jahr Christi vonfzehnhundert siebenzig und neun. — Rechts unten Unterschrift: Henrich graff zu Seyn. — Münster, St.-A., Familien-Archiv von der Recke-Volmarstein. Rep. 431 n. 359. Or. Perg. mit anh. beschäd. Siegel des Grafen.

972.

1579 August 23.

Dietrich von Mallinekrodt zu Mallinekrodt verkauft dem Dortmunder Bürger Heinrich Forstenberch und Frau Katharina eine Martini fällige Jahrrente von 6 Talern aus Storckes Gut zu Luecke im Amt Hoerde und Kirchspiel Wellinckhoeven unter Verpflichtung des Pächters Wilhelm Storck, die Pacht erst nach Zahlung der Jahrrente zu liefern; Ablösung der Rente mit 100 Talern wird vorbehalten. — Standgenossen: Andreas v. Auwe, Gerichtsschreiber, Wilh. Prein, Frohne, Heinrich Auberzt und Joh. v. Lunen. — Brünninghausen, A., Or. Perg. mit 2 wohlerhaltenen Siegeln des Degenhard von dem Brocke, Amtrichters zu Hoerde, und Dietrichs, sowie des letzteren Unterschrift.

1590 April 5. Hoerde.

Philipp Fabricius, Bürger zu Dortmund, Vormund der Kinder des † Heinrich Forstenberg, bewirkt wegen unterlassener Rentenzahlung die gerichtliche Pfändung von Storeksgut, das jetzt Dietrich Hagebolt bebaut. — Or. Perg., Transfix zu vorigem mit anhängendem Siegel des Hörder Richters Degenhard v. dem Brocke.

973. 1579 Sept. 24.

Herman Mallinckroth an Philips von Veirmund: Der Graf von Sain hat neulich an den Richter von Wetter geschrieben, dass er mit Recht gegen ihn fortfahren will; bittet um Abschrift des Briefes, in dem er sich zu gütlicher Vermittlung erboten hat, worauf der Graf keine Antwort gegeben haben soll; keine Antwort sei auch eine Antwort. — Brünninghausen, A., Or. Pap. mit deutlich abgedrucktem Petschaft unter Papier.

974. 1579 Oktober 5.

Morgensprache zwischen Jasper Buchss und Frau Catharine. Zu besiegeln Jurgen Buchss, Henrich Buchss, gebrodere, M(agister) Winoldt Kremer, Goeddert Kremer, gebrodere. Standtg[enoten]: Dieselvigen, dominus doctor Johannes Lambachius, M. Balthazar Schmidt, Dieterich zum Knupff, Anna, sein huesf[rawe], Jurgen Suerlender, Barbara, sein huesf[rawe], Henrich Mallinckroedt, Anna, sein huesf[rawe], et ego. — Dortmund, Stadt-A., Ms. B. n. 31 b, Bl. 231 b. — Vergl.: Dortmund. Beitr. 9, 146 n. 1277.

975. 1579 Oktober 22.

Tod der Elisabeth Mallingrot, Frau zu Lembeck. Quartiere: Mallingrot, Cloot, Oer, Oldenboeckum. — Haag, Archiv van den Hoogen Raad van Adel. Collectio Van Spaen n. 74 A, Bl. 207 b.

976. 1579 Nov. 9.

Detmar von Dynsynck, Amtsrichter des Herzogs Wilhelm von Kleve zu Bochum, bezeugt, dass vor seinem Substituten, dem Gerichtsschreiber Dietrich Beckmann, welcher das Gericht zu Rechen wegen der in Bochum herrschenden Pest abgehalten, Dietrich von Mallinckrodt erklärt habe, wegen einer Schuld von 284 Talern an Conrad von Gelleren zu Dortmund überantworte er demselben das Krickmans-Gut auf dem Kricke gelegen zu seinem Gebrauche, jedoch mit Vorbehalt der Wiedereinlösung durch Rückerstattung der genannten Summe. — Düsseldorf, St.-A., Wittener Urkunden n. 300; vgl. dazu Urk. 1588 Mai 23.

977. 1579 November 27.

Herm. Mallinckrott an Phil. v. Veirmund: ist zur Lieferung von Holzkohlen bereit. — Brünninghausen, A., Orig. Pap. mit gut abgedrucktem Petschaft unter Papier.

978. 1579 Nov. 30. Koblenz.  
Erzbischof Jakob von Trier bestätigt die Wittumsverschreibung des Grafen Heinr. von Sain für seine Gemahlin Gaicke von Malckerodt, wonach dieser nach Heinrichs Tode Haus und Herrschaft Freusberg anfallen soll bis zum endgültigen Ausbau des Schlosses Friedwaldt, mit dem sie eigentlich bewittumt ist, da dieser Bau sich in die Länge zieht, und die Sachen von Heinrichs Bruder Graf Hermann sich so ansehen lassen, dass ihr die Zusagen nicht gehalten werden können. — Koblenz, St.-A., Cop. Pap., vidimiert 1594 März 25 durch Conrad Scharff, Notar der Universität Marburg.

979. [1579].  
Im Heberegister der Pfennig- und Kornrente von S. Marien in Dortmund: Henderich Mallinekrot. — Dortmund, Kirchenarchiv von S. Marien.

980. 1580.  
Aus dem Verzeichnis der zum Hause Mallinekrodt gehörigen Briefschaften:

Diederich von Mallinekrodt wird von seinem Bruder Hermann der Weg zu dem Kampe, die Wenger Haar genannt, disputiert, weswegen Diederich von Mallinekrodt dagegen vor dem Richter zu Wetter protestiert.

Derselbe verkauft Robbert Heidtmann aus seinem Mallinekrotischen Gehölz einige Fuhren Holz, und wie er solches wegzufahren verhindert wird, protestiert er dagegen<sup>1)</sup>.

Derselbe gegen seinen Bruder Hermann von Mallinekrodt wegen eines Zauns zwischen dem Ochsenkamp und seines Bruders Weiden. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Famil.-Archiv n. 28, n. 248, 249 und 251.

981. 1580 März 7.  
Heinrich Mallingkradt an Philipp von Viermunt: Dankt für ein Darlehn von 100 Reichstalern und einem Pferd; verspricht alles rechtzeitig zurückzugeben. Bittet um eine Zusammenkunft. — Brünnighausen, A., Or. Pap. mit Siegel.

982. 1580 Mai 10. Freusberg.  
Grafen Heinrich und Hermann zu Sain regeln Unklarheiten ihrer früheren Verträge dahin, dass Graf Hermann dem Grafen Heinrich noch 12000 Tlr. schuldig bleibt, für deren jährliche Zinsen ad 600 Tlr. das Amt Altenkirchen haftet; sie schliessen ferner die weibliche Erbfolge nach dem Herkommen der Grafschaft Sain gänzlich aus, behalten aber Hermanns Töchtern eine Vermehrung der Mitgift (augmentum dotis) vor. — Koblenz, St.-A., Vidimierte Kop. Pap. einer simplen unbeglaubigten Kopie im Altenkirchener Archiv.

1) Vgl. dazu die Prozessakten 1583 Juli 1—1584 Juli 16: Band II n. 32.

983. 1580 Mai 12.  
Heinrich Mallinckroth stellt einen Revers aus über seine Belehnung mit Mestrup durch die Äbtissin von Freckenhorst, Gräfin Mette [Mechtildis] von Limburg-Styrum-Bronchorst. — Münster, St.-A., Belehnungen von Freckenhorst n. 333 (früher 331). Or. Perg. mit Siegel.
984. 1580 August 4.  
Stadt Siegen stellt dem Grafen Heinrich zu Sain einen Revers aus über Hinterlegung eines verschlossenen Kistchens mit 2 Briefen (1) Testament, d. d. 1577 Juli 30, u. Hausrats-Spezifikation, (2) Vertrag mit 6 Siegeln, d. d. 1571 Febr. 17 Köln; Auslieferung darf nur erfolgen auf Erfordern des Grafen Heinrich zu Sain, seiner Gemahlin [Godecke v. Mallinckrodt], des Grafen Joh. von Nassau-Dietz oder ev. der Erben. — Koblenz, St.-A., Orig. Perg. mit anhang. Siegel.
985. 1580 Nov. 14. Dahlhausen.  
Heinrich Mallinkrot an Philipp von Viermunt: Soll die Schweine abholen lassen, da die Mast sich so verschlechtert hat, dass sie nicht mehr zunehmen. (montag nach Martini.) — Brüninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel.
986. 1580 Nov. 17.  
Hermann Mallinckrot an Philipp von Viermunt: Wird ihm zu der am 26. Nov. stattfindenden Kindtaufe Wild zu versorgen suchen. Soll ihm aber noch einige Hunde dazu schicken, die im Gebirge gut laufen können. Kann noch nicht sicher seine Teilnahme an dem Kindtauffeste versprechen. — Brüninghausen, A., Or. Pap. mit Siegel. — Nachschrift: Der Diener, der die Windhunde bringt, soll sich vom Schmied Kaldthoiff zu Castrop zwei Hufeisen mitgeben lassen.
987. [c. 1580.]  
Dietrich von Mallinckrodt lässt Johann Knobbeln tho Grundschotteln vor einem Notar abhören wegen der ihm von seinem Bruder Hermann gepfändeten Pferde und Kühe. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Archiv n. 28. (Verzeichnis der zum Hause Mallinckrodt gehörigen Briefschaften unter n. 250.)
988. [c. 1580] Anfang Dezember.  
Das Katharinenkloster zu Dortmund kauft ein halbes Fass Tran von Mallynekrot um 9 Tlr. (op saterdach post Andreae.) — Münster, St.-A., Akten des Katharinenklosters zu Dortmund, n. I.
989. [c. 1580?]  
Acta Hermann zu Mallinckrodt contra Hermann Boueck, Bürger zu Dortmund. — Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Arch., R. 28, n. 172.

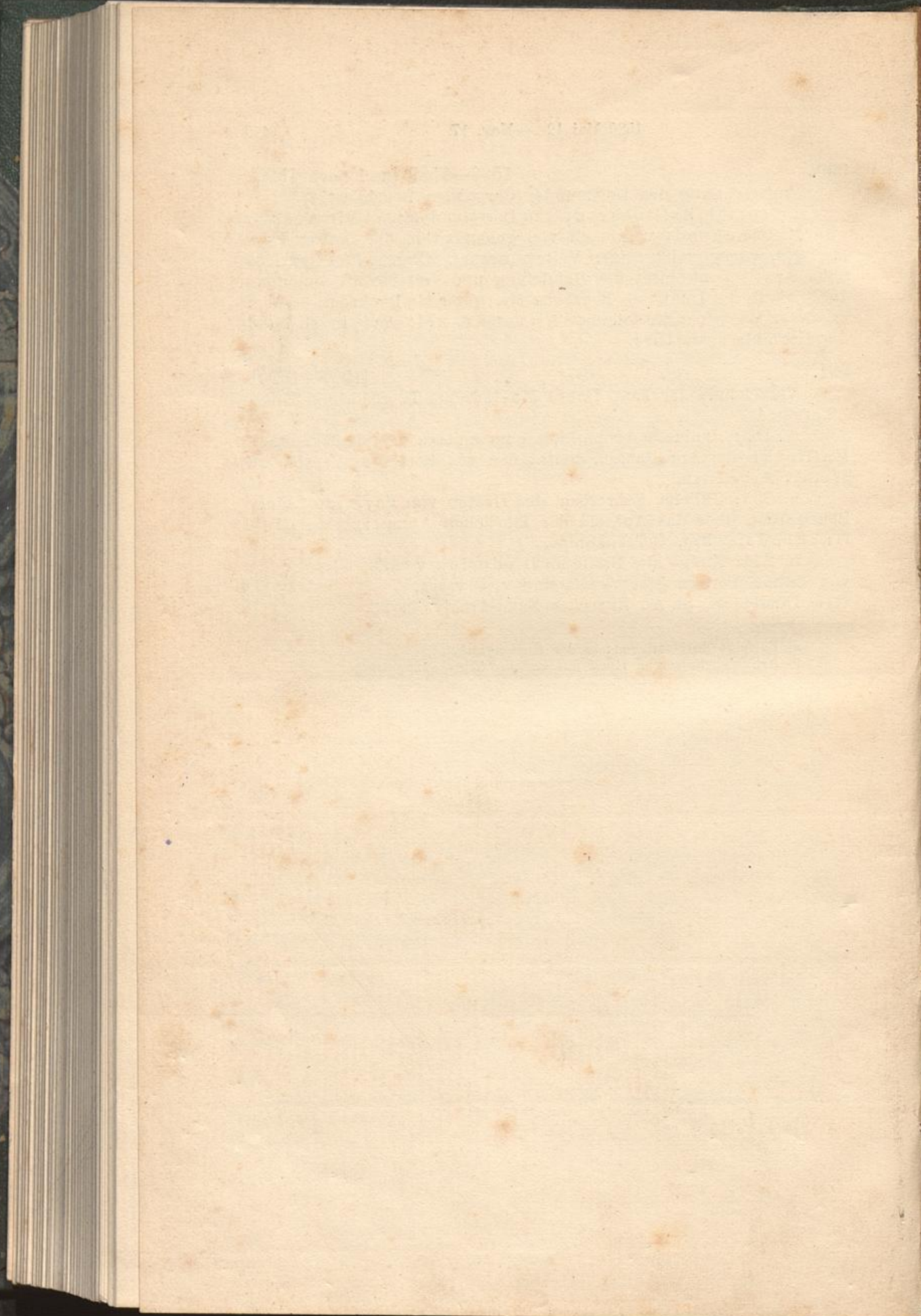
990. 1580—1589 [und nach 1590].  
 Aufzeichnung des Dortmunder Chronisten Beurhaus:  
 „Henrich Mallinekrodt<sup>a)</sup> zu Dortmund hat mit Diderichen von Mallinekrodt vorgemelt viel gehandelt in den Jahren 1580 bis 1589, wobey er ihn seinen Vettern nennet. Obgemelten Henrichs Sohn Arnt<sup>b)</sup> kontinuiert die Handlung und Vetterschaft von anno 1589 bis in die 1590.“ — Beurhaus Ms. unter Mallinekrodt. — Vgl. zu dieser Nachricht die folgende Nr. unter n. 274; sowie im II. Band die Urkunde z. J. 1594.

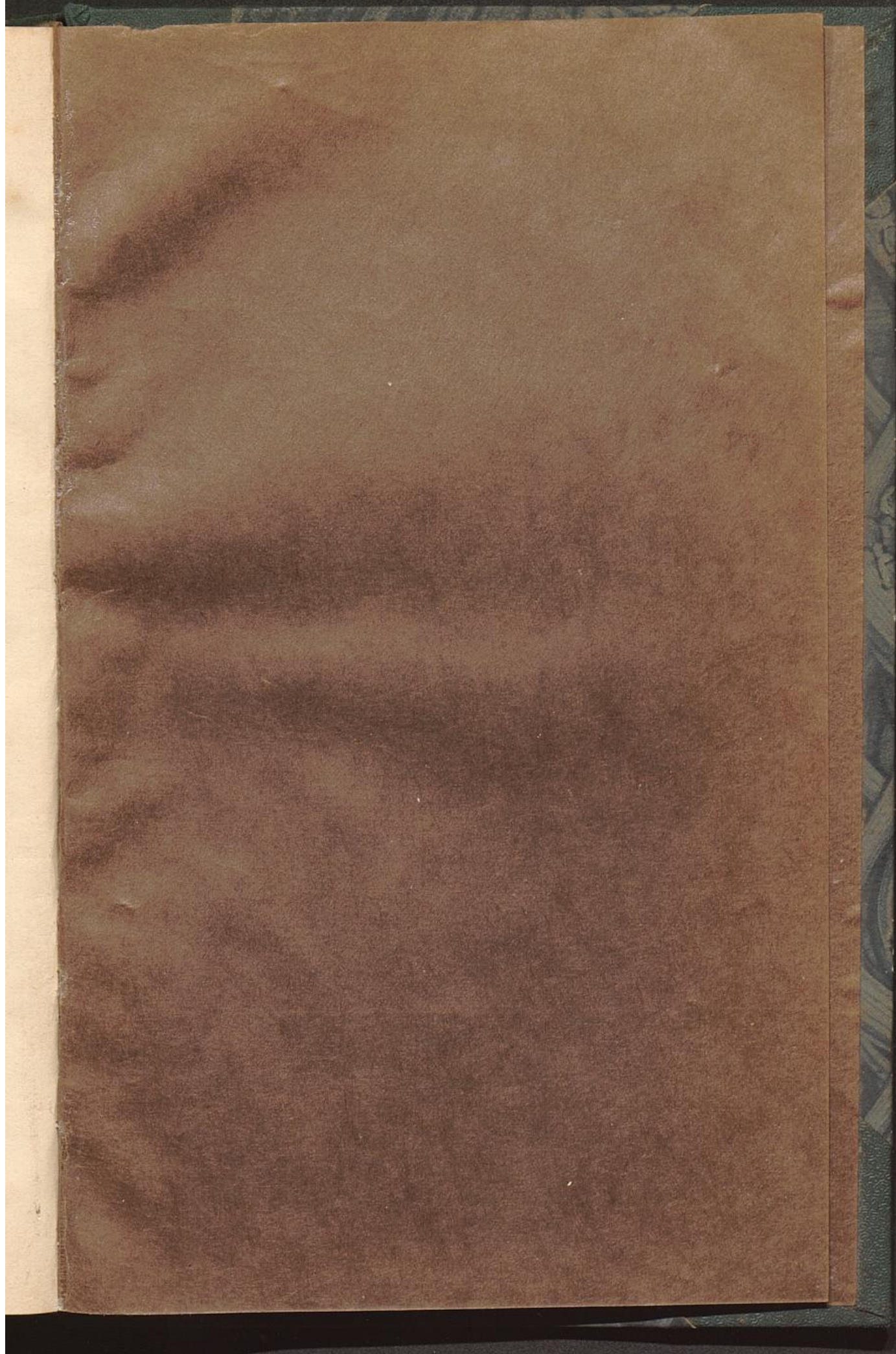
991. [1580—1590].  
 Verzeichnis der zum Hause Mallinekrodt gehörigen Briefschaften:  
 n. 183: Deductio probationis cum annexa replica Diderich Mallinekrodt, Appellanten, contra den von Romberg, Drostzen zu Wetter, Appellaten.  
 n. 233: Etliche Schreiben des Grafen von Sayn samt einer Rekognition über das Aufgeld der jährlichen Abnutzung des Mallinekrodtischen Ochsenkamps.  
 n. 274: Einige alte Briefe an Diederich von Mallinekrodt von dessen Vettern geschrieben und vice versa.  
 Düsseldorf, St.-A., Ritzsches Fam.-Archiv, n. 28.

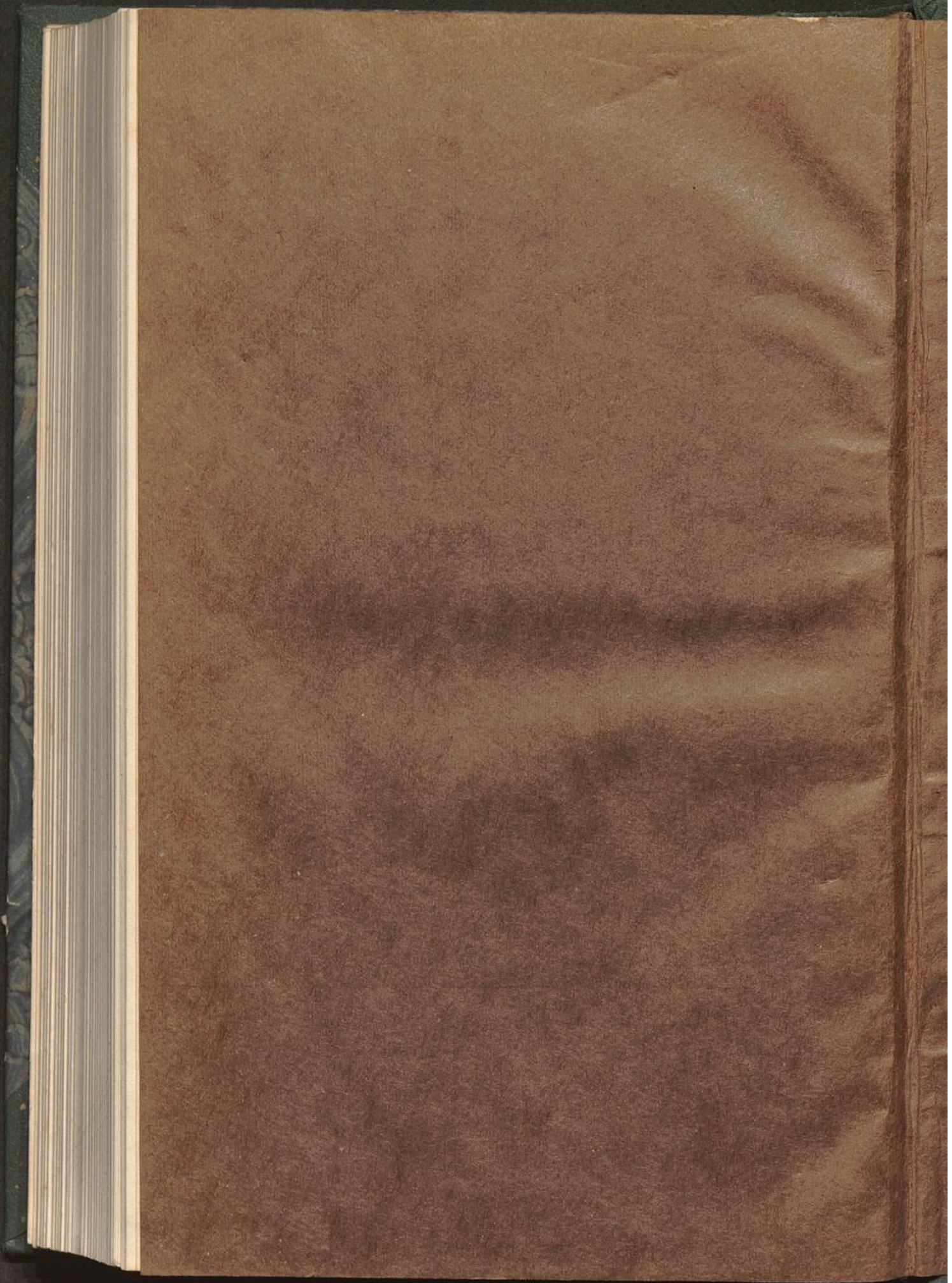
a) Es folgt durchstrichen: in der Buttengasse.

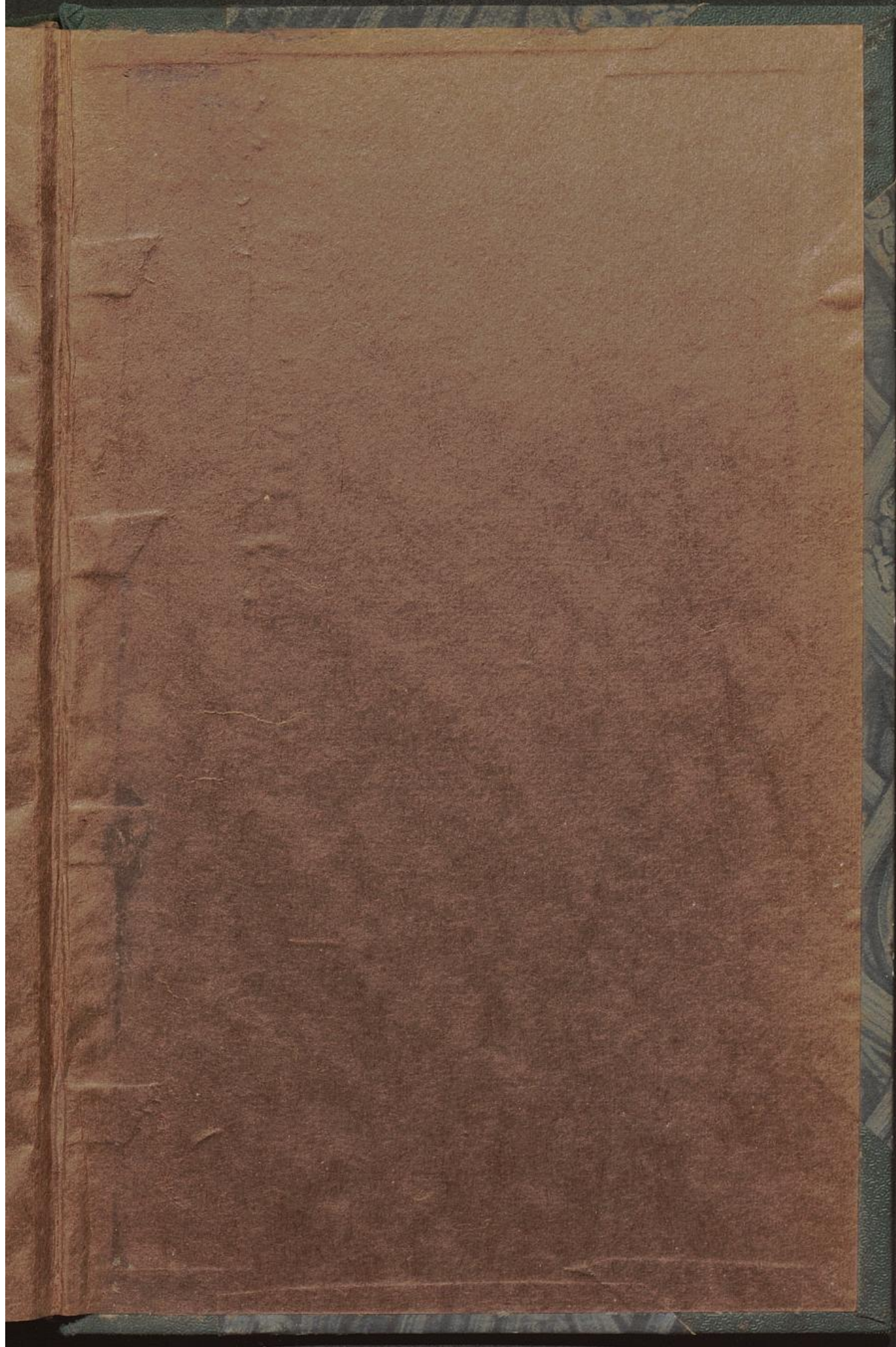
b) Arnt von derselben Hand mit anderer Tinte nachgetragen.













03SR1781